

XANTENER BERICHTE
Band 31

XANTENER BERICHTE

Grabung – Forschung – Präsentation

herausgegeben von
Martin Müller

Eine Veröffentlichung des
Landschaftsverbandes Rheinland
LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum

DIE GRABUNG 80/26
ZWISCHEN INSULAE 15 UND 22
DER COLONIA ULPIA TRAIANA

Alice Willmitzer

mit einem Beitrag von Anja Prust



VERLAG PHILIPP VON ZABERN

Bibliografische Informationen der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8053-5135-5

LVR-Archäologischer Park Xanten
LVR-RömerMuseum **APX**



Alle Rechte vorbehalten
Copyright Landschaftsverband Rheinland
LVR-Archäologischer Park Xanten / LVR-RömerMuseum 2017
Redaktion: Hans-Joachim Schalles †, Werner Oenbrink und Ingo Martell
Umschlag und Bildherstellung: Horst Stelter
Satz: print+design GbR, Frankfurt am Main
Druck: druckhaus köthen, GmbH & Co. KG, Köthen
Printed in Germany
Der Verlag Philipp von Zabern ist ein Imprint der WBG

Dieses Buch ist auf
FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · DARMSTADT

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	VII
Vorwort der Autorin	IX
Einleitung	1
Beschreibung der Befunde	5
Nordostteil	5
Segment A	5
Phase 1	5
Phase 2	6
Phase 3	8
Phase 4	9
Phase 5 und jüngere Befunde ohne Phasenzuweisung	9
Segment B	10
Phase 1	10
Phase 2	11
Phase 3	12
Phase 4	16
Phase 5 und jüngere Befunde ohne Phasenzuweisung	17
Segment C	18
Phase 1	18
Phase 2	18
Phase 3	19
Phase 4	21
Phase 5 und jüngere Befunde ohne Phasenzuweisung	22
Südwestteil	23
Phasen 1 bis 6	23
Phase 7	26
Phase 8	30
Phase 9	33
Phase 10 und jüngere Befunde ohne Phasenzuweisung	34
Funde	35
Metall	35
Stein	36
Glas und Quarzkeramik	37
Organische Reste	37
Objekte aus Ton	39
Keramik	40

Archäologisch-historische Auswertung	61
Die Besiedlungsentwicklung am <i>cardo maximus</i> zwischen Insulae 15 und 22	61
Phase 1: augusteisch(?)	61
Phase 2: erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.	61
Phase 3: um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr.	62
Phase 4: zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.	67
Phase 5: ausgehendes 1. Jahrhundert n. Chr.	68
Der Entwässerungskanal unter dem <i>cardo maximus</i>	69
Phase 6: um 100 n. Chr.	72
Phase 7: erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr.	74
Phase 8: zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts	76
Phase 9: ab dem frühen 3. Jahrhundert n. Chr.	77
Phasen 8 und 9: die rückwärtige Portikusbebauung	80
Phase 10: 3. Jahrhundert n. Chr. und das Ende der Besiedlung	82
Nachrömische Nutzung	83
Das wirtschaftliche und soziale Umfeld im Norden der CUT	84
Das Fundspektrum als Indikator sozialer und wirtschaftlicher Verhältnisse	84
Grillkanäle als Indikatoren gewerblicher Aktivitäten	86
Zusammenfassung	89
Katalog der Befunde	91
Vorbemerkung	91
Nordostteil	91
Südwestteil	122
Konkordanzliste der Nordost- und Südwestbefunde	137
Schnitt 80/86: Gliederung der Befunde nach Phasen	138
Katalog der Funde	145
Vorbemerkung	145
Metall	145
Stein	149
Glas und Quarzkeramik	149
Organische Reste	150
Objekte aus Ton	155
Keramik	156
Schnitt 80/86: Aufteilung des Fundmaterials nach Fundnummern	178
Verzeichnisse	215
Abkürzungen	215
Abkürzungen der Typenbezeichnungen	216
Literatur	217

Tafeln 1– 28

Legende zu den Schnittplänen in den Abbildungen

Vorwort des Herausgebers

Mit der Aufarbeitung der Grabung 80/26 im Nordwesten der *Colonia Ulpia Traiana* (CUT) durch Alice Willmitzer wird erstmals eine Masterarbeit in den Xantener Berichten monografisch vorgelegt. Der LVR-Archäologische Park Xanten hat sich zum Ziel gesetzt, die bisher unpublizierten „Altgrabungen“ in einem überschaubaren Zeitraum auszuwerten und zu veröffentlichen. Zu diesem Zweck wurde die Zusammenarbeit mit den entsprechenden bundesdeutschen Universitäten – von Hamburg bis München – deutlich intensiviert und es wurden zahlreiche Themen für Dissertationen und Masterarbeiten vergeben, von denen einige bereits in den Xantener Berichten vorgelegt werden konnten.

Zwischen dem Institut für die Archäologie der römischen Provinzen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und dem LVR-Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum wurde im Jahre 2013 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, der die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ebenso wie die Zusammenarbeit in der Forschung vorsieht. Die Arbeit von Alice Willmitzer ist die erste Abschlussarbeit im Rahmen dieser Kooperation (inzwischen folgten weitere Arbeiten), die sich der Aufarbeitung der Xantener Grabungen widmet. Für die gute Zusammenarbeit und für die erfolgreiche Kooperation möchte ich Frau Professor Dr. Michaela Konrad herzlich danken.

Die im Gesamtplan zunächst unscheinbar anmutende Fläche 80/26, im Bereich des *cardo maximus* gelegen, ermöglicht wichtige Einblicke in die Siedlungsentwicklung in diesem Teil der CUT. Die Existenz eines dort vermuteten Kastells wurde bereits in der Kölner Masterarbeit von Jan Krämer (Xantener Berichte 24) in Frage gestellt und dies kann auch nach den hier vorliegenden Ergebnissen nicht anders bewertet werden.

Die präzise Vorlage und Analyse der Befunde und Funde der Grabung 80/26 bildet trotz der Ausschnitthaftigkeit der Befunde eine solide Basis für die Untersuchung der Siedlungsgeschichte in diesem zentralen Bereich der CUT. Durch die seit 2016 laufenden Lehrgrabungen der Universität Köln auf der Insula 22 dürfte das hier entstandene Bild in den kommenden Jahren weiter präzisiert werden. Frau Alice Willmitzer ist für die sehr strukturierte und zielorientierte Zusammenarbeit herzlich zu danken.

Die Redaktion des Bandes übernahm zunächst Dr. Hans-Joachim Schalles (†). Nach seinem Tod wurde dessen Arbeit von Herrn Priv.-Doz. Dr. Werner Oenbrink fortgesetzt. Der Satz wurde in gewohnt guter Zusammenarbeit durch Dr. Joachim von Freeden (Frankfurt am Main) hergestellt, dem für seine umsichtige Arbeit bestens zu danken ist.

DR. MARTIN MÜLLER
Dienststellenleiter
LVR-Archäologischer Park Xanten
LVR-RömerMuseum

Vorwort der Autorin

Die vorliegende Grabungsauswertung zu Schnitt 80/26 der *Colonia Ulpia Traiana* baut auf den Grundlagen meiner Masterarbeit auf, die im Frühjahr 2013 bei Prof. Dr. Michaela Konrad an der Universität Bamberg eingereicht und in den Jahren darauf erweitert sowie während meiner Zeit als Volontärin am Limesmuseum und Römerpark Ruffenhofen für die Publikation vorbereitet wurde.

Während dieser Zeit durfte ich die Unterstützung meiner akademischen Lehrer sowie zahlreicher Kollegen und Freunde erfahren, denen an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Besonderer Dank gebührt Dr. Martin Müller für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe der Xantener Berichte.

Die vorliegende Arbeit versteht sich in erster Linie als archäologische Befund- und Fundvorlage. Sie trägt damit dem Ziel des LVR-Archäologischen Parks Xanten Rechnung, vermehrt wissenschaftliche Grabungsauswertungen vorzulegen und für die Forschung zugänglich zu machen. Im Fokus stehen dabei nicht nur die vor allem öffentlich genutzten Bereiche der *Colonia Ulpia Traiana* wie die zuletzt von Dr. Gundolf Precht (†) vorgelegte Capitolsinsula, sondern auch zivile Quartiere der römischen Stadt.

Im noch weitgehend unerforschten Norden der *colonia* bietet Schnitt 80/26 einen Querschnitt durch die Besiedlung der *Colonia Ulpia Traiana* und ihrer vorcoloniazeitlichen Siedlung über mehr als 300 Jahre hinweg.

Neben dem Nachweis einer bereits während der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts einsetzenden Siedlungstätigkeit in diesem Bereich war vor allem das wirtschaftliche Umfeld am coloniazeitlichen *cardo maximus* von Interesse. Die nicht weit des Schnittes 80/26 gelegenen Grabungsflächen der Universität Köln werden unser Bild vom Norden der *colonia* sicher maßgeblich erweitern.

Während Ingo Martell die redaktionelle Koordination des Bandes oblag, übernahm Dr. Joachim von Freeden, Frankfurt am Main, die finale redaktionelle Überarbeitung sowie die ansprechende Gestaltung des Layouts. Beiden möchte ich meinen besten Dank für ihre Geduld und ihre wertvollen Hinweise aussprechen.

Xanten, im Februar 2017

Alice Willmitzer

Einleitung

Die im Rahmen dieser Arbeit¹ untersuchte Ausgrabung fand von Ende Oktober 1980 bis Anfang April 1981 im Norden der antiken Stadtfläche der *Colonia Ulpia Traiana* (CUT) statt, um in diesem noch weitgehend unerforschten Bereich Fragen zur Einrichtung des *cardo maximus* sowie die dortige vorcolonia- sowie coloniazzeitliche Besiedlung zu klären. Hierfür wurde zwischen Insula 15 im Südwesten und Insula 22 im Nordosten ein quer über den *cardo maximus* verlaufender Schnitt angelegt (Abb. 1). Dieser kam innerhalb der zuletzt von S. Leih u. a. auf Insulae 15 und 22 vermuteten frühkaiserzeitlichen Militärbasis² zu liegen (Abb. 2), welche durch die Auswertung der betreffenden Grabungen durch

J. Krämer jedoch in Zweifel gezogen wurde³. Zu dieser Zeit bestand vor allem im nordöstlichen Bereich der späteren CUT bereits eine Siedlung, deren Gründung G. Precht in spätaugusteisch-tiberische Zeit datiert⁴ und deren Aufbau und Struktur nach wie vor Gegenstand archäologischer Forschung sind⁵. Während in den Bewohnern der Vorcoloniazeitliche Siedlung zunächst Teile der von Tiberius um 8 v. Chr. aus dem rechtsrheinischen Gebiet umgesiedelte Germanen vermutet wurden⁶, nahm die jüngere Forschung der vergangenen Jahre zunehmend Abstand von der Idee einer „einheimisch-germanischen Wurzel der vorcoloniazeitlichen Siedlung“⁷. Unter Trajan wurde um 100 n. Chr. vermutlich unter Beibehaltung ei-

¹ Es handelt es sich um die überarbeitete und gekürzte Fassung meiner Masterarbeit, die sich mit dem Südwestteil der Ausgrabung beschäftigte. Der hier ebenfalls vorgelegte Nordostteil des Schnittes war Gegenstand eines Werkvertrages am LVR-Archäologischen Park Xanten (APX) im Anschluss an die Masterarbeit. Dank gebührt insbesondere meinen Betreuern Prof. Dr. Michaela Konrad und Prof. Dr. Andreas Schäfer (beide Bamberg) sowie dem Leiter des LVR-Archäologischen Parks Xanten/LVR-RömerMuseums, Dr. Martin Müller, die mir die Möglichkeit gegeben haben, das vorliegende Thema zu bearbeiten. Herzlich bedanken möchte ich mich ferner bei den zahlreichen Kollegen, die mich in meiner Arbeit unterstützt haben, allen voran Dr. Bernd Liesen, Sabine Leih, Dr. Norbert Zieling, Dr. Maike Sieler, Dr. Bernhard Rudnik, Ingo Martell, Peter Ickelsheimer und Torsten Uffermann, Horst Stelter (alle Xanten), Dr. Tanja Potthoff und Dr. Dirk Schmitz (Köln), Dr. Andrea Faber (München), Dr. Stephan Weiß-König (Nijmegen), Dr. Florian Schimmer (Mainz), Dr. Richard Petrovsky (Speyer), Prof. Dr. Peter-Andrew Schwarz (Basel) und meinen Freunden Dr. Lukas Werther (Jena), Janine Linke (München), Ulrike Schröder (Potsdam). Besonderer Dank gilt vor allem Katharina Schloder, Sebastian Schmid (beide Wien) und Max Rahrig (Bamberg), ohne deren Unterstützung die Arbeit in der vorliegenden Form nicht umgesetzt worden wäre.

² LEIH 2008a, 109f. 114f. mit Abb. 89; SCHALLES 2008, 259; LENZ 2006, 46–50. K. H. Lenz interpretiert die ebd. 38–40 mit Abb. 7–9 dargestellten Verteilungskarten der Militaria innerhalb der CUT als aussagekräftige Hinweise (ebd. 49f. mit Abb. 28) zugunsten einer Deutung als Militärlager, wenngleich die im Verhältnis zur übrigen Konzentration der Militaria gleicher Zeitstellung im Osten der späteren CUT geringe Anzahl verwundert. Auch G. Precht spricht von militärisch wirkenden, Lagerbaracken ähnelnden Befunden in den vorcoloniazeitlichen Schichten im Osten der Stadt, räumt aber ein, dass diese Befunde sowohl militärisch als auch zivil genutzt worden sein können: PRECHT 1999, 104f.; ferner PRECHT 2008, 201f. Ebenso SCHALLES 2008, 259, der sich ebd. 258–263 kritisch zu den vermeintlich zahlreichen Belegen militärischer Präsenz auf dem Areal der CUT während der Vorcoloniazeit äußert.

³ KRÄMER 2012, bes. 86.

⁴ PRECHT 2008, 206 mit einem Siedlungsbeginn um 10–20 n. Chr. (basierend auf Ergebnissen von Insula 26).

⁵ Einen Überblick zu den Fortschritten der Vorcoloniaforschung bis 1989 bei ZIELING 1989, passim; eine kurze Zusammenfassung der unterschiedlichen Ansätze zu Genese und Status der Vorcoloniazeitliche Siedlung bei FISCHER 2001, 10f. und SCHALLES 2008, passim.

⁶ Zur Annahme einer durch Rom im Bereich der späteren CUT angesiedelten germanischen Bevölkerung siehe z. B. GALSTERER 2001, 26f. Laut HINZ 1975, 829f. war die Keramik zu Beginn der Besiedlung rein einheimischer Machart. So auch von PETRIKOVITS 1952, 56, der in seiner Schicht 1 lediglich autochthone Keramik nachweisen konnte (thematisiert in ZIELING 1989, 71 und LEIH 2001, 19).

⁷ So FISCHER 2001, 15. In diesem Sinne auch: ZIELING 1989, 75f.; KRAUS 1999, 32f.; PRECHT 1999, 104; LEIH 2001, 26; PRECHT 2004, 292; LIESEN 2008, 223.

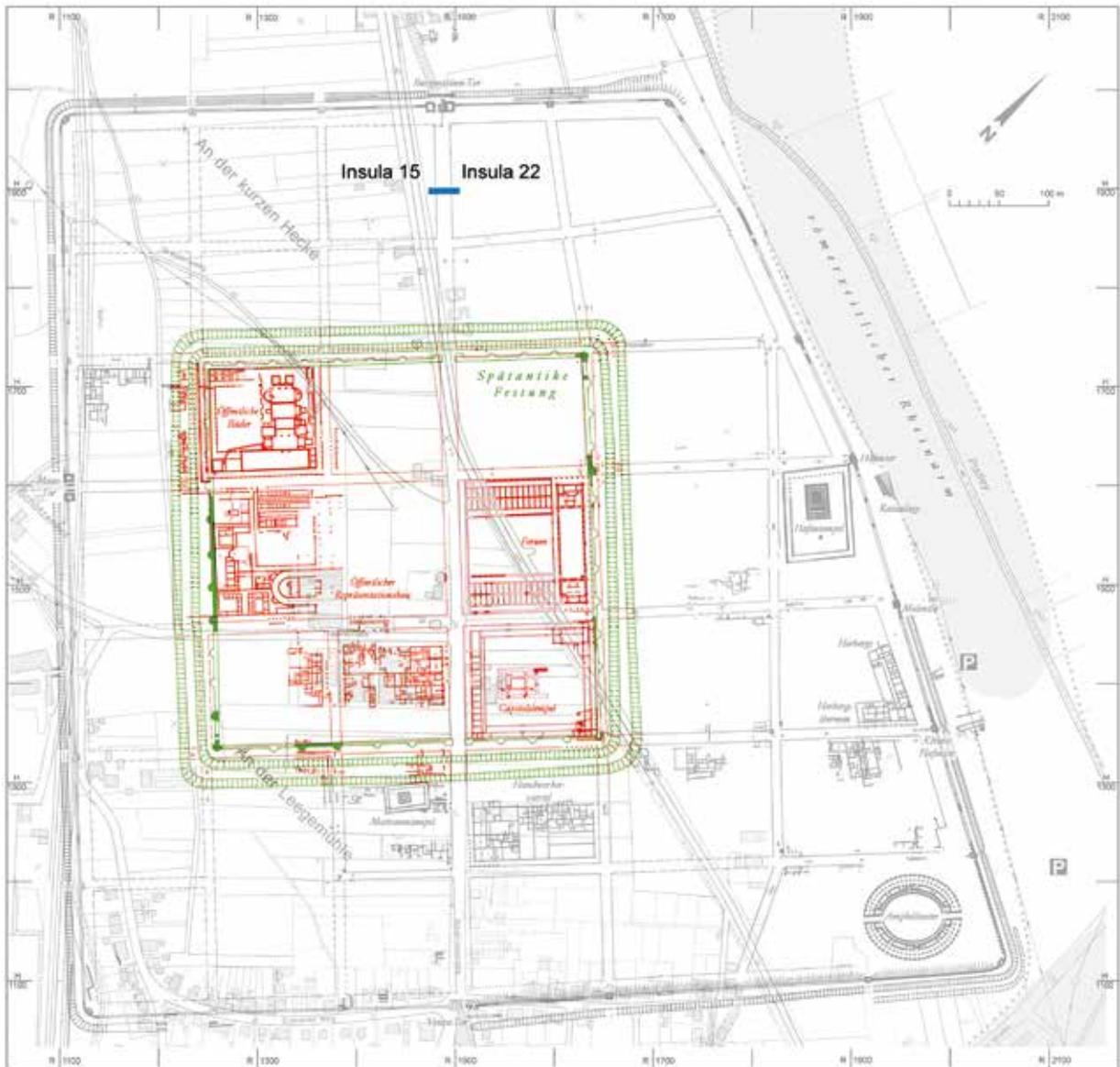


Abb. 1 *Colonia Ulpia Traiana*, Gesamtplan. Blau: Lage von Schnitt 80/26 zwischen Insulae 15 und 22.

niger vorcoloniazeitlicher Siedlungsstrukturen⁸ die *Colonia Ulpia Traiana* gegründet⁹.

Die politisch sowie wirtschaftlich schwierigen Verhältnisse des 3. Jahrhunderts und ein damit einhergehender Bevölkerungsrückgang resultierten

möglicherweise bereits Ende dieses Jahrhunderts in der Errichtung eines befestigten Zentralortes im Zentrum der CUT¹⁰ (Abb. 1), wengleich die oftmals postulierte Zerstörung der mittelkaiserzeitlichen Stadt um 275/276 n. Chr. im archäologischen

⁸ MÜLLER 2008, 270f. 274. Dafür sprechen z. B. die zum übrigen streng rechteckigen Straßennetz aus der Achse laufenden Straßenzüge in dem zum Hafen hingewandten Stadtbereich, wo sich auch die ältesten Siedlungsbefunde konzentrieren.

⁹ Vgl. z. B. ECK 2008, 248; SCHALLES 2008, 264 f.

¹⁰ Für eine Gleichsetzung dieses Zentralortes mit dem spätantiken Ort *Tricensimae* beispielsweise BRIDGER 2001, 204 f.; BRIDGER 2003, 22; OTTEN/RISTOW 2008, 549–567. REUTER 2012, 29 f. spricht sich indes dagegen aus.

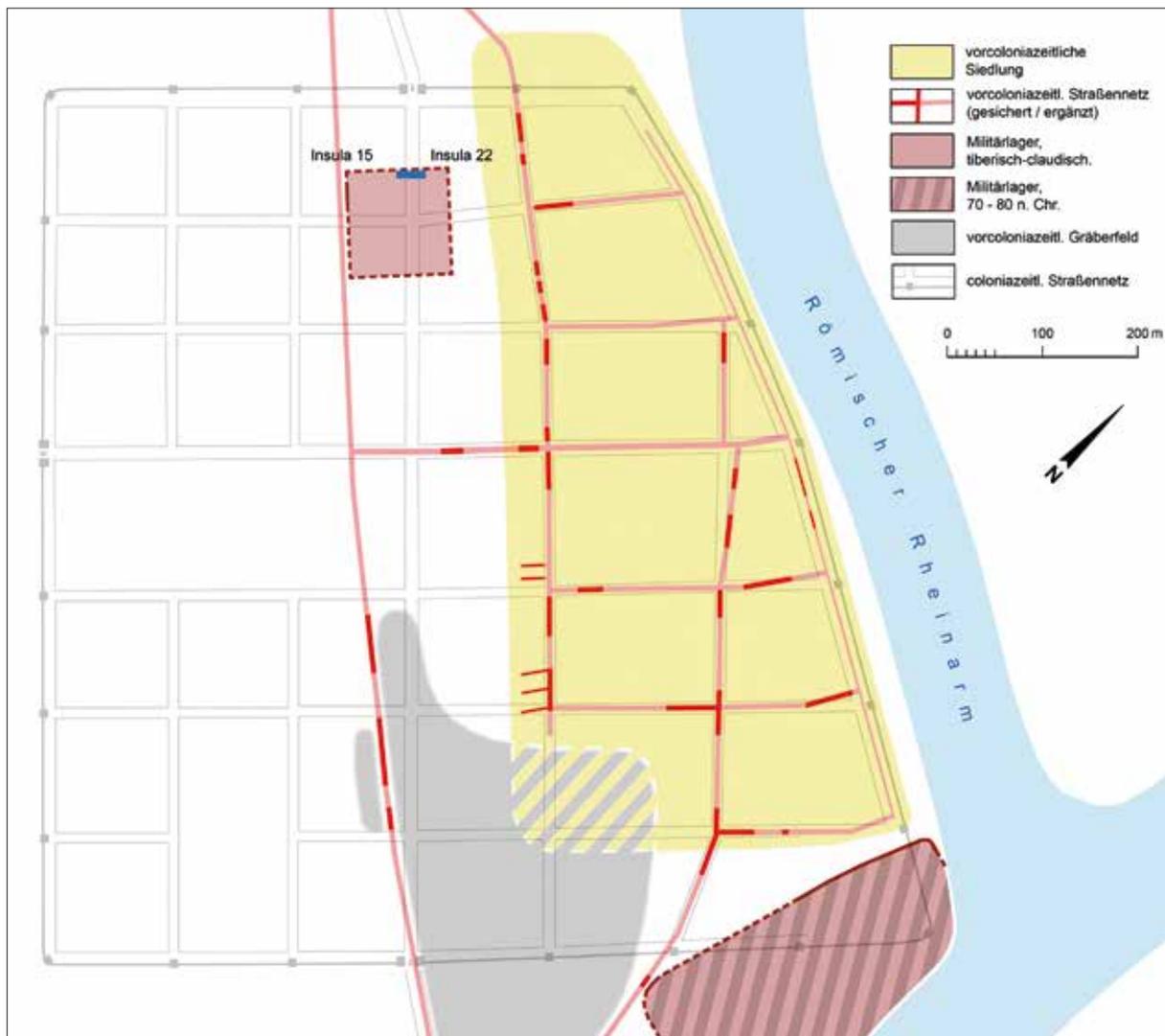


Abb. 2 Vorcoloniazeitliches Siedlungsareal und rekonstruiertes frühkaiserzeitliches Militärlager gemäß Forschungsstand 2008. Blau: Lage von Schnitt 80/26.

Befund nicht zweifelsfrei belegt ist¹¹. Die außerhalb der Ummauerung befindlichen Insulae, zu denen auch Insulae 15 und 22 gehören, sollen weitgehend einplaniert worden sein¹². Fundmaterial (vor allem Keramik) und Gräber in der Umgebung belegen, dass eine (römische bzw. romanisierte) Restbevölkerung noch bis Ende des 4., möglicherweise An-

fang des 5. Jahrhunderts in der reduzierten Anlage verblieb¹³.

Ziel dieser Arbeit ist es, anhand von Befunden und Funden einen Einblick in die Entwicklung und die sozialen sowie ökonomischen Verhältnisse des nördlichen Teils der CUT im Bereich des *cardo maximus* zu geben. Hierfür werden die Befunde nach

¹¹ Zu dieser communis opinio vgl. BRIDGER 2003, 20. OTTEN/RISTOW 2008, 549 lassen eine Zerstörung der CUT 276 n. Chr. offen. Ebenfalls kritisch: REUTER 2008, 486. Zur Neubewertung der meist mit diesem Datum in Verbindung gebrachten Brandschicht in einem Keller auf Insula 38 mit einer aurelianischen Prägung siehe LIESEN/REUTER 2009, passim.

¹² OTTEN/RISTOW 2008, 551.

¹³ Vgl. z. B. BRIDGER 2003, 22–24 und zuletzt OTTEN/RISTOW 2008, 556f. 577.

Bauphasen vorgelegt. An die Befunderörterung und die Fundvorlage schließt sich eine archäologisch-historische Auswertung an, deren Ergebnisse zur Besiedlung in Schnitt 80/26 insbesondere vor dem

Hintergrund der eben dargelegten Forschungen zur CUT beleuchtet werden. Die Bearbeitung der römischen Münzen aus Xanten erfolgte durch Dr. Holger Komnick (Frankfurt am Main).

Beschreibung der Befunde

Schnitt 80/26 weist eine Gesamtlänge von 27 m und eine Breite von 4–5 m auf. Die während der Grabung und in der Dokumentation vorgenommene Teilung des gesamten Schnittes in einen Südwest- und einen Nordostteil wird im Rahmen der Befundauswertung beibehalten¹⁴. Befunde im Nordostteil sind durch ein der Befundnummer vorangestelltes „NO“ gekennzeichnet, Befunde im Südwestteil entsprechend durch ein „SW“. Eine Zusammenführung und Gesamtauswertung erfolgt abschließend im Rahmen der archäologisch-historischen Auswertung.

Nordostteil

Der vom Südwestteil durch einen Steg getrennte Nordostteil ist etwa 16,70 m lang und 4 m breit. Bis auf Höhe des 4. Planums NO bei ca. 22,00 m ü. NN wurde dieser Abschnitt jeweils flächig nach künstlichen Plana abgetragen, wobei vor allem neuzeitliche Ausbrüche dokumentiert wurden. Da sich die ersten intakten römischen Befunde erst ab dieser Höhe abzeichneten, wurde die Fläche anschließend unterteilt und die Befunde in kleineren Segmenten (A, B und C) verfolgt, überwiegend nach künstlichen Plana im Abstand von rund 0,2 m und nur teilweise nach dem natürlichen Schichtverlauf. Da eine Zusammen-

führung der Befunde beiderseits der stehengelassenen Stege über die Profile nicht immer möglich war, richtet sich die Befundvorlage im Nordostteil nach diesen Segmenten (Abb. 4)¹⁵. Dennoch ist es gelungen, zu einer in den einzelnen Segmenten gleichen Phaseneinteilung zu gelangen. Dies bedeutet, dass beispielsweise Phase 3 in Segment B Phase 3 in Segment C entspricht. Entscheidend für die Phaseneinteilung waren bedeutende Änderungen der Bebauung sowie großflächige Planierungen oder auch Brandhorizonte. In Segment B und C ließen sich sowohl in Phase 3 als auch in Phase 4 Unterphasen herausarbeiten.

Segment A

Phase 1

Befunde, die in den anstehenden Sand eingreifen oder darauf aufbauen und zugleich unter der ersten großflächigen Planierung NO-088 der Phase 2 liegen, wurden in Segment A lediglich in Form der Befunde NO-001, NO-002 und NO-004 sicher nachgewiesen. Während es sich bei Befund NO-001 um eine Pfostengrube mit Pfostenverfärbung handeln könnte, lassen sich die Befunde NO-002 und NO-004 jeweils als Ansammlung kleiner Pföst-

¹⁴ Da die Befunde im bis auf den gewachsenen Boden ergrabenen Nordostteil des Schnittes bis auf Höhe des 4. Planums NO großflächig durch neuzeitliche Ausbruchstätigkeiten zerstört waren, während der Südwestteil mehrheitlich nicht tiefer als ein 4. Planum, in einigen Bereichen ein 5. Stratum ausgegraben wurde und dort die coloniazeitliche Bebauung des 2. und 3. Jhs. erhalten geblieben war, ist diese Trennung m. E. legitim. Die Auswertung der Befunde richtet sich nach der der Verf. vorliegenden Dokumentation, d. h. Feldzeichnungen, Fotos sowie dem Grabungstagebuch (im Folgenden GTB abgekürzt). Die Grabungen auf dem Gelände der CUT werden seit 1966 in einem eigenen Xantener Vermessungssystem (1990 erneuert) aus Rechts- und Hochwerten über 53 Hauptvermessungspunkte verortet und nicht in dem sonst üblichen Gauß-Krügerschen Koordinatensystem. Diese Rechts- und Hochwertangaben werden in dieser Arbeit beibehalten; vgl. HEIMBERG u. a. 1998, 11.

¹⁵ Das zunächst entlang des Profils A angelegte Segment A wurde im Verlauf der Grabung mit dem vor allem entlang des Profils C verlaufenden Segment B durch zwei Durchbrüche verbunden. Dennoch wurden die Segmente A und B separat behandelt und die Durchbrüche je einem der Segmente zugeschlagen. Der direkt am Profil D 1 liegende Durchbruch wurde Segment B zugeordnet, da sich die dortigen Befunde gut an Segment B, jedoch nicht weiter an Segment A anschließen ließen. Für den nordöstlich liegenden Durchbruch wurde hingegen eine Zuordnung zu Segment A vorgenommen, da das für die Anhängung an Segment B relevante Profil A 1.1 aufgrund von Messfehlern in diesem Profilabschnitt nicht belastbar ist.



Abb. 3 Schnitt 80/26. Profil A4.
Befund NO-025 im anstehenden Sand und umgeben von Planierung Befund NO-088. Ansicht von Südosten.

chen- oder Stecklöcher interpretieren, ohne dass sie jedoch den linearen Verlauf eines Flechtwerkzauns aufweisen würden. Gesichert ist die Ansprache in keinem Fall, da die Befunde nicht geschnitten wurden. Falls die Oberkante des Pfostenlochs oder der Pfostenverfärbung des angesprochenen Befundes NO-025 richtig dokumentiert wurde, ist auch dieser der ersten Phase zuzuordnen (Abb. 3).

Phase 2

Die eben erörterten Befunde der Phase 1 werden allesamt durch die im gesamten Nordostteil des Schnittes 80/26 erfasste Planierung NO-088 überdeckt. Wie in den übrigen Segmenten B und C auch, bildet diese die Grundlage für Phase 2. Die

hauptsächlich im Profil C 5 (Abb. 5) erfasste Grube NO-005 schneidet die Planierung NO-088 und wurde frühestens in dieser Phase angelegt. Aufgrund der späteren Störung ihrer ursprünglichen Oberkante durch die grubenartige Vertiefung NO-012 ist eine spätere Anlage jedoch nicht auszuschließen. Gleiches gilt für die direkt südwestlich daran anschließende Grube NO-008¹⁶ sowie die im südwestlichen Abschnitt des Segments gelegene mögliche Grube NO-014¹⁷.

Die Pfostengrube NO-010 scheint ebenfalls in Phase 2 angelegt worden zu sein, da sie Befund NO-088 schneidet und zugleich durch die spätere Lehmtenne NO-017 überlagert worden sein dürfte. Auch der möglicherweise als Balkengrübchen zu interpretierende Befund NO-028 dürfte dieser Zeit angehören. Der rund 0,5 m südwestlich davon

¹⁶ Gegen eine bedeutend spätere Anlage könnte allerdings sprechen, dass Schichtfragmente der Planierungen NO-236 und NO-238 (Phase 4) die Grubenverfüllung zu überlagern scheinen.

¹⁷ Die Deutung dieses Befundes ist unsicher.

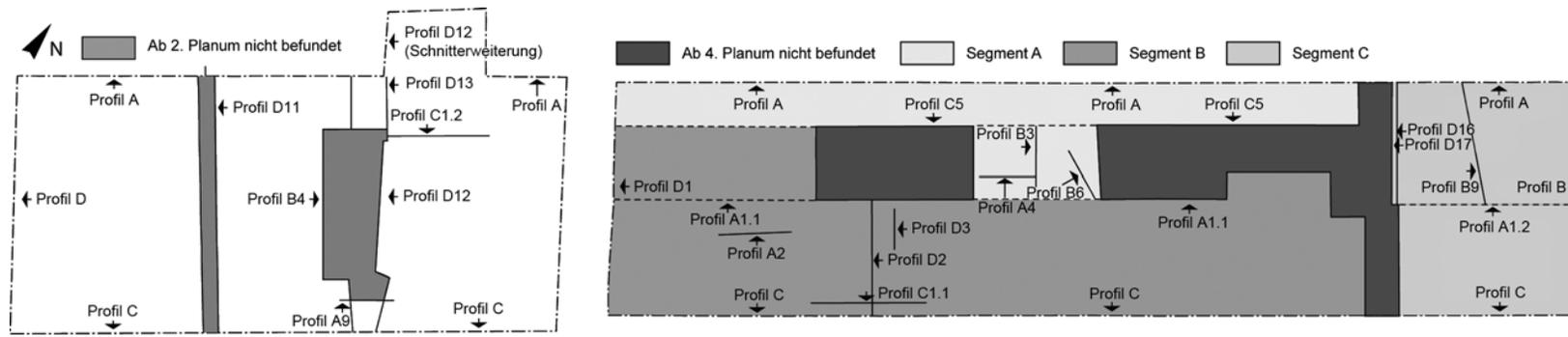


Abb. 4 Schnitt 80/26. Links Südwestteil, rechts Nordostteil mit den Segmenten A–C. – M. 1:125.

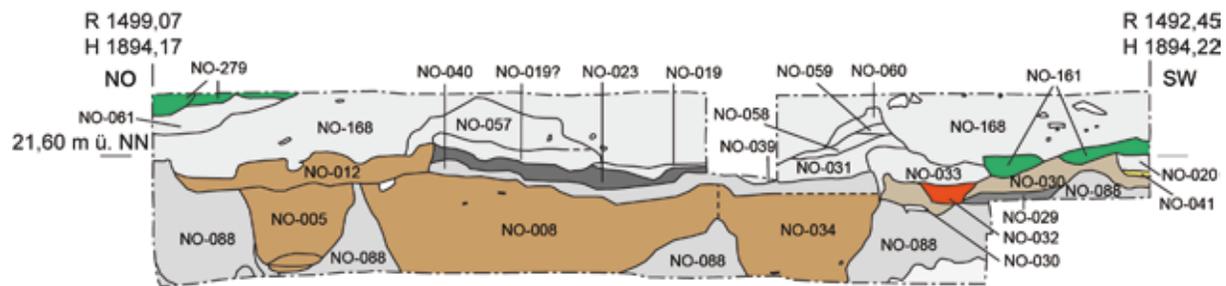


Abb. 5 Schnitt 80/26. Profil C5. – M. 1:50.

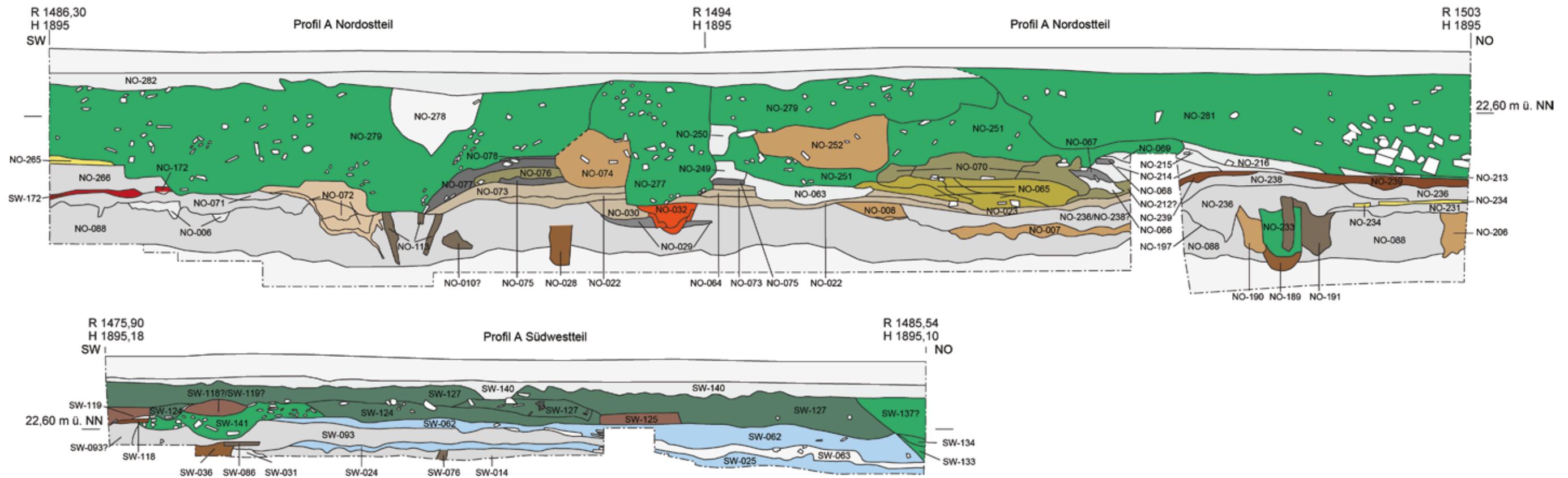


Abb. 6 Schnitt 80/26. Profil A. – M. 1:50.

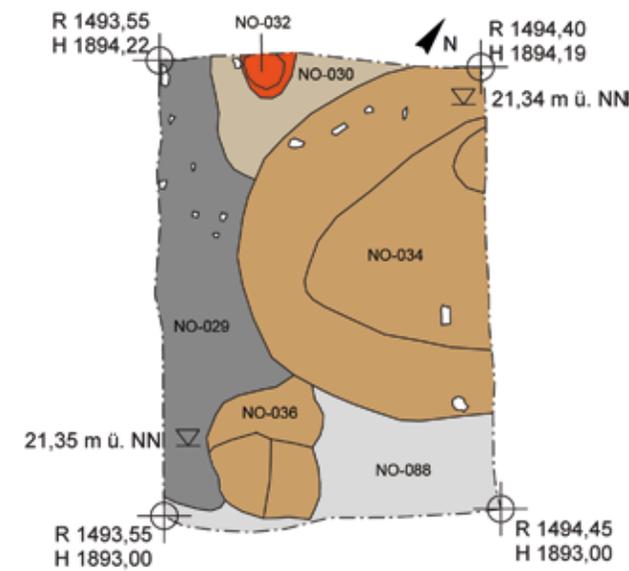


Abb. 7 Schnitt 80/26. 7. Teilplanum Erg. J. – M. 1:20.

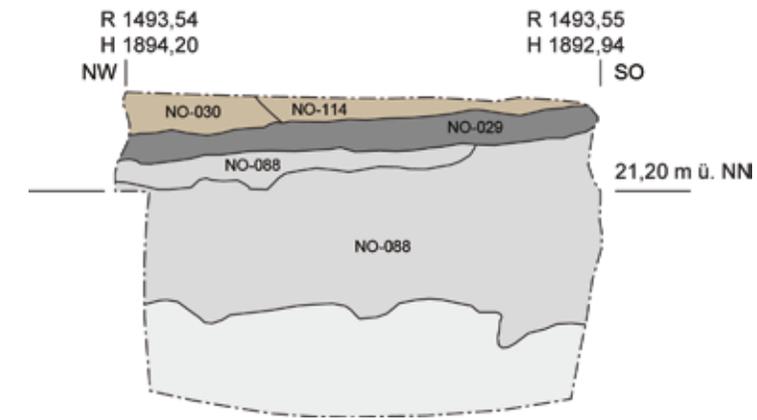


Abb. 8 Schnitt 80/26. Profil B3. – M. 1:20.

gelegene Befund NO-029 ist nun sicher dieser Phase zuzuordnen, entzieht sich jedoch einer schlüssigen Interpretation, zumal die Befundgrenzen im entscheidenden Profil A entweder nicht schlüssig oder nur gestrichelt gezeichnet wurden. Der Nordwest-Südost orientierte Befund kann nun entweder als Brandkonzentration am Boden einer flachen Grube (eines flachen Grabens?) angesprochen werden, die mit Befund NO-030 aufgefüllt wurde (vgl. Abb. 6) oder als Rest einer Brandschicht, die auf der Planierung NO-088 auflag. Während das gegenüberliegende Profil C 5 (Abb. 5) einer Interpretation von Befund NO-029 als „Bodensatz“ einer flachen Grube nicht widerspricht, deutet es gleichzeitig darauf hin, dass es sich bei Befund NO-030 nicht nur um die Auffüllung einer Grube handelt, sondern um eine großflächigere Planier- oder Auffüllschicht. Diese könnte ebenso noch in Phase 2 oder bereits in Phase 3 gehören. Im Bereich des 7. Teilplanums Erg. J (Abb. 7), d. h. am Übergang zu Segment B, wird Befund NO-029 partiell durch die grubenartige Vertiefung NO-036 geschnitten, die vielleicht ebenso in Phase 2 angelegt wurde. Das Profil B 3 (Abb. 8), welches einen Nordwest-Südost-Schnitt durch diesen Bereich am Übergang zu Segment B darstellt,

belegt, dass die Brandkonzentration NO-029 jünger als die Planierung NO-088 ist und zugleich unter der Schicht NO-030 sowie unter NO-114 liegt (s. u. Phase 3 in Segment B).

Phase 3

Die gegen Ende der Phase 2 oder zu Beginn der Phase 3 aufgebraute Schicht NO-030 wird bei der frühestens in Phase 3 erfolgten Anlage der Grube NO-034 durch diese geschnitten und mit ihr die Brandkonzentration NO-029 (Abb. 7). Die Befunde NO-029 und NO-030 werden darüber hinaus etwa in nordwest-südöstlicher Richtung durch die Anlage des Grillkanals¹⁸ NO-032 geschnitten, der an die Grube NO-034 angrenzt. Am nordöstlichen Rand von Segment A könnte es in dieser Phase ferner zur Anlage von Befund NO-007 gekommen sein, bei dem es sich um eine flache muldenförmige Vertiefung handelt, die in ihrem oberen Bereich mit dem Planiermaterial der Phase 4 in Segment C (NO-236/NO-238) verfüllt worden zu sein scheint (Abb. 6). In der südwestlichen Hälfte von Segment A hingegen wurden mehrere unter Befund NO-017 subsumierte Lehmschichtfragmente nachgewiesen, die über Befund NO-088 liegen und vermutlich Reste einer Lehmentenne in Phase 3 darstellen. Die am Profil D 1 (Abb. 9) erfasste Planierschicht NO-071 ist vor dem Hintergrund der ungewöhnlichen Schichtführung

¹⁸ Zu Grillkanälen s. u. S. 86 f.

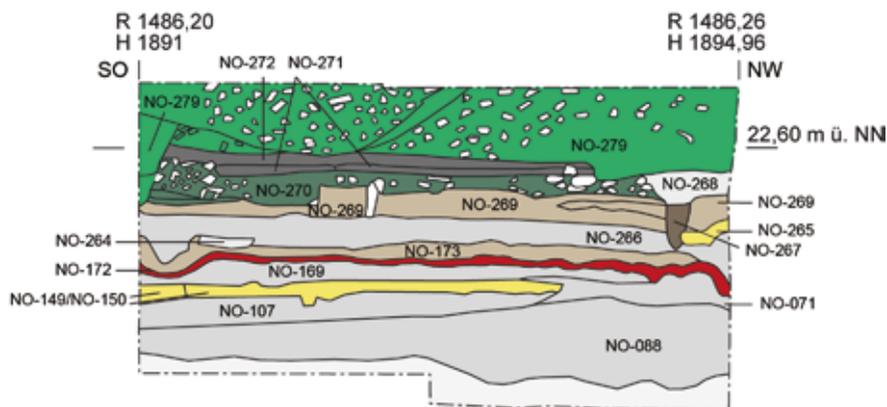


Abb. 9 Schnitt 80/26. Profil D 1. – M. 1:50.

im Profil D1 schwer einzuordnen, doch spricht nichts eindeutig gegen eine Zuweisung zu dieser Phase.

Phase 4

Das Oxidationsband NO-172¹⁹, welches in Segment B der Phase 4 zuzuordnen ist (s. u.), liegt in Segment A auf der Planierung NO-071 auf. Diese wurde dort spätestens in Phase 4 möglicherweise im Zuge der Anlage des möglichen Grabens NO-072 geschnitten. Die mögliche Pfostengrube NO-013 schneidet ihrerseits die Verfüllung des Befundes NO-072. Eine engere stratigrafische Einordnung des Befundes NO-013 ist jedoch nicht möglich, da zum einen bereits die Einordnung des Befundes NO-072 problematisch ist und zum anderen die ursprüngliche Oberkante der Pfostengrube nicht erfasst werden konnte.

Die während der vorangegangenen Phase(n) eingerichtete Grube NO-008 sowie Grube NO-034 wurden verfüllt²⁰ und frühestens in Phase 4 nach oben hin durch die Planierschicht NO-040 geschlossen. Die nicht näher zu interpretierende Schicht NO-031 überlagert ebenso die Grube NO-034 samt Verfüllung und zieht sich laut Profil C 5 (Abb. 5) zugleich über das Schichtfragment NO-033, welches den Grillkanal NO-032 überdeckt.

Im Profil A zieht die Schicht NO-022 über die Befunde der vorangegangenen Phasen, insbesondere die Befunde NO-030, NO-032 und NO-008 sowie zum Teil die grubenartige Vertiefung NO-007, die bereits durch den Planierschutt NO-236 aus Segment C zu Beginn der Phase 4 verfüllt worden war. Befund NO-007/NO-236 sowie die Schicht NO-022 wurden schließlich durch eine weitere Sandschicht NO-023 überlagert, die ebenso noch zu Phase 4 oder bereits zu Phase 5 gehören könnte.

Phase 5 und jüngere Befunde ohne Phasenzuweisung

Befunde, die einer fünften Phase entsprechen, sind in Segment A vorhanden, allerdings überwiegend ausschließlich durch Profile erfasst, so dass sie sich oftmals einer schlüssigen Deutung entziehen. Eine Zusammenführung der Einzelbefunde zu klar definierten Phasen, die jünger sind als Phase 5, ist ebenfalls nicht mehr möglich. Der Großteil der Befunde späterer Bauphasen, wie sie sich im Südwestteil von Schnitt 80/26 erhalten haben und daher auch für den Nordostteil postuliert werden dürfen, wurde durch die Ausbrüche NO-251, NO-277, NO-278 und NO-279 gestört. Dies gilt auch für die Segmente B und C (s. u.).

Die Planierung NO-266, die über dem Oxidationsband NO-172 liegt und auf deren Oberfläche sich

¹⁹ Der in der Dokumentation verwendete Begriff „Ortsteinband“ wird im Folgenden durch den geologisch korrekten Begriff „Oxidationsband“ ersetzt. Freundlicher Hinweis Prof. Dr. Renate Gerlach (Bonn).

²⁰ Während der Schichtverlauf im Profil C 5 darauf hindeutet, dass die Grube NO-034 und die Grube NO-008 dieselbe Verfüllung besitzen und einst zusammengehörten, bestätigt die Dokumentation dies nicht.

mit Befund NO-265 eventuell Reste einer Lehmtenne erhalten hatten, könnte der Phase 5 angehören. Im nordöstlichen Segment A könnte die Vertiefung NO-012 im Profil C 5 frühestens Phase 5 zuzurechnen sein, da sie die Schichten der Befunde NO-040 und NO-023 (beide frühestens Phase 4) schneidet (Abb. 5). Aufgrund späterer Bodeneingriffe ist ihre ursprüngliche Oberkante jedoch nicht mehr mit Sicherheit zu eruieren.

Im Profil A (Abb. 6) schließen sich nun über den Befunden der Phase 4 mehrere Schichtfragmente an, die eine zeitliche Abfolge andeuten, jedoch keine Unterteilung in weitere Phasen zulassen. Die Auffüll- oder Planierschicht NO-073 liegt nun über der humosen Schicht NO-022 der vorangegangenen Phase und bildet an dieser Stelle den Ausgangspunkt für Phase 5. Die darauf aufliegenden Schichtfragmente NO-075 und Befund NO-076 lassen aufgrund ihrer höheren Anteile an Tuff und Mörtel auf Bauaktivitäten in diesem Bereich schließen. Sie werden durch die Vertiefung NO-074 geschnitten, welche ihrerseits durch den jüngeren Ausbruch NO-277 geschnitten wird. Der Ausbruch NO-279 schneidet darüber hinaus die humose Sandschicht NO-077 und das Kiesband NO-078. Beide liegen über Befund NO-076 und müssen somit jünger sein. Es sei an dieser Stelle noch angemerkt, dass die Befunde NO-073 und NO-077 über die vergangenen Hölzer des in Befund NO-279 ausgebrochenen Kanals NO-113 ziehen. Dies ist m. E. nicht darauf zurückzuführen, dass die betreffenden Schichtfragmente unbedingt jünger sind als der Kanal, sondern darauf, dass im Zuge der Ausbruchstätigkeiten bis auf Niveau 21,46 m ü. NN das Material der seitlich daran angrenzenden Schichten unter dem Erddruck nachgab und somit in die Ausbruchsrube abrutschte. Aufgrund dieser Ausbruchstätigkeiten und der unklaren Befundsituation im direkt südöstlich daran anschließenden Bereich liegen in Segment A keine Hinweise auf eine stratigrafische Einordnung des Kanals NO-113 vor.

Das Profil A zeigt darüber hinaus, dass am nordöstlichen Ende von Segment A über der Schicht NO-023 der Phase 4 eine mehrschichtige Schüttung (Befund NO-065) aufgetragen wurde. Darüber schließt sich der Arbeitshorizont NO-070 an, der durch den Ausbruch NO-251 geschnitten wird.

In diesen wurde wiederum die grubenartige Vertiefung NO-252 eingetieft, deren Oberkante durch den großflächigen Ausbruch NO-279 gestört wurde.

Segment B

Phase 1

Zu den Befunden, die im südöstlichen Bereich des Nordostteils von Schnitt 80/26 direkt in den gewachsenen Boden eingriffen oder darauf errichtet worden sein könnten, zählt Befund NO-080. Es handelt sich dabei um mehrere humose Verfärbungen unregelmäßiger bis quadratischer Form, die sich gegen den anstehenden hellen Sand abheben. Besonders die quadratischen Verfärbungen könnten von frühen Pfosten- bzw. Balkensetzungen, also vergangenem Holz herrühren (Abb. 10). Die graue Sandschicht NO-087 überlagert Befund NO-080 und liegt zugleich unter der Planierung NO-088 der Phase 2; eine Zuordnung zu Phase 1 scheint daher gesichert. Ihre Funktion ist indes nicht zu klären.

Bei Befund NO-081, nordöstlich von Befund NO-080 gelegen, könnte es sich ebenfalls um vergangene Holzfragmente handeln. Die Zugehörigkeit der Pfostengrube NO-083 sowie des zugehörigen Pfostenlochs NO-082 zu Phase 1 ist wahrscheinlich, da die Planierung NO-088 diese ebenfalls zu überlagern scheint. Da jedoch die Abgrenzung zwischen Befund NO-088 und dem weder definierbaren noch stratigrafisch klar einzuordnenden Schichtfragment NO-094, welches über Befund NO-082 und Befund NO-083 liegt, unsicher ist, kann eine Zugehörigkeit zu einer späteren Phase nicht restlos ausgeschlossen werden. Die Grube NO-086 (Abb. 11) schneidet ihrerseits sicher den gewachsenen Boden und ließ sich im Planum darüber nicht von der Planierschicht NO-088 abgrenzen, weshalb eine Verfüllung spätestens im Zuge dieser Planierung schlüssig ist²¹. Ob es sich bei der Grubenverfüllung zugleich um das Planiermaterial handelt, ist allerdings nicht zu klären. Die genannten Befunde lassen keine systematische Anordnung erkennen, bauliche Strukturen sind demnach nicht zu rekonstruieren.

²¹ Die Grube wurde erstmals auf Höhe des 8. Teilplanums NO erfasst. Im Profil C 1.1 scheint sie wesentlich höher zu reichen, bis Niveau 21,55 m ü. NN, d. h. sie hätte bereits im 6. Teilplanum NO oder spätestens im 7. Teilplanum NO erfasst werden müssen. So ist auch hier nicht vollständig auszuschließen, dass die Grube einer jüngeren Phase angehört. Wahrscheinlicher ist wohl, dass die Befundgrenzen im Profil C 1.1 zwischen der Pfostengrube NO-134 und der Grube NO-086 aufgrund der getrepten Profilerkante und der geringen Dokumentationsfläche nicht mehr klar nachzuvollziehen waren.

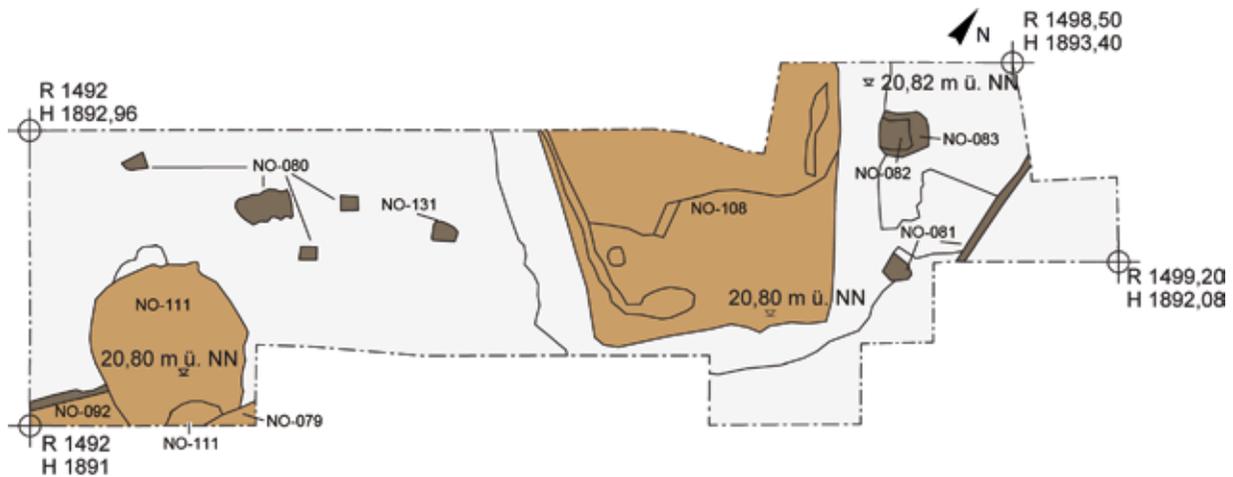


Abb. 10 Schnitt 80/26. 9. Teilplanum NO. – M. 1:50.

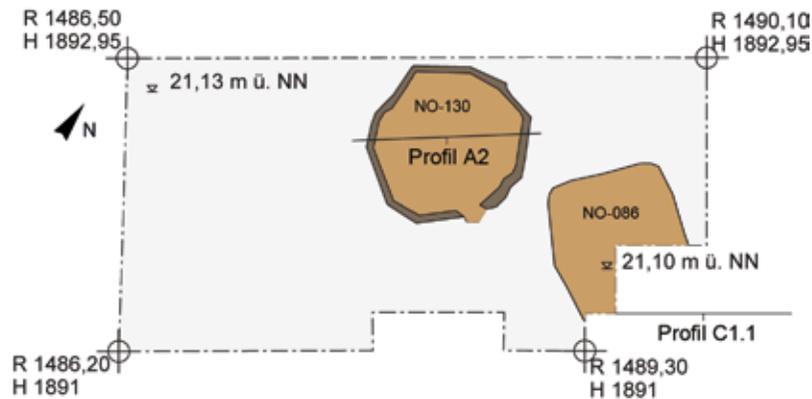


Abb. 11 Schnitt 80/26. 8. Teilplanum NO. – M. 1:50.

Phase 2

Über den Befunden der Phase 1 erstreckt sich auf Höhe des 7. Teilplanums NO (Abb. 13) flächig die Planierung NO-088, die im gesamten Nordostteil des Schnittes 80/26 nachgewiesen wurde und auch in Segment B die Grundlage für Phase 2 bildet. Die angeschnittene und vor allem im Profil C (Abb. 12) dokumentierte Grube NO-092 scheint von der Oberkante der Planierung NO-088 aus gegraben und womöglich mit Holz verschalt worden zu sein. Die über der Grubenverfüllung liegenden Schichten NO-093 und NO-107 (Phase 3.1) markieren das Ende der Grubennutzung.

Mit Befund NO-101 wurde vermutlich eine Pfostenverfärbung dokumentiert, welche Befund NO-088

zu schneiden scheint. Gleiches könnte für die kantig bis länglich ovalen dunklen Verfärbungen NO-098, Befund NO-099 und Befund NO-100 zutreffen. Ihre Ansprache als Pfostenverfärbungen ist indes sehr unsicher. Mit Befund NO-104 liegt eine weitere mögliche Pfostenverfärbung vor, die Befund NO-088 offenbar schneidet. Diese ist frühestens in Phase 2 und spätestens in Phase 3 zu datieren, da sie durch die Planierung NO-227, welche die Bebauung der Phase 3 ein ebnete, überlagert wird. Auch der direkt am Profil D 1 (Abb. 9) gelegene und als Stecken- oder Rutenlöcher zu interpretierende Befund NO-049, welcher ähnlich den Befunden NO-002 und NO-004 sowie Befund NO-198 an Reste einer Stecken- oder Rutensetzung denken lässt, gehört zu Phase B2. Er wird durch die Planierung NO-107 überlagert.

Die stratigrafische Einordnung der ungefähr nordöstlich von Befund NO-104 gelegenen und auf Höhe des 7. Teilplanums NO (Abb. 13) erstmals deutlich erfassten Kastengrube NO-090 in Phase 2 ist nicht gesichert, da ihre ursprüngliche Oberkante nicht dokumentiert wurde. Ob zwischen der Kastengrube und den schwer zu interpretierenden Befunden NO-156 und NO-157, welche mittig in die Grube einzugreifen scheinen, ein funktionaler Zusammenhang besteht, kann nicht mehr beurteilt werden. Sollte dies allerdings der Fall sein, so wäre die Kastengrube wohl erst zu einem späteren Zeitpunkt angelegt worden, da die Befunde NO-156 und NO-157 bereits auf Höhe des 5. Teilplanums NO erkannt wurden und einer jüngeren Phase angehören (vgl. Phase 4).

Problematisch gestaltet sich ferner die Zuordnung der länglichen Struktur NO-106, die durch eine hohe Holzkohlekonzentration, Staklehm und entlang der Seiten angeglühten Sand gekennzeichnet ist. Es könnte sich um die Reste eines in den Boden eingegrabenen Grillkanals handeln. Eine Anlage frühestens in Phase 2 ist möglich, wenngleich das Profil A1.1 (Abb. 14) eine spätere Errichtung, wohl in Phase 3, nahelegt. Das 7. Teilplanum NO deutet an, dass der Befund durch die wohl in Phase 3.1 angelegte Kastengrube NO-095 geschnitten wird. Zugleich wird er durch die frühestens Phase 3 zuzuordnende Grube NO-034 in Segment A geschnitten (Abb. 15). Die Störung der ursprünglichen Oberkante durch den jüngeren Ausbruch NO-161 und die mit Unsicherheiten behaftete Schichtzusammenführung in diesem Bereich macht eine weitere Einordnung unmöglich.

Phase 3

Über der Planierschicht NO-088 wurden mit den Befunden NO-107 und NO-114 in einigen Profilen Schichtfragmente erfasst, die sich aufgrund ihrer ähnlichen Zusammensetzung aus lehmig-humosem Sand mit Holzkohle- und Lehmeinschlüssen möglicherweise zu einer Schicht zusammenführen lassen. Die im 6. Teilplanum NO und im 5. Planum ‚A‘ Erg. F dokumentierte großflächige Ausdehnung von Befund NO-107 widerspricht zunächst dem

Fehlen dieser Schicht in einigen Profilen, allen voran Profil C.

Der Umstand, dass Befund NO-107 nach Aussage des Planums die Befunde der Phase 2 (Befunde NO-049, NO-098–NO-101, eventuell NO-106) überlagert, sowie die unterschiedliche Kolorierung von Befund NO-107 und Befund NO-088²² im Planum erlauben jedoch m.E. die Rekonstruktion einer eigenständigen Planierung NO-107 (gemeinsam mit Befund NO-114 und eventuell Befund NO-116), welche Phase 2 abschließt und zugleich die Grundlage für Phase 3 bildet. Eine scharfe Trennung zwischen den Phasen 2 und 3 ist jedoch nicht überall möglich, so dass die Zuweisung der folgenden Befunde in Phase 3.1 unter Vorbehalt zu sehen ist. Wohl direkt zu Beginn der Phase 3 wurde im südwestlichen Bereich von Segment B Befund NO-130 angelegt, bei dem es sich um eine in den Boden eingetiefte Holzwanne oder Ähnliches handeln dürfte, die im unteren Bereich mit braunem Lehm verfüllt oder ausgekleidet war (Abb. 11 und Abb. 16).

Bei den um Befund NO-130 herum nachgewiesenen Verfärbungen meist kreisrunder, seltener quadratischer Form dürfte es sich um die Spuren hölzerner Pfosten (Befunde NO-137, NO-138, NO-140, NO-141, NO-144, NO-145, NO-146 sowie eventuell NO-051) handeln, welche, ohne eine systematische Anordnung erkennen zu lassen, frühestens in Phase 3.1 gesetzt wurden. Da die Planierung NO-169 die Pfosten zu Beginn der Phase 4 überdeckte, ist ihre Zuweisung zu Phase 3 jedoch gesichert. Die etwa nordöstlich des jüngeren Kanalverlaufs NO-113 gelegenen Verfärbungen Befunde NO-131 und NO-132, die ebenso eine Interpretation als Pfostenverfärbung zulassen, können durchaus dem Beginn der Phase 3 zuzuordnen sein. Da ihre ursprüngliche Oberkante jedoch nicht dokumentiert wurde und sie durch den Ausbruch NO-161 überlagert wurden, ist eine nähere stratigrafische Eingrenzung nicht möglich.

Problematisch ist darüber hinaus die Einordnung der Pfostengrube NO-126 sowie des darin erhaltenen Pfostens NO-154. Während das Profil C (Abb. 12) darauf hinweist, dass die Befunde die Schicht NO-107 schneiden und durch Befund NO-170 überdeckt werden, so dass eine Errichtung in Phase 3 möglich ist, deuten das Profil C1.1 (Abb. 17) sowie das 5. Teilplanum NO auf eine spätere Errichtung hin, da Pfosten und Pfostengrube

²² Während Befund NO-088 stets als sehr homogene Schicht beschrieben wird, deutet das 6. Teilplanum NO auf stärkere Holzkohle- und Lehmkonzentrationen sowie möglicherweise vergangene Holzfragmente (Befund NO-147) in Befund NO-107 hin.

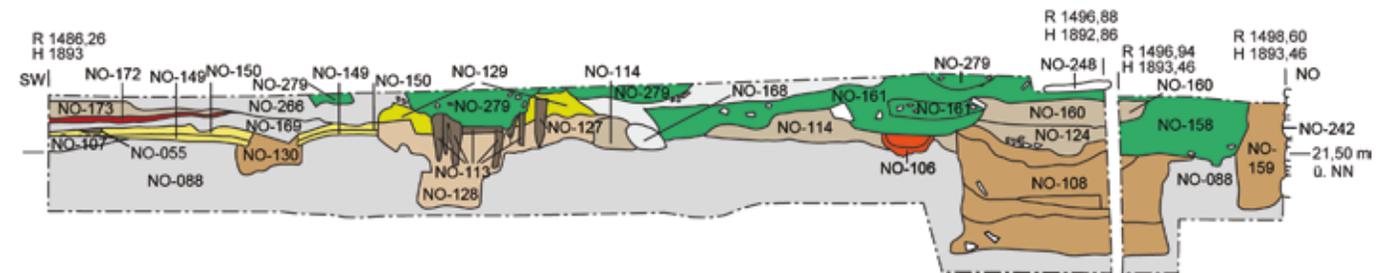


Abb. 14 Schnitt 80/26. Profil A1.1. – M. 1:75.

dort Befund NO-170 schneiden. Ähnliches gilt für die Pfostengrube NO-125 (Abb. 18), die ebenfalls frühestens in Phase 3 angelegt wurde. Ihre ursprüngliche Oberkante konnte nicht dokumentiert werden, weshalb eine spätere stratigrafische Zuordnung nicht auszuschließen ist.

Darüber hinaus wurden in diesem Bereich mit Befund NO-095 sowie eventuell Befund NO-079 und Befund NO-111 einige Gruben bzw. grubenartige Befunde angeschnitten, die insbesondere im Profil C zu erkennen sind. Bei der größten Grube NO-095 dürfte es sich um eine Kastengrube unbekannter Funktion handeln, die spätestens in Phase 3.1 angelegt und durch die Schichten NO-096 und Befund NO-097 sowie die Planierung NO-227 (Phase 4) marginal verfüllt und überdeckt wurde. Eine Gleichsetzung der Planierschicht NO-227 mit Befund NO-097 erscheint möglich.

Südwestlich schließen sich mit Befund NO-079 und Befund NO-111 zwei weitere grubenartige Strukturen an, deren stratigrafisches Verhältnis zueinander sowie zur Grube NO-095 nicht näher bestimmt werden kann²³. Laut Profil C wurden die Befunde NO-095, NO-079 und NO-111 zeitgleich mit demselben Material verfüllt bzw. überdeckt. Am nordöstlichen Rand von Segment B und am Übergang zu Segment C wurde ferner im Profil C die Grube NO-089 erfasst, die spätestens in Phase 3 angelegt wurde. Eine genauere stratigrafische Einordnung ist jedoch nicht möglich. Auch die in die Grubenverfüllung eingreifenden und/oder über sie hinwegziehenden Befunde NO-091, NO-220 und NO-222 entziehen sich einer schlüssigen Ansprache.

Über der Planierung der Phase 3.1 (Befund NO-107) ließen sich vor allem im südwestlichen Bereich von Segment B Reste der Lehmtenne NO-149 nachweisen, die sowohl über Befund NO-130 als auch über Befund NO-148 aufgetragen worden war (Abb. 14). Die dokumentierten runden Verfärbungen aus dunklem, humosem Material (Befunde NO-139, NO-142, NO-143) könnten von Holzpfosten herrühren, die in Phase 3.2 errichtet wurden. Eine Gleichzeitigkeit mit den möglichen Pfostenverfärbungen, die frühestens in Phase 3.1 gehören, ist nicht auszuschließen. Die möglichen Pfostenverfärbungen ergeben weder untereinander noch in Zusammenhang mit der Pfostengrube NO-134 und der darin erfassten Pfostenverfärbung NO-133 eine aussagekräftige Anordnung. Auch durch Hinzuziehen der südwestlich der Pfostengrube NO-134 gelegenen Pfostengrube NO-136, deren stratigrafische Zuordnung zu Phase 3 unter Vorbehalt zu sehen ist, ergibt sich kein schlüssiger Grundriss. Das Profil A1.1 deutet darauf hin, dass die Lehmtenne erneuert oder eventuell ausgebessert wurde, da sich mit Befund NO-150 eine weitere Lehmschicht über der Tenne NO-149 dokumentieren ließ.

Mit den Befunden NO-054 und NO-055 könnten sich Reste einer durch Feuereinwirkung zerstörten Bebauung erhalten haben (Abb. 20), wenngleich sie isoliert stehen und keine Anbindung an andere, ähnliche Baustrukturen aufweisen. Der Schwellbalken NO-055 und das Pfostenloch NO-054 durchschneiden die Lehmtenne NO-150 sowie die Planierung NO-107. Sie können also frühestens in Phase 3.2 errichtet worden sein²⁴. Der Umstand, dass sie unter

²³ Während das Profil C eine Trennung zwischen den Befunden NO-079 und NO-111 nahelegt, wurde im Planum nicht zwischen den Befunden NO-079 und NO-111 unterschieden. Gleichzeitig deutet das 5. Teilplanum NO an, dass Befund NO-111 die Kastengrube NO-095 schneidet.

²⁴ Das stratigrafische Verhältnis der Befunde NO-054 und NO-055 zu den umliegenden Planierungen NO-071 und NO-169 war kaum zu klären. So wurde in Profil C6 keine Trennung zwischen den Planierungen vorgenommen, während das Profil D1 eine solche nahelegt. Es muss daher unklar bleiben, ob die Befunde NO-054 und NO-055 auch Befund NO-169 schnitten.



Abb. 15 Schnitt 80/26. Profil B 6. Der über Befund NO-088 liegende Befund NO-106 wird durch die Grube NO-034 geschnitten. Ansicht von Südwesten.

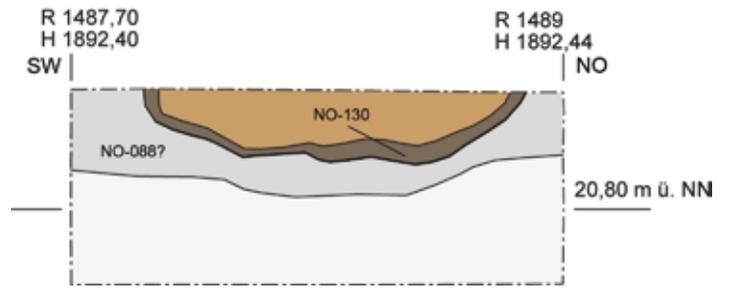


Abb. 16 Schnitt 80/26. Profil A2. – M. 1:20.

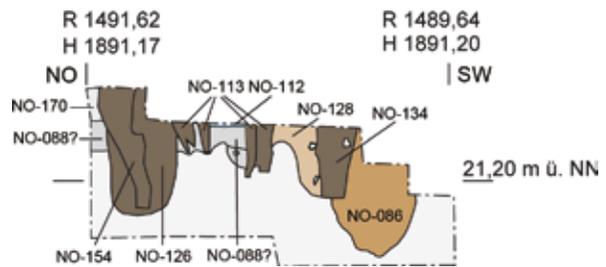


Abb. 17 Schnitt 80/26. Profil C 1.1. – M. 1:50.

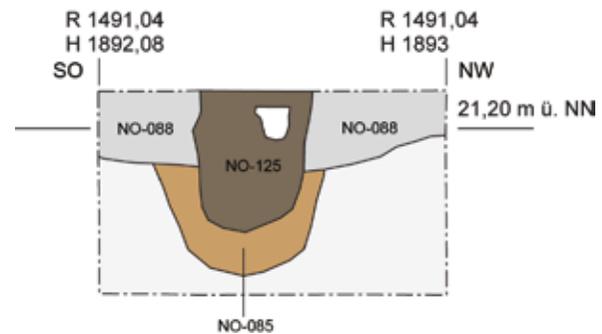


Abb. 18 Schnitt 80/26. Profil D 3. – M. 1:20.

der Planierung NO-173 liegen, belegt ihr Funktionsende wohl vor Phase 5.

Beide Lehmschichten (Befunde NO-149 und NO-150) werden darüber hinaus durch den grabenähnlichen Befund NO-128 geschnitten, der unter dem Entwässerungskanal NO-113 verläuft (Abb. 14). Aufgrund der späteren Bodeneingriffe im Zuge des Kanalbaus sowie der neuzeitlichen Ausbruchstätigkeiten in diesem Bereich blieb seine originale Oberkante womöglich nicht erhalten. Eine nähere zeitliche Eingrenzung ist daher nicht möglich. Zwischen den Wandungen des jüngeren Kanals NO-113 (vgl. Phase 5 und jüngere Befunde ohne Phasenzuweisung in Segment B) wurde

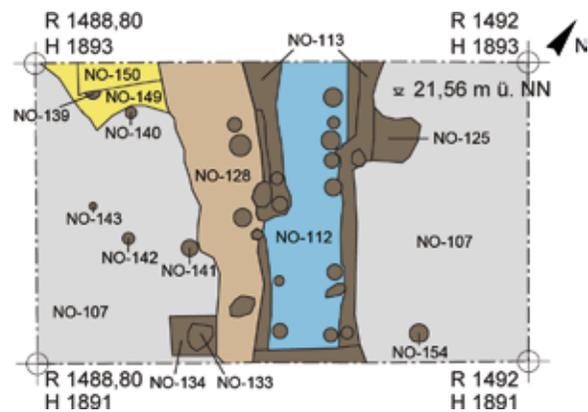


Abb. 19 Schnitt 80/26. 6. Teilplanum NO Detail. – M. 1:50.

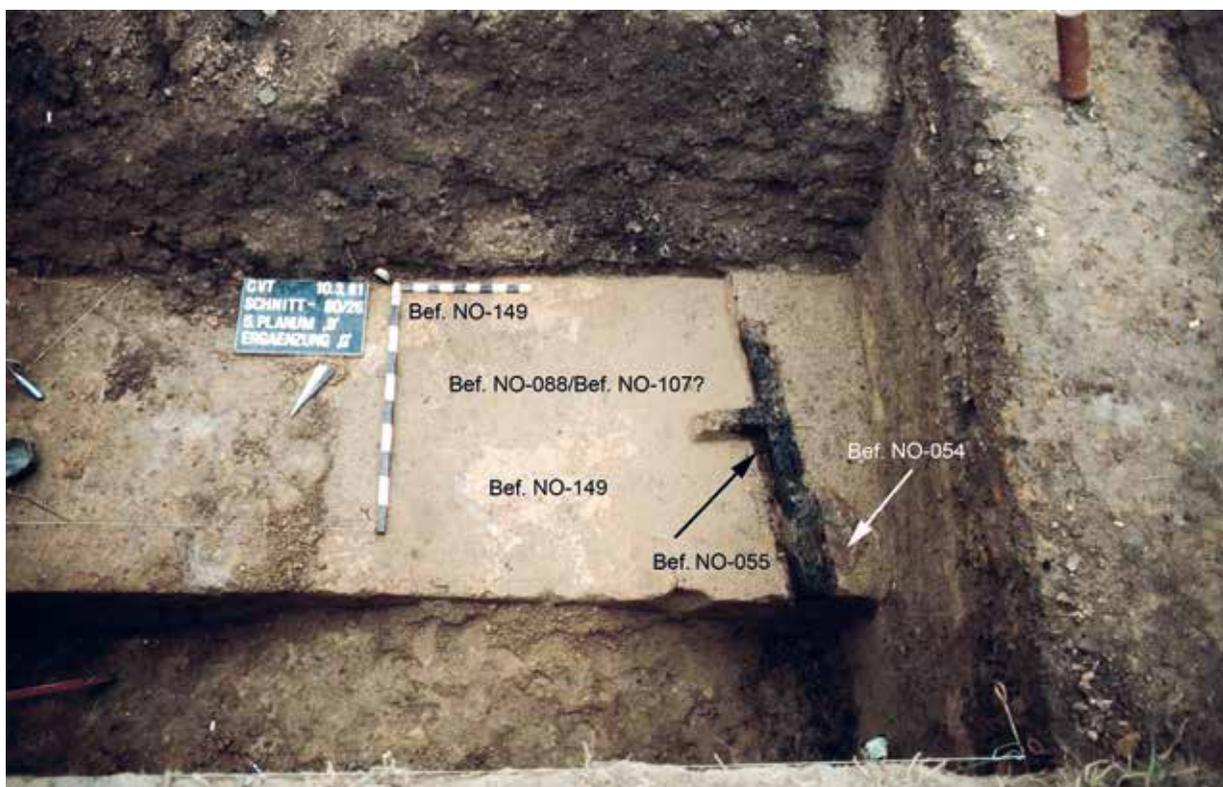


Abb. 20 Schnitt 80/26. 5. Planum B Erg. G. Westlich der Lehmtennenreste NO-149 sind der bereits längs geschnittene Schwellbalken NO-055 sowie das daneben liegende Pfostenloch NO-054 zu erkennen. Blick von Nordwesten.

mit Befund NO-112 vermutlich die Kanalsohle erfasst, die ihrerseits die unter dem Kanal verlaufende Pfostensetzung NO-105 überlagert (Abb. 13)²⁵. Die stratigrafische Einordnung von Befund NO-105 in Phase 3.2 ist als frühest möglicher Zeitpunkt der Einrichtung zu verstehen, da von einem konstruktiven Zusammenhang zwischen der Pfostensetzung und dem Entwässerungskanal NO-113 ausgegangen werden kann²⁶. Südwestlich des jüngeren Kanals NO-113 (vgl. Phase 5 und jüngere Befunde ohne Phasenzuweisung in Segment B) könnten sich mit Befund NO-223 weitere Lehmtennenreste erhalten haben.

Phase 4

Über den Befunden der Phase 3 wurden am Westrand von Segment B mit Befund NO-169 wiederum eine Planierung und mit Befund NO-151²⁷ sowie eventuell Befund NO-052 kieshaltige Sandschichten – möglicherweise Reste eines Wegbelags – dokumentiert. Die in Profil C (Abb. 12) und in Profil D 1 (Abb. 9) erfassten Oxidationsbänder NO-152 und Befund NO-172 hatten sich über Befund NO-169 und Befund NO-151 gebildet. Im nordöstlichen Segment B hingegen erstreckt sich über den Befunden der Phase 3, wie in Segment C, die großflächige Planierung NO-227.

²⁵ Die Pfostenstellung NO-105 wurde im Rahmen der Befundaufnahme vorsorglich vom Kanal NO-113 getrennt. Im Einzelfall ist es nicht möglich zu beurteilen, ob ein Pfosten zu Befund NO-105 oder zur Kanalkonstruktion NO-113 gehört.

²⁶ Befund NO-105 wird im interpretierenden Phasenplan der Phase 3 nicht aufgeführt. Stattdessen wird er für Phase 5 angedeutet.

²⁷ Nr. 90 im Profil C wurde in zwei Befunde (NO-151 und NO-148) aufgeteilt, da die Lehmtenne NO-149 über die Vertiefung NO-148 zieht und Nr. 90 somit unterteilt.

Nur wenige Befunde greifen wiederum in die Planierungen der frühen Phase 4 ein. Hierzu gehören die bereits erwähnten Befunde NO-156, NO-157 (Abb. 13) und NO-110, die ehemals wahrscheinlich eine funktionale Einheit bildeten, sich einer schlüssigen Interpretation jedoch entziehen. Da sie in keinem Profil erfasst und durch Befund NO-161 – vermutlich ein antiker Ausbruch – überlagert wurden, konnten ihre ursprünglichen Oberkanten nicht erfasst werden. Ihre Zuordnung zu dieser Phase ist daher als früheste mögliche Datierung zu verstehen.

Der womöglich als hölzerne Einfassung (Grubenverschalung?) zu interpretierende Befund NO-156, welcher sich nach Aussage der Plana nach unten hin (trichterförmig?) verzängt, scheint mit Sand (Befund NO-157) verfüllt oder ausgekleidet gewesen zu sein²⁸. Nordöstlich dieser Befunde wurde im Profil C eventuell eine flache Vertiefung unbekannter Funktion (Befund NO-118) dokumentiert, die in die Befunde NO-227 und NO-097 eingreift. Ihrerseits durch die Brandschicht NO-239 partiell überdeckt, belegt die Vertiefung NO-118, wie in Segment C, Aktivitäten zwischen der Planierung zu Beginn der Phase 4 und dem Brand, der das Ende derselben markiert. Die große Kastengrube NO-108 dürfte ebenfalls ab dieser Phase angelegt worden sein.

Phase 5 und jüngere Befunde ohne Phasen-zuweisung

Am südwestlichen Rand von Segment B hatte sich über der Anfangsplanierung der Phase 4 (Befund NO-169) und dem Oxidationsband NO-172 eine weitere Planier- oder Auffüllschicht NO-173 erhalten, welche die Grundlage einer fünften Phase bilden könnte. Weitere Befunde, die eindeutig in Phase 5 gehören, können am südwestlichen Segmentrand nicht ausgemacht werden, da die genannten Schichten während der Grabung offenbar keine großräumige Ausdehnung nach Nordosten erkennen ließen.

Das Profil C (Abb. 12) deutet stattdessen darauf hin, dass über der kiesigen Sandschicht NO-151 und dem Oxidationsband NO-152 – etwa auf Höhe 21,90 m ü. NN – die dünne Kiesschicht NO-171 in ostnordöstliche Richtung an die Planierung NO-173

anschließt. Der wohl ebenfalls als Planierung zu interpretierende Befund NO-266 liegt wiederum über der Kiesschicht NO-171, der Planierung NO-173 sowie der Sandschicht NO-264. Die für Segment A getroffene Einordnung der Planierung NO-266 frühestens in Phase 5 widerspricht an dieser Stelle nicht der möglichen Zuordnung der Schicht zu Phase 5.

Im östlichen Segmentabschnitt konnte darüber hinaus der über der Brandschicht NO-239 der Phase 4 in Segment B/4.2 in Segment C liegende Tuffhorizont NO-253 einer Phase 5 in Segment B zugeordnet werden. Die darauf aufliegende Humusschicht NO-262 könnte ebenso diesem Zeitraum angehören.

Eine zuverlässige stratigrafische Einordnung des in Segment B klar erfassten Kanals NO-113 (Abb. 19) und des damit möglicherweise zusammenhängenden Befundes NO-129 (Baugrube des Kanals?) wird wie in Segment A durch den großflächigen Ausbruch NO-279 erschwert, da dieser den Kanal bis auf seine Kanalsohle NO-112 störte. Das Profil A1.1 (Abb. 14) legt nahe, dass die Schicht NO-266 über die mögliche Baugrube NO-129 für den Kanal NO-113 zieht.

Im Profil D1 (Abb. 9) wurden über der Schicht NO-266 mit den Befunden NO-269–NO-272 weitere horizontal verlaufende Schichten dokumentiert, die intakt wirken, bis auf Befund NO-265 (möglicherweise weitere Reste einer Lehmtenne) jedoch weder in den anschließenden Hauptprofilen Profil A (Abb. 6) sowie Profil C (Abb. 12) noch in den anschließenden Plana erscheinen. Auf eine weitere Phasenbildung wird an dieser Stelle daher verzichtet.

Gleiches gilt für den nordöstlichen Bereich von Segment B. Dort sind im Anschluss an die Befunde der Phase 4 keine stratigrafischen Verhältnisse mehr gegeben, die eine zuverlässige Einteilung in weitere Phasen erlauben würden. Das Profil A1.1 belegt so beispielsweise, dass die originale Oberkante der Kastengrube NO-108 durch den als Ausbruch zu interpretierenden Befund NO-161 gestört wurde, so dass ihre eindeutige stratigrafische Zuordnung nicht mehr möglich ist. Da sie jedoch die Schichten NO-107 und NO-114 der Phase 3 schneidet, dürfte frühestens in Phase 4 mit ihrer Anlage zu rechnen sein, zumal sie vermutlich auch die in Segment A gelegene Grube NO-034 leicht schneidet, die ihrerseits frühestens in Phase 3 angelegt wurde. Über der Kas-

²⁸ Befund NO-110 könnte von einem mittig hinein gesetzten Pfosten herrühren.

tengrube NO-108²⁹ und auf dem Ausbruch NO-161 wurden, zusammengefasst zu Befund NO-248, ein Grauwackestein sowie darüber ein Tuffsteinquader in Lehmbindung freigelegt. Rund 1,2 m nordnordöstlich der Kastengrube NO-108 liegt das Portikuspfeilerfundament NO-242, welches neben den Befunden NO-155, NO-163 und NO-164 auch Befund NO-159 schneidet. Die Deutung des Befundes NO-159 als Grube ist indes gesichert. Weder Befund NO-242 noch die Befunde NO-159, NO-163 und NO-164 können einer Phase direkt zugewiesen werden.

Im südöstlichen Bereich von Segment B schließen sich über den Befunden einer möglichen Phase 5 zahlreiche Schichtfragmente an, die häufig ausschließlich im Profil C (Abb. 12) sowie eventuell in kleinen Fragmenten im Planum dokumentiert wurden und daher schwer zu interpretieren sind. Hierzu gehören beispielsweise Befund NO-123 und Befund NO-244, die sich teils überlagern. Befund NO-244 wird durch die Grube NO-255 geschnitten. Diese schneidet ferner die übereinander liegenden Befunde NO-254 und NO-256. Die Kiesschicht NO-257 überlagert wiederum die Befunde NO-243, NO-244, NO-255 und NO-256³⁰.

In nordöstlicher Richtung wird Befund NO-254 durch eine weitere Grube NO-260 geschnitten. Wiederum nordöstlich der Grube NO-260 setzen sich mit den Befunden NO-263 und NO-273 Schichten fort, die am Übergang zu Segment C stehen, südwestlich der Grube NO-260 jedoch keine Entsprechung finden. Diese wird ihrerseits durch das lehmige Schichtfragment NO-276 überdeckt. Mehrere Schichtfragmente aus sandigem Lehm, eventuell Reste einer Lehmtenne und zusammengefasst zu eben diesem Befund NO-276³¹, liegen über den Befunden NO-257, NO-258, NO-259, NO-260,

NO-263 sowie NO-273 und trennen diese von den großflächigen Ausbrüchen NO-280 und NO-281, welche sich darüber anschließen.

Segment C

Phase 1

In Segment C wurden kaum Befunde dokumentiert, die direkt in den anstehenden Boden eingetieft wurden oder darauf aufbauten. Neben der flachen, grubenartigen Vertiefung NO-177 (Abb. 21) wurde mit Befund NO-176 (Abb. 22) vermutlich eine weitere (Pfofen-)Grube mit Pfofenverfärbung dokumentiert, wenngleich deren Zuordnung zu Phase 1 fraglich ist³². Diese Befunde wurden im Zuge der Anlage der Schicht NO-088 als Ausgangspunkt für die Bebauung der Phase 2 überdeckt beziehungsweise einplanert.

Phase 2

Wie in den übrigen Segmenten liegt auch in Segment C die im gesamten Nordostteil flächig erfasste Planierung NO-088 auf dem anstehenden Boden auf und überlagert die Befunde der Phase 1. Sie dürfte in diesem Bereich eine Mächtigkeit von rund 0,5 m erreicht haben, wenngleich die Abgrenzung zum gewachsenen Boden sowie nach oben zu Befund NO-231 (Phase 3.1) selten eindeutig ist³³. Phase 2 wird vornehmlich durch einige Befunde gekennzeichnet, die in Planierung NO-088 eingetieft wurden (Abb. 24). Es handelt sich dabei vor allem um kleinere Gruben (z.B. Befunde NO-194 und NO-206) sowie Pfofenruben (Befund NO-193,

²⁹ Möglicherweise handelt es sich bei Schicht NO-042 um eine Verfüllschicht der Kastengrube NO-108. Da dies nicht sicher ist, wurde die Schicht separat aufgenommen. Auch Befund NO-124 liegt im Profil A1.1 ca. 0,2 m höher als im Planum. Es kann demnach auch hier nicht ausgeschlossen werden, dass diese Schicht noch Teil der ursprünglichen Verfüllung der Grube NO-108 ist.

³⁰ Die Schicht fällt nach Südwesten hin ab, vermutlich bedingt durch die Ausbruchstätigkeit NO-279 über dem Entwässerungskanal NO-113.

³¹ Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass einige dieser Fragmente Einschlüsse innerhalb des ausgebrochenen Materials NO-279 sind.

³² Aufgrund der zahlreichen Gruben jüngerer Phasen in diesem Bereich hat sich die originale Oberkante von Befund NO-176 nicht erhalten, so dass eine spätere Einordnung in Phase 2 theoretisch ebenso möglich wäre.

³³ Während im Profil A und Profil B eine gestrichelte Linie die Trennung zwischen dem gewachsenen Boden und der Planierung NO-088 andeutet, fehlt diese im Profil C vollständig. Das Profil A1.2 (Abb. 26) sowie das 11. und 12. Teilplanum NO hingegen belegen ihre Existenz.

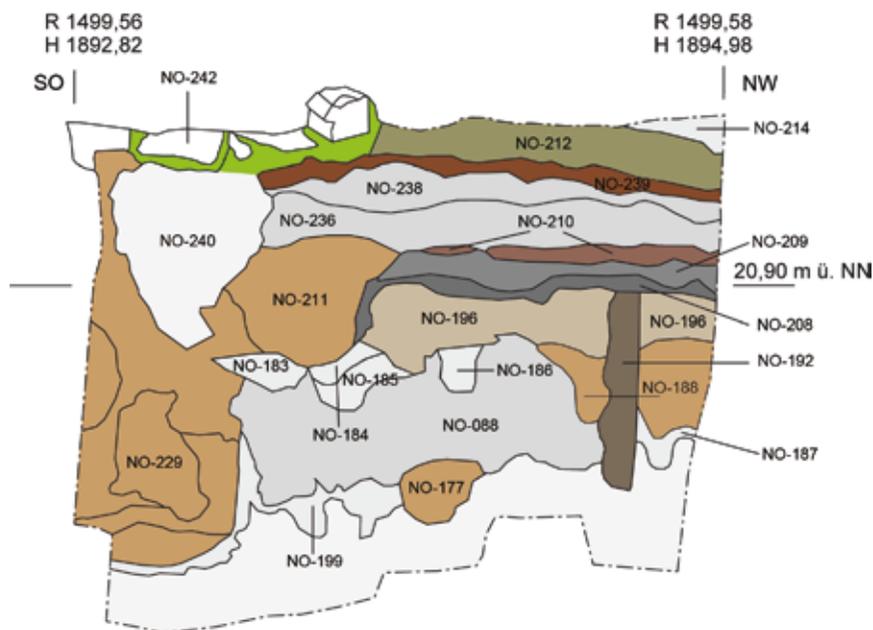


Abb. 21 Schnitt 80/26. Profil D 16. – M. 1:25.

eventuell NO-191) und Pfostenlöcher (Befunde NO-195 und NO-219), welche sich allerdings zu keiner baulichen Struktur zusammenfügen lassen³⁴.

Im Falle der länglichen Struktur NO-189 könnte es sich um eine weitere Grube oder auch einen Graben handeln, der im Sinne eines Pfostengrübchens frühestens ab Phase 2 Pfosten aufnahm. Durch den späteren Wandausbruch NO-233 (Phase 4.1) stark überprägt (Abb. 23), ist diese Deutung allerdings nicht gesichert. Die Planierung NO-231 sowie die Schicht NO-196 überlagern die Befunde der Phase 2 in Segment C und schließen diese ab.

Phase 3

Unter Phase 3 werden im Folgenden mehrere Befunde zusammengefasst, die sich wie in Segment B teilweise in zwei aufeinanderfolgende Phasen – 3.1 und 3.2 – aufteilen lassen, jedoch sämtlich durch die großflächige Planierung NO-236 der Phase 4 überdeckt werden. Die Grundlage für Phase 3.1 bildet vor allem die Planierschicht NO-231, die sich nordöstlich des jüngeren Wandausbruchs NO-233

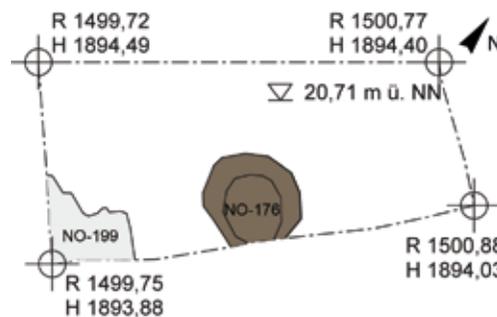


Abb. 22 Schnitt 80/26. 13. Teilplanum NO. – M. 1:20.

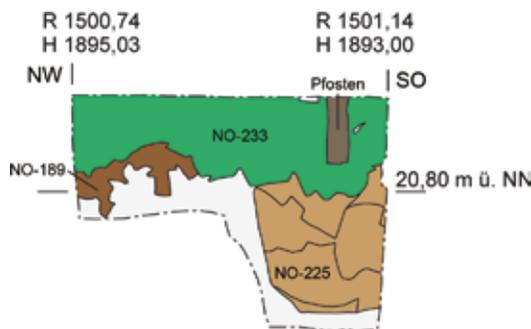


Abb. 23 Schnitt 80/26. Profil B 9. – M. 1:50.

³⁴ Die Mehrheit dieser Befunde wurde ausschließlich in Profilen dokumentiert, weshalb sie auf dem Plan der Phase 2 nicht erscheinen.

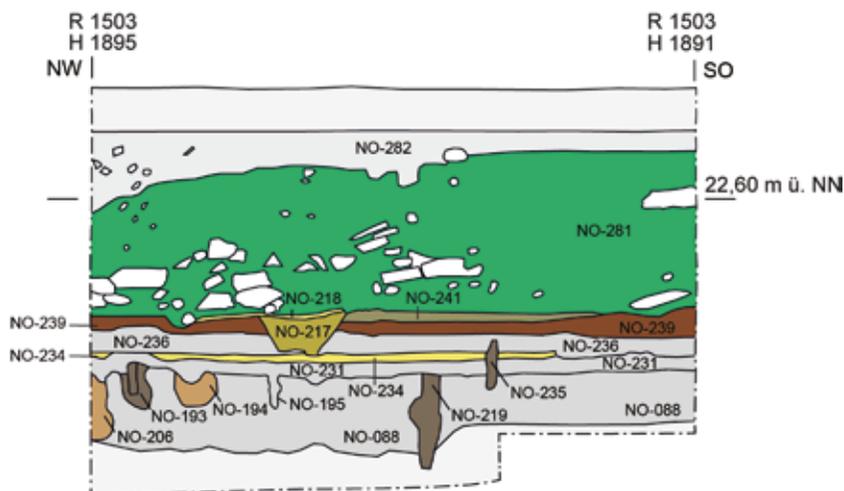


Abb. 24 Schnitt 80/26, Profil B. – M. 1:50.

auf der gesamten Schnittbreite bis zum Profil B (Abb. 24) erhalten hatte. Sie wird in der nordwestlichen Schnitthälfte durch die Reste des Nordwest-Südost orientierten Flechtwerkzauns NO-198 geschnitten (Abb. 25), welcher offenbar durch die zu Beginn der Phase 3.2 aufgetragene Lehmtenne NO-234 überdeckt wurde.

Südöstlich davon wurde mit Befund NO-232 eine trapezförmige Vertiefung erfasst, welche die Planierung NO-231 ebenfalls schneidet und im Zuge der später erfolgten Planierung NO-236 verfüllt wurde. Die Funktion von Befund NO-232 ist unklar und da seine originale Oberkante nicht dokumentiert wurde, ist es unklar, ob dieser von der Oberfläche der Planierung NO-231 aus, also in Phase 3.1, oder erst ab Höhe der Lehmtenne NO-234 der Phase 3.2 eingetieft wurde. Die mögliche Pfostenverfärbung NO-235 (Abb. 24), welche die Lehmtenne NO-234 schneidet, steht singulär und kann in ihrer Funktion daher nicht weiter beurteilt werden.

Westlich des Mauerausbruchs NO-233 ließ sich über der Planierung NO-088 mit Befund NO-196 eine Planier- oder Auffüllschicht aus mittelbraunem bis gräulichem, schwach lehmigem Sand mit etwas Staklehm, Holzkohle sowie hellen Lehm- und Toneinschlüssen nachweisen (Abb. 21). Eine funktionale Gleichsetzung mit Befund NO-231 und eine Zuordnung zu Phase 3.1 scheint schlüssig, da die Oberkanten beider Schichten ein Niveau bei etwa 21,50 m ü. NN bilden. Die Schicht NO-196 wurde in römischer Zeit durch einen Pfosten geschnitten (Befund NO-192), der wahrscheinlich gezogen wurde, bevor

anschließend die leicht lehmige Sandschicht NO-208 aufgetragen wurde.

Analog zum Bereich nordnordöstlich des Mauerausbruchs NO-233, in dem mit der Lehmtenne NO-234 Phase 3.2 erreicht ist, könnte westlich des Ausbruchs die Sandschicht NO-208 den Beginn der Phase 3.2 markieren. Dort wurden ferner die Gruben NO-197 und NO-205 dokumentiert, die Befund NO-196 schneiden (Abb. 25). Da allerdings die originalen Oberkanten dieser Gruben nicht dokumentiert wurden, kann nicht beurteilt werden, wann sie innerhalb der Phase 3 angelegt wurden. Während die Grube NO-197 wie Befund NO-232 durch die Planierung NO-236 (Phase 4) verfüllt wurde (Abb. 6), könnte die Nutzung der Grube NO-205 bereits vorher geendet haben.

Über Schicht NO-208 der Phase 3.2 liegen ferner die vor allem im Profil D 16 (Abb. 21) dokumentierten Befunde NO-209 und NO-210, die ihrerseits durch die Planierung der Phase 4 (Befund NO-236) überlagert werden und aus verbranntem Material bzw. verkohltem Holz und darüber stark angebranntem und verziegeltem Lehm bestehen. Die grubenartige Vertiefung NO-211 schneidet die Befunde NO-209 und NO-210, wird jedoch ebenfalls durch die Planierung NO-236 überlagert.

Südöstlich der Grube NO-205 greifen mehrere, wohl ebenfalls als Gruben anzusprechende Befunde ineinander, deren genaue Abfolge nicht mehr mit Sicherheit nachzuvollziehen ist. Dazu gehört insbesondere Befund NO-201, dessen Trennung von den Grubenbefunden NO-225 und NO-229

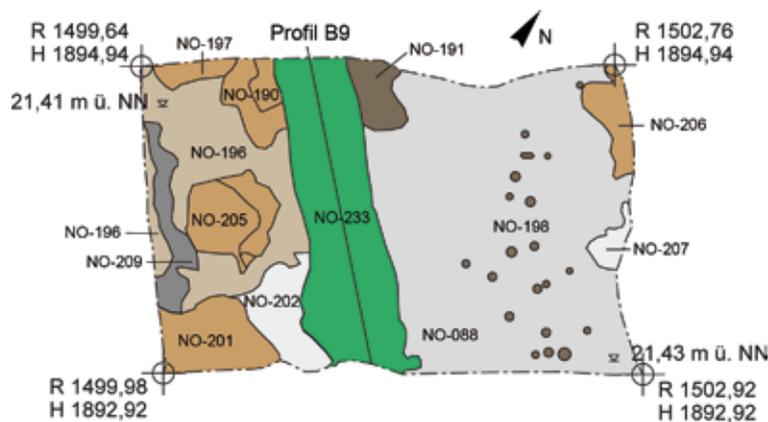


Abb. 25 Schnitt 80/26. 10. Stratum NO. – M. 1:50.

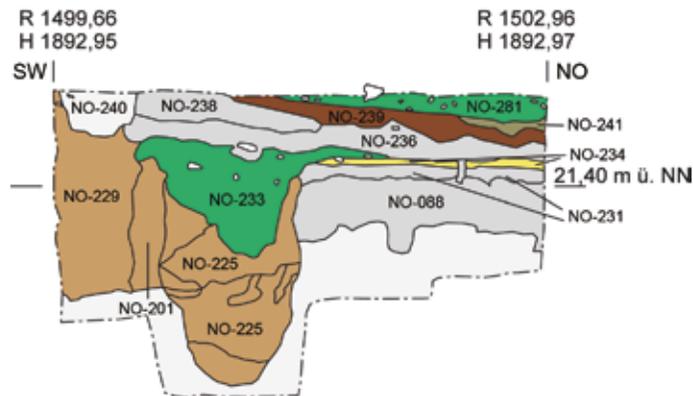


Abb. 26 Schnitt 80/26. Profil A1.2. – M. 1:50.

nicht schlüssig rekonstruiert werden kann. Das Profil A1.2 (Abb.26) deutet darauf hin, dass die tiefe Grube NO-225 in Phase 3.1, wenn nicht bereits in Phase 2 angelegt wurde. Aufgrund der nachträglichen Störung durch den Mauerausbruch NO-233 in Phase 4 ist keine eindeutige Zuweisung zu den Phasen 2 oder 3.1 möglich.

Phase 4

Am Beginn der Phase 4 steht die Planierung der Befunde der Phase 3. Sie erfolgte offenbar in einem ersten Schritt durch den Ausbruch der Nordwest-Südost orientierten Mauer (vgl. Befund NO-233) sowie die Anlage der bis zu 0,25 m starken, großflächigen Planierschicht NO-236. Diese überlagert die Befunde der Phase 3 und zieht, je nach Profil, über den Ausbruch NO-233 oder wird von diesem

überlagert, so dass eine annähernde Gleichzeitigkeit angenommen werden darf. Der einzige Hinweis auf einen Lauf- oder Nutzungshorizont über der Planierung NO-236 liegt in dem dünnen Kiesband NO-237 vor, welches im südwestlichen Bereich von Segment C beim Abtrag von Befund NO-238 stellenweise freigelegt werden konnte. Dies würde die Rekonstruktion einer Phase C4.1 mit den Befunden NO-233, NO-236 und NO-237 ermöglichen. Das Verhältnis der Planierung NO-236 zur Grube NO-229 am südwestlichen Rand von Segment C kann nicht weiter geklärt werden. Das Profil A1.2 (Abb.26) deutet an, dass die Planierung über die Grubenverfüllung oder in diese hineinzieht. Die Profilzeichnung dokumentiert jedoch gleichzeitig eine Grubenoberkante auf gleicher Höhe wie die Brandschicht der Phase 4.2 Befund NO-239.

Phase 4.2 würde auf Befund NO-238 gründen. Dabei handelt es sich um eine Schicht, welche das

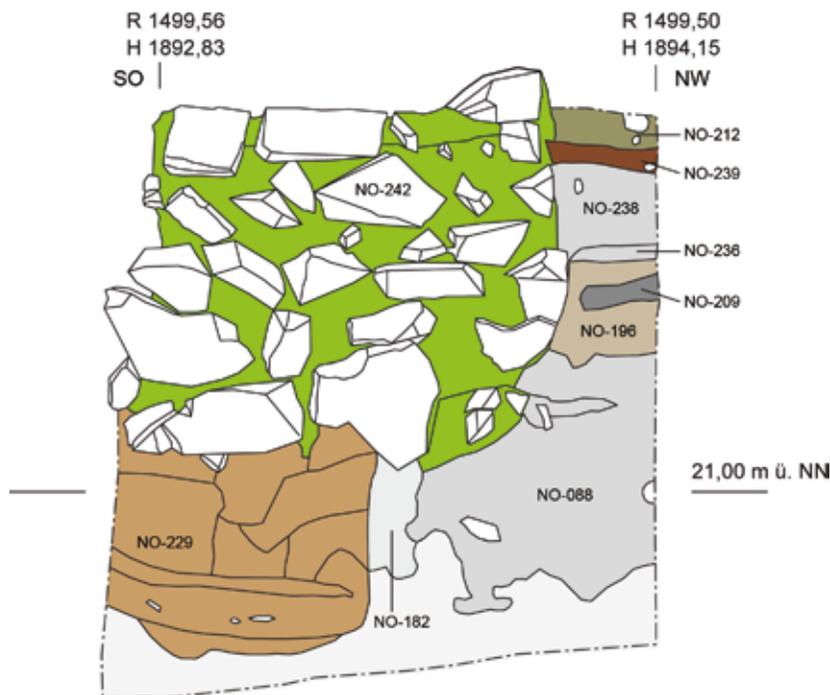


Abb. 27 Schnitt 80/26. Profil D 17. – M. 1:20.

Kiesband NO-237 überlagert und ebenfalls als Planierung angesprochen werden kann. Ihr Nachweis scheint sich indes auf den nordöstlichen Bereich von Segment C zu beschränken. Die über Segment C nach Südwesten hin weiträumig nachgewiesene Brandschicht NO-239 zieht über die Planierungen NO-236, NO-238 sowie NO-227 (Abb. 12).

Phase 5 und jüngere Befunde ohne Phasenzuweisung

Aufgrund der neuzeitlichen Ausbruchstätigkeiten NO-281 konnte der Großteil der zur Phase 5 in Segment C zu rechnenden Befunde ausschließlich über Profile dokumentiert werden (Abb. 6, Abb. 12 und Abb. 24). Da die originale Oberkante des grubenartigen Befundes NO-240, welcher die Brandschicht NO-239 schneidet, nicht erfasst wurde, kann er frühestens ab Phase 5 entstanden sein. Über der Brandschicht wurden mit den Befunden NO-241 (z. B. Abb. 24 und Abb. 26) und NO-212 (Abb. 21) sandige Schichtfragmente nachgewiesen, deren hoher Anteil an Tuff, Mörtel, Kies und Ziegelbruch auf Bauaktivitäten in diesem Bereich zu Beginn der Phase 5

hinweist und somit eine Interpretation als Werkhorizonte wahrscheinlich macht. Die ausschließlich im Profil C (Abb. 12) erfasste Konzentration an Tuff und Mörtel NO-261, die auf dem Bauhorizont NO-241 aufliegt, legt dieselbe Funktion nahe.

Das mit Kalkfragmenten durchsetzte Humusband NO-262 überlagert wiederum Befund NO-261 und könnte eventuell als Laufhorizont auf eine längere Dauer dieser Phase oder intensive Nutzung währenddessen hindeuten. Geschnitten wird der Bauhorizont NO-241 durch eine wannen- oder fassförmige Vertiefung NO-217. Nach deren Verfüllung wurde die Lehmtenne NO-218 aufgetragen (Abb. 24). Der Werkhorizont NO-212 wird wiederum durch das Portikuspfeilerfundament NO-242 geschnitten. Seine Errichtung gehört demnach einer jüngeren, in Segment C nicht mehr erhaltenen Phase an. Da es jedoch die stratigrafisch schwer einzuordnende Grube NO-229 schneidet, liefert die Errichtung des Pfeilerfundaments einen Terminus ante quem für die Verfüllung dieser Grube (Abb. 27). Die im Profil A über Befund NO-239 dokumentierten Schichtreste NO-213–NO-216 entziehen sich einer weiteren Deutung. Darüber erstreckt sich großflächig der Ausbruch NO-281.

Südwestteil

Der Südwestteil der Ausgrabung umfasst eine Fläche von 10,00 × 4,50 m. Hinzu kommt eine Schnitterweiterung, die den Schnitt auf einer Breite von ca. 1,80 m und einer Länge von 1,10 m nach Nordwesten hin vergrößert. Wie im Nordostteil wurde überwiegend in künstlichen Schichten gegraben. Lediglich die nordöstliche Hälfte des Südwestteils wurde ab dem 3. Planum nach dem natürlichen Schichtverlauf freigelegt. Im Gegensatz zum Nordostteil wurde der südwestliche Teil von Schnitt 80/26 nicht großflächig bis auf den anstehenden Boden ausgegraben. Lediglich ein Suchschnitt gibt Auskunft über Befunde der vorcoloniazeitlichen Besiedlung. Während allerdings die obersten Siedlungsschichten des Nordostteils durch neuzeitliche Ausbrüche zerstört wurden, haben sich diese im Südwestteil gut erhalten.

Phasen 1–6

Die im Nordostteil flächig freigelegten Befunde der Phasen 1–5 wurden im Südwestteil ausschließlich südöstlich der Schnitterweiterung in einer Sondage erfasst³⁵, welche die Freilegung der Unterkante des Portikuspfeilerfundaments SW-015 zum Ziel hatte. Bis zu einer Höhe von etwa 22,10 m ü. NN handelt es sich höchstwahrscheinlich um dieselben Schichtbefunde, wie sie auch in Segment A des Nordostteils nachgewiesen wurden³⁶. Da sie ausschließlich in Profilen erfasst und die daraus stammenden Funde nicht getrennt wurden, werden sie hier gemeinsam mit den Befunden der Phase 6, der ersten flächig zu rekonstruierenden Bauphase im Südwestteil, behandelt. Es sei darauf hingewiesen, dass zwischen der letzten im Nordostteil erfassten Phase 5 und Phase 6 im Südwestteil weitere Bau- oder Siedlungsperioden liegen können, die jedoch nicht weiter zu tren-

nen waren. Phase 6 muss chronologisch also nicht zwangsläufig nahtlos an Phase 5 anschließen. Die durchgehende Nummerierung wurde der Einfachheit halber gewählt.

Über den untersten erfassten Schichten SW-001 und SW-002 liegt der erste Bodenhorizont in Form der Lehmtenne SW-003, die ihrerseits durch die Planierschicht SW-004 überlagert wird. Das Profil D 13 (Abb. 28) zeigt an, dass in römischer Zeit darüber bei 21,88 m ü. NN das Laufniveau SW-005 verlief³⁷. Dieses spiegelt sich nicht als solches im Profil C 1.2 (Abb. 29) wider. Stattdessen verläuft dort etwa auf der gleichen Höhe das Oxidationsband SW-006, welches auf eine verdichtete Oberfläche, eventuell einen Lauffhorizont schließen lässt. Es folgen übereinander liegend die Schichtbefunde SW-007 (Planierung?), SW-008 (Wegoberfläche?) und SW-009 (Planierung).

Mit Befund SW-010 folgt ab 22,10 m ü. NN eine Sandschicht, für die sich erstmals eine großflächige Ausdehnung nachweisen lässt³⁸, die im Nordostteil jedoch nicht dokumentiert wurde und die in Zusammenhang mit der Einrichtung des Portikuspfeilerfundaments Befund SW-015 stehen könnte. Zum einen schneidet die Baugrube SW-016 des Pfeilerfundaments die unter der Sandschicht SW-010 liegende Planierung SW-009, zum anderen weist der Verlauf der Baugrubenverfüllung im Profil C 1.2 darauf hin, dass der obere Bereich der Baugrube und möglicherweise auch ein Teil der Sandschicht SW-010 nachträglich abgetragen worden sind, bevor die großflächige Planierung SW-014 aufgebracht wurde. Die auf der südwestlichen Seite des Pfeilerfundaments höher erhaltene Oberkante der Baugrube SW-016 samt ihrer Verfüllung würde dies bestätigen³⁹. Die Sandschicht SW-010 wird ihrerseits eventuell durch das mögliche Pfostenloch SW-037 sowie durch die konisch zulaufenden Vertiefungen SW-011–SW-013 (Pfostenlöcher?) geschnitten. Diese werden durch

³⁵ Diese Sondage erstreckt sich nach Aussage des Profils C 1.2 im Südosten bei ca. H 1894,20 von R 1482,48 im Südwesten bis R 1484 im Nordosten sowie laut Profil D 13 im Südwesten zwischen R 1482,48 und R 1482,82 von H 1894,18 im Südosten bis H 1895,26 im Nordwesten.

³⁶ Hierzu vgl. die Konkordanzliste der Befunde zwischen Nordost- und Südwestteil im Anschluss an den Befundkatalog.

³⁷ Im Profil D 13 wurden die Schichtbereiche unter und über dem als solchen gekennzeichneten Laufniveau (SW-005) ursprünglich nicht getrennt. Da es nicht möglich ist, dass ein Laufniveau innerhalb ein und derselben Schicht liegt, wurde eine Aufteilung in zwei Schichten (SW-004 und SW-007) vorgenommen.

³⁸ So konnte bei der Freilegung der Grubenbefunde SW-058 und SW-059 nach natürlichem Schichtverlauf in den Grubenwandungen beobachtet werden, dass sich direkt unter der Tenne SW-018 die Planierung SW-014 sowie darunter die Sandschicht SW-010 erstreckten; hierzu GTB, S. 121.

³⁹ Es sei darauf hingewiesen, dass diese Situation im Profil D 13 nicht wiedergegeben wird, da hier keine Baugrube nachgewiesen werden konnte.

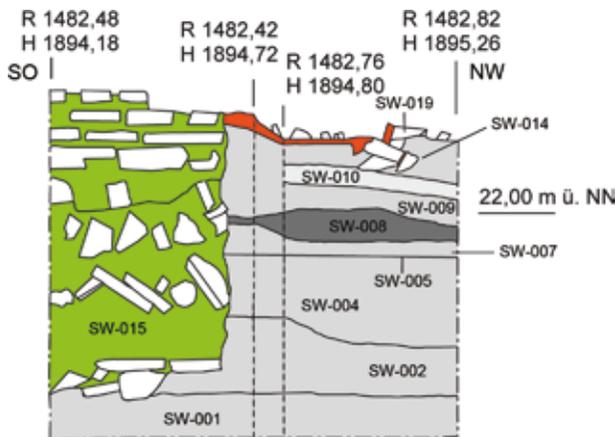


Abb. 28 Schnitt 80/26. Profil D13. – M. 1:20.

die darüber liegende Planierung SW-014 verfüllt und überlagert.

Das Pfeilerfundament SW-015 schneidet die Befunde SW-002, SW-004, SW-005 und SW-007 bis SW-009 und liegt mit seiner Unterkante etwa auf der Oberkante der Schicht SW-001 auf. Die Verfärbung SW-017 grenzt ihrerseits an die Pfeilerkante und könnte in konstruktivem Zusammenhang mit Baugrube SW-016 stehen. Nach Errichtung des Pfeilerfundaments wurde eine großflächige Planierung SW-014 angelegt, welche partiell die Baugrube SW-016 samt ihrer Verfüllung bedeckt, an das Fundament zieht und sich über weite Teile des Südwestteils erstreckt.

Offenbar auf dieser Planierschicht wurde nur wenige Zentimeter nordwestlich des Pfeilerfundaments SW-015 der möglicherweise als Grillkanal zu interpretierende Befund SW-019 errichtet, der während der Grabung lediglich angeschnitten und nicht vollständig freigelegt wurde. Angaben zu Aufbau und Gestalt müssen daher unvollständig bleiben. Der Befund stellt sich im 4. Detailplanum (Abb. 30) als eine schlüssellochförmige Struktur aus Ziegeln dar, die mit ihrer flachen Seite nach oben in tonigen Lehm gesetzt wurden. Mittig befindet sich die 0,28 m breite Aussparung mit lehmigem Humus SW-020, die sich vermutlich kanalartig nach Nordwesten hin fortsetzte und am südöstlichen Abschluss durch einen hochkant gestellten Ziegel mit Brandspuren begrenzt wurde (Abb. 31). Das Profil D13 (Abb. 28) legt den Schluss nahe, dass

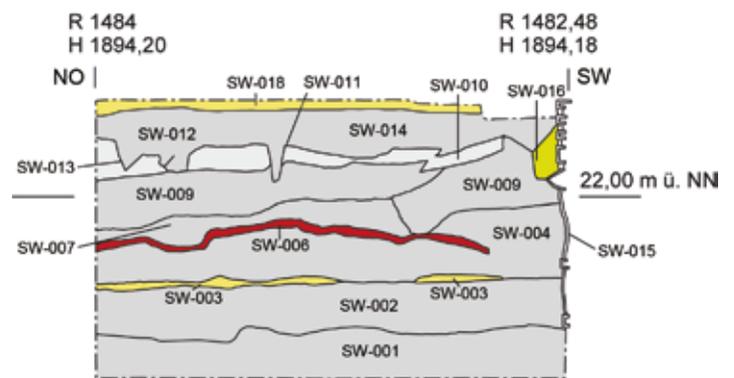


Abb. 29 Schnitt 80/26. Profil C1.2. – M. 1:25.

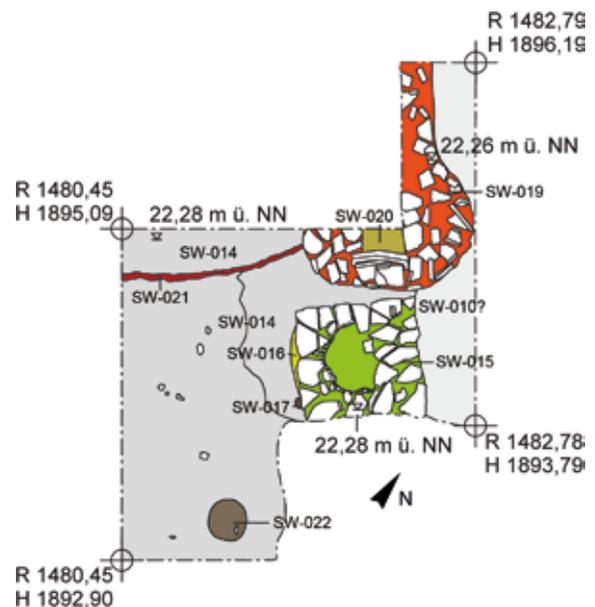


Abb. 30 Schnitt 80/26. 4. Detailplanum. – M. 1:50.

sich von diesem Befund nur noch die unterste Lage Ziegel erhalten hatte.

Etwa 4 m südlich sowie südwestlich des Pfeilerfundaments SW-015 wurden mit den Befunden SW-034 und SW-036 möglicherweise Bebauungsreste nachgewiesen. Bei Befund SW-034 am Profil C (Abb. 12) handelt es sich um eine grob Nordwest–Südost orientierte, stark holzkohlehaltige Verfärbung, die auf ein verbranntes Holzbrett, möglicherweise einen Schwellbalken zurückzuführen ist, wengleich die dokumentierte Stärke der Verfärbung von 0,03 m für

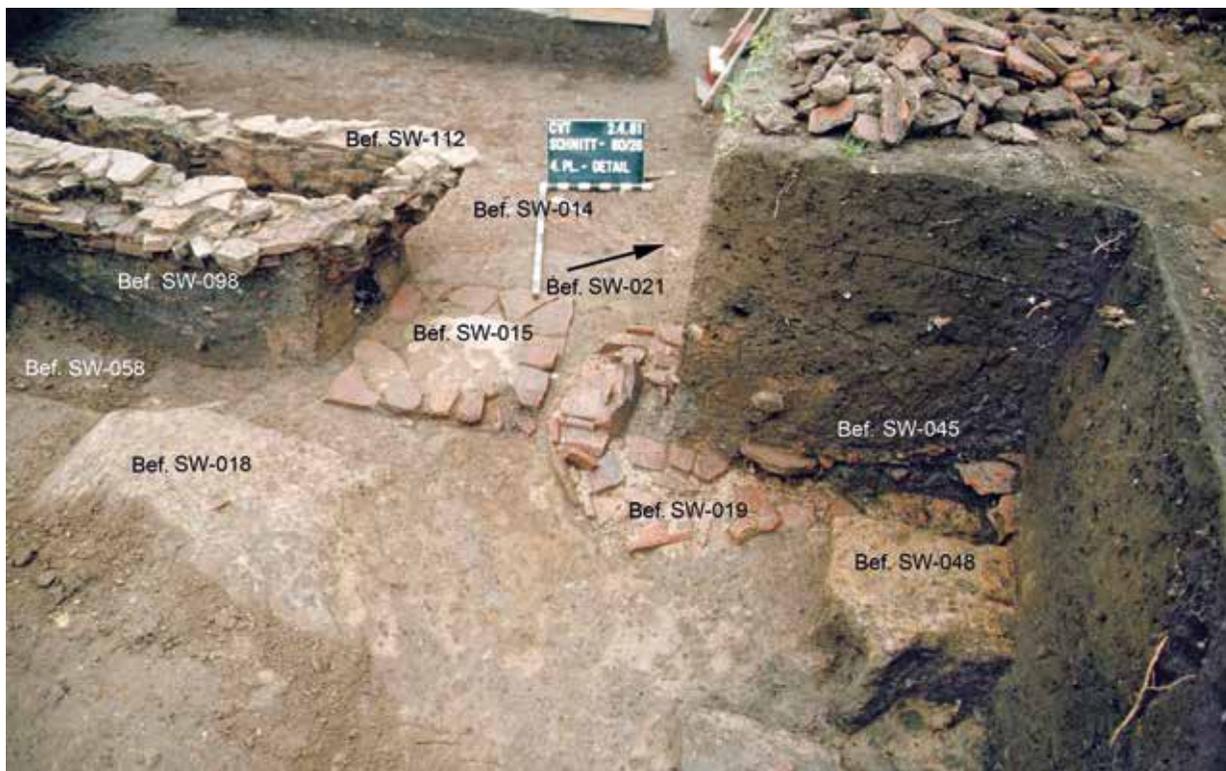


Abb. 31 Schnitt 80/26. 4. Detailplanum. In der Bildmitte das Portikuspfeilerfundament SW-015 sowie der nordwestlich davon angelegte mögliche Räucherschlitze SW-019. Am linken Bildrand der jüngere Räucherschlitze SW-112 der Phase 9. Ansicht von Nordosten.

einen Schwellbalken äußerst gering erscheint⁴⁰. Die humose, holzkohlehaltige Verfärbung SW-036 direkt vor Profil A könnte ebenso als Rest einer Holzbebauung interpretiert werden. Das stratigrafische Verhältnis des Befundes SW-034 zu den umliegenden Befunden – Planierschicht SW-014 und Planier-/ Brandschicht SW-089 – ist aufgrund der nachträglichen Überlagerung durch das jüngere Mauerfundament SW-090 nicht exakt nachzuvollziehen. Auch Profil A (Abb. 6) ist diesbezüglich nicht eindeutig, widerspricht jedoch nicht der Annahme, dass eine hölzerne Bebauung (Befund SW-036) über der Planierung SW-014 errichtet wurde. Da beide Befunde nur ausschnitthaft im Planum dokumentiert wurden, sie sich in ihrer Breite und Gestalt unterscheiden und der Befund SW-034 in seiner Orientierung leicht von der der Verfärbung SW-036 abweicht, ist

eine Interpretation als zu einer Mauer bzw. Bebauung gehörig unsicher.

Der im Profil A erfasste und als (lehmverstrichener) Holzbalken oder Bebauungsrest anzusprechende Befund SW-086 liegt teils auf Befund SW-036 auf, scheint jedoch zugleich innerhalb der Planierung SW-093 zu liegen. Seine Zugehörigkeit zu dieser Phase ist unsicher. Über der großflächigen Planierung SW-014 wurde schließlich vor allem im nördlichen Bereich der Fläche die Lehmtenne SW-018 aufgetragen, die partiell über die östliche Oberkante des Pfeilerfundaments Befund SW-015 zieht⁴¹.

Der mit einer 0,03–0,05 m starken Mörtelschicht auf dem Pfeilerfundament aufgemauerte Tuffquader SW-042 liegt wiederum über der Lehmtenne SW-018 bzw. die Lehmtenne zieht über die Oberkante des Pfeilerfundaments und zugleich unter den Tuffqua-

⁴⁰ Vgl. PAULI-GABI 2002, 29, der für *Vitudurum* / Oberwinterthur von 0,20 × 0,30 m starken Schwellbalken spricht.

⁴¹ Dies wurde in der zeichnerischen Dokumentation nicht dargestellt, im GTB, S. 172 jedoch ausdrücklich festgehalten.



Abb. 32 Schnitt 80/26. Profil D 12.

Der Tuffquader SW-042 zieht über die im Vordergrund zu erkennende Lehmtenne SW-018. Ansicht von Nordosten.

der (Abb. 32)⁴². Südlich des Pfeilerfundaments konnte mit Befund SW-027 ein weiterer Lehmtennenrest, ebenfalls auf der großflächigen Planierung aufliegend, nachgewiesen werden (Abb. 33). Ein Höhenvergleich erlaubt eine Gleichsetzung mit der Lehmtenne SW-018. Die möglichen Pfostenverfärbungen SW-028–SW-030 könnten die Lehmtenne geschnitten haben, lassen jedoch keine systematische Anordnung erkennen (Abb. 81)⁴³. Ob der Lehmtennenrest SW-027 in römischer Zeit auch über die Baugrube SW-016 zog, lässt sich nicht nachvollziehen. Die Lehmtenne SW-018 wird darüber hinaus durch die Grube SW-039 geschnitten. Stratigrafisch kann sie lediglich frühestens ab Phase 6 eingeordnet werden⁴⁴.

Phase 7

Das Profil C (Abb. 12) belegt, dass über der großflächigen Planierung SW-014 in der südwestlichen Grabungsfläche in römischer Zeit eine weitere Planierschicht SW-078 aufgetragen wurde. Laut Schichtbeschreibung können die Schicht SW-078 und die Planier-/ Brandschicht SW-089 bezüglich ihrer Zusammensetzung gleichgesetzt werden, wenngleich die Schichtkolorierung im Profil C andeutet, dass die Schicht SW-089 einen höheren Anteil Holzkohle enthielt und sowohl ihre Ober- als auch ihre Unterkante nicht exakt mit der Ober- und Unterkante der Schicht SW-078 abschließen. Das stratigrafische Verhältnis der Planierung SW-078 zum Nordwest–Südost orientierten Mauerfundament oder -sockel

⁴² Vgl. GTB, S. 174.

⁴³ Da sie im 3. Planum ‚A‘ SW noch nicht und im 4. Detailplanum nicht mehr nachzuweisen waren, können sie nicht besonders tief im Boden verankert worden sein.

⁴⁴ Aufgrund ihres Lagebezugs und ihres wahrscheinlichen Verfüllzeitpunktes im 3. Jh. n. Chr. erscheint die Grube erst in den Plänen der Phasen 8 und 9.

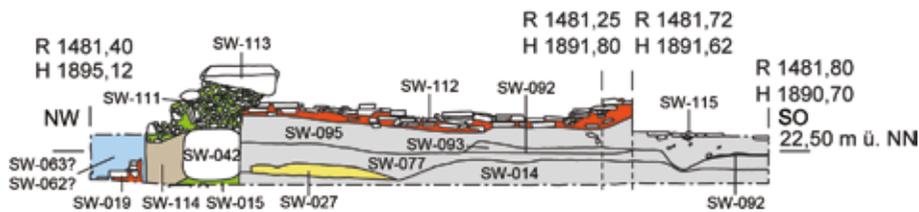


Abb. 33 Schnitt 80/26. Profil B4. – M. 1:50.

aus Tuff SW-090 geht aus der Dokumentation nicht klar hervor: Schneidet Befund SW-090 die Planierung SW-078 oder zieht Befund SW-078 an Befund SW-090? Die südwestlich des Tufffundaments nachgewiesene Schicht SW-089 wird hingegen offenbar durch dieses geschnitten. Eindeutig ist hingegen, dass Befund SW-090 den möglichen Schwellbalken der Phase 6 Befund SW-034 in derselben Orientierung überlagert. Allerdings lässt sich das Tufffundament im Planum nur auf einer Länge von etwa 3 m nach Nordwesten verfolgen und findet keine Entsprechung im Profil A (Abb. 6). Dies könnte bedeuten, dass die wohl darauf fußende Mauer etwa auf Höhe der (später eingerichteten?) Fundamentkopferverstärkung Befund SW-099 (s.u.) endete. Der auf gleicher Höhe liegende, jedoch nicht näher bestimmbare Befund SW-083 könnte als Hinweis auf eine Eckverstärkung an dieser Stelle gedeutet werden, auch wenn seine Zugehörigkeit zu keiner der Bauphasen klar festzustellen ist.

Etwa nordöstlich der Flucht des Tufffundaments bzw. -sockels SW-090 wurden mit Befund SW-023 und Befund SW-024 die Reste eines Kanals erfasst, der sich auf einer Breite von maximal 0,48 m entlang des Profils A, das einen Längsschnitt durch den Kanal darstellt, mindestens 4,32 m nach Nordosten hin fortsetzt (Abb. 82). Die hölzerne Kanalwandung SW-023 hatte sich partiell als dunkles Humusband erhalten. Sie begrenzt Befund SW-078 nach Nordwesten hin, dürfte die Planierung SW-014 der Phase 6 geschnitten haben und verläuft direkt südöstlich

des möglichen Grillkanals SW-019 in nordöstlicher Richtung. Nordöstlich des Grillkanals setzt sich der Kanal wahrscheinlich in Form von Befund SW-025 weitere 3,14 m fort. Das Material weist dort eine heterogene Zusammensetzung aus Humus, Sand, Lehmeinschlüssen, verziegeltem Lehm, Ziegelbruch sowie Tufffragmenten auf. Dies könnte für Verfüllmaterial sprechen, doch wäre hier auch an eine Interpretation als Ausbruchsmaterial zu denken⁴⁵.

Die Ansprache von Befund SW-045 als Ausbruchsschicht, die direkt über dem Grillkanal dokumentiert werden konnte, scheint möglich. Das stratigrafische Verhältnis zwischen Befund SW-045 und Befund SW-048 und somit auch die Interpretation von Befund SW-048 können nicht geklärt werden. Während das 3. Planum der Schnitterweiterung (Abb. 34) darauf hindeutet, dass Befund SW-048 über bzw. auf dem Ausbruch SW-045 liegt, spricht der höher liegende Schichtverlauf in Profil D12 (Schnitterweiterung) (Abb. 35) dafür, dass Befund SW-048 innerhalb des Ausbruchs liegt⁴⁶. Der kompakte Lehm könnte indes darauf hindeuten, dass es sich um die Reste einer Lehmtenne handelt.

Ein zu dieser Phase gehöriges Laufniveau liegt in Form von Befund SW-092 vor. Dieses wurde bei etwa 22,47 m ü. NN als schwarzer Humusstreifen sowohl im Profil B4 (Abb. 33) als auch im Profil C (Abb. 12) erfasst, liegt in etwa auf den über der Planierung SW-014 der Phase 6 liegenden Lehm-schichten SW-077 und SW-079⁴⁷ auf und fällt mit der Oberkante der Planierung SW-078 zusammen.

⁴⁵ Im Nordostteil des Schnittes könnte sich der Kanal mit Befund NO-267 im Profil D1 erhalten haben.

⁴⁶ Für eine Interpretation als Reste einer Lehmtenne SW-048 könnte der Höhenvergleich angeführt werden, da die Höhe der vermeintlichen Lehmtennenreste bei 22,43 m ü. NN einer Gleichzeitigkeit mit den Lehmplanierungen SW-077 und SW-079 und dem darauf fußenden Laufniveau SW-092 bei 22,47 m ü. NN nicht widersprechen würde. Darüber hinaus spricht der Verlauf von Befund SW-062, der in Befund SW-045 eingetieft wurde, für eine Gleichsetzung des oberen Bereiches von Befund SW-045 mit der Planierschicht SW-095.

⁴⁷ Wie im Falle der Befunde SW-004–SW-007 scheint auch diese Schicht im Profil C ein Laufniveau SW-092 zu enthalten, weshalb der Bereich unter Befund SW-092 als Befund SW-079 angesprochen wird, der Bereich über Befund SW-092 als Befund SW-093. Im Profil D11 scheint keine Trennung zwischen den Befunden SW-079 und SW-093 vorgenommen worden zu sein.



Abb. 34 Schnitt 80/26. 3. Planum (Schnitterweiterung). Im Vordergrund eine verziegelte Wandung des Grillkanals SW-046, im Hintergrund Befund SW-048 über dem Grillkanal SW-019 der Phase 6. Ansicht von Nordosten.

Für die zwei südwestlich des Tufffundaments bzw. -sockels Befund SW-090 liegenden Verfärbungen SW-084 und SW-085, welche an die Planier- bzw. Brandschicht SW-089 angrenzen, ist eine konkrete Ansprache nicht möglich. Die annähernd rechteckige Verfärbung SW-085 scheint in die Verfärbung SW-084 einzugreifen; vielleicht handelt es sich um eine nachträglich angelegte Grube. Da die Befunde nicht geschnitten wurden und sich deren originale Oberkante nicht fassen ließ, ist ihre Zuweisung zu Phase 7 fraglich.

Ostnordöstlich des Pfeilerfundaments SW-015 wurde etwa auf derselben Höhe wie die zuvor erläuterten Befunde eine Vielzahl unterschiedlicher Verfärbungen dokumentiert, welche die Lehmtenne SW-018 der Phase 6 überlagern. So wurden z. B. die Brandkonzentration SW-055 und die Schichtfragmente SW-071–SW-074 ermittelt, die sich vor allem durch die große Menge an Ziegelbruch, Holzkohle, Kies und eine allgemein heterogene Zusammensetzung auszeichnen, jedoch alle ungeschnitten blieben (Abb. 36). Eine Gleichzeitigkeit mit den weiter

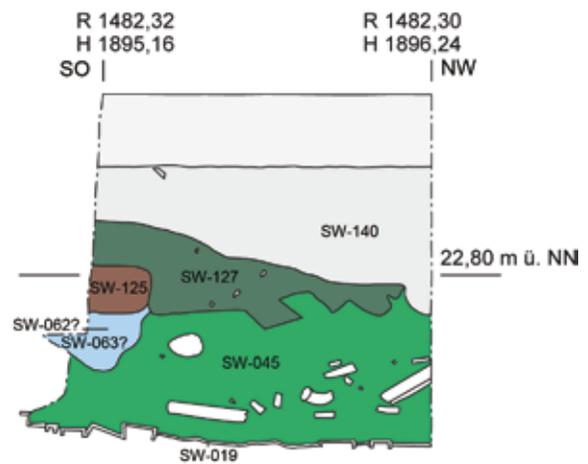


Abb. 35 Schnitt 80/26. Profil D12 (Schnitterweiterung). – M. 1:25.

südwestlich gelegenen Befunden ist nicht zwingend gegeben. Die stratigrafische Zuordnung des folgenden Befundes zu Phase 7 ist ebenfalls nicht gesichert. Wenige Meter südöstlich des Portikuspfeilerfunda-

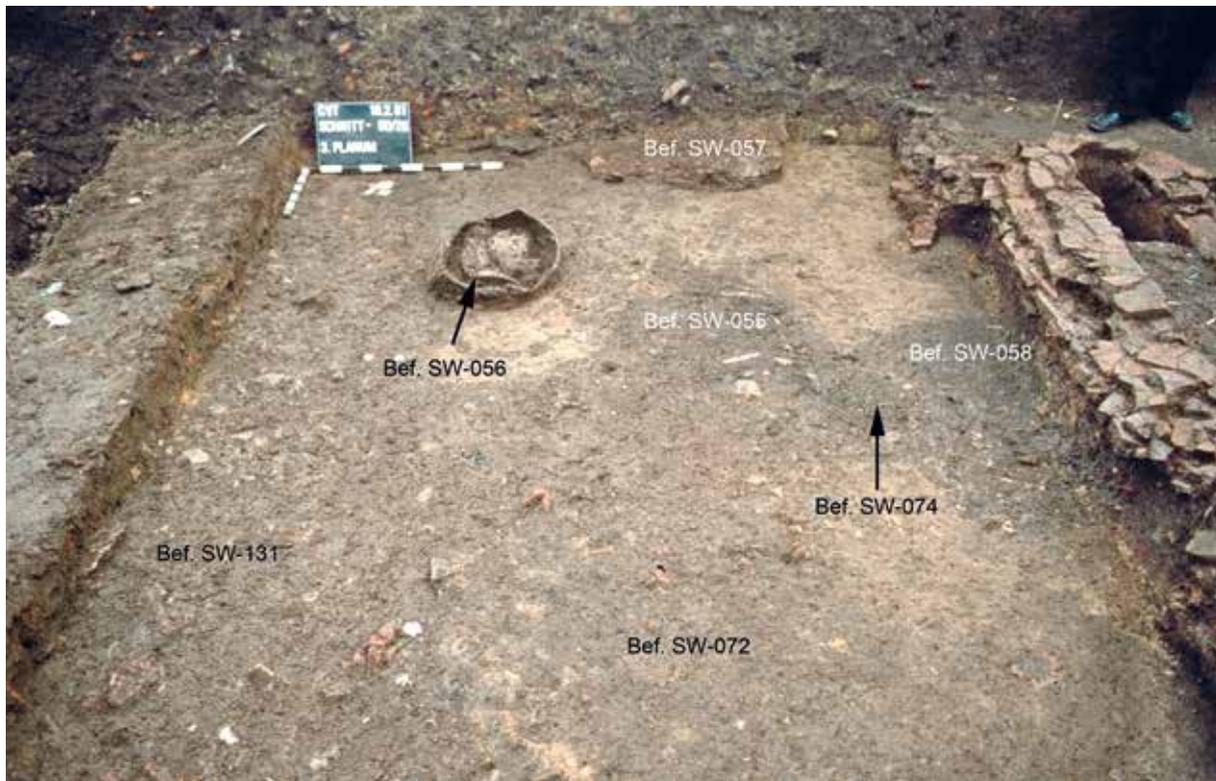


Abb. 36 Schnitt 80/26. 3. Planum SW. Über der Lehmtenne SW-018 der Phase 6 die Brandkonzentration SW-055. Reste einer Straßendecke könnten sich mit Befund SW-074 erhalten haben. Ansicht von Nordwesten.

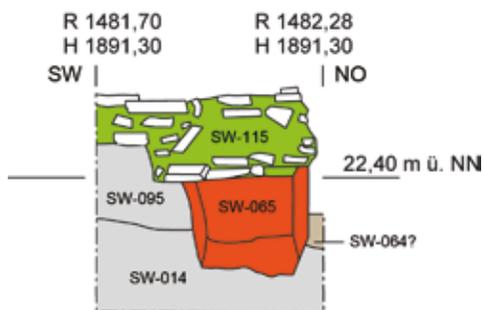


Abb. 37 Schnitt 80/26. Profil A9. – M 1:20.

ments SW-015 wurde eine Art Nordwest–Südost orientierter Schürkanal SW-065 erfasst, der als weiterer Grillkanal angesprochen werden kann. Wie aus Profil A9 (Abb. 37) hervorgeht, war dieser noch

rund 0,29 m tief erhalten, wobei die maximal erhaltene Oberkante bei 22,43 m ü. NN lag. Es ist anzunehmen, dass die darüber liegende Pfeilerstückung SW-115 den Befund nachträglich störte und sich die ursprüngliche Oberkante nicht erhalten hatte. Eine Einrichtung ab dem Niveau des Laufhorizonts SW-092 bei ca. 22,47 m ü. NN während Phase 7 ist somit durchaus möglich, jedoch nicht zwingend. Es könnte ebenso sein, dass der Grillkanal erst von der Oberkante der Planierung SW-093 in Phase 8 eingetieft wurde, sich dies aber aufgrund der jüngeren Störung durch die Ziegelstückung SW-115 nicht mehr nachvollziehen lässt⁴⁸. Obwohl die Zuordnung dieses Befundes unsicher bleibt, wäre eine nach Abbruch von Befund SW-019 erfolgte Einrichtung eines (weiteren) Grillkanals in derselben Flucht, jedoch südöstlich des Portikusfundaments in Phase 7 denkbar.

⁴⁸ Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass die Zeichnung des Profils A9 diesbezüglich irreführend ist, da Befund SW-077 dort nicht erkannt wurde, während Befund SW-095 auf Höhe des Profils zugleich bedeutend tiefer reicht als in der übrigen Dokumentation. Vgl. hierzu Profil B 4, Abb. 33.

Phase 8

Zu Beginn der Phase 8 wurde die auf dem Tufffundament SW-090 fußende Mauer der Phase 7 abgebrochen und einplaniert. Vor allem aus Profil C (Abb. 12) wird ersichtlich, dass über dem Laufhorizont SW-092 eine weitere Planierschicht SW-093 aufgetragen wurde, die direkt bis an das Tufffundament SW-090 der Phase 7 läuft und exakt dieselbe Oberkante aufweist wie die Packung braunen Lehms SW-091, die wiederum auf dem Tuffmaterial aufliegt. Südwestlich der Mauerflucht setzt sich die Planierung auf gleicher Höhe über der Planier- bzw. Brandschicht SW-089 der Phase 7 fort. In der Lehm-packung über dem Tufffundament SW-090 könnten sich Reste eines Lehmgefaches einer Fachwerkwand erhalten haben. Das Profil D 11 (Abb. 38) belegt die Ausdehnung der Lehmplanierung SW-093 bis zur nordwestlichen Schnittgrenze bei gleichzeitiger Überlagerung des Kanals SW-023/SW-024 der Phase 7, wengleich anzumerken ist, dass in diesem Profil anscheinend keine Trennung zwischen der unteren Lehmschicht SW-079 und der Lehmplanierung SW-093 vorgenommen wurde.

Nordöstlich des jüngeren Ziegelmauerausbruchs SW-128, der über Befund SW-090 verläuft und Befund SW-093 schneidet, wurden die beiden runden bis rundovalen Verfärbungen SW-080 und SW-081⁴⁹ erfasst, bei denen es sich wahrscheinlich um wieder-gefüllte Gefäßstandspuren handelt. Der Dokumentation nach zu schließen wurden sie wahrscheinlich von der Oberkante der Planierschicht SW-093 aus eingetieft und durch die zu Beginn der Phase 9 aufgetragene Planierung SW-095 überlagert. Sie gehören demnach Phase 8 an (Abb. 51).

Die Einordnung der beiden Grubenvertiefungen SW-058 und SW-059 ist nur relativchronologisch möglich, ihre Zugehörigkeit zu Phase 8 unter Vorbehalt zu sehen. So schneiden sie die Lehmtenne SW-018 (Phase 6) sowie den frühestens in Phase 7 eingerichteten Grillkanal SW-065 und müssen folglich später datieren (Abb. 39). Gleichzeitig legt das 2. Planum SW (Abb. 40) nahe, dass sie durch die Planierschicht SW-095 der Phase 9 sowie den darin eingetieften Grillkanal SW-112 überlagert wurden.

Bei der Erörterung der folgenden Befunde unter Phase 8 wird jeweils die früheste Einordnung angenommen, da deren originale Oberkanten meist nicht dokumentiert bzw. im Zuge jüngerer Ausbruchstä-

tigkeiten gestört wurden. Dies betrifft etwa das Portikuspfeilerfundament SW-057, welches die Schicht SW-064 schneidet und in jüngerer Zeit großflächig in Befund SW-129 ausgebrochen wurde (Abb. 12 und Abb. 39). Der Vergleich der Höhe der erhaltenen Fundamentoberkante mit dem Niveau der Oberkante der Planierschicht SW-093 ließe jedoch m.E. einen Bau frühestens ab Phase 8 zu. Die Unterkante der Ziegelstickung bei 22,05 m ü.NN, die damit deutlich höher liegt als die Unterkante des Portikuspfeilerfundaments SW-015 aus Phase 6 bei 21,50 m ü.NN, kann – verglichen mit dem frühen Fundament SW-015 – ebenso als Hinweis auf eine spätere Zeitstellung gewertet werden.

Im Bereich der Schnitterweiterung wurde ein weiterer Grillkanal SW-046 nachgewiesen (Abb. 34). Dieser Grillkanal entspricht in seinem Aufbau dem Grillkanal SW-065 aus Phase 7 oder 8 und liegt, in die undefinierbare Schicht SW-044 eingetieft, in derselben Flucht wie SW-065. Da er die gleiche Orientierung aufweist wie das Portikuspfeilerfundament SW-057, könnten beide Strukturen zeitgleich bestanden haben. Für diese Annahme gibt es allerdings keine weiteren Anhaltspunkte als die Überlegungen zu Lagebezug und Orientierung, da eine stratigrafische Einordnung der Schicht SW-044 nicht möglich ist. Direkt nordwestlich des Grillkanals wurde die grubenartige Vertiefung SW-047 ergraben. Funktion und stratigrafische Zuordnung sind unbekannt.

Darüber hinaus wurde am nordwestlichen Ende des Grillkanals SW-112 der Phase 9 über dem der Phase 6 zugeordneten Tuffquader SW-042 eine weitere Konzentration von Tuffsteinen, Kieseln und vor allem Ziegelbruch SW-111 nachgewiesen. Da der Bereich bis zum Profil A undokumentiert blieb, sind die stratigrafischen Verhältnisse ausschließlich den Profilzeichnungen der Profile B 4 (Abb. 33) und D 12 (Abb. 32) zu entnehmen. So deutet das Profil D 12 an, dass der Grillkanal SW-112 mit seinem schrägen Wandungsverlauf über diese Ziegelkonzentration zieht und nachträglich angelegt worden sein muss. Der Tuffquader SW-113 der wiederum auf der Ziegelkonzentration aufliegt (in situ?), bedeckt zugleich das nördliche Eck des Grillkanals SW-112. Eine genaue Zuweisung von Befund SW-111 in Phase 8 oder 9 ist nicht möglich, zumal nicht sicher zu beurteilen ist, ob diesem „Pfeilerbefund“ überhaupt eine Funktion als eigenständiger Befund zukam oder ob seine Anlage nicht in Zusammen-

⁴⁹ Das GTB, S. 117 vermerkt eine annähernd halbrunde Form im Profil.

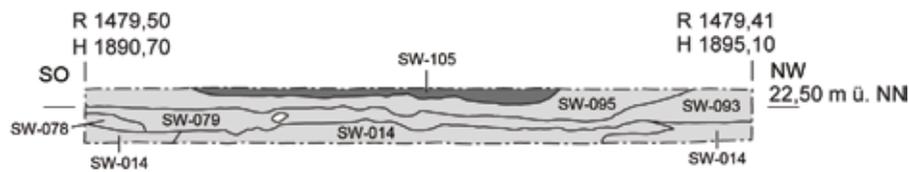


Abb. 38 Schnitt 80/26. Profil D 11. – M. 1:50.

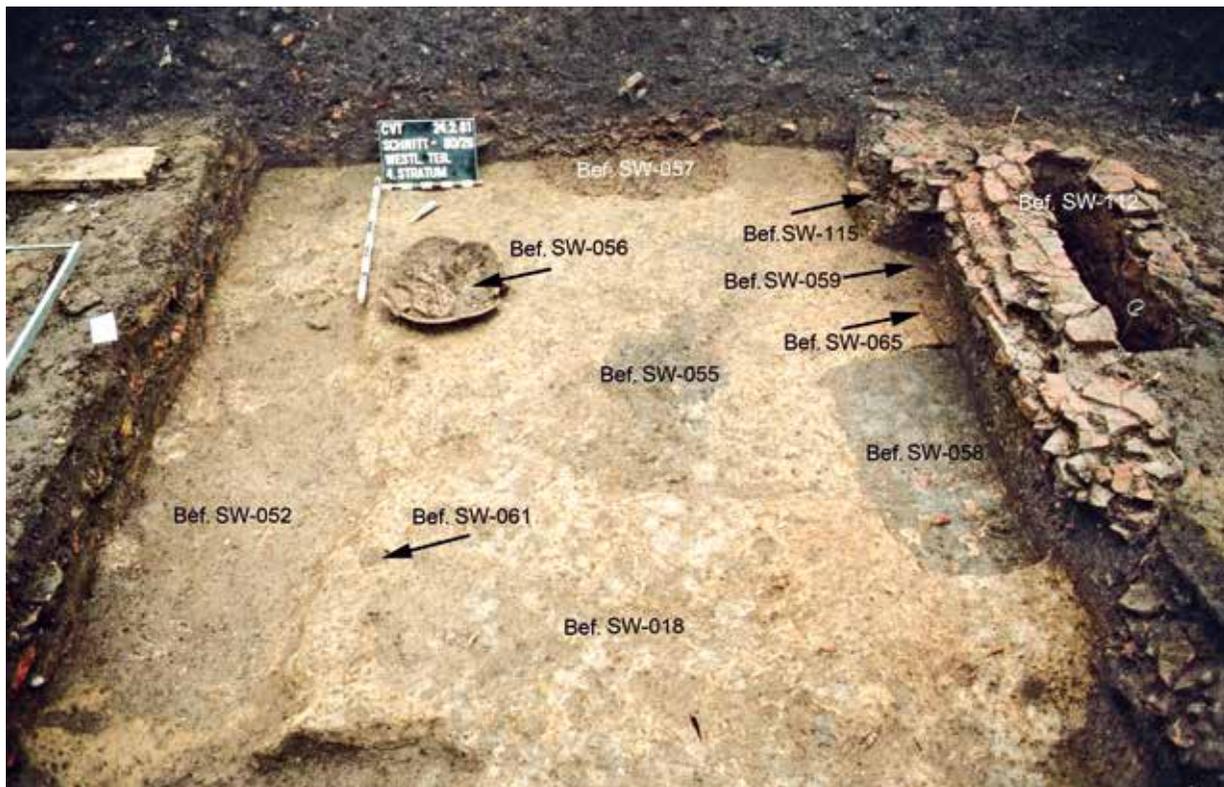


Abb. 39 Schnitt 80/26. 4. Stratum SW. Die großflächig erhaltene Lehmtenne SW-018 der Phase 6 wird durch den Grillkanal SW-065 sowie die Gruben SW-058 und SW-059 geschnitten. Im Hintergrund die Amphore Dressel 20 SW-056 und das Portikusfeilerfundament SW-057. Ansicht von Nordwesten.

hang mit der Einrichtung des Grillkanals SW-112 stand.

Wie sich während Phase 8 der Bereich südwestlich der Nordwest–Südost verlaufenden Mauer SW-090 der Phase 7 entwickelte, kann nur noch relativchronologisch bewertet werden. Eine Planier- oder Auffüllschicht SW-101 südwestlich des frühestens in Phase 10 erfolgten Ziegelmauerausbruchs SW-128 könnte ebenfalls bereits in Phase 8 über Befund SW-093 eingebracht worden sein. Da sie über die vollständige Schnittbreite im Profil D (Abb. 42) dokumentiert wurde und dieselbe Nordwest–Südost-Ausdehnung wie der jüngere Ziegelmauerausbruch

besaß, kann dies als Argument für eine zu diesem Zeitpunkt bestehende Nordwest–Südost orientierte Mauer gewertet werden. Ihre Anlage in Phase 8 würde jedoch ein höheres Niveau im Südwesten als im Nordosten zur Folge haben. Gleichzeitig ist zu beachten, dass ihre Oberkante etwa auf derselben Höhe verläuft wie die Oberkante der zu Beginn von Phase 9 eingebrachten Planierschicht SW-095. In die Schicht SW-101 wurde eine rechteckige, flache Grube SW-103 eingetieft. Rund 0,40 m südöstlich der Grube wurde ein im rechten Winkel zum Ziegelmauerausbruch Befund SW-128 stehender, weiterer Mauerbruch SW-102 dokumentiert, der ebenso



Abb. 40 Schnitt 80/26. 2. Planum SW Detail. – M. 1:50.

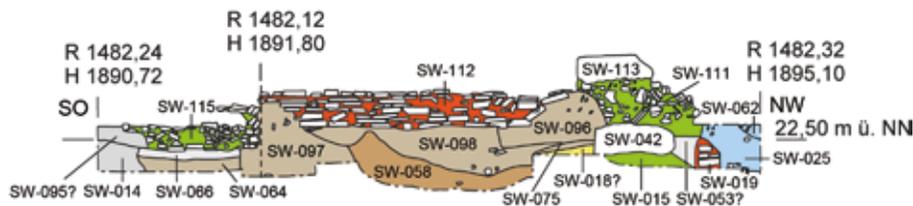


Abb. 41 Schnitt 80/26. Profil D 12. – M. 1:50.

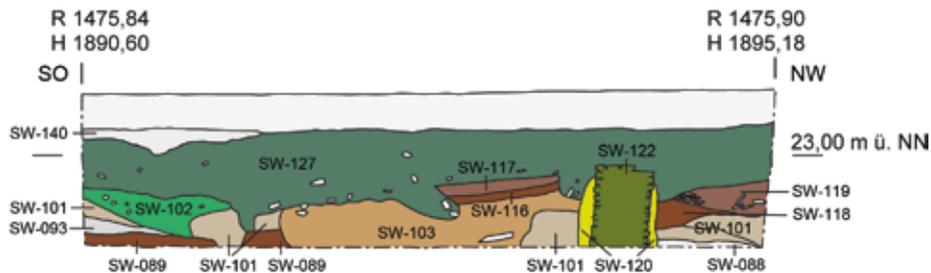


Abb. 42 Schnitt 80/26. Profil D. – M. 1:50.

in die Planierschicht SW-101 eingreift und parallel zur Grube SW-103 verläuft. Eine Gleichzeitigkeit von Mauer und Grubennutzung ist stratigrafisch möglich und aufgrund der gleichen Ausrichtung wahrscheinlich.

Die Grubenverfüllung zieht nach Nordwesten über die Planierung SW-101 hinweg und wird durch das als Brandschicht beschriebene Band SW-116 sowie das direkt darüber liegende Paket verbrannten Schieferbruchs SW-117 überlagert. In der westlichen Ecke der Grabungsfläche wurde darüber hinaus über der Planierschicht SW-101 ein weiteres Brandschichtfragment SW-118, wiederum bedeckt durch das Paket aus veriegeltem Lehm und verbranntem Schiefer SW-119, erfasst.

Das Profil D belegt ferner, dass parallel zum Mauerausbruch SW-102 und senkrecht zum Nordwest-Südost verlaufenden Mauerausbruch SW-128 das Mauerfundament SW-122 errichtet wurde. Die zugehörige Baugrube SW-120 schneidet laut Profil D die Schicht SW-118. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die Baugrube im Profil D deutlich bis über die Höhe des 2. Planums SW (Abb. 40) bei etwa 22,65 m ü. NN reicht und von der Schutt- bzw. Abbruchschicht SW-127 (s. u.) gestört wird, während sie in der Fläche erst ab Höhe des 3. Planums ‚A‘ SW⁵⁰ bei 22,40 m ü. NN erfasst wurde. Während also das Profil D auf einen Bau der Mauer frühestens in

Phase 9 hinweist, könnte die Mauer laut Dokumentation im Planum bereits in Phase 8 bestanden haben. Da entlang des Mauerfundaments SW-122 keinerlei Hinweise auf Brand- und Zerstörungsspuren (vgl. Befunde SW-118 und SW-119) dokumentiert wurden, darf dem Profil D der Vorrang gegenüber der Dokumentation in der Fläche eingeräumt werden, so dass von einer Ansprache als Fundament sowie einer Errichtung frühestens in Phase 9 ausgegangen werden kann. Innerhalb der Baugrube SW-120 wurde mit Befund SW-121 offenbar eine Pfostenverfärbung dokumentiert. Die Fundamentkopfverstärkung aus Ziegelbruch SW-099 könnte im gleichen Zuge errichtet worden sein wie das Ziegelfundament SW-122. Sie scheinen jedoch nicht bündig errichtet worden zu sein, da zwischen beiden Strukturen die Reste einer Baufuge SW-100 erfasst wurden.

Phase 9

Phase 9 fußt auf der Planierschicht SW-095, die über den Befunden der Phase 8, allen voran der Planierung SW-093 liegt. Nach Südwesten hin wird sie durch den jüngeren Nordwest-Südost orientierten Mauerausbruch SW-128 begrenzt, südwestlich davon findet sie keine Fortsetzung (Abb. 12). Gesichert ist darüber hinaus die Anlage des Entwäs-

⁵⁰ Auf die Abbildung dieses Planums wurde verzichtet.

serungsgrabens SW-062, der den Befund SW-095 schneidet und wie der Kanal SW-023/SW-024 der Phase 7 entlang des Profils A in Südwest–Nordost-Richtung verlief⁵¹ (Abb. 40). Südöstlich des Entwässerungsgrabens wurden über Befund SW-095 der Kieshorizont SW-094 sowie Befund SW-105 erfasst. Letzterer wird durch einen hohen Anteil an Ziegelbruchstücken gekennzeichnet, die regelhaft mit ihrer flachen Seite nach oben ausgerichtet waren, in einer Stärke von rund 5 cm auf der Oberfläche der Planierung SW-095 auflagen und auch Befund SW-094 überdeckten. Eine Interpretation als eine Art Pflasterung liegt nahe. Etwa auf gleicher Höhe wurden in direkter Nähe zur Pflasterung mehrere dunkle Brand- und humose Holzkohlenverfärbungen (SW-106–SW-110) dokumentiert, die z. T. eine kreisrunde Form aufwiesen (Befunde SW-108 und SW-109). In diesen Fällen könnte es sich um die Überreste von Pfostensetzungen handeln. Da jedoch keine der Verfärbungen geschnitten wurde, muss ihre genaue Ansprache und zeitliche Zuordnung unsicher bleiben. Da sie auf Höhe des 2. Planums ‚A‘ SW⁵², nur wenige Zentimeter tiefer als das 2. Planum SW (Abb. 40) gelegen, nicht mehr zu sehen waren, ist ihre Ansprache als in Phase 9 gesetzte Pfosten fraglich.

Nordöstlich der Pflasterung SW-105 kam es zur Anlage des Grillkanals SW-112, der in die Schichten SW-095–SW-097 eingetieft wurde. Der in derselben Flucht liegende Grillkanal SW-065 aus Phase 7 oder 8 wurde spätestens in diesem Zuge geschnitten bzw. unbrauchbar gemacht. Südöstlich des Grillkanals SW-112 wurde der „Pfeiler“ SW-115 nachgewiesen. Im Profil A9 (Abb. 37) ist zu erkennen, dass die Struktur den Grillkanal SW-065 überlagert oder gar schneidet sowie sicher in die Planierschicht SW-095 eingetieft wurde. Es bleibt allerdings offen, ob dieser Befund nicht bereits durch jüngere Ausbruchstätigkeiten gestört wurde.

Phase 10 und jüngere Befunde ohne Phasenzuweisung

Die jüngsten Befunde wurden vor allem in den Hauptprofilen Profil A (Abb. 6) und Profil C (Abb. 12) erfasst, so dass ihre Ansprache häufig unsicher ist⁵³. Über dem Pflaster SW-105 der Phase 9 (Abb. 52) wurde in Form von Befund SW-123 zunächst eine Art Auffüll- oder Planierschicht aufgebracht, die ihrerseits durch den Schieferhorizont SW-126 überlagert wird. Mit der Schutt- bzw. Abbruchschicht SW-127 schließlich liegt eine Schicht vor, die sich gleichmäßig über den gesamten Südwestteil des Schnittes 80/26 erstreckt und die Auflasung des Areals anzeigt. Aus Profil D (Abb. 42) wird ersichtlich, dass Befund SW-127 das wohl frühestens in Phase 9 errichtete Mauerfundament SW-122 umgibt und die zugehörige Baugrube SW-120 schneidet.

Befund SW-127 wird seinerseits durch einige jüngere Befunde geschnitten, so z. B. durch den Ziegelmauerausbruch Befund SW-128. Während dieser Befund allerdings auch im Planum erkannt wurde, finden sich die einzigen Hinweise auf den Portikuspfeilerausbruch SW-129 im Profil C wieder⁵⁴. Dieser wird wiederum durch den Ausbruch SW-139 geschnitten, welcher zugleich in den großen Ausbruch NO-279 eingreift.

Im nordöstlichen Bereich des Südwestteils überlagert der Ausbruch SW-131 die Auffüllschicht SW-067 sowie die mögliche Planierschicht SW-068. Er könnte identisch sein mit dem Ausbruch NO-279. In diesem Bereich erstrecken sich mit den Befunden SW-132–SW-134 weitere Befunde, bei denen es sich ebenfalls um ineinandergreifende Ausbrüche handeln könnte, deren stratigrafisches Verhältnis zueinander jedoch nicht zu klären ist.

⁵¹ Möglicherweise gehört Befund SW-063 zu dieser Kanalphase und deutet darauf hin, dass der Entwässerungsgraben im Bereich des *cardo maximus* tiefer eingegraben wurde; dies wiederum könnte damit zusammenhängen, dass auch der Entwässerungsgraben am Übergang von der Portikus zur Straße tiefer eingegraben wurde.

⁵² Auf die Abbildung dieses Planums wurde verzichtet.

⁵³ Erschwerend kommt hinzu, dass das 1. Planum SW nicht an die Hauptprofile anschließt, da diese zwischen Anfertigung der Planums- und der Profilzeichnungen einsturzbedingt um bis zu 0,40 m zurückversetzt werden mussten. Der Schieferhorizont SW-126, der auf Höhe des 1. Planums SW liegt, wurde dort z. B. nicht erfasst.

⁵⁴ Hier erfolgte bei Planumsabtrag dementsprechend keine Trennung zwischen dem Material aus den Befunden SW-123 (Auffüllschicht?), SW-126 (Schieferhorizont) und SW-127 (Schutt- bzw. Abbruchschicht) einerseits und den möglicherweise im Zuge des Ausbruchs von oben eingebrachten Funden andererseits.

Funde

Metall

Münzen

Die Münzreihe für den Schnitt 80/26 umfasst insgesamt 18 Prägungen und reicht chronologisch von einem republikanischen As des frühen 1. Jahrhunderts v. Chr. (A1) bis zu einem Centenionalis des 4. Jahrhunderts n. Chr. (A16).
Nachweis: A1–A18 (ohne Abb.).

Kupferlegierung

Eimer vom Östlandtyp (Eggers 37–43)
Das Randfragment gehört zu einem Östlandeimer mit konvexer Wandung und getreppter Mündung⁵⁵. Diese datieren vom ausgehenden 1. Jahrhundert v. Chr. bis ins 3. Jahrhundert⁵⁶.
Nachweis: A19 (Taf. 1).

Henkelatlasche mit weiblichem Gesicht
Eine Parallele für die vollplastisch gegossene Henkelatlasche stammt aus Veleia und wird von E. Poulsen in das späte 1. Jahrhundert n. Chr. datiert⁵⁷. R. Petrovsky zufolge dürfte das Stück hingegen zu einem glockenförmigen Eimer⁵⁸ des 2. Jahrhunderts gehört haben⁵⁹.
Nachweis: A20 (Taf. 1).

D-förmiger, profilierter Bügel
Henkel dieser Form und Größe waren gelegentlich an Paterae an der dem Griff gegenüberliegenden Seite befestigt⁶⁰, wurden jedoch auch an Kasserollen nachgewiesen⁶¹. Eine Datierung um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. ist anzunehmen⁶².
Nachweis: A21 (Taf. 1).

Hülsenscharnierfibel mit längs- oder querprofilierem Bügel (Ettlinger 31/32)
Diese Typen kamen in tiberisch-claudischer Zeit auf und fanden Mitte des 1. Jahrhunderts sowie in flavischer Zeit große Verbreitung, bevor sie im frühen 2. Jahrhundert verschwanden⁶³.
Nachweis: A22 (Taf. 1).

Eingliedrige Spiralfibel mit unterer Sehne und bandförmigem Bügel (Almgren 16)
U. Boelicke zufolge war der Typ zwischen neronischer Zeit und dem fortgeschrittenen 2. Jahrhundert in Mode⁶⁴. E. Riha geht von einer Datierung ins 2. Jahrhundert aus⁶⁵.
Nachweis: A23 (Taf. 1).

Unverziertes Ohrlöffelchen (Riha Variante E)
Ohrlöffelchen fanden im kosmetischen wie im medizinischen Bereich Anwendung⁶⁶. Sie treten in römischer Zeit zwischen dem frühen 1. und dem 4. Jahrhundert auf⁶⁷.
Nachweis: A24 (Taf. 1).

⁵⁵ Vgl. z. B. aus dem Kies bei Xanten: BRIDGER 1993, 233–236 mit Abb. 42 bes. Taf. 50, Mg8. Vgl. auch ähnliche Kesselränder: KÜNZL 2008, Taf. 298, E 106.

⁵⁶ KUNOW 1983, 19; WIELOWIEJSKI 1985, 179f.; BRIDGER 1993, 65–69.

⁵⁷ POULSEN 2000, 437 Abb. 3.

⁵⁸ Vgl. z. B. SEDLMAYER 1999, Taf. 47, 3; 48, 1.

⁵⁹ Freundlicher Hinweis Dr. Richard Petrovsky (Speyer). Vgl. auch KAUFMANN-HEINIMANN 1998, 38 Abb. 13; SEDLMAYER 1999, 108f.

⁶⁰ TASSINARI 1993, 135 Nr. 11123; 140 Nr. 2578.

⁶¹ ERDRICH 2002, Taf. 49.

⁶² Freundlicher Hinweis Dr. Richard Petrovsky (Speyer). Vgl. auch PETROVSKY 1993, 76–78.

⁶³ RIHA 1994, 110f. 122ff.

⁶⁴ BOELICKE 2002, 41f.

⁶⁵ RIHA 1979, 62.

⁶⁶ Dies belegt ihr Vorkommen in mehreren Arztgräbern: RIHA 1986, 56; 60.

⁶⁷ RIHA 1986, 58; DESCHLER-ERB 1996, 60.

Peltaförmiger Beschlag

Die zur militärischen Ausrüstung zu rechnenden Beschläge mit gerundetem mittlerem Abschluss hatten dekorative Funktion und gehören überwiegend dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. an⁶⁸, sind wohl jedoch auch für Kontexte des 4. Jahrhunderts überliefert⁶⁹.

Nachweis: A25 (Taf. 1).

Runder Beschlag

Derartige Beschläge sind sowohl im militärischen wie auch im zivilen Kontext häufig anzutreffen, wenngleich ihre Funktion selten zweifelsfrei bestimmt werden kann. Sie datieren zwischen dem 1. und 3. Jahrhundert n. Chr.⁷⁰.

Nachweis: A26–A28 (Taf. 1).

Winkelbeschlag

A29 ist wohl als Winkelbeschlag eines Kästchens anzusprechen. Aus dünnem Blech bestehend, kam dem Beschlag wohl primär dekorative Funktion zu⁷¹.

Nachweis: A29 (Taf. 1).

Ziernagel mit kugeligem Nagelkopf

Derartige Ziernägel können weder chronologisch noch funktional eingegrenzt werden, doch könnten sie dazu gedient haben, Zierelemente beispielsweise an Möbeln zu befestigen⁷².

Nachweis: A30 (Taf. 1); A31 (ohne Abb.); A32, A33 (Taf. 1).

Zügföhrungsring mit hochgebogenen Kragenden

Die zur Anschirrung von Lasttieren gehörenden Föhrungsringe wurden in dieser Form wärend der gesamten römischen Kaiserzeit verwendet⁷³.

Nachweis: A34 (Taf. 1).

Dreiteiliges Splintscharnier

Scharniere dieser Art können, abhängig von ihrer GröÖe, an Truhen und Kästchen sowie an Schränken angebracht gewesen sein. Eine nähere Datierung ist nicht möglich⁷⁴.

Nachweis: A35 (Taf. 1).

Glatter Ring

Glatte, im Querschnitt runde Ringe konnten unterschiedliche Funktionen erfüllen und sind chronologisch unempfindlich.

Nachweis: A36, A37 (Taf. 2).

Hakenförmiges Blech

Für das hakenförmige Stück (Beschlag? Schnallendorn?⁷⁵) aus dünnem Blech sind mir kaum Parallelen bekannt. Funktion und Datierung bleiben somit unsicher⁷⁶.

Nachweis: A38 (Taf. 1).

D-förmiger, unverzierter Griff oder einfache Schnalle
Parallelfunde legen eine Ansprache als Griff⁷⁷ oder einfache Schnalle, eventuell als Bestandteil eines Sattels⁷⁸ nahe, wenngleich Schnallenbügel häufig dreieckigen Querschnitts sind⁷⁹. Reste von Befestigungs- oder Scharniervorrichtungen an den Enden haben sich nicht erhalten.

Nachweis: A39 (Taf. 2).

Eisen**Nagel**

Eiserne Nägel liegen ausschließlich in korrodiertem Zustand vor, weshalb keine weitere Unterteilung nach Form und GröÖe vorgenommen wurde.

Nachweis: A40–A102 (ohne Abb.).

Stein**Wetzstein**

Als Gebrauchsgegenstand wurden Wetzsteine unterschiedlicher Form wärend der gesamten römischen Zeit verwendet⁸⁰.

Nachweis: B 1, B 2 (Taf. 2).

⁶⁸ OLDENSTEIN 1976, 178–184. Als Teil des Pferdegeschirrs sind peltaförmige Anhänger hingegen bereits ab claudisch-neronischer Zeit nachgewiesen, siehe DESCHLER-ERB 1999, 56 f.

⁶⁹ GSCHWIND 1998, 120 f.

⁷⁰ Nieten mit Gegenbeschlag scheinen typisch für die mittlere Kaiserzeit zu sein. Vgl. allgemein OLDENSTEIN 1976, 165–175 und ferner MÜLLER 2002, 71 f.; DESCHLER-ERB u. a. 2012, 85.

⁷¹ Vgl. hierzu beispielsweise RIHA 2001, 69 ff. Taf. 41,515–524; 42,525–545.

⁷² SCHMIDTS 2004, 74 Taf. 53, K58–K80.

⁷³ RIECKHOFF-PAULI 1983, 96 f. mit Anm. 114; für Vergleichsfunde siehe SCHLEIERMACHER 2000, 181 Taf. 4.

⁷⁴ RIHA 2001, 49; SCHMIDTS 2004, 67 f. Taf. 40, H39.

⁷⁵ Vgl. DESCHLER-ERB 1999, 67 Taf. 40, 770.772.

⁷⁶ LENZ 2006, 9 f. 33 mit Anm. 323 Kat.-Nr. 677 Taf. 72, 677 interpretierte das Objekt als Riemenendbeschlag. In Ermangelung treffender Parallelen sowie aufgrund der geringen GröÖe und des äußerst geringen Gewichts ist von dieser Interpretation meines Erachtens abzusehen.

⁷⁷ MÜLLER 2002, 64 Kat.-Nr. 826–846 bes. Kat.-Nr. 840 u. 841 Taf. 78.

⁷⁸ DESCHLER-ERB u. a. 2012, 82.

⁷⁹ DESCHLER-ERB 1999, Taf. 40.

⁸⁰ HUNOLD 1997, 203.

Dachschindeln aus Schiefer

Annähernd rechteckig zugeschlagene Schieferplatten mit Durchlochung dienten wahrscheinlich zur Dachdeckung. Für die CUT wurde dies bereits mehrfach nachgewiesen (z.B. auf Insula 38) oder angenommen (Insula 39)⁸¹. Zum Teil waren rötlich verfärbte Stellen zu beobachten, die auf Hitze- bzw. Brandeinwirkung hindeuten⁸².

Nachweis: B 3–B 5 (ohne Abb.).

Schieferplatten

Schieferplatten ohne nachgewiesene Durchlochung könnten als Baumaterial unterschiedliche Verwendung gefunden haben.

Nachweis: B 6 (ohne Abb.).

Glas und Quarzkeramik

Glas

Rippenschale (Isings 3)

Seit frühaugusteischer Zeit belegt, fand die Form vor allem im 1. Jahrhundert n. Chr. weite Verbreitung. Ab traianischer Zeit wurde sie zunehmend von anderen Gefäßstypen abgelöst⁸³.

Nachweis: C 1 (ohne Abb.); C 2 (Taf. 2); C 3–C 5 (ohne Abb.).

Einhenkiger Krug mit vierkantem Körper (Isings 50)

Als Transport- oder Vorratsgefäß verwendete Vierkantkrüge kamen in augusteischer Zeit auf, erfreuten sich jedoch erst ab claudischer Zeit und im 2. Jahrhundert großer Beliebtheit. Späte Funde gehören ins 4. Jahrhundert⁸⁴.

Nachweis: C 6 (ohne Abb.).

Randfragmente unbestimmter Form mit nach außen umgelegtem Rand

Zwei Fragmente von ein- und zweihenkligen Krügen konnten typologisch nicht näher bestimmt werden und bleiben undatiert.

Nachweis: C 7, C 8 (Taf. 2).

Spiel-/Rechenstein

Spiel- bzw. Rechensteine mit glatter, gewölbter Oberseite sind in zivilen und militärischen Kontexten zu finden. Sie sind für die gesamte römische Kaiserzeit nachgewiesen⁸⁵.

Nachweis: C 9, C 10 (Taf. 2).

Quarzkeramik

Melonenperle

Sowohl in militärischen als auch in zivilen Kontexten belegt⁸⁶, datieren Melonenperlen aus Quarzkeramik in den Nordwestprovinzen zwischen der ersten Hälfte des 1. und dem 3. Jahrhundert⁸⁷.

Nachweis: C 11 (Taf. 2).

Organische Reste

Bein

Flacher Brettstein mit gewölbtem bis doppelkonischem Rand

Flache Brettsteine zum Spielen oder eventuell auch Rechnen wurden zwischen dem 1. und 3. Jahrhundert n. Chr. hergestellt, wobei sie in Kontexten des 1. Jahrhunderts gehäuft auftreten⁸⁸.

Nachweis: D 1, D 2 (Taf. 2).

Faunenreste

ANJA PRUST

Die taxonomische Bestimmung der Funde erfolgte anhand morphologischer Kriterien und charakteristischer diagnostischer Zonen⁸⁹. Sofern eine artgenaue Bestimmung aufgrund des Erhaltungszustandes nicht möglich war, wurden die jeweils übergeordneten Hierarchiestufen – Gattung, Unterfamilie etc. – angegeben. Schließlich wurden kleinteilige Fragmente nach Möglichkeit als zu

⁸¹ Zu Insula 38: KIENZLE 2008, 418; zu Insula 39: KRAUS 1999, 65.

⁸² Freundlicher Hinweis Dr. Andrea Faber (München).

⁸³ RÜTTI 1991, 29 ff. mit Abb. 11; 12; 64; 79. Schliffrillen auf der Innenseite, die eine Herstellung bis etwa 50 n. Chr. nahelegen, konnten bei keinem der vorliegenden Stücke nachgewiesen werden. Vgl. VAN LITH 1987, 31.

⁸⁴ VAN LITH 1987, 58 f.; RÜTTI 1991, 37 mit Abb. 29; 64 f. 99 f.

⁸⁵ RÜTTI 1988, 100 f.

⁸⁶ HÖPKEN 2003a, 353 f. 359–361 zur Produktion der Perlen im Flottenlager Köln-Alteburg zu Beginn des 2. Jhs. n. Chr.; HÖPKEN 2003b, 694 f.

⁸⁷ RÜTTI 1988, 97; RIHA 1990, 77; 80; 82 Tabelle 97.

⁸⁸ SCHMIDTS 2004, 51 f. mit Anm. 407 Taf. 25, 126–145; vgl. ferner GOSTENČNIK 2005, 170 f. Taf. 36, 1–22; 37, 1–10. Für Xanten vgl. zuletzt JUNG 2013, 100–102.

⁸⁹ Die Vogel- und Fischreste wurden anhand von Vergleichsstücken aus der Sammlung des Naturwissenschaftlichen Referats des Deutschen Archäologischen Instituts Berlin bestimmt.

	Fragmentzahl
HAUSSÄUGETIERE	
Rind (<i>Bos primigenius taurus</i>)	123
Schaf/Ziege (<i>Ovis aries</i> / <i>Capra hircus</i>)	5
Hausschwein (<i>Sus scrofa dom.</i>)	16
Equide (<i>Equus sp.</i>)	1
WILDSÄUGETIERE	
Wildschwein (<i>Sus scrofa</i>)	1
VÖGEL	
Haushuhn (<i>Gallus gallus dom.</i>)	1
Großes Säugetier indet.	65
Mittelgroßes Säugetier indet.	9
Indet.	15
GESAMT	236

Tabelle 1 Schnitt 80/26.
Tierknochenfunde (nach Fragmentzahl).

großen (gs indet.) und mittelgroßen (mgs indet.) Säugetieren oder Vögeln (Vogel indet.) zugeordnet. Alle übrigen unbestimmbaren Fragmente wurden mit dem Kürzel „indet.“ versehen, so dass schließlich alle Fragmente erfasst werden konnten. Quantitative Aussagen zu den Funden beziehen sich auf die Fragmentzahl, wobei anpassende, zusammengehörige Fragmente als jeweils ein Fragment gezählt wurden. Die Bestimmung des Schlachters erfolgte anhand des Epiphysenfugenschlusses der Langknochen, anhand des Zahnwechsels sowie des Grads der Zahnabrasion und orientiert sich an jeweiligen Altersangaben von GRANT 1982, GRIGSON 1982, HABERMEHL 1975, HABERMEHL 1985, KÖNIG/LIEBICH 2001 und PAYNE 1973. Die Erfassung osteometrischer Daten folgte den Standards von VON DEN DRIESCH 1976; die Maßangaben beziehen sich auf Millimeter. Die Unterscheidung der Tierarten Schaf und Ziege basiert auf den von BOESSNECK 1969, PRUMMEL/FRISCH 1986, ZEDER/PILAAAR 2010 und ZEDER/LAPHAM 2010 publizierten Merkmalen. Aufgrund der geringen Fragmentzahl und des schlechten Erhaltungszustandes war eine solche Beurteilung nur in wenigen Fällen möglich. Die Unterscheidung von Haus- und Wildschweinen fußt auf ausgeprägten Größenunterschieden, wobei letztlich nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich unter den dokumentierten Überresten von Hausschweinen auch wenige Fragmente von Wildschweinen befinden. Aus dem Fundmaterial, bestehend aus 236 Fragmenten, konnten 147 Fragmente taxonomisch bestimmt werden (Tabelle 1). Die Funde waren mehrheitlich stark fragmentiert. Die Artenverteilung zeigt eine deutliche Dominanz von Haussäugetieren;

	Rind	Schaf/ Ziege	Schwein	Pferd
Hornzapfen	–	1	–	–
Neurocranium	7	–	–	–
Viscerocranium	3	–	–	–
Maxilla	3	–	1	–
Mandibula	20	1	1	–
Dentes	12	–	2	–
Atlas	3	–	–	–
Epistropheus	1	–	–	–
Vertebrae indet.	4	–	–	–
Vertebrae cervicales	6	–	1	–
Vertebrae thoracales	10	–	–	–
Vertebrae lumbales	2	–	1	–
Costae	11	1	–	–
Scapula	1	–	1	–
Humerus	4	–	–	1
Radius	3	–	–	–
Ulna	1	–	–	–
Metacarpalia	7	–	3	–
Pelvis	2	–	–	–
Femur	1	–	–	–
Tibia	9	–	4	–
Fibula	–	–	1	–
Calcaneus	3	–	–	–
Os centroquartale	1	–	–	–
Metatarsalia	6	1	–	–
Metapodien indet.	1	1	–	–
Phalanx 1	2	–	1	–
Summe	123	5	16	1

Tabelle 2 Schnitt 80/26. Verteilung der Skelettelemente der Haussäugetiere (nach Fragmentzahl).

lung zeigt eine deutliche Dominanz von Haussäugetieren; hauptsächlich stammen die Überreste von Rindern (Tabelle 2). Eine Unterteilung zwischen Schaf und Ziege war aufgrund des Fragmentierungsgrades selten möglich, aber entsprechend vergleichbaren Funden aus der CUT müssen wir mehrheitlich Schafe vermuten.

Der Humerus eines Equiden stammt vermutlich vom Pferd, lässt sich jedoch aufgrund fehlender diagnostischer Merkmale nicht eindeutig zuordnen. Hack- und Schnittspuren konnten lediglich an fünf Fragmenten nachgewiesen werden und deuten auf die Zerlegung/Verwertung

Rind	subadult (1½– 2½ Jahre)	7
	adult (> 2½ Jahre)	12
	ca. 3 Jahre	2
Schaf/Ziege	<17–21 Monate	1
Hausschwein	adult (>2 Jahre)	4

Tabelle 3 Schnitt 80/26. Altersgruppenverteilung der Haussäugetiere (nach Tierart und Anzahl der Fragmente).

	Hackspuren	Schnittspuren	Brandspuren
Rind	3	1	1
Schwein			2
Großes Säugetier indet.	1	–	–
Mittelgroßes Säugetier indet.	–	–	7
Indet.	–	–	6
Gesamt	4	1	16

Tabelle 4 Schnitt 80/26. Anzahl der Fragmente mit Modifikationen.

des Schlachtkörpers (Tabelle 4). 16 Fragmente wiesen Brandspuren in Form von partieller Verkohlung sowie vollständiger Kalzinierung auf. Insbesondere die kalzinierten Stücke waren sehr stark fragmentiert und konnten weder einer Tierart noch einem Skelettelement zugeordnet werden. Die Schlachalterbestimmung ergab das Vorhandensein vorwiegend adulter Tiere (Tabelle 3). Das Geschlecht eines Haus- und eines Wildschweins ließ sich anhand der Canines bestimmen – beide Zähne stammen von männlichen Tieren. Tendenziell lassen sich die wenigen, nicht repräsentativen Funde allgemein als Siedlungsreste (Schlachtabfälle, Speisereste, Tierkadaver) ansprechen. *Nachweis:* D 3–D 164⁹⁰ (ohne Abb.).

Objekte aus Ton

Lampen

Neben zwei typologisch nicht zu bestimmenden Fragmenten (E 6 und E 7, ohne Abb.) wurden folgende Lampenformen nachgewiesen:

Lampe mit schmaler Volutenschnauze
(Vorstufe zu Loeschcke IA)

Der Vorläufer des Typs Loeschcke IA wird in die Zeit zwischen 20 v. Chr. bis um Christi Geburt datiert⁹¹.

Nachweis: E 1 (?), E 2 (?) (Taf. 3).

Lampe mit schmaler Volutenschnauze
(Vorstufe zu Loeschcke IV)

In Analogie zur vorangegangenen Form dürfte der Vorläufer der Form Loeschcke IV Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. in Gebrauch gewesen sein⁹².

Nachweis: E 1 (?), E 2 (?) (Taf. 3).

Lampe mit gerundeter Volutenschnauze (Loeschcke IV)

Der Typ datiert von augusteisch-tiberischer Zeit bis in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts. Da der Schultertyp Loeschcke VII besonders für jüngere Exemplare belegt ist⁹³, kann für E 3 eine Datierung in das fortgeschrittene 1. oder frühe 2. Jahrhundert in Betracht gezogen werden.

Nachweis: E 3 (Taf. 3).

Firmalampe (Loeschcke IXb)

Diese Form kam in flavischer Zeit auf und blieb bis ins 3. Jahrhundert in Verwendung⁹⁴.

Nachweis: E 4 (Taf. 3).

Achtförmige offene Talglampe (Loeschcke XI B Ib)

Der Datierungszeitraum reicht von der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. bis zur zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Im vorliegenden Fall sprechen der stark gerillte Bandhenkel und der reduzierende Brand für eine Datierung ins 1. Jahrhundert⁹⁵.

Nachweis: E 5 (Taf. 3).

⁹⁰ D 14 war bereits zu einem früheren Zeitpunkt separat untersucht worden; sie findet keine Berücksichtigung in den Ausführungen von Anja Prust.

⁹¹ LEIBUNDGUT 1977, 19; GOETHERT 1997, 40.

⁹² LEIBUNDGUT 1977, 29. KIRSCH 2002, 11 f. spricht von einer allgemein augusteischen Vorstufe.

⁹³ LEIBUNDGUT 1977, 29; GOETHERT 1997, 75.

⁹⁴ WERNER 1997, 108 ff.

⁹⁵ GOETHERT 1989, 32–39 bes. 36; GOETHERT 1997, 126.

Webgewicht

Pyramidenförmiges Webgewicht

Pyramidenförmige Webgewichte wurden während der gesamten römischen Kaiserzeit verwendet⁹⁶. Die auf einer Längsseite erhaltenen Putzreste könnten darauf hindeuten, dass es sich um einen umgearbeiteten Ziegel in Zweitverwendung handelt.

Nachweis: E 8 (Taf. 3).

Gestempelte Ziegel

D. Schmitz zufolge setzte die Ziegelproduktion durch die an dem in claudisch-neronische Zeit datierenden Ausbau des Legionslagers Vetera I beteiligten Truppen ab dem mittleren 1. Jahrhundert n. Chr. ein⁹⁷. Als Besatzung sind die *legio V Alaudae* sowie die *legio XXI Rapax* überliefert. Letztere wurde um die Mitte des 1. Jahrhunderts. n. Chr. nach *Vindonissa*/Windisch verlegt und durch die *legio XV Primigenia* ersetzt⁹⁸. Nach der Zerstörung Veteras 69/70 n. Chr. wurde Baumaterial aus dem Lager in größerem Umfang für den Bau der CUT wiederverwendet⁹⁹. Die aus *Mogontiacum*/Mainz entsandte *legio XXII Primigenia* errichtete ihr Lager – Vetera II¹⁰⁰ – im Osten des Fürstenbergs auf der Niederterrasse, wo es sicher bis ins 3. Jahrhundert bestand¹⁰¹. Wohl gegen Ende des 1. Jahrhunderts wurde die 22. Legion nach Mainz abkommandiert¹⁰².

Die Datierung der jeweiligen Ziegelstempel richtet sich nach der Stationierung der produzierenden Truppen in den Lagern Vetera I und II¹⁰³. Abgesehen von dem nicht bestimmbareren Stempel E 13 wurden folgende Stempel nachgewiesen.

Zweizeiliger Stempel der *legio V Alaudae* in *tabula ansata*
Das Zahlzeichen V in der oberen Stempelzeile kennzeich-

net den Ziegel als Produkt der *legio V Alaudae*. Die zweite Zeile ist kaum zu entziffern, doch wäre an eine Lesung als (X)IMPII oder (X)IMAII zu denken¹⁰⁴.

Nachweis: E 9 (Taf. 3).

Zweizeiliger Stempel der *legio V Alaudae* in *tabula ansata*
Wie im Falle von E 9 kann auch dieser Ziegel aufgrund des Zahlzeichens V in der oberen Zeile der *legio V Alaudae* zugeordnet werden¹⁰⁵.

Nachweis: E 10 (Taf. 3).

Einzeiliger Stempel der *legio XV* in einfachem Rechteckfeld

In einem rechteckigen Stempelfeld stehen retrograd die Zeichen XV•L•Γ. Obwohl mir keine exakte Parallele bekannt ist, kann der Stempel aufgrund der Zahl XV der *legio XV* zugeordnet werden.

Nachweis: E 11 (Taf. 3).

Einzeiliger Stempel der *legio XXII Primigenia* in einfachem Rechteckfeld

Die Zeichen IIPRI in einem ungerahmten rechteckigen Feld weisen den Stempel der *legio XXII Primigenia* zu¹⁰⁶.

Nachweis: E 12 (Taf. 3).

Keramik

Terra Sigillata

Glatte Sigillaten sowie reliefverzierte Gefäße, die keiner Werkstatt zuzuweisen waren, werden makroskopisch als italische, südgallische oder mittel- und ostgallische Produkte eingeordnet. Die Ansprache richtet sich nach formalen Kriterien sowie der Beschaffenheit des Scherbens und

⁹⁶ HUNOLD 1997, 202 f.

⁹⁷ SCHMITZ 2004, 234. Vgl. auch BRANDL 1999, 94 f. 201 f.

⁹⁸ HANEL 2008, 97 f.

⁹⁹ HEIMBERG u. a. 1998, 28; SCHMITZ 2004, 274.

¹⁰⁰ Auf der sogenannten Bislicher Insel wurde in den 1950er Jahren bei Auskiesungsarbeiten römisches Fundmaterial geborgen, das Anlass zur Lokalisierung von Vetera II an dieser Stelle gab. Durch Rheinverlagerungen, die sich im Mittelalter vollzogen, ist das Gelände aberodiert, so dass sich weitere Lagerreste heute in mehreren Metern Tiefe unter Kiesanschwemmungen befinden sollen. Vgl. hierzu BOGAERS/RÜGER 1974, 107; BECHERT/WILLEMS 1995, 50; SCHMITZ 2008b, 141. Gegen diese bislang allgemein anerkannte Interpretation brachte D. Schmitz 2008 Einwände vor und gibt aufgrund von Weihsteinsetzungen durch Legionäre der *legio XXX Ulpia victrix* einer Lokalisierung von Vetera II westlich der Bislicher Insel den Vorzug, wenngleich noch keine überzeugende Erklärung für die Verlagerung der Fundstücke selbst vorgebracht werden konnte, vgl. SCHMITZ 2008b, bes. 146; 151.

¹⁰¹ Die letzte sicher datierte Münze wurde 260 von Postumus geprägt. Zur Enddatierung von Vetera II siehe SCHMITZ 2008b, 165 f.

¹⁰² SCHMITZ 2004, 235; 237; SCHMITZ 2008b, 151 f. 159 f. Vgl. ferner BRANDL 1999, 223 f.

¹⁰³ Auf die Bedeutung der Ziegelstempel bei Datierungsfragen wird hier nicht weiter eingegangen. Es sei hierzu auf SCHMITZ 2004 sowie die Arbeit von BRANDL 1999 verwiesen. Für den Aspekt der zivilen Nutzung militärischer Ziegel siehe ebenfalls SCHMITZ 2004, 249; 252.

¹⁰⁴ Zu zweizeiligen Stempeln der *legio V Alaudae* vgl. HANEL 1995, 254–262.

¹⁰⁵ Bei den zwei Ziegeln der *legio V* handelt es sich um unterschiedliche Stempel, was bei der großen Anzahl von 79 in Vetera I nachgewiesenen Stempeltypen nicht weiter verwundert; vgl. HANEL 1995, 253.

¹⁰⁶ Die nächste Parallele bei SCHMITZ 2004, 321; 386, VII19.

Überzugs. So werden italische Produkte¹⁰⁷ überwiegend durch einen feinen, gleichmäßig strukturierten Scherben von beiger bis rosa Farbe sowie einen matten bis glänzenden, meist rot-braunen Überzug gekennzeichnet. Weiße bis gelbliche Einschlüsse können vorkommen, sind jedoch nicht charakteristisch. Südgallische Erzeugnisse hingegen weisen einen meist reichlich mit hellen Einschlüssen durchsetzten Ton auf. Ihr stets kirsch- bis dunkelroter Überzug kann sowohl matt als auch stark glänzend sein¹⁰⁸. Stücke, die den oben angeführten Kriterien nicht entsprechen, werden mittel- und vor allem ostgallischen Werkstätten zugewiesen, die sich meist durch einen orangefarbenen Scherben mit vereinzelt Einschlüssen sowie durch helle bis dunkle orange und rötlich-braune, eher matte Überzüge zu erkennen geben.

Kelch (Drag. 11)

In Nachfolge zu italischen Werkstätten produzierten süd-gallische Töpfereien die Form vermutlich bis in flavische Zeit¹⁰⁹. Die vier Fragmente, die dieser Form zugewiesen werden können, stammen aus Italien (F1¹¹⁰) sowie La Graufesenque (F2–F4) und dürften in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren sein¹¹¹.

Nachweis: F1 (?), F2, F3 (?), F4 (?) (Taf. 4).

Knickwandschüssel (Drag. 29)

Sämtliche Fragmente stammen nach Ausweis des Tons, Überzugs sowie des Dekors aus Südgalien, wohl aus

La Graufesenque, wo die Form zwischen etwa 10 und 85 n. Chr. hergestellt wurde¹¹².

Nachweis: F5–F16, F17 (?)¹¹³ (Taf. 4); F18 (Taf. 5).

Zylindrischer Becher (Drag. 30)

Die südgalischen Exemplare dieses Bechers datiert A. Mees von der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. bis ins ausgehende 1., eventuell frühe 2. Jahrhundert¹¹⁴.

Nachweis: F19, F20 (Taf. 5).

Halbkugelige Schüssel (Drag. 37)

Der Typ war sicher zwischen spätneronischer Zeit und dem ausgehenden 3. Jahrhundert Teil des Produktionsspektrums zahlreicher Sigillatawerkstätten¹¹⁵. Für 14 Fragmente (F21–F34) ist eine Herkunft aus La Graufesenque anzunehmen, wohingegen F35 dem mittelgalischen Lezoux zugeordnet werden kann¹¹⁶. Die Werkstätten Lavoye (F36–F38) und La Madeleine (F39–F41) sind mit jeweils drei Fragmenten nachgewiesen. In Lavoye begann die Herstellung reliefverzierter Sigillata etwa 120 n. Chr. und hielt bis ins frühe 3. Jahrhundert an¹¹⁷, wengleich der Export in die Rheingebiete seit dem mittleren 2. Jahrhundert stark zurückging¹¹⁸. Produkte aus La Madeleine dürften vor allem der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts angehören, wengleich für den Produktionszeitraum unterschiedliche Datierungsansätze vorliegen, die zwischen etwa 105 und dem 3. Jahrhundert rangieren¹¹⁹. Die in die Zeit von 145 bis 165 n. Chr. datierende Trierer Werkstatt II ist durch mindestens fünf Gefäße (F42–F46) repräsentiert¹²⁰. Ne-

¹⁰⁷ Unter dem Begriff „italisch“ werden Erzeugnisse italischer Art subsumiert, wie sie sowohl in italischen Werkstätten wie Arezzo und Pisa als auch in Lyon hergestellt wurden. Die Begriffe „Arretina“ bzw. arretinische und italische Sigillata werden dabei synonym verwendet; vgl. hierzu DÜERKOP 2003, 659.

¹⁰⁸ Zur Ansprache von italischer und südgalischer Terra Sigillata sowie vor allem zu den Problemen der Abgrenzung beider Waren zueinander vgl. DÜERKOP 2003, 659–664.

¹⁰⁹ MEES 1995, 57.

¹¹⁰ Die Datierung orientiert sich am Exportende der Arretina in die Nordwestprovinzen noch im ersten Drittel des 1. Jhs. n. Chr. Nach ETTLINGER 1990, 6 mit einem Exportende 15 bis 20 n. Chr.; HANUT 2004, 157 mit einem Exportende 20/25 n. Chr.; HANUT 2010, 37 ff. bes. 44–46 mit einem Exportende um 15 n. Chr.

¹¹¹ In Ermangelung eines umfassenden Punzenkatalogs für südgalische reliefverzierte Terra Sigillata wurden insbesondere die bei MEES 1995 abgebildeten Dekorationen und Modeldekorateure als Parallelen angeführt; vgl. S. 156 ff.

¹¹² MEES 1995, 55 f.

¹¹³ Für den Dekor gibt es auch eine gute mittelgalische Parallele bei TILHARD 2004, Taf. 184,621. Es handelt sich um eine Schüssel der Form Drag. 29 tiberisch-claudischer Zeitstellung.

¹¹⁴ MEES 1995, 56 f.

¹¹⁵ Zur Anfangsdatierung siehe MEES 1995, 58 f., zur Enddatierung siehe FREY 2000, 209 f.; LUIK 2001, 258.

¹¹⁶ Die geringen Dekorreste auf F35 können als Flügelschuhe einer Merkurpunze gedeutet werden, wie sie von Libertus verwendet wurde. Die Produktionszeit des Töpfers wird von etwa 100 bis 120 n. Chr. angesetzt, so STANFIELD/SIMPSON 1958, 48–53.

¹¹⁷ BRULET 2010a, 157–159.

¹¹⁸ MITARD u. a. 1986, 201.

¹¹⁹ Datierung ab etwa 105 n. Chr.: MÜLLER 1968, 14; Datierung ab etwa 110/120 n. Chr.: BEMMANN 1984/1985, 18 f.; Datierung 100 bis 150 n. Chr.: MEES 1995, 39 Anm. 147; Datierung ab 120/130 bis 3. Jh. mit Schwerpunktproduktion bis 170/180 n. Chr.: VILVORDER 2010a, 150 f. Vgl. ferner ESCHBAUMER 2007, 429.

¹²⁰ Im Falle von F42 sind die Punzen eindeutig den Produktionen der Werkstatt II zuzuweisen, allerdings besteht Unklarheit hinsichtlich ihres Vorkommens in den jeweiligen Serien: Die Punzen O99, O118 und O145 treten in den Dekorationen der Serie A auf, während T39 offenbar erst auf den Dekorationen der Serien E und F vorkommt. Zu den einzelnen Serien siehe HULD-ZETSCHKE 1993, 27–34. Vgl. ferner hier S. 159 F53, dessen Zuweisung zur Trierer Werkstatt II nicht gesichert ist.

ben den Serien A und B sind mit je einem Fragment auch die Serien F und eventuell E vertreten¹²¹. Die späteren, teils namentlich bekannten Trierer Töpfer des ausgehenden 2. und 3. Jahrhunderts sind ebenfalls durch mehrere Gefäße belegt. Dazu gehören Censor und sein Kreis (F 47–F 49), dessen Schaffenszeit in das ausgehende 2. Jahrhundert gesetzt wird¹²², eventuell Afer (F 54), für den die Datierungen von etwa 200 bis spätestens 250 reichen¹²³ sowie Dubitus/Dubitatus (F 50–F 52), der in das zweite Viertel des 3. Jahrhunderts datiert wird¹²⁴.

Von den vier Stücken aus Rheinzabern kann lediglich F 57 als Produkt der Werkstatt Iulius II-Iulianus I bestimmt und somit wohl ins 3. Jahrhundert datiert werden¹²⁵. F 56, F 58 und F 59 sind indes mehreren Modeldekorateuren zuzuweisen, deren Waren im Falle von F 56 sowie F 59 über weite Teile der Produktionsdauer Rheinzaberns streuen¹²⁶ und im Falle von F 58 zwar in die Gruppe IIa nach Bernhard einzuordnen sind¹²⁷, sich A. Mees zufolge jedoch über einen Zeitraum von etwa 170 bis in die jüngere Produktionsphase im 3. Jahrhundert erstrecken¹²⁸.

Acht Fragmente mittel- oder allgemein ostgallischer Herkunft, darunter drei mit Eierstab und Ansätzen weiterer Punzen, ließen sich nicht genauer bestimmen.

Nachweis: F 21, F 22–F 25 (?), F 26, F 27, F 28 (?), F 29 (?), F 30, F 31, F 32 (?), F 33, F 34 (?), F 35 (Taf. 5); F 36–F 67 (Taf. 6–8).

Teller mit anliegender Hängelippe (Consp. 12)

Bereits in Dangstetten nachgewiesen, blieb der Typ vereinzelt bis in tiberische Zeit in Gebrauch¹²⁹. Die Varianten Consp. 12.1 und Consp. 12.2 sind an tiberischen Fundplätzen wohl nicht mehr bzw. kaum noch vertreten¹³⁰.

Nachweis: F 68–F 81, F 82 (?), F 83 (?) (Taf. 8).

Teller mit gekehltm Steilrand (Consp. 18)

Seit mittelaugusteischer Zeit auf dem Markt¹³¹, wurde dieser Typ während der Belegungszeit Halterns häufiger und blieb bis in tiberische Zeit die vorherrschende italische Tellerform¹³².

Nachweis: F 84, F 85 (?), F 86, F 87 (Taf. 8); F 144 (?) (Taf. 10).

Teller mit profilierter Wand und Viertelrundstab (Drag. 15/17)

Teller der Form Drag. 15/17 wurden in Süd- und Mittelgallien hergestellt¹³³. Ton und Überzug der vorliegenden Fragmente deuten indes auf eine südgallische Provenienz hin. Die Form datiert hauptsächlich in früh-tiberische bis flavische Zeit¹³⁴.

Nachweis: F 88–F 92 (Taf. 8).

¹²¹ HULD-ZETSCHKE 1993, 8 Abb. 1; 38–45. Die Serien A und B sind kurz vor 150 und bis um 160 anzusetzen, die Serien E und F um 155/165 n. Chr.

¹²² GARD 1937, 42. Laut FREY 1993, 29 ist der Töpfer Censorinus, der von 160 bis 180 n. Chr. glatte Gefäße hergestellt hat, hingegen identisch mit dem Modelhersteller Censor.

¹²³ FREY 1993, 10.

¹²⁴ FREY 1993, 40.

¹²⁵ MEES 2002, 352; KORTÜM/MEES 1998, 162 geben für die Produkte von Iulius II-Iulianus I eine noch engere Zeitspanne von 220/230 bis 260/270 an.

¹²⁶ Zur allgemeinen Datierung vgl. DELAGE 2010, 188–190. Für die Diskussion zur Chronologie der Rheinzaberner Töpfer vgl. etwa BERNHARD 1981, passim sowie KORTÜM/MEES 1998, passim. Zu F 59: Die Bilderschüsseln des Cobnertus III sind eher an den Beginn der Produktionsspanne zu setzen (ca. 160–180), wohingegen Comitalis V frühestens ab 180 bis weit ins 3. Jh. datiert und die Produkte des Iulius II-Iulianus I dem 3. Jh. angehören. Diese Daten werden von MEES 2002, 329 (Cobnertus III); 335 f. (Comitalis V); 352 (Iulius II-Iulianus I) angegeben. BERNHARD 1981, Beilage 5 zufolge gehört Cobnertus III der Gruppe I an, Comitalis V der Gruppe II und Iulius II-Iulianus I der Gruppe III.

¹²⁷ BERNHARD 1981, 84 Beilage 5.

¹²⁸ Die einzelnen Waren können mehrheitlich in die mittlere Produktionsphase gesetzt werden, doch tritt die Ware mit Eierstab E 25/26 bereits nach 170 n. Chr. auf und läuft bis in die jüngeren Produktionsphasen im 3. Jh. weiter: B. F. Attoni (mittlere Produktionszeit): MEES 2002, 330. GAIKHOS 2008, 68 verweist hingegen auf eine Brandschicht in Flavia Solva, die ebenfalls Ware des B. F. Attoni enthält und mit den Markomanneneinfällen um 170 n. Chr. in Verbindung gebracht wird. Comitalis V (nach 180 und 3. Jh. n. Chr.): MEES 2002, 335 f.; Belsus II (wohl nach 180; Jaccard-Gruppe 1, spät): ebd. 336 f.; Florentinus (nicht näher datierbar): ebd. 338; Ware mit Eierstab E 25/26 (wohl kurz nach 170 bis in jüngere Produktionsphasen): ebd. 338; der Art des Pupus nahestehende Ware (mittlere Produktionszeit): ebd. 340; Atto (schwer zu datieren): ebd. 341; Ware B mit Zierglied O 382.383 (3. Jh.): ebd. 356.

¹²⁹ ETTLINGER u. a. 1990, 72; DÜERKOP 2003, 665.

¹³⁰ DÜERKOP 2003, 665 und in diesem Sinne HANUT 2004, 183. ROTH-RUBI 2006a, 28 steht einer feineren chronologischen Gliederung der Formvarianten kritisch gegenüber. Vielmehr lässt sich die Verwendung des Stempels auf mehreren Formvarianten nachweisen und somit eine annähernd zeitgleiche Herstellung derselben. Für eine weitgehend zeitgleiche Produktion der Service Ib- und Service Ic-Varianten sprach sich zuletzt ESCHBAUMER 2010, 32 aus.

¹³¹ ROTH-RUBI 2006b, 16.

¹³² DÜERKOP 2003, 665. Inwiefern den Varianten Consp. 18.1 und 18.2 eine chronologische Aussagekraft zukommt, ist nach wie vor unklar. Vgl. hierzu DÜERKOP 2003, ebd. mit weiteren Literaturverweisen.

¹³³ POLAK 2000, 85.

¹³⁴ POLAK 2000, 83–85; DÜERKOP 2007, 43. GENIN 2007b, 333 f. geht für La Graufesenque von einer zahlenmäßig geringen Produktion der spätesten Varianten der Drag. 15/17 noch während des ersten Drittels des 2. Jhs. n. Chr. aus.

Teller mit flachem Boden, vertikaler Wand und runder Lippe (Drag. 22/23)
Dieser Typ tritt in tiberisch-claudischer Zeit auf. Da er in traianischen Gründungen offenbar nicht mehr vertreten ist, bleibt seine Verbreitung hauptsächlich auf das erste nachchristliche Jahrhundert beschränkt¹³⁵.
Nachweis: F 93 (Taf. 9).

Teller mit Wandknick und rundstabartig verdicktem Rand (Drag. 18/31)
Hierunter werden sämtliche Varianten des Formenkreises Drag. 18, 18/31 und 31¹³⁶ zusammengefasst. Am Beginn der typologischen Entwicklung stehen die seit tiberisch-claudischer Zeit aus Südgallien exportierten Teller Drag. 18 (z. B. F 95, F 96). Nachdem der Typ Drag. 18/31 im 2. Jahrhundert lange Zeit das Tellerrepertoire dominierte¹³⁷, hielt die Produktion der schüsselartigen Variante Drag. 31 (z. B. F 124, F 125) bis ins 3. Jahrhundert an¹³⁸. F 94 wies ferner einen Stempel des Iucundus iii aus La Graufesenque auf. Seine Produkte treten gehäuft in flavischen Gründungen auf und gehören in die Zeit zwischen 70 und 90 n. Chr.¹³⁹.
Nachweis: F 94 (Taf. 9); F 95 (ohne Abb.); F 96 (Taf. 9); F 97, F 98 (ohne Abb.); F 99–F 103 (Taf. 9); F 104 (ohne Abb.); F 105–F 127 (Taf. 9; 10).

Halbkugeliger Teller mit glattem Rand (Drag. 32)
Teller dieses Typs wurden ab etwa 150 n. Chr. hergestellt und waren vor allem während der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts beliebt. Als Variante mit gestreckter Wandung und leicht nach innen knickendem Rand blieben sie bis ins mittlere 4. Jahrhundert in Gebrauch¹⁴⁰.
Nachweis: F 128, F 129 (Taf. 10).

Teller mit konkaver Wand und aufgestelltem Rand (Curle 15)
Die Form datiert überwiegend ins 2. Jahrhundert n. Chr.¹⁴¹.
Nachweis: F 130 (Taf. 10).

Schrägwandschale (Consp. 7)
Laut F. Hanut begann der Export des italischen Typs Consp. 7 in den nordgallischen Raum bereits im 3. Jahrzehnt v. Chr. und hielt bis in spätaugusteische Zeit an¹⁴².
Nachweis: F 131, F 132 (Taf. 10).

Glockenförmiger Napf mit anliegender Hängelippe (Consp. 14)
Da eine strenge chronologische Abfolge der Varianten Consp. 14.1 und Consp. 14.2 nicht gesichert ist¹⁴³, wird allgemein von einer Datierung zwischen mittel- und spätaugusteischer Zeit ausgegangen¹⁴⁴.
Nachweis: F 82(?), F 83(?) (Taf. 8); F 133–F 137 (Taf. 10).

Konischer Napf mit gekehltem Steilrand (Consp. 22)
Der Napf Consp. 22 wurde seit dem 2. Jahrzehnt v. Chr. produziert¹⁴⁵ und bis in tiberische Zeit an den Niederrhein exportiert¹⁴⁶.
Nachweis: F 138–F 141, F 142(?)¹⁴⁷, F 143, F 144(?) (Taf. 10).

Halbkugeliger Napf mit glatter Wandung (Hofheim 8)
Die frühesten Kontexte, in denen dieser Typ nachgewiesen ist, datieren in tiberische Zeit. A. Düerkop zufolge ist er noch an Fundplätzen bis um 70 n. Chr. vertreten¹⁴⁸.
Nachweis: F 145 (ohne Abb.); F 146 (Taf. 10).

Halbkugeliger Napf mit Horizontalleiste (Drag. 24/25)
Seit tiberischer Zeit Teil des Produktionsspektrums südgallischer Töpfereien, tritt die Form vor allem in vorflavischen Kontexten auf¹⁴⁹. Die Bearbeitung des Materials aus La Graufesenque deutet auf eine Produktion mindestens bis ins ausgehende 1. Jahrhundert hin¹⁵⁰.
Nachweis: F 147 (Taf. 10); F 148 (ohne Abb.); F 149, F 150 (Taf. 10).

¹³⁵ DÜERKOP 2007, 41–43.

¹³⁶ Zu den Merkmalen der einzelnen Formen siehe BIEGERT/STEIDL 2011, 252–255 mit Abb. 14.

¹³⁷ POLAK 2000, 91; DÜERKOP 2007, 55.

¹³⁸ BIEGERT/STEIDL 2011, 254.

¹³⁹ HARTLEY/DICKINSON 2009, 310; 315.

¹⁴⁰ PIRLING/SIEPEN 2006, 71 f.

¹⁴¹ DÜERKOP 2007, 96 f.

¹⁴² HANUT 2004, 159; 181 f. Die chronologisch unempfindliche Form lässt eine feinere Datierung nach Formvarianten nicht zu. Siehe ROTH-RUBI 2006a, 25 f. und in diesem Sinne zuletzt ESCHBAUMER 2010, 38, die darauf hinweist, dass es für eine engere Datierung gestempelter Stücke bedarf.

¹⁴³ In diesem Sinne zuletzt ESCHBAUMER 2010, 35.

¹⁴⁴ DÜERKOP 2003, 673.

¹⁴⁵ ESCHBAUMER 2010, 37.

¹⁴⁶ DÜERKOP 2003, 666; HANUT 2004, 188.

¹⁴⁷ Es könnte sich ebenso um die Form Consp. 17 handeln. Diese stellt eine Hybridform zwischen den Typen Consp. 22/23 und Consp. 14/15 dar. Aufgrund ihrer Seltenheit können kaum Angaben zur Datierung gemacht werden; siehe DÜERKOP 2003, 666.

¹⁴⁸ DÜERKOP 2007, 39. HANUT 2004, 189 zufolge wird der Typ bereits ab 30/40 n. Chr. selten. Jüngere Forschungen zu den Töpfereien von La Graufesenque weisen auf eine Produktion bis um die Wende vom 1. zum 2. Jh. hin; vgl. GENIN 2007b, 327 f.

¹⁴⁹ DÜERKOP 2007, 49; ähnlich POLAK 2000, 117.

¹⁵⁰ GENIN 2007b, 326.

Napf mit horizontal eingeschnürter Wand (Drag. 27)

Die Form wurde ab früh-tiberischer Zeit zunächst in Südgallien hergestellt. Ab etwa 150 n. Chr. wurde die beliebte Form durch den Typ Drag. 33 zunehmend verdrängt¹⁵¹. Bei allen vorliegenden Fragmenten weisen Ton und Überzug auf eine südgallische Herkunft hin. Das gestempelte Bodenfragment F 151 könnte darüber hinaus dem Töpfer Iulius ii zugewiesen werden, dessen Produkte insbesondere an Fundplätzen mit Gründungsdatum um 70 n. Chr. sowie in Kontexten flavischer Zeitstellung belegt sind¹⁵².

Nachweis: F 151 (?) (Taf. 11); F 152–F 158 (Taf. 11); F 159 (ohne Abb.); F 160–F 164 (Taf. 11); F 165 (ohne Abb.); F 166–F 168 (Taf. 11); F 169 (ohne Abb.); F 170, F 171 (Taf. 11).

Konischer Napf (Drag. 33)

Südgallische Werkstätten produzierten den Typ ab der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.¹⁵³. Als eine der besonders langlebigen Sigillata-Formen blieb er bis nach 300 n. Chr. in Verwendung¹⁵⁴.

Auf der Unterseite eines Bodenfragments (F 177) konnten ferner zwei nach dem Brand angebrachte Graffiti beobachtet werden – zwei gefeilte Kerben sowie der Buchstabe A. Ihre Bedeutung ist indes nicht zu klären¹⁵⁵.

Nachweis: F 172–F 177 (Taf. 11).

Schale/Teller mit umgeschlagenem, barbotineverziertem Rand (Drag. 35/36)

Die vorliegenden Fragmente dürften nach Ausweis des Tons und des Überzugs aus Südgallien stammen. Der Export von dort ist ab flavischer Zeit gesichert. Während die Schale Drag. 35 ab ca. 150 n. Chr. verschwindet¹⁵⁶, ist der Teller Drag. 36 noch in Kontexten nach 200 n. Chr. belegt¹⁵⁷.

Nachweis: F 178 (Taf. 11); F 179 (Taf. 12).

Kragenschüssel mit gerundeter Wand

(Hofheim 12/Curle 11 ‚früh‘)

Fragment F 180 ist als südgallisches Produkt anzuspre-

chen. Während die Form Hofheim 12 seit dem frühen 1. Jahrhundert Verbreitung fand und in flavischer Zeit bereits seltener wurde, blieb die frühe Variante der Form Curle 11 bis in traianisch-hadrianische Zeit in Umlauf¹⁵⁸.

Nachweis: F 180 (ohne Abb.).

Schüssel mit Horizontalleiste und rundstabartig verdicktem Rand (Drag. 44)

Die Form war zwischen etwa 150 n. Chr. und dem 4. Jahrhundert in Gebrauch. Die geringe Größe der Fragmente erschwert eine feinere chronologische Einordnung, doch deuten der runde Wandansatz und der nach innen gebogene Rand auf Produkte des 2. Jahrhunderts hin¹⁵⁹.

Nachweis: F 181–F 183 (Taf. 12).

Reibschale mit Kragenrand (Curle 21)

Im Gegensatz zu den Typen Drag. 43 und 45 weist die Form Curle 21 meist keine gekörnte Innenseite auf. Eine Datierung in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts ist anzunehmen¹⁶⁰.

Nachweis: F 184 (ohne Abb.).

Reibschale mit Ausguss und meist barbotineverziertem Kragenrand (Drag. 43)

Ab etwa 150 n. Chr. tritt die Form regelhaft auf, doch existieren Hinweise auf eine vereinzelte Produktion bereits vor dieser Zeit. Im niedergermanischen Raum wurde sie anscheinend im frühen 3. Jahrhundert durch den Typ Drag. 45 abgelöst¹⁶¹.

Nachweis: F 185 (?) (ohne Abb.).

Reibschale mit Steilrand und Löwenkopfausguss (Drag. 45)

Die Datierungsspanne dieser Form reicht von hadrianischer Zeit bis ins 4. Jahrhundert. Ihre größte Verbreitung fand sie ab dem ausgehenden 2. und während des 3. Jahrhunderts¹⁶².

Nachweis: F 185 (?) (ohne Abb.); F 186, F 187 (Taf. 12); F 188 (ohne Abb.).

¹⁵¹ DÜERKOP 2007, 75 ff. Die Verdrängung durch die Form Drag. 33 war um 180 n. Chr. abgeschlossen. Dies legt z. B. ihr Fehlen in Niederbieber nahe. Vgl. ferner POLAK 2000, 118 f.

¹⁵² HARTLEY/DICKINSON 2009, 331–333.

¹⁵³ POLAK 2000, 121. GENIN 2007b, 328 f. schlägt für La Graufesenque einen Produktionsbeginn ab 40 n. Chr. vor.

¹⁵⁴ DÜERKOP 2007, 88.

¹⁵⁵ WEISS-KÖNIG 2010, 51 f.

¹⁵⁶ DÜERKOP 2007, 98 f. 102.

¹⁵⁷ DÜERKOP 2007, 103.

¹⁵⁸ DÜERKOP 2007, 121 f. WEBSTER 1996, 50 zufolge weist eine kaum vorhandene Krümmung des Kragens der Curle 11, wie sie bei F 180 vorliegt, auf eine frühflavische Zeitstellung hin.

¹⁵⁹ DÜERKOP 2007, 129–131 und zu den chronologisch relevanten Varianten PFERDEHIRT 1976, 55.

¹⁶⁰ WEBSTER 1996, 66; DÜERKOP 2007, 131.

¹⁶¹ DÜERKOP 2007, 131 ff. Zum Verhältnis der Formen Drag. 43 und 45 in Abhängigkeit der Belieferungsstruktur zuletzt auch BIEGERT/STEIDL 2011, 249 f.

¹⁶² DÜERKOP 2007, 134 f.

Fragmente unbestimmter Form

Das auf der Gefäßunterseite nachgewiesene Graffito post cocturam auf F 189 kann als Buchstabe R oder Q gelesen werden, dessen Bedeutung nicht eindeutig zu klären ist¹⁶³. Darüber hinaus konnten vier mit Töpferstempeln versehene Bodenfragmente hinsichtlich ihrer Form nicht genau bestimmt werden. Dazu gehören neben einem italischen Fragment (F 190) mit Stempel des Xanthus (2) drei Fragmente aus südgalischen Werkstätten (F 191–F 193).

Der Stempel XANTI (F 190) findet sich auf Gefäßen aus Pisa, seltener auch auf Produkten aus Lyon wieder. Die Schaffenszeit des Xanthus (2) wird zwischen 5 v. Chr. und 50 n. Chr. datiert¹⁶⁴, an den Niederrhein gelangten die Stücke offenbar erst ab spätaugusteischer Zeit¹⁶⁵.

Flavius Germanus (F 191) war als Töpfer in La Graufesenque und Banassac tätig und arbeitete etwa in der Zeit von 85 bis 120 n. Chr.¹⁶⁶. Unter den von Gaius Iulius gestempelten Gefäßen (F 192) befinden sich sowohl glatte als auch reliefierte Gefäße. Diese datieren in den Zeitraum 80 bis 110 n. Chr.¹⁶⁷. Das mit dem Stempel des Vitalis II signierte Gefäß F 193 wurde schließlich in La Graufesenque zwischen etwa 70 und 100 n. Chr. hergestellt¹⁶⁸.

Nachweis: F 189–F 191 (Taf. 12); F 192, F 193 (ohne Abb.).

Feine Ware

Kennzeichen dieser Ware sind eine äußerst geringe Wandungsstärke sowie der oxidierende Brand¹⁶⁹. Im vorliegenden Material treten auf der Oberfläche der Becher die Magerungspartikel hervor. Im Falle der Unguentarien ist der Ton sehr fein gemagert und die Oberfläche sorgfältig geglättet. Die Produktion der Feinen Ware ist vor allem für einige Werkstätten in Lyon sowie z. B. für die Töpferei auf dem Fürstenberg bei Xanten nachgewiesen¹⁷⁰.

Konischer Becher mit bandförmiger Lippe, „Soldatenbecher“ (Oberaden 20)

Dieser Typ wurde in den Militärlagern von Oberaden, Rödgen und Dangstetten nachgewiesen. Da der Becher in Haltern nur noch selten auftritt, darf von einer engeren Datierung in früh- bis mittelaugusteische Zeit ausgegangen werden¹⁷¹.

Nachweis: F 194 (Taf. 12).

Halbkugeliger Becher mit lippenlosem Rand (Haltern 40a)

Über ihr Auftreten in Oberaden, Dangstetten und Haltern sicher in augusteische Zeit datiert, blieb diese Form bis in tiberische Zeit in Umlauf¹⁷².

Nachweis: F 195 (Taf. 12).

Birnenförmiges Unguentarium (Haltern 31)

Das Gefäßinnere sowie der äußere Rand- und Halsbereich weisen meist einen dunkelbraunen Überzug auf, der vermutlich das Verdunsten des Inhaltes (z. B. kosmetische Öle) verhindern sollte¹⁷³. Balsamarien aus gebranntem Ton finden sich überwiegend während augusteischer Zeit und dem frühen 1. Jahrhundert, bevor sie bis zu dessen Ende durch gläserne Produkte ersetzt wurden¹⁷⁴.

Nachweis: F 196¹⁷⁵, F 197 (Taf. 12).

Engobierte Ware

Die Engobierte Ware ist im vorliegenden Fundmaterial das nach der Terra Sigillata am häufigsten vertretene Tafelgeschirr. In nachaugusteischer Zeit löste sie die Feine Ware für Trinkgefäße zunehmend ab¹⁷⁶ und blieb in unterschiedlichen Formen bis ins 4. Jahrhundert in Gebrauch. Im Folgenden werden mehrere Varianten unterschieden.

¹⁶³ WEISS-KÖNIG 2010, 51 f.

¹⁶⁴ OXÉ u. a. 2000, 506 f.

¹⁶⁵ RUDNICK/ZIELING 2011, 12.

¹⁶⁶ HARTLEY/DICKINSON 2009, 76.

¹⁶⁷ HARTLEY/DICKINSON 2009, 130.

¹⁶⁸ HARTLEY/DICKINSON 2012, 298 f. 319.

¹⁶⁹ VILVORDER 2010b, 284.

¹⁷⁰ GREENE 1979, 10 f.; DESBAT 2001, 19 f. mit Abb. 7 (zu Lyon); ferner ROTH-RUBI 2006a, 71 mit Anm. 223, die für die Unguentarien aus Dangstetten ebd. 94 eine italische Herkunft annimmt.

¹⁷¹ SIMON 1976, 82 f.; ROTH-RUBI 2006a, 95; 97.

¹⁷² ROTH-RUBI 2006a, 90–92; VILVORDER 2010c, 301.

¹⁷³ ROTH-RUBI 2006a, 93.

¹⁷⁴ VEGAS 1975, 47; ANDERSON-STOJANOVIĆ 1987, 113.

¹⁷⁵ Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass es sich um ein spindelförmiges Unguentarium Haltern 30 handelte, doch stellt der dunkle Überzug im Rand- und Halsbereich ein Charakteristikum birnenförmiger Unguentarien dar; vgl. hierzu ANDERSON-STOJANOVIĆ 1987, 114 f.

¹⁷⁶ LIESEN 1994, 15; VILVORDER 2010d, 311; 316.

Südgallische Glanztonware

Der Ton ist sehr fein gemagert. In oxidierender Atmosphäre gebrannt, ist der Scherben im Bruch von beiger bis beige-oranger Färbung und weist auf der Oberfläche eine bisweilen metallisch schimmernde Engobe auf, die rötliche bis bräunlich-goldene Nuancen umfasst¹⁷⁷. Hergestellt wurde die Ware z. B. in La Graufesenque, Montans und Galane, wobei hauptsächlich die Erzeugnisse aus La Graufesenque bis an den Niederrhein gelangten¹⁷⁸. Der Produktionszeitraum umfasst die Zeit von etwa 30/40 n. Chr. bis ins frühe 2. Jahrhundert¹⁷⁹.

Reliefverziertes halbrundes Schälchen mit glattem Rand (Grataloup 48)

Aufgrund ihres Nachweises in den Kontexten secteur Cluzel und Fosse Malaval/Fosse de Gallicanus von La Graufesenque wird diese Form in Glanztonware zwischen 30/40 n. Chr. und 2. Jahrhundert datiert¹⁸⁰.

Nachweis: F 198 (ohne Abb.).

Engobierte Ware aus Lyon

Der fein gemagerte Ton wird durch eine im Bruch oft hellgelbe Farbe mit grünlichem Stich gekennzeichnet, die eine Abgrenzung zu anderen engobierten Waren erleichtert. Sowohl die Gefäßaußen- als auch die Innenseite sind mit einer meist dunkelbraunen Engobe versehen und weisen häufig Griesbewurf auf. Cremefarbene bis orange-rötliche Nuancen in Ton und Überzug sind jedoch ebenso belegt. Die Produktion wird zwischen 20 n. Chr. und dem frühen 2. Jahrhundert datiert, wobei der Export an den Limes bereits in flavischer Zeit zum Erliegen kam¹⁸¹.

Becher mit bandförmig abgesetztem, profiliertem Rand (Grataloup 39)

Da Parallelen nur durch wenige Fragmente bekannt sind und das vollständige Gefäßprofil in den Referenzty-

pologien unbekannt ist, bleibt die Ansprache unsicher. C. Grataloup datiert eine ähnliche Form in die Zeit um 40/50 n. Chr., E. Bertrand geht im Falle eines ähnlichen Bechertyps von einer Datierung in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus¹⁸².

Nachweis: F 199 (Taf. 12).

Weißtonige engobierte Ware

Diese Ware ist durch einen im Bruch hellen Scherben sowie einen fein gemagerten Ton gekennzeichnet. Neben einem weißen Scherben, der eine Kölner Herkunft nahelegt, liegen auch cremefarbene und gelblich-beige Farbtöne vor¹⁸³. Der Überzug auf den Gefäßen variiert zwischen kräftigen Orangetönen und dunkelbraun-schwarzen Nuancen. Letztere beschränken sich vor allem auf das mittlere und späte 2. Jahrhundert¹⁸⁴. Die Becher können ferner mit Griesbewurf, Barbotine- oder Schuppendekor sowie mit feinem Ratterblechdekor verziert sein¹⁸⁵. Etwa ab dem mittleren 1. Jahrhundert n. Chr. produzierten mehrere Werkstätten diese Ware, darunter Töpfereien in Xanten, Heerlen und Soller sowie die marktbeherrschenden Werkstätten in Köln¹⁸⁶.

Fußloser Teller mit schräger Wand und einwärts gebogenem Rand (Stuart 10)

Ähnlich den rot überzogenen Platten (s. u.) kann für diese Teller eine Verwendung als Backplatte in Erwägung gezogen werden. Die Form datiert zwischen dem ausgehenden 1. und dem frühen 3. Jahrhundert¹⁸⁷.

Nachweis: F 200, F 201 (Taf. 12).

Halbkugeliges Schälchen mit leistenartig abgesetztem Rand (Stuart 16)

Die Produktion dieses Typs setzte in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts ein. Er blieb bis an die Wende vom 1. zum 2. Jahrhundert in Umlauf¹⁸⁸.

Nachweis: F 202, F 203 (Taf. 12).

¹⁷⁷ BÉMONT 1982, passim; VAN ENCKEVORT 2009, 122; VILVORDER 2010d, 322.

¹⁷⁸ GREENE 1979, 54; GENIN 2007a, 106.

¹⁷⁹ VILVORDER 2010d, 323. Vgl. ferner VAN ENCKEVORT 2009, 123 ff.

¹⁸⁰ Zur Datierung dieser Fundkontexte vgl. zur Fosse Malaval/Fosse de Gallicanus: BÉMONT 1982, 7 und GENIN 2007a, 107; zum secteur Cluzel: siehe BÉMONT 1982, 9f. Allgemein ferner VAN ENCKEVORT 2009, 116; 122f. 125; 133f.

¹⁸¹ Kompakter Überblick zu dieser Ware bei VILVORDER 2010d, 318–321; vgl. ferner BERTRAND u. a. 1997, 6ff. bes. 10 mit Verweis auf die ältere und inzwischen überholte Datierung der Produktion zwischen 30 und 70 n. Chr. bei GREENE 1979, 17f. 141f.

¹⁸² GRATALOUP 1988, 74; 169 Nr. 203; BERTRAND 2000, 114 Taf. 66 zu Typ Bertrand 7.1.

¹⁸³ Gelegentlich konnte für die Kölner Produkte auch ein gelber, hellbrauner oder helloranger Ton belegt werden: HÖPKEN 2005a, 66 Farbtaf. 1f. Warenproben 6–10.

¹⁸⁴ Allgemein HÖPKEN 2005a, 66; ferner auch VILVORDER 1999, 77.

¹⁸⁵ VILVORDER 2010d, 335.

¹⁸⁶ BOCQUET 1999, 249–251; VILVORDER 1999, 75; 77. Zum Töpfereibeizirk in Soller vgl. HAUPT 1984, 429ff.; zu Xanten: LIESEN 1994, 16.

¹⁸⁷ HÖPKEN 2005a, 67f.; PIRLING/SIEPEN 2006, 107f.

¹⁸⁸ BRIDGER 1996, 85f. 88; PIRLING/SIEPEN 2006, 120.

Bauchiger Becher mit Schrägrand (Stuart 1)
Kleine Exemplare treten bereits in claudischer Zeit auf¹⁸⁹. Während der zweiten Hälfte des 1. und im frühen 2. Jahrhundert dominiert dieser Typ das Becherrepertoire¹⁹⁰.
Nachweis: F 204–F 223 (Taf. 12; 13).

Bauchiger Becher mit Karniesrand (Stuart 2)
Diese Becher wurden ab dem ausgehenden 1. und während des gesamten 2. Jahrhunderts produziert¹⁹¹. Funde aus den Xantener Herbergsthermen und aus Belgien weisen auf eine Verwendung des Typs bis nach 200 n. Chr. hin¹⁹².
Nachweis: F 224–F 232 (Taf. 13; 14).

Kugeliger Becher mit konkavem Hals (Stuart 4)
Diese Becher traten um 120 n. Chr. auf und waren im gesamten 2. Jahrhundert in Gebrauch¹⁹³.
Nachweis: F 233 (Taf. 14).

Bauchiger Becher mit einziehendem Hals und umgelegter Lippe (Niederbieber 32)
Ab der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts löste dieser Typ den Becher Stuart 2 zunehmend ab. Die Becher Niederbieber 32 wurden bis weit in das 3. Jahrhundert hinein hergestellt¹⁹⁴, C. Höpken vermutet sogar eine Kölner Produktion während des frühen 4. Jahrhunderts¹⁹⁵.
Nachweis: F 234–F 236 (Taf. 14).

Kölner Jagdbecher (Stuart 2 oder Niederbieber 32)
Die im 2. Jahrhundert vor allem in Köln produzierten Becher zeichnen sich durch einen auf dem Gefäßbauch in Barbotinetechnik aufgetragenen (Tier-)Fries aus¹⁹⁶. Größe und Ausführung der Barbotinetropfen auf F 237 legen eine Datierung ab etwa 150 n. Chr. nahe¹⁹⁷.
Nachweis: F 237 (ohne Abb.).

Kanne mit weitem Hals und nach außen umgelegtem Rand (Stuart 7)
In Nijmegen-Hatert wurde der Typ in Gräbern der Phase 4 (90–120 n. Chr.) nachgewiesen¹⁹⁸. Kölner Werkstätten stellten derartige Kannen im ausgehenden 1. sowie vermutlich gegen Ende des 2. Jahrhunderts her¹⁹⁹.
Nachweis: F 238 (Taf. 14).

Rottonige Engobierte Ware

Unter rottoniger Engobierter Ware wird Keramik subsumiert, deren Ton fein gemagert ist und die sich durch einen orangen bis rot-braunen Scherben sowie eine dunkelbraune bis schwarze Engobe auszeichnet. Dabei umfasst die Ware sowohl stumpfe als auch metallisierend glänzende Überzüge. Demzufolge wurde keine Trennung der frühen Engobierten Ware von der metallisierenden Trierer Keramik des 3. Jahrhunderts vorgenommen²⁰⁰. Rottonige Engobierte Ware wurde zwischen dem 2. und 4. Jahrhundert u. a. in Trier, den Argonnen und dem Rheinland hergestellt²⁰¹.

Becher mit hohem Steilhals und rundstabartig verdickter Lippe (Niederbieber 33)
Der Typ wurde meist in Technik d nach F. Oelmann (roter Ton, schwarzer, metallisch glänzender Überzug)²⁰² hergestellt und datiert zwischen 210/220 und 370/380 n. Chr.²⁰³.
Nachweis: F 239–F 243 (Taf. 14).

Belgische Ware

Unter Belgischer Ware werden unterschiedliche Fabrikate subsumiert, die den Untergruppen Terra Nigra²⁰⁴ und Ter-

¹⁸⁹ RITTERLING 1913, 256 f.; STUART 1962, 21 f.

¹⁹⁰ Im Gräberfeld von Nijmegen-Hatert ist der Typ v. a. für die Phasen 3 und 4 zwischen 60 und 120 n. Chr. belegt: HAALBOS 1990, 138; in Moers-Asberg etwas später von 90–120 n. Chr.: RASBACH 1997, 47. Für die Kölner Produktion vgl. HÖPKEN 2005a, 71–74.

¹⁹¹ OENBRINK 1998, 78; HÖPKEN 2005a, 78 f.

¹⁹² Zu Xanten: KRAUS 1992, 47; zu Funden aus Belgien: HAALBOS 1990, 141.

¹⁹³ SCHÖNBERGER/SIMON 1983, 107; HÖPKEN 2005a, 80 f.; PIRLING/SIEPEN 2006, 118 f.

¹⁹⁴ OENBRINK 1998, 86 f. In Krefeld-Gellep sind die Becher bis etwa 250 vertreten, so PIRLING/SIEPEN 2006, 113. Ähnlich HEISING 2003, 153, demzufolge der Becher von 160 bis 260 n. Chr. produziert wurde.

¹⁹⁵ HÖPKEN 2005a, 81 f.

¹⁹⁶ OENBRINK 1998, 72 f. 98–100 zur Herstellungstechnik und ebd. 140 f. mit detaillierten Ausführungen zu Möglichkeiten einer engeren Datierung. Zu den produzierenden Töpfereien siehe auch HÖPKEN 2005a, 77 f. 82 f.

¹⁹⁷ OENBRINK 1998, 101 f.

¹⁹⁸ HAALBOS 1990, 142.

¹⁹⁹ HÖPKEN 2005a, 75.

²⁰⁰ Einen guten Überblick zu diesem Thema bieten VILVORDER 2010e, passim mit ausführlicher Bibliografie; vgl. außerdem VILVORDER 1999, passim, BOCQUET 1999, passim und DESBAT/VILVORDER 2000, passim.

²⁰¹ VILVORDER 1999, 70; 75; 77; 97; BOCQUET 1999, 258.

²⁰² OELMANN 1976, 35.

²⁰³ HEISING 2003, 134; VILVORDER 1999, 97.

²⁰⁴ LIESEN 1994, 25; HÖPKEN 2005a, 86 f. Farbt. 2, Warenproben 11–14.

ra Rubra zugeordnet werden²⁰⁵. Beide weisen einen feingemagerten Ton sowie polierte Oberflächen auf, die bei der Terra Nigra meist graue bis schwarze Farbtöne²⁰⁶, bei der Terra Rubra rötliche Nuancen umfassen. Als verbindendes Merkmal ist darüber hinaus das Formenspektrum anzuführen, das zum einen latènezeitliche Formen weiterführt und zum anderen Imitationen italischer Sigillata-Typen beinhaltet²⁰⁷.

Außer dem Randstück in Terra Rubra F 258 (ohne Abb.), welches am ehesten von einem Becher stammen dürfte²⁰⁸, sowie des nicht näher zu bestimmenden Deckelfragments F 259 (Taf. 14) und des Bodenfragments F 260 (s. u.) konnten folgende Formen nachgewiesen werden:

Teller mit gestreckter Wand (Deru A1)

Der Nigra-Typ war in augusteischer Zeit sowie während der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Gebrauch²⁰⁹. In Köln wurde er etwa bis in neronische Zeit produziert²¹⁰.

Nachweis: F 244 (Taf. 14).

Teller mit gewölbter Wand und kaum ausgebildetem Standring (Deru A42)

Als Vertreter der Horizonte V bis VII/VIII nach Deru datieren diese Teller von claudischer bis in spätflavische/frühantoninische Zeit²¹¹.

Nachweis: F 245 (ohne Abb.).

Teller mit gewölbter Wand und runder Lippe (Deru A41/43)

Parallelfunde sind ab tiberischer Zeit belegt und scheinen sich im mittleren 1. Jahrhundert zu häufen²¹². Der Nach-

weis einer Produktion in Köln bis nach 50 n. Chr.²¹³ sowie ihr Vorkommen in Nijmegen-Hatert in Gräbern der Zeit von 60 bis 90 n. Chr. bestätigen diesen Ansatz²¹⁴.

Nachweis: F 246 (Taf. 14); F 247 (ohne Abb.).

Teller mit weit umgeschlagenem Rand und aufgestellter Lippe (Deru A51)

Typologisch ist die Form den Tellern mit profilierter Wand und aufgestellter Lippe Deru A5 an die Seite zu stellen²¹⁵. Exemplare aus Liberchies datieren in die Zeit von etwa 45 n. Chr. bis ins frühe 2. Jahrhundert²¹⁶.

Nachweis: F 248 (Taf. 14).

Bauchiger Topf mit schrägem Rand (Deru P2.1)

Dieser Typ tritt in Kontexten tiberischer bis frühflavischer Zeitstellung auf²¹⁷.

Nachweis: F 249 (Taf. 14).

Bauchiger Topf mit kleinem Schrägrand (Deru P31/32)

Die für Köln nachgewiesene Produktion dieser Form während der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.²¹⁸ fügt sich in den von X. Deru vorgeschlagenen Datierungsrahmen zwischen mittelaugusteischer und spätneronisch/frühflavischer Zeit ein²¹⁹.

Nachweis: F 250 (Taf. 14).

Topf mit konkavem Hals und leicht verdicktem Rand (Deru P39)

Diese Form wird von augusteischer bis in frühflavische Zeit datiert²²⁰.

Nachweis: F 251 (Taf. 14).

²⁰⁵ Zur Problematik der Definition der Belgischen Ware vgl. DERU 1996, 18 f. Allgemein LIESEN 1994, 24 f.

²⁰⁶ Für einige Kölner Produkte Belgischer Ware wurde vor allem zu Beginn des 2. Jhs. n. Chr. eine beige Oberfläche nachgewiesen: HÖPKEN 2005a, 87.

²⁰⁷ DERU 1996, 15; HÖPKEN 2005a, 86 f.

²⁰⁸ Ähnliche Randformen finden sich an den Formen Deru B8 und B10 sowie an den Typen Deru P1, P7, P10 und P29. Ein kleiner Ansatz auf der Innenseite weist auf einen Umbruch in der Wandung hin, siehe Typ Deru P29.

²⁰⁹ DERU 1996, 31; 166 f. 169 f.

²¹⁰ HÖPKEN 2005a, 88.

²¹¹ DERU 1996, 51; 169 f. 173 f.

²¹² DERU 1996, 51; 168–172.

²¹³ HÖPKEN 2005a, 89.

²¹⁴ HAALBOS 1990, 41.

²¹⁵ DERU 1996, 33 (Deru A5); 57 (Deru A51).

²¹⁶ DERU 1997b, 205 Tabelle 12; DERU/VILVORDER 1997, 297 ff.

²¹⁷ DERU 1996, 101; 168 f. 171.

²¹⁸ HÖPKEN 2005a, 91.

²¹⁹ DERU 1996, 115; 167–171.

²²⁰ DERU 1996, 121; 166–171. RITTERLING 1913, 349 f. zufolge ist die Form in Hofheim für die claudische, jedoch nicht für die vespasianische Phase belegt.

²²¹ DERU 1996, 121; 168–170.

²²² DERU 1996, 123; 168–171.

Bauchiger Topf mit konkavem Hals und leicht verdicktem Rand (Deru P40)

Dem Typ Deru P39 ähnlich, gehört der Topf Deru P40 den Horizonten IV und V nach Deru an und demnach etwa in tiberische sowie claudisch-neronische Zeit²²¹.

Nachweis: F 252 (Taf. 14).

Topf mit kurzem, konkavem Hals und runder Lippe (Deru P43)

X. Deru setzt die Form in tiberische bis frühflavische Zeit²²². Entsprechende Funde aus Köln, welche in die erste Hälfte sowie das mittlere 1. Jahrhundert weisen, widersprechen dem nicht²²³.

Nachweis: F 253 (Taf. 14).

Topf mit konkavem Hals und lang ausgezogener, runder Lippe (Deru P48)

Töpfe dieser Form sind aus Kontexten claudischer Zeitstellung bekannt und fanden bis Ende des 1. Jahrhunderts Verwendung (Horizonte V–VII nach Deru)²²⁴.

Nachweis: F 254 (Taf. 14).

Kelch mit schräger Wandung (Deru KL1)

Als Teil des Terra Nigra-Repertoires der Horizonte II bis IV nach Deru wird dieser Typ von mittelaugusteischer bis in tiberische Zeit datiert²²⁵.

Nachweis: F 255 (ohne Abb.).

Bauchige Flasche mit konkavem Hals und leicht verdickter Lippe (Deru BT1)

Derartige Flaschen zählen zu den ältesten Nigra-Formen und sind bereits für den Oberaden-Horizont belegt²²⁶. Kölner Töpfereien produzierten die Form während des gesamten 1. Jahrhunderts n. Chr.²²⁷.

Nachweis: F 256, F 257 (Taf. 14).

Fragment unbestimmter Form mit anepigrafischem Stempel

Parallelen für anepigrafische Stempel mit Fischgrätmuster liegen z. B. aus Nijmegen-Hatert vor. Diese stammen aus Gräbern der Zeit zwischen etwa 60 und 120 n. Chr. (Phasen 3 und 4)²²⁸.

Nachweis: F 260 (Taf. 15).

Goldglimmerware

Diese vor allem ab dem mittleren 1. und im 2. Jahrhundert hergestellte Keramik ist durch einen stark glimmerhaltigen Überzug gekennzeichnet, der, abgesehen von den Glimmerpartikeln, farblos ist. Ansonsten handelt es sich um keine sehr homogene Gattung, wie der Nachweis unterschiedlicher Fabrikate und das Typenspektrum belegen. Neben Bestandteilen des Trinkgeschirrs wurden auch größere Gebrauchsformen in Goldglimmerware hergestellt²²⁹.

Becher mit schrägem Steilrand (Deru DOR2 22)

Derartige Becher sind aus Kontexten der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. sowie des ersten Drittels des 2. Jahrhunderts bekannt²³⁰.

Nachweis: F 261 (Taf. 15).

Becher mit kurzem Schrägrand (Deru DOR2 18)

Laut X. Deru gehört dieser Typ etwa in den Zeitraum 50 bis 120/130 n. Chr.²³¹.

Nachweis: F 262 (Taf. 15).

Marmorierte Ware und Legionsware

Die vorliegende Gruppe Marmorierter Ware umfasst hauptsächlich Formen des Tafelgeschirrs. Sie zeichnet sich durch einen hellen Ton sowie eine geglättete und mit einer orangen oder braun-roten Marmorierung versehenen Oberfläche aus²³². Gefäße dieser Warengruppe sind aus Kontexten des ausgehenden 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. bekannt²³³.

Marmorierte Ware wird häufig mit Legionsware in Verbindung gebracht, deren Bezeichnung auf ihrem Nachweis an Legionsstandorten wie Nijmegen oder auch Vindonissa beruht. Die Warenansprache richtet sich dabei nicht so sehr nach dem Fabrikat oder der Herstellungstechnik²³⁴, sondern scheint an ein spezifisches Formenreper-

²²³ HÖPKEN 2005a, 91.

²²⁴ DERU 1996, 127; 169–173.

²²⁵ DERU 1996, 89; 166–168.

²²⁶ DERU 1996, 137; 166–171.

²²⁷ HÖPKEN 2005a, 95.

²²⁸ HAALBOS 1990, 154 f. mit Abb. 12,42–44.

²²⁹ DERU 1994, passim; HÖPKEN 2005a, 63 f.

²³⁰ DERU 1994, 86–88 mit Abb. 7a.

²³¹ DERU 1994, 84 Abb. 3,4; 86; 88.

²³² LIESEN/SCHNEIDER 2003, bes. 108 Abb. 1.

²³³ HAALBOS/KOSTER 1981, 70; 83–85.

²³⁴ Zur Legionsware werden neben der Marmorierten Ware z. B. auch Goldglimmerkeramik, glasierte Keramik, mit Barbotine verzierte Gefäße sowie rauwandige Gefäße gerechnet; siehe ETTLINGER 1951, 105; 110; GREENE 1977, 113 f. 126; HAALBOS 1996, 145; 147.

toire gebunden zu sein²³⁵. Ihre Herstellung in Nijmegen-Holdeurn datiert in die Zeit vom ausgehenden 1. bis ins 2. Jahrhundert²³⁶ und wurde inzwischen auch für Xanten nachgewiesen²³⁷.

Schälchen/Teller mit geschweifter Wand und umgeschlagenem Rand (Stuart 11)

Je nach Durchmesser handelt es sich um Teller oder Schälchen. Beide Varianten werden in flavische Zeit und in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts datiert²³⁸.

Nachweis: F 263, F 264 (Taf. 15).

Patera (Marsh 32)

Paterae sind dem Typenspektrum der Metallgefäße entlehnt und wurden häufig in marmorierter Technik hergestellt. Parallelen aus England werden ins 2. Jahrhundert datiert²³⁹.

Nachweis: F 265 (Taf. 15).

Weiß überzogene Ware

Charakteristisches Merkmal ist ein weißer Überzug auf der Oberfläche der meist rottonigen Gefäße. Weiß überzogene Ware wurde beispielsweise im frühen 1. Jahrhundert n. Chr.²⁴⁰ in Kölner Werkstätten hergestellt und besitzt gute Entsprechungen aus Gräbern augusteischer Zeit in Trier²⁴¹. Formen, die sowohl in dieser Technik als auch in Tongrundig-glattwandiger Ware vorliegen, sind unter Tongrundig-glattwandiger Ware aufgeführt.

Birnenförmiger Krug mit trichterförmiger Mündung (Stuart 114)

Die meist geringe Größe dieser Krüge lässt an eine Nutzung als Ölbehälter denken²⁴². Der Typ wird überwiegend

in tiberisch-claudische Zeit datiert²⁴³. In Xanten wurde er darüber hinaus in neronischer Zeit hergestellt²⁴⁴.

Nachweis: F 266 (Taf. 15).

Tongrundig-glattwandige Ware

Die Oberfläche ist tongrundig belassen und häufig sorgfältig geglättet, doch ist der Übergang zur Rauwandigen Ware bisweilen fließend. In der Regel hat der Bruch dieselbe Farbe wie die Oberfläche. Im vorliegenden Material überwiegen helltonige Fabrikate weißer und beiger Farbe gegenüber Gefäßen aus orangefarbenem Ton²⁴⁵. Das Formenrepertoire umfasst vor allem Krugformen²⁴⁶.

Schüssel mit nach innen verdicktem Rand (wie Höpken T9)

Die Form ist vor allem in Rauwandiger Ware (Niederbieber 104) bekannt. In glattwandiger Ware wurde der Typ in Köln im frühen 1. und wohl im mittleren 2. Jahrhundert hergestellt²⁴⁷.

Nachweis: F 267 (Taf. 15).

Bauchiger Topf mit umgeschlagenem Rand und zwei Henkeln, „Honigtopf“ (Hofheim 66)

Es handelt sich um eine sehr langlebige Grundform, die bereits in augusteischer Zeit aufkam und noch während des 4. Jahrhunderts Verwendung fand²⁴⁸.

Nachweis: F 268–F 272 (Taf. 15).

Einhenkelkrug mit gerilltem Dreiecksrand (Oberaden 43)

Dieser Typ war in augusteischer Zeit weit verbreitet. In tiberischer Zeit wurde er durch Krüge mit glattem Dreiecksrand abgelöst²⁴⁹.

Nachweis: F 273, F 274, F 275 (?) (Taf. 15).

²³⁵ Für viele Formen der Legionsware wird eine Entlehnung aus dem Typenspektrum von Glas- und Metallgefäßen angenommen sowie eine Beeinflussung aus dem ostmediterranen Raum. Vgl. GREENE 1977, 114 f. sowie HAALBOS/KOSTER 1981, 69; bes. 70; 83–86 zur Problematik des Begriffs der Legionsware.

²³⁶ HAALBOS 1996, 148.

²³⁷ LIESEN 2003, passim.

²³⁸ PIRLING/SIEPEN 2006, 134. Im Gräberfeld von Nijmegen-Hatert wurde der Typ für Gräber der Phasen 4 bis 7 zwischen 90 und 180 n. Chr. belegt, so HAALBOS 1990, 138 (Tabelle) 140 Abb. 82,2–7; 143.

²³⁹ MARSH 1978, 163 Abb. 6,14.32; 165; 199. Zu Exemplaren aus Xanten siehe LIESEN/SCHNEIDER 2003, 112 Abb. 3,1.

²⁴⁰ HÖPKEN 2005b, 59; ferner LIESEN 2001, 207.

²⁴¹ HÖPKEN 2005a, 65.

²⁴² LIESEN 1994, 40.

²⁴³ STUART 1962, 48; PIRLING/SIEPEN 2006, 135.

²⁴⁴ LIESEN 1994, 40; 141.

²⁴⁵ Vgl. HÖPKEN 2005a, 96. Eine Unterscheidung in helltonige und orangefarbene Fragmente wird im Katalog (S. 166 ff.) vorgenommen.

²⁴⁶ LIESEN 1994, 36.

²⁴⁷ HÖPKEN 2005a, 99.

²⁴⁸ HAALBOS 1990, 162; HÖPKEN 2005a, 103.

²⁴⁹ VEGAS 1975, 28 f.; HANUT 2004, 163; 174; 185.

Einhenkelkrug mit Wulstrand (Oberaden 46)
Der Gebrauch dieses Typs war nördlich der Alpen wohl auf augusteische Zeit beschränkt²⁵⁰.
Nachweis: F 276 (Taf. 15).

Einhenkelkrug mit gerilltem Kragenrand (Haltern 45)
Diese Krüge waren verhältnismäßig kurz in augusteischer und tiberischer Zeit in Umlauf²⁵¹.
Nachweis: F 277 (Taf. 15).

Einhenkelkrug mit unterschrittenem Kragenrand (Hofheim 50)
Der Typ datiert überwiegend in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts. Späte Exemplare und Übergangsvarianten hin zur Form ohne unterschrittenen Kragenrand (Stuart 110) sind für die zweite Hälfte des 1. sowie bis um die Wende zum 2. Jahrhundert belegt²⁵².
Nachweis: F 278 (ohne Abb.); F 279–F 283 (Taf. 15).

Einhenkelkrug mit unterschrittenem Kragenrand (Stuart 107)
Als Weiterentwicklung der Form Hofheim 50 begegnet dieser Typ in Kontexten des ausgehenden 1. und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts²⁵³.
Nachweis: F 284 (Taf. 15).

Einhenkelkrug mit Dreiecksrand (Stuart 108)
In Nijmegen-Hatert stammen die Krüge aus Gräbern der Zeit zwischen etwa 60 und 120 n. Chr.²⁵⁴. Die Belege aus Krefeld-Gellep sind frühestens gegen Ende des 1. Jahrhunderts zu datieren²⁵⁵.
Nachweis: F 285, F 286(?) (Taf. 15).

Birnenförmiger Einhenkelkrug mit Dreiecksrand (Stuart 109)
Der Typ Stuart 109 trat im ausgehenden 1. Jahrhundert n. Chr. auf und fand während der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts Verbreitung²⁵⁶.
Nachweis: F 286(?) (Taf. 15); F 287 (Taf. 16).

Einhenkelkrug mit auskragendem Dreiecksrand (Gellep 423/424)
Die für den Typ Gellep 423 angegebene Datierung von ca. 150 bis 250 n. Chr.²⁵⁷ deckt sich in etwa mit dem Auftreten der Form in Nijmegen-Hatert zwischen etwa 130 und 260 n. Chr.²⁵⁸. Die verwandte Form Gellep 424 wird ins 2. Jahrhundert datiert²⁵⁹.
Nachweis: F 288, F 289 (Taf. 16).

Einhenkelkrug mit wulstförmigem Rand (Niederbieber 62)
Krüge dieser Form datieren überwiegend in die Zeit nach dem mittleren 2. sowie ins 3. Jahrhundert. Sie wurden darüber hinaus in Kontexten des 4. Jahrhunderts nachgewiesen²⁶⁰.
Nachweis: F 290, F 291 (Taf. 16).

Zweihenkelkrug mit weitem Hals und horizontalem Rand (Haltern 50/52)
Die frühe Variante des langlebigen Typs wurde bereits in augusteischer Zeit produziert²⁶¹.
Nachweis: F 292, F 293 (Taf. 16).

Zweihenkelkrug mit weitem Hals und horizontalem Rand (Hofheim 57)
Diese Form löste Haltern 50/52 in tiberischer Zeit ab und blieb bis ins 2. Jahrhundert in Verwendung²⁶². Späte Exemplare sind noch für das 3. Jahrhundert belegt²⁶³.
Nachweis: F 294–F 297 (Taf. 16).

Zweihenkelkrug mit trichterförmigem Rand (Gellep 750)
Diese Form dürfte hauptsächlich ins 2. Jahrhundert n. Chr. datieren²⁶⁴. In Krefeld-Gellep wurde sie bereits ab dem ausgehenden 1. Jahrhundert als Grabbeigabe verwendet²⁶⁵.
Nachweis: F 298, F 299 (Taf. 16).

Standamphore mit Dreiecksrand (Hofheim 62/77)
Der Nachweis dieses Typs in der claudischen Phase von Hofheim sowie in Neuss belegen eine Datierung in die ers-

²⁵⁰ VEGAS 1975, 27f.; SIMON 1976, 92.

²⁵¹ HÖPKEN 2005a, 106.

²⁵² HÖPKEN 2005a, 107; PIRLING/SIEPEN 2006, 139.

²⁵³ PIRLING/SIEPEN 2006, 139.

²⁵⁴ HAALBOS 1990, 158.

²⁵⁵ PIRLING/SIEPEN 2006, 136f.

²⁵⁶ PIRLING/SIEPEN 2006, 137.

²⁵⁷ PIRLING/SIEPEN 2006, 140.

²⁵⁸ HAALBOS 1990, 159.

²⁵⁹ PIRLING/SIEPEN 2006, 141.

²⁶⁰ PIRLING/SIEPEN 2006, 142f.

²⁶¹ VEGAS 1975, 31.

²⁶² HÖPKEN 2005a, 110f.

²⁶³ LIESEN 1994, 41.

²⁶⁴ HAALBOS 1990, 161.

²⁶⁵ PIRLING/SIEPEN 2006, 149.

te Hälfte sowie um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr.²⁶⁶.
Nachweis: F 300, F 301 (Taf. 16).

Weithalsige Amphore mit Dreiecksrand
(Niederbieber 74)

Erstmals in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts belegt datiert die Form bis in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts, mit veränderter Randbildung bis ins 4. Jahrhundert²⁶⁷.

Nachweis: F 302, F 303 (Taf. 16).

Deckel mit kantig aufgestellter Lippe
(wie Höpken T26)

Eine genauere Datierung dieser Form ist anhand des Kölner Materials nicht möglich²⁶⁸.

Nachweis: F 304 (Taf. 16).

Räucherkelch (Stuart 145)

Die im Grabbrauch und bei Kulthandlungen verwendeten Räuchergefäße begegnen von augusteischer Zeit bis ins 4. Jahrhundert²⁶⁹.

Nachweis: F 305–F 307 (Taf. 16).

Dolium mit Horizontalrand (wie Höpken T22)

Die zur Aufbewahrung von Lebensmitteln bestimmten Gefäße kamen bereits in augusteischer Zeit auf und hielten sich bis ins 3. Jahrhundert²⁷⁰. Kölner Werkstätten produzierten glattwandige Exemplare im ausgehenden 1. und während des 2. Jahrhunderts²⁷¹.

Nachweis: F 308, F 309 (Taf. 16).

Fragment unbestimmter Form mit Graffito

Das auf einem zweistabigen Henkel post cocturam gefeilte Graffito IIII[---] ist als Zahlzeichen zu deuten, das sich auf eine unbekannte Maßeinheit oder aber auf das Leergewicht des Gefäßes – in diesem Fall eines Kruges – beziehen dürfte²⁷².

Nachweis: F 310 (Taf. 16).

Rot überzogene Ware

Backplatten in Rot überzogener Ware wurden in verschiedenen Teilen des römischen Reiches hergestellt. Die un-

terschiedlichen Fabrikate lassen meist Rückschlüsse auf ihren Produktionsraum zu, weshalb zwischen folgenden Unterarten unterschieden wird:

Rot überzogene Ware (italisch)

Charakteristische Merkmale sind ein roter Überzug auf der Gefäßinnen- und der Randaußenseite sowie der rotbraune Ton, der weiße und vor allem schwarze Einschlüsse vulkanischen Ursprungs aufweist. Die Ware entspricht Peacocks fabric 1 und wurde bis ins fortgeschrittene 1. Jahrhundert n. Chr. in Kampanien am Golf von Neapel hergestellt²⁷³. Die in dieser Ware nachgewiesenen Platten Oberaden 21 (s.u.) wurden auch in anderen Fabriken hergestellt.

Rot überzogene Ware (Herkunft unbestimmt)

Den italienischen Produkten recht ähnlich, unterscheidet sich diese Ware von diesen durch das Fehlen vulkanischer Einschlüsse sowie die Beimengung von reichlich Glimmer. Es könnte sich dabei um Peacocks fabric 2 handeln, für das er trotz mehrerer Möglichkeiten eine Herkunft aus dem mediterranen Raum favorisiert²⁷⁴. Die Warenbeschreibung stimmt ferner mit Produkten aus Lyon-la-Muette überein, die dort in augusteischer Zeit hergestellt wurden²⁷⁵.

Fußlose Platte mit gerundeter Wand und lippenlosem Rand, „Pompejanisch-rote Platte“ (Oberaden 21)

Die Form ist bereits aus den Lippelagern bekannt und blieb bis ins mittlere 1. Jahrhundert in Gebrauch²⁷⁶. Ihre Funktion als Backplatte ist durch Funde aus Pompeji gesichert²⁷⁷.

Nachweis: F 311 (ohne Abb.); F 312–F 314 (Taf. 16); F 315–F 317 (?) (ohne Abb.).

Flacher Deckel ohne Griff (Oberaden 23)

Die zu den Platten Oberaden 21 gehörigen Deckel weisen keinen Überzug auf²⁷⁸.

Nachweis: F 318–F 320 (Taf. 16; 17).

²⁶⁶ FILTZINGER 1972, 16.

²⁶⁷ HUNOLD 1997, 154 f.; PIRLING/SIEPEN 2006, 170.

²⁶⁸ HÖPKEN 2005a, 104 f.

²⁶⁹ HUNOLD 1997, 127 f.; HÖPKEN 2005a, 100 f.; PIRLING/SIEPEN 2006, 158 f.

²⁷⁰ HAUPT 1984, 454 f.

²⁷¹ HÖPKEN 2005a, 104.

²⁷² WEISS-KÖNIG 2010, 57–61.

²⁷³ PEACOCK 1977, 149; 156–159; GRÜNEWALD u. a. 1980, passim; VILVORDER 2010f, 379 f.

²⁷⁴ PEACOCK 1977, 153.

²⁷⁵ ÉLAI GNE 1996, 100.

²⁷⁶ PEACOCK 1977, 153; 158 f.; VILVORDER 2010f, 379 f.

²⁷⁷ VEGAS 1975, 33 mit Anm. 196.

²⁷⁸ PEÑA 1990, 648.

Rot überzogene Ware (nordgallisch)

Der Scherben ist durch einen beige-grauen, fein gemagerten und glimmerhaltigen Ton mit dunkelgrauem Kern gekennzeichnet. Der Überzug ist hell- bis mittelrot und durchscheinender als bei der importierten Rot überzogenen Ware. Nordgallische Töpfereien stellten diese Ware etwa seit dem mittleren 1. Jahrhundert n. Chr. her²⁷⁹.

Fußlose Platte mit Horizontalrand (Stuart 15)

P. Stuart datiert die Form ins 1. Jahrhundert n. Chr.²⁸⁰, doch könnte sie in Liberchies noch aus Kontexten des frühen 2. Jahrhunderts vorliegen²⁸¹.

Nachweis: F 321, F 322 (Taf. 17).

Rot überzogene Ware (Moselraum?)

Der Ton dieser Rot überzogenen Ware ist fein gemagert und von bräunlicher Farbe²⁸². Die Ware, die hauptsächlich Teller- und Krugformen umfasst, wurde entlang der Mosel, aber auch z. B. in Köln und Worms hergestellt. Obwohl sie bereits während des 2. Jahrhunderts auftritt²⁸³, ist sie besonders häufig in Fundkontexten des 3. und 4. Jahrhunderts anzutreffen²⁸⁴.

Fußlose Platte mit geschwungener Wand und verdicktem Rand (Niederbieber 53)

Ähnlich den Platten in Rot überzogener Ware aus dem Mittelmeerraum kommt auch für diese Form eine Verwendung als Backplatte in Betracht. Eine engere Datierung als in das 3. Jahrhundert ist für das vorliegende Fragment nicht möglich²⁸⁵.

Nachweis: F 323 (ohne Abb.).

Graue Ware

Die hier als Graue Ware bezeichnete Keramik ist durch eine im Bruch und an der Oberfläche mittel- bis dunkelgraue Farbe sowie ihre tongrundig belassene Oberfläche am Übergang von Glattwandiger zu Rauwandiger Ware ausgewiesen. Ihr Typenspektrum entspricht dem der Rauwandigen Ware²⁸⁶, weshalb die nachgewiesenen Formen darunter behandelt werden.

Rauwandige Ware

Rauwandige Ware war Teil des Produktionsspektrums vieler Werkstätten. Während sie im 1. Jahrhundert n. Chr. meist in reduzierender Atmosphäre gebrannt wurde, dominierten ab dem 2. Jahrhundert oxidierend gebrannte Gefäße²⁸⁷. Charakteristisch ist neben einer rauen und meist tongrundig belassenen Oberfläche das Typenspektrum, welches vor allem Gebrauchsformen wie Schüsseln, Töpfe und Teller umfasst.

Eine Unterkategorie stellt die Urmitzer Ware dar. Die blättrige Struktur des hellen Tons sowie die im Bruch sichtbaren roten Einschlüsse erlauben eine Unterscheidung von übrigen oxidierend gebrannten Waren. Da sie insbesondere ab dem ausgehenden 2. sowie im 3. Jahrhundert größere Verbreitung fand, kommt ihr chronologische Relevanz zu²⁸⁸.

Teller mit gerilltem Horizontalrand (Stuart 215)

Dieser Typ kam in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. auf und war sicher während der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts sowie darüber hinaus in Umlauf²⁸⁹.

Nachweis: F 324–F 326 (Taf. 17).

Flacher Teller mit gerundeter Wand (Holdeurn 37b)

Die Form wurde in den Töpfereien von Nijmegen-Holdeurn von flavischer Zeit bis ins frühe 2. Jahrhundert produziert²⁹⁰.

Nachweis: F 327, F 328 (Taf. 17).

²⁷⁹ DERU 1997a, passim.

²⁸⁰ STUART 1962, 30. Vgl. auch BRUNSTING 1937, 87.

²⁸¹ DERU/VILVORDER 1997, 297–300 mit Abb. 139, 10. Der Typ wurde beispielsweise in der nordgallischen Töpferei Rues-des-Vignes hergestellt; vgl. THUILLIER 1993, bes. 220–223 mit Abb. 3, 2, 3.

²⁸² HUSSONG/CÜPPERS 1972, 71 f.; OELMANN 1976, 53 f.

²⁸³ KIESSEL 2009, 293; 298.

²⁸⁴ BRÜCKNER 1999, 44 f.; LIESEN 2004, 471.

²⁸⁵ Das Bodenstück F 323 lässt keine nähere Zuordnung in die Typenvariante 53a oder b und somit keine nähere Datierung zu; vgl. BRÜCKNER 1999, 45.

²⁸⁶ HAALBOS 1990, 164 ff.

²⁸⁷ HÖPKEN 2005a, 115.

²⁸⁸ Siehe hierzu vor allem KIESSEL 2009, 331; KIESSEL 2010, 559; 562; BRULET 2010b, 403–406 sowie neuerdings FRIEDRICH 2015, 29 f., die von einer Produktion ab dem mittleren 2. Jh. ausgeht.

²⁸⁹ HÖPKEN 2005a, 117; PIRLING/SIEPEN 2006, 228 f.

²⁹⁰ WEISS-KÖNIG 2014, 161; 165.

Teller mit aufgehender Wandung (Stuart 218)
Kölner Töpfereien stellten die Teller beispielsweise vom 1. bis ins 4. Jahrhundert her²⁹¹. Solche mit Rillen im äußeren Randbereich stammen in Krefeld-Gellep vor allem aus Gräbern des 2. und 3. Jahrhunderts²⁹².
Nachweis: F 329–F 338 (Taf. 17).

Teller mit einwärts gebogenem Rand (Niederbieber 111)
Größere Verbreitung fand die rauwandige Form zwischen etwa 100 und 250 n. Chr. Varianten mit nach innen gebogenem Hakenrand sind noch für das 4. Jahrhundert nachgewiesen²⁹³.
Nachweis: F 339 (Taf. 17).

Teller mit leicht einwärts gebogenem und innen profiliertem Rand (Niederbieber 112)
Erstmals in Kontexten des mittleren 2. Jahrhunderts belegt, blieben die Teller mit innen profiliertem Rand während des gesamten 3. Jahrhunderts in Verwendung²⁹⁴.
Nachweis: F 340–F 342 (Taf. 17).

Schälchen mit runder Wandung (Holdeurn 69)
Die zum Produktionsspektrum der Töpfereien von Nijmegen-Holdeurn zählenden Schälchen wurden von J. H. Holwerda ins 2. und frühe 3. Jahrhundert datiert²⁹⁵.
Nachweis: F 343 (Taf. 17).

Schüssel mit Horizontalrand (Stuart 210)
Der Nachweis der Form in Oberaden belegt ihre Herstellung seit augusteischer Zeit. Sie blieb bis ins 3., eventuell 4. Jahrhundert in Gebrauch²⁹⁶.
Nachweis: F 344–F 358 (Taf. 17; 18).

Schüssel mit herzförmigem Randprofil (Niederbieber 103)
Erstmals für die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts nachgewiesen, sind Schüsseln mit herzförmigem Randprofil noch in Kontexten der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts vertreten²⁹⁷.
Nachweis: F 359–F 361 (Taf. 18).

Schüssel mit ausgeprägter innerer Randwulst (Niederbieber 104)
Die Form, die auch Teil des Typenspektrums der Belgischen Ware ist, kam in rauwandiger Technik sicher vom mittleren 1. bis ins mittlere 4. Jahrhundert vor²⁹⁸.
Nachweis: F 362–F 368 (Taf. 18; 19).

Schüssel mit nach innen umgelegtem Rand und Deckelfalz (Niederbieber 105)
Dem Formenrepertoire der Belgischen Ware entlehnt, ist der Typ bereits seit dem frühen 2. Jahrhundert in rauwandiger Technik nachgewiesen²⁹⁹. Seine Hauptverbreitung fand er vor allem während des 3. und 4. Jahrhunderts³⁰⁰.
Nachweis: F 369 (Taf. 19).

Unverzierter Becher mit profiliertem Rand (Stuart 204)
Grabfunde belegen die Verwendung dieser Becher von tiberisch-claudischer bis in etwa flavische Zeit³⁰¹. In Köln wurde er noch zu Beginn des 2. Jahrhunderts produziert³⁰².
Nachweis: F 370, F 371 (Taf. 19).

Becher mit nach außen gerichtetem Rand (wie Höpken R 22)
Kölner Töpfereien stellten diesen Typ während der ersten Hälfte sowie um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. her³⁰³.
Nachweis: F 372 (Taf. 19).

Topf mit einwärts gebogenem Rand (Haltern 58)
Wie die freigeformten Gefäße dieses Typs (s. u.) datiert die scheibengedrehte Variante in frühromische Zeit³⁰⁴.
Nachweis: F 373 (Taf. 19).

Schultertopf (Filtzinger 4)
Töpfe dieser Art wurden z. B. in den Neusser Töpfereien während des zweiten Viertels des 1. Jahrhunderts n. Chr. hergestellt und sind für die Zeit um 50 n. Chr. aus *Vindonissa* bekannt³⁰⁵.
Nachweis: F 374 (Taf. 19).

²⁹¹ HÖPKEN 2005a, 116.

²⁹² PIRLING/SIEPEN 2006, 232.

²⁹³ PIRLING/SIEPEN 2006, 230 f.

²⁹⁴ PIRLING/SIEPEN 2006, 232 f.

²⁹⁵ HOLWERDA 1944, 21 f. 47 f. Tabelle 3.

²⁹⁶ HUNOLD 1997, 138 f.; HÖPKEN 2005a, 120 f.

²⁹⁷ HUNOLD 1997, 143.

²⁹⁸ HÖPKEN 2005a, 119 f.; PIRLING/SIEPEN 2006, 215 f.

²⁹⁹ PFERDEHIRT 1976, 134; HUNOLD 1997, 143 f.

³⁰⁰ PIRLING/SIEPEN 2006, 214 f.

³⁰¹ HAALBOS 1990, 167; PIRLING/SIEPEN 2006, 193. Vgl. ferner RASBACH 1997, 61.

³⁰² HÖPKEN 2005a, 129.

³⁰³ HÖPKEN 2005a, 126.

³⁰⁴ VEGAS 1975, 38.

³⁰⁵ FILTZINGER 1972, 1 f. 5; 60 Taf. 6,2.3.

Topf mit gerilltem Hals (Gellep 465)

Im Niederrheingebiet fand dieser Typ gallischen Ursprungs vor allem um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Verwendung³⁰⁶.

Nachweis: F 375 (Taf. 19).

Gesichtstopf mit gewelltem Rand (Hofheim 83)

Die Töpfe mit aufmodellierten Gesichtszügen datieren von claudischer Zeit bis an den Beginn des 2. Jahrhunderts³⁰⁷.

Nachweis: F 376 (Taf. 19).

Topf mit nach außen geknicktem, rundlich verdicktem Rand (Holdeurn 62b)

Aus dem Auftreten dieser Form in den Nijmegener Gräberfeldern kann auf eine Datierung zwischen etwa 70 n. Chr. und dem 2. Jahrhundert geschlossen werden³⁰⁸.

Nachweis: F 377 (Taf. 19).

Topf mit umgeschlagenem Rand (Haltern 57)

Die Verwendung dieses frühen Typs dürfte sich auf augusteische Zeit und die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. beschränken³⁰⁹. Aufgrund des fließenden Übergangs zur Form Hofheim 87 und des Variantenreichtums beider Typen ist eine Unterscheidung nicht immer möglich.

Nachweis: F 378–F 380, F 381 (?), F 382 (?) (Taf. 19).

Topf mit verdicktem umgeschlagenem Rand (Hofheim 87)

Diese langlebige Form datiert von augusteischer Zeit bis in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts³¹⁰.

Nachweis: F 383–F 394 (Taf. 19; 20); F 395 (ohne Abb.); F 396–F 410 (Taf. 20; 21).

Topf mit Horizontalrand (Niederbieber 87)

Töpfe mit horizontalem Rand datieren zwischen dem 2. und 3. Jahrhundert und sind als die jüngere Variante des vorangegangenen Typs zu sehen³¹¹.

Nachweis: F 411 (Taf. 21).

Topf mit herzförmigem Randprofil (Niederbieber 89)

Diese Form kam während der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts auf und fand besonders während des 3. Jahrhunderts große Verbreitung³¹². Späte Ausformungen am Übergang zum Typ Alzey 27 mit sichelförmigem Profil gehören dem 4. Jahrhundert an³¹³.

Nachweis: F 412–F 433 (Taf. 21; 22).

Rauwandiger Henkeltopf mit profiliertem Rand (Hofheim 89)

Das Fehlen dieses Typs in Haltern³¹⁴ sowie sein Nachweis in Velsen I legen eine Datierung ab tiberischer Zeit nahe. Er blieb bis in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts in Gebrauch³¹⁵.

Nachweis: F 434, F 435 (Taf. 22).

Kanne mit zusammengekniffener Mündung (Hofheim 86)

Die Produktion setzte wohl während der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. ein³¹⁶. Ein münzdatiertes Grab aus Krefeld-Gellep belegt eine Verwendung bis um etwa 150 n. Chr.³¹⁷.

Nachweis: F 436 (Taf. 22).

Einhenkelkrug mit weiter Mündung und schräg abfallender Schulter (Holdeurn 70)

Krüge dieses Typs wurden in den Töpfereien von Holdeurn in flavischer Zeit sowie im frühen 2. Jahrhundert hergestellt³¹⁸. Eine Kölner Parallele wird von C. Höpken ins mittlere 2. Jahrhundert datiert³¹⁹.

Nachweis: F 437 (Taf. 22).

Bauchige Kanne mit gekniffener Schnauze (Niederbieber 97)

Im Gräberfeld von Nijmegen-Hatert treten diese Kannen in Phase 6 bis 8 (ca. 130–260? n. Chr.) auf³²⁰. H. Brunsting zufolge ist die Form überwiegend ins 3. Jahrhundert zu datieren³²¹.

Nachweis: F 438, F 439 (Taf. 22).

³⁰⁶ LIESEN 2007, 378. PIRLING/SIEPEN 2006, 220 unterscheiden nicht mehr zwischen den Typen Gellep 465 und Gellep 463 (Hofheim 87). Vgl. zur Form ferner FOLTZINGER 1972, Taf. 58,8,9 und LAROCHE 1997, 57 (Typ 7).

³⁰⁷ PIRLING/SIEPEN 2006, 222.

³⁰⁸ HOLWERDA 1944, 19; 48 Tabelle 3.

³⁰⁹ HUNOLD 1997, 129 f.

³¹⁰ HÖPKEN 2005a, 123 f. 126 f.; PIRLING/SIEPEN 2006, 220.

³¹¹ PIRLING/SIEPEN 2006, 221 f.

³¹² HÖPKEN 2005a, 127 f.; PIRLING/SIEPEN 2006, 225 f.

³¹³ HUNOLD 1997, 135 f.

³¹⁴ RITTERLING 1913, 321.

³¹⁵ HÖPKEN 2005a, 131 f.

³¹⁶ LIESEN 1994, 49.

³¹⁷ PIRLING/SIEPEN 2006, 201 f.

³¹⁸ HOLWERDA 1944, 22; 49 Tabelle 3.

³¹⁹ HÖPKEN 2005a, 135 f.

³²⁰ HAALBOS 1990, 170.

³²¹ BRUNSTING 1937, 151 f.

Deckel mit runder Lippe (wie Höpken R37)

Der beispielsweise in Köln hergestellte Typ ist chronologisch kaum näher zu fassen. Er war vom 1. bis zum 4. Jahrhundert Teil des Produktionsspektrums dort ansässiger Betriebe³²².

Nachweis: F 440–F 442 (Taf. 22).

Deckel mit kantig aufgestellter Lippe (wie Höpken R38)

In Krefeld-Gellep gelangten die Deckel im 2. Jahrhundert in die Gräber. Die schlichte Form warnt indes vor einer engen zeitlichen Eingrenzung³²³, zumal ihre Herstellung in Köln zwischen dem 1. und 4. Jahrhundert belegt ist³²⁴.

Nachweis: F 443–F 450 (Taf. 22).

Flacher Deckel mit hochgezogenem Rand (Gellep 793)

Der Nachweis dieses Typs im Gräberfeld von Krefeld-Gellep legt eine Datierung zwischen dem ausgehenden 1. Jahrhundert und dem frühen 3. Jahrhundert nahe³²⁵.

Nachweis: F 451 (Taf. 22); F 452 (Taf. 23).

„Zeltförmiger“ Deckel mit wulstigem Rand (Niederbieber 120a)

Eine frühe Zeitstellung dürfte für diesen Typ ausgeschlossen sein, da Wulstränder beispielsweise in Haltern und Hofheim nicht belegt sind³²⁶.

Nachweis: F 453, F 454 (Taf. 23).

Low Lands Ware I

Der Ton dieser aus dem Rhein-Maas-Scheldegebiet stammenden Ware ist fein gemagert und weist vor allem Quarzeinschlüsse und reichlich Glimmer auf. Die Oberfläche kann von grauer Farbe oder auch beige-fleckig sein. Das Typenspektrum umfasst zunächst Topfformen, die hauptsächlich in den Typologien von Arentsburg und Nijmegen-Holdeurn³²⁷ erfasst sind und etwa von flavischer Zeit bis ins 3. Jahrhundert datiert werden³²⁸.

Abgesehen von einem Deckelstück (F 460, Taf. 23), für das der Verfasserin keine Parallele bekannt ist, und einem Randstück (F 456, Taf. 23), das als Form Hofheim 87 (s. o.) anzusprechen ist, sind folgende Formen belegt:

Topf mit flach ausgezogenem Horizontalrand (Arentsburg 124)

Die Datierung der Arentsburgformen entspricht beim derzeitigen Forschungsstand allgemein der Bestehenszeit der Siedlung³²⁹ von etwa 120 bis 270 n. Chr.³³⁰.

Nachweis: F 457 (Taf. 23).

Topf mit umgeschlagenem Rand und verdickter Lippe, „Arentsburgtöpfe“ (Arentsburg 140–142)

Wie im vorangegangenen Fall richtet sich die zeitliche Einordnung nach der Datierung der Siedlung ins 2. und 3. Jahrhundert.

Nachweis: F 458, F 459 (Taf. 23).

Freigeformte Ware

Von den sogenannten Halterner Kochtöpfen abgesehen, konnten zwei Fragmente nicht sicher bestimmt werden. Während der Verfasserin für F 497 (Taf. 25) keine Parallele bekannt ist, findet Fragment F 496 (Taf. 24) seine beste Entsprechung in Topfformen der handaufgebauten nordgallischen Ware, ohne jedoch deren Fabrikat zu entsprechen³³¹.

Topf mit einwärts gebogenem Rand, „Halterner Kochtopf“ (Halter 91)

Ungeachtet der Bezeichnung ist eine ausschließliche Funktion als Kochgeschirr nicht gesichert, eine Verwendung als Transportbehälter für Lebensmittel ist ebenso in Betracht zu ziehen³³². Die Verwendung der Töpfe konzentrierte sich vor allem auf augusteische Zeit sowie das 1. und frühe 2. Jahrhundert³³³.

Nachweis: F 461–F 468 (Taf. 23).

³²² HÖPKEN 2005a, 133 f.

³²³ PIRLING / SIEPEN 2006, 209.

³²⁴ HÖPKEN 2005a, 133 f.

³²⁵ PIRLING / SIEPEN 2006, 208 f.

³²⁶ OELMANN 1976, 80.

³²⁷ HOLWERDA 1944 (Nijmegen-Holdeurn); HOLWERDA 1923 (Arentsburg).

³²⁸ DE CLERCQ / DEGRYSE 2008, passim; ferner WILLEMS 2005, 85–87, die ebd. 86 die Ware vor allem in flavische Zeit und ins 2. Jh. datiert.

³²⁹ Freundlicher Hinweis Dr. Bernd Liesen (Xanten).

³³⁰ VAN DIEPEN / NIEMEIJER 2011, 163.

³³¹ Für die nächsten Parallelen vgl. HERBIN 2002, 420 Abb. 3 Typ 3 und MARTENS / WILLEMS 2002, 333 Abb. 3 sowie LOESCHKE 1909, 295 Abb. 48, 4b.

³³² Z. B. für Fleisch: MITTAG 1999, 245 f. mit Anm. 135; LIESEN 2004, 466 ff.

³³³ MITTAG 1999, 240 f.

Freigeformte Ware (Nordgallien)

Die hierunter zusammengefasste Keramik stammt aus dem heutigen Nordfrankreich und Südbelgien³³⁴ und ist dort in Kontexten des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. nachgewiesen. Innerhalb der CUT tritt sie vor allem ab flavischer Zeit sowie während der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts auf. Meist freigeformt oder auf der langsam rotierenden Töpferscheibe gefertigt, wurde die grob gemagerte Ware überwiegend in reduzierender Atmosphäre gebrannt und ist an der Oberfläche sowie im Bruch meist von dunkelgrauer Farbe. Das Typenspektrum umfasst Töpfe, Schalen, Teller und Deckel, die sowohl zum Kochen als auch für die Vorratshaltung und den Transport von Lebensmitteln verwendet worden sein können³³⁵.

Teller mit schräger Wandung und Lappengriffen
(Jung 3)

Bisher publizierte Parallelfunde legen eine Datierung dieses Typs ins ausgehende 1. sowie das 2. Jahrhundert n. Chr. nahe³³⁶.

Nachweis: F 469, F 470 (Taf. 23).

Topf mit nach innen gebogenem Rand, bisweilen mit Lappengriffen (Jung 1)

Als typische Vertreter dieser Ware fanden derartige Töpfe mit unterschiedlichen Randausprägungen vom 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Verwendung³³⁷.

Nachweis: F 471, F 472 (?) (Taf. 23); F 473 (?) (ohne Abb.); F 474 (Taf. 23); F 475 (?)³³⁸, F 476–F 485 (Taf. 24).

Topf mit konkavem Hals und nach außen umgelegter Lippe (Jung 2a)

Die auf der Schulter häufig ein oder zwei Reihen eingedrückter Kerben aufweisenden Töpfe datieren von augusteischer Zeit bis ins 3. Jahrhundert³³⁹.

Nachweis: F 486, F 487 (Taf. 24).

Deckel mit gerundeter Lippe

Eine Parallele aus Watrelos stammt aus einem Kontext des ausgehenden 1. und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts³⁴⁰.

Nachweis: F 488, F 489 (Taf. 24).

Freigeformte Ware (Südgallien)

Es handelt sich überwiegend um freigeformte Töpfe, deren Hals- und Randpartie häufig auf der langsam rotierenden Töpferscheibe nachgedreht und anschließend poliert wurden. Der Ton variiert zwischen rot-braunen, braunen und grauen Farbtönen und weist sichtbare Magerungspartikel wie z. B. Quarz und Glimmer auf. Die in Niedergermanien bislang selten nachgewiesenen Gefäße stammen aus dem südgallischen Raum, wo sie während der zwei Jahrhunderte um die Zeitenwende latènezeitliche Traditionen fortführten³⁴¹.

Topf mit abgesetzter Schulter und kurzem Hals
(Haltern 94)

Sämtliche Fragmente weisen an Rand und Hals Spuren sorgfältiger Glättung oder Polierung auf. An F 490 ist ferner eine intentionell aufgeraute Gefäßwand festzustellen. Als Kochgeschirr, zur Aufbewahrung und/oder zum Transport von Lebensmitteln³⁴² gelangten diese Töpfe etwa ab 5 v. Chr. in den niedergermanischen Raum, wo sie bis in flavische Zeit in Gebrauch blieben³⁴³.

Nachweis: F 490–F 493 (Taf. 24); F 494 (ohne Abb.); F 495 (Taf. 24).

Amphoren

Aufgrund der großen Anzahl unterschiedlicher Amphorenfabrikate wurde eine Zuordnung in einzelne Waren bzw. Tongruppen ausschließlich bei Rand- und Boden-

³³⁴ Die französischsprachige Forschung spricht bisweilen von „céramique de tradition indigène“, die sich an latènezeitliches Formengut anlehnt; vgl. HERBIN 2001, 76 f. Das Verbreitungsgebiet ist vor allem mit dem Gebiet der antiken *civitas* der Menapier in Verbindung zu bringen; vgl. hierzu HERBIN 2002, 417; CLOTUCHE/WILLEMS 2007, 278–280; 287.

³³⁵ JUNG 2014, passim.

³³⁶ HANUT/THOEN 2001, 17–19 mit Abb. 6,6; HERBIN 2002, 419 f. mit Abb. 3 (oben).

³³⁷ HERBIN 2001, 77; HERBIN 2002, 419 ff. und zu den Xantener Exemplaren zuletzt JUNG 2014, 295 ff. mit Abb. 7; 8.

³³⁸ Die Klassifikation der Fragmente F 472, F 473 und F 475 ist unsicher: Während das Fabrikat dem der nordgallischen Freigeformten Ware entspricht, erinnert das Randprofil in erster Linie an die von E. Mittag definierte Form 4 der Halterner Kochtöpfe; vgl. MITTAG 1999, 216.

³³⁹ HERBIN 2001, 79 f. Besonders gute Parallelen hinsichtlich Profil und zweireihigem Dekor liegen indes aus Kontexten des ausgehenden 1. und frühen 2. Jhs. vor. Vgl. HANUT/THOEN 2001, 17 ff. mit Abb. 7,2,3 zu einer Grube aus Destelbergen und HERBIN 2001, 81 Abb. 5,6 zu einem Fundkomplex aus Watrelos.

³⁴⁰ HERBIN 2001, 80 f. mit Abb. 5,7.

³⁴¹ CHAUSSERIE-LAPRÉE/NIN 2004, passim; LIESEN 2014, 793–797.

³⁴² So CHAUSSERIE-LAPRÉE/NIN 2004, 148. Zumindest für die latènezeitlichen Vorgänger nimmt P. Arcelin eine Funktion als Koch- und/oder Vorratgeschirr an; vgl. ARCELIN 2011, 15; 17. Zur Verwendung als Transportgefäß siehe LIESEN 2014, 798.

³⁴³ LIESEN 2014, 798.

fragmenten sowie Deckeln und der Form nach ansprechbaren Henkelstücken vorgenommen³⁴⁴. Die große Zahl unbestimmbarer Wandfragmente wurde nicht weiter nach Herkunft aufgeteilt.

Kugelige Amphore (Dressel 20)

Solche Olivenölamphoren *par excellence* wurden zwischen augusteischer Zeit und dem 3. Jahrhundert aus der *Baetica* in die nordwestlichen Reichsteile importiert³⁴⁵.

In sieben Fällen konnten Graffiti *post cocturam* beobachtet werden. Das auf dem Henkelfragment F 507 eradierte Symbol entzieht sich einer Interpretation. Für das auf dem Rand angebrachte Graffito /IIIII (F 502) ist eine Ansprache als Hohlmaßangabe $5\frac{1}{2}$ *modii* oder *sextarii* möglich³⁴⁶. Auch das Graffito V[---] (F 506) kann als Zahlzeichen und demnach möglicherweise als Inhaltsangabe gedeutet werden. Die Deutung des offenbar singular stehenden Zeichens X auf dem Wandfragment F 511 ist indes unklar. Eine Interpretation als Zahlzeichen und/oder Hohlmaßangabe 10 ist möglich, doch ist auch eine Bedeutung als Initiale oder andere Erkennungsmarke in Betracht zu ziehen³⁴⁷. Darüber hinaus weisen zwei Wandscherben Ritzungen – [M]AXSIM[VS]³⁴⁸ (F 508) sowie PEC[---] oder PEO[---] (F 509) – auf, die S. Weiß-König zufolge als Personennamen zu interpretieren sind. Gleiches könnte für das Graffito CENS[.], ebenfalls auf einem Wandfragment (F 510), gelten. Die Deutung von Personennamen auf Amphoren lässt verschiedene Möglichkeiten zu. In jüngster Zeit wurde der Kennzeichnung des Besitzers der Amphore samt Inhalt am Verbraucherort der Vorzug gegeben³⁴⁹.
Nachweis: F 498–F 505 (Taf. 25); F 506, F 507 (ohne Abb.); F 508–F 511 (Taf. 25); F 512 (ohne Abb.).

Amphore mit zweistabigen Henkeln (Dressel 2–5)

Die vorliegenden Fragmente dieses Weinamphorentyps stammen aus dem ostmediterranen, eventuell auch gallischen Raum und datieren von augusteischer Zeit bis in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts³⁵⁰.

Nachweis: F 513 (?) (ohne Abb.); F 514 (?), F 515 (Taf. 26).

Spitzamphore mit rundstabartig verdicktem Rand und Höckerhenkeln (Camulodunum 184)

Nach Ausweis von *tituli picti* wurde in diesen Amphoren vor allem süßer Wein (*passum*) aus dem ostmediterranen Raum verhandelt³⁵¹. Nördlich der Alpen ist der Typ zwischen augusteischer Zeit und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts nachgewiesen, wenngleich sich der Import auf vorflavische Zeit zu konzentrieren scheint³⁵².

Nachweis: F 514 (?) (Taf. 26); F 516, F 517 (Taf. 26); F 518, F 519 (ohne Abb.).

Flachbodige Amphore mit stark gekehltem Rand (Dressel 28)

Der Inhalt dieser während der ersten zwei nachchristlichen Jahrhunderte in den Provinzen *Baetica* und *Tarracoenensis* sowie in Südfrankreich produzierten Amphoren konnte bislang nicht zweifelsfrei geklärt werden. Als wahrscheinlich gilt Wein³⁵³.

Nachweis: F 520 (Taf. 26).

Flachbodige Amphore mit bandförmigem Rand (Gauloise 2/3)

Die für den Weintransport bestimmte Form wurde bereits in augusteischer Zeit in Südgalien hergestellt. Sie datiert überwiegend ins 1. Jahrhundert n. Chr.³⁵⁴.

Nachweis: F 521 (Taf. 26).

Flachbodige Amphore mit wulstartig verdicktem Rand (Gauloise 4)

In Weiterentwicklung der Typen Gauloise 2 und 3 kam im mittleren 1. Jahrhundert die südgalische Weinamphore Gauloise 4 auf, die sich bis ins 3. Jahrhundert hielt³⁵⁵.

Ein nach dem Brand angebrachtes Graffito (F 523) aus drei Hasten könnte als Inhaltsangabe in Modien gedeutet werden. Da dem Zahlzeichen (?) jedoch kein M voransteht, bleibt diese Interpretation unsicher³⁵⁶.

Nachweis: F 522–F 524 (Taf. 26).

³⁴⁴ Für die genauen Fabrikatsbeschreibungen sei hier auf die verwendeten Publikationen MARTIN-KILCHER 1987, MARTIN-KILCHER 1994 sowie WEGERT 2011 verwiesen.

³⁴⁵ MARTIN-KILCHER 1987, 53 ff.

³⁴⁶ WEISS-KÖNIG 2010, 66 ff.

³⁴⁷ Zu den Deutungsmöglichkeiten der kreuzförmigen Zeichen vgl. WEISS-KÖNIG 2010, 51 f.

³⁴⁸ Dr. Stephan Weiß-König (Nijmegen) sei an dieser Stelle herzlich für seine Hilfe bei der Lesung der Graffiti auf F 502 und F 508 gedankt.

³⁴⁹ EHMIG 2003, 72; SCHIMMER 2009, 32; WEISS-KÖNIG 2010, 64.

³⁵⁰ MARTIN-KILCHER 1994, 337 f. 344 f.; EHMIG 2003, 29.

³⁵¹ MARTIN-KILCHER 1994, 348; SCHIMMER 2009, 42.

³⁵² MARTIN-KILCHER 1994, 349; VAN DEN BERG 2012, 218.

³⁵³ MARTIN-KILCHER 1994, 356; SCHIMMER 2009, 44 f.

³⁵⁴ MARTIN-KILCHER 1994, 353; 360 f. mit Abb. 144.

³⁵⁵ MARTIN-KILCHER 1994, 360 f.; SCHIMMER 2009, 48 f.

³⁵⁶ MARTIN-KILCHER 1994, 367 ff.; EHMIG 2003, 72 ff.

Amphore mit weitem bandförmigem Rand und massivem Fußzapfen (Haltern 70)

Der Import von Weinmost (*defrutum*) sowie darin eingelegerter Oliven von Südspanien in die Regionen nördlich der Alpen dauerte von augusteischer Zeit bis ins 2. Jahrhundert an³⁵⁷. Für augusteische Zeit wurde ferner Olivenöl als Inhalt in Erwägung gezogen³⁵⁸.

Nachweis: F 525, F 526 (Taf. 26).

Spitzamphore mit weiter Mündung und hohler Fußspitze (Dressel 7–11)

Nördlich der Alpen sind die Behälter für Fischsauce von der iberischen Halbinsel bereits in spätlatènezeitlichen Kontexten nachgewiesen. Ab flavischer Zeit wurden sie durch andere Formen, beispielsweise Dressel 14, verdrängt³⁵⁹. Fragment F 531 stammt von einer iberischen Fischsauceamphore, kann hinsichtlich seiner Form jedoch nicht näher bestimmt werden. Die Zuweisung zur Tongruppe 59 nach Martin-Kilcher deutet jedoch auf ein Produkt der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. hin³⁶⁰.

Nachweis: F 527–F 529 (Taf. 26); F 530, F 531 (?) (ohne Abb.).

Amphore mit unterschrittenem Rand und hohler Fußspitze (Dressel 10 similis)

Die Produktion dieser gallischen Fischsauceamphore ist überwiegend in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu setzen³⁶¹.

Nachweis: F 513 (?) (ohne Abb.).

Amphore mit kräftigem Rand und hohler Fußspitze oder flachem Boden (Dressel 9 similis)

Dieser Typ aus dem mittleren Rhônetal diente zwischen dem frühen 1. Jahrhundert n. Chr. und dem mittleren 2. Jahrhundert dem Import von Fischsauce³⁶².

Nachweis: F 532 (Taf. 26).

Flachbodige Amphore mit band- oder trichterförmigem Rand, „Schelde-Amphore“

Der Inhalt der in Nordgallien hergestellten und überregional verhandelten Amphoren ist bislang unbekannt, doch wird neben Bier und Fischsauce neuerdings auch (Frucht-)Wein in Betracht gezogen³⁶³. In unterschiedlichen Randausführungen fanden sie vom ausgehenden 1. bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. Verwendung³⁶⁴.

Nachweis: F 533–F 535 (Taf. 26; 27).

Amphorendeckel (Bernal Casasola/Sáez Romero 3/4)

Sämtliche Fragmente fügen sich in die von D. Bernal Casasola und A. M. Sáez Romero definierten Deckeltypen 3 und 4 ein. Vor allem Variante 4 stellt den in der römischen Kaiserzeit typischen Amphorendeckel dar, der zwischen dem 1. Jahrhundert v. Chr. und dem 3. Jahrhundert n. Chr. auftritt³⁶⁵.

Nachweis: F 536–F 539 (Taf. 27).

Schwerkeramik

Vorratsgefäße und Reibschalen werden im Folgenden unter Schwerkeramik subsumiert³⁶⁶. Da es hinsichtlich der verwendeten Tone und Magerungsbestandteile große Unterschiede gibt, wird auf eine individuelle Fabrikatsbeschreibung verzichtet, zumal sich die Stücke gut in tongrundig-glattwandige und rauwandige Exemplare unterscheiden lassen. Die Fragmente F 540 und F 541 einer Reibschale Haltern 59 stachen indes aufgrund ihrer hellen Farbe und der zahlreichen Glimmerplättchen hervor. Für diese Stücke darf von einer Herkunft aus dem Rhônetal ausgegangen werden³⁶⁷.

Reibschale mit Vertikalrand (Haltern 59)

Statt einer intentionellen Körnung dienten oft horizontale Rillen als Reibfläche. Der Typ datiert vorwiegend in augusteisch-tiberische Zeit³⁶⁸.

Nachweis: F 540 (Taf. 27); F 541 (ohne Abb.); F 542 (Taf. 27); F 543 (ohne Abb.).

³⁵⁷ CARRERAS MONFORT 2003, 87 ff.; EHMIG 2003, 28.

³⁵⁸ BERNI MILLET 2006, 24; CARRERAS MONFORT 2006, 35.

³⁵⁹ MARTIN-KILCHER 2003, 73–79.

³⁶⁰ MARTIN-KILCHER 1994, 398.

³⁶¹ MARTIN-KILCHER 1994, 414.

³⁶² MARTIN-KILCHER 1994, 414 f.

³⁶³ VAN DER WERFF u. a. 1997, passim; SCHMITZ 2014, 317; 347–353.

³⁶⁴ SCHMITZ 2014, 326 f.

³⁶⁵ BERNAL CASASOLA/SÁEZ ROMERO 2008, 456–461 mit Abb. 3.

³⁶⁶ So z. B. auch LIESEN 1994, 53; HÖPKEN 2005a, 140.

³⁶⁷ Vgl. Ware 7 nach LIESEN 2006, 195–198. Vgl. ferner LIESEN 2004, 466; WILLEMS 2005, 18 f. und bes. VILVORDER/VANDERHOEVEN 2001, 67 f. zum Import der Reibschalen des Typs Haltern 59 aus dem Rhônetal in den niedergermanischen Raum in frühromischer Zeit.

³⁶⁸ HÖPKEN 2005a, 141 f.; zuletzt LIESEN 2006, 193; 203 f. mit weiteren Angaben zu Fund- und Produktionsorten.

Reibschale mit Kragenrand (Hofheim 80)

Der Reibschalentyp wurde ab claudischer Zeit hergestellt und blieb in unterschiedlichen Varianten bis ins 3. oder gar 4. Jahrhundert hinein in Gebrauch³⁶⁹.

Nachweis: F 544 (ohne Abb.); F 545–F 565 (Taf. 27; 28).

Reibschale mit unterschrittenem Steilrand (Brunsting 37)

Kölner Töpfereien hatten die Form Ende des 2. und im frühen 3. Jahrhundert im Programm. D. Haupt geht von einer Datierung zwischen dem mittleren 2. und dem 3. Jahrhundert aus³⁷⁰.

Nachweis: F 566–F 571 (Taf. 28).

Dolium mit Horizontalrand (Haltern 65)

Die großformatigen Vorratsgefäße fanden bereits in augusteischer Zeit Verwendung und hielten sich bis ins 3. Jahrhundert n. Chr.³⁷¹.

Nachweis: F 572 (Taf. 28).

Unbestimmt

Die zwei Randfragmente F 573 und F 574 (Taf. 28) konnten weder einer speziellen Ware noch einer bekannten Form

zugewiesen werden, weshalb hier eine kurze Beschreibung folgt. F 573 ist oxidierend gebrannt und weist einen hell-orangen Ton auf, dessen leicht raue Oberfläche mit einem beigen Überzug versehen ist. Im Bruch zeigt sich die mittelstarke Magerung mit hellgrauen und schwarzen runden Einschlüssen bis 0,3 mm, beige-weißen Einschlüssen bis 0,1 mm und vereinzelt feinem Glimmer bis 0,1 mm. Der äußere Durchmesser von rund 27 cm lässt an ein Becken oder eine Amphore denken. Die keramischen Beifunde Consp. 12.1 (F 74) und Oberaden 23 (F 318) sowie der stratigrafische Kontext weisen auf eine frühromische Zeitstellung hin.

F 574 dürfte hingegen von einem Teller oder einem Schälchen stammen. Die Oberfläche der Gefäßinnenseite ist hell- bis mittelgrau und scheint tongrundig belassen zu sein, während die äußere Oberfläche einen hellroten, dünnen bzw. durchscheinenden Überzug trägt. Auf den Oberflächen ist feiner Glimmer zu erkennen, besonders im überzogenen Bereich (Goldglimmerware?). Im Bruch ist der Scherben vollständig schwarz und fein bis mittel gemagert. Zu erkennen sind reichlich hellgraue bis dunkelbraun-graue Einschlüsse bis 0,4 mm. Ähnliche Fabrikate mit grauem Kern weisen in den nordgallischen Raum um Bavay/Famars³⁷².

³⁶⁹ HUNOLD 1997, 150 f.; HÖPKEN 2005a, 143 f.

³⁷⁰ HAUPT 1984, 444 f.; ferner HÖPKEN 2005a, 142. Zur Datierung ab dem 2. Jh. vgl. auch PIRLING/SIEPEN 2006, 157 (Gellep 859 und Gellep 631).

³⁷¹ HAUPT 1984, 454 f.

³⁷² Freundlicher Hinweis Dr. Bernd Liesen (Xanten).

Archäologisch-historische Auswertung

Die Besiedlungsentwicklung am *cardo maximus* zwischen Insulae 15 und 22

Wie bereits im Rahmen der Befundauswertung erläutert, wurden die Befunde im Nordostteil des Schnittes 80/26 gesamtheitlich bis auf den gewachsenen Boden ab ca. 20,80 bis 21,10 m ü. NN ausgegraben, während der Südwestteil flächig lediglich bis auf das Niveau des 4. Planums SW, in Teilen bis zum 5. Teilstratum SW bei ca. 22,15 m ü. NN ergraben wurde. Lediglich ein Suchschnitt konnte tieferliegende Schichten der vorcoloniazeitlichen Siedlung unter dem späteren *cardo maximus* im Südwestteil erfassen. Konkrete Aussagen zur frühromischen bzw. vorcoloniazeitlichen Besiedlung können demzufolge nur für den Nordostteil getroffen werden, wohingegen sich die coloniazeitliche Bebauung des 2. und 3. Jahrhunderts insbesondere südwestlich des coloniazeitlichen *cardo maximus* erhalten hatte.

Phase 1: augusteisch(?)

Abb. 43

Die ältesten Siedlungsspuren sind durch Befunde gekennzeichnet, die in den anstehenden Sand eingreifen oder darauf aufbauen. Dabei handelt es sich überwiegend um Verfärbungen, die eine Interpretation als Gruben (eventuell Befund NO-177) oder Pfostenverfärbungen (eventuell Befund NO-025) sowie Pfostengruben samt Pfostenverfärbungen (z.B. Befund NO-001 und eventuell die Befunde NO-082, NO-083 und NO-176) erlauben. Im Falle von Befund NO-025 könnte ein rot-braunes Lehmband im unteren Bereich darauf hinweisen, dass der

Pfosten gegen aufsteigende Feuchtigkeit geschützt werden sollte. Die Funktion der womöglich entlang der nordwestlichen Schnittgrenze dokumentierten Konzentrationen kleiner Pföstchen- oder besser Steckenlöcher NO-002 und NO-004 ist in Anbetracht des geringen Ausschnittes, in welchem sie erfasst wurden, nicht weiter zu klären. Die angeführten Befunde streuen über die gesamte Fläche des Nordostteils und können in keinen kohärenten baulichen Zusammenhang gebracht werden. Auch die Grube NO-086 im südöstlichen Bereich, für deren ursprüngliche Funktion keinerlei Hinweise vorliegen, steht singulär (Abb. 11). Sie wurde möglicherweise im Zuge der Planierung NO-088 zu Beginn der Phase 2 mit dem Planiermaterial verfüllt und enthielt – abgesehen von einigen Fragmenten Freigeformter Ware³⁷³ aus dem Bereich des Pfostenlochs / der Pfostenverfärbung Befund NO-025 (Abb. 3) – die einzigen Funde, die mit Befunden dieser Phase in Verbindung zu bringen sind. Neben zwei Wandscherben Rot überzogener Ware ist es vor allem der Fuß einer iberischen Amphore für Fischsauce Dressel 7–11 (F 529), der eine Verfüllung der Grube ab augusteischer Zeit ermöglicht³⁷⁴. Die während dieser ersten Phase erfassten Befunde können, müssen jedoch nicht mit der römischen Aufsiedlung im Bereich der späteren *colonia* zusammenhängen. Von einer intensiven Siedlungstätigkeit kann während dieser Phase kaum gesprochen werden.

Phase 2: erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.

Abb. 44

Die Befunde der ersten Phase wurden durch die als Planierung interpretierte, bis zu 0,5 m mächtige

³⁷³ Bei diesen Wandfragmenten handelt es sich um Freigeformte Ware, wie sie auch aus jüngeren Befunden römischer Zeitstellung vorliegt. Sie stellen demnach kein sicheres Indiz für eine vorgeschichtliche oder vorrömische Siedlungstätigkeit dar.

³⁷⁴ Die Bestimmung der Tongruppe 58/59 legt nach MARTIN-KILCHER 1994, 398 eine Datierung des Amphorenfußes F 529 in die erste Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. nahe.

Schicht NO-088 überlagert bzw. einplaniert. Ihre großflächige Ausdehnung vermittelt den Eindruck, als ob die gesamte Fläche zwischen den späteren Insulae 15 und 22 als Siedlungsgrund vorbereitet wurde, zumal sich die Schicht durch den Befund SW-001 vermutlich auch im Südwestteil nachweisen lässt. Ein Blick auf die Funde, die der Dokumentation zufolge ausschließlich der Planierung zuzuweisen und typologisch ansprechbar sind, legt zunächst eine Datierung in augusteische Zeit nahe: Neben dem Fragment F 543 einer Reibschale des Typs Haltern 59 wurde mit F 132 ein italisches Terra Sigillata-Schälchen der Form *Consp. 7.1* nachgewiesen. Ein Wandfragment Engobierter Ware aus Lyon sowie drei weitere, der weißtonigen Engobierten Ware zuzuordnende Wandfragmente lassen an einer augusteischen Datierung jedoch Zweifel aufkommen. Sofern diese Funde nicht nachträglich in den Befund NO-088 eingebracht bzw. verlagert wurden, muss die Schicht innerhalb der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts später, möglicherweise erst ab claudischer Zeit datiert werden.

Wie in der Phase zuvor streuen auch während Phase 2 mehrere Pfostenlöcher (Befund NO-195, eventuell Befund NO-219), mögliche Pfostenverfärbungen (Befund NO-101, eventuell Befund NO-104), Pfostengruben (Befund NO-193, eventuell Befunde NO-191, NO-194) und Pföstchen- oder Steckensetzungen (Befunde NO-048, NO-049) über die Fläche, die sich allerdings zu keinem Gebäudegrundriss zusammenführen lassen.

In der durch den späteren Wandausbruch NO-233 verunklärten Grabenstruktur NO-189 (Abb. 23) die Reste eines Nordwest–Südost orientierten Wand- oder Pfostengrübchens zu sehen, ist spekulativ. Ein Laufniveau oder Boden, z. B. in Form einer Lehmtenne oder Kiesschicht, konnte ebenso wenig nachgewiesen werden. Demnach lässt sich auch für Phase 2 keine zusammenhängende Wohnbebauung rekonstruieren. Stattdessen wird die Fläche zu dieser Zeit durch einige Gruben charakterisiert, deren ursprüngliche Funktionen sich jedoch unserer Kenntnis entziehen. Die Gruben NO-206 im nördlichen Flächenbereich und NO-092 an der südöstlichen Schnittgrenze wurden sicher in dieser Zeit angelegt, doch enthielten ihre Verfüllungen keinerlei Funde,

die bei einer näheren chronologischen Einordnung der Phase 2 helfen könnten. Gleiches gilt für die ebenfalls im nordöstlichen Bereich gelegene Grube NO-225, die eventuell auch Phase 2 angehört. Die im nordwestlichen Flächenabschnitt nebeneinander liegenden Gruben NO-005 und NO-008 wurden hingegen frühestens während Phase 2 angelegt. Während das für den Verfüllzeitpunkt der Grube NO-005 relevante Material – weißtonige Engobierte Ware und eine Bodenscherbe einer Reibschale der Form Haltern 59 (F 541) – aufgrund der Grabungsweise nach künstlichen Schichten auch aus Planierung NO-088 stammen könnte, sprechen die aus Grube NO-008 stammenden Funde – z. B. südgallische Sigillatagefäße der Formen *Drag. 29* (F 15) und *Drag. 18/31* (F 109) sowie der rauwandige Becher F 371 des Typs Stuart 204 – für eine Verfüllung nicht vor tiberisch-claudischer Zeit. Während die primäre Funktion der Gruben nicht zu bestimmen ist, wurden sie zuletzt offenbar zur Entsorgung gewöhnlichen Siedlungsabfalls genutzt.

Die im nordwestlichen Bereich der Fläche erfasste Brandzone NO-029 entzieht sich einer schlüssigen Interpretation. Unter den ausschließlich daraus oder aus der Planierung NO-088 stammenden Funden fallen neben der recht hohen Zahl an Eisennägeln (A70, A96) sowie nicht weiter ansprechbarer Eisenfragmente insbesondere die Knochenfunde (D 58, D 80, D 137, D 139, D 150, D 151) auf, die zum Teil vollständig kalziniert (D 139) waren³⁷⁵. Die keramischen Funde erlauben eine Datierung in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Vertreten sind neben Fragmenten rot überzogener Backplatten (F 315, F 316) auch Fragmente Engobierter Ware aus Lyon.

Phase 3: um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr.
Abb. 45

Wiederum wurden die Spuren der vorangegangenen Nutzung durch Planierungen beseitigt. Eine großflächige Planierung wie zu Beginn der Phase 2 wurde jedoch nicht aufgebracht. Stattdessen wird Phase 3 durch unterschiedliche Planier- und Auffüllschichten gekennzeichnet (Befunde NO-030, NO-107, NO-114 [?], NO-196, NO-231; Phase 3.1), über

³⁷⁵ Der Hinweis auf der Zeichnung zu Profil A, dass dieser Befund Leichenbrand enthielt, konnte im Rahmen der Knochenanalyse nicht bestätigt werden. Er fand sich darüber hinaus in keiner anderen zugehörigen Schichtbeschreibung. Aus dem Profil A wurden indes keine Knochenfunde entnommen.

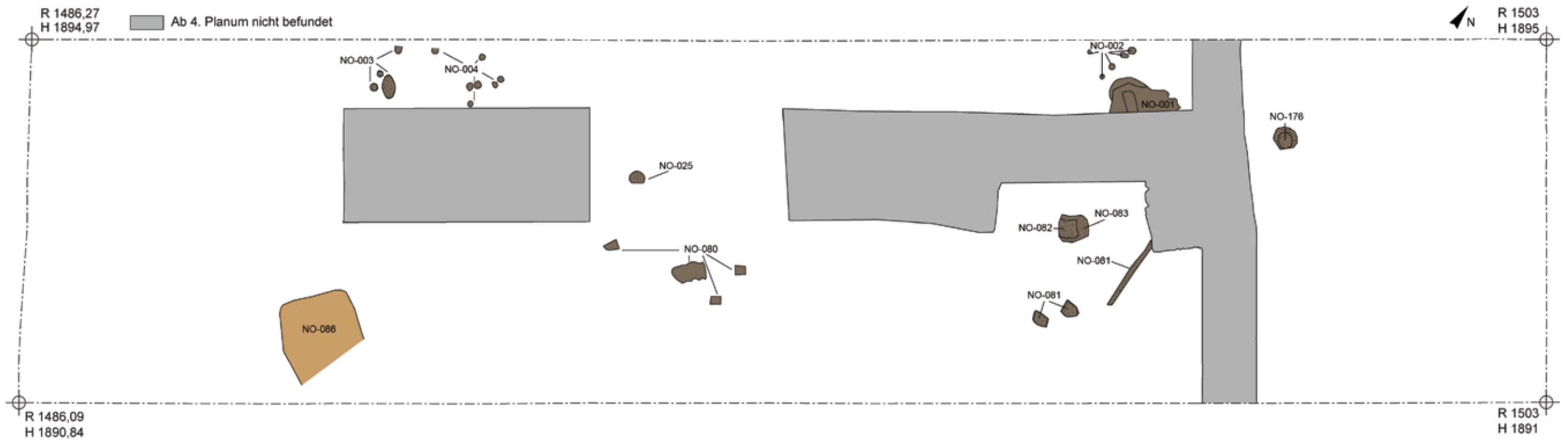


Abb. 43 Schnitt 80/26. Phase 1. – M. 1:50.

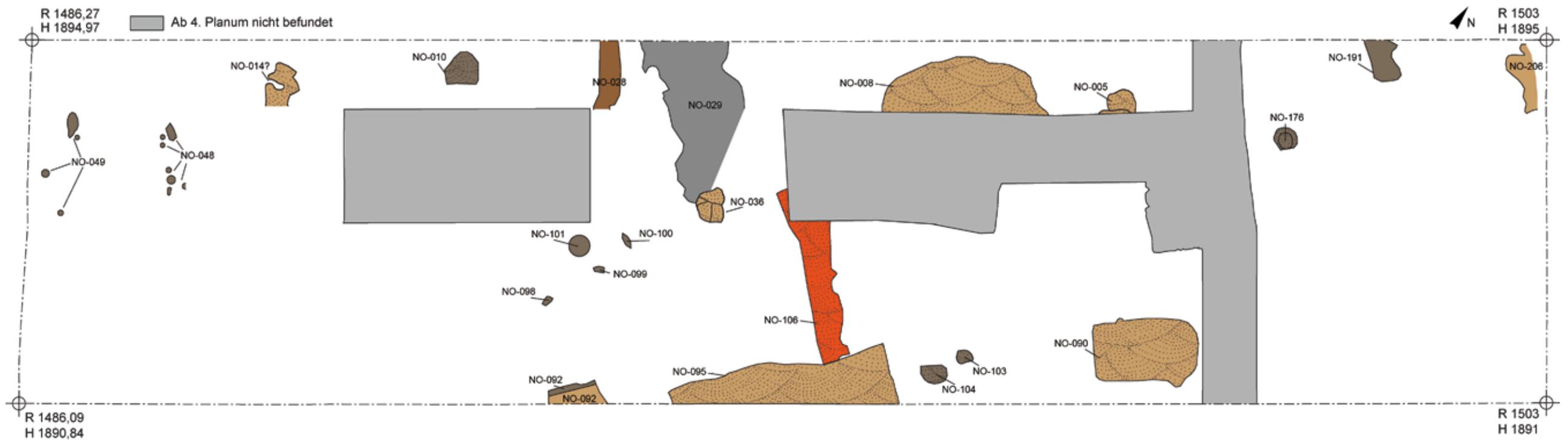


Abb. 44 Schnitt 80/26. Phase 2. – M. 1:50.

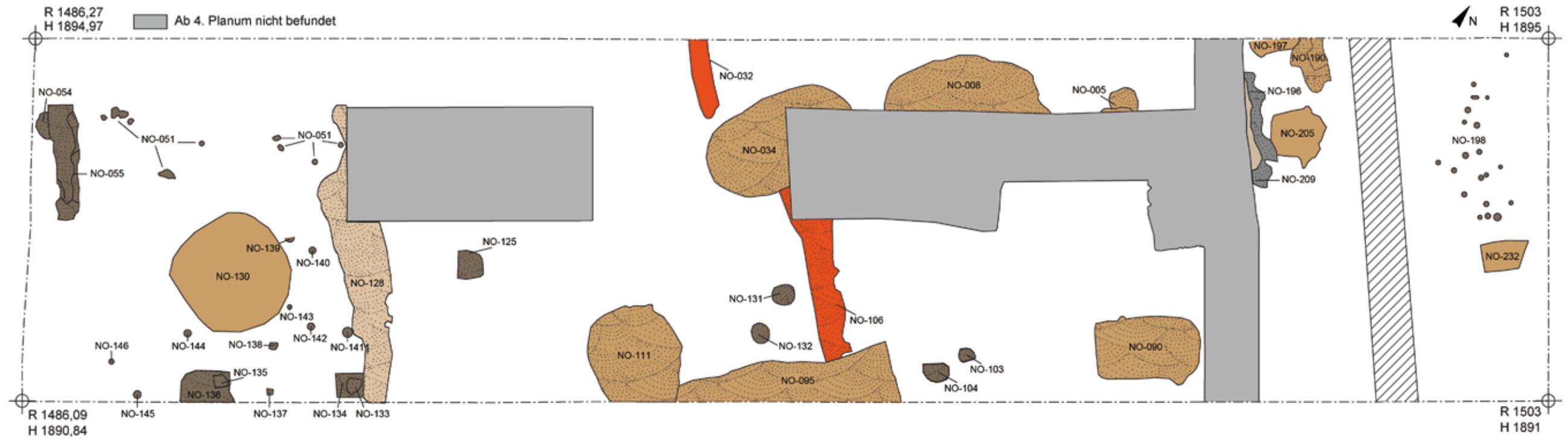


Abb. 45 Schnitt 80/26. Phase 3. – M. 1:50.

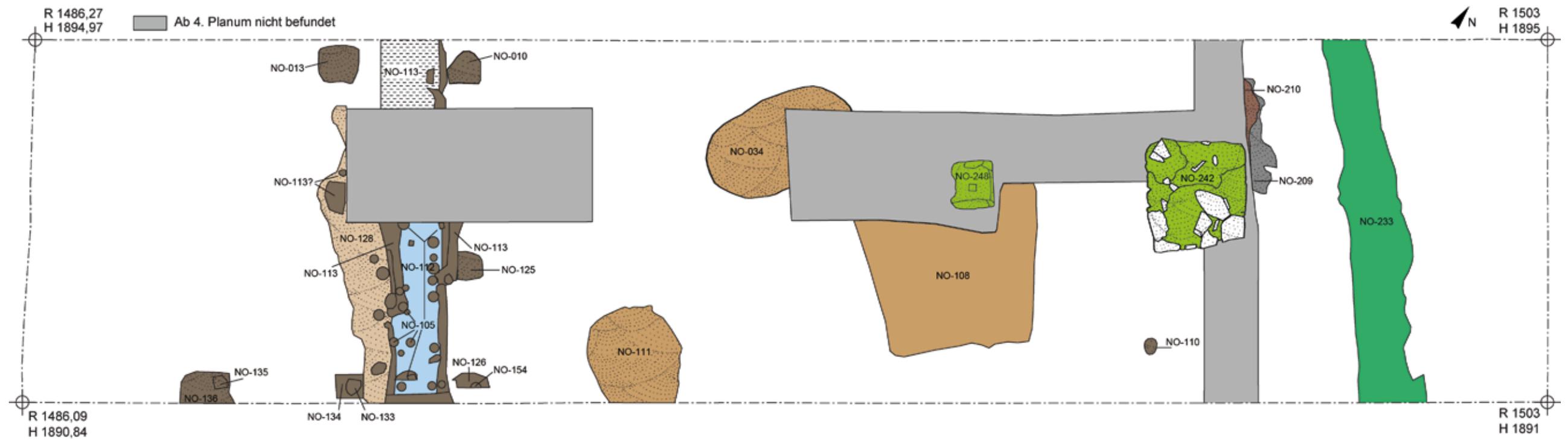


Abb. 46 Schnitt 80/26. Phasen 4 und 5. – M. 1:50.

denen mehrere Lehmtennenbefunde (NO-017, NO-149, NO-150, NO-223, NO-234) etwa auf einem Niveau bei ca. 21,50–21,60 m ü. NN aufliegen³⁷⁶ und als zu einer Phase gehörend angesehen werden können.

Im nordöstlichen Flächenabschnitt stellen die Schichtbefunde NO-231 und NO-196 diese Planierungen dar³⁷⁷. Die Nordwest–Südost orientierte Stecken- oder Pföstchensetzung NO-198, die zu diesem Zeitpunkt nordöstlich des jüngeren Mauerausbruchs NO-233 im Bereich der Planierung NO-231 vorgenommen wurde, könnte von einem Flechtwerkzaun herrühren. Noch während Phase 3 wurde darüber die Lehmtenne NO-234 aufgetragen, die nach Südwesten offenbar durch den jüngeren Mauerausbruch NO-233 der Phase 4 begrenzt wurde.

Das während der Freilegung und beim Abtrag der Tenne belegte Fundmaterial – der Kochtopf F467 der Form Haltern 91, das italische Terra Sigillata-Schälchen F134 des Typs Consp. 14.1 sowie die Lampe E1 der Vorform Loeschcke IA oder IV – fand seit augusteischer Zeit Verwendung. Es lässt sich demnach in Phase 3 erstmals eine Bebauung in Form eines Nordwest–Südost orientierten Mauerzuges postulieren, welcher, in Segment C gelegen, die Fläche in zwei Bereiche unterteilt hätte: Einen nordöstlichen Bereich, in dem während einer ersten Nutzungsphase zunächst ein Flechtwerkzaun bestand, der anschließend in einer zweiten Nutzungsphase durch eine Lehmtenne NO-234 überdeckt wurde, und einen südwestlichen Bereich mit der Sandschicht NO-208 (eventuell als Lauf- oder Nutzungshorizont) sowie wahrscheinlich mehreren Gruben unbekannter Funktion (u. a. die Befunde NO-197, NO-205).

Über die Bauweise der am Ende der Phase 3 wohl durch Brandeinwirkung zerstörten Mauer gibt das Ausbruchsmaterial Aufschluss: Große Mengen verziegelten Lehms, Holzkohle sowie vor allem größere Fragmente verkohlten Holzes (Pfosten/Balken?) mit Staklehm und Eisennägeln sowie Staklehmfragmente mit Abdruck von Flechtwerk deuten auf eine

Architektur in Leichtbauweise, d. h. eine Pfosten- oder Ständerkonstruktion mit lehmverstrichenen Flechtwerkgefachen hin. Die im Ausbruchsmaterial (noch senkrecht stehend?) dokumentierten Pfosten (Abb. 6 und Abb. 23) könnten auf eine Fundamentierung in Pfostengräben hinweisen, bei welcher in 0,7–1,0 m großen Abständen Pfosten in einen rund 0,4 m breiten Graben eingebracht wurden. Im Bereich der CUT wurde diese Bauweise beispielsweise auf Insulae 27 sowie 38 für das 1. Jahrhundert n. Chr. nachgewiesen³⁷⁸. Da es sich allerdings um einen Ausbruch handelt, kann die exakte Konstruktionsweise der Mauer nicht mit Sicherheit beurteilt werden³⁷⁹.

Der Flechtwerkzaun NO-198 der Phase 3.1 unter der Lehmtenne sowie die beträchtliche Zahl an Gruben südwestlich der Mauer (Befunde eventuell NO-034, NO-095, NO-197, NO-201, NO-205, eventuell NO-211, NO-225, NO-229) deuten darauf hin, dass es sich um zwei voneinander getrennte und eventuell unterschiedlich genutzte Außenbereiche handelte. Da die stratigrafische Einordnung einiger der genannten Gruben in Phase 3 teils fraglich ist³⁸⁰, muss nicht in allen Fällen eine Gleichzeitigkeit gegeben sein. Datierendes Fundmaterial stammt beispielsweise aus Grube NO-095: Weißtonige Engobierte Ware sowie die Fragmente zweier südgallischer Schälchen F166 und F167 der Form Drag. 27 fügen sich gut in den bisher gewonnenen Datierungsrahmen ein. Auch die stratigrafisch unbestimmten Gruben NO-201 und NO-229 dürften im weitesten Sinne während des 1. Jahrhunderts n. Chr. verfüllt worden sein. Dies legen zumindest das Randfragment F314 aus Befund NO-201 und das Deckelfragment F320 aus Befund NO-229 italischer Rot überzogener Ware aus ihrer Verfüllung nahe. Im Südwesten könnte sich der Außenbereich bis zu den Lehmtennen NO-149 und NO-150 erstrecken haben, zumindest gibt es keine Hinweise auf eine weitere Unterteilung der Fläche durch Mauern oder Gräben (s. u.).

Die Rekonstruktion eines Hof- oder Außenbereichs wird ferner durch den ebenfalls in Phase 3 angelegten Grillkanal NO-032 gestützt, für dessen

³⁷⁶ Die Bauweise, über planiertem Material zur „Abdichtung“ und/oder zur Einrichtung eines Laufhorizonts eine Lehm-/Tonschicht aufzutragen, ist in Xanten besonders für die vorcoloniazeitliche Siedlung nachgewiesen, konnte aber auch in *Novaesium*/Neuss belegt werden; zu Xanten vgl. z. B. ZIELING 2001, 28–33; zu Neuss siehe VON PETRIKOVITS 1957, 43 f.

³⁷⁷ Ihre Oberkanten bilden bei etwa 21,50 m ü. NN ein Niveau und dürften gleichzeitig am Beginn der Phase 3 stehen.

³⁷⁸ GODDARD o. J., 25 f.

³⁷⁹ Zu den unterschiedlichen Konstruktionstypen, die an vorcoloniazeitlichen Gebäuden beobachtet wurden, siehe ZIELING 2001, passim.

³⁸⁰ Vgl. hierzu die Befundauswertung der Phase in den Segmenten A und C.

Datierung allerdings keine aussagekräftigen Funde vorliegen. Die Interpretation als Grillkanal beruht auf der Ansprache mehrerer Parallelbefunde aus anderen römischen Siedlungskontexten, z. B. aus der Zivilsiedlung von Neuss. Dort wurden auf einer Länge von mehreren Metern 0,20–0,25 m breite Gräbchen ausgehoben, die auf ihrer Sohle eine rund 0,1 m starke Schicht aus Holzkohle aufwiesen³⁸¹. Dasselbe gilt für einige ins frühe 2. Jahrhundert datierende Befunde aus Bad Wimpfen, für die bei gleicher Konstruktionsweise Längen von 1,50–3,50 m, Breiten von rund 0,30–0,40 m und eine Tiefe von etwa 0,40 m angegeben werden³⁸². Es sei allerdings darauf hingewiesen, dass L. Roussel für entsprechende exakte Parallelbefunde in *Mediolanum* / *Mâlain* z. B. eine Funktion als metallverarbeitende Öfen postuliert³⁸³.

Der im Planum etwa birnenförmige Befund NO-111 könnte ebenfalls in Phase 3 angelegt worden sein, entzieht sich allerdings einer schlüssigen Deutung. Von einer Interpretation als in Gebrauch genommener Ofen, wie sie der Grundriss nahelegen würde, sollte in Ermangelung verzierelter Ränder oder der üblicherweise zu erwartenden Spuren von Brandeinwirkung abgesehen werden³⁸⁴. Die Verfüllung dieses Befundes erfolgte nicht vor dem letzten Drittel des 1. Jahrhunderts. Dies belegen die Fragmente F23 einer südgallischen Schüssel des Typs Drag. 37 sowie F264 eines Schälchens der Form Stuart 11 in so genannter Legionsware.

Am südwestlichen Ende des Nordostteils wurde zu Beginn der dritten Siedlungsphase die flächige Planierung NO-107 angelegt. Zu den Funden, die aus dieser Schicht oder der darunter liegenden Planierung NO-088 stammen, gehören neben italischen Sigillaten der Formen Consp. 12 (F77, F81) und Consp. 22 (F138) auch das Fragment F153 eines südgallischen Schälchens Drag. 27 sowie einige Wandscherben weißtoniger Engobierter Ware. Die

Gebrauchskeramik ist durch Halterner Kochtöpfe (F462, F463), einen Krug des Typs Oberaden 43 (F275) und eine italische Backplatte (F312) vertreten. Ausschlaggebend für die Datierung der darüber angelegten Lehmtennen NO-149 und NO-150 ist die Verfüllung des Befundes NO-130, die einen *Terminus post quem* für die Anlage der Lehmtennen liefert und damit einen wichtigen Anhaltspunkt für die Datierung der gesamten Phase 3.

Die Funktion der zu Beginn dieser Phase ca. 0,6 m tief in den Boden eingelassenen hölzernen Struktur NO-130 kann nicht geklärt werden³⁸⁵. Noch während Phase 3 wurde sie mit Siedlungsmüll verfüllt und durch die Lehmtennen überdeckt. Die Verfüllung enthielt reichlich keramisches Material. Neben hauptsächlich in augusteische oder tiberische Zeit weisenden Formen wie Consp. 12/14 (F82), eventuell Oberaden 21 (F313) und Haltern 31 (F196) wurden vor allem Gefäße entsorgt, die sich gut ins mittlere 1. Jahrhundert datieren lassen³⁸⁶. Dazu gehören insbesondere Typen wie Hofheim 8 (F151) sowie frühe Gefäße des Typs Drag. 27³⁸⁷ (F152) und Deru P48 (F280). Gleiches gilt ferner für das Schälchen F198 in südgallischer Glanztonware sowie den Becher aus Lyon F199.

Die Lehmtenne NO-150 könnte nun als Ausbesserung oder Erneuerung über Befund NO-149 aufgebracht worden sein und eine längere oder intensive Nutzung dieser Fläche bedeuten. Die beim Abtrag der jüngeren Lehmtenne NO-150 bis auf die Planierung NO-088 erfassten Amphoren des Typs Dressel 20 (F498, Profilgruppe A/B³⁸⁸) und Dressel 2–5 (F515) widersprechen dem eben gewonnenen Datierungsansatz keineswegs³⁸⁹.

Im Bereich der Lehmtennen NO-149 und NO-150 wurden darüber hinaus zahlreiche als Überreste hölzerner Pfosten zu interpretierende Verfärbungen (Befunde NO-137–NO-146 sowie eventuell Befund NO-051) dokumentiert, die sich jedoch zu keinem

³⁸¹ CHANTRAINE u. a. 1984, 85 f.

³⁸² FILGIS 1988, 25.

³⁸³ ROUSSEL 2003, 411 f.

³⁸⁴ Stattdessen sind die Befundgrenzen durch massive Oxidationsbänder gekennzeichnet.

³⁸⁵ In den Boden eingegrabene Fässer sind z. B. aus *Vitudurum* / Oberwinterthur bekannt, siehe PAULI-GABI u. a. 2002a, 162–164 mit Abb. 132.

³⁸⁶ Es sei an dieser Stelle auf die ohnehin sehr unsichere Zuweisung des Stückes F151 zu Iulius II und somit in flavische Zeit verwiesen. Sollte die Bestimmung zutreffen, so wäre der Verfüllzeitpunkt später anzusetzen.

³⁸⁷ DÜERKOP 2007, 87; 233; 239 f.

³⁸⁸ MARTIN-KILCHER 1987, 54.

³⁸⁹ Für ein Fragment reliefverzierter Terra Sigillata (F26) aus diesem Bereich darf angenommen werden, dass es nachträglich verlagert wurde, da das anpassende Randfragment ebenso aus Schicht NO-169 der Phase 4 stammen könnte.

Gebäudegrundriss oder Ähnlichem zusammenfügen lassen. Eine zusammenhängende Bebauung lässt sich also auch hier nicht ausmachen.

Phase 4: zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.
Abb. 46

Die Bebauung der Phase 3 wurde durch ein Schadenfeuer zerstört und im Zuge dessen abgerissen und einplaniert. Dies belegen neben dem bereits erwähnten Ausbruch NO-233 die darüber liegenden Planierungen NO-236 und NO-227 sowie eventuell die westlich des Ausbruchs gelegenen Befunde NO-209 und NO-210, deren Zusammensetzung aus verbranntem Material bzw. verkohltem Holz und darüber stark angebranntem und verziegeltem Lehm eine Deutung als durch Brandeinwirkung zerstörte Bauglieder bzw. Architekturteile ermöglicht. Einen *Terminus post quem* für diese Zäsur liefert neben dem zwischen 41 und 50 n. Chr. geprägten As A2 aus der Planierung NO-227 das Randfragment eines Bechers F 262 in Goldglimmerware des Typs Deru 18.4 DOR2 aus der Brandzone NO-209. Die aus der Planierung NO-236 stammenden Randfragmente F 218 und F 219 des Bechertyps Stuart 1 sowie F 203 der Schälchenform Stuart 16 widersprechen diesem zeitlichen Ansatz nicht³⁹⁰.

Nach dem Brand wurde die Mauer offenbar nicht wieder erneuert. Konkrete Hinweise wie z. B. Mauern oder Pfostenlöcher, die sich zu einem Gebäudegrundriss zusammenfügen und auf eine Bebauung schließen lassen, fehlen für diese Zeit im gesamten Grabungsareal. Stattdessen deutet die dünne Kies-schicht NO-237 über der Planierung NO-236 auf einen Lauf- oder Nutzungshorizont hin. Die bis zu 16 cm starke, darüber liegende und im nordöstlichen Grabungsareal großflächig nachgewiesene Brandschicht NO-239 legt m. E. jedoch nahe, dass

es eine solche Bebauung in nächster Nähe gab. Wie die Bebauung der vorangegangenen Phase 3 wurde diese durch Brandeinwirkung zerstört. Der Anteil an Ziegelbruch und Ziegelsplitt in der Brandschicht spricht dafür, dass Ziegel als Baumaterial zu dieser Zeit in Verwendung waren.

Das Terra Sigillata-Bodenfragment F 193 mit dem Stempel des Vitalis datiert den Brand frühestens um 70 n. Chr. Die Brandschicht reiht sich so mit weiteren Brandschichten der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts aus dem Bereich der vorcolonia-zeitlichen Siedlung ein. Ein Zusammenhang mit den kriegerischen Ereignissen im Zuge des Bataveraufstands ist in Schnitt 80/26 möglich, aber keinesfalls zwingend³⁹¹.

Der restliche Teil der Fläche wurde während der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts offenbar nur sporadisch genutzt, zumindest lassen sich, abgesehen von der großen Kastengrube NO-108, kaum Befunde nachweisen, die während Phase 4 neu angelegt worden sein könnten. Stattdessen wurde die am südwestlichen Ende des Nordostteils erfasste Planierschicht NO-169 aufgebracht. Das für einen *Terminus post quem* relevante Fundmaterial daraus enthält u. a. Fragmente einer südgallischen Schüssel der Form Drag. 37 (F 26)³⁹², die für eine Datierung ab frühestens 70 n. Chr. spricht³⁹³.

Die über der Planierung NO-169 dokumentierten Oxidationsbänder NO-152 und NO-172 könnten darauf hindeuten, dass die Oberfläche der Planierschicht stark verfestigt war und auch als antike Oberfläche bzw. Laufhorizont diente. Hinweise auf mögliche Platz- oder Wegbeläge liegen auch mit den Kiesschichten NO-151 und eventuell NO-052 vor. Die Grube NO-034 dürfte während Phase 4 vermutlich mit dem Brandschutt des jüngeren Brands verfüllt und anschließend durch die lehmige Sandschicht NO-040 abgedeckt worden sein. Die aus der Grubenverfüllung stammenden Funde, darunter ein

³⁹⁰ Die zahlreichen Belege in augusteisch-tiberische Zeit datierender Gefäßformen wie Haltern 40 (F 195), Consp. 12 (F 69, F 75, F 78, F 79) und Consp. 22 (F 140, eventuell F 142), die ausschließlich den eben angeführten Befunden zuzuweisen sind und nicht Fundkontexten entstammen, deren Material Funde älterer Phasen beinhalten könnte, verwundert etwas. Die Möglichkeit außer Acht gelassen, dass Funde möglicherweise irrtümlich zugeordnet wurden, müsste in diesem Fall davon ausgegangen werden, dass es sich um Altstücke handelt, die über viele Jahre hinweg in Verwendung waren. Dafür könnte der Umstand sprechen, dass es sich um Feinkeramik und Tafelgeschirr handelt.

³⁹¹ SCHMITZ 2008a, 134 mit Anm. 521 mit Verweis auf Brandschichten der zweiten Hälfte des 1. Jhs. von Insula 37 und zwischen Insulae 31 und 36 sowie GODDARD o. J., 34 zu einer Brandschicht neronisch-flavischer Zeit auf Insula 38.

³⁹² Von den beiden Randfragmenten wurde eines erst im Zuge des Abtrags der Lehmtenne NO-150 nachgewiesen. Da es sich in diesem Bereich um ungestörte Schichtverläufe handelt, darf davon ausgegangen werden, dass eines davon im Laufe der Zeit nach unten gewandert ist.

³⁹³ Ein Fragment neuzeitlicher Keramik (Fnr. C 21353) dürfte nachträglich in diese Schicht verlagert worden sein.

Teller der Form Deru A51 (F248), belegen eine Verfüllung während der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts. Das gehäufte Auftreten Freigeformter Ware aus Nordgallien (F483, F484, F485), die in der CUT vor allem in Kontexten flavischer Zeitstellung belegt ist³⁹⁴, spricht nicht dagegen. Das Fragment F287 eines Kruges Stuart 109 datiert ebenfalls ab dem ausgehenden 1. Jahrhundert und liefert in diesem Kontext einen recht späten Terminus post quem³⁹⁵.

Phase 5: ausgehendes 1. Jahrhundert n. Chr.

Abb. 46

Auch nach dem Brand in flavischer Zeit wurde die Fläche weiterhin genutzt. Davon zeugen Lehmtennenreste (Befund NO-218, Abb. 24, und eventuell Befund NO-265, Abb. 6), die sich über die Fläche verteilen, eine mögliche Gefäßstandspur, die von einem Dolium herrühren könnte (Befund NO-217, Abb. 24)³⁹⁶, Kiesschichten (Befund NO-171, Abb. 12) sowie vor allem Tuff- und/oder Arbeitshorizonte, deren hoher Anteil an Tuff, Ziegel und Mörtel (Befunde NO-075, NO-076, NO-212, NO-241, NO-253, NO-261; vgl. vor allem Abb. 6 und Abb. 12) auf eine Bauweise schließen lässt, die von nun an verstärkt auf dauerhaftes Material setzte.

Die überwiegende Mehrheit der Befunde lässt sich allerdings nicht weiter einordnen und interpretieren, da diese im Zuge antiker und neuzeitlicher Ausbrüche gestört und ausschließlich über Profile erfasst wurden. Datierendes Fundmaterial stammt insbesondere aus der gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. verfüllten Grube NO-108.

Die Verfüllung dieser holzverschalteten Kastengrube, deren ursprüngliche Funktion nicht näher zu bestimmen ist (Vorratsgrube³⁹⁷ oder Latrine?), enthielt reichlich Material, welches über das gesamte 1. Jahrhundert streut. Neben einem Teller der Form Consp. 12.3 (F72) wurden Töpfe in nordgallischer Freigeformter Ware (F474, F487) und, als gesicherte jüngste Stücke, eine Kanne der Form Stuart 7 (F238) sowie ein Teller des Typs Drag. 18/31 (F94) mit Stempel des Iucundus der Zeit 70 bis 90 n. Chr.

darin entsorgt. Die beim Abtrag der über der Grube dokumentierten Schicht NO-124 nachgewiesenen Funde – das Randfragment F534 einer Schelde-Amphore sowie das Randfragment F298 eines Kruges Gellep 750 – stützen diesen zeitlichen Ansatz. Möglicherweise wurde die Grube verfüllt, um im Zuge der Gründung der CUT um 100 n. Chr. den Platz für neue Bauten wie z. B. eine Portikus vorzubereiten, zumal sie südwestlich des Pfeilers und somit im Bereich der Hauptstraße zu liegen gekommen wäre.

Das Portikuspfeilerfundament NO-242 schneidet zwar nicht die Grube NO-108, allerdings die Schichten der Phasen 1 bis 5, so dass es frühestens in flavischer Zeit eingerichtet worden sein kann. Eine Anlage zur selben Zeit wie das südwestlich des *cardo maximus* gelegene Portikuspfeilerfundament SW-015 in Phase 6 ist durchaus möglich (s. u.). Allerdings wurde das überwiegend aus in Lehm gesetzten Grauwackesteinen errichtete Fundament NO-242 mit einer Unterkante von 21,06 m ü. NN deutlich tiefer im Boden verankert als Befund SW-015. Aussagen zur Gestaltung des Aufgehenden über Befund NO-242 können nicht getroffen werden.

Etwa 1,5 m südwestlich des Fundaments wurden mit Befund NO-248 ein Grauwackestein und Tuffsteinquader in Lehmbindung wohl in situ nachgewiesen, die direkt über der Kastengrube NO-108 zu liegen kamen und als weitere Pfeilerbasis interpretiert werden können (Abb. 47). Sollte die Schichtführung in Profil A1.1 korrekt sein, so würde die Einrichtung dieser Pfeilerbasis außerdem jünger als Ausbruch NO-161 datieren.

Dieser Ausbruch enthielt neben frühen Formen wie Oberaden 43 (F273, F274) den in den Jahren 101 oder 102 n. Chr. geprägten Denar A5 und als jüngste Stücke eine mittel- oder ostgallische Schüssel Drag. 37 (F63), den Topf F417 Niederbieber 89 sowie ein durch Gaius I-Iul gestempeltes Terra Sigillata-Gefäß (F192) der Zeit zwischen 80 und 110 n. Chr. Der Ausbruch kann demnach nicht vor der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts datieren³⁹⁸.

Weitere Befunde, die auf Gebäude der Coloniazeit hinweisen, haben sich im Bereich der Insula 22 nordöstlich des *cardo maximus* nicht erhalten. Le-

³⁹⁴ JUNG 2014, 307.

³⁹⁵ Mit der frühestens am Ende der Phase 4 aufgebrachten Sandschicht NO-023 dürfte das Ende des 1. Jhs. erreicht sein, zumindest deutet der Nachweis der Krugform Stuart 107 (F284) darauf hin.

³⁹⁶ Nachgewiesen z. B. in *Vitodurum* / Oberwinterthur, siehe PAULI-GABI u. a. 2002a, 164.

³⁹⁷ Zur Nutzung rechteckiger Gruben zur Vorratshaltung in der CUT siehe KIENZLE 2008, 418.

³⁹⁸ Die mit Fragezeichen dem 4. Jh. n. Chr. zugewiesene Prägung A17 wird an dieser Stelle außer Acht gelassen.



Abb. 47 Schnitt 80/26. Portikuspfeilerfundament NO-242 und südwestlich vorgelagerte Pfeilerbasis NO-248. Ansicht von Südosten.

diglich das gehäufte Auftreten von Grauwacke-, Kalk- und Sandsteinen im unteren Bereich des Ausbruchs NO-281 (Abb. 24) deutet auf eine rückwärtige Portikusbebauung hin. Coloniazeitliche Baubefunde haben sich hingegen ab Phase 6 südwestlich des *cardo maximus* auf Insula 15 erhalten.

Der Entwässerungskanal unter dem *cardo maximus*

Innerhalb der Siedlungsentwicklung kann der Nordwest-Südost orientierte und mittig unter dem coloniazeitlichen *cardo maximus* verlaufende Entwässerungskanal NO-113 nicht näher als frühestens in Phase 5 eingeordnet werden. Die damit einhergehenden Interpretationsmöglichkeiten werden daher an dieser Stelle diskutiert. Der Kanal war offenbar als

reine Holzkonstruktion angelegt, deren Reste sich als dunkle Verfärbungen im Boden erhalten hatten. Die Kanalwangen bestanden aus mindestens zwei übereinander gelegten Bohlen, die parallel zur Fließrichtung ausgerichtet und wohl durch Pfosten verzapft waren (Abb. 12). Sowohl entlang der Kanalinnen- als auch der Kanalaußenseite wurden die Reste weiterer Pfosten nachgewiesen (Abb. 48), die vermutlich der Stabilisierung dienten³⁹⁹, allerdings keine systematische Anordnung erkennen lassen.

Konkrete Hinweise auf eine hölzerne Kanalsohle und eine Kanalabdeckung liegen nicht vor. Die ausschließlich zwischen den Kanalwandungen dokumentierte Schicht NO-112 könnte als Kanalsohle interpretiert werden. Eine quer zur Fließrichtung verlaufende Verfärbung lässt auf Querstreben am Kanalgrund schließen, die zur Versteifung der Kanalwandung angebracht wurden. Diese Kon-

³⁹⁹ JAUCH 1997, 16.

struktionsweise wurde bereits an anderen Stellen innerhalb der CUT nachgewiesen, beispielsweise in Decumanus VI, wengleich dort Reste einer hölzernen Kanalsohle nachgewiesen werden konnten⁴⁰⁰. Weitere Parallelen bezüglich des Aufbaus sind z. B. aus *Vitudurum*/Oberwinterthur⁴⁰¹ und aus *Tasgetium*/Eschenz bekannt, wo Bodenbretter ebenfalls gelegentlich fehlten⁴⁰².

Bei dem weiter nördlich in Schnitt 83/11 in der Achse des *cardo maximus* nachgewiesenen hölzernen Kanal dürfte es sich um denselben Kanal wie in Schnitt 80/26 handeln. Wie in Schnitt 80/26 konnten auch dort unter dem Kanal weitere Pfostenverfärbungen dokumentiert werden, die U. Grote als Pfahlrost interpretierte⁴⁰³. Diese Interpretation scheint auch für die mittig unter dem Kanal verlaufende Pfostensetzung NO-105 schlüssig und lässt vermuten, dass der Kanal dadurch im sandigen Boden stabilisiert werden sollte. Interessant sind darüber hinaus einige wohl als Pfostengruben anzusprechende Befunde, teils mit Pfostenverfärbungen, die den Kanal entlang der Außenseiten zu begleiten scheinen und sich gelegentlich auf gleicher Höhe gegenüberstehen. Hierzu gehören die Befunde NO-010, NO-013, NO-133/NO-134, NO-125 und NO-126/NO-154. Im Falle der Pfostengrube NO-010, aus der ein Fragment eines südgallischen Tellers der Form Drag. 18/31 (F110) stammt, liegt ein wenn auch unsicherer Hinweis auf eine stratigrafische Zugehörigkeit zur Phase 2 vor. Die übrigen Pfostengruben und Pfostenverfärbungen können stratigrafisch entweder frühestens in Phase 3 oder überhaupt nicht eingeordnet werden, so dass ein Zusammenhang der meisten dieser Befunde mit dem Kanal demzufolge auch möglich wäre.

Für die Interpretation des Nordwest-Südost orientierten Entwässerungskanals Befund NO-113 sei nochmals kurz auf die stratigrafischen Verhältnisse eingegangen: Die stratigrafische Einordnung des Kanals NO-113 wird durch den tiefgreifenden neuzeitlichen Ausbruch NO-279 erschwert. Lediglich das Profil A1.1 deutet darauf hin, dass die

Planierung NO-266, die frühestens Phase 5 angehört, etwas über die mögliche Baugrube des Kanals NO-129 zog. Wenn es sich bei Befund NO-129 tatsächlich um die Kanalbaugrube handelt, könnte dies bedeuten, dass Kanalbau und Planierung etwa zeitgleich erfolgten. Da die Planierung der Phase 4 Befund NO-169 frühestens um 70 n. Chr. zu datieren ist, muss der Kanal später, eventuell gegen Ende des 1. Jahrhunderts gebaut worden sein.

Der Kanal müsste in diesem Fall jedoch als ebenerdige Struktur rekonstruiert werden⁴⁰⁴, da für eine Interpretation als unterirdisch und mittig unter einer Straße verlaufender Kanal hier keine Belege vorliegen. Vor dem Hintergrund eines eventuellen Pfahlrostes unterhalb des Kanals und der zahlreichen, den Kanal begleitenden Pfostensetzungen scheint diese Interpretation allerdings unwahrscheinlich. Auch die oben angeführten Pfostengruben (NO-013, NO-133/NO-134, NO-125 und NO-126/NO-154) könnten mit einer Kanalabdeckung in Zusammenhang gebracht werden.

Theoretisch schließt eine Einrichtung als zunächst ebenerdiger Kanal eine spätere Nutzung als unterirdisch verlaufender Kanal nicht aus, obwohl sich hier die Frage von Erneuerungen und Nutzungsdauer stellen würde. Der Beleg, dass zur vorcoloniazeitlichen Siedlung gehörige Kanäle noch längere Zeit nach Erhebung zur Kolonie weitergenutzt wurden, konnte bislang nicht erbracht werden. E. Hübner ging vielmehr von einer Neueinrichtung der Kanalisation um 100 n. Chr. aus⁴⁰⁵.

Auch die Lage des Kanals in der Flucht des coloniazeitlichen *cardo maximus* und seine exakt mittige Lage zwischen den beiden Portikuspfeilern SW-015 im Südwesten und NO-242 im Nordosten legen eine Funktion als unter der Stadt verlaufender Entwässerungskanal der Coloniazeit nahe. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass jüngere Kanäle beispielsweise des 2. oder 3. Jahrhunderts in derselben Flucht über Befund NO-113 bestanden und durch den Ausbruch NO-279 vollständig zerstört wurden. Mit Blick auf den geradezu auf den Kanal

⁴⁰⁰ HÜBNER 2008, 397f.

⁴⁰¹ PAULI-GABI u. a. 2002b, 303; 314.

⁴⁰² Vgl. JAUCH 1997, 16f. Abb. 16; 17 (Ostwestkanal); 228f. 230 Abb. 224–227 (Kanal Mettlen, Parzelle 442/444).

⁴⁰³ GROTE 1995, 292. HÜBNER 2008, 400f. konstatierte zuletzt die überwiegend hölzerne Ausführung des Wassersammlers unter dem *cardo maximus* südöstlich des Burginatiumtores.

⁴⁰⁴ Sofern Befund NO-129 als Baugrube interpretiert wird und man keine großflächigen nachträglichen Schichtabträge postulieren möchte. Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass sich in keinem anderen Profil Hinweise auf eine Baugrube fanden.

⁴⁰⁵ HÜBNER 2008, 397.



Abb. 48 Schnitt 80/26. Profil D2. Die Pfosten der nordöstlichen Pfostenreihe des Kanals NO-113 zeigen sich als dunkle Verfärbungen. Ansicht von Nordosten.

zielenden Verlauf des Ausbruchs NO-279 stellt sich m.E. die Frage, weshalb gerade ein hölzerner Kanal ausgebrochen wurde. Belege für einen steinernen Ausbau des Kanals unter dem *cardo maximus* konnten bislang ausschließlich für den Bereich des Burginatiumtores am Nordrand der CUT erbracht werden⁴⁰⁶.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Kanal nach 70 n. Chr. eingerichtet worden sein muss. Eine Anbindung an Straßenoberflächen war darüber hinaus nicht möglich, da sich sicher als Straßenkörper oder Straßendecken des 2. und 3. Jahrhunderts zu interpretierende Schichten kaum erhalten haben.

Mit Ausnahme der Lehmtenne SW-018, die sich nach den im Südwestteil vorliegenden Funden in Phase 6 und damit chronologisch am Übergang von Vorcolonia- zu Coloniazeit ansiedeln lässt (s.u.), handelt es sich bei den in diese Richtung weisen-

den Befunden um humose bis lehmige Sandschichten (NO-123, NO-244) oder mit Kies, Mörtel und/oder Tuff durchsetzte Schichtfragmente (NO-078, NO-167, NO-257, NO-271). Lediglich der mögliche Straßenkörper NO-244 und somit auch die Straßendecke NO-257 lassen sich näher datieren: Ein Randstück einer Reibschale Drag. 45 (F187) deutet auf eine Anlage von Befund NO-244 frühestens in hadrianischer Zeit hin. Eine Verbindung zum Entwässerungskanal NO-113 lässt sich indes nicht herstellen. Mit einer maximalen Oberkante von 22,43 m ü. NN liegt Befund NO-257 jedoch auf gleicher Höhe wie die im Profil D13 erfasste Kiesschicht NO-271 und die im Südwestteil dokumentierten Reste einer Straßendecke SW-074 (frühestens ab Phase 7, s.u.). Es liegen keine Funde vor, die einer Gleichzeitigkeit widersprechen.

⁴⁰⁶ HÜBNER 2008, 406 f. mit Abb. 260.

Phase 6: um 100 n. Chr.

Abb. 49

Mit Befund SW-010 ließ sich ab 22,10 m ü. NN eine Sandschicht nachweisen, die ausschließlich im Südwestteil dokumentiert wurde und die im Sinne eines „Bauniveaus“ in Zusammenhang mit der Einrichtung des Portikuspfeilerfundaments SW-015 stehen könnte. In diesem Sinne lassen sich auch die möglichen Pfostenlöcher SW-011, SW-012 und SW-013 sowie das mögliche Pfostenloch SW-037 deuten. Gemeinsam mit der darüber aufgetragenen Planierung SW-014 könnte die Schicht SW-010 den Beginn der Phase 6 am Übergang zwischen der vorcoloniazeitlichen und der coloniazeitlichen Besiedlung markieren. Das während dieser Phase errichtete Pfeilerfundament besaß sauber ausgeführte Kanten und war noch rund 0,80 m tief erhalten. Als vorherrschendes Baumaterial wurden Ziegel (vor allem *tegulae*) verwendet, die im unteren Fundamentabschnitt schräg in Ton gesetzt wurden, wohingegen der obere Bereich bei gleicher Breite aus in Mörtel gemauerten Ziegellagen bestand⁴⁰⁷. Der mögliche Pfosten SW-017 direkt neben Pfeilerfundament und Baugrube SW-016 könnte auf eine Versteifung dieser Baugrube durch Pfosten und Flechtwerk hinweisen⁴⁰⁸.

Parallelen für das Portikuspfeilerfundament finden sich auf Insula 39 der CUT. Das dort freigelegte Portikuspfeilerfundament .073 weist z. B. eine ebenso sorgfältig gemauerte obere Partie aus horizontal angeordneten *tegulae* sowie eine untere mit schräg in Ton gesetzten Ziegeln auf⁴⁰⁹. Über der Planierung SW-014 könnte frühestens während des letzten Viertels des 1. Jahrhunderts n. Chr. (zur Datierung s. u.)

eine erste, rund 4,00 m breite Portikus, bestehend aus rückwärtiger Bebauung, einem Portikuspfeiler und möglicherweise einem darin liegenden Grillkanal⁴¹⁰ SW-019, eingerichtet worden sein. Mit dieser Breite fügt sich die Portikus bestens in das für die CUT bereits andernorts festgestellte Maß. So konnten auch für die Insula 27 rund 4,00 m breite Portiken nachgewiesen werden⁴¹¹. Hinsichtlich der schlüsselförmigen Form des Befunds SW-019 ist der Verfasserin keine Parallele bekannt, doch sind aus Ziegeln aufgemauerte Grillkanäle mit ca. 0,30 m breiten Schürkanälen von mehreren römischen Siedlungsplätzen nachgewiesen⁴¹². Von Feuer- oder Gluteinwirkung im Inneren des Kanals zeugt der verbrannte Ziegel am südöstlichen Ende, doch verwundert es, dass keinerlei Hinweise auf eine Holzkohleschicht auf der Kanalsole vorliegen. Dies könnte auf einen planmäßigen Abbruch der Struktur deuten.

Die erste rückwärtige Portikusbebauung würde sich in den Befunden SW-034 und SW-036 widerspiegeln. Trotz der Unsicherheiten in der Befundinterpretation spricht der Umstand, dass die Befunde SW-034 und SW-036 bereits die Orientierung der späteren Portikusbebauung vorwegnahmen (vgl. Phasen 7–9) und dass der Holzbefund SW-034 durch die spätere Errichtung des Tufffundaments bzw. Tuffsockels SW-090 gestört worden sein dürfte, für die Zuordnung zu einer einzigen Mauer. Die genaue Konstruktionsweise der möglichen Mauer ist unbekannt, da zu wenig erhalten ist, doch käme beispielsweise eine Ständerbauweise mit Flechtwerkänden in Frage⁴¹³. Als Bodenbelag diente zu dieser Zeit eine Tenne aus kompaktem Lehm SW-018, auch im Bereich des coloniazeitlichen *cardo maximus* (Abb. 39).

⁴⁰⁷ Die Baugrube wurde lediglich ab der Höhe des in Mörtel ausgeführten Fundamentbereichs nachgewiesen, was mit der Konstruktionsweise des Fundaments zusammenhängen und belegen dürfte, dass das tonige Bindematerial im darunter liegenden Bereich die Baugrube vollständig ausgefüllt hat. Dies könnte auch der Grund dafür sein, dass für Befund NO-242 keine Baugrube nachgewiesen werden konnte. Dort hatten sich in Mörtel gesetzte Steine nur im obersten Fundamentbereich erhalten.

⁴⁰⁸ Ähnliches nimmt KRAUS 1999, 62 an.

⁴⁰⁹ Abweichungen betreffen die Ausmaße des Fundaments, das mit 1,10 m Seitenlänge deutlich größer dimensioniert ist als das vorliegende Fundament SW-015 und im unteren Bereich (Bindematerial aus Ton) breiter wurde als im oberen Bereich (Ziegel in Mörtel). Eine ganz ähnliche Bautechnik konnte auf Insula 39 für Befund .051 belegt werden; allgemein KRAUS 1999, 55.

⁴¹⁰ Der Begriff „Räucherofen“ und „Räucherammer“ wird für die vorliegenden Befunde bewusst vermieden, obwohl der Begriff „Grillkanal“ umständlich wirkt. Da jedoch ein Ofen einen geschlossenen Raum bezeichnet und derartig gesicherte Räucheröfen und Räucherammern im archäologischen Befund andernorts nachgewiesen wurden (vgl. z. B. EBNÖTHER 1995, 90–96), werden diese Bezeichnungen für die vorliegenden Befunde vermieden, unabhängig davon, ob in Schnitt 80/26 geräuchert oder gegrillt wurde. Vgl. zu Räucheröfen, Darren etc. ferner LAUR-BELART 1953, passim; ferner LAME u. a. 1987, passim; DRACK 1990, bes. 48 Abb. 34; 125 Abb. 184; VAN OSSEL 1992, passim; DREISBUSCH 1994, passim. Zu weiteren Fundorten RAGETH 1986, passim; ROUSSEL 2003, 405 f.

⁴¹¹ ALTHAUS 1988, 9.

⁴¹² Siehe z. B. CHANTRAINE u. a. 1984, 85 f.; FILGIS 1988, 25.

⁴¹³ Zu verschiedenen Konstruktionstypen vorcoloniazeitlicher Bauten aus der CUT vgl. z. B. ZIELING 2001, passim und KIENZLE 2008, 415–417. Für eine detaillierte Beschreibung verschiedener Konstruktionsweisen vgl. auch PAULI-GABI 2002, 28–34 mit Abb. 2; 5; 6.

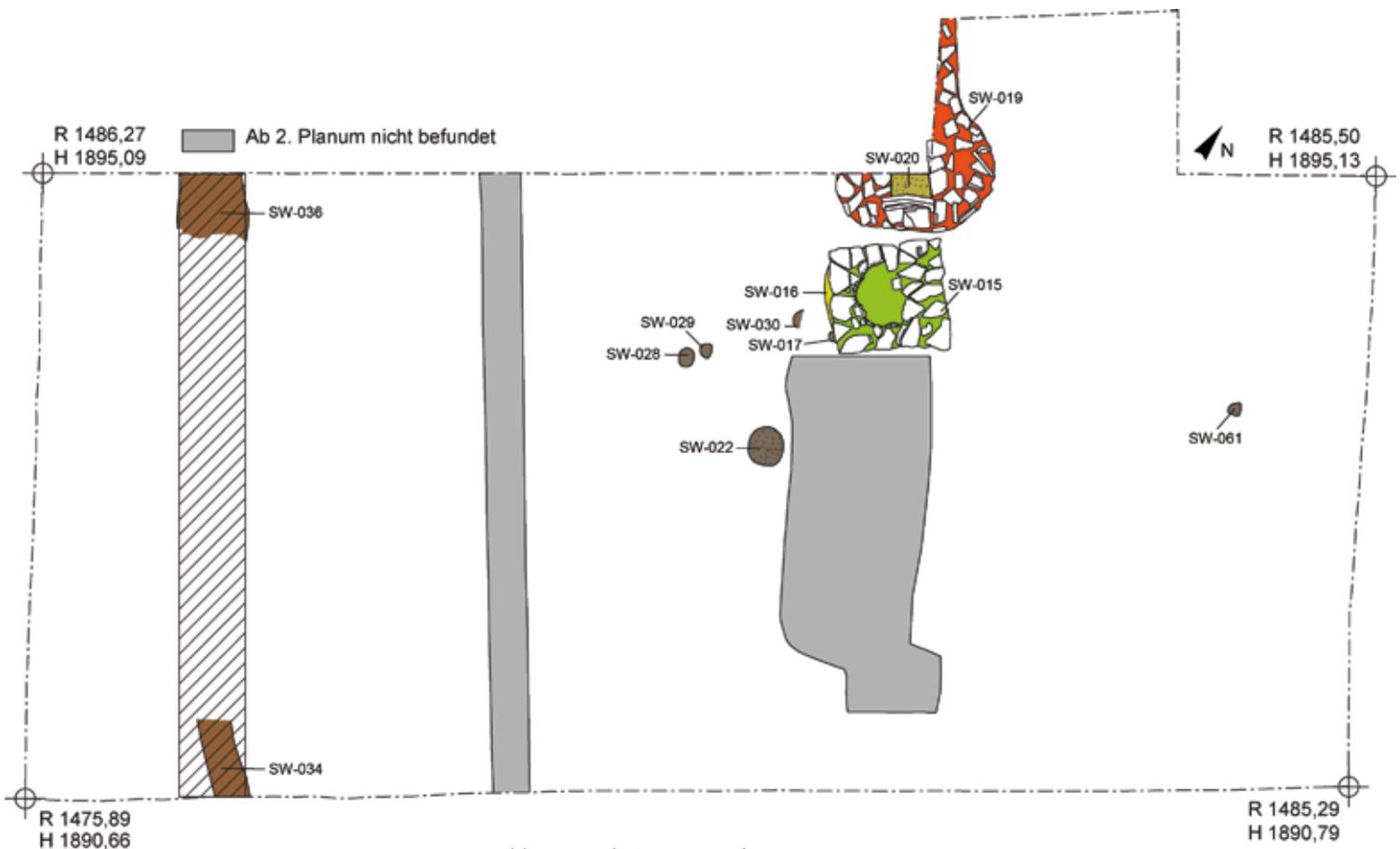


Abb. 49 Schnitt 80/26. Phase 6. – M. 1:50.

Zum Nutzungszeitpunkt der Tenne waren die oberen Ziegellagen des Fundaments SW-015 wohl nicht Teil des Aufgehenden. Es wirkt vielmehr, als ob der Tuffquader SW-042 das unterste Aufgehende darstellt.

Da das Fundmaterial beim Abtiefen im Bereich nordnordöstlich des Fundaments SW-015 ab der Lehmtenne SW-018 nicht mehr getrennt wurde, werden die angeführten Befunde einschließlich der Errichtung des Pfeilerfundaments durch die Fundnummer 21929 datiert. Diese enthält überwiegend Material, das während des 1. Jahrhunderts n. Chr., insbesondere während dessen zweiter Hälfte, in Gebrauch war und teilweise bis ins 2. Jahrhundert reicht. Als jüngstes Stück ist das Fragment E 4 einer Lampe Loeschke IX anzuführen, die erst ab flavi-

scher Zeit aufkam. Das Portikuspfeilerfundament wurde daher frühestens während des letzten Viertels des 1. Jahrhunderts n. Chr. errichtet. Da aus dem Nordostteil jedoch Hinweise auf eine flavische Datierung der Phase 5 vorliegen und da Phase 6 zeitlich nicht nahtlos an Phase 5 anschließen muss, darf wohl von einer Datierung gegen Ende des 1. Jahrhunderts ausgegangen werden. Diesem Datierungsansatz wird durch die Verwendung eines Ziegels E 9 der *legio V* im Pfeilerfundament⁴¹⁴ sowie durch das Randfragment F 100 eines vermutlich südgallischen Tellers Drag. 18, das aus Profil B 4 stammt und eindeutig der Planierschicht SW-014 zuzuordnen ist, nicht widersprochen. Gleiches gilt für den Fund des Becherfragments F 216 der Form Stuart 1 direkt auf der Lehmtenne SW-018.

⁴¹⁴ Zur Diskussion, ob es sich bei diesen Legionsziegeln um sekundär verwendetes Material aus dem aufgelassenen Lager Vetera I handelt oder ob sie als Hinweis auf militärische Bautätigkeit im zivilen Raum (bei Anlage der CUT) zu deuten sind, vgl. KRAUS 1999, 65 f. 140 f.; ferner SCHMITZ 2004, 249 mit Verweis auf BARTEL u. a. 2002, 59.

Zur Klärung der Frage, ob die oben erläuterten Strukturen nun vor oder nach erfolgter Gründung der *colonia* errichtet wurden, lohnt ein Blick auf Parallelbefunde aus dem Bereich der CUT: K. Kraus ordnet die betreffenden Parallelen der Portikuspfeilerfundamente auf Insula 39 (z. B. Befunde .051 und .073) ihrer Coloniaphase C1 zu und geht in Übereinstimmung zu den auf Insula 38 gemachten Beobachtungen davon aus, dass die Fundamente bereits vor Errichtung der ersten coloniazeitlichen Bauten als Parzellengliederung gesetzt wurden. Dies könnte, insbesondere in Anlehnung an die Datierung der rückwärtigen Portikusbebauung auf Insula 38 um 110 n. Chr. bedeuten, dass mit Gründung der CUT um 100 n. Chr. die Einrichtung der Portikusfundamente und damit verbunden auch die Parzellierung erfolgte, die Portikus aber erst einige Zeit später im Aufgehenden ausgeführt wurden. Das Bauelement der Portikus bleibt dieser Interpretation nach somit der coloniazeitlichen Bebauung vorbehalten, was sich auch in der Einteilung in eine Coloniaphase C1 widerspiegelt⁴¹⁵.

Ein Befund auf Insula 10 könnte indes anders gedeutet werden. Sowohl die Portikus als auch die zugehörigen rückwärtigen Bauten können noch während des letzten Viertels des 1. Jahrhunderts n. Chr. errichtet worden und somit möglicherweise noch Teil der vorcoloniazeitlichen Siedlung gewesen sein⁴¹⁶.

Das datierende Fundmaterial und die stratigrafischen Überlegungen ermöglichen nun m. E. sowohl eine Einrichtung des Portikuspfeilerfundaments SW-015 im Sinne einer Planung der *colonia* kurz vor⁴¹⁷ als auch bei Gründung der Stadt selbst.

Das nachträgliche Abgraben der Baugrube des Pfeilers SW-016 ließe die Interpretation einer vorläufigen Fundamentsetzung und nachträglichen Ausführung im Aufgehenden zu. Der Umstand, dass die großflächige Planierung SW-014 nach Anlage des Portikusfundaments und vor der offenbar ersten und wohl zum Pfeilerfundament gehörigen

rückwärtigen Bebauung SW-034 und SW-036 erfolgte, würde dem ebenso wenig widersprechen.

Die Tatsache, dass die erste rückwärtige Bauungsachse in ihrer nordwest-südöstlichen Ausrichtung bis zur Auflassung dieses Areals im 3. Jahrhundert unverändert blieb, könnte allerdings als Argument für eine Errichtung bei oder kurz nach Gründung der *colonia* herangezogen werden. Ihre Orientierung am Verlauf des *cardo maximus*, der als coloniazeitliche Einrichtung gilt, würde diese Annahme stützen.

Phase 7: erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr.
Abb. 50

Wie die Planierschichten SW-078 sowie SW-089 belegen, wurde die mögliche Bebauung der Phase 6 zu Beginn der Phase 7 niedergelegt, einplaniert und durch eine neue Bebauung ersetzt. Der erhöhte Anteil an Holzkohle und verziegeltem Lehm in Befund SW-089 lässt auf Brandeinwirkung schließen. Während Phase 7 ruhte die rückwärtige Portikusmauer auf dem Sockel aus Tuffsteinen SW-090 (Abb. 12)⁴¹⁸. Dies bedeutet, dass die vermutlich reine Holz-Lehm-Bebauung der Phase 6 durch eine gemischte Konstruktion ersetzt worden war. Da vom Aufgehenden nichts erhalten geblieben ist, können keine verbindlichen Aussagen zur Konstruktionsweise getroffen werden. Das Tufffundament könnte jedoch als Unterlage für eine Mauer in Leichtbauweise, womöglich eine Lehmwand (s. u.), gedient haben⁴¹⁹. Die maximal gemessene Breite von 0,60 m würde für ein zweigeschossiges Gebäude mit aufgehender Wand in Leichtbauweise ausreichen⁴²⁰. Dass während der Anfangszeit der Koloniestadt noch in weiten Bereichen Bauwerke in Fachwerktechnik bzw. als Mischkonstruktionen oder mit Stampflehmwänden errichtet wurden, ist inzwischen nachgewiesen⁴²¹. Da diese Mauer nicht bis zur nordwestlichen Schnittgrenze

⁴¹⁵ KRAUS 1999, 67–69 Abb. 21; 140. Zur Insula 38 siehe BRIDGER 1989, bes. 38 f.

⁴¹⁶ PRECHT 2004, 294 f. bes. 298.

⁴¹⁷ Laut KRAUS 1999, 139 könnten vorbereitende Planungen für den Ausbau der CUT noch vor der offiziellen Erhebung in den Rang einer *colonia* bereits auf Domitian zurückgehen.

⁴¹⁸ Vgl. dazu die Überlegung von KIENZLE 2008, 415 f., Tuffstein würde sich nicht für einen Fundament- oder Sockelbereich eignen, da das Material aufgrund seiner Porosität zu viel Feuchtigkeit aus dem Boden ziehen würde.

⁴¹⁹ PAULI-GABI 2002, 31 f. mit Abb. 5.

⁴²⁰ PRECHT 2002, 193; 198; KIENZLE 2008, 416.

⁴²¹ KIENZLE 2008, 416.

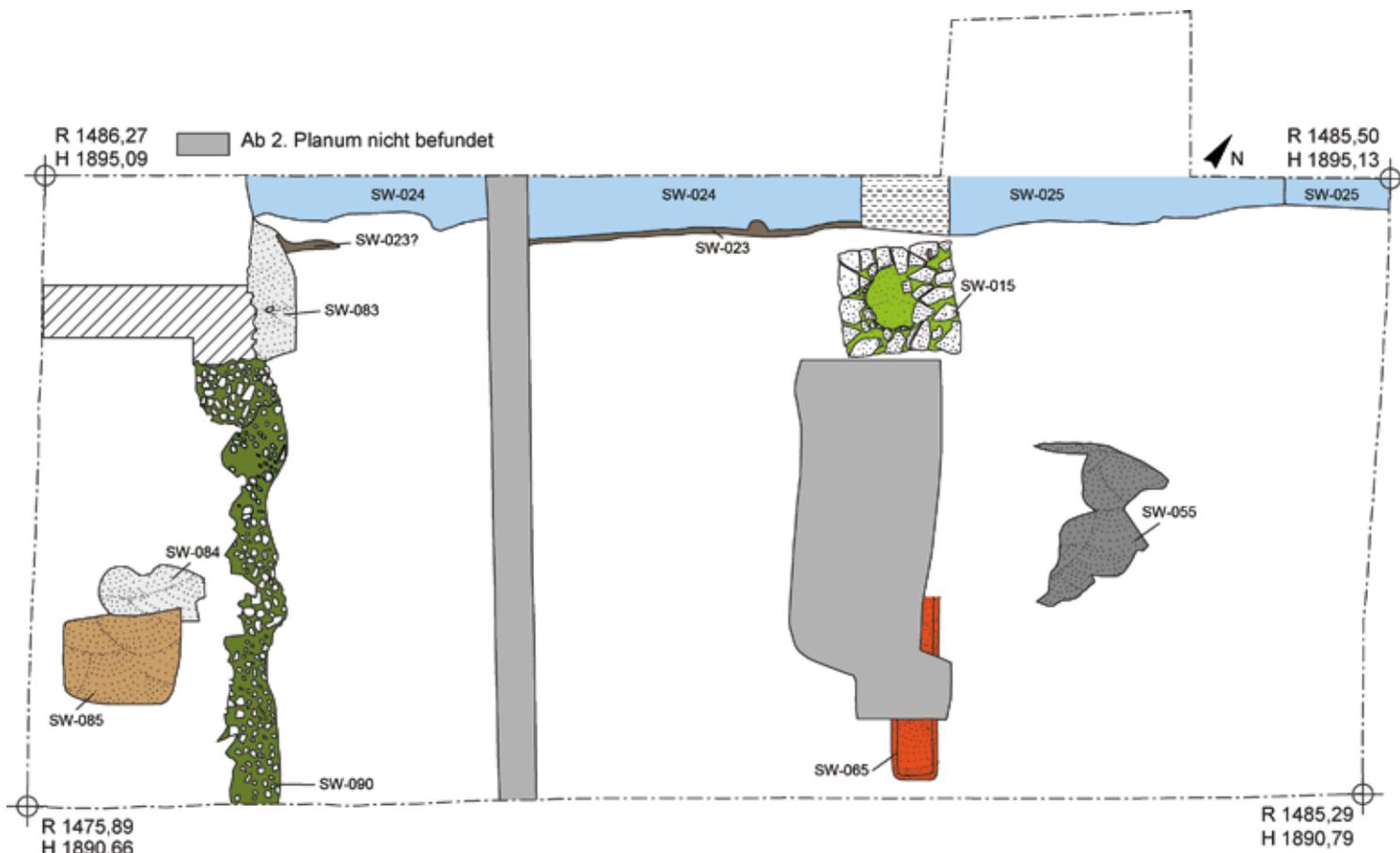


Abb. 50 Schnitt 80/26. Phase 7. – M. 1:50.

reichte, liegt die Annahme nahe, dass die Bebauung eine Ecksituation markiert, wenngleich keine Südwest–Nordost gerichtete Mauer für diese Phase belegt ist. Diese könnte jedoch durch das jüngere Mauerfundament SW-122 und die Fundamentkopfverstärkung SW-099 unkenntlich gemacht worden sein (s.u.). Da das Nordwest–Südost gerichtete Tufffundament SW-090 etwa bis zur Höhe des Portikuspfeilerfundaments SW-015 erfasst wurde und keine Belege für den Abbruch dieses Pfeilers vorliegen, kann davon ausgegangen werden, dass die Portikus in gleicher Breite und Bauweise weiterbestand.

Die Anlage des Holzverschalten Entwässerungskanal SW-023 in dieser Phase fügt sich gut in dieses Bild ein. In nordöstliche Richtung verlaufend,

diente der Kanal vermutlich zur Entwässerung der Insula 15. Oberflächen- und Brauchwasser der Insulabebauung könnten so gesammelt und zum *cardo maximus* hin abgeleitet worden sein⁴²². Zahlreiche Parallelen hierfür liegen aus der CUT selbst vor. Sie zeichnen sich entweder wie im vorliegenden Fall durch hölzerne Kanäle aus oder aber durch aus *tegulae* errichtete Abflüsse⁴²³.

Sollte sich in der Verlaufsrichtung von Entwässerungskanälen die Ausrichtung des Dachfirstes widerspiegeln, so ließe sich für Insula 15 die in der CUT im Bereich der zivilen Architektur nachgewiesene Blockrandbebauung und damit ein zum *cardo maximus* hin giebelständiges Gebäude postulieren⁴²⁴. Der in Phase 7 wahrscheinlich erfassten Ecksitua-

⁴²² KIENZLE 2008, 414; 425; 430. Zur Ableitung der Oberflächen- und Brauchwasser vgl. v.a. HÜBNER 2008, 401–403 mit zusätzlichen Verweisen auf Parallelbefunde aus Köln und Pompeji sowie ebd. 409 zur Bedeutung des Abwassersammlers unter dem *cardo maximus*.

⁴²³ HÜBNER 2008, 397–401 mit Abb. 254; KIENZLE 2008, 425.

⁴²⁴ HINZ 1975, 854 f.; KRAUS 1999, 65; PRECHT 2002, 193 f.; KIENZLE 2008, 414. Belege für eine Art Traufgasse, die möglicherweise nordwestlich des Gebäudes aus Phase 7 verlief, gibt es nicht.

tion eines Gebäudes dürfte weiterhin der genau auf dieser Höhe liegende Portikuspfeiler SW-015 vorgelegt gewesen sein, der zu dieser Zeit die Markierung einer Parzellengrenze dargestellt haben könnte.

Der mögliche Grillkanal SW-019 der vorangegangenen Phase dürfte zu dieser Zeit nicht mehr bestanden haben. Stattdessen könnte bereits der südöstlich in derselben Orientierung angelegte Grillkanal SW-065 genutzt worden sein. Im Gegensatz zu Befund SW-019 weist dieser keine aus Ziegelfragmenten gemauerten Seiten auf, sondern lediglich durch Hitze- und Brandeinwirkung verziegelte Erdwände (Abb. 37). Offenbar in den Boden eingetieft, waren die Seiten der kanalartigen Struktur mit Lehm verkleidet worden. Eine noch bis zu 0,11 m starke Holzkohleschicht auf der Sohle des Grillkanals sowie das mit Fragmenten verziegelten Lehms und Holzkohlestücken durchsetzte, sandig-lehmige Verfüllmaterial darüber belegen eindrücklich die Feuereinwirkung innerhalb der Struktur SW-065 zur Nutzungszeit. Die Ansprache von Befund SW-065 als Grillkanal lehnt sich an dieselben Parallelbefunde wie im Falle von Befund NO-032 an.

Der Fund zweier Schlackefragmente aus dem Bereich der Lehmschichten SW-077 und SW-079 sowie der Hinweis auf Bronze- und Eisenschlacke aus Befund SW-084⁴²⁵ könnte auf Metallverarbeitung während Phase 7 hindeuten, doch ist ein Zusammenhang mit dem als Grillkanal interpretierten Befund SW-065 keinesfalls gesichert⁴²⁶. Für den Bereich des *cardo maximus* liegen für Phase 7 keine klaren Hinweise vor. Möglicherweise war die Lehmtenne SW-018 noch in Benutzung.

Für die Datierung der Phase 7 steht kaum eindeutig zuzuweisendes Fundmaterial zur Verfügung, da nicht auszuschließen ist, dass beim Abtrag der Schichtbefunde SW-077 bis SW-079 sowie der Kanalverfüllung SW-024 Funde aus der darunter liegenden großflächigen Planierung SW-014 erfasst wurden. So stammen aus dem Bereich der Lehmschicht SW-079 Funde, die mit zum ältesten Fundmaterial des Schnittes 80/26 gehören: Eine republikanische Prägung aus dem Zeitraum 91–84 v. Chr. (A1), ein arretinisches reliefverziertes Terra Sigillata-Fragment (F1) sowie ein Randstück der Form Consp. 18 oder 22 (F144). Funde, die in die zweite Hälfte des

1. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden können, sind in Form eines durch die *legio V* gestempelten Ziegels (E10) sowie durch das Randstück einer frühen Amphore Gauloise 4 (F523) belegt. Das aus dem Bereich der Lehmschicht SW-079 stammende Fragment eines Topfes des Typs Hofheim 87 in Lowlands Ware I (F456) stellt einen der jüngsten Funde dar, da sowohl Form als auch Ware im ausgehenden 1. Jahrhundert auftreten und besonders in Kontexten des 2. Jahrhunderts häufiger vorkommen.

Phase 8: zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts

Abb. 51

Wiederum wurde die Bebauung der vorangegangenen Phase einplaniert und in diesem Zuge der Entwässerungskanal SW-023 aufgegeben. Für die Datierung der zu Beginn der Phase 8 erfolgten großflächigen Planierung SW-093 liegt mit zwei Becherandfragmenten der Form Stuart 2 (F229, F230) nun Material vor, welches eine Datierung der Schicht in das 2. Jahrhundert n. Chr. nahelegt. Als wohl jüngstes Stück ist indes ein reliefverziertes Sigillatafragment der Form Drag. 37 aus Rheinzabern anzuführen (F58), welches ab dem letzten Drittel des 2. Jahrhunderts datiert werden kann. Das Fundmaterial aus der möglichen Pfostengrube SW-059, darunter das Fragment F457 des Typs Arentsburg 124, würde einer Datierung in das fortgeschrittene 2. Jahrhundert und einer Zuordnung der Grubenstruktur in Phase 8 nicht widersprechen.

Es darf m.E. davon ausgegangen werden, dass die auf dem Tuffsockel SW-090 ruhende Mauer der Phase 7 in Phase 8 erneut durch eine in derselben Flucht Nordwest–Südost verlaufende Mauer ersetzt wurde. Für diese könnte nach Ausweis der jüngeren Ausbrüche SW-128 und SW-141 Ziegel als Baumaterial kennzeichnend gewesen sein. Ob die Ziegel in diesem Fall jedoch lediglich einen Sockelbereich bildeten oder ob die Mauer auch im Aufgehenden aus Ziegeln bestand, kann nicht beurteilt werden. Da der Ziegelmauerausbruch SW-141, wie im Profil A (Abb. 6) zu erkennen ist, in die Planierschicht SW-093 einzugreifen scheint und wie der Ausbruch SW-128 im Profil C (Abb. 12) bis auf etwa 22,47 m

⁴²⁵ Dem der zeichnerischen Dokumentation entnommenen Hinweis auf Bronze- und Eisenschlacke aus Befund SW-084 konnte nicht nachgegangen werden, da das Fundmaterial offenbar nicht aufbewahrt wurde.

⁴²⁶ ROUSSEL 2003, 411 f. zieht für derartige Befunde eine Interpretation als Öfen zur Metallverarbeitung in Erwägung.

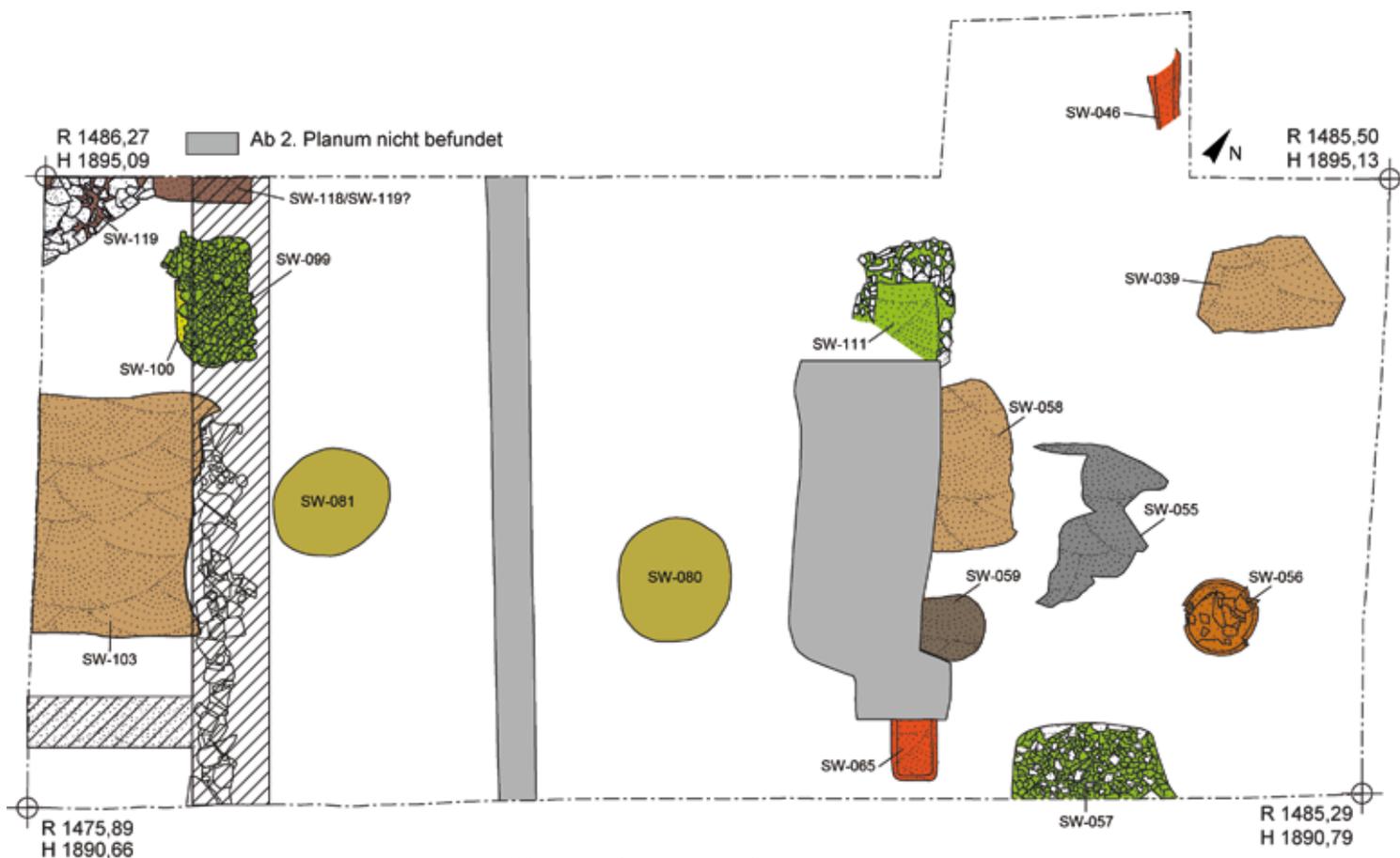


Abb. 51 Schnitt 80/26. Phase 8. – M. 1:50.

ü. NN reicht, könnte die (Ziegel-)Mauer frühestens auf der Planierschicht SW-093 und über die gesamte Nordwest–Südost-Ausdehnung des Schnittes reichend errichtet worden sein. In diesem Sinne kann auch die Überdeckung des Südwest–Nordost orientierten Entwässerungskanal SW-024 aus Phase 7 durch die großflächige Planierung SW-093 interpretiert werden. Es stellt sich schließlich die Frage, ob bei einer durchgehenden Hauswand ein Entwässerungskanal an dieser Stelle überhaupt benötigt wurde. Die weitere Entwicklung der rückwärtigen Portikusbebauung sowie einiger, nicht näher zuzuordnender Befunde innerhalb der Phasen 8 und 9 werden im Anschluss an Phase 9 gemeinsam erörtert.

Nordöstlich bzw. östlich des jüngeren Ziegelmauerausbruchs SW-128 wurden innerhalb der zu

rekonstruierenden Portikus die zwei runden bis rundovalen Verfärbungen SW-080 sowie SW-081 erfasst, die bei einem Durchmesser von rund 0,80 m eine Interpretation als Standspuren großer Vorratsgefäße, beispielsweise Dolia, zulassen. Parallelen hierzu stammen etwa aus Bliesbruck und aus *Mediolanum* / Mâlain⁴²⁷.

Phase 9: ab dem frühen 3. Jahrhundert n. Chr.

Abb. 52

Zu Beginn des 3. Jahrhunderts kam es offenbar erneut zu Umbaumaßnahmen im Bereich der Insula 15, die sich vor allem durch das Einbringen einer weiteren Planierschicht SW-095 im Portikusbereich

⁴²⁷ Aus der Siedlung von Bliesbruck sind mehrere Standspuren von Amphoren bekannt, die ebenfalls mit holzkohlehaltigem und mit Tierknochen durchsetztem Material verfüllt wurden; vgl. PETIT / ALBRECHT 2005, 180–182. Zu *Mediolanum* / Mâlain siehe ROUSSEL 2003, 325 Abb. 22.

auszeichnen. Möglicherweise diente die Oberfläche der Planierschicht einst als Laufhorizont, wurde anschließend mit einem ersten Bodenbelag aus Kies SW-094 bedeckt, bevor dieser möglicherweise durch eine beständigere Pflasterung aus Ziegeln SW-105 ersetzt wurde. Eine zeitliche Abfolge dieser möglichen Laufhorizonte ist durch das Fundmaterial nicht zu fassen.

Wie für Phase 8 darf auch für Phase 9 davon ausgegangen werden, dass in der Nordwest–Südost orientierten Flucht des Ziegelmauerausbruchs SW-128 zu diesem Zeitpunkt eine Mauer bestand, zumal sich die südwestliche Grenze der Planierschicht SW-095 entlang der Mauerflucht orientierte. Spätestens für diese Mauer darf wohl mit einem erhöhten Anteil an Ziegeln im Baumaterial gerechnet werden. Der während Phase 8 aufgegebenen Entwässerungskanal SW-023 der Phase 7 wurde in Phase 9 erneuert bzw. dessen Flucht erneut aufgenommen. Zumindest stellte von nun an Befund SW-062 die Ableitung von Regen- und/oder Brauchwasser in nordöstliche Richtung zum *cardo maximus* hin sicher. Wie das Profil D 12 in der Schnitterweiterung (Abb. 35) belegt, besaß der Kanal einen V-förmigen Querschnitt. Spuren einer möglichen Kanalverschalung, z. B. aus Holz (vgl. Befund SW-023) oder Ziegelplatten, fanden sich nicht.

Die Errichtung des Grillkanals SW-112 in der Portikus markiert eine weitere Neuerung im Zuge der Umbaumaßnahmen. Der Innenraum des Grillkanals war bei einer Länge von 2,20 m maximal 0,42 m breit. Die Innenseiten der Mauern waren mit Lehm verstrichen worden, der, teils noch in situ erhalten, Spuren von Hitzeeinwirkung aufwies. Lehm diente auch als hauptsächliches Bindematerial zwischen den horizontal gesetzten Ziegeln⁴²⁸. Im Innenraum ließen sich, ähnlich dem möglichen Grillkanal SW-019 aus Phase 6, einige hochkant

gestellte Ziegelfragmente feststellen. Einen eigens angelegten Boden, z. B. in Form von *tegulae*, besaß der Grillkanal offenbar nicht⁴²⁹. Für die bereits während der Grabung getroffene Ansprache des Befundes SW-112 als Grillkanal sind, wie auch im Fall der Grillkanäle NO-032, SW-046 und SW-065, einige Parallelbefunde aus römischen Siedlungskontexten anzuführen. Hierzu gehören insbesondere die gemauerten Grillkanäle aus Bad Wimpfen, aus dem *vicus* von Bonn sowie aus den Siedlungen von Bliesbruck und Schwarzenacker⁴³⁰.

Die Länge der Grillkanäle aus Bad Wimpfen variiert bei einer Breite von 0,30–0,40 m zwischen 1,50 und 3,50 m. Aus Kalk- und Sandstein oder auch aus Ziegeln gemauert⁴³¹, war der Großteil der Anlagen in den Boden eingetieft und wies auf dem Boden des Innenraums eine Schicht aus Asche und verkohltem Material auf. Auch hier wurden angebrannte Tierknochen in nächster Umgebung gefunden und als Überreste der Nahrungsmittelbereitung, Grillen im speziellen Fall, gedeutet. Als zeitlicher Rahmen wird für die gemauerten Befunde von Bad Wimpfen das 3. Jahrhundert angeführt, was für den jüngsten Grillkanal SW-112 gut mit der für Phase 9 gewonnenen Datierung übereinstimmt⁴³². Die Parallelen aus Bliesbruck zum Grillkanal SW-112 variierten ebenfalls zwischen 0,75 m und 2,10 m in der Länge und etwa zwischen 0,25 und 0,35 m in der Breite. Sie waren entweder in den Boden eingetieft oder aber ebenerdig errichtet und besaßen in der Regel einen mit Ziegelplatten ausgelegten Boden. Als Bindematerial zwischen den Mauerziegeln wurde gleichermaßen Lehm nachgewiesen⁴³³.

Während die Grillkanalverfüllung SW-112 im oberen Bereich vermutlich erst nach Aufgabe des Grillkanals und Auffassung der Besiedlung auf Insula 15 eingebracht wurde, dürfte es sich bei dem untersten, stark holzkohlehaltigen Abschnitt der Verfüllung

⁴²⁸ GERLACH 1986, 27f., die den Befund SW-112 bereits publizierte, merkte an, dass bei derartigen Befunden dieses Bindemittel und kein Mörtel verwendet wurde.

⁴²⁹ Stattdessen kamen auf Höhe der Mauerunterkanten bei ca. 22,37 m ü. NN wohl die darunter liegenden Befunde SW-014 und SW-018 wieder zum Vorschein.

⁴³⁰ Ein weiterer Vergleichsbefund ist darüber hinaus für den *vicus* von Mönchengladbach überliefert: MEURERS-BALKE / KASZAB-OLSCHEWSKI 2010, 43. An dieser Stelle sei jedoch angemerkt, dass bei ROUSSEL 2003, 411 ein ganz ähnlicher Befund aus *Mediolanum/Mâlain* – aus Ziegeln gemauert, in den Boden der Portikus eingetieft, L. 2,10 m; B. 0,30 m; T. 0,27 m – mit Bronzeverarbeitung in Verbindung gebracht wird, wengleich innerhalb des Befundes keine entsprechenden Spuren nachgewiesen wurden. Lediglich in der Nähe sowie in einer Raumverfüllung wurden Schlackereste sowie Bronze fragmente belegt, vgl. ROUSSEL 2003, 412 Abb. 68; 576. Kritische Beleuchtung dieses Befundes und seiner Interpretation bei PETIT / ALBRECHT 2005, 178.

⁴³¹ FILGIS 1988, 43 Abb. 26.

⁴³² FILGIS 1988, 25 f.

⁴³³ PETIT / ALBRECHT 2005, 177 f. 180.

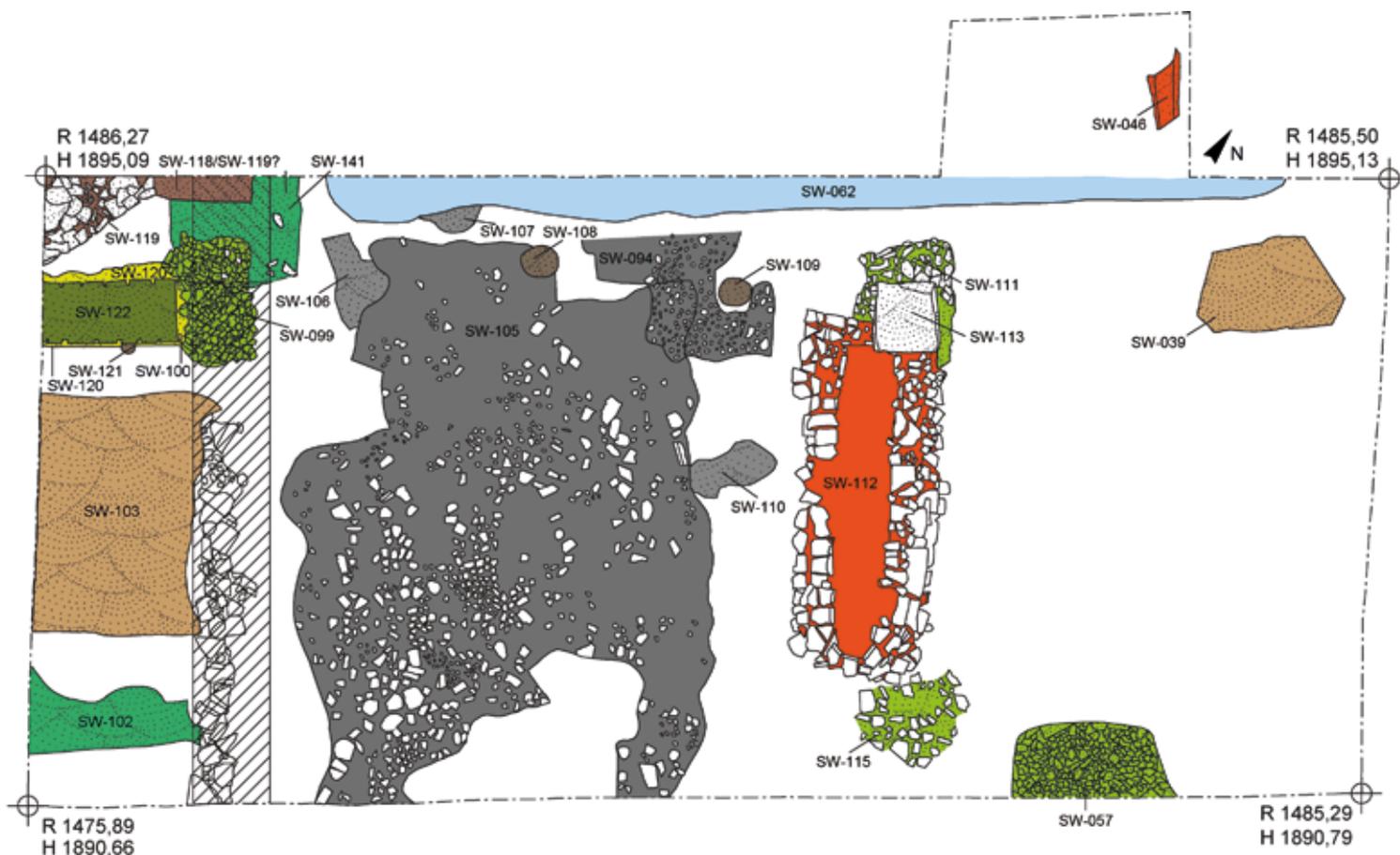


Abb. 52 Schnitt 80/26. Phase 9. – M. 1:50.

um offenbar noch in situ befindliches, aus der Nutzungszeit des Kanals stammendes Material handeln. Der Fund mehrerer Knochen, darunter verbrannte Rippenfragmente mittelgroßer Rinder (D14), bekräftigt diese Annahme ebenso wie die Annahmen zu seiner Funktion (Abb. 53).

Erhalten war der Grillkanal SW-112 noch bis zu einer Höhe von maximal 0,44 m, wobei nur die obersten drei bis vier Lagen ab etwa 22,65 m ü. NN (Abb. 33) zum Aufgehenden gehört haben dürften. Die Feststellung eines zur Nutzungszeit der Anlage gehörigen Bodenniveaus gestaltet sich schwierig. Allerdings könnte es sich bei Befund SW-105 um einen solchen Laufhorizont handeln, da die mögliche

Pflasterung auf der Planierschicht SW-095 angelegt wurde, von deren Oberkante aus der Grillkanal eingetieft wurde. Zudem stimmt die Höhe des Befundes SW-105 gut mit der Höhe überein, ab welcher der Grillkanal senkrecht nach oben gemauert wurde, möglicherweise also ab der Höhe des untersten Aufgehenden⁴³⁴.

Einen *Terminus post quem* für die Errichtung des Grillkanals liefern vor allem Funde aus der Planierung SW-095. Als jüngste Stücke sind mehrere Randformen des Niederbieberhorizontes anzuführen, so z. B. einige Fragmente der Formen Niederbieber 89 (F430) in Rauwandiger Ware sowie Niederbieber 112a (F341), 103 (F360) und 97 (F438) in

⁴³⁴ Für den Fall, dass die Befunde SW-105 und SW-112 zeitgleich sind, wird aus dem Vergleich der Unterkante des Aufgehenden und der maximalen Oberkante des Befundes SW-112 ersichtlich, dass der Ofen an keiner Stelle mehr als 0,20 m hoch über dem dazugehörigen Bodenniveau erhalten war. Sollte dieser Grillkanal z. B. bequem im Stehen zu bedienen gewesen sein, so würde dies bedeuten, dass dessen ursprüngliche Oberkante nicht mehr erhalten war.



Abb. 53 Schnitt 80/26. 1. Teilplanum im Grillkanal SW-112 der Phase 9. Im unteren Bereich der Verfüllung sind Rippen mittelgroßer Rinder (D 14) zu erkennen. Ansicht von Südosten.

Urmitzer Ware, die für eine Datierung in das späteste 2. Jahrhundert, vor allem aber ins 3. Jahrhundert sprechen. Die ebenfalls aus der Planierschicht SW-095, der möglichen Pflasterung SW-105 und/oder der Kanalverfüllung SW-062 stammenden Fragmente F46 reliefverzierter Sigillata der Trierer Werkstatt II sowie F182, F183 von Schüsseln der Form Drag. 44 und F568, F569 der Reibschalenform Brunsting 37 widersprechen diesem zeitlichen Ansatz nicht.

Phasen 8 und 9: die rückwärtige Portikusbebauung

Abb. 51–52

Da die Baustrukturen für Phase 8 und für die zu Beginn des 3. Jahrhunderts folgende Phase 9 häufig nicht klar voneinander getrennt bzw. den jeweiligen Phasen nicht eindeutig zugewiesen werden können, erfolgt ihre Behandlung gemeinsam an dieser Stelle. Aus dem Fundmaterial, das aus der frühestens in Phase 8 entstandenen Planier- bzw. Auffüllschicht SW-101 stammt, liegen keine Funde vor, die eine Anlage zu Beginn des 3. Jahrhunderts in Phase 9 belegen. So muss offen bleiben, ob diese Schicht bereits in Phase 8 als Niveauerhöhung innerhalb eines Gebäudes oder aber erst zu Beginn der Phase 9 eingebracht wurde. Einen Terminus post quem für ihre Anlage liefert lediglich ein zwischen 125 und 128 n. Chr. geprägtes, abgegriffenes As Hadrians (A9) aus einer nicht weiter deutbaren Lehmschicht SW-088 unter der Planierung.

Von der Phasenzuteilung dieser Schicht hängt jedoch die Zuordnung mehrerer zur rückwärtigen Portikusbebauung zu rechnender Befunde ab. Dies betrifft vor allem die Kastengrube SW-103 sowie eine durch den Ausbruch SW-102 zerstörte Mauer, über deren Bauweise keine Aussagen getroffen werden können. Die Verfüllung der großen rechteckigen Grube SW-103 und die offenbar noch in situ auf dieser Grubenverfüllung liegenden Reste einer herabgestürzten Dachkonstruktion SW-116 und SW-117, die Brandschicht SW-118 und das Paket aus verziegeltem Lehm und verbranntem Schiefer SW-119 (Abb. 42) deuten darauf hin, dass die mit ihnen in Zusammenhang stehende Bebauung offenbar durch Brandeinwirkung zerstört wurde.

Die Deutung des verbrannten Schiefers als eine herabgestürzte Dachdeckung wird durch den Fund der Schieferplatten B3 mit Nagelloch sowie B6 in diesem Bereich gestützt. Das Ausbruchsmaterial aus humosem holzkohlehaltigem Material mit verziegeltem Lehm und Ziegelbruch SW-102 deutet ebenso darauf hin, dass dort eine im Zuge des Brands beschädigte Mauer abgerissen wurde.

Auch wenn die aus der Grubenverfüllung SW-103 stammenden Fragmente F368 einer Schüssel der Form Niederbieber 104 sowie F459 eines Topfs vom Typ Arentsburg 141d aus dem 3. Jahrhundert stammen könnten, liegen keine Funde vor, welche diese Brandzerstörung zwingend in die Zeit nach 200 datieren. Den Zeitansatz in das fortgeschrittene

2. Jahrhundert belegt indes das für die Datierung des Mauerausbruchs SW-102 relevante Wandfragment des Jagdbechers F237. Eine Datierung der Planierschicht SW-101 und folglich der darauf aufzubauenen Befunde einschließlich der Brandzerstörung ins 2. Jahrhundert und somit in Phase 8 ist demnach möglich, doch darf das Fehlen sicher in das 3. Jahrhundert datierender Funde in dem begrenzten Bereich zwischen dem Mauerausbruch SW-128 und der südwestlichen Schnittgrenze m. E. nicht als eindeutiger Nachweis dafür herangezogen werden.

Sollte nun bereits in Phase 8 eine durchgehende, Nordwest–Südost orientierte Mauer – später im Ziegelausbruch SW-128/SW-141 zerstört, mit der Planierung SW-101, der Rechteckgrube SW-103 sowie der Südwest–Nordost verlaufenden Mauer, erfasst im Mauerausbruch SW-102 – bestanden haben und diese durch Feuer zerstört worden sein (Befunde SW-116–SW-119), so könnte der Ausbruch SW-141 des nordwestlich der Fundamentkopfverstärkung SW-099 liegenden Mauerabschnitts zu Beginn der Phase 9 erfolgt sein. So deutet das Profil A (Abb. 6) an, dass der Abbruch des nordwestlichen Mauerbereichs sicher noch in römischer Zeit erfolgte, da der Brandschutt möglicherweise im Zuge von Planierungsarbeiten den Ausbruch mit verfüllte, ebenso, dass die Schutt- bzw. Abbruchschicht SW-127 den Ausbruch überdeckte und nicht, wie im Profil C zu erkennen, durch den Ausbruch SW-128 geschnitten wird.

Als Argument für eine Zuordnung der Planierung SW-101 und der damit verbundenen Befunde (SW-102, SW-103, SW-116–SW-119) zu Phase 9 können zum einen die gleichen Oberkanten der beiden Planierungen südwestlich (SW-101) und nordöstlich (SW-095) des Mauerausbruchs SW-128 angeführt werden, zum anderen die im Profil A angedeutete Überlagerung des sicher in Phase 9 angelegten Entwässerungsgrabens SW-062 durch das Brandschutt- und Ausbruchsmaterial der Ziegelmauer SW-118, SW-119, SW-141. In diesem Fall wäre keine Analo-

gie zur Bebauungssituation in Phase 7 gegeben, während derer der Entwässerungskanal nordwestlich des Abschlusses des Nordwest–Südost verlaufenden Tufffundaments bzw. Mauersockels SW-090 und wohl in Verlängerung eines bebauungsfreien Streifens, möglicherweise einer Art Traufgasse, verlief.

Als gesichert darf hingegen gelten, dass mit der wahrscheinlich in Phase 8 oder 9 erfolgten Einrichtung der Fundamentkopfverstärkung SW-099⁴³⁵ und dem wohl frühestens in Phase 9 auf Stoß dazu errichteten, Südwest–Nordost orientierten Ziegelfundament SW-122 offenbar eine Parzellengrenze erfasst wurde⁴³⁶. Diese befand sich weiterhin oder aber erneut auf Höhe des Portikuspfeilers SW-015/SW-042 aus Phase 6. Allerdings nahmen das Ziegelfundament und die Fundamentkopfverstärkung nun auf die Ziegelstickung SW-111 oder Befund SW-113 Bezug, die annähernd exakt über dem Portikuspfeilerfundament SW-015 zu liegen kamen. Derartige Fundamentkopfverstärkungen, die leicht aus der Mauerflucht in die Portikus hineinragten, werden als eindeutiges Anzeichen auf eine Parzellengrenze gewertet⁴³⁷. Dem Ziegelmauerfundament SW-122 wäre somit die Funktion einer Parzellentrennmauer zugekommen⁴³⁸. Ähnliche Bauabfolgen – in dem Sinne, dass an der Stelle eines sehr früh eingerichteten Portikuspfeilers (Befund SW-015 in Phase 6) in einer späteren Bauperiode ein weiterer Portikuspfeiler (SW-111 in Phase 8 oder 9) errichtet wurde und diese somit beide in Bezug zu einer Parzellentrennmauer stehen – konnte bereits auf Insula 39 der CUT festgestellt werden. Diese Parallelen erstrecken sich auch auf die Abnahme an Sorgfalt, die besonders im 3. Jahrhundert die Errichtung oder Erneuerung von Bauten charakterisiert.

K. Kraus konstatiert hierzu: „Während in der ersten Periode überwiegend Ziegelbruch auffallend sorgfältig in Bindematerial gesetzt worden war, wurde später ein Baumaterialgemisch regellos, meist ohne Bindematerial, in den Boden gesetzt. Weiterhin unterschieden sich die jüngeren Befunde in ih-

⁴³⁵ Für das 139 n. Chr. geprägte und stark abgegriffene As des Antoninus Pius (A10) kann nicht zweifelsfrei geklärt werden, ob es in der Fundamentkopfverstärkung von Befund SW-099 verbaut war oder aber erst durch die darüber erfolgten Ausbrüche SW-128 und SW-141 hinein geraten ist.

⁴³⁶ Zu Parzellengrößen in der CUT siehe KIENZLE 2008, 414. Eine offenbar in der Baugrubenverfüllung SW-120 liegende Pfostenverfüllung SW-121 darf wohl als Hinweis darauf gewertet werden, dass – wie im Falle des Portikuspfeilerfundaments SW-015 und dessen Baugrube SW-016 – die Baugrube zusätzlich mit Pfosten versteift wurde.

⁴³⁷ PRECHT 2002, 193.

⁴³⁸ KIENZLE 2008, 413.

rer Form: sie besaßen keine akkurate Rechteckform, sondern ein unregelmäßiges Rund⁴³⁹. Diese Feststellung kann neben Befund SW-111 auch auf das Pfeilerfundament SW-057 übertragen werden. Der deutliche Unterschied zwischen der wahllos wirkenden baulichen Ausführung dieser Fundamente und den sauber ausgeführten Pfeilerfundamenten NO-242 sowie SW-015 sollte demnach nicht als Argument gegen eine Ansprache als Portikuspfeilerfundament angeführt werden. K. Kraus zufolge könnte neben einer zunehmend schlechteren Versorgung mit Baumaterial und dem Rückgang des Privatvermögens ebenso fehlende Baukenntnis oder aber schlechte Baumaterial Ursache dieser Entwicklung sein⁴⁴⁰.

Da nun das frühestens in Phase 8 errichtete Pfeilerfundament SW-057 und der möglicherweise zeitgleich bestehende Grillkanal SW-046 in ihrer Flucht parallel zum Verlauf der Mauerausbrüche SW-128 und SW-141 liegen, ergibt sich für das fortgeschrittene 2. oder frühe 3. Jahrhundert zumindest zeitweise eine neue Portikusbreite von 5,50 bis 6,00 m⁴⁴¹. Möglicherweise diente die Amphore SW-056 der Form Dressel 20, offenbar noch in situ im Boden erhalten, als eine Art „Dachwassersammler“. Ihre Lage nahe des Portikuspfeilerfundaments SW-057 und somit am zeitweiligen Straßenrand ebenso wie das Fehlen von Boden-, Schulter- und Halsfragmenten könnte dahingehend interpretiert werden (Abb. 39). In den Kontext einer verbreiterten Portikus würde auch die Grube SW-039 passen, deren in Richtung *cardo maximus* vorgeschobene Lage etwa zwischen den Befunden SW-057 und SW-046 auffällig ist. Wandfragmente in rottoniger Engobierter und Urmitzer Ware aus ihrer Verfüllung weisen auf eine Verfüllung nicht vor dem Ende des 2. Jahrhunderts hin. Hinweise auf ihre Funktion liegen indes nicht vor.

Phase 10: 3. Jahrhundert n. Chr. und das Ende der Besiedlung

Mit Ausnahme derjenigen Befunde, deren Anlage frühestens in Phase 9 erfolgte, entziehen sich die jüngsten römischen Befunde meist einer schlüssigen Interpretation⁴⁴². Im Falle des Schieferhorizontes SW-126 könnte es sich jedoch um die Reste eines Bodenbelags oder einer im 3. Jahrhundert herabgestürzten Dachdeckung handeln⁴⁴³. Die im gesamten südwestlichen Schnittbereich nachgewiesene Schutt- bzw. Abbruchschicht SW-127 überlagerte oder umgab zumindest sämtliche älteren Befunde und reichte im Bereich der rückwärtigen Portikusbebauung auf Insula 15 teils bis auf die Fundamente herab, während die Oberkante der Schicht gleichmäßig zwischen etwa 22,10 und 22,20 m ü. NN lag. Eine Interpretation als nivellierter Abbruchschutt bietet sich demnach an. Ob sich darin der in Zusammenhang mit der Errichtung des befestigten Zentralortes stehende und für weite Teile der mittelkaiserzeitlichen Stadt postulierte Abriss⁴⁴⁴ widerspiegelt, kann indes nicht geklärt werden.

Das für diesen Befund relevante Fundmaterial gibt Auskunft über das Ende der römischen Besiedlung auf Insula 15. Neben eindeutig dem 2. Jahrhundert zuzuweisendem Material, z. B. Reliefsigillaten aus La Madeleine (F 39, F 40) und der Trierer Werkstatt II (F 44, F 45), konnten insbesondere Warenarten und Keramikformen nachgewiesen werden, die vor allem in Kontexten des 3. Jahrhunderts auftreten.

Zu den jüngsten keramischen Funden gehören demnach beispielsweise das Fragment F 242 eines Bechers Niederbieber 33, das Bodenstück F 323 einer Platte Niederbieber 53 sowie einige Gefäßfragmente des Niederbieberhorizonts in Urmitzer Ware (z. B. F 427–F 429). Darüber hinaus fanden sich Produkte der späten Trierer Relieftöpfer unter den Funden, allen voran das Stück F 50 des Modeldekorateurs Dubitatus aus dem zweiten Viertel des 3. Jahrhunderts. Der unter Valerianus I. 253/256 n. Chr. geprägte Antoninian A15, gefunden im westlichen Bereich der Grabungsfläche, stellt das jüngste gesicherte Fundstück im Südwestteil dar und könnte einen Terminus

⁴³⁹ KRAUS 1999, 120.

⁴⁴⁰ KRAUS 1999, 120; 144.

⁴⁴¹ Portiken von 6,00 m wurden für die CUT bereits ebenso nachgewiesen wie eine Portikusbreite von 4,00 m, so HINZ 1975, 843.

⁴⁴² Auf die Erstellung eines Phasenplans wurde daher verzichtet.

⁴⁴³ Schieferplatten mit Nagelloch, die auf eine Dachdeckung hinweisen würden, wurden allerdings nicht dokumentiert.

⁴⁴⁴ OTTEN/RISTOW 2008, 551.

post quem für das Besiedlungsende in Schnitt 80/26 liefern.

Das Vorkommen zweier Objekte (A25, A27), die als Militaria angesprochen werden können, ist an dieser Stelle nicht weiter zu deuten⁴⁴⁵. Vor dem Hintergrund des vorliegenden Schutt- bzw. Abbruchkontextes SW-127 müssen sie jedoch keinen Hinweis auf kriegerische Auseinandersetzungen zu dieser Zeit darstellen.

Nordöstlich des *cardo maximus* stammen die jüngsten Funde aus neuzeitlichen Ausbrüchen. Mit Ausnahme einiger neuzeitlicher Gefäßkeramikfragmente (s. u.) fügen sich die jüngsten römischen Funde dort gut in das für den Südwestteil gewonnene Bild ein. So stellen auch hier Becher des Typs Niederbieber 33 (F 239–F 241) sowie Gefäße in Urmitzer Ware, Niederbieber 104 (F 362, F 363), Niederbieber 105 (F 369), Niederbieber 87 (F 411) und Niederbieber 89 (F 412–F 416), die jüngsten römischen Gefäßtypen dar. Ein bis zwei Gefäße des Dubitus beziehungsweise Dubitatus (F 51, F 52) runden das Spektrum ab. Es lässt sich daher festhalten, dass, abgesehen von der Münze A16 aus einem neuzeitlichen Ausbruch im Nordostteil, keine Funde vorliegen, die eine Datierung der Besiedlung über das 3. Jahrhundert hinaus zwingend fordern⁴⁴⁶. Die betreffende Münze, ein zwischen 348 und 350 n. Chr. unter Constans geprägter Centenionalis (A16), könnte als Verlustfund in den Boden gelangt sein. Die Lage am *cardo maximus* und das Fehlen weiterer spätantiker Funde im Grabungsbereich erlauben diese Interpretation⁴⁴⁷.

Nachrömische Nutzung

Spuren einer nachrömischen Besiedlung konnten im Bereich von Schnitt 80/26 nicht nachgewiesen werden. Stattdessen wurde der Bereich zwischen Insulae 15 und 22 vermutlich wie weite Teile der antiken Stadtfläche als Steinbruch genutzt⁴⁴⁸. Davon zeugen mehrere Ausbrüche, insbesondere der Ausbruch NO-281 am nordöstlichen Schnitttrand, der in Anbetracht des hohen Anteils an Grauwackesteinen und Mörtel wahrscheinlich auf die rückwärtige Portikusbebauung nordöstlich des *cardo maximus* zielte und diese restlos ausbrach. Im Bereich des *cardo maximus* selbst wurde der große Ausbruch NO-279 nachgewiesen, der den Entwässerungskanal unter der Hauptstraße NO-130 bis auf dessen Sohle zerstörte.

Die neuzeitliche Datierung mehrerer Ausbrüche, allen voran die Befunde NO-279 und NO-281, wird durch Feldbrandsteine⁴⁴⁹ sowie einige Fragmente neuzeitlicher Keramik belegt. Hierzu gehören neben Westerwälder Steinzeug u. a. Malhorndekorierter Irdenware, dunkelbraune Bleiglasierter Irdenware der frühen Neuzeit sowie Fayencen der Zeit um 1800⁴⁵⁰. Südwestlich der Hauptstraße liegen mit den Befunden SW-128 und SW-129 weitere Ausbrüche vor, denen die rückwärtige Portikusmauer sowie ein Portikuspfeiler (Befund SW-057) zum Opfer fielen, Hinweise auf eine neuzeitliche Datierung lagen hier jedoch nicht vor.

⁴⁴⁵ LENZ 2006, 103–105.

⁴⁴⁶ Die spätesten Trierer Reliefsigillaten, die nach 260 n. Chr. datiert werden (FREY 2001, 43 mit Anm. 29 und Verweis auf GARD 1937, Taf. 27,1–21 zu Succio und den anonymen späten Waren) und in der CUT auch mit einigen wenigen Fragmenten belegt sind (freundlicher Hinweis Dr. Bernd Liesen, Xanten), wurden im Schnitt 80/26 indes nicht nachgewiesen. Daraus weitere Schlüsse zur Besiedlung zu ziehen, verbietet sich allerdings aufgrund ihres allgemein seltenen Exports. Die für eine Besiedlung des 4. Jhs. zu erwartende Mayener Ware oder auch rollrädchenverzierte Sigillaten aus den Argonnen konnten in Schnitt 80/26 ebenso wenig nachgewiesen werden, sind für das Areal der spätantiken Stadtbefestigung allerdings belegt (OTTEN/RISTOW 2008, 556 f.).

⁴⁴⁷ In diesem Sinne auch OTTEN/RISTOW 2008, 562.

⁴⁴⁸ MÜLLER u. a. 2008, 1 f.

⁴⁴⁹ Freundlicher Hinweis Sabine Leih. Gleiches kann für den eventuell mit Befund NO-279 gleichzusetzenden Ausbruch SW-131 im Südwestteil festgehalten werden.

⁴⁵⁰ Die Ansprache und chronologische Einordnung dieser Stücke erfolgte durch Dr. Tanja Potthoff (Köln), wofür ihr herzlich gedankt sei. Das Westerwälder Steinzeug stammt aus Fnr. C 21395 (Befund NO-281), die Malhorndekorierter Irdenware aus Fnr. C 21638 (Befund NO-279), die Bleiglasierter Irdenware aus Fnr. C 21626 (Befund NO-279) und die Fayencen aus Fnr. C 21314 (Befund NO-280). Die Stücke fanden in den Katalogen keine weitere Berücksichtigung.

Das wirtschaftliche und soziale Umfeld im Norden der CUT

Das Fundspektrum als Indikator sozialer und wirtschaftlicher Verhältnisse

Die Keramik nimmt erwartungsgemäß den größten Anteil am Fundspektrum ein, während andere Fundgruppen wie Glas oder Metall deutlich schwächer repräsentiert sind. Zeitlich erstrecken sich die Funde, abgesehen von der republikanischen Prägung (A1), zwischen augusteischer Zeit und dem 3. Jahrhundert n. Chr. Dabei zählen italische Sigillaten (F1, F68–F87, F131–F144), Becher in Feiner Ware (F194, F195) und Lampen der Vorform Loeschcke IA oder IV (E1, E2) zu den ältesten Stücken, Gefäße in rottoniger Engobierter Ware (F239–F243), Rot überzogener Ware (F323) und Urmitzer Ware (z. B. F340, F362, F363, F411–F416, F438) sowie Reliefsigillaten der späten Trierer Töpfer (eventuell Afer, wohl F54, und Dubitus/Dubitatus, F50–F52) hingegen zu den jüngsten Funden.

Neben Terra Sigillata ließen sich an Feinkeramik vor allem engobierte Gefäße meist rheinischer Herkunft (F200–F238) sowie in geringerem Maße Belgische Ware (F244–F260), Goldglimmerware (F261, F262), Marmorierte und Legionsware (F263–F265), engobierte Keramik aus Lyon (F199) und südgallische Glanztonware (F198) nachweisen.

Das Küchen- und Vorratsgeschirr ist insbesondere durch glattwandig-tongrundige Krüge (z. B. F273–F296), rot überzogene Backplatten (F311–F322) sowie rauwandige Teller- und Topfformen (z. B. F324–F342, F378–F433) repräsentiert. Bei der Schwerkeramik sind sowohl Reibschalen (F540–F571) als auch Dolien (F572) vertreten. Ein eklatanter Unterschied im Verhältnis von Reibschalen und Dolien, wie ihn zuletzt J. Krämer für Insula 15 postulierte, lässt sich allerdings nicht nachweisen⁴⁵¹.

Die Verteilung der Reliefsigillaten auf die unter-

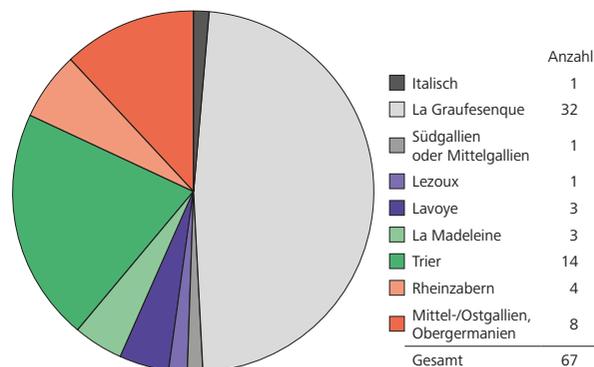


Abb. 54 Schnitt 80/26. Reliefverzierte Terra Sigillata. Häufigkeitsverteilung nach Werkstätten.

schiedlichen Werkstätten (Abb. 54) spiegelt trotz der geringen Fundmenge die für Niedergermanien bereits andernorts festgehaltenen Mengenverhältnisse wider. Demnach stammen die Produkte des 1. Jahrhunderts überwiegend aus dem südgalischen La Graufesenque, womit sich das Überwiegen dieser Ware gegenüber Produkten anderer südgalischer Töpfereien erneut bestätigt⁴⁵². Die Datierungsspanne reicht vom frühen 1. Jahrhundert n. Chr. bis ins ausgehende 1. oder auch frühe 2. Jahrhundert und deckt somit fast die gesamte Exportdauer La Graufesenques an den Niederrhein ab⁴⁵³. Zu Beginn des 2. Jahrhunderts scheint es zu einer Ablösung der südgalischen Produkte durch ostgalische gekommen zu sein⁴⁵⁴. Während dieses und des darauffolgenden Jahrhunderts dominierten die ostgalische Töpferei von La Madeleine sowie die Trierer Werkstätten gegenüber Rheinabern⁴⁵⁵. Wie z. B. in Neuss machen auch im Xantener Fundgut Trierer Produkte im 2. Jahrhundert einen Großteil der reliefverzierten Sigillata aus⁴⁵⁶.

Das Amphorenspektrum stellt sich wie folgt dar: Es dominieren iberische Transportbehältnisse für Olivenöl (Dressel 20, Haltern 70?⁴⁵⁷), Fischsauce (vor allem Dressel 7–11) und Oliven oder Wein-

⁴⁵¹ KRÄMER 2012, 72f. Das Verhältnis der Randfragmente zueinander scheint einen solchen Unterschied zunächst nahezu legen, der Nachweis zahlreicher Wandscherben von Vorratsfässern aus unterschiedlichen Kontexten relativiert hingegen diesen Eindruck.

⁴⁵² LIESEN 2002, 409 mit Verweis auf MEES 1995, 103f. 112ff.

⁴⁵³ MEES 1995, 39–44 mit Abb. 7; 59.

⁴⁵⁴ MEES 1995, 39–44 mit Abb. 8; LIESEN 2008, 216.

⁴⁵⁵ LIESEN 1999, bes. 9f.; LIESEN 2002, 409f.; LIESEN 2008, 216.

⁴⁵⁶ SCHÖNBERGER/SIMON 1966, 11.

⁴⁵⁷ BERNI MILLET 2006, 23f.

most (Haltern 70) gegenüber gallischen (vor allem Gauloise 2/3 und 4) und ostmediterranen Amphoren (Camulodunum 184 und Dressel 2–5), in denen hauptsächlich Wein importiert wurde. Der Inhalt der nordgallischen Schelde-Amphoren ist noch umstritten, doch könnte darin neben Bier oder Fischsauce auch (Frucht-)Wein verhandelt worden sein⁴⁵⁸. Der für die CUT ebenso belegte Import italienischer und hispanischer Weine⁴⁵⁹ ließ sich für Schnitt 80/26 nicht nachweisen, doch sollte dies aufgrund der allgemein geringen Stückzahl sicher anzusprechender Fragmente nicht überbewertet werden.

Vielmehr fügt sich die Zusammensetzung des Amphorenspektrums sowie des übrigen Fundmaterials zwischen Insulae 15 und 22 gut in das bereits für die CUT gewonnene Bild ein. Es lässt sich daher festhalten, dass die Bewohner im Norden der Stadt durchaus Zugang zu Fernhandelsgütern und somit eine gewisse Kaufkraft besaßen⁴⁶⁰, wofür auch der mehrfache Nachweis ostmediterraner Weinamphoren sprechen würde, deren Inhalt häufig als Luxusgut gehandelt wird⁴⁶¹.

Die Anbindung der vorcoloniazeitlichen Siedlung an überregionale Handelsströme, die sich durch den Ausbau eines Hafens um 45 n. Chr.⁴⁶² möglicherweise intensivierten, könnte sich auch im Fundaufkommen des mittleren 1. Jahrhunderts niedergeschlagen haben. Trotz der verhältnismäßig geringen Fundzahl fällt auf, dass sich für Phase 3 zu dieser Zeit sowohl südgallische Glanztonware (F198) als auch Engobierte Ware aus Lyon (F199) und Freigeformte Ware aus Südgallien (F492) nachweisen lässt. Ein ähnliches Bild konnte bereits für Grabungen auf Insulae 37 und 38 gewonnen werden. Auch dort nahmen

um die Mitte des 1. Jahrhunderts Umfang und Formenvielfalt innerhalb des Fundspektrums zu⁴⁶³. Vor diesem Hintergrund scheint S. Leih's Überlegung, in der Vorcoloniazeit eine vom Militär initiierte Gründung zu sehen, deren Bedeutung mit der Anlage des Hafens gegen Mitte des 1. Jahrhunderts noch zugenommen haben dürfte, plausibel⁴⁶⁴.

Darüber hinaus liefert das Fundmaterial aus Schnitt 80/26 keinerlei Hinweise auf eine vorrömische Besiedlung⁴⁶⁵. Stattdessen lässt sich von Beginn der Siedlungstätigkeit an eine romanisierte bzw. römisch geprägte Bevölkerung fassen, welche nicht nur Zugang zu, sondern auch Verwendung für römisches Koch- und Speisegergeschirr hatte. Neben importiertem Tafelgeschirr wie Terra Sigillata (F132, F15, F109) und Feiner Ware als Bestandteil römischer Speise- und Trinkgewohnheiten⁴⁶⁶ ist das Fundspektrum durch pompejanisch-rote Platten, u. a. aus dem kampanischen Raum (F315 und F316), sowie durch aus dem Rhônetal importierte Reibschalen (Haltern 59, z. B. F541) gekennzeichnet⁴⁶⁷. In diesem Zusammenhang sei hier auf eine Gruppe Keramik nordgallischer Provenienz eingegangen. Für die im bearbeiteten Fundmaterial unter der freigeformten Keramik aus Nordgallien (s. o.) behandelten Formen finden sich Parallelen unter H.-E. Joachims einheimischer, vorcoloniazeitlicher Keramik, die er als Nachweis einer germanischen Bevölkerung in der vorcoloniazeitlichen Siedlung der CUT in Erwägung zog⁴⁶⁸.

Die Veröffentlichungen der letzten Jahre zu dieser Keramik sowie die jüngst erschienene Aufarbeitung dieser Ware für den Bereich der CUT⁴⁶⁹ zeigen jedoch, dass sich diese Ware und die in ihr gefertigten Formen über die ersten drei nachchrist-

⁴⁵⁸ VAN DER WERFF u. a. 1997, 67–70; SCHMITZ 2014, 317; 347–353.

⁴⁵⁹ BERNI MILLET 2006, 21.

⁴⁶⁰ Allgemein zur CUT vgl. LIESEN 2008, passim. Gezielt zum Amphorenimport in der CUT: CARRERAS MONFORT 2006, passim und BERNI MILLET 2006, passim. WEGERT 2011, 22–25 konnte für die Militärlager in Neuss ein ähnliches Bild der Versorgung durch Amphoren aufzeigen.

⁴⁶¹ CARRERAS MONFORT 2006, 35; SCHIMMER 2009, 44; dagegen WEGERT 2011, 23.

⁴⁶² LEIH 2008b, 454.

⁴⁶³ LEIH 2001, 17 mit Anm. 6.

⁴⁶⁴ LEIH 2001, 17; LEIH 2008a, 109.

⁴⁶⁵ Für Insula 15 wurde dies zuletzt auch von J. Krämer festgestellt, vgl. KRÄMER 2012, 72.

⁴⁶⁶ ROTH-RUBI 2006a, 69f.; VILVORDER 2010c, 300.

⁴⁶⁷ LIESEN 2006, 204; LIESEN 2008, 212. Zur Bedeutung der Reibschale als Anzeiger römischer Speisegewohnheiten vgl. BAATZ 1977, passim.

⁴⁶⁸ JOACHIM 1999, passim.

⁴⁶⁹ Zu nordgallischen Fundplätzen vgl. vor allem HANUT/THOEN 2001, passim; HERBIN 2001, passim; HERBIN 2002, passim. Zu Xanten vgl. JUNG 2014, passim.

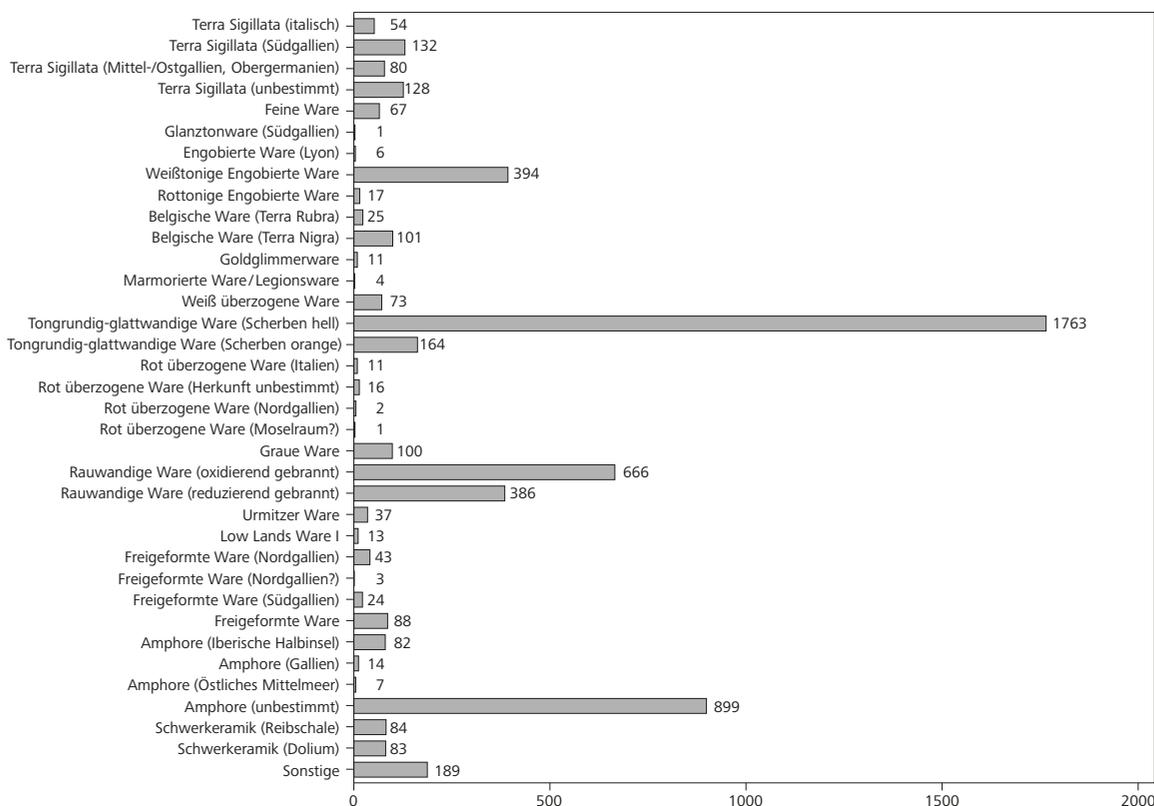


Abb. 55 Schnitt 80/26. Keramik. Mengenmäßige Aufteilung nach Warenarten.

lichen Jahrhunderte erstrecken. Es bleibt daher festzuhalten, dass ein Auftreten dieser Ware in vorcoloniazeitlichen Kontexten in der CUT keineswegs ausgeschlossen ist, dass sie sich jedoch nicht auf diese Zeit beschränkt⁴⁷⁰. Wie die Parallelen aus dem nordgallischen Raum zeigen, basiert die Datierung nicht mehr ausschließlich auf den Xantener Fundkontexten⁴⁷¹. Als Nachweis einer durch Rom im Bereich der späteren CUT angesiedelten germanischen Bevölkerung ist diese Ware demnach nicht zu werten⁴⁷².

Grillkanäle als Indikatoren gewerblicher Aktivitäten

Die Ansprache der als Grillkanäle interpretierten Befunde NO-032, SW-046, SW-065 und SW-112 sowie eventuell NO-106 und SW-019 beruht nicht nur auf den Hinweisen auf Feuereinwirkung und den gelegentlich darin nachgewiesenen Knochenfunden. Wie gezeigt werden konnte, sind vielmehr einige Parallelbefunde gleicher Interpretation aus römischen Siedlungskontexten anzuführen. Hierzu gehören insbesondere die gemauerten Grillkanäle aus dem Vicus von Bonn, aus den Siedlungen von Bliesbruck und Schwarzenacker sowie aus Bad Wimpfen. In Bad Wimpfen wie auch in Neuss wurden ferner einfache „Erdgrills“ nachgewiesen⁴⁷³.

⁴⁷⁰ Im Gegenteil, die Ware scheint vor allem in flavischer Zeit und während des 2. Jhs. häufig aufzutreten, so JUNG 2014, 307.

⁴⁷¹ So noch JOACHIM 1999, 177.

⁴⁷² Vgl. hingegen zu Hinweisen auf nordgallische Bevölkerungselemente im Bereich der vorcoloniazeitlichen Siedlung BRIDGER 2008a, 240 sowie ZIELING 1989, 76 und FISCHER 2001, 13 zu allgemein gallo-römischen Einflüssen.

⁴⁷³ Zu Bad Wimpfen FILGIS 1988, 42 Abb. 25; zu Neuss CHANTRAINE u. a. 1984, 85 f.

Bei allen angeführten Parallelen waren die Grillkanäle, sei es als einfache Gräbchen, gemauert in den Boden eingetieft oder gemauert und ebenerdig errichtet, nach oben hin offen. Der Verfasserin ist kein Fall bekannt, bei dem ein möglicher Überbau nachgewiesen wurde⁴⁷⁴. Dies muss nicht heißen, dass ein derartiger Auf- oder Überbau, der beispielsweise zum Räuchern wohl notwendig gewesen wäre, nicht existierte. Ebenso könnte es sich um ein Problem der Befunderhaltung handeln. Gerade Überbauten, die nicht aus Stein oder Ziegel gemauert waren, sondern aus leicht vergänglichen Materialien wie z. B. Holz bestanden, dürften sich meist nicht erhalten haben⁴⁷⁵. Für die einfachste Art der Grillkanäle, wie sie aus Neuss sowie in Form der Xantener Befunde NO-032, SW-065, SW-046 und eventuell auch NO-106 vorliegen, wurde indes ein „schrankartiger“ Aufbau aus Flechtwerkwänden vorgeschlagen⁴⁷⁶. Für die betreffenden Befunde aus Schnitt 80/26 liegen jedoch keine sicheren Hinweise auf entsprechende Überbauten vor. Als einfach zu handhabende Abdeckung würden sich indes auch Holzbretter oder *tegulae* anbieten⁴⁷⁷.

Im Vicus von Bonn wurden mehrere Grillkanäle ergraben, die wohl in das 2. Jahrhundert zu datieren sind und wie die Grillkanäle aus den Phasen 6(?) und 9 aus Ziegeln (vor allem *tegulae*) bestanden⁴⁷⁸. Zwei von ihnen lagen zwischen zwei Portikuspfeilern⁴⁷⁹ und deuten darauf hin, dass die dort ansässigen Betreiber, möglicherweise Metzger oder auch Gastwirte, ihre zubereiteten Speisen direkt an der

Straße zum Verkauf anboten⁴⁸⁰. Ähnliches darf für die Situation der Grillkanalbefunde SW-019(?), SW-046, SW-065 und SW-112 angenommen werden, die stets innerhalb der Portikus liegend rekonstruiert werden können. Aufgrund ihrer Lage am *cardo maximus* und der gleichzeitigen Nähe zum Burginatiumtor dürften die dort gefertigten Produkte sicherlich reichlich Abnehmer gefunden haben⁴⁸¹.

Sollten Portikuszone und dahinter liegende Gebäude zusammengehört und eine wirtschaftliche Einheit gebildet haben, so lagen Gestaltung, Nutzung und Unterhalt der Portikus wohl in der Verantwortung des Parzellenbesitzers⁴⁸². Ob diese Befunde in den Kontext einer größeren gewerblichen Produktion zu setzen sind, kann aufgrund des geringen Ausschnitts, den die Grabungsfläche bietet, nicht beurteilt werden. Dass in römischer Zeit groß angelegte fleischverarbeitende Betriebe existierten, deren Produktion weit über den Eigenbedarf der Haus- und Parzellenbewohner hinausging, ist u. a. aus Augst⁴⁸³ und den kleineren Siedlungen von Bliesbruck und wahrscheinlich auch Schwarzenacker⁴⁸⁴ bekannt. Gerade in Bliesbruck wurde auf einigen Parzellen eine Vielzahl unterschiedlichster Ofen- und Grillkanalbefunde sowie Trocknungs- und Räucheranlagen in nächster Nähe zueinander ergraben, die von den Bearbeitern in Zusammenhang mit Fleisch- und Lebensmittelverarbeitung gebracht und vor allem in das 3. Jahrhundert datiert werden⁴⁸⁵.

Auch für die CUT selbst existieren Belege für größere Metzgereien, deren Knochenabfälle Aufschluss

⁴⁷⁴ In diesem Sinne auch GERLACH 1986, 27 f.

⁴⁷⁵ Ein Aufbau aus Holz oder Fachwerk wurde für eine Räucherammer im römischen Gutshof von Dietikon in der Schweiz in Betracht gezogen. Die Räucheranlage wurde während der ersten Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. innerhalb eines Gebäudes eingerichtet. Es handelt sich dabei allerdings um eine Räucherammer mit zwei Kammern von je 4 m² Innenfläche und nicht um einen Grillkanal, wie er mehrfach im vorliegenden Befund belegt ist; siehe EBNÖTHER 1995, 90–96 mit Abb. 121; 124.

⁴⁷⁶ CHANTRAINE u. a. 1984, 85 f.

⁴⁷⁷ Für diesen Denkanstoß danke ich Prof. Dr. Peter-Andrew Schwarz (Basel) herzlich. Da Tegulaziegel BRANDL 1999, 36 zufolge in ihrer Breite etwa zwischen 0,30 und 0,43 m variieren, könnten sie den Innenraum der Grillkanäle durchaus überdeckt und einfach auf den beidseitigen Mauern aufgelegt haben.

⁴⁷⁸ ANDRIKOPOULOU-STRACK 2001, 211 f.

⁴⁷⁹ ANDRIKOPOULOU-STRACK 1996, 440; ANDRIKOPOULOU-STRACK 2001, Abb. S. 213.

⁴⁸⁰ ANDRIKOPOULOU-STRACK 2001, 213 f.

⁴⁸¹ Die Anlage derartiger Strukturen in einem Portikusbereich ist nichts Außergewöhnliches (siehe LAME u. a. 1987, 424; KIENZLE 2008, 415; 430) und konnte auch noch an anderen Orten nachgewiesen werden, so z. B. auch für einige Befunde in *Mediolanum/Mâlain*; vgl. ROUSSEL 2003, 411.

⁴⁸² KIENZLE 2008, 415; vgl. ferner FILGIS 1991, 19.

⁴⁸³ LAUR-BELART 1953, 34–39 zu den Anlagen auf Insula 23 mit Ausblick auf weitere Anlagen auf Insulae 16 und 29 sowie der Vermutung, dass in Augst in großem Umfang Fleischwaren für den Export hergestellt wurden; ebd. 39; MÜLLER 1985, 19 zu ähnlichen Befunden in Kaiseraugst-Schmidmatt.

⁴⁸⁴ Zu Bliesbruck und Schwarzenacker siehe vor allem PETIT / ALBRECHT 2005, passim. Eine gewerbliche Nutzung dieser Befunde wird auch bei CHANTRAINE u. a. 1984, 85 f. vorgeschlagen.

⁴⁸⁵ PETIT / ALBRECHT 2005, 177 f. 191 f.

über die jeweilige „Spezialisierung“ einzelner Betriebe geben. So wurden im Bereich des Kapitols über 100 Rinderschulterblätter nachgewiesen, die aus einer stark holzkohlehaltigen Schicht des 1. Jahrhunderts stammen und vor allem mit Rippenknochen, ebenfalls von Rindern, vergesellschaftet waren. Sämtliche Schulterblätter wiesen eine Durchlochung im flachen Bereich des Knochenblattes auf, was darauf hindeutet, dass die Stücke aufgehängt wurden. Die gelegentlich um das Loch herum beobachteten Verfärbungen dürften durch Feuer oder Rauch entstanden sein und können dahingehend interpretiert werden, dass die Stücke geräuchert wurden⁴⁸⁶.

Obwohl die einzigen Knochen aus Schnitt 80/26, an denen Schnitt- und Hackspuren nachgewiesen werden konnten (größtenteils vom Rind D11, D12, D30, D88, D129), nicht direkt mit einem der Grillkanalbefunde in Zusammenhang gebracht werden können, sind diese Einrichtungen besonders vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Umfelds der CUT von Interesse. Vor allem im Vergleich zu den besonders fruchtbaren Lößböden der südlichen niederrheinischen Bucht⁴⁸⁷ um die *Colonia Claudia Ara Agrippinensium*/Köln eignete sich das niederrheinische Flachland in erster Linie für die Grünlandwirtschaft. Während also im südlichen Teil der *Germania inferior* besonders inten-

sive Landwirtschaft betrieben wurde, wird für den nördlichen Teil Niedergermaniens mangels zahlreicher fruchtbarer Böden hauptsächlich Viehzucht postuliert⁴⁸⁸.

Die Konzentration auf diesen Wirtschaftszweig könnte sich daher u. a. in dem Nachweis lederverarbeitender Werkstätten, Gerbereien oder fleischverarbeitender Betriebe niederschlagen⁴⁸⁹. Der Fund von Rippenfragmenten mittelgroßer Rinder (D14) in der unteren Verfüllung des Grillkanals SW-112 fügt sich demnach gut in die bisherigen Forschungsergebnisse ein. So haben Untersuchungen am Knochenmaterial aus der CUT ergeben – nachgewiesen sind hier insbesondere Schulterblätter und Rippenknochen⁴⁹⁰ –, dass der Großteil von Rindern kleiner bis mittelgroßer Statur stammte⁴⁹¹. Daraus lässt sich folgern, dass sich die größeren römischen Zuchtassen im Niederrheingebiet nie vollends durchsetzen konnten, wohingegen im südlichen Teil der *Germania inferior* im 2. Jahrhundert n. Chr. die eingeführten italisch-gallischen Rassen dominierten⁴⁹². Der Grund hierfür kann in der besseren Anpassung der einheimischen Rassen an die klimatischen Bedingungen und Böden Niedergermaniens⁴⁹³ und/oder in der genannten rückständigen Entwicklung und mangelnden Romanisierung des ländlichen Umfelds der CUT liegen⁴⁹⁴.

⁴⁸⁶ BERKE 1995, 356–358; BOELICKE 1995, 72 f. mit Abb. 14. Zu weiteren Knochenfunden, die ebenfalls als Überreste von fleischverarbeitenden Betrieben gedeutet werden siehe REUTER 2008, 477 f. Ähnliche Funde stammen aus Köln: MEURERS-BALKE/KASZAB-OLSCHEWSKI 2010, 111. Bei HEIMBERG/RIECHE 1986, 61 findet sich darüber hinaus der Hinweis auf einen Grillkanal/Räucherofen des mittleren 2. Jhs. in einem der Straße zugewandten Raum auf Insula 27. Es handelt sich dabei um eine längliche Struktur aus zwei parallel verlaufenden Mauerzügen, deren Zwischenraum mit Ziegelplatten ausgelegt war. Bei einer Länge von 11 m (vgl. RÜGER 1976, 15 f. mit Abb. 9) scheint er meines Erachtens jedoch für einen Grillkanal, wie sie bisher vorgestellt wurden, außergewöhnlich lang zu sein. Auch die Schürkanäle der größeren Räucherkamern, wie sie EBNÖTHER 1995, 90–96 mit Abb. 121; 124 nachweisen konnte, oder Darranlagen, wie sie beispielsweise MORRIS 1979, passim für England oder DREISBUSCH 1994, passim für den westdeutschen Raum vorlegten, fallen im Gegensatz dazu recht klein aus.

⁴⁸⁷ HEIDE 1978, 35; 37 f.; BECHERT 1982, 24; BECHERT/WILLEMS 1995, 11 f.; ROTHENHÖFER 2005, 19; 22 mit Anm. 68.

⁴⁸⁸ BRIDGER 2001, 201 f.; SCHALLES 2001, 432 sowie KLOSTERMANN 2008, 27. Dass es zwischen dem südlichen und dem nördlichen Niedergermanien einen erheblichen Unterschied im Bewirtschaftungssystem gegeben haben muss, belegt ein Blick auf die Anzahl und Verbreitung ländlicher Siedlungsstellen der *Germania inferior*; siehe GRÜNEWALD/SCHALLES 2001, 565 f. So weist das Hinterland von Köln eine sehr hohe Dichte von Villae rusticae auf, während diese im niederrheinischen Tiefland lockerer gestreut sind. Das dürfte einerseits mit der geringeren Bodengüte zusammenhängen, andererseits mit dem erhöhten Platzbedarf der auf Viehzucht ausgerichteten Betriebe. Hierzu vgl. auch GECHTER 1992, passim.

⁴⁸⁹ BOELICKE 1995, 72; REUTER 2008, 487. In der dauerhaften Stationierung von Militär in den beiden Lagern Vetera I und Vetera II nahe der CUT und dem dadurch sicher großen Bedarf an Fleisch und Leder darf ein weiteres Argument für diese These gesehen werden. Zur Konzentration der Räucheröfen im nordöstlichen Gallien sowie zur Beliebtheit gallischer Räucherwaren in römischer Zeit: ANDRÉ 1981, 137; 141 f.; LAME u. a. 1987, 428; GERLACH 2001, 50 und bes. LAUR-BELART 1953, 33; 37.

⁴⁹⁰ BERKE 1995, 348 f. Tabelle 4.

⁴⁹¹ PETERS 1994, 162.

⁴⁹² SCHALLES 2001, 446; BECKER 2007, 138 f. 141.

⁴⁹³ BECKER 2007, 141.

⁴⁹⁴ In diesem Sinne: GRÜNEWALD/SCHALLES 2001, 566–569; REUTER 2008, 488.

Zusammenfassung

Die Auswertung der vorcoloniazeitlichen Phasen 1 bis 5 bestätigt die zuletzt von G. Precht kartierte Ausdehnung der vorcoloniazeitlichen Befunde des 1. Jahrhunderts n. Chr., die sich bis in den nordwestlichen Bereich der CUT zwischen Insulae 15 und 22 erstreckten⁴⁹⁵. Bedingt durch die unterschiedliche Grabungstiefe im Südwest- und im Nordostteil des Schnittes, ist diese Besiedlung allerdings nur für den Bereich der coloniazeitlichen Insula 22 sowie für den Großteil der Fläche unterhalb des *cardo maximus* erfasst worden. Eine Fortsetzung nach Südwesten bleibt hypothetisch.

Der genaue Siedlungsbeginn ist nicht eindeutig zu fassen. Der Blick auf das Keramikspektrum, welches eine nicht zu vernachlässigende Anzahl vor allem aus augusteischen Kontexten bekannter Keramikformen aufweist (Consp. 12.1, Consp. 7, Consp. 14⁴⁹⁶, Oberaden 20, Oberaden 21 und 23, Haltern 59, Vorform Loeschke IA), lässt zunächst auf einen augusteischen Siedlungsbeginn in nachchristlicher Zeit schließen⁴⁹⁷.

Vier Wandscherben Engobierter Ware aus der für den Siedlungsbeginn relevanten Planierung NO-088 zu Beginn der Phase 2⁴⁹⁸ lassen allerdings Zweifel daran aufkommen und weisen auf eine spätere Datierung während der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts hin. Vor dem Hintergrund der nicht unerheblichen Menge an auch in den darauffolgenden Phasen noch nachgewiesenen augusteisch-tiberischen Formen

darf m.E. jedoch in Erwägung gezogen werden, ob die Fragmente weißtoniger Engobierter Ware nicht nachträglich in diese Planierung gelangten und ob folglich nicht doch mit einem früheren, eventuell spätaugusteisch-tiberischen Siedlungsbeginn zu rechnen ist.

Gesicherte Spuren eines frühromischen Militärlagers⁴⁹⁹, innerhalb dessen rekonstruierter Fläche Schnitt 80/26 liegt (Abb. 2), konnten nicht nachgewiesen werden. Auch fanden sich in den vorcoloniazeitlichen Schichten keine Funde wie z.B. Militaria, die eine direkte militärische Präsenz nahelegen würden⁵⁰⁰. Eine germanische Bevölkerung ließ sich anhand des Fundmaterials nicht identifizieren, stattdessen prägen zahlreiche Importe aus dem mediterranen sowie dem gallischen Raum das Fundspektrum des 1. Jahrhunderts⁵⁰¹.

Aufgrund des geringen Grabungsausschnittes und der spärlichen Bebauung können kaum Aussagen zur genauen Nutzung der Fläche während der Vorcoloniazeit gemacht werden, doch existierten teilweise wohl zwei getrennte Außenbereiche mit zahlreichen Gruben. Ein gesicherter Grillkanal in Phase 3 belegt erstmals Mitte des 1. Jahrhunderts gewerbliche Aktivitäten. Weitere Grillkanäle konnten wahrscheinlich bereits ab Phase 6 und vor allem während des 2. und 3. Jahrhunderts südwestlich des *cardo maximus* im Bereich der Insula 15 nachgewiesen werden⁵⁰². Sie waren allesamt parallel zum *car-*

⁴⁹⁵ PRECHT 2008, 172 Abb. 108.

⁴⁹⁶ Gerade der Typ Consp. 14 findet sich an Fundplätzen mit tiberischem Gründungsdatum eher nicht mehr, so DÜERKOP 2003, 673.

⁴⁹⁷ In diesem Sinne LIESEN 2008, 212 und RUDNICK/ZIELING 2011, 19.

⁴⁹⁸ Für Phase 1 liegen kaum aussagekräftige Funde vor, da die einzige Grube dieser Zeit Befund NO-086 im Zuge der Planierung NO-088 verfüllt worden sein könnte und die daraus stammenden Funde, die eine Datierung in augusteische Zeit erlauben, somit eventuell zu Befund NO-088 zu rechnen wären.

⁴⁹⁹ LEIH 2008a, passim.

⁵⁰⁰ Vgl. hierzu KRÄMER 2012, passim.

⁵⁰¹ Diese Beobachtung entspricht dem für die CUT bereits gewonnenen Bild; vgl. LIESEN 2008, 214–216; 221.

⁵⁰² Eine Entwicklung von einfachen Erdgrills hin zu aus Ziegeln gemauerten Grillkanälen wie für die Befunde in der Zivilsiedlung in Neuss postuliert (CHANTRAINE u. a. 1984, 85 f.) ist anhand des Xantener Befundes nicht eindeutig nachzuvollziehen.

do maximus ausgerichtet und lagen im Bereich der coloniazeitlichen Portikus. Die rückwärtige Portikusmauer entwickelte sich wohl zunächst von einer Konstruktion in Leichtbauweise in Phase 6 über eine gemischte Konstruktion mit Tuffsockel in Phase 7 hin zu einer hauptsächlich aus Ziegeln errichteten Bebauung in Phase 8/9.

Der genaue Zeitpunkt, zu dem die Siedlungstätigkeit im Bereich der Insulae 15 und 22 während des 3. Jahrhunderts endete, kann anhand der Keramik nicht weiter eingegrenzt werden. Sofern es sich bei dem unter Valerianus I. 253/256 n. Chr. geprägten Antoninian A15 nicht um eine nachträglich in den Boden gelangte Münze handelt, ist ein Besiedlungsende während des dritten Viertels des 3. Jahrhunderts durchaus möglich. Daraus auf den für weite Teile der CUT bisweilen angenommenen Auflassungszeitpunkt um 275/276 n. Chr.⁵⁰³ zu schließen, wäre jedoch vorschnell. Der mit diesem Datum in Verbindung gebrachte Kellerbefund samt Brandschicht und aurelianischer Prägung auf Insula 38 konnte einer Neuevaluierung nicht standhalten⁵⁰⁴.

Inwieweit und ob es bereits während der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts, also noch vor der end-

gültigen Aufgabe der mittelkaiserzeitlichen Stadt, zu einem sukzessiven Rückgang in der Siedlungsintensität⁵⁰⁵ in diesem Bereich kam, lässt sich zunächst schwer beurteilen. Ein Vergleich mit dem rückwärtigen Bereich der Insula 15 könnte jedoch Aufschluss darüber geben.

Aus dem Fehlen nicht nur Mayener Ware, sondern auch rottoniger Engobierter Ware (Trierer Schwarzfirnisware) und Urmitzer Ware (s.o.) schloss J. Krämer auf eine geringe Besiedlungsintensität ab ca. 220/230 n. Chr.⁵⁰⁶. Der wiederholte Nachweis des Bechertyps Niederbieber 33 in rottoniger Engobierter Ware sowie unterschiedlicher Gefäßformen in Urmitzer Ware aus dem Bereich am *cardo maximus* spricht hingegen für eine konstante Besiedlung über das erste Drittel des 3. Jahrhunderts hinaus. In diesem Sinne kann möglicherweise auch die Errichtung des Grillkanals SW-112 südwestlich des *cardo maximus* zu Beginn des 3. Jahrhunderts gewertet werden⁵⁰⁷. Die wirtschaftlich günstige Lage an der Hauptstraße der CUT dürfte hierbei ein wichtiger Aspekt gewesen sein. Während des dritten Viertels des 3. Jahrhunderts scheint die Besiedlung jedoch geendet zu haben.

⁵⁰³ So z. B. KRAUS 1999, 144; LENZ 2006, 5; BRIDGER 2008, 583.

⁵⁰⁴ LIESEN/REUTER 2009, 279; 281–286.

⁵⁰⁵ Für eine allmähliche und schrittweise Aufgabe weiterer Bereiche der Stadtfäche der CUT ab etwa 200 n. Chr. sprechen sich mehrere Archäologen aus, so etwa BRIDGER 2001, 205–208; LIESEN/REUTER 2009, 286 und in dieselbe Richtungweisend mit Begründungen wirtschaftlicher und ökologischer Natur SCHALLES 2001, 453 f.; REUTER 2008, 488.

⁵⁰⁶ KRÄMER 2012, 72 f.

⁵⁰⁷ Wie lange diese Einrichtung in Benutzung blieb, ist allerdings unbekannt.

Katalog der Befunde

Vorbemerkung

In den Befundkatalog sind alle Befunde der Grabung aufgenommen und soweit möglich interpretiert worden. Dies bedeutet, dass sämtliche Bodenverfärbungen und Schichten Eingang in den Befundkatalog fanden, auch solche, die sich einer klaren Ansprache entziehen. In einigen Fällen (Befunde NO-152, NO-172, SW-006 und SW-021) wurden auch massive Oxidationsbänder als Befunde aufgenommen, obwohl sie keine unmittelbare Folge menschlicher Aktivität darstellen. Dies geschah vor allem in solchen Fällen, in denen die Vermutung nahe lag, dass sie z. B. das Resultat einer verdichteten archäologischen Oberfläche, eventuell eines Laufhorizontes, darstellen. Auf die Befundbezeichnung und die genauere Beschreibung folgt eine Lokalisierung der betreffenden Befunde in der Grabungsfläche. Diese richtet sich nach dem Xantener Messnetz (Rechts- und Hoch-Werte) und bezieht sich wenn möglich auf den Befundmittelpunkt (vor allem Gruben und Pfosten) bzw., z. B. im Falle von Mauern, auf die Mittelachse. Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Maße in Metern und die Höhen in Metern über Normalnull angegeben. Die Angaben zur Größe bzw. Stärke einzelner Befunde und Schichten sind als Maximalwerte zu verstehen. Gleiches gilt für die Angaben zur Oberkante und Unterkante, die demnach keine Rücksicht darauf nehmen, ob es sich um die originale Ober- bzw. Unterkante handelt. Auf diese Angaben folgen die wichtigsten stratigrafischen Bezüge zu den umliegenden Befunden sowie die Verbindung zu den zugehörigen Funden. Es sind für jeden Befund all die Fundnummern angegeben, die ihm zugewiesen werden können. Aufgrund der Grabungsweise nach künstlichen Schichten bedeutet dies, dass eine Fundnummer das Material aus mehreren Befunden enthalten kann oder aber auch, dass die Funde eines Befundes in mehrere Fundnummern aufgeteilt wurden. Ein Stern (*) hinter einer der in Frage kommenden Fundnummern zeigt an, dass die darin enthaltenen Funde ausschließlich aus dem jeweiligen Befund stammen. Um eine möglichst hohe Transparenz zwischen Originaldokumentation und Auswertung zu gewährleisten, schließt die Befundbeschreibung in der Rubrik *Nachweis* mit den Verweisen auf die originalen Feldzeichnungen samt Zeichenblattnummer sowie der Phaseneinteilung.

Nordostteil

NO-001 Pfostengrube mit Pfostenverfärbung(?)

Unregelmäßige Verfärbung aus grauem bis braunem, leicht lehmigem Sand mit Holzkohle und etwas Staklehm sowie Spuren von Oxidation. Darin rechteckige dunkle Verfärbung aus dunkelbraunem Lehm mit Holzkohle und Staklehm. Nicht vollständig ergraben. MP ca. R 1498,50/H 1894,20. Ca. 0,8 × 0,38 m. OK ca. 20,74 m ü. NN; UK nicht ergraben. Schneidet den anstehenden Boden; liegt unter Befund NO-088.

Nachweis: Teilplanum 9 Profilgraben/Bl. 15, Nr. 1; 2; 3; 4; 5.

Datierung: Phase 1.

Nachweis: Teilplanum 9 Profilgraben/Bl. 15, Nr. 6; 7; 8; 9; 10.

Datierung: Phase 1.

NO-003 Pföstchen-/Steckenlöcher(?)

Vier kreisrunde bis ovale Verfärbungen aus grau-braunem, lehmigem Sand mit Holzkohle. Etwa bei R 1490,20 und H 1894,60. Dm. 0,05–0,26 m. OK 21,05 m ü. NN; UK nicht ergraben. Schneidet Befund NO-088(?); liegt unter den Befunden NO-009, NO-072.

Nachweis: Teilplanum 8 Profilgraben/Bl. 16/17, Nr. 31; 33; 35; 37.

Datierung: Phase 1(?).

NO-002 Pföstchen-/Steckenlöcher(?)

Fünf kreisrunde Verfärbungen mit dunklem, leicht lehmigem Sand. Etwa bei R 1498,20 und H 1894,70. Dm. 0,04–0,1 m. OK 20,73 m ü. NN; UK nicht ergraben. Schneidet den anstehenden Boden; liegt unter Befund NO-088.

NO-004 Pföstchen-/Steckenlöcher(?)

Acht meist kreisrunde Verfärbungen aus grau-braunem, lehmigem Sand mit Holzkohle. Etwa bei R 1491,20 und H 1894,60. Dm. 0,07–0,09 m. OK 21,05 m ü. NN; UK

nicht ergraben. Schneidet den anstehenden Boden; liegt unter Befund NO-088.

Nachweis: Teilplanum 8 Profilgraben/Bl. 16/17, Nr. 15; 16; 17; 18; 19; 21; 26; 27.

Datierung: Phase 1.

NO-005 Grube

Grube mit rundlichem Grundriss, konvex-konkaver Wandung und halbrunder Sohle. Verfüllt mit hellbraunem bis grau-braunem, schwach lehmigem Sand mit hellen Lehmeinschlüssen, Holzkohle und vereinzelt Ziegelbruch. Nicht vollständig ergraben. Etwa bei R 1498,10 und H 1894,20. Dm. 0,75 m. OK 21,43 m ü. NN; UK 20,82 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; wird geschnitten durch Befund NO-012. Fnr. C 21648.

Nachweis: Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 34; 36; 37; Teilplanum 8 Profilgraben/Bl. 16/17, Nr. 3; 4; 5(?); Profil C 5/Bl. 70/81, Nr. 40; 41; 42; 51.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-006 undefinierbarer Befund

Schichtfragmente aus leicht humosem Sand mit Spuren von Oxidation. Profil A/Bl. 91, zwischen ca. R 1487,20 und R 1489,40 bei H 1895. St. 0,2 m. OK 21,60 m ü. NN; UK 21,36 m ü. NN. Liegt über bzw. schneidet(?) Befund NO-088; liegt unter den Befunden NO-071, NO-072.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 33; 34.

Datierung: Phase 2/3(?).

NO-007 Grube(?)

Flache, grubenartige Vertiefung mit schräger Wandung und seichter, leicht unregelmäßiger Sohle. Im unteren Bereich verfüllt mit leicht grauem humosem Sand, durchsetzt mit verziegeltem Lehm, vereinzelt Ziegelbruch und Holzkohle. Nicht vollständig ergraben. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1495,30 und R 1499 bei etwa H 1894,70. B. 2,7 m. OK 21,56 m ü. NN; UK 21,13 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-008, NO-088; liegt unter den Befunden NO-022, NO-023; verfüllt mit den Befunden NO-238/NO-236. Fnr. C 21649; C 21650.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 106; Profil B 5/Bl. 82, Nr. 10.

Datierung: Phase 3(?).

NO-008 Grube

Grube mit rundem Grundriss und steiler Wandung. Verfüllt mit grauem sandigem Lehm, teils grünlichen Lehmeinschlüssen, reichlich Holzkohle, Staklehm sowie Spuren von Oxidation. Nicht vollständig ergraben. Etwa bei R 1496,40 und H 1894,20. Ca. 2,5 × 0,7 m. OK 21,49 m ü. NN; UK nicht ergraben, jedoch tiefer als ca. 20,79 m ü. NN (Höhe Teilplanum 9 Profilgraben/Bl. 15). Schneidet Befund NO-088; wird geschnitten durch Befund NO-007(?); liegt unter bzw. wird geschnitten durch die Befunde NO-236, NO-238; liegt unter den Befunden NO-022, NO-040. Fnr. C 21619; C 21651*; C 21682*.

Nachweis: Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 27; 28; 29; 31; Teilplanum 8 Profilgraben/Bl. 16/17, Nr. 7; Teilplanum 9 Profilgraben/Bl. 15, Nr. 11; 11a-g; Profil A/Bl. 91, Nr. 103(?); 104(?); Profil C 5/Bl. 70/81, Nr. 23; 24; 28; 29; 38.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-009 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus grauem lehmigem Sand mit gelben Lehmeinschlüssen und Holzkohle. MP R 1490,40/H 1894,70. Ca. 0,48 × 0,46 m. OK 21,31 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,05 m ü. NN (Höhe Teilplanum 8 Profilgraben/Bl. 16/17). Liegt über(?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-113; grenzt an Befund NO-072. Fnr. C 21655.

Nachweis: Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 9.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-010 Pfostengrube mit Pfostenverfärbung

Unregelmäßige Verfärbung aus grau-grünem, teils sandigem Lehm mit Ziegelsplitt(?), Staklehm und Holzkohle. Pfostenverfärbung aus dunkelgrauem Lehm mit Holzkohle. MP R 1491,10/H 1894,70. Ca. 0,4 × 0,36 m. OK ca. 21,32 m ü. NN; UK 20,89 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088(?); liegt unter den Befunden NO-017(?), NO-021. Fnr. C 21654*.

Nachweis: Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 14; 14a; Teilplanum 8 Profilgraben/Bl. 16/17, Nr. 22; 23; 24; Profil A/Bl. 91, Nr. 96(?); Profil D 9/Bl. 76, Nr. 1; 2; 3; 4; 5.

Datierung: Phase 2(?).

NO-011 Grube(?)

Langovale Verfärbung aus dunkelbraunem bis grau-braunem, leicht sandigem Lehm mit Holzkohle und Ziegelsplitt. Im Randbereich holzkohledurchsetztes Oxidationsband. MP R 1487,90/H 1894,55. Ca. 0,76 × 0,5 m. OK 21,53 m ü. NN (Höhe Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18), UK nicht dokumentiert, jedoch tiefer als 21,32 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21). Schneidet(?) Befund NO-088; grenzt an Befund NO-071.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 3; 3a-d; Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 2; 3.

Datierung: Phase 2/3.

NO-012 Grube(?)

Flache Vertiefung unklaren Grundrisses mit schräger bis annähernd senkrechter Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit mittelbraunem lehmigem Sand mit grauen und hellen Lehmeinschlüssen, Ziegelsplitt, Mörtelfragmenten, Holzkohle, Tuff und Staklehm. Profil C 5/Bl. 70/81, zwischen R 1497,20 und R 1498,95 bei H 1894,17. B. 1,75 m. OK 21,68 m ü. NN; UK 21,36 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-005, NO-008, NO-023, NO-040; liegt unter bzw. wird geschnitten durch die Befunde NO-057, NO-168.

Nachweis: Profil C 5/Bl. 70/81, Nr. 37.

Datierung: Frühestens Phase 5.

NO-013 Pfostengrube(?)

Quadratische bis unregelmäßige Verfärbung aus dunkelgrau-braunem, leicht sandigem Lehm mit Ziegelsplitt und Holzkohle. MP R 1489,70/H 1894,70. Ca. 0,44×0,38 m. OK ca. 21,53 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,31 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21). Schneidet Befund NO-072. Fnr. C21656*.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 10; Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 5.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-014 Grube(?)

Grubenförmige Verfärbung mit konvex-konkaver Wandung und halbrunder Sohle aus braunem bis hellgrauem Sand mit Holzkohle und heller Lehmkonzentration. Nicht vollständig ergraben. Profil C6/Bl. 77, bei R 1489,10 und H 1894,22. Dm. 0,55 m. OK 21,63 m ü. NN; UK 21,14 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; liegt unter bzw. wird geschnitten durch die Befunde NO-047, NO-052. Fnr. C21657.

Nachweis: Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 4; Profil C6/Bl. 77, Nr. 12a; 12b.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-015 Pfostenloch(?)

Nach unten spitz zulaufende Vertiefung mit annähernd senkrechter Wandung. Verfüllt mit dunkelgrauem lehmigem Sand mit hellen Lehmeinschlüssen. Profil C6/Bl. 77, bei R 1488,33 und H 1894,22. Dm. 0,05 m. OK 21,53 m ü. NN; UK 21,37 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; liegt unter Befund NO-047.

Nachweis: Profil C6/Bl. 77, Nr. 13.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-016 Pfostenloch(?)

Vertiefung mit senkrechter Wandung und geradem Abschluss. Verfüllt mit Befund NO-047. Profil C6/Bl. 77, bei R 1488,45 und H 1894,22. Dm. 0,06 m. OK 21,47 m ü. NN; UK 21,33 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; verfüllt mit Befund NO-047.

Nachweis: Profil C6/Bl. 77, Nr. 14.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-017 Lehmtenne

Schicht aus grau-gelbem, leicht sandigem Lehm mit hellbraunen Lehmflecken und etwas Holzkohle. Zwischen R 1490,90 und R 1491,89, etwa bei H 1894,22. St. 0,11 m. OK 21,62 m ü. NN; UK 21,51 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-021; liegt über den Befunden NO-010(?), NO-088; liegt unter Befund NO-018. Fnr. C21618; C21619.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 14a–c; 15a; 15b; Profil C6/Bl. 77, Nr. 26; 30.

Datierung: Phase 3.

NO-018 Werkhorizont(?)

Schichtfragment aus grau-braunem, teils grünlich-sandigem Lehm mit Ziegelsplitt, Holzkohle und Kiesel.

Zwischen R 1491,46 und R 1491,98, etwa bei H 1894,40. St. 0,08 m. OK 21,64 m ü. NN; UK 21,45 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-041; liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-021; liegt über den Befunden NO-017, NO-088. Fnr. C21619.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 18; Profil C6/Bl. 77, Nr. 29.

Datierung: Phase 3/4.

NO-019 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus gräulichem, schwach lehmigem Sand mit Lehmeinschlüssen, Staklehm, Holzkohle, Tuff- und Mörtelfragmenten, Ziegelsplitt, Kiesel und Spuren von Oxidation. Profil C5/Bl. 81, etwa bei R 1497 und H 1894,17. St. 0,13 m. OK 21,75 m ü. NN; UK 21,44 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-168; liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) Befund NO-057; liegt über Befund NO-023. Fnr. C21619.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 28; 29; Profil C5/Bl. 81, Nr. 31; 32; 33.

Datierung: Frühestens Phase 4.

NO-020 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus grauem, stark sandigem Lehm mit hellbraunen Lehmeinschlüssen, Holzkohle und Ziegelsplitt. Zwischen R 1491,92 und R 1492,62, etwa bei H 1894,30. St. 0,12 m. OK 21,63 m ü. NN; UK 21,48 m ü. NN. Liegt über Befund NO-041; liegt unter Befund NO-161; grenzt an Befund NO-021. Fnr. C21619.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 19; Profil C5/Bl. 70, Nr. 15; Profil C6/Bl. 77, Nr. 32; Profil D7/Bl. 74, Nr. 12.

Datierung: Phase 3/4.

NO-021 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus grau-braunem, stark lehmigem Sand mit grünen sandigen Einschlüssen, Ziegelfragmenten, Ziegelsplitt, Holzkohle, Eisen(?), Kiesel und Keramik. Zwischen R 1490,40 und R 1492, etwa bei H 1894,40. St. 0,32 m. OK 21,83 m ü. NN; UK 21,47 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) die Befunde NO-161, NO-279; liegt über den Befunden NO-017, NO-018, NO-041, NO-112, NO-113.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 14; Profil C6/Bl. 77, Nr. 25.

Datierung: Frühestens Phase 4.

NO-022 Auffüllschicht/Laufhorizont(?)

Schicht aus leicht humosem Sand mit Spuren von Oxidation. Großflächige Ausdehnung im nordwestlichen Flächenbereich zwischen R 1491,58 und R 1497,54. St. 0,13 m. OK 21,70 m ü. NN; UK 21,45 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-277; liegt über den Befunden NO-008, NO-030, NO-032, NO-088, NO-236/NO-238; liegt unter den Befunden NO-023, NO-063, NO-064, NO-073. Fnr. C21619.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 17; 22; 23; 27; Profil A/Bl. 91, Nr. 50; 60.

Datierung: Phase 4.

NO-023 Auffüllschicht/Laufhorizont(?)

Grauer bis brauner, schwach lehmiger Sand mit Spuren von Oxidation, Holzkohle und vereinzelt Tufffragmenten (Spuren von Befund NO-212). Die Schicht fällt von Süd nach Nord stark ab. Zwischen R 1495,88 und R 1499 und zwischen H 1894,23 und H 1895. St. 0,15 m. OK 21,92 m ü. NN; UK 21,40 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-012; liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-168; liegt über den Befunden NO-022, NO-040, NO-044, NO-236; liegt unter den Befunden NO-019, NO-065, NO-212. Fnr. C21618; C21619; C21620.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 26; 30; 31; 32; 35; Profil A/Bl. 91, Nr. 70; Profil B 5/Bl. 82, Nr. 5; Profil C 5/Bl. 81, Nr. 30.

Datierung: Phase 4/5.

NO-024 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus grauem lehmigem Sand mit Holzkohle und Staklehm. Profil B 10/Bl. 86, etwa bei R 1495,43 und H 1893,45. St. 0,28 m. OK 21,23 m ü. NN; UK 20,94 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-034(?), NO-108(?); liegt über Befund NO-088.

Nachweis: Profil B 10/Bl. 86, Nr. 16.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-025 Pfostenloch/Pfostenverfärbung

Pfostenloch/Pfostenverfärbung mit geradem unterem Abschluss. Beschrieben als dunkelgrau-brauner lehmiger Sand mit Lehmeinschlüssen und Holzkohle. Am unteren Rand wurde eine sichelförmige Verfärbung aus rot-braunem lehmigem Sand dokumentiert. Nicht vollständig ergraben. MP R 1492,98/H 1893,47. Dm. 0,17 m. OK 21,05 m ü. NN; UK 20,57 m ü. NN. Schneidet den anstehenden Boden; schneidet bzw. umgeben von(?) Befund NO-088. Fnr. C21645*.

Nachweis: Teilplanum Profil A4/Bl. 22, Nr. 14; Profil A4/Bl. 72, Nr. 14; 15(?).

Datierung: Phase 1(?).

NO-026 Pfostenloch(?)

Spitz zulaufende Verfärbung, verfüllt mit grauem lehmigem Sand. Profil A5/Bl. 73, etwa bei R 1492,95 und H 1894,23. Dm. 0,06 m. OK 21,21 m ü. NN; UK 21,26 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088.

Nachweis: Profil A5/Bl. 73, Nr. 4a.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-027 Pfostenloch(?)

Spitz zulaufende Verfärbung, verfüllt mit braunem humosem Sand. Profil A5/Bl. 73, etwa bei R 1492,80 und H 1894,23. Dm. 0,06 m. OK 21,21 m ü. NN; UK 21,27 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088.

Nachweis: Profil A5/Bl. 73, Nr. 3a.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-028 Balkengrübchen(?)

Balkenspur (Balkengrübchen?) mit senkrechter, teils konkaver Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit dunkelgrau-braunem lehmigem Sand mit reichlich hellen Lehmeinschlüssen, Holzkohle und Spuren von Oxidation. Nicht vollständig ergraben. Bei R 1492,30 zwischen H 1894,23 und H 1895. B. 0,24 m; T. 0,44 m. OK 21,32 m ü. NN; UK 20,86 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; liegt unter Befund NO-022. Fnr. C21637.

Nachweis: Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 19; Teilplanum 8 Profilgraben/Bl. 16/17, Nr. 14; Profil A/Bl. 91, Nr. 97; Profil A5/Bl. 73, Nr. 1; Profil D 8/Bl. 76, Nr. 1; 2; 3; 4; 5.

Datierung: Phase 2.

NO-029 flacher Graben mit Brandkonzentration(?)

Grabenartige(?), Nordwest-Südost orientierte Vertiefung unregelmäßiger Form mit schräger Wandung und flache Sohle. Darin sehr dunkler, grau-brauner und stark lehmiger Sand mit sehr viel Holzkohle, kleinteiligem Staklehm, Ziegelsplitt(?) und kleinen gelben Lehmeinschlüssen. Im oberen Bereich verfüllt(?) mit Befund NO-030. Nicht vollständig ergraben. Etwa bei R 1493,65 und H 1894. Ca. 1,98 × 0,85 m. OK 21,40 m ü. NN; UK 21,25 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-032, NO-034, NO-036; liegt über Befund NO-029; liegt unter den Befunden NO-030, NO-114. Fnr. C21637; C21653; C21653e1*; C21731.

Nachweis: Teilplanum 7 Erg. J/Bl. 28, Nr. 7; 8; Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 22; 24; Profil A/Bl. 91, Nr. 100; Profil A5/Bl. 73, Nr. 5; Profil A8/Bl. 84, Nr. 2; Profil B3/Bl. 75, Nr. 3; Profil C5/Bl. 70, Nr. 14.

Datierung: Phase 2.

NO-030 Planier-/Auffüllschicht(?)

Schicht aus dunkelbraunem bis braun-graunem, stark sandigem Lehm mit gelben Lehmeinschlüssen, Holzkohle, Holzkohlekonzentration im unteren Bereich (Profil C5/Bl. 70), kleinteiligem Staklehm und Ziegelsplitt(?). Zwischen R 1492,45 und R 1494,30 und zwischen H 1893 und H 1894,22. St. 0,24 m. OK 21,62 m ü. NN; UK 21,20 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-032, NO-034; liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-161; liegt über den Befunden NO-029, NO-088; liegt unter den Befunden NO-022, NO-041. Fnr. C21619; C21637.

Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 5b; 5c; Teilplanum 7 Erg. J/Bl. 28, Nr. 4; Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 17a; 20(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 98; Profil B3/Bl. 75, Nr. 1; Profil C5/Bl. 70, Nr. 9; 13; 17; Profil C6/Bl. 77, Nr. 34; Profil D7/Bl. 74, Nr. 11a; 14; 15; 16.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-031 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus grau-braunem bis grün-graunem lehmigem Sand mit Holzkohle und Ziegelsplitt. Etwa zwischen R 1494,07 und R 1496(?) bei H 1894/1895.

St. 0,19 m. OK 21,75 m ü. NN; UK 21,42 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-033, NO-034, NO-040; liegt unter Befund NO-058. Fnr. C 21619.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 24; 25; 25a; Profil C 5/Bl. 70, Nr. 5.

Datierung: Frühestens Phase 4.

NO-032 Grillkanal

Nordwest–Südost orientierter Grillkanal, im Querschnitt etwa trichterförmig. Im oberen Bereich verfüllt mit sandigem Humus mit Brandspuren. Auf der Sohle sehr dunkles, lehmiges Material mit starker Holzkohlekonzentration. Entlang der Wandung angebrannter Sand, Staklehm und verziegelter Lehm. Etwa bei R 1493,80 zwischen H 1894,10 und H 1895. B. 0,24–0,7 m; T. 0,38 m. OK 21,58 m ü. NN; UK 21,20 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-029, NO-030; liegt unter den Befunden NO-022, NO-033; grenzt an Befund NO-034. Fnr. C 21619.

Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 8; Teilplanum 7 Erg. J/Bl. 28, Nr. 5; 6; Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 20(?); Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 23; Profil A/Bl. 91, Nr. 99; 101; 102; Profil C 5/Bl. 70, Nr. 10.

Datierung: Phase 3.

NO-033 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus hellbraun-grünlichem, schwach lehmigem Sand mit braunen Lehmeinschlüssen, Spuren von Oxidation und deutlich Holzkohle. Zwischen R 1493,50 und R 1494,34, zwischen H 1894 und H 1895. St. 0,25 m. OK 21,66 m ü. NN; UK 21,40 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch die Befunde NO-161, NO-168(?); liegt über den Befunden NO-030, NO-032; liegt unter Befund NO-031. Fnr. C 21619.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 20(?); 21; Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 5a; Profil C 5/Bl. 70, Nr. 8.

Datierung: Frühestens Phase 4.

NO-034 Grube

Grube mit ovalem Grundriss mit schräger bis senkrechter Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit grauem, stark lehmigem Sand mit Staklehm und Holzkohle sowie Kies und Ziegelbruch (Brandschutt?). Vor allem entlang der Ränder mit Oxidationsbändern. Nicht vollständig ergraben. Etwa bei R 1494,50 und H 1893,70. Dm. 1,65 m. OK 21,40 m ü. NN; UK 19,93 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-029, NO-030, NO-106, NO-114; wird geschnitten durch Befund NO-108; liegt unter den Befunden NO-038(?), NO-039(?), NO-040; grenzt an Befund NO-032. Fnr. C 21619; C 21723*; C 21739.

Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 9(?); 9a(?); 12(?); Teilplanum 7 Erg. J/Bl. 28, Nr. 1; 2; 3; Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 26; Teilplanum 8 Profilgraben/Bl. 17, Nr. 8; Teilplanum 9 Profilgraben/Bl. 15,

Nr. 13; 13a; 13b; Profil A 8/Bl. 84, Nr. 1(?); 1a(?); 1b–h; Profil B 6/Bl. 83, Nr. 1(?); 2(?); 3; 4; 4a; 5; 5a; Profil B 10/Bl. 86, Nr. 13(?); 14(?); 15(?); Profil C 5/Bl. 70, Nr. 6; 20.

Datierung: Frühestens Phase 3.

NO-035 Pfostenloch(?)

Rechteckige bis rundliche Verfärbung aus grünlichem lehmigem Sand mit Brandflecken und Holzkohle sowie Oxidationsbändern entlang des Rands. MP R 1493,60/H 1894. Ca. 0,12×0,16 m. OK 21,45 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,32 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 Erg. J/Bl. 28). Umgeben von Befund NO-037.

Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 6.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-036 Grube(?)

Grubenartige Vertiefung mit im oberen Bereich unregelmäßiger Form und im unteren Bereich glockenförmigem Grundriss. Verfüllt mit grauem, stark sandigem Lehm mit viel Eisen (nicht aufbewahrt?), Ziegelsplitt, Ziegelbruch, Keramik (nicht aufbewahrt?), Spuren von Oxidation und Holzkohle. Im unteren Bereich brauner lehmiger Sand mit Holzkohle und kleinteiligem Staklehm. MP R 1493,70/H 1893,15. Ca. 0,47×0,35 m. OK 21,44 m ü. NN(?); UK 21,29 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-029, NO-088, NO-114(?); liegt unter Befund NO-161.

Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 15(?); Teilplanum 7 Erg. J/Bl. 28, Nr. 9; 10; 11; 12.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-037 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus hellbraun-grünlichem lehmigem Sand mit Lehmflecken, Spuren von Oxidation und wenig Holzkohle. Etwa bei R 1493,50 und H 1893,90. Ca. 0,7×0,45 m. OK ca. 21,45 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,34 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 Erg. J/Bl. 28). Grenzt an die Befunde NO-030, NO-032, NO-035, NO-161, NO-114. Fnr. C 21637.

Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 5.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-038 undefinierbarer Befund

Runde Verfärbung mit grau-grünlichem sandigem Lehm mit einigen Grauwackefragmenten. MP R 1494,95/H 1893,70. Ca. 0,3×0,23 m. OK 21,38 m ü. NN; UK nicht ergraben. Grenzt an die Befunde NO-108, NO-040(?), NO-034(?), NO-088(?), NO-114(?).

Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 14.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-039 undefinierbarer Befund

Verfärbung unregelmäßiger Form mit grauem sandigem Lehm mit Holzkohlkonzentration, Brandflecken, Lehmeinschlüssen, etwas Staklehm, Kiesel und Spuren von Oxi-

- dation. MP R 1494,10/H 1893,70 und im Profil C 5/Bl. 70 bei R 1495,05 und H 1894,19. Ca. 0,4×0,3 m; St. 0,06 m. OK 21,47 m ü.NN; UK ca. 21,40 m ü.NN. Liegt über (?) Befund NO-040.
Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 13; Profil C 5/Bl. 70, Nr. 22.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-040** Planierung
 Planierschicht aus dunkelgrauem lehmigem Sand mit Spuren von Oxidation, Staklehm, Holzkohle und vereinzelten Kieseln. Sackt über Grube NO-034 ab und ist in diesem Bereich vermutlich tiefer erhalten. Etwa bei R 1494,50 und H 1893,80. St. 0,14 m. OK 21,54 m ü.NN; UK 21,36 m ü.NN. Wird geschnitten durch Befund NO-012; liegt über den Befunden NO-008, NO-034; liegt unter den Befunden NO-023, NO-031, NO-039. Fnr. C 21619; C 21739.
Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 9(?); 9a(?); 10; 11; 12(?); Profil A 8/Bl. 84, Nr. 1(?); 1a(?); Profil B 6/Bl. 83, Nr. 1(?); 2(?); Profil B 10/Bl. 86, Nr. 12; Profil C 5/Bl. 81, Nr. 21.
Datierung: Frühestens Phase 4.
- NO-041** Lehmtenne(?)
 Schicht aus braunem Lehm, mit Holzkohle und Ziegelsplitt durchsetzt. Von Nord nach Süd abfallend. Etwa bei R 1492,55 und H 1894. St. 0,14 m. OK 21,58 m ü.NN; UK 21,29 m ü.NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch die Befunde NO-020, NO-161; liegt über Befund NO-030. Fnr. C 21619; C 21637.
Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 2; Profil C 5/Bl. 70, Nr. 16; Profil C 6/Bl. 77, Nr. 33; Profil D 7/Bl. 74, Nr. 13.
Datierung: Phase 3/4(?).
- NO-042** Auffüll-/Schuttschicht(?)
 Schichtfragment aus grau-braunem kiesig-sandigem Boden mit Ziegelfragmenten, Tuff, kleinen Steinen, Kies, Ziegelsplitt und Staklehm. Profil B 10/Bl. 76, bei R 1495,41 zwischen H 1893 und H 1893,65. St. 0,17 m. OK 21,67 m ü.NN; UK 21,46 m ü.NN. Liegt über Befund NO-108; liegt unter den Befunden NO-043, NO-044, NO-161.
Nachweis: Profil B 10/Bl. 86, Nr. 5; 7.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-043** undefinierbarer Befund
 Unförmiges Schichtfragment aus hellem Lehm. Profil B 10/Bl. 76, bei R 1495,41 und H 1893,10. St. 0,12 m. OK 21,76 m ü.NN; UK 21,63 m ü.NN. Liegt über Befund NO-042; liegt unter Befund NO-161.
Nachweis: Profil B 10/Bl. 86, Nr. 6.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-044** Auffüll-/Schuttschicht(?)
 Schichtfragment aus gelb-braunem Sand mit hellen Lehmeinschlüssen, Ziegel, Ziegelsplitt, Staklehm, Schiefer, Kies und Holzkohle. Profil B 10/Bl. 76, bei R 1495,41 zwischen H 1893,53 und H 1894,22. St. 0,18 m. OK 21,71 m ü.NN; UK 21,46 m ü.NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch (?) die Befunde NO-128, NO-161; liegt über Befund NO-040.
Nachweis: Profil B 10/Bl. 86, Nr. 4.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-045** undefinierbarer Befund
 Verfärbung unregelmäßiger Form aus grauem lehmigem Sand mit Holzkohle und Lehmeinschlüssen. MP R 1489/H 1893,08. Ca. 0,17×0,16 m. OK ca. 21,63 m ü.NN; UK nicht ergraben. Grenzt an die Befunde NO-046, NO-047.
Nachweis: Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 9.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-046** undefinierbarer Befund
 Verfärbung unregelmäßiger Form aus grauem lehmigem Sand mit Holzkohle und Spuren von Oxidation. MP R 1489,40/H 1893,04. Ca. 0,23×0,14 m. OK ca. 21,63 m ü.NN; UK nicht ergraben. Grenzt an die Befunde NO-047, NO-128, NO-149. Fnr. C 21701d1*.
Nachweis: Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 7.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-047** Planierung(?)
 Schicht aus grauem bis hellbraunem lehmigem Sand mit Knochen (nicht aufbewahrt?), Keramik (nicht aufbewahrt?), Eisen (nicht aufbewahrt?), Holzkohle, Staklehm und Lehmeinschlüssen. Etwa zwischen R 1488,20 und R 1489,70 und zwischen H 1893 und H 1894,22. St. 0,26 m. OK 21,72 m ü.NN; UK 21,46 m ü.NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-128/NO-129; liegt über den Befunden NO-014, NO-015, NO-088(?); liegt unter den Befunden NO-052, NO-107; verfüllt Befund NO-016.
Nachweis: Planum 5 ,B' Erg. F/Bl. 25, Nr. 3; 12; Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 7(?); 7a; 7b(?); 8; 8a-d(?); Profil C 6/Bl. 77, Nr. 13; 14; 17.
Datierung: Phase 3(?)/2(?).
- NO-048** Stecken-/Pfostenverfärbungen(?)
 Kreisrunde bis rechteckige Verfärbungen aus dunkelgrauem lehmigem Sand. Etwa bei R 1487,80 und H 1893,70. 0,17×0,09 m; Dm. 0,05–0,08 m. OK ca. 21,57 m ü.NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,30 m ü.NN (laut GTB, S. 185, Höhe Teilplanum 7 Erg. H). Schneidet (?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-107.
Nachweis: Planum 5 ,B' Erg. G/Bl. 25, Nr. 5; 6; 11; 12; 13.
Datierung: Phase 2.
- NO-049** Stecken-/Rutenlöcher(?)
 Kreisrunde bis lang-ovale Verfärbungen. Verfüllt mit Befund NO-107(?). Etwa bei R 1487,10 und H 1893,60.

- Dm. 0,06–0,27 m. OK ca. 21,57 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,30 m ü. NN (laut GTB, S. 185, Höhe Teilplanum 7 Erg. H). Schneidet (?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-107.
Nachweis: Planum 5 ,B' Erg. G/Bl. 25, Nr. 19; 20; 28; 29.
Datierung: Phase 2.
- NO-050** undefinierbarer Befund
 Rechteckige Verfärbung mit abgerundeten Ecken. Verfüllt mit dunkelgrauem lehmigem Sand mit Ziegelsplitt, Staklehm, hellen Lehmeinschlüssen und Holzkohle. MP R 1488,42/H 1894. Ca. 0,5 × 0,56 m. OK ca. 21,58 m ü. NN; UK nicht dokumentiert. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch (?) Befund NO-279; grenzt an die Befunde NO-052, NO-107, NO-149, NO-169.
Nachweis: Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 17.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-051** Pfostenverfärbungen(?)
 Kreisrunde bis leicht unförmige Verfärbungen aus dunkelgrauem, stark lehmigem Sand, teils mit Holzkohle. Zwischen R 1487 und R 1489,70 sowie zwischen H 1893 und H 1894,22. Dm. 0,05–0,14 m. OK ca. 21,63 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,30 m ü. NN (laut GTB, S. 185, Höhe Teilplanum 7 Erg. H). Wird umgeben von bzw. schneidet die Befunde NO-107, NO-149, NO-150.
Nachweis: Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 4; 5; 14; 15; 22d–f; 23a–c; Planum 5 ,B' Erg. G/Bl. 25, Nr. 17; 18.
Datierung: Phase 3.
- NO-052** Werkhorizont/Wegoberfläche(?)
 Leicht humoser Sand mit viel Kies, etwas Ziegelsplitt und Holzkohle. Etwa bei R 1489,20 zwischen H 1893 und H 1894,22. Ca. 1,22 × 0,8 m. OK ca. 21,73 m ü. NN; UK 21,42 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-053, NO-129, NO-169(?), NO-279.
Nachweis: Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 7; Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 16(?); Profil C 6/Bl. 77, Nr. 16.
Datierung: Phase 3/4(?).
- NO-053** Pfostenverfärbung(?)
 Kreisrunde Verfärbung aus dunkelbraunem fettig-lehmigem Humus. MP R 1489,20/H 1893,95. Dm. 0,13 m. OK ca. 21,73 m ü. NN; UK nicht ergraben. Schneidet Befund NO-052.
Nachweis: Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 9b; Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 6.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-054** Pfostenloch, im unteren Bereich mit Pfostenverfärbung
 Im Grundriss länglich-ovales Pfostenloch, umringt von Oxidationsband. Im oberen Bereich verfüllt(?) mit Befund NO-071; im unteren Bereich mit spitz zulaufender Pfostenverfärbung aus dunkelgrau-braunem lehmigem Sand und Holzkohle. MP R 1486,50/H 1894,05. Dm. Pfostenloch 0,28 m, Dm. Pfostenverfärbung 0,1 m. OK Pfostenloch ca. 21,71 m ü. NN; OK Pfostenverfärbung 21,29 m ü. NN; UK 21,17 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-088, NO-107; liegt unter Befund NO-173; grenzt an Befund NO-055. Fnr. C 21710*.
Nachweis: Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 2; Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 29; Planum 5 ,B' Erg. G/Bl. 25, Nr. 25; 26; 27; Profil D 14/Bl. 79, Nr. 1; 2; 3; 4; 5; Profil D 15/Bl. 80, Nr. 1; 2.
Datierung: Frühestens Phase 3.2.
- NO-055** (Schwell-)Balken
 Nordwest–Südost orientierter (Schwell-)Balken aus verkohltem Holz sowie dunkelgrauem, stark lehmigem Sand. Entlang der Längsseiten verziegelter Lehm. Etwa bei R 1486,70 zwischen H 1893 und H 1894,22. Ca. 0,29 × 1,22 m; St. ca. 0,13 m. OK 21,76 m ü. NN; UK 21,57 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-107, NO-150; liegt unter Befund NO-173; eingetieft in(?) Befund NO-056; grenzt an Befund NO-054.
Nachweis: Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 1; Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 26; 26a; 28; Planum 5 ,B' Erg. G/Bl. 25, Nr. 23; Profil A 1.1/Bl. 55 (ohne eigene Nr.); Profil C 6/Bl. 77, Nr. 11; Profil C 7/Bl. 79, Nr. 1; 2; 4; 6; Profil D 13/Bl. 79, Nr. 2; 3; 3a; 5; 6; 7; 8.
Datierung: Frühestens Phase 3.2.
- NO-056** Baugrube für (Schwell-)Balken NO-055(?)
 Vertiefung mit schräg abfallender Wandung südwestlich Befund NO-055. Verfüllt mit braun-grauem, leicht sandigem Lehm mit dunkelbraunen Lehm Spuren, Holzkohle und Ziegelsplitt(?). Etwa bei R 1486,75 und H 1894,20. B. 0,14 m. OK 21,82 m ü. NN; UK 21,60 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-149/NO-150; liegt unter den Befunden NO-169, NO-172, NO-173, NO-266; grenzt an Befund NO-055.
Nachweis: Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 27; Planum 5 ,B' Erg. G/Bl. 25, Nr. 21; Profil C 6/Bl. 77, Nr. 7b; Profil C 7/Bl. 79, Nr. 5(?).
Datierung: Phase 3.2(?).
- NO-057** undefinierbarer Befund
 Schichtfragment aus grauem bis mittelbraunem Sand mit hellen Sand- und Lehmeinschlüssen, Spuren von Oxidation, Tufffragmenten und Kiesel. Profil C 5/Bl. 81, zwischen R 1496,09 und R 1497,40 bei H 1894,17. St. 0,3 m. OK 21,98 m ü. NN; UK 21,60 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-168; liegt über den Befunden NO-012, NO-019(?), NO-023(?).
Nachweis: Profil C 5/Bl. 81, Nr. 34.
Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-058 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus grauem, leicht lehmigem Sand mit etwas Holzkohle. Profil C 5/Bl. 70, zwischen R 1494,23 und R 1494,85 bei H 1894,19. St. 0,09 m. OK 21,75 m ü. NN; UK 21,58 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-168; liegt über Befund NO-031; liegt unter den Befunden NO-059, NO-060.

Nachweis: Profil C 5/Bl. 70, Nr. 4.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-059 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus grauem lehmigem Sand mit viel Mörtel. Profil C 5/Bl. 70, etwa bei R 1494,30 und H 1894,19. St. 0,07 m. OK 21,81 m ü. NN; UK 21,74 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-168; liegt über Befund NO-058; liegt unter Befund NO-060.

Nachweis: Profil C 5/Bl. 70, Nr. 3.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-060 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus hellbraunem lehmigem Sand mit grauen sandigen Einschlüssen. Profil C 5/Bl. 70, etwa bei R 1494,35 und H 1894,19. St. 0,12 m. OK 21,92 m ü. NN; UK 21,66 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-168; liegt über Befund NO-059.

Nachweis: Profil C 5/Bl. 70, Nr. 2.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-061 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus braunem lehmigem Sand mit viel Staklehm, hellen Lehmeinschlüssen, Holzkohle und vereinzelt Tufffragmenten. Profil C 5/Bl. 81, zwischen R 1498,10 und R 1499,08 bei H 1894,17. St. 0,18 m. OK 22,01 m ü. NN; UK 21,75 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279; liegt über Befund NO-168.

Nachweis: Profil C 5/Bl. 81, Nr. 45.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-062 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus lehmigem Humus. Profil A/Bl. 91, etwa bei R 1498,25 und H 1895. St. 0,12 m. OK 21,70 m ü. NN; UK 21,52 m ü. NN. Liegt über Befund NO-212; liegt unter den Befunden NO-065, NO-070.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 93.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-063 undefinierbarer Befund

Flache grubenartige Vertiefung mit getreppter und schräger Wandung sowie flacher Sohle. Verfüllt mit leicht sandigem Humus mit Lehmeinschlüssen, Kies und Ziegelbruch. Profil A/Bl. 91, etwa bei R 1495,30 und H 1895. B. 1,40 m. OK 21,92 m ü. NN; UK 21,54 m ü. NN. Liegt unter den Befunden NO-065, NO-251; grenzt an die Befunde NO-064, NO-073, NO-075, NO-249.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 69.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-064 Planier- / Auffüllschicht(?)

Schichtfragment aus leicht sandigem Humus. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1493,90 und R 1494,61 bei H 1895. St. 0,09 m. OK 21,73 m ü. NN; UK 21,64 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-063, NO-277; liegt über Befund NO-022; liegt unter Befund NO-073.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 61.

Datierung: Frühestens Phase 5.

NO-065 Schüttung

Schichtpaket mit Schüttrichtung von West nach Ost. Die einzelnen Schichten bestehen aus mehr oder weniger humosem Sand mit Tuff, Lehmeinschlüssen und Holzkohle (Profil A/Bl. 91, Nr. 71; 72) sowie sandig-lehmigem Humus mit Ziegelbruch, Holzkohle, Tuff, Mörtel sowie vereinzelt Kalk- und Sandstein (Profil A/Bl. 91, Nr. 74; 75). Zwischen R 1495,74 und R 1498,34 bei H 1895. St. der einzelnen Schichten 0,12–0,32 m. OK 21,99 m ü. NN; UK 21,48 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) Befund NO-251; liegt über den Befunden NO-023, NO-063; liegt unter Befund NO-070. Fnr. C 21620.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 23; Profil A/Bl. 91, Nr. 71; 72; 74; 75.

Datierung: Frühestens Phase 5.

NO-066 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus humosem Lehm mit Ziegelbruch. Fällt von West nach Ost ab. Profil A/Bl. 91, etwa bei R 1498,65 und H 1895. St. 0,14 m. OK 21,98 m ü. NN; UK 21,66 m ü. NN. Liegt unter den Befunden NO-067, NO-214(?); grenzt an Befund NO-070.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 91.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-067 Brandkonzentration

Linsenförmige Brandkonzentration, beschrieben als „starker Brand“. Profil A/Bl. 91, etwa bei R 1498,60 und H 1895. St. 0,1 m. OK 21,96 m ü. NN; UK 21,80 m ü. NN. Liegt über Befund NO-066; liegt unter den Befunden NO-214(?), NO-251; grenzt an bzw. umgeben von Befund NO-070.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 90.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-068 Brandkonzentration

Linsenförmige Brandkonzentration, beschrieben als „starker Brand“. Profil A/Bl. 91, etwa bei R 1498,70 und H 1895. St. 0,06 m. OK 22,08 m ü. NN; UK 22,02 m ü. NN. Liegt unter Befund NO-069; liegt in bzw. über(?) Befund NO-214.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 89.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-069 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus braunem lehmigem Sand mit dunklen humosen Einschlüssen, hellen Lehmschlieren, Tuffbruch, Schiefersplitt, Ziegelbruch, etwas Staklehm und Holzkohle sowie Kiesel. Etwa bei R 1499,07 und H 1895. St. 0,12 m. OK ca. 22,07 m ü. NN; UK 21,96 m ü. NN. Liegt über Befund NO-214; liegt unter(?) Befund NO-251.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 88; Profil B 5/Bl. 82, Nr. 1.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-070 Werkhorizont

Schichtfragmente aus sandigem Material mit reichlich Tuff und Mörtelfragmenten sowie stellenweise Ziegelbruch, Holzkohle und Lehmeinschlüssen. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1496,02 und R 1498,52 bei H 1895. St. 0,3 m. OK 22,15 m ü. NN; UK 21,64 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) Befund NO-251; liegt über den Befunden NO-065, NO-212(?); grenzt an die Befunde NO-066, NO-067.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 73; 76; 77; 78; 79.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-071 Planierung

Planierschicht aus stark lehmig-humosem Sand mit verziegeltem Lehm, Lehmeinschlüssen und Holzkohle. Stellenweise mit Holzkohle- und Lehmkonzentrationen durchsetzt. Flächige Ausdehnung im nordwestlichen Flächenbereich etwa zwischen R 1486,26 und R 1489,30. St. 0,25 m. OK 21,78 m ü. NN; UK 21,44 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-054, NO-055; liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) die Befunde NO-072, NO-279; liegt über den Befunden NO-006, NO-088; liegt unter den Befunden NO-172, NO-173; grenzt an Befund NO-011.

Nachweis: Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 1; Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 4; 7(?); 7a; 7b(?); 8; 8a–d; Profil A/Bl. 91, Nr. 19; 22; 23; Profil C 6/Bl. 77, Nr. 8; 9; Profil D 1/Bl. 63, Nr. 29.

Datierung: Phase 3(?).

NO-072 Graben(?)

Im Profil grubenartige Vertiefung mit schräger Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit Schichtpaket aus humosem, leicht lehmigem Sand mit Holzkohle sowie teils Ziegelsplitt im oberen Bereich und feinem sandigem Humus mit Spuren von Oxidation im unteren Bereich. Entlang der UK konnte ein starkes Oxidationsband dokumentiert werden. Etwa bei R 1489,75 und H 1895. St. 0,45 m. OK 21,84 m ü. NN; UK ca. 21,18 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-013; liegt über bzw. schneidet(?) Befund NO-071; liegt unter bzw. wird geschnitten durch die Befunde NO-128, NO-279; liegt unter Befund NO-047. Fnr. C 21655.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 9(?); 9a(?); 11(?); Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 6(?); 7(?); 8(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 16; 17; 18; 95; Profil C 6/

Bl. 77, Nr. 19.

Datierung: Phase 4(?).

NO-073 Planier-/Auffüllschicht(?)

Schicht aus leicht sandigem Humus mit Ziegelbruch. Fällt von Nordost nach Südwest zum Kanal NO-113 stark ab, wohl durch jüngere Ausbruchstätigkeit (Befund NO-279) bedingt. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1490,70 und R 1494,60 bei H 1891. St. 0,2 m. OK 21,82 m ü. NN; UK 21,44 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-063, NO-074, NO-277; liegt über den Befunden NO-022, NO-064; liegt unter den Befunden NO-075, NO-076, NO-077.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 49; 62.

Datierung: Phase 5.

NO-074 Grube(?)

Grubenartige Vertiefung mit schräger Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit Humus mit Ziegelbruch. Profil A/Bl. 91, etwa bei R 1492,75 und H 1895. B. 0,8 m. OK 21,97 m ü. NN; UK 21,75 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-073, NO-075, NO-076, NO-077, NO-078; wird geschnitten durch Befund NO-277.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 51.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-075 Lauf-/Werkhorizont(?)

Brauner Sand mit sandigen Lehmeinschlüssen und vereinzelt Kalksteinfragmenten. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1491,58 und R 1494,46 bei H 1895. St. 0,08 m. OK 21,88 m ü. NN; UK 21,78 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-063, NO-074, NO-277; liegt über Befund NO-073; liegt unter Befund NO-076.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 48; 63.

Datierung: Frühestens Phase 5.

NO-076 Werkhorizont(?)

Schichtfragment aus Tuffsplitt und Tuffbrocken. Fällt von Nordost nach Südwest zum Kanal NO-113 stark ab, wohl durch jüngere Ausbruchstätigkeit (Befund NO-279) bedingt. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1491,28 und R 1492,32 bei H 1895. St. 0,14 m. OK 22,00 m ü. NN; UK 21,78 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-074; liegt über den Befunden NO-073, NO-075; liegt unter Befund NO-077.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 47.

Datierung: Frühestens Phase 5.

NO-077 Straßenkörper(?)

Schicht aus Sand mit Tuff und Ziegelbruch. Fällt von Nordost nach Südwest zum Kanal NO-113 stark ab, wohl durch jüngere Ausbruchstätigkeit (Befund NO-279) bedingt. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1490,70 und R 1492,24 bei H 1895. St. 0,24 m. OK 22,10 m ü. NN; UK 21,45 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-074, NO-279; liegt über den Befunden NO-073, NO-076; liegt unter Befund NO-078.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 45.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-078 Wegoberfläche(?)

Dünnes Kiesband. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1491,58 und R 1492,24 bei H 1895. St. 0,04 m. OK 22,13 m ü. NN; UK 22,06 m ü. NN. Überlagert bzw. geschnitten durch Befund NO-279; liegt über Befund NO-077.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 46.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-079 Grube(?)

Grubenartige Vertiefung mit überwiegend senkrechter Wandung im Nordosten. Verfüllt im unteren Bereich mit starkem Humus mit Spuren von Oxidation und Holzkohle. Nicht vollständig ergraben. Etwa bei R 1493,40 und H 1891. B. 0,36 m. OK unbekannt (da Abgrenzung gegen Befund NO-095 und Befund NO-119 nicht eindeutig); UK 20,42 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088(?); verfüllt mit bzw. überlagert durch die Befunde NO-095(?), NO-119; grenzt an bzw. gehört zu(?) Befund NO-111. Fnr. C 21631.

Nachweis: Teilplanum 9 NO/Bl. 9, Nr. 15; Profil C/Bl. 59, Nr. 69.

Datierung: Phase 2/3(?).

NO-080 Pfosten-/Balkenspuren(?)

Braune, leicht humose Verfärbungen rechteckiger und quadratischer Form (vergangene Pfosten-/Balkensetzung?). Im Profil halbrund zulaufend. Etwa bei R 1493 und H 1892,40. 0,11 × 0,08 m bis 0,4 × 0,2 m. OK 20,81 m ü. NN; UK ca. 20,71 m ü. NN. Liegt über bzw. im anstehenden Boden; liegt unter Befund NO-087.

Nachweis: Teilplanum 9 NO/Bl. 9, Nr. 13; 13a; 13b.

Datierung: Phase 1.

NO-081 Pfostenspuren(?)

Braun-graue, humose Verfärbungen. Etwa bei R 1498 und H 1892,40. 0,1 × 0,14 m bis 0,08 × 0,84 m. OK 20,80 m ü. NN; UK nicht ergraben. Umgeben von/Teil des(?) anstehenden Bodens; liegt unter Befund NO-088.

Nachweis: Teilplanum 9 NO/Bl. 9, Nr. 1; 5; 7.

Datierung: Phase 1(?).

NO-082 Pfostenloch

Annähernd quadratische Verfärbung mit flacher Sohle. Verfüllt mit stark humosem Material, etwas Ziegelsplitt(?) und Holzkohle. MP R 1497,73/H 1892,92. 0,22 × 0,2 m. OK 20,80 m ü. NN; UK 20,74 m ü. NN. Liegt in Befund NO-083; liegt unter den Befunden NO-088(?), NO-094.

Nachweis: Teilplanum 9 NO/Bl. 9, Nr. 3.

Datierung: Phase 1(?).

NO-083 Pfostengrube

Runde Pfostengrube. Verfüllt mit dunkelbraunem Sand. MP R 1497,78/H 1892,93. Dm. 0,32 m. OK 20,80 m ü. NN; UK 20,75 m ü. NN. Schneidet den anstehenden Boden(?); liegt unter den Befunden NO-088(?), NO-094; nimmt Befund NO-082 auf.

Nachweis: Teilplanum 9 NO/Bl. 9, Nr. 2.

Datierung: Phase 1(?).

NO-084 Pfostenloch(?)

Nach unten konisch verlaufende Verfärbung aus graubraunem Sand. MP ca. R 1498,55/H 1892,88. B. 0,25 m, T. 0,24 m. OK 21,08 m ü. NN; UK nicht ergraben. Schneidet den anstehenden Boden; wird geschnitten durch Befund NO-242.

Nachweis: Profil B 2/Bl. 62, Nr. 14.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-085 Grube(?)

Grubenartige Vertiefung mit schräg abfallender Wandung und halbrunder Sohle. Verfüllt mit humosem Sand. MP ca. R 1491,04/H 1892,48. Dm. 0,46 m. OK 21,11 m ü. NN; UK 20,81 m ü. NN. Schneidet den anstehenden Boden; wird geschnitten durch Befund NO-125; liegt unter Befund NO-088.

Nachweis: Profil D 3/Bl. 65, Nr. 3.

Datierung: Phase 1.

NO-086 (Kasten-)Grube

Wohl rechteckige Grube mit gerundeten Ecken, senkrechter bis unregelmäßig getreppter Wandung und spitz zulaufender Sohle. Verfüllt mit grauem Sand mit Lehmeinschlüssen und Holzkohle (= Befund NO-088?). Nicht vollständig ergraben. MP ca. R 1489,50/H 1891,70. Ca. 0,9 × 0,94 m. OK 21,10 m ü. NN(?); UK 20,63 m ü. NN. Schneidet den anstehenden Boden; wird geschnitten durch Befund NO-134; überlagert bzw. verfüllt mit(?) Befund NO-088. Fnr. C 21397* (?).

Nachweis: Teilplanum 8 NO/Bl. 14, Nr. 1; Profil C 1.1/Bl. 64, Nr. 14; Profil D 4/Bl. 65, Nr. 1; 2.

Datierung: Phase 1.

NO-087 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus grauem Sand. MP ca. R 1493,40/H 1892,10. St. nicht dokumentiert. OK ca. 21,06 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 20,72 m ü. NN (Höhe Teilplanum 9 NO/Bl. 9). Wird geschnitten durch Befund NO-111; liegt über dem anstehenden Boden und Befund NO-080; liegt unter Befund NO-088.

Nachweis: Teilplanum 8 NO/Bl. 8, Nr. 16.

Datierung: Phase 1.

NO-088 Planierung

Schicht aus braun-grauem, leicht humosem lehmigem Sand mit Holzkohleeinschlüssen, Spuren von Oxidation und hellgelben Lehmeinschlüssen sowie Staklehm. Großflächige Ausdehnung im nordöstlichen Bereich von Schnitt 80/26. OK ca. 21,50 m ü. NN; UK unklar (diffizile Abgrenzung zum anstehenden Boden). Wird geschnitten durch die Befunde NO-005(?), NO-006(?), NO-008(?), NO-010(?), NO-011(?), NO-014(?), NO-015(?), NO-016(?), NO-028, NO-029(?), NO-048, NO-089, NO-090(?), NO-092, NO-098(?), NO-099(?), NO-100(?), NO-101(?),

NO-104(?), NO-106(?), NO-175(?), NO-186(?), NO-188, NO-189, NO-191, NO-192, NO-193, NO-194, NO-195, NO-206, NO-219; liegt über dem anstehenden Boden und den Befunden NO-001, NO-002, NO-004, NO-025(?), NO-080, NO-081, NO-082(?), NO-083(?), NO-085, NO-086(?), NO-087, NO-176(?), NO-177, NO-199; liegt unter den Befunden NO-030, NO-107, NO-185(?), NO-228, NO-231, NO-234; identisch mit den Befunden NO-182(?), NO-226(?); liegt über bzw. schließt ein Befund NO-187; grenzt an die Befunde NO-094, NO-174(?). Fnr. C21360; C21365; C21367; C21369; C21374(?); C21375(?); C21377; C21378; C21385*; C21393; C21397(?); C21619; C21637; C21647; C21648; C21649; C21652*; C21653; C21655; C21657; C21703; C21729*; C21730*; C21731; C21732*.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 8; 15; 19; 31; 43; Teilplanum 7 NO/Bl. 12, Nr. 7; 7a; Teilplanum 8 NO/Bl. 8, Nr. 4(?); 10; 17(?); Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 1; X; Teilplanum 11 NO/Bl. 29, Nr. 1; 1f; 2; 2a–e; Teilplanum 12 NO/Bl. 30, Nr. 1; 9; Planum 5 ‚A‘ Erg. F/Bl. 25, Nr. 24(?); 24a(?); Planum 5 ‚B‘ Erg. G/Bl. 25, Nr. 4; 8; 9; 14; 15; Teilplanum 7 Erg. J/Bl. 28, Nr. 13(?); Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 1; 2; 2a; 5; 6; 15; 16; 17b; 17c; Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 16a(?); Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 1; 10; 15; 15a; 16; 17; 17a; 18; 19a; 19b; 20; 20a; 21(?); 21a; 21b(?); 23a(?); 25; 33; 35(?); 38; Teilplanum 8 Profilgraben/Bl. 16/17, Nr. 1; 5(?); 6; 10(?); 11(?); 12(?); 13(?); 13a(?); 20(?); 25(?); 28(?); 29(?); 30; 37; 38(?); 41(?); 42(?); 44(?); 46(?); 47(?); 49(?); 51(?); Teilplanum Profil A4/Bl. 22, Nr. 1; 2; 6; 8; 11; 13; Profil A/Bl. 91, Nr. 108; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 13 (oberer Bereich?); 15; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 15; 15a; Profil A3/Bl. 71, Nr. 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; Profil A4/Bl. 72, Nr. 1; 2; 3; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; Profil A5/Bl. 73, Nr. 2; 3; 4; 6; 7(?); 8(?); Profil A6/Bl. 90, Nr. 9; 9a; Profil A7/Bl. 89, Nr. 5 (unterer Bereich); 13; 11; Profil A8/Bl. 84, Nr. 3; Profil B/Bl. 68, Nr. 11; 16; Profil B1/Bl. 58, Nr. 10; Profil B2/Bl. 62, Nr. 11 (oberer Bereich?); Profil B3/Bl. 75, Nr. 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; Profil B5/Bl. 82, Nr. 11; 12; Profil B6/Bl. 83, Nr. 8(?); 9; 10; 15; Profil B10/Bl. 86, Nr. 19; 20; 22; 23; Profil C/Bl. 59, Nr. 87; 88(?); 106 (oberer Bereich?); Profil C1.1/Bl. 64, Nr. 2(?); 8(?); 9(?); Profil C2/Bl. 64, Nr. 2(?); Profil C5/Bl. 70/81, Nr. 18; 19; 25; 26(?); 27; Profil C5/Bl. 81, Nr. 39; 43; 52; Profil C6/Bl. 77, Nr. 12; 12c; 35; 36(?); Profil D1/Bl. 63, Nr. 28 (oberer Bereich?); Profil D3/Bl. 65, Nr. 2; 4; Profil D7/Bl. 74, Nr. 17; 18; Profil D14/Bl. 79, Nr. 6; Profil D15/Bl. 80, Nr. 3; Profil D16/Bl. 85, Nr. 31; Profil D17/Bl. 88, Nr. 9 (partiell); 11; 11a; 12.

Datierung: Phase 2.

NO-089 Grube

Grube unbestimmter Form mit schräger Wandung im Südwesten, senkrechter Wandung im Nordosten und flacher Sohle. Verfüllt mit humosem Sand mit Lehmein-

schlüssen und Holzkohle. MP ca. R 1499,30/H 1891. 1,2×0,47 m; T. 0,66 m. OK 21,56 m ü. NN; UK 20,80 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; wird geschnitten durch die Befunde NO-091, NO-220, NO-222; liegt unter den Befunden NO-223, NO-227. Fnr. C21360.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 6(?); Teilplanum 8 NO/Bl. 8, Nr. 1; Profil B2/Bl. 62, Nr. 19; Profil C/Bl. 59, Nr. 18; Profil D6/Bl. 67, Nr. 5.

Datierung: Phase 2/3.

NO-090 Kastengrube

Rechteckige Grube mit leicht gerundeten Ecken, steiler Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit stark humosem Material mit Holzkohle. MP R 1498,54/H 1891,34. 1,14×0,74 m; T. 0,48 m. OK 21,30 m ü. NN; UK 20,82 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-088, NO-094(?); wird geschnitten durch(?) die Befunde NO-156, NO-157. Fnr. C21384; C21396*.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 3; Teilplanum 8 NO/Bl. 8, Nr. 2; Profil C3/Bl. 66, Nr. 1.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-091 Verfüllung

Schicht aus mittelbrauner sandiger Erde mit etwas Holzkohle und reichlich Spuren von Oxidation. Bei ca. R 1499,20 zwischen H 1891 und H 1891,90. St. 0,16 m. OK 21,56 m ü. NN; UK 21,14 m ü. NN. Liegt über Befund NO-220; liegt unter Befund NO-222; zieht unter Befund NO-109.

Nachweis: Profil B2/Bl. 62, Nr. 11; Profil C/Bl. 59, Nr. 16.

Datierung: Phase 3(?).

NO-092 Grube

Grube mit senkrechter, möglicherweise holzverschalter Wandung im Südwesten und flacher Sohle. Verfüllt mit leicht humosem Sand mit Spuren von Oxidation und etwas Ziegelsplitt. Nicht vollständig ergraben. MP ca. R 1492,30/H 1891,20. 0,78×0,17 m. OK 21,28 m ü. NN; UK 20,69 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; grenzt an bzw. geschnitten durch(?) Befund NO-111; liegt unter Befund NO-093.

Nachweis: Teilplanum 9 NO/Bl. 9, Nr. 16; 17; Profil C/Bl. 59, Nr. 74.

Datierung: Phase 2.

NO-093 Planier-/ Auffüllschicht(?)

Schicht aus grauem Sand mit Spuren von Oxidation. Fällt nach Nordosten hin über Befund NO-111 ab. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1491,32 und R 1492,60 bei H 1891. St. 0,11 m. OK 21,39 m ü. NN; UK 21,18 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-126; liegt über Befund NO-092; liegt unter Befund NO-107.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 35; Profil C/Bl. 59, Nr. 75; 78.

Datierung: Phase 2/3.1.

NO-094 Undefinierbarer Befund

Verfärbungen aus leicht humosem, lehmigem Sand mit Mergelinschlüssen und Holzkohle. Zwischen R 1496 und R 1498,80 und H 1891,60 bis H 1893. St. nicht dokumentiert. OK 21,30 m ü.NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 20,80 m ü.NN (Höhe Teilplanum 9 NO/Bl. 9). Geschnitten durch Befund NO-108; liegt über den Befunden NO-082, NO-083; liegt unter den Befunden NO-116, NO-158, NO-161, NO-227; grenzt an Befund NO-088. Fnr. C21365.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 2; 9; Teilplanum 8 NO/Bl. 8, Nr. 4 (?).

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-095 (Kasten-)Grube

Rechteckige(?) Grube mit steiler bis senkrechter Wandung und unregelmäßiger Sohle. Heterogen verfüllt mit sandigem Humus mit Holzkohle und Spuren von Oxidation, möglicherweise Holz, leicht fettig-sandigem Humus mit Mergelinschlüssen, Holzkohle und grauem Sand. Nicht vollständig ergraben. MP ca. R 1494,50/H 1891. 2,34 × 0,64 m. OK 21,42 m ü.NN; UK 20,71 m ü.NN. Schneidet die Befunde NO-088, NO-106(?), NO-107(?); überlagert bzw. verfüllt von den Befunden NO-096, NO-097, NO-227(?). Fnr. C21368; C21370; C21388; C21611*; C21628*.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 20; 21; 26; 29; 30; Teilplanum 8 NO/Bl. 8, Nr. 11 (?); 12; 12a; Profil C/Bl. 59, Nr. 50; 51.

Datierung: Phase (2)/3.1.

NO-096 Auffüllschicht(?)

Schicht aus gelbem bis braunem Sand. Zwischen R 1493,50 und R 1495,82 bei etwa H 1891. St. 0,14 m. OK 21,40 m ü.NN; UK 21,16 m ü.NN. Liegt über Befund NO-095; liegt unter den Befunden NO-097, NO-119. Fnr. C21388.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 27; Profil C/Bl. 59, Nr. 49; 52.

Datierung: Phase 3(?).

NO-097 Planier- / Auffüllschicht(?)

Schicht aus leicht humosem Sand mit Holzkohle, Ziegelbruch und -splitt und Spuren von Oxidation. Zwischen R 1493,70 und R 1495,72 bei etwa H 1891. St. 0,27 m. OK 21,51 m ü.NN; UK 21,15 m ü.NN. Liegt über den Befunden NO-095, NO-096; liegt unter Befund NO-119; liegt unter bzw. grenzt an Befund NO-118. Fnr. C21368; C21388.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 25; Profil C/Bl. 59, Nr. 36.

Datierung: Phase 3/4.

NO-098 Pfostenverfärbung(?)

Ovale bis rechteckige Verfärbung aus dunklem sandigem Humus. MP R 1491,95/H 1892,15. Ca. 0,12 × 0,07 m. OK ca. 21,31 m ü.NN; UK nicht dokumentiert, jedoch

höher als 21,08 m ü.NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Umgeben von bzw. schneidet(?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-107.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 39.

Datierung: Phase 2.

NO-099 Pfostenverfärbung(?)

Ovale bis rechteckige Verfärbung aus dunklem sandigem Humus. MP R 1492,54/H 1892,48. Ca. 0,11 × 0,07 m. OK ca. 21,31 m ü.NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,08 m ü.NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Umgeben von bzw. schneidet(?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-107.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 36.

Datierung: Phase 2.

NO-100 Pfostenverfärbung(?)

Spitzovale Verfärbung aus dunklem sandigem Humus. MP R 1492,83/H 1892,80. Ca. 0,18 × 0,06 m. OK ca. 21,31 m ü.NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,08 m ü.NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Umgeben von bzw. schneidet(?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-107.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 37.

Datierung: Phase 2.

NO-101 Pfostenverfärbung(?)

Kreisrunde, dunkelbraune Verfärbung aus humosem Sand mit Oxidationsband entlang der Außenseite. MP R 1492,30/H 1892,74. Dm. 0,24 m. OK ca. 21,30 m ü.NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,06 m ü.NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Umgeben von bzw. schneidet(?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-107.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 38.

Datierung: Phase 2.

NO-102 Undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus leicht humosem, lehmigem Sand. Bei R 1496,30 und H 1891,50. St. nicht dokumentiert. OK ca. 21,30 m ü.NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,06 m ü.NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Liegt unter den Befunden NO-161, NO-227; grenzt an die Befunde NO-088, NO-095, NO-103, NO-108.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 22.

Datierung: Vor Phase 4.

NO-103 Pfostenloch(?)

Runde Verfärbung aus sandigem Humus mit Keramik (nicht aufbewahrt?) und Holzkohle. MP R 1496,55/H 1891,52. Dm. 0,19 m. OK ca. 21,30 m ü.NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,06 m ü.NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Umgeben von bzw. schneidet(?) Befund NO-102; liegt unter den Befunden NO-118, NO-161, NO-227.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 23.

Datierung: Phase 2/3(?).

NO-104 Pfostenverfärbung(?)

Rund-ovale Verfärbung aus dunklem sandigem Humus mit Holzkohle und Oxidationsband entlang der Außenseite. MP R 1496,22/H 1891,31. Dm. 0,27 m. OK ca. 21,30 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,06 m ü. NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Umgeben von bzw. schneidet(?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-227.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 24.

Datierung: Phase 2/3.

NO-105 Pfostenstellung

Nordwest–Südost orientierte Pfostenstellung aus mehreren kantigen und runden bis rund-ovalen Pfosten aus dunklem, stark fettigem Humus. Bei ca. R 1490,40 zwischen H 1891 und H 1893. Dm. 0,06–0,22 m. Erfasst bei etwa 21,31 m ü. NN (OK und UK nicht dokumentiert). Schneidet bzw. umgeben von Befund NO-128(?); liegt unter Befund NO-112.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 42; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 15a(?).

Datierung: Frühestens Phase 3.2.

NO-106 Grillkanal(?)

Etwa Westnordwest bis Ost-südost verlaufende, langschmale Struktur mit im oberen Bereich grünlich-grauem, stark lehmigem Sand mit Holzkohle sowie mit verkohltem Holz und etwas Staklehm. An den Rändern und auf der Sohle Holzkohlebänder und angeglühter Sand. Nicht vollständig ergraben. Bei ca. R 1494,90 zwischen H 1891,42 und H 1893,32. 1,90 × 0,48 m. OK 21,39 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,03 m ü. NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Schneidet die Befunde NO-088, NO-114(?); wird geschnitten durch die Befunde NO-034, NO-095(?); wird überlagert bzw. geschnitten durch Befund NO-161. Fnr. C21387*; C21737*.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 16; 17; Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 17; 19; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 29; Profil B 6/Bl. 83, Nr. 6; 7.

Datierung: Frühestens Phase 2(?).

NO-107 Planierung

Schicht aus humosem, leicht lehmigem Sand mit Holzkohle, Staklehm und Lehmflecken sowie Oxidationsband am Übergang zu den Befunden NO-117 und NO-108. Flächige Ausdehnung in Segment B(?). St. 0,2 m. OK ca. 21,64 m ü. NN; UK ca. 21,40 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-049, NO-088, NO-098, NO-099, NO-100; liegt unter den Befunden NO-149, NO-150; identisch mit den Befunden NO-114(?), NO-116(?). Fnr. C21353; C21355; C21357; C21359; C21367; C21369; C21378; C21379.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 19; 24; 71; 75; Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 13; 22; 22a–c; 24; 24a; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 7; Profil C/Bl. 59, Nr. 76(?); 79(?); Profil C 7/Bl. 79, Nr. 3; Profil D 1/Bl. 63, Nr. 27;

Profil D 2/Bl. 64A, Nr. 6(?); Profil D 13/Bl. 79, Nr. 4; 9.
Datierung: Phase 3.1.

NO-108 Kastengrube

Kastenförmige Grube mit senkrechter Wandung und flacher Sohle. Eine Holzverschalung hatte sich als dunkle humose Verfärbung im Sand erhalten (Höhe 8. Teilplanum Ost/Bl. 8). Verfüllt in mehreren Schichten, im oberen Bereich mit leicht lehmigem, fettig-humosem Material mit Holzkohle, Kies, Mörtel und Staklehm (bis ca. 21,30 m ü. NN; gemessen Teilplanum 7 NO/Bl. 7), darunter mit leicht humos-lehmigem Sand mit Holzkohle und Ziegelbruch. Zu den Grubenrändern hin konzentrieren sich die Spuren von Oxidation (bis ca. 21,03 m ü. NN; Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Bis etwa 20,70 m ü. NN folgen schwach bis stark humose Sandschichten mit etwas Holzkohle. Bis zur Grubensohle bei etwa 20,48 m ü. NN besteht die Verfüllung aus grün-grauem humosem Sand mit Ziegelbruch, verziegeltem Lehm und Holzkohle. Nicht vollständig ergraben. MP R 1496,35/H 1892,70. Ca. 2,1 × 2,1 m; T. 1,28 m. OK ca. 21,76 m ü. NN; UK 20,48 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-034(?), NO-095(?), NO-107, NO-114, NO-118(?); wird geschnitten durch die Befunde NO-158, NO-161; wird überlagert von bzw. verfüllt mit(?) den Befunden NO-124, NO-160. Fnr. C21364; C21386; C21393; C21608*; C21635*.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 12; 16; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 10; 11; 12; 14; Teilplanum 8 NO/Bl. 8, Nr. 5; 6; 7; 8; 9; Teilplanum 9 NO/Bl. 9, Nr. 8; 9; 10; 10a; 10b; 11; Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 18; 18a–c; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 36; 36a; 37; 37a; 38; 39; 40; 40a; Profil B 10/Bl. 86, Nr. 8; 9; 10; 11; 17(?); 18(?); 24.

Datierung: Frühestens Phase 4.

NO-109 Brandkonzentration

Im Planum trapezförmige bis runde, im Profil „kesselförmige“ Vertiefung. Verfüllt mit dunkelgrauem, stark holzkohlehaltigem Material, leicht lehmig-sandig mit wenig Ziegelsplitt. Das Verfüllmaterial zieht nach Südosten hin deutlich über die Kante der Vertiefung hinweg. Nicht vollständig ergraben. MP ca. R 1499,10/H 1892,10. 0,43 × 0,25 m. OK 21,63 m ü. NN; UK 21,26 m ü. NN. Schneidet Befund NO-159; liegt unter den Befunden NO-155, NO-222. Fnr. C21610*.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 3; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 1; Profil B 2/Bl. 62, Nr. 10.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-110 Pfostenverfärbung(?)

Rund-ovale Verfärbung aus dunklem Humus. MP R 1498,60/H 1891,63. Dm. 0,15 m. OK ca. 21,52 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 21,30 m ü. NN. Schneidet(?) Befund NO-157; liegt unter Befund NO-161.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 6.

Datierung: Frühestens Phase 4.

NO-111 Grube(?)

Längliche, Nordwest–Südost orientierte Struktur mit rundem Abschluss im Nordwesten und sich nach Südosten hin verjüngenden Seiten. Der Randbereich dunkelorange bis rötlich-braun verfärbt und als brauner Sand mit Spuren von Oxidation gekennzeichnet. Verfüllt mit gelb-braunem Sand, im unteren Bereich mit sandigem Humus mit Ziegelbruch und Holzkohle. MP R 1492,84/H 1891,54. Ca. 1,22×1,04 m. OK 21,53 m ü. NN; UK 21,48 m ü. NN. Schneidet Befund NO-107; überlagert bzw. verfüllt durch die Befunde NO-095(?), NO-119, NO-122, NO-123. Fnr. C21357; C21371*; C21372; C21389*; C21392*; C21612*.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 25; 26; 27; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 32; 33; 34(?); Teilplanum 8 NO/Bl. 8, Nr. 18; 20(?); 29; Teilplanum 9 NO/Bl. 9, Nr. 14; 14a; 14b; Profil C/Bl. 59, Nr. 70; 71; 72; 73; Profil C3/Bl. 66, Nr. 1.

Datierung: Frühestens Phase 3.

NO-112 Kanalsohle(?)

Schicht aus festem, grün-gelbem und leicht humosem Sand mit Spuren von Oxidation zwischen den Wandungen des Kanals NO-113. Bei ca. R 1490,50, zwischen H 1891 und H 1893. St. 0,11 m. OK 21,60 m ü. NN; UK 21,45 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279; liegt über bzw. ist identisch mit(?) Befund NO-128; liegt über Befund NO-105; liegt in Befund NO-113. Fnr. C21618; C21381.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 66; Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 13; Profil C/Bl. 59, Nr. 84; Profil C1.1/Bl. 64, Nr. 10; Profil C6/Bl. 77, Nr. 23.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-113 Entwässerungskanal

Spuren des Nordwest–Südost orientierten hölzernen Kanals haben sich als braune bis dunkelbraune fettig-humose Verfärbungen im Boden erhalten. Kanalwandung aus Bohlen; entlang der Innen- und Außenseite zahlreiche Holzpfeilsten Spuren aus stark humosem dunkelbraunem Material, nach unten hin spitz zulaufend. Quer zur Fließrichtung verlaufende dunkle humose Verfärbungen. Bei R 1490,50 zwischen H 1891 und H 1895. L. 4,0 m; B. 0,61–0,92 m; T. 0,3 m; D. Kanalwandung 0,04–0,07 m. OK 21,88 m ü. NN; UK Kanalwandung 21,34 m ü. NN, UK Kanalpfosten 21,15 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-126, NO-128, NO-153; geschnitten durch Befund NO-279; nimmt Befund NO-112 auf. Fnr. C21374(?); C21375(?); C21380*(?).

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 32–51; 63; 64; 64a–c; 65; 67; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 42; Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 9; 9a; Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 1; Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 11; 12; 13; Profil A/Bl. 91, Nr. 36; 37; 38; Profil A1.1/

Bl. 55, Nr. 15; 15a(?)–c; 16; Profil B1/Bl. 58, Nr. 1; 2; 3; 4; 5; Profil C/Bl. 59, Nr. 83; 83a; Profil C1.1/Bl. 64, Nr. 5; 6; 7; 11; Profil C6/Bl. 77, Nr. 19a; 22; 24; Profil D2/Bl. 64A, Nr. 1; 2; 3; 4 5.

Datierung: Frühestens Phase 5.

NO-114 Planier-/Auffüllschicht(?)

Schicht aus hellbraunem bis braun-grauem lehmigem Sand mit gelben Lehmeinschlüssen, etwas Holzkohle, Staklehm und Spuren von Oxidation. Zwischen R 1492,80 und R 1495,30 bei H 1893. St. 0,32 m. OK 21,91 m ü. NN; UK 21,50 m ü. NN (die Angaben zu OK und UK sind dem Profil A1.1/Bl. 55 entnommen und dürften tatsächlich etwa 0,2 m tiefer anzusetzen sein, da die Höhen an einigen Stellen in diesem Profil mit Unsicherheiten behaftet sind). Wird geschnitten durch die Befunde NO-036(?), NO-106, NO-108; liegt unter bzw. wird geschnitten durch die Befunde NO-128, NO-161; liegt über den Befunden NO-088, NO-029; identisch mit den Befunden NO-107(?), NO-116(?). Fnr. C21359; C21637; C21637e2*; C21647.

Nachweis: Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 4; 4a; 7; 16; 16a(?); Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 21(?); 21a; 21b(?); 23a(?); Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 22; 27; 30; Profil B3/Bl. 75, Nr. 2; Profil B6/Bl. 83, Nr. 8(?).

Datierung: Phase 3.

NO-115 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus dunklem, leicht sandigem Humus. Zwischen R 1494,37 und R 1495,66 bei ca. H 1893. St. nicht dokumentiert. OK ca. 21,54 m ü. NN; UK nicht dokumentiert. Grenzt an Befund NO-107. Fnr. C21359.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 18.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-116 Auffüllschicht(?)

Schichtfragmente aus leicht sandigem Lehm mit Holzkohle. Etwa bei R 1498 und H 1892,50. St. nicht dokumentiert. OK ca. 21,54 m ü. NN; UK nicht dokumentiert. Liegt über Befund NO-088; liegt unter Befund NO-161; grenzt an Befund NO-227; identisch mit den Befunden NO-107(?), NO-114(?). Fnr. C21359.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 2; 10.

Datierung: Phase 3.

NO-117 Planierung(?)

Schichtfragment aus leicht humosem, lehmigem Sand mit Spuren von Oxidation. Zwischen R 1493,57 und R 1495,44 bei ca. H 1891,30. St. nicht dokumentiert. OK ca. 21,51 m ü. NN; UK höher als ca. 21,30 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Liegt über Befund NO-088; liegt unter den Befunden NO-161, NO-255; grenzt an die Befunde NO-107, NO-118, NO-119. Fnr. C21356; C21370.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 20.

Datierung: Frühestens Phase 3.

NO-118 Grube(?)

Schichtfragment aus braun-grauem Sand mit Holzkohle. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1494,32 und R 1495,96 bei H 1891. St. 0,34 m. OK 21,64 m ü. NN; UK 21,26 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-255; liegt über bzw. in(?) den Befunden NO-097, NO-227; liegt unter den Befunden NO-119, NO-239, NO-253. Fnr. C21368; C21388.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 15; 21(?); Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 28; Profil C/Bl. 59, Nr. 48.

Datierung: Phase 4.

NO-119 Auffüllschicht

Schicht aus humosem Sand mit Spuren von Oxidation, Tuff, Holzkohle und Ziegelbruch. Sackt mittig über Befund NO-111 stark ab. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1491,72 und R 1495,40 bei ca. H 1891. St. 0,32 m. OK 21,67 m ü. NN; UK 21,06 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-255; liegt über den Befunden NO-079, NO-096, NO-097, NO-118; teils über Befund NO-170; liegt unter den Befunden NO-121, NO-123, NO-244. Fnr. C21356(?); C21368; C21372; C21631.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 15; 21(?); Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 34(?); Profil C/Bl. 59, Nr. 53; 69.

Datierung: Frühestens Phase 4.

NO-120 Wegoberfläche(?)

Schichtfragment aus sandig-kiesigem Humus mit etwas Ziegelsplitt. Von West nach Ost, zu Befund NO-111 hin abfallend. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1491,35 bis R 1491,80 bei H 1891. St. 0,08 m. OK 21,64 m ü. NN; UK 21,50 m ü. NN. Liegt über Befund NO-107; liegt unter Befund NO-170.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 80.

Datierung: Phase 4(?).

NO-121 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus leicht sandigem Humus. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1493,06 und R 1493,63 bei H 1891. St. 0,14 m. OK 21,69 m ü. NN; UK 21,52 m ü. NN. Liegt über bzw. grenzt an die Befunde NO-122, NO-123; liegt unter Befund NO-244.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 66.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-122 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus starkem Humus mit Ziegelbruch. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1492,43 und R 1493,09 bei ca. H 1891. St. 0,14 m. OK 21,62 m ü. NN; UK 21,48 m ü. NN. Umschlossen(?) von Befund NO-123; grenzt an Befund NO-121.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 29; Profil C/Bl. 59, Nr. 67.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-123 Auffüllschicht(?)

Schicht aus leicht humosem Sand mit hellen Sandeinschlüssen. Sackt mittig über Befund NO-111 ein. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1491,63 und H 1493,49 bei ca. H 1891. St. 0,3 m. OK 21,82 m ü. NN; UK 21,20 m ü. NN. Liegt über bzw. grenzt an Befund NO-170; liegt unter Befund NO-167; grenzt an die Befunde NO-122, NO-244. Fnr. C21356; C21372.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 28; Profil C/Bl. 59, Nr. 68.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-124 Auffüllschicht(?)

Schicht aus leicht humosem, gelbem Sand mit Holzkohle und etwas Ziegelbruch und Tuff. MP ca. R 1496,30/H 1892,50. St. 0,3 m. OK 21,80 m ü. NN; UK 21,47 m ü. NN. Auf- oder eingebracht in Befund NO-108; liegt unter Befund NO-160. Fnr. C21359; C21366; C21386.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 13; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 35.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-125 Pfostengrube

Pfostengrube mit rundem bis quadratischem Grundriss, steiler bis senkrechter Wandung und halbrunder Sohle. Verfüllt mit leicht fettigem Humus, Tuff, Ziegelbruch, Holzkohle und etwas Kies. MP R 1491,04/H 1892,50. 0,36×0,32 m; T. ca. 0,37 m. OK 21,30 m ü. NN; UK 20,93 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-085, NO-088; liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) Befund NO-279. Fnr. C21373*; C21394*.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 30; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 40; Profil D3/Bl. 65, Nr. 1.

Datierung: Frühestens Phase 3.

NO-126 Pfostengrube

Pfostengrube wohl runden Grundrisses mit steiler bis senkrechter Wandung und flacher, wannenförmiger Sohle. Verfüllt mit sandig lehmigem Humus mit Lehmbröckchen, Ziegelbruch und Kies. Nicht vollständig ergraben. MP ca. R 1491,10/H 1891,10. Dm. 0,47 m; T. 0,85 m. OK 21,82 m ü. NN; UK 20,97 m ü. NN. Schneidet Befund NO-107; grenzt an Befund NO-113; nimmt Pfosten NO-154 auf.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 41; Profil C/Bl. 59, Nr. 85; Profil C1.1/Bl. 64, Nr. 4.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-127 Pfostenloch

Lange, spitz zulaufende Verfärbung aus dunklem, fettig humosem Lehm. Profil A1.1/Bl. 55, bei R 1491,20 und H 1893. Ca. 0,12×0,5 m. OK 22,02 m ü. NN; UK 21,52 m ü. NN. Eingetieft in Befund NO-128; umgeben bzw. überlagert von Befund NO-129.

Nachweis: Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 15d.

Datierung: Frühstens Phase 3.

NO-128 Graben(?)

Im Planum Nordwest–Südost orientierter Graben(?) oder längliche Grube(?) mit im oberen Bereich flach verlaufender, ab 21,50 m ü. NN steil abfallender Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit leicht humosem, lehmigem Sand mit Holzkohle und Spuren von Oxidation. Bei ca. R 1490 zwischen H 1891 und H 1893. B. 2,20 m; T. ca. 0,75 m. OK 21,83 m ü. NN; UK 20,03 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-107, NO-149, NO-150; wird geschnitten durch die Befunde NO-105, NO-113, NO-127, NO-134; wird überlagert von bzw. geschnitten durch(?) Befund NO-129. Fnr. C 21353; C 21374(?); C 21375(?); C 21381; C 21390*.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 68; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 42; Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 2; Profil A 1.1/Bl. 55, Nr. 14; 21; Profil B 1/Bl. 58, Nr. 6; 7; 8; 9; Profil C 1.1/Bl. 64, Nr. 8(?); 9(?); 12; Profil C 6/Bl. 77, Nr. 18(?); Profil D 2/Bl. 64A, Nr. 6.

Datierung: Frühestens Phase 3.2.

NO-129 Baugrube(?)

Nordwest–Südost orientierter Schichtverlauf aus sandig-humosem Material mit Kies und Holzkohle sowie Oxidationsbändern. Etwa bei R 1489,70 zwischen H 1893 und H 1894,21. St. 0,23 m. OK 21,98 m ü. NN; UK 21,47 m ü. NN. Eingetieft in Befund NO-047; wird geschnitten durch die Befunde NO-168, NO-266, NO-279; nimmt Befund NO-113 auf(?); umgibt bzw. überlagert Befund NO-128.

Nachweis: Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 8; Profil A 1.1/Bl. 55, Nr. 17; 20; Profil C 6/Bl. 77, Nr. 18(?).

Datierung: Phase 5(?).

NO-130 Fassgrube

Runde bis polygonale, ursprünglich hölzerne Struktur (Fass oder Bottich?) als humoser Streifen erhalten und mit leicht rundem (durchgedrücktem?) Boden. Im unteren Bereich (20,96 bis 21,12 m ü. NN) verfüllt mit braunem Lehm, im oberen Bereich (bis 21,56 m ü. NN) mit fettigem Humus mit Lehmeinschlüssen, reichlich Holzkohle sowie Kies und Ziegelbruch. MP R 1488,38/H 1892,37. Dm. Verfüllung 1,36 m; Stärke Humusstreifen (Holzwandung) 0,03–0,07 m. OK 21,60 m ü. NN; UK 20,92 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-088(?), NO-107; liegt unter den Befunden NO-149, NO-150, NO-169. Fnr. C 21353; C 21376*; C 21383*; C 21391*.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 76; 76a–d; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 46; 47; 48; Teilplanum 8 NO/Bl. 14, Nr. 2; 3; Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 10; Profil A 1.1/Bl. 55, Nr. 8; Profil A 2/Bl. 65, Nr. 1; 2.

Datierung: Phase 3.1.

NO-131 Pfostenverfärbung(?)

Runde bis leicht unregelmäßige Verfärbung aus braun-grauem, stark humosem bis fettigem Sand. Von Oxidationsband umgeben. MP ca. R 1494,56/H 1892,18. Dm. 0,14 m. OK ca. 21,51 m ü. NN; UK 20,65 m ü. NN.

Schneidet Befund NO-107; liegt unter Befund NO-161.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 23; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 18; Teilplanum 8 NO/Bl. 8, Nr. 14; Teilplanum 9 NO/Bl. 9, Nr. 12.

Datierung: Frühestens Phase 3.1.

NO-132 Pfostenverfärbung(?)

Rund-ovale Verfärbung aus dunklem, stark humosem Sand. MP R 1494,31/H 1891,76. Dm. 0,22 m. OK ca. 21,51 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,30 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Schneidet bzw. wird umgeben von(?) Befund NO-107; liegt unter Befund NO-161.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 22.

Datierung: Frühestens Phase 3.1.

NO-133 Pfostenverfärbung

Im Grundriss rund-ovales Pfostenloch/Pfostenverfärbung aus dunkelbraunem fettigem Humus. MP R 1489,82/H 1891,17. Dm. 0,18 m. OK 21,55 m ü. NN; UK nicht dokumentiert. Liegt unter Befund NO-169(?); umgeben von Befund NO-134.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 53.

Datierung: Frühestens Phase 3.

NO-134 Pfostengrube

Rechteckige Grube mit annähernd senkrechter, nach unten hin sich verjüngender Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit leicht humosem Lehm mit Knochen (nicht aufbewahrt). MP R 1489,88/H 1891,17. 0,31 × 0,28 m. OK 21,56 m ü. NN; UK 21,09 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-086, NO-107(?); liegt unter Befund NO-169(?); grenzt an Befund NO-128; nimmt Befund NO-133 auf. Fnr. C 21353.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6 (ohne eigene Nr.); Profil C 1.1/Bl. 64, Nr. 13.

Datierung: Frühestens Phase 3.

NO-135 Pfostenverfärbung(?)

Dunkle Verfärbung annähernd quadratischen Querschnitts aus grau-braunem humosem Sand mit Holzspuren und Oxidationsband entlang der Ränder. MP R 1488,34/H 1891,21. 0,16 × 0,14 m. OK ca. 21,33 m ü. NN; UK 21,17 m ü. NN. Umgeben von Befund NO-136.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 45; Profil C 2/Bl. 64, Nr. 3.

Datierung: Phase 3/4(?).

NO-136 Pfostengrube

Rechteckige Grubenverfärbung mit konvexer Wandung, spitz zulaufend in runder Sohle endend (Profil C/Bl. 59; das Profil C 2/Bl. 64 zeigt eine unregelmäßige Sohle). Verfüllt mit grauem sandigem Humus mit Lehmeinschlüssen, Holzkohle und vereinzelt Spuren von Oxidation. Nicht vollständig ergraben. Darin Pfostenverfärbung(?) Befund NO-135. MP ca. R 1488,18/H 1891,14. Ca. 0,54 × 0,32 m. OK 21,78 m

- ü. NN; UK 21,10 m ü. NN. Schneidet Befunde NO-149, NO-150; liegt unter Befund NO-152; umgibt Befund NO-135; schneidet Befund NO-151 (?). Fnr. C21353.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 74 (?); Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 44; Profil C/Bl. 59, Nr. 91; Profil C2/Bl. 64, Nr. 1; 5.
Datierung: Phase 3/4.
- NO-137** Pfostenverfärbung(?)
Quadratische Verfärbung aus stark humosem, dunkelbraunem Material. MP R 1488,90/H 1891,11. 0,06×0,06 m. OK ca. 21,57 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Schneidet Befund NO-107 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 58.
Datierung: Frühestens Phase 3.1.
- NO-138** Pfostenverfärbung(?)
Runde bis eckige Verfärbung aus stark humosem, dunkelbraunem Material. MP R 1488,94/H 1891,62. Dm. 0,09 m. OK ca. 21,57 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Schneidet Befund NO-107 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 59.
Datierung: Frühestens Phase 3.1.
- NO-139** Pfostenverfärbung(?)
Runde Verfärbung aus stark humosem, dunkelbraunem Material. MP R 1489,13/H 1892,78. Dm. 0,1 m. OK ca. 21,56 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Umgeben von bzw. schneidet die Befunde NO-149/NO-150 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 57.
Datierung: Phase 3.2.
- NO-140** Pfostenverfärbung(?)
Runde Verfärbung aus stark humosem, dunkelbraunem Material. MP R 1489,38/H 1892,65. Dm. 0,1 m. OK ca. 21,56 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Schneidet Befund NO-107 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 56.
Datierung: Frühestens Phase 3.1.
- NO-141** Pfostenverfärbung(?)
Rund-ovale Verfärbung aus dunkelbraunem, fettigem Ton. MP R 1489,76/H 1891,75. Dm. 0,13 m. OK ca. 21,56 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Schneidet Befund NO-107 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 52.
Datierung: Frühestens Phase 3.1.
- NO-142** Pfostenverfärbung(?)
Rund-ovale Verfärbung aus stark humosem, dunkelbraunem Material. MP R 1489,36/H 1891,83. Dm. 0,1 m. OK ca. 21,57 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Umgeben von bzw. schneidet die Befunde NO-149/NO-150 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 55.
Datierung: Phase 3.2.
- NO-143** Pfostenverfärbung(?)
Runde Verfärbung aus stark humosem, dunkelbraunem Material. MP R 1489,12/H 1892,04. Dm. 0,07 m. OK ca. 21,57 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Umgeben von bzw. schneidet die Befunde NO-149/NO-150 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 54.
Datierung: Phase 3.2.
- NO-144** Pfostenverfärbung(?)
Runde Verfärbung aus stark humosem, dunkelbraunem Material. MP R 1488/H 1891,75. Dm. 0,08 m. OK ca. 21,57 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Schneidet Befund NO-107 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 60.
Datierung: Frühestens Phase 3.1.
- NO-145** Pfostenverfärbung(?)
Runde Verfärbung aus stark humosem, dunkelbraunem Material. MP R 1487,44/H 1891,08. Dm. 0,09 m. OK ca. 21,60 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Schneidet Befund NO-107 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 62.
Datierung: Frühestens Phase 3.1.
- NO-146** Pfostenverfärbung(?)
Runde Verfärbung aus stark humosem, dunkelbraunem Material. MP R 1487,15/H 1891,45. Dm. 0,07 m. OK ca. 21,60 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Schneidet Befund NO-107 (?); liegt unter Befund NO-169.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 61.
Datierung: Frühestens Phase 3.1.
- NO-147** Vergangenes Holz(?)
Zwei rechteckige dunkelbraune Verfärbungen aus leicht lehmig-humosem Sand. MP R 1486,54/H 1891,48 und R 1487,27/H 1891,05. 0,08×0,35 m und ca. 0,08×0,1 m. OK ca. 21,60 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,33 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 7). Liegt in bzw. auf Befund NO-107.
Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 81a; 81b.
Datierung: Phase 3.

NO-148 Undefinierbarer Befund

Flache Vertiefung mit gerader Wandung und leicht gerundeter Sohle. Verfüllt mit leicht humosem, kiesigem Sand. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1488,57 und R 1488,95 bei H 1891. B. 0,38 m; T. ca. 0,12 m. OK ca. 21,60 m ü. NN; UK 21,48 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-088, NO-107(?); liegt unter den Befunden NO-149, NO-151.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 90.

Datierung: Phase 3.1.

NO-149 Lehmtenne

Schichtfragmente aus braunem Lehm. Flächige Ausdehnung zwischen R 1486 und R 1489,88 sowie zwischen H 1891 und H 1890. St. 0,06 m. OK ca. 21,70 m ü. NN; UK ca. 21,57 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-127, NO-128, NO-136, NO-139(?), NO-142(?), NO-143(?); liegt über den Befunden NO-107, NO-130, NO-148; liegt unter den Befunden NO-150, NO-151, NO-169. Fnr. C 21353; C 21377; C 21379; C 21703.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 70; 72(?); 73; 77(?); 79(?); 80(?); Planum 5 ‚A‘ Erg. F/Bl. 25, Nr. 8; 11; 19; 23; Planum 5 ‚B‘ Erg. G/Bl. 25, Nr. 1; 7; 10; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 6; 9; Profil C/Bl. 59, Nr. 89; 103(?); 104(?); Profil C 6/Bl. 77, Nr. 10; Profil D 1/Bl. 63, Nr. 26(?).

Datierung: Phase 3.2.

NO-150 Lehmtenne/Lehmplanierung(?)

Leicht sandiger Lehm mit Holzkohle und vereinzelt Ziegelsplitt sowie Staklehm. Flächige Ausdehnung im mittleren Flächenbereich zwischen R 1486 und R 1489,50 sowie zwischen H 1891 und H 1893,80. St. 0,1 m. OK 21,78 m ü. NN; UK ca. 21,60 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-054, NO-055, NO-128, NO-136; liegt über Befund NO-149; liegt unter den Befunden NO-169, NO-266. Fnr. C 21353; C 21377; C 21379; C 21703.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 69; 72(?); 77(?); 79(?); 78; 80(?); Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 3; 4; 25; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 5; 10; Profil C/Bl. 59, Nr. 103(?); 104(?); Profil C 6/Bl. 77, Nr. 10; Profil D 1/Bl. 63, Nr. 25; 26(?); Profil D 13/Bl. 79, Nr. 1.

Datierung: Phase 3.2.

NO-151 Wegoberfläche(?)

Schichtfragment mit leicht humosem, kiesigem Sand. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1488,20 und R 1489,88 bei H 1891. St. 0,24 m. OK 21,84 m ü. NN; UK ca. 21,60 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-136(?); liegt über den Befunden NO-148, NO-149; liegt unter Befund NO-152.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 90.

Datierung: Phase 4.

NO-152 Oxidationsband

Oxidationsband, von West nach Ost abfallend. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1487,82 bis R 1490,82 bei H 1891. St. 0,03 m. OK 21,86 m ü. NN; UK 21,28 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-136, NO-151; liegt unter Befund NO-153.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 92.

Datierung: Phase 4.

NO-153 Undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus leicht lehmig-humosem Sand. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1487,70 und R 1490,40 bei H 1891. St. 0,35 m. OK 21,90 m ü. NN; UK 21,30 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-113; liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279; liegt über Befund NO-152; liegt unter den Befunden NO-171, NO-266(?). Fnr. C 21349.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 93.

Datierung: Phase 5(?).

NO-154 Pfosten

Pfosten aus dunkelbraunem fettigem Humus mit Holzresten. MP R 1491,33/H 1891,10. Dm. 0,27 m. OK 21,82 m ü. NN. Liegt unter bzw. umgeben von(?) Befund NO-170; eingebracht in Befund NO-126.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 23; Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 31; Teilplanum 7 NO/Bl. 7 (ohne eigene Nr.); Profil C/Bl. 59, Nr. 86; Profil C 1.1/Bl. 64, Nr. 3.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-155 Undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus mittelgrauer lehmig-sandiger Erde mit hellen Lehmflecken und etwas Holzkohle. Profil B 2/Bl. 62, bei ca. R 1499,20 zwischen H 1892,19 bis H 1892,65. St. 0,13 m. OK 21,76 m ü. NN; UK 21,58 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-242; liegt über den Befunden NO-109, NO-222; liegt unter den Befunden NO-163, NO-227. Fnr. C 21609.

Nachweis: Profil B 2/Bl. 62, Nr. 7.

Datierung: Vor Phase 4.

NO-156 Undefinierbarer Befund

Rechteckiger bis ovaler „Ring“ aus dunkelbraunem fettig-sandigem Humus (vergangenes Holz?). Zwischen R 1498,50 bis R 1499,20 bei ca. H 1891,20. Ca. 1,45 × 0,8 m; St. der Einfassung 0,7–0,18 m. OK 21,72 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,06 m ü. NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Schneidet die Befunde NO-090(?), NO-139(?), NO-227; liegt unter bzw. geschnitten durch Befund NO-161; verfüllt mit(?) Befund NO-157. Fnr. C 21361*.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 16; Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 4; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 4.

Datierung: Frühestens Phase 4.

NO-157 Verfüllung

Verfüllung aus gelb-rötlichem Sand. MP ca. R 1498,60/H 1891,60. 0,9 × 0,75 m. OK 21,71 m ü. NN; UK nicht

dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,06 m ü. NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 8). Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-161; verfüllt bzw. liegt in Befund NO-156. Fnr. C21363*; C21384.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 17; Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 5; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 5.

Datierung: Frühestens Phase 4.

NO-158 Ausbruch

Humose Schicht mit Ziegelbruch, Lehmbröckchen, Tuff sowie Mörtel. Profil A1.1/Bl. 55, zwischen R 1496,94 und R 1498,24 bei H 1893,46. St. 0,66 m. OK 22,06 m ü. NN; UK 21,38 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-108, NO-159(?); umgibt(?) Befund NO-160. Fnr. C21359; C21365.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 12; Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 11; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 41.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-159 Grube(?)

Grubenartige Vertiefung mit unregelmäßigem Grundriss, senkrechter bis schräger Wandung und leicht gerundeter Sohle. Verfüllt mit sandigem Lehm mit Ziegelsplitt und Holzkohle. Nicht vollständig ergraben. MP ca. R 1498,48/H 1892,70. Ca. 1,10 × 1,09 m. OK 22,02 m ü. NN; UK 20,94 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-158(?), NO-242. Fnr. C21358*.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 20; Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 1; Teilplanum 7 NO/Bl. 7, Nr. 7(?); Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 42; Profil B2/Bl. 62, Nr. 11.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-160 Auffüllschicht(?)

Schicht aus gelb-braunem, leicht humosem Sand, im unteren Bereich mit Holzkohle und Ziegelsplitt. MP R 1496,50/H 1892,57. 1,40 × 1,28 m. OK 22,04 m ü. NN; UK 21,74 m ü. NN (gemessen an Profil A1.1/Bl. 55); in Teilplanum 6 Ost/Bl. 6 bei 21,54 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-161(?); liegt über den Befunden NO-124, NO-158(?). Fnr. C21366; C21366d1*.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 22; Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 17; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 34.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-161 Ausbruch

Schicht aus sandig-lehmigem Humus mit Lehmeinschlüssen, Holzkohle, Staklehm, Ziegelbruch, Tuff, Kies, Grauwacke und Mörtel. Flächige Ausdehnung im nordöstlichen Flächenbereich. St. 0,61 m. OK 22,28 m ü. NN; UK 21,15 m ü. NN. Liegt über bzw. schneidet die Befunde NO-037(?), NO-041, NO-106(?), NO-108, NO-114, NO-131, NO-132, NO-156, NO-157, NO-160; liegt unter bzw. wird geschnitten durch die Befunde NO-248, NO-168; liegt über Befund NO-160. Fnr. C21345(?); C21346; C21357; C21359;

C21362*; C21364; C21634*; C21637; C21637e1*.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 9; 12; Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 8; 13; Stratum 2 Erg. D/Bl. 19, Nr. 1; 3; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 26; 28; 31; Profil B10/Bl. 86, Nr. 3; Profil C5/Bl. 70, Nr. 11; 12; Profil C6/Bl. 77, Nr. 20; 31; Profil D7/Bl. 74, Nr. 11.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-162 undefinierbarer Befund

Schichtfragmente aus braun-rottem Lehm. MP ca. R 1489,80/H 1892,60. 0,82 × 0,5 m. OK ca. 21,78 m ü. NN; UK nicht dokumentiert. Wird geschnitten durch(?) Befund NO-279; liegt unter(?) Befund NO-266; grenzt an Befund NO-169; identisch mit Befund NO-150(?).

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 4; 5.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-163 undefinierbarer Befund

Schicht aus mittelbraun-grauem, sandig bis schwach lehmigem Erdreich mit hellgelben Sandeinschlüssen, Holzkohle und etwas Ziegelsplitt. Profil B2/Bl. 62, bei ca. R 1499,20 zwischen H 1891,76 und H 1892,69. St. 0,15 m. OK 21,90 m ü. NN; UK 21,71 m ü. NN. Wird geschnitten durch(?) die Befunde NO-239, NO-242; liegt über den Befunden NO-155, NO-227; liegt unter den Befunden NO-164, NO-279(?). Fnr. C21609.

Nachweis: Profil B2/Bl. 62, Nr. 5.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-164 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus hellgrauem Sand mit Spuren von Oxidation, Holzkohle und wenig Ziegelsplitt. Profil B2/Bl. 62, bei ca. R 1499,20 zwischen H 1892,10 und H 1892,67. St. 0,09 m. OK 21,94 m ü. NN; UK 21,83 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-242; liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279(?); liegt über Befund NO-163. Fnr. C21609.

Nachweis: Profil B2/Bl. 62, Nr. 2.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-165 Vergangenes Holz(?)

Dunkelbrauner, sehr fettiger Humus. Der Befund fällt von Ost nach West stark ab. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1495,42 und R 1495,96 bei H 1891. St. 0,05 m. OK 21,81 m ü. NN; UK 21,57 m ü. NN. Liegt über Befund NO-253; liegt unter den Befunden NO-254, NO-262; grenzt an bzw. wird geschnitten durch Befund NO-255.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 47.

Datierung: Phase 5.

NO-166 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus hellgrauem sandigem Lehm. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1498,30 und R 1499,20 bei ca. H 1891. St. 0,04 m. OK 21,82 m ü. NN; UK 21,73 m ü. NN. Grenzt an die Befunde NO-227, NO-239.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 19.

Datierung: Phase 4.

NO-167 Straßenkörper/Straßendecke(?)

Schicht aus humosem, kiesigem Sand mit Tuffbrocken, Tuffgrus und etwas Ziegelbruch. Die Schicht fällt nach Südwesten hin deutlich ab. MP ca. R 1492,40/H 1891,17 (im Profil C/Bl. 59 reicht die Schicht im Nordosten bis R 1494,25). St. 0,26 m. OK 22,17 m ü. NN; UK 21,64 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279; liegt über den Befunden NO-123, NO-244, NO-257; grenzt an Befund NO-276.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 10; Profil C/Bl. 59, Nr. 65.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-168 undefinierbarer Befund

Braun-roter, leicht lehmig-sandiger Humus mit Ziegelbruch, Mörtel, Kies etwas Schiefer und Tuff. Profil A1.1/Bl. 55, zwischen R 1491,53 und R 1495,70 bei ca. H 1893. St. 0,32 m. OK 22,18 m ü. NN; UK 21,68 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279; liegt über Befund NO-161. Fnr. C21620.

Nachweis: Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 34; 34a; 34b; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 23; 24; 32; Profil B 10/Bl. 86, Nr. 1; 2; Profil C 5/Bl. 70, Nr. 1 (?); Profil C 5/Bl. 81, Nr. 35 (?); 36 (?); Profil D 7/Bl. 74, Nr. 3 (?); 4 (?); 5 (?); 6 (?); 7 (?); 8 (?); 9 (?); 10 (?).

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-169 Planierung

Schicht aus braun-grauem, leicht lehmig humosem Sand mit Holzkohle, Oxidationsbändern (Befund NO-172 ?) und etwas Ziegelsplitt. Bei R 1486 bis R 1489,10 (gemessen am Profil A1.1/Bl. 55) und zwischen H 1891 und H 1894,68. St. 0,24 m. OK 21,88 m ü. NN; UK 21,58 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-107, NO-130, NO-133, NO-134, NO-136 (?), NO-137, NO-138, NO-139, NO-140, NO-141, NO-142, NO-143, NO-144, NO-145, NO-146, NO-147, NO-149, NO-150; liegt unter Befund NO-172. Fnr. C21349; C21352; C21353.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 1; Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 5; Planum 5 ,A' Erg. F/Bl. 25, Nr. 18; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 4; Profil C/Bl. 59, Nr. 102; Profil C 6/Bl. 77, Nr. 7; 7a; 15; Profil D 1/Bl. 63, Nr. 24.

Datierung: Phase 4.

NO-170 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus lehmig-humosem Sand mit Holzkohle und Spuren von Oxidation. Die Schicht fällt nach Nordosten hin stark ab und verjüngt sich zu einem schmalen Band. MP R 1491,40/H 1891,70. St. 0,37 m. OK 22,02 m ü. NN; UK 21,32 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279; liegt über den Befunden NO-120, NO-126, NO-154; liegt unter Befund NO-119, NO-123. Fnr. C21355.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 8 (?); Profil C/Bl. 59, Nr. 77; 81; Profil C 1.1/Bl. 64, Nr. 1.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-171 Wegoberfläche(?)

Schicht aus leicht humosem Kies. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1487,70 und R 1489,94 bei ca. H 1891. St. 0,05 m. OK 21,94 m ü. NN; UK 21,89 m ü. NN. Liegt über Befund NO-153; liegt unter Befund NO-266; grenzt an Befund NO-173. Fnr. C21349.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 94.

Datierung: Phase 5(?).

NO-172 Oxidationsband

Oxidationsband. Bei R 1486 bis R 1488,07 und zwischen H 1891 und H 1895. St. 0,1 m. OK 21,91 m ü. NN; UK 21,62 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-279; liegt über den Befunden NO-071, NO-169; liegt unter den Befunden NO-173, NO-266.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 32; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 3; Profil C/Bl. 59 (ohne eigene Nr.); Profil C 6/Bl. 77, Nr. 6; Profil D 1/Bl. 63, Nr. 23.

Datierung: Phase 4.

NO-173 Auffüll-/Planierschicht(?)

Schicht aus leicht fettigem, lehmig-sandigem Humus mit Holzkohle. Bei R 1486 bis R 1488,17 und zwischen H 1891 und H 1894,70. St. 0,3 m. OK 22,00 m ü. NN; UK 21,77 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-054, NO-055, NO-172; liegt unter den Befunden NO-264, NO-266; grenzt an Befund NO-171. Fnr. C21352.

Nachweis: Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 2; Profil C/Bl. 59, Nr. 101; Profil C 6/Bl. 77, Nr. 5; Profil D 1/Bl. 63, Nr. 22.

Datierung: Phase 5(?).

NO-174 undefinierbarer Befund

Weiß-gräulicher Sand mit grau-braunen, sehr lehmigen Sandeinschlüssen, Spuren von Oxidation sowie Holzkohle und möglicherweise vergangenem Holz. Etwa bei ca. R 1500,20 und H 1894,40. 0,23 × 0,25 m. OK ca. 20,98 m ü. NN (Höhe Teilplanum 12 NO/Bl. 30); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 20,75 m ü. NN (Höhe Teilplanum 13 NO/Bl. 31). Liegt in/Teil von Befund NO-088.

Nachweis: Teilplanum 12 NO/Bl. 30, Nr. 10; 10a; 11; 11a.

Datierung: Phase 2.

NO-175 Pfostenlöcher(?)

Sechs runde bis ovale Verfärbungen aus braunem, leicht lehmigem Sand mit Holzkohle und Spuren von Oxidation. Etwa bei R 1500,55 und H 1894,65. Dm. 0,04–0,12 m; T. 0,11 m (GTB, S. 156). OK ca. 20,98 m ü. NN (Höhe Teilplanum 12 NO/Bl. 30); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 20,75 m ü. NN (Höhe Teilplanum 13 NO/Bl. 31). Schneidet(?) Befund NO-088; liegt unter den Befunden NO-190, NO-181.

Nachweis: Teilplanum 12 NO/Bl. 30, Nr. 3; 4; 5; 6; 7; 8.

Datierung: Phase 2(?).

NO-176 Pfostengrube mit Pfostenverfärbung

Runde Pfostengrube. Verfüllt mit braunem, schwach lehmigem Sand mit Spuren von Oxidation, Holzkohle sowie gelben und lehmigen Sandeinschlüssen (= Befund NO-179?). In der Mitte wohl Pfostenverfärbung aus grau-braunem, lehmig-humosem Sand mit viel Holzkohle. MP R 1500,29/H 1894,02. Dm. Pfostengrube ca. 0,26 m; Dm. Pfostenverfärbung 0,15 m. OK 20,87 m ü. NN; UK 20,68 m ü. NN. Schneidet den anstehenden Boden; liegt unter Befund NO-088 (?); liegt unter Befund NO-179(?).

Nachweis: Teilplanum 13 NO/Bl. 31, Nr. 1; 1a; 1b; Profil A7/Bl. 89, Nr. 6a.

Datierung: Phase 1/2.

NO-177 Grube(?)

Grubenartige Vertiefung mit schräger bis senkrechter Wandung und halbrunder Sohle. Verfüllt mit mittelbraunem Sand, etwas Kies und wenig Holzkohle. MP R 1499,80/H 1894. 0,26 × 0,16 m. OK 20,92 m ü. NN; UK 20,72 m ü. NN. Liegt über bzw. schneidet Befund NO-199(?); liegt unter Befund NO-088; grenzt an Befund NO-179.

Nachweis: Profil D 16/Bl. 85, Nr. 32; Profil A7/Bl. 89, Nr. 7.

Datierung: Phase 1.

NO-178 undefinierbarer Befund

Grau-brauner, leicht lehmiger Sand mit gelben Einschlüssen, Spuren von Oxidation und wenig Holzkohle. MP R 1499,80/H 1894. Ca. 0,2 × 0,14 m. OK 21,00 m ü. NN(?); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 20,78 m ü. NN (Höhe Teilplanum 13 NO/Bl. 31). Grenzt an bzw. ist Teil von(?) den Befunden NO-088, NO-205.

Nachweis: Teilplanum 11 NO/Bl. 29, Nr. 7.

Datierung: Phase 2(?).

NO-179 undefinierbarer Befund

Hellbrauner bis grau-brauner Sand mit gelben Sandeinschlüssen, wenigen Lehmeinschlüssen, Staklehm und Holzkohle sowie im unteren Bereich Spuren von Oxidation. Eine längliche Verfärbung gräulichen, leicht lehmigen Sandes mit viel Holzkohle könnte auf Reste eines Holzpfostens darin hindeuten. Profil A7/Bl. 89, zwischen R 1499,85 und R 1500,59 bei H 1894. B. 0,6 m; T. 0,5 m. OK 21,34 m ü. NN; UK wohl höher als 20,74 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-205; liegt über dem anstehenden Boden, über Befund NO-176(?).

Nachweis: Teilplanum 11 NO/Bl. 29, Nr. 3a(?); Profil A7/Bl. 89, Nr. 6; 6a; 6b.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-180 undefinierbarer Befund

Brauner, leicht lehmiger Sand mit Holzkohle und Spuren von Oxidation. MP R 1500,65/H 1894,10. 0,27 × 0,22 m. OK ca. 21,03 m ü. NN (Höhe Teilplanum 11 NO/Bl. 29); UK 20,98 m ü. NN. Liegt über dem anstehenden Boden; liegt unter(?) Befund NO-196.

Nachweis: Teilplanum 11 NO/Bl. 29, Nr. 4c; Profil A7/Bl. 89, 3 (unterer Bereich).

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-181 undefinierbarer Befund

Brauner bis grau-brauner, fleckiger leicht lehmiger Sand mit gelben Sand- und Lehmeinschlüssen, Spuren von Oxidation und Holzkohle. MP R 1500,55/H 1894,40. 0,54 × 0,32 m. OK 21,03 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 20,08 m ü. NN (Höhe Teilplanum 12 NO/Bl. 30). Grenzt an die Befunde NO-088, NO-189, NO-190.

Nachweis: Teilplanum 11 NO/Bl. 29, Nr. 4.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-182 undefinierbarer Befund

Grubenartige Vertiefung(?) aus braun-grauem Sand mit Spuren von Oxidation. Profil D 17/Bl. 88, bei R 1499,57 und H 1893,45. B. 0,14 m; T. 0,3 m. OK 21,11 m ü. NN; UK 20,77 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-229; liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) Befund NO-242; grenzt an bzw. ist identisch mit Befund NO-088(?).

Nachweis: Profil D 17/Bl. 88, Nr. 13.

Datierung: Phase 2(?).

NO-183 undefinierbarer Befund

Linsenförmige Verfärbung aus braunem, leicht lehmigem Sand mit hellen Lehmeinschlüssen, etwas Staklehm und Holzkohle. Profil D 16/Bl. 85, bei R 1499,60 und H 1893,50. St. 0,12 m. OK 21,27 m ü. NN; UK 21,15 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) Befund NO-211; liegt über bzw. in(?) Befund NO-088.

Nachweis: Profil D 16/Bl. 85, Nr. 13.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-184 undefinierbarer Befund

Schmales Band aus mittelbraunem, leicht lehmigem Sand mit etwas Staklehm, Holzkohle, Brandverfärbungen und geringen Spuren von Oxidation. Profil D 16/Bl. 85, bei R 1499,60 und H 1893,80. St. 0,09 m. OK 21,36 m ü. NN; UK 21,17 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) Befund NO-211; liegt über Befund NO-185; liegt unter bzw. grenzt an Befund NO-196; grenzt an Befund NO-183.

Nachweis: Profil D 16/Bl. 85, Nr. 14; 15.

Datierung: Phase 2(?).

NO-185 undefinierbarer Befund

Unregelmäßige Vertiefung/Einschluss(?) mit braunem, leicht lehmigem Sand mit etwas Staklehm und reichlich Spuren von Oxidation. Profil D 16/Bl. 85, bei R 1499,60 und H 1893,80. St. 0,16 m. OK 21,28 m ü. NN; UK 21,08 m ü. NN. Liegt über bzw. in(?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-184; liegt unter bzw. grenzt an Befund NO-196.

Nachweis: Profil D 16/Bl. 85, Nr. 16.

Datierung: Phase 2(?).

NO-186 undefinierbarer Befund

Rundliche Vertiefung/Einschluss(?) mit mittelbraunem, schwach lehmigem Sand mit etwas Holzkohle und Spuren von Oxidation. Profil D 16/Bl. 85, bei R 1499,60 und H 1894,10. B. 0,14 m; T. 0,15 m. OK 21,29 m ü. NN; UK 21,14 m ü. NN. Schneidet(?) Befund NO-088; liegt unter Befund NO-196.

Nachweis: Profil D 16/Bl. 85, Nr. 21.

Datierung: Phase 2.

NO-187 undefinierbarer Befund

Schmales, hellbraunes Sandband mit etwas Holzkohle und Kies. Profil D 16/Bl. 85, bei R 1499,60 zwischen H 1894,68 und H 1894,90. St. 0,1 m. OK 21,10 m ü. NN; UK 20,90 m ü. NN. Liegt über dem anstehenden Boden; liegt unter Befund NO-188; liegt unter bzw. in Befund NO-088; grenzt an Befund NO-192.

Nachweis: Profil D 16/Bl. 85, Nr. 23.

Datierung: Phase 1/2.

NO-188 Grube(?)

Grubenartige Vertiefung mit schräger Wandung und unregelmäßig flacher Sohle. Verfüllt mit gräulichem, leicht lehmigem Sand mit etwas Holzkohle und Spuren von Oxidation. Profil D 16/Bl. 85, bei R 1499,60 zwischen H 1894,30 und H 1894,94. B. 0,6 m; T. 0,32 m. OK 21,35 m ü. NN; UK 21,00 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; wird geschnitten durch Befund NO-192; liegt über Befund NO-187; liegt unter Befund NO-196.

Nachweis: Profil D 16/Bl. 85, Nr. 22; 22a.

Datierung: Phase 2.

NO-189 (Pfosten-)Graben(?)

Längliche Nordwest-Südost orientierte Grube oder Graben mit senkrechter Wandung und sehr unregelmäßiger Sohle. Verfüllt mit hellbraunem bis gräulichem, leicht lehmigem Sand mit etwas Holzkohle, Spuren von Oxidation, Kies und blauem Ton. Etwa bei R 1500,80 von H 1894,13 bis H 1895,02. Ca. 0,9 × 0,45 m. OK 21,13 m ü. NN; UK 20,63 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; wird geschnitten durch die Befunde NO-190(?), NO-233.

Nachweis: Teilplanum 11 NO/Bl. 29, Nr. 1a-d(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 109; Profil A7/Bl. 89, Nr. 9; 9a; Profil B9/Bl. 87, Nr. 3a; 4; 4a; 4b.

Datierung: Frühestens Phase 2.

NO-190 Grube/Graben(?)

Grube/Graben unregelmäßiger Form mit steil abfallender Wandung und gerundeter Sohle. Verfüllt mit graubraunem lehmigem Sand mit Lehmflecken, Staklehm, Holzkohle und Spuren von Oxidation. MP R 1500,40/H 1894,75. Ca. 0,6 × 0,4 m. OK 21,52 m ü. NN; UK 20,96 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088, NO-189(?); wird geschnitten durch(?) Befund NO-233; liegt unter Befund NO-236.

Nachweis: Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 13; 14; Teilplanum 11 NO/Bl. 29, Nr. 4a; 4b; Profil A/Bl. 91, Nr. 110.

Datierung: Vor Phase 4.

NO-191 (Pfosten-)Grube

Grube unregelmäßiger Form mit konkav einziehender Wandung und rund bis spitz zulaufender Sohle. Verfüllt mit gräulichem, leicht lehmigem Sand mit Lehmeinschlüssen und Holzkohle. Nicht vollständig ergraben. MPR 1501,18/H 1894,80. Ca. 0,46 × 0,34 m. OK 21,49 m ü. NN; UK 20,92 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; wird geschnitten durch(?) Befund NO-233; liegt unter den Befunden NO-231, NO-236.

Nachweis: Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 1a; Profil A/Bl. 91, Nr. 113.

Datierung: Phase 2.

NO-192 Pfostenloch

Pfostenloch mit mittelbraunem, schwach lehmigem Sand mit etwas Holzkohle und Spuren von Oxidation. Profil D 16/Bl. 85, bei R 1499,60 und H 1894,65. B. 0,12 m; T. 0,66 m. OK 21,48 m ü. NN; UK 20,82 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-088, NO-188, NO-196; liegt unter Befund NO-208.

Nachweis: Profil D 16/Bl. 85, Nr. 19.

Datierung: Phase 3.1.

NO-193 Pfostengrube mit Pfostenloch(?)

Nach unten hin rund bis spitz zulaufende Pfostengrube, mit hellem Sand verfüllt. Darin Pfostenloch(?) mit humosem Sand. Profil B/Bl. 68, bei R 1503 und H 1894,73. B. Pfostenloch 0,07 m, B. Grube 0,19 m; T. Pfostenloch 0,21 m; T. Grube 0,29 m. OK 21,51 m ü. NN; UK 21,21 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; liegt unter Befund NO-231.

Nachweis: Profil B/Bl. 68, Nr. 8; 23.

Datierung: Phase 2.

NO-194 Grube

Rundlich-ovale Vertiefung mit gebogener Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit feinem grau-braunem Sand. Profil B/Bl. 68, bei R 1503 und H 1894,30. B. 0,28 m; T. 0,24 m. OK 21,45 m ü. NN; UK 21,21 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; liegt unter Befund NO-231.

Nachweis: Profil B/Bl. 68, Nr. 17.

Datierung: Phase 2.

NO-195 Pfostenloch

Pfostenlochförmige Vertiefung. Verfüllt mit Befund NO-231. Profil B/Bl. 68, bei R 1503 und H 1893,80. B. 0,09 m; T. 0,21 m. OK 20,43 m ü. NN; UK 20,22 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; wird verfüllt durch Befund NO-231.

Nachweis: Profil B/Bl. 68 (ohne eigene Nr.).

Datierung: Phase 2.

NO-196 Planier-/ Auffüllschicht(?)

Schicht aus mittelbraunem bis leicht gräulichem, schwach lehmigem Sand mit etwas Staklehm, Holzkohle, Spuren von Oxidation, kleinen hellen Lehm- und Toneinschlüssen. Etwa bei R 1500,20 und H 1894,50. Unregelmäßige Ausdehnung, ca. 0,9×1,0m. OK 21,50m ü. NN; UK ca. 21,30m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-192, NO-197, NO-205, NO-242; liegt über den Befunden NO-088, NO-184, NO-185, NO-186, NO-188; liegt unter den Befunden NO-208, NO-209(?), NO-236. Fnr. C21745*.

Nachweis: Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 2; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 6; 6a–c; 8(?); 8a; Profil A7/Bl. 89, Nr. 3; 5 (oberer Bereich); Profil D 16/Bl. 85, Nr. 17; 18; 18a; 20; 36; 37; Profil D 17/Bl. 88, Nr. 6 (unterer Bereich); 8.
Datierung: Phase 3.1.

NO-197 Grube

Rechteckige Grube mit unregelmäßig steil abfallender Wandung, nach unten hin spitz zulaufend. Verfüllt mit Befund NO-236. Nicht vollständig ergraben. Etwa bei R 1500 und H 1895. 0,46×0,14m. OK ca. 21,46m ü. NN; UK 21,10m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-088, NO-196; verfüllt mit Befund NO-236.

Nachweis: Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 1; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 12; Profil A/Bl. 91, Nr. 114.
Datierung: Phase 3.

NO-198 Flechtwerkzaun

Runde bis ovale Verfärbungen (Pföstchen- bzw. Rutenlöcher) dunklen sandigen Lehms mit Holzkohle, teils mit Staklehm, hellen Lehmeinschlüssen und Spuren von Oxidation. In Nordwest–Südost verlaufender Flucht; nach unten hin spitz oder rund zulaufend. Etwa bei R 1502,30 zwischen H 1892,95 und H 1894,90. Dm. 0,03–0,1m; T. bis zu 0,15m. OK ca. 21,50m ü. NN (Höhe Stratum 9 NO/Bl. 26); UK ca. 21,30–21,40m ü. NN (unter Höhe Stratum 10 NO/Bl. 27). Schneidet Befund NO-231; liegt unter Befund NO-234.

Nachweis: Stratum 9 NO/Bl. 26, A–J; M–R; Stratum 10 NO/Nr. 27, Bl. 27, A–V; Y; Z.
Datierung: Phase 3.1.

NO-199 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus braunem, leicht lehmigem Sand mit hellen Sandeinschlüssen, Spuren von Oxidation, Holzkohle, etwas Kies. MP R 1499,95/H 1893,60. St. 0,2m. OK 20,98m ü. NN; UK 20,53m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-225(?); liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) die Befunde NO-088, NO-177, NO-179, NO-200, NO-229; liegt über dem anstehenden Boden.

Nachweis: Teilplanum 13 NO/Bl. 31, Nr. 2; 2a; 2b; 3; 3a; Profil A6/Bl. 90, Nr. 6; Profil A7/Bl. 89, Nr. 8; Profil D 16/Bl. 85, Nr. 33; 33b; 34; 35.
Datierung: Phase 1.

NO-200 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus braunem lehmigem Sand mit gelben Sandeinschlüssen, Lehmeinschlüssen und Holzkohle. Profil A6/Bl. 90, zwischen R 1499,83 und R 1500,38 bei ca. H 1893,20. St. 0,13m. OK 20,72m ü. NN; UK 20,53m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) Befund NO-225; liegt über Befund NO-199; grenzt an bzw. ist Teil von(?) Befund NO-229.

Nachweis: Profil A6/Bl. 90, Nr. 4.
Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-201 Grube

Wohl Grube unbekannter Form und Größe mit senkrechter bis schräg abfallender Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit mittelbraunem lehmigem Sand mit kleinen grauen Flecken, hellen Lehmeinschlüssen und Holzkohle. Etwa bei R 1500,20 und H 1893,24. 0,5×0,58m. OK ca. 21,49m ü. NN (Höhe Stratum 9 NO/Bl. 26); UK ca. 20,70m ü. NN(?). Schneidet bzw. ist Teil von Befund NO-229(?); grenzt an die Befunde NO-203, NO-204, NO-209, NO-240. Fnr. C21724*.

Nachweis: Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 6; 10; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 10; 11; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 4; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 9; Profil A6/Bl. 90, Nr. 1; 1a; 1b.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-202 undefinierbarer Befund

Unregelmäßige Verfärbung aus hell- bis mittelbraunem, leicht lehmigem Sand mit dunkelgelben und rötlichen Sandeinschlüssen, etwas Staklehm und Holzkohle. MP R 1500,58/H 1893,32. Ca. 0,78×0,38m. OK ca. 21,43m ü. NN (Höhe Stratum 10 NO/Bl. 27); UK nicht dokumentiert. Liegt unter bzw. ist gleich mit Befund NO-203(?); grenzt an Befund NO-233; ist Teil von Befund NO-225(?).

Nachweis: Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 5.
Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-203 undefinierbarer Befund

Unregelmäßige Verfärbung aus mittelbraunem, schwach lehmigem Sand mit grauen Flecken, hellen und rötlich-braunen, schwach lehmigen Sandeinschlüssen, hellen Lehmeinschlüssen und Holzkohle. MP R 1500,60/H 1893,32. Ca. 0,73×0,34m. OK ca. 21,52m ü. NN (Höhe Stratum 9 NO/Bl. 26); UK nicht dokumentiert, jedoch mind. 21,43m ü. NN (ca. Höhe Stratum 10 NO/Bl. 27). Liegt über bzw. ist gleich mit Befund NO-202(?); grenzt an bzw. ist Teil von Befund NO-233.

Nachweis: Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 9.
Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-204 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus dunkelgrauem, fettig-sandigem Lehm mit Staklehm und Holzkohle. MP R 1500,23/H 1893,70. Ca. 0,79×0,53m. OK ca. 21,50m ü. NN

- (Höhe Stratum 9 NO/Bl. 26); UK höher als ca. 21,43 m ü. NN (Höhe Stratum 10 NO/Bl. 27). Grenzt an die Befunde NO-205, NO-209; Teil von Befund NO-196(?).
Nachweis: Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 5.
Datierung: Phase 3(?).
- NO-205** Grube
Rundliche Grube mit annähernd senkrecht abfallender Wandung im Südwesten, schräg abfallender Wandung im Nordosten und flacher Sohle. Verfüllt mit grau-braunem, leicht lehmigem Sand mit viel Staklehm, Holzkohle, Lehmeinschlüssen und Kies. MP R 1500,21/H 1893,97. Dm. 0,6 m. OK ca. 21,44 m ü. NN; UK 20,94 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-179, NO-196; liegt unter Befund NO-236; grenzt an Befund NO-178. Fnr. C21735*.
Nachweis: Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 4; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 7; 7a; 7b; Teilplan 11 NO/Bl. 29, Nr. 3; 3a(?); Profil A7/Bl. 89, Nr. 1; 2.
Datierung: Phase 3.
- NO-206** Grube
Wohl längliche Grube unregelmäßiger Form mit senkrechter Wandung. Verfüllt mit grauem bis mittelbraunem, lehmigem Sand mit vereinzelt Holzkohleinschlüssen. Nicht vollständig ergraben. MP R 1502,80/H 1894,60. Ca. 0,72 × 0,31 m. OK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,39 m ü. NN (Höhe Stratum 10 NO/Bl. 27); UK 20,90 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; liegt unter Befund NO-231.
Nachweis: Stratum 9 NO/Bl. 26, K(?); L(?); Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 3; Profil A/Bl. 91, Nr. 129; Profil B/Bl. 68, Nr. 19(?).
Datierung: Phase 2.
- NO-207** undefinierbarer Befund
Rundliche bis unregelmäßige Verfärbung mit grauem, fettigem und sandigem Lehm mit hellen Lehmflecken, Holzkohle, Staklehm und Spuren von Oxidation. Etwa bei R 1502,74 und H 1893,76. Ca. 0,4 × 0,24 m. OK ca. 21,47 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch tiefer als 21,42 m ü. NN (Stratum 10 NO/Bl. 27). Schneidet die Befunde NO-231, NO-234(?); liegt unter Befund NO-236.
Nachweis: Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 18; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 2.
Datierung: Phase 3/4(?).
- NO-208** Laufhorizont(?)
Schicht aus grau-mittelbraunem, leicht lehmigem Sand mit Lehmeinschlüssen, Staklehmfragmenten und viel Holzkohle. Profil D16/Bl. 85, bei R 1499,60 zwischen H 1893,74 und H 1894,95. St. 0,06 m. OK 21,54 m ü. NN; UK 21,30 m ü. NN. Grenzt an bzw. geschnitten durch(?) Befund NO-211; liegt über den Befunden NO-192, NO-196; liegt unter Befund NO-209.
Nachweis: Profil D16/Bl. 85, Nr. 10.
Datierung: Phase 3.2.
- NO-209** Brandkonzentration
Räumlich begrenztes Schichtfragment stark lehmigen Sands mit Staklehmfragmenten, Brandflecken, sehr viel Holzkohle, Spuren von Oxidation, Lehmeinschlüssen und etwas Kies. Etwa bei R 1499,50 zwischen H 1893,80 und H 1894,95. St. 0,12 m. OK 21,66 m ü. NN; UK 21,47 m ü. NN. Wird geschnitten durch(?) Befund NO-211; liegt über Befund NO-208; liegt unter Befund NO-236; liegt unter bzw. gehört zu(?) Befund NO-210. Fnr. C21714*; C21720*; C21744*.
Nachweis: Stratum 7 NO/Bl. 24, Nr. 8; Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 3; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 8(?); Profil B5/Bl. 82, Nr. 8; Profil D16/Bl. 85, Nr. 9; 9a; Profil D17/Bl. 88, Nr. 7.
Datierung: Phase 3.2/4.
- NO-210** Lehmgefache(?)
Schichtfragment aus hellbraunem bis rot-gelbem Lehm mit starker Staklehmkonzentration und Holzkohle. Profil D16/Bl. 85, bei R 1499,60 zwischen H 1893,90 und H 1894,96. St. 0,17 m. OK ca. 21,79 m ü. NN; UK 21,53 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-211; liegt über bzw. gehört zu(?) Befund NO-209; liegt unter Befund NO-236. Fnr. C21699*.
Nachweis: Stratum 7 NO/Bl. 24, Nr. 9(?); Profil B5/Bl. 82, Nr. 7; Profil C5/Bl. 81, Nr. 44; Profil D16/Bl. 85, Nr. 8.
Datierung: Phase 3.2/4.
- NO-211** Grube(?)
Grubenartige Vertiefung mit runder Sohle. Verfüllt mit grau-braunem lehmigem Sand mit Kiesel, Lehmeinschlüssen, Staklehm und Holzkohle. Etwa bei R 1499,60 und H 1893,60. B. 0,5 m, T. 0,42 m. OK 21,66 m ü. NN; UK 21,23 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-208(?), NO-209, NO-210, NO-229(?); wird geschnitten durch Befund NO-240; liegt unter Befund NO-236. Fnr. C21697*.
Nachweis: Stratum 7 NO/Bl. 24, Nr. 5(?); 5a(?); 5b(?); Profil D16/Bl. 85, Nr. 11; 12.
Datierung: Phase 3.2.
- NO-212** Werkhorizont
Schicht aus braunem bis grau-braunem, schwach humos-lehmigem Sand, durchsetzt mit reichlich Mörtel und Tuff sowie etwas Kalk, Kies, Staklehm und Holzkohle. Fällt von Ost nach West ab. Zwischen R 1498,24 und R 1499,60 sowie zwischen H 1892,88 und H 1894,96. St. 0,18 m. OK 22,06 m ü. NN; UK 21,54 m ü. NN. Wird geschnitten durch(?) die Befunde NO-066, NO-067, NO-242, NO-279; liegt über den Befunden NO-023, NO-239; liegt unter den Befunden NO-062, NO-070, NO-214.
Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 92; Profil B5/Bl. 82, Nr. 3; Profil D16/Bl. 85, Nr. 3; 3a-d; 4; 4a; Profil D17/Bl. 88, Nr. 2.
Datierung: Phase 5.

NO-213 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus schlierigem Sand. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1501,45 und R 1502,42 bei H 1895. St. 0,08 m. OK 21,97 m ü. NN; UK 21,87 m ü. NN. Liegt über Befund NO-239; liegt unter/Teil von(?) Befund NO-281; identisch mit Befund NO-241(?).

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 125.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-214 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus leicht sandig-humosem Lehm mit reichlich Tuffgrus, Ziegelsplitt, etwas Kiesel und Holzkohle. Etwa zwischen R 1498,68 und R 1500,07 bei H 1894,95. St. 0,26 m. OK 22,08 m ü. NN; UK 21,82 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-212, NO-239; liegt unter Befund NO-215.

Nachweis: Stratum 3 NO/Bl. 20, Nr. 7; Stratum 7 NO/Bl. 85, Nr. 1; 2; Profil A/Bl. 91, Nr. 88; 117; Profil B 5/Bl. 82, Nr. 2; Profil D 16/Bl. 85, Nr. 1; 2.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-215 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus leicht sandigem Humus mit Ziegelsplitt. Die Schicht fällt nach Nordosten hin ab. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1499,54 und R 1500,84 bei H 1895. St. 0,14 m. OK 22,18 m ü. NN; UK 21,90 m ü. NN. Wird geschnitten durch(?) Befund NO-251; liegt über den Befunden NO-214, NO-239; liegt unter Befund NO-216.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 118.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-216 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus kräftigem Humus mit leicht humosem Sand und Lehmeinschlüssen. Die Schicht fällt nach Nordosten hin ab. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1499,60 und R 1501,30 bei H 1895. St. 0,14 m. OK 22,23 m ü. NN; UK 21,89 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-251; liegt unter bzw. wird geschnitten durch bzw. ist Teil von(?) Befund NO-281; liegt über den Befunden NO-215, NO-239.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 119.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-217 Gefäßstandspur

Nach unten hin sich verjüngende Vertiefung mit schräger Wandung und flacher Sohle. Verfüllt mit sandig lehmigem Humus mit Mörtelbröckchen, verziegeltem Lehm und Holzkohle. Profil B/Bl. 68, bei R 1503 und H 1893,60. B. 0,55 m; T. 0,25 m. OK 21,85 m ü. NN; UK 21,56 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-236, NO-239, NO-241; liegt unter Befund NO-218.

Nachweis: Profil B/Bl. 68, Nr. 13.

Datierung: Phase 5.

NO-218 Lehmtenne

Dünne Schicht aus sandigem Lehm. Profil B/Bl. 68, bei R 1503 zwischen H 1893,33 und H 1894,30. St. 0,04 m. OK 21,86 m ü. NN; UK 21,78 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-281; liegt über den Befunden NO-217, NO-239.

Nachweis: Profil B/Bl. 68, Nr. 25.

Datierung: Phase 5.

NO-219 Pfostenloch(?)

Langschmale Verfärbung aus feinem dunkelgrau-braunem Sand. Nach unten hin spitz zulaufend. Profil B/Bl. 68, bei R 1503 und H 1892,75. B. 0,2 m; T. 0,63 m. OK 21,44 m ü. NN; UK 20,81 m ü. NN. Schneidet Befund NO-088; liegt unter Befund NO-231.

Nachweis: Profil B/Bl. 68, Nr. 15.

Datierung: Phase 2.

NO-220 Brandkonzentration

Annähernd rechteckige Brandzone aus grauem humosem Sand mit verziegeltem Lehm und Holzkohle im oberen Bereich und starker Holzkohlekonzentration mit verziegeltem Lehm im unteren Bereich. Nicht vollständig ergraben. MP R 1499,60/H 1891,20. Ca. 0,7×0,5 m. OK 21,27 m ü. NN; UK 21,01 m ü. NN. Liegt unter Befund NO-091; schneidet(?) bzw. verfüllt Befund NO-089(?); grenzt an Befund NO-222.

Nachweis: Teilplanum 8 NO/Bl. 13, Nr. 13; Profil B 2/Bl. 62, Nr. 16; 17; 18; Profil C/Bl. 59, Nr. 17; Profil D 6/Bl. 67 (ohne eigene Nr.).

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-221 Grube(?)

Rechteckige(?) grubenartige Vertiefung, nach unten spitz zulaufend. Südöstliche Wandung schräg getrepp, nordwestliche Wandung steil, nahezu senkrecht. Nicht vollständig ergraben. MP R 1499,88/H 1891,85. Ca. 0,24×0,6 m. OK 21,14 m ü. NN; UK 20,58 m ü. NN. Verfüllt mit Befund NO-222(?).

Nachweis: Teilplanum 8 NO/Bl. 13, Nr. 10; Profil D 6/Bl. 67, Nr. 4.

Datierung: Vor Phase 4.

NO-222 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus braun-grauem Sand mit viel Holzkohle, stellenweise mit lehmigen Einschlüssen, wenig Ziegelsplitt und Spuren von Oxidation. Bei R 1499,80 zwischen H 1891 und H 1892,80. St. 0,73 m. OK 21,54 m ü. NN; UK 20,58 m ü. NN. Schneidet(?) bzw. verfüllt Befund NO-089; wird geschnitten durch Befund NO-229; liegt über Befund NO-091; liegt unter den Befunden NO-223, NO-227; verfüllt Befund NO-221; grenzt an Befund NO-220. Fnr. C 21605(?); C 21607; C 21609.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 12, Nr. 4(?); Teilplanum 8 NO/Bl. 13, Nr. 10; Profil B 2/Bl. 62, Nr. 8; Profil C/Bl. 59, Nr. 15; 16(?); 18(?); Profil D 6/Bl. 67, Nr. 4.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-223 Lehmtenne(?)

Schicht aus braunem Lehm, teils mit Brandspuren. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1498,90 und R 1499,88 bei H 1891. St. 0,07 m. OK 21,56 m ü. NN; UK 21,37 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-088, NO-089, NO-107(?), NO-222; liegt unter Befund NO-227. Fnr. C 21609.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 7; Profil B 2/Bl. 62, Nr. 9; Profil C/Bl. 59, Nr. 14; Profil D 6/Bl. 67 (ohne eigene Nr.).

Datierung: Phase 3.2.

NO-224 undefinierbarer Befund

Unklarer Befund aus im oberen Bereich grauem humosem Sand mit viel Holzkohle und etwas verziegeltem Lehm, im unteren Bereich ebenso mit Holzkohle und Lehmeinschlüssen. Etwa bei R 1500,80 und H 1892,30. Ca. 0,80×0,18 m. OK ca. 21,47 m ü. NN (Höhe Teilplanum 6 NO/Bl. 11); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 20,97 m ü. NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 13). Liegt über dem anstehenden Boden; liegt unter Befund NO-236; grenzt an/Teil von(?) Befund NO-233; grenzt an die Befunde NO-088, NO-228.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 11, Nr. 8; Teilplanum 7 NO/Bl. 12, Nr. 3.

Datierung: Phase 2/3(?).

NO-225 Grube

Grube mit annähernd senkrechter Wandung. Verfüllt mit überwiegend hellbraunem lehmigem Sand mit Spuren von Oxidation sowie grau-braunem lehmigem Sand mit Lehmeinschlüssen, Staklehm und Holzkohle, Spuren von Oxidation und etwas Kiesel. Südöstlich anschließende Schichtfragmente im Planum werden als rötlich-brauner und dunkelbrauner Sand beschrieben. Das Profil A 6/Bl. 90 weist darauf hin, dass der Befund sich teils nach Südwesten hin stark verbreitert. Etwa bei R 1500,90 und von H 1893 bis H 1893,85. Größe nicht eruierbar. OK 21,48 m ü. NN; UK 20,02 m ü. NN. Schneidet Befund NO-231(?); wird geschnitten durch Befund NO-233. Fnr. C 21722; C 21755*.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 12, Nr. 2(?); Teilplanum 8 NO/Bl. 13, Nr. 2(?); 4(?); Profil A 1.1/Bl. 55, Nr. 5; 6; 6a; 7; Profil A 1.2/Bl. 57, Nr. 10; 11; 11a; 11b; 12; 12a; 13; Profil A 6/Bl. 90, Nr. 2c-d; 3; 3a; 3b; 4a; 5; 5a; Profil B 9/Bl. 87, Nr. 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11.

Datierung: Phase 2/3.1.

NO-226 undefinierbarer Befund

Langschmale Verfärbung aus hellgrauem und dunkelbraunem Sand. Etwa bei R 1500,10 und H 1891. Breite 0,05. OK ca. 21,24 m ü. NN, UK nicht dokumentiert, jedoch höher 21,10 m ü. NN (Höhe Teilplanum 8 NO/Bl. 13). Umgeben von Befund NO-088.

Nachweis: Teilplanum 7 NO/Bl. 12, Nr. 5; 6.

Datierung: Phase 2.

NO-227 Planierung

Grauer, leicht lehmig-humoser Sand mit Lehmeinschlüssen, verziegeltem Lehm und Holzkohle, vereinzelt Grauwacke und Ziegelbruch. An der Grenze zu Befund NO-118 Oxidationsbänder. Im nordöstlichen Flächenbereich von R 1498,96 bis R 1500,90. St. 0,42 m. OK 21,84 m ü. NN; UK 21,40 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-088, NO-089, NO-104, NO-223, NO-228; liegt unter Befund NO-239; liegt unter bzw. grenzt an die Befunde NO-118, NO-166, NO-236. Fnr. C 21343; C 21359; C 21360; C 21360d1*; C 21605; C 21609; C 21630*.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 15; 18; Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 9; 14; Teilplanum 6 NO/Bl. 11, Nr. 10; 11; Profil B 2/Bl. 62, Nr. 6; 6a; Profil C/Bl. 59, Nr. 12; Profil D 6/Bl. 67, Nr. 2.

Datierung: Phase 4.

NO-228 undefinierbarer Befund

Schicht aus grauem Sand mit Holzkohle. MP ca. R 1500,44/H 1891,93. St. 0,25 m. OK 21,68 m ü. NN; UK 21,20 m ü. NN. Liegt unter den Befunden NO-236, NO-227; grenzt an bzw. zieht über(?) Befund NO-233.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 11, Nr. 8; 9; Profil C/Bl. 59, Nr. 13(?).

Datierung: Phase 2/4(?).

NO-229 Grube

Tiefe Grube mit senkrechter Wandung und flach-runder Sohle. Die Verfüllung ist durch mehrere Schichten braunen bis grau-braunen lehmigen Sands mit sehr viel Holzkohle, Staklehm, Lehmeinschlüssen und Spuren von Oxidation gekennzeichnet. Nicht vollständig ergraben. Im nordöstlichen Flächenbereich etwa bei R 1500 und H 1893. Ca. 1,0×0,67 m. OK 22,04 m ü. NN; UK 20,56 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-088, NO-182(?), NO-201(?); wird geschnitten durch die Befunde NO-229(?), NO-240, NO-242; grenzt an bzw. teils überlagert von(?) den Befunden NO-233, NO-236. Fnr. C 21605(?); C 21607; C 21746*.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 11, Nr. 11(?); Teilplanum 7 NO/Bl. 12, Nr. 4; Teilplanum 8 NO/Bl. 13, Nr. 11; Stratum 7 NO/Bl. 24, Nr. 3c; 6; Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 8; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 10(?); Profil A 1.1/Bl. 55, Nr. 3; Profil A 1.2/Bl. 57, Nr. 8; Profil D 6/Bl. 67, Nr. 3; Profil D 16/Bl. 85, Nr. 27; 28; 29; 30; Profil D 17/Bl. 88, Nr. 15; 16; 17; 18; 19; 20; 21; 22; 23; 24.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-230 Vergangenes Holz(?)

Längliche und unförmige Verfärbungen aus braunem humosem Sand. Etwa bei R 1502 und H 1891,40. 0,18×0,14 m bis 0,5×0,07 m. OK ca. 21,49 m ü. NN (Höhe Teilplanum 6 NO/Bl. 11); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 21,25 m ü. NN (Höhe Teilplanum 7 NO/Bl. 12). Liegt in bzw. wird umgeben von Befund NO-231.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 11, Nr. 3; 4; 5.

Datierung: Phase 3.2.

NO-231 Planierung

Schicht aus braun-grauem, leicht lehmigem Sand mit etwas Holzkohle, verziegeltem Lehm und Spuren von Oxidation. Flächige Ausdehnung im nordöstlichen Flächenbereich von R 1501,40 bis R 1503 zwischen H 1891 bis H 1895. St. 0,12 m. OK 21,55 m ü. NN; UK 21,37 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-198, NO-232, NO-233, NO-235; liegt über den Befunden NO-088, NO-091, NO-206; liegt unter den Befunden NO-234, NO-236; beinhaltet bzw. umgibt Befund NO-230. Fnr. C21399; C21600; C21601; C21602; C21717*; C21718*; C21719.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 11, Nr. 2; Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 12; 15; 16; Profil A/Bl. 91, Nr. 128; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 14; Profil B/Bl. 68, Nr. 24.

Datierung: Phase 3.1.

NO-232 Grube(?)

Im oberen Bereich trapezförmiger Befund, im unteren Bereich von unregelmäßiger Form. Verfüllt mit Befund NO-236. MP R 1502,50/H 1892,62. Ca. 0,5×0,33 m. OK ca. 21,49 m ü. NN (Höhe Teilplanum 6 NO/Bl. 11); UK 21,19 m ü. NN. Schneidet Befund NO-231; liegt unter bzw. wird verfüllt mit Befund NO-236.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 11, Nr. 1; Teilplanum 7 NO/Bl. 12, Nr. 1.

Datierung: Phase 3.

NO-233 Mauerausbruch

Nordwest–Südost orientierter Ausbruch mit schräger Wandung und runder, teils getreppter Sohle. Verfüllt mit leicht lehmig-humosem Sand mit verziegeltem Lehm, Holzkohle, etwas Kies und Lehmeinschlüssen sowie Hüttenlehm mit Flechtwerk-/Rutenabdruck sowie Baumaterial „im Verbund“, d.h. Pfosten mit Flechtwerk (verkohltes Holz, Staklehm, korrodierte Eisennägel). Bei ca. R 1501 zwischen H 1891 und H 1895. B. 0,88–1,66 m; L. 4 m. OK 21,72 m ü. NN; UK 20,94 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-189, NO-190(?), NO-191(?), NO-225, NO-228(?), NO-231; zieht über die Befunde NO-201(?), NO-234; zieht über bzw. umgeben von(?) Befund NO-236. Fnr. C21604*; C21606*; C21698; C21719; C21722; C21753*; C21754*.

Nachweis: Teilplanum 6 NO/Bl. 11, Nr. 6; 7; Teilplanum 7 NO/Bl. 12, Nr. 2; Teilplanum 8 NO/Bl. 13, Nr. 1; 5(?); 7(?); 8; 9; Stratum 7 NO/Bl. 24, Nr. 1j–o; 3(?); 3a(?); 3b(?); Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 11; 13; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 4; 4a–g; Teilplanum 11 NO/Bl. 29, Nr. 5; 6; Teilplanum 12 NO/Bl. 30, Nr. 2; 2a; Profil A/Bl. 91, Nr. 111; 112; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 8; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 6b–e; 7; Profil A6/Bl. 90, Nr. 2; 2b; 8; Profil A7/Bl. 89, Nr. 4; Profil B9/Bl. 87, Nr. 1, 1a–g; 2; 2a; 3b–d; 13; Profil C/Bl. 59, Nr. 9.

Datierung: Phase 4.1.

NO-234 Lehmtenne

Dünne Schicht aus homogenem braunem Lehm. Ausdehnung im nordöstlichen Flächenbereich von R 1501,35 bis R 1503 am Profil B/Bl. 68 auf gesamter Schnittbreite von H 1891 bis H 1895. St. 0,06 m. OK 21,60 m ü. NN; UK 21,50 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-235; liegt über den Befunden NO-088(?), NO-198, NO-231; liegt unter den Befunden NO-233, NO-236. Fnr. C21399; C21600; C21601; C21602; C21704*; C21715*; C21716a1*; C21716a2*; C21719.

Nachweis: Stratum 7 NO/Bl. 24, Nr. 1; 1a–i; 1p–v(?); Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 14; 17; Profil A/Bl. 91, Nr. 126; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 9; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 6; Profil B/Bl. 68, Nr. 9; Profil C/Bl. 59, Nr. 8 (ohne eigene Nr.).

Datierung: Phase 3.2.

NO-235 Pfostenverfärbung(?)

Dunkle Verfärbung aus fettem, lehmigem Humus. MP R 1503/H 1892,35. Ca. 0,09×0,32 m. OK 21,66 m ü. NN; UK 21,34 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-088, NO-231, NO-234; umgeben bzw. überlagert von Befund NO-236.

Nachweis: Profil B/Bl. 68, Nr. 10.

Datierung: Phase 3.2.

NO-236 Planierung

Schicht aus dunkelbraunem, lehmigem Humus mit hellen Lehmeinschlüssen, Holzkohle, Brandkonzentrationen, verziegeltem Lehm und vereinzelt Ziegelbruch. Im nordwestlichen Flächenbereich fällt die Schicht von Süd nach Nord hin ab. Flächige Ausdehnung im nordöstlichen Flächenbereich von R 1496,30 bis R 1503 zwischen H 1891 und H 1895. St. 0,25 m. OK 21,84 m ü. NN; UK 21,28 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-217, NO-240, NO-242; liegt über den Befunden NO-190, NO-191, NO-196, NO-209, NO-210, NO-211, NO-231, NO-234; liegt über bzw. umgibt die Befunde NO-233, NO-235; liegt unter den Befunden NO-023, NO-237, NO-238, NO-239; verfüllt die Befunde NO-197, NO-232. Fnr. C21399; C21600; C21601; C21602; C21620; C21650; C21678*; C21698; C21702*.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 10, Nr. 2; 3; 4; Teilplanum 6 NO/Bl. 11, Nr. 1; Teilplanum 7 NO/Bl. 12, Nr. 1; Stratum 5 NO/Bl. 23, Nr. 1; 1a; 2(?); Stratum 7 NO/Bl. 24, Nr. 2; 2a–z; 3(?); 3a; 3b(?); 3d; 4; 4a; Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 1; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 12; Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 30; Profil A/Bl. 91, Nr. 105; 114; 124; Profil A1/Bl. 55; Nr. 10; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 5; 6a; Profil B/Bl. 68, Nr. 8; Profil B5/Bl. 82, Nr. 9; Profil C/Bl. 59, Nr. 8; Profil D16/Bl. 85, Nr. 7; Profil D17/Bl. 88, Nr. 5.

Datierung: Phase 4.1.

NO-237 Laufhorizont(?)

Dünnes Band aus humosem Kies. Von R 1500,14 bis R 1501,70 zwischen H 1893 und H 1895(?). St. 0,07 m.

OK 21,84 m ü. NN; UK 21,73 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-240; liegt über Befund NO-236; liegt unter den Befunden NO-238, NO-239. Fnr. C21669*.

Nachweis: Stratum 5 NO/Bl. 23, Nr. 2(?); Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 11; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 3 (unterer Bereich).

Datierung: Phase 4.

NO-238 Planierung(?)

Schicht aus grau-braunem sandigem Lehm mit viel Kiesel, Tuff- und Ziegelsplitt, Lehm- und Staklehm sowie etwas Holzkohle. Die Schicht fällt im nordwestlichen Flächenbereich von Süd nach Nord und vor allem von Ost nach West stark ab. Flächige Ausdehnung im nordöstlichen Flächenbereich von R 1496,30 bis R 1503 zwischen H 1893 und H 1895. St. 0,2 m. OK 22,04 m ü. NN; UK 21,42 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-240, NO-242; liegt über den Befunden NO-236, NO-237; liegt unter Befund NO-239. Fnr. C21620; C21640*; C21650.

Nachweis: Stratum 3 NO/Bl. 20, Nr. 3; 4; 4a; 5; 6; 6a; Teilplanum 6 Profilgraben/Bl. 18, Nr. 36(?); Teilplanum 7 Profilgraben/Bl. 21, Nr. 30; Profil A/Bl. 91, Nr. 105; 115; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 12; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 3; Profil B5/Bl. 82, Nr. 6; Profil D16/Bl. 85, Nr. 6; Profil D17/Bl. 88, Nr. 4.

Datierung: Phase 4.2(?).

NO-239 Brandschicht

Dunkelgrauer bis grünlich-grauer sandiger und mit Oxidationsbändern durchsetzter Lehm, mit Staklehm, Kiesel, Ziegelbruch und Ziegelsplitt sowie viel Holzkohle und Asche. Teils auch als leicht fettig-sandiger Humus beschrieben. Großflächige Ausdehnung im nordöstlichen Flächenbereich von R 1495,85 bis R 1503 zwischen H 1891 und H 1895. St. 0,16 m. OK 21,92 m ü. NN; UK 21,60 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-217, NO-240(?), NO-242, NO-281; liegt über den Befunden NO-118, NO-227, NO-236, NO-238; liegt unter den Befunden NO-212, NO-213, NO-214, NO-215, NO-216, NO-218, NO-241, NO-260, NO-253. Fnr. C21399; C21609; C21636*; C21636a2*.

Nachweis: Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 15; Teilplanum 5 NO/Bl. 10, Nr. 1; Stratum 3 NO/Bl. 20, Nr. 1; 1a; 1b; Profil A/Bl. 91, Nr. 116; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 13; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 2; Profil B/Bl. 68, Nr. 7; Profil B2/Bl. 62, Nr. 4; Profil C/Bl. 59, Nr. 7; Profil D16/Bl. 85, Nr. 5; Profil D17/Bl. 88, Nr. 3.

Datierung: Phase 4.2.

NO-240 Grube/Störung(?)

Halbrunde grubenartige Vertiefung. Verfüllt mit lockerem, humosem Sand (Beschreibung Profil A1.1/Bl. 55; Profil D6/Bl. 67) oder mit lehmig-humosem Sand mit viel Kies, etwas Ziegelbruch, Ziegelsplitt, Kalkstein, Tuffgrus und etwas Holzkohle (Beschreibung Profil A1.2/Bl. 57). MP R 1500/H 1892,95. T. 0,3 m. OK 22,04 m ü. NN; UK 21,73 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-229, NO-236, NO-238, NO-239.

Nachweis: Stratum 3 NO/Bl. 20, Nr. 2; Stratum 5 NO/Bl. 23, Nr. 3; Stratum 7 NO/Bl. 24, Nr. 7; Stratum 9 NO/Bl. 26, Nr. 7; Stratum 10 NO/Bl. 27, Nr. 9; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 1; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 4; Profil D6/Bl. 67, Nr. 1; Profil D16/Bl. 85, Nr. 26.

Datierung: Frühestens Phase 5.

NO-241 Werkhorizont

Schicht aus sandigem Humus mit Kies, Ziegelbruch, Mörtel, Tuff, Kalkbröckchen und etwas Holzkohle. Flächige Ausdehnung im nordöstlichen Flächenbereich zwischen R 1498,50 und R 1503 sowie zwischen H 1891 und H 1893,35. St. 0,21 m. OK 22,06 m ü. NN; UK 21,78 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-217, NO-260; liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-281; liegt über Befund NO-239; liegt unter Befund NO-261. Fnr. C21343; C21609.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 2; 11; 12; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 17; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 2a; Profil B/Bl. 68, Nr. 6; Profil B2/Bl. 62, Nr. 3; Profil C/Bl. 59, Nr. 6; 11; 20.

Datierung: Phase 5.

NO-242 Portikuspfeilerfundament

Pfeilerfundament überwiegend aus Grauwacke, etwas Ziegelbruch, Tuff und Kiesel, im oberen Bereich bis ca. 21,95 m ü. NN in gelbem Mörtel, darunter bis UK in Lehm gesetzt. MP R 1499,10/H 1893,30. 1,10 × 1,25 × 1,17 m. OK 22,23 m ü. NN; UK 21,06 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-088, NO-155, NO-159, NO-163, NO-164, NO-196, NO-212, NO-229, NO-238, NO-239; umgeben von Befund NO-279.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 5; Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 19; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 18; Profil B2/Bl. 62, Nr. 12; 13; Profil D16/Bl. 85, Nr. 24; 25; 26a; Profil D17/Bl. 88, Nr. 1; 9 (partiell); 10.

Datierung: Frühestens Phase 5.

NO-243 Auffüllschicht(?)

Tufffragmente in starkem Humus. MP ca. R 1494,46/H 1891,50. Ca. 0,84 × 0,88 m. OK ca. 22,00 m ü. NN; UK ca. 21,80 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-255; liegt über bzw. in Befund NO-244; liegt unter Befund NO-257.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 17; Profil C/Bl. 59, Nr. 42(?); 55.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-244 Auffüllschicht (Straßenkörper?)

Schichtfragment aus leicht lehmigem Sand mit Holzkohleeinschlüssen. Etwa bei R 1493,40 und H 1891,50. St. 0,46 m. OK 22,06 m ü. NN; UK 21,58 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-255; liegt über den Befunden NO-119, NO-221; liegt unter den Befunden NO-167, NO-257. Fnr. C21346; C21356; C21629*.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 18; 19; 20; Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 11; Profil C/Bl. 59, Nr. 54.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-245 Auffüllschicht(?)

Schichtfragment aus feinem grauem Sand. Etwa bei R 1495,80 und H 1891,90. Ca. 1,18×0,9 m. OK ca. 22,00 m ü. NN; UK nicht dokumentiert. Wird geschnitten durch die Befunde NO-255, NO-279(?); grenzt an Befund NO-256.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 15.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-246 Lehmtenne(?)

Schichtfragment aus gelb-braunem Lehm. Etwa bei R 1496,70 und H 1893,30. Ca. 0,75×1,4 m. OK 21,99 m ü. NN; UK nicht dokumentiert. Umgeben bzw. geschnitten durch Befund NO-279; liegt unter bzw. umgibt Befund NO-248; umgibt Befund NO-247.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 10; 10a.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-247 undefinierbarer Befund

Länglicher Streifen sandigen Humus'. Von R 1496,37 bis R 1496,86 bei H 1893,90. Ca. 0,12×0,5 m. OK ca. 22,00 m ü. NN; UK nicht dokumentiert. Wird geschnitten durch Befund NO-279(?); grenzt an Befund NO-246.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 10b.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-248 Pfeilerbasis(?)

Tuffsteinquader mit Dübelloch, darunter weiterer Grauwackestein (B. ca. 0,7 m) und Tuff in braunem Lehm gesetzt. MP R 1496,65/H 1893,60. Tuffsteinquader: ca. 0,48×0,52 m. OK 22,61 m ü. NN; UK höher 21,97 m ü. NN. Liegt über Befund NO-161; wird umgeben von Befund NO-279.

Nachweis: Planum 3 NO/Bl. 3, Nr. 5; Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 21; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 33.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-249 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus braun-gelbem Sand. Etwa bei R 1494,30 und H 1894,65. St. 0,2 m. OK 22,06 m ü. NN; UK 21,84 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-063, NO-277; liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-251; liegt über Befund NO-075.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 21; Profil A/Bl. 91, Nr. 64.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-250 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus leicht humosem, sandigem Kies. Etwa bei R 1494,20 und H 1895. B. 0,32 m; T. 0,3 m. OK 22,50 m ü. NN; UK 22,14 m ü. NN. Schneidet Befund NO-251; wird geschnitten von Befund NO-277; liegt unter(?) Befund NO-279.

Nachweis: Planum 3 NO/Bl. 3, Nr. 7(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 65.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-251 Ausbruch

Stark humoses Material mit Ziegelbruch, Mörtel und Kies. Von R 1494,06 bis R 1498,46 bei H 1895. B. 4,4 m; T. 0,77 m. OK 22,86 m ü. NN; UK 21,76 m ü. NN. Liegt über bzw. schneidet Befund NO-070; liegt unter bzw. wird geschnitten durch die Befunde NO-252, NO-279, NO-281.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 7(?); 8; Profil A/Bl. 91, Nr. 68; 87.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-252 Grube(?)

Grubenartige Vertiefung mit getreppter Wandung im Südwesten und senkrechter Wandung im Nordosten. Verfüllt mit sandigem Humus mit Ziegelbruch, Lehmeinschlüssen, Mörtelbruch und Kies. Von R 1494,56 bis R 1496,16 bei H 1895. B. 1,58 m; T. 0,66 m. OK 22,60 m ü. NN; UK 21,93 m ü. NN. Schneidet Befund NO-251; liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 67.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-253 Tuffhorizont

Schichtfragment aus Tuffsplitt und Tuffbrocken. Die Schicht fällt nach Südwesten hin ab. Von R 1495,42 bis R 1497,30 bei H 1891. St. 0,31 m. OK 22,02 m ü. NN; UK 21,54 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-260; liegt über Befund NO-239; liegt unter den Befunden NO-165, NO-254, NO-262. Fnr. C21345.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 13; Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 14; Profil C/Bl. 59, Nr. 37.

Datierung: Phase 5.

NO-254 undefinierbarer Befund

Sandiger Humus mit Ziegelbruch, Holzkohle und Lehmeinschlüssen. Von R 1495,42 bis R 1497,40 bei H 1891. St. 0,4 m. OK 22,24 m ü. NN; UK 21,62 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-255, NO-260; liegt über den Befunden NO-165, NO-253, NO-262; liegt unter den Befunden NO-256, NO-259.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 38; 45.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-255 Grube

Im Grundriss wohl runde Grube mit senkrechter Wandung und unebener Sohle. Verfüllt mit leicht sandigem und leicht fettigem Humus mit Kies. Laut Planumsbeschreibung auch mit Tuffgrus, Holzkohle und Mörtel. Nicht vollständig ergraben. MP ca. R 1495/H 1891. B. 1,0 m; T. 0,7 m. OK 22,12 m ü. NN; UK 21,40 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-118, NO-119, NO-165, NO-243, NO-244, NO-253(?), NO-254, NO-256; liegt unter Befund NO-257. Fnr. C21345.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 6(?); Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 13(?); Teilplanum 6 NO/Bl. 6, Nr. 21(?); Profil C/Bl. 59, Nr. 56.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-256 Lehmtenne(?)

Schichtfragment aus sandigem Lehm. Von R 1494,83 bis R 1496,82 zwischen H 1891 und H 1892,08. St. 0,15 m. OK 22,25 m ü. NN; UK 21,99 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-255; wird geschnitten bzw. überlagert von Befund NO-259; liegt über Befund NO-254; liegt unter Befund NO-257. Fnr. C21345.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 14; 16; Profil C/Bl. 59, Nr. 44.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-257 Straßendecke

Schichtfragment aus sandig-humosem Kies. Von R 1493,76 bis R 1496,43 bei H 1891. St. 0,28 m. OK 22,43 m ü. NN; UK 21,82 m ü. NN. Schneidet Befund NO-275(?); liegt über den Befunden NO-243, NO-244, NO-255, NO-256, NO-259(?); liegt unter den Befunden NO-167, NO-258, NO-276, NO-279.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 9; Profil C/Bl. 59, Nr. 42.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-258 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus Kalkmörtel. Von R 1494,26 bis R 1495,42 bei H 1891. St. 0,1 m. OK 22,24 m ü. NN; UK 22,08 m ü. NN. Liegt über Befund NO-257; liegt unter Befund NO-276.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 57.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-259 Auffüllschicht(?)

Schichtfragment aus leicht humosem Sand mit Lehmbröckchen und Tuff. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1496,32 und R 1497,43 bei H 1891. St. 0,34 m. OK 22,42 m ü. NN; UK 22,08 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-257, NO-260; liegt über den Befunden NO-254, NO-256; liegt unter den Befunden NO-275, NO-276.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 39.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-260 Grube

Im Grundriss unklare Grube mit annähernd senkrechten Wänden. Verfüllt im oberen Bereich mit leicht lehmig-sandigem Humus mit Lehmbröckchen, im unteren Bereich mit grau-braunem Sand sowie lehmigem Humus mit Ziegelsplitt und braunen Sandeinschlüssen. Profil C/Bl. 59, etwa bei R 1498 und H 1891. B. 1,30 m, T. ca. 0,51 m. OK 22,22 m ü. NN; UK 21,71 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-241, NO-253, NO-259, NO-261, NO-262, NO-263; liegt unter den Befunden NO-273(?), NO-276(?), NO-280(?).

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 27(?); 33; 34; 35.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-261 Tuff-/Werkhorizont

Leicht humoser, kiesiger Sand mit Tuff und vielen

Mörtelbröckchen, teils lehmig. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1498,60 und R 1501,68 bei H 1891. St. 0,36 m. OK 22,28 m ü. NN; UK 21,90 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-260, NO-281; liegt über Befund NO-241; liegt unter Befund NO-262.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 10; 21.

Datierung: Phase 5(?).

NO-262 Laufhorizont(?)

Schichtfragment aus fettigem Humus mit Kalkbröckchen. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1495,77 und R 1500,10 bei H 1891. St. 0,12 m. OK 22,22 m ü. NN; UK 22,02 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-260, NO-281; liegt über den Befunden NO-253, NO-261; liegt unter den Befunden NO-254, NO-259, NO-263.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 22; 46.

Datierung: Phase 5(?).

NO-263 Auffüllschicht(?)

Schichtfragment aus grau-braunem Sand. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1498,60 und R 1500,11 bei H 1891. St. 0,28 m. OK 22,42 m ü. NN; UK 22,06 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-260, NO-281; liegt über Befund NO-262; liegt unter Befund NO-273.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 23.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-264 undefinierbarer Befund

Schichtfragmente aus grau-gelbem Sand. Im Winkel zwischen Profil C/Bl. 59 und Profil D1/Bl. 63. St. 0,12 m. OK 22,18 m ü. NN; UK 21,90 m ü. NN. Liegt über Befund NO-173; liegt unter Befund NO-266.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 100; Profil D1/Bl. 63, Nr. 21(?).

Datierung: Phase 5(?).

NO-265 Lehmtenne(?)

Schichtfragment(e) aus braunem Lehm. Etwa bei R 1486,80 und H 1894,70 (Ecke Profil D1/Bl. 63/Profil A/Bl. 91) sowie eventuell über die Fläche verstreut. St. 0,1 m. OK 22,14 m ü. NN; UK 21,95 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) die Befunde NO-267, NO-279; liegt über Befund NO-266; liegt unter Befund NO-269. Fnr. C21350*.

Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 22(?); 26(?); 27(?); 28; Profil A/Bl. 91, Nr. 29; Profil D1/Bl. 63, Nr. 30.

Datierung: Frühestens Phase 5.

NO-266 Planierung

Schicht aus leicht lehmig-sandigem Humus mit Lehmbröckchen, verziegeltem Lehm und Holzkohle mit sandigen Einschlüssen sowie Ziegelbruch und Schiefer. Von R 1486 bis R 1489,80 zwischen H 1891 und H 1895. St. 0,34 m. OK 22,17 m ü. NN; UK 21,68 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-267, NO-279;

- liegt über den Befunden NO-171, NO-172, NO-173, NO-264; liegt unter den Befunden NO-265, NO-269. Fnr. C21349; C21349d1*; C21351(?).
Nachweis: Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 24(?); 25(?); Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 6(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 31; 31a; 31b; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 1; Profil C/Bl. 59, Nr. 95(?); 99(?); Profil C6/Bl. 77, Nr. 2; 4; Profil D 1, Nr. 20.
Datierung: Frühestens Phase 5.
- NO-267** Kanalrest/Kanalausbruch(?)
 Leicht humoser Sand und leicht fettiger Humus mit etwas Ziegelbruch. Bei R 1486,26 zwischen H 1894,48 und H 1894,96. B. 0,42 m; T. 0,32 m. OK 22,28 m ü. NN; UK 21,92 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-265(?), NO-266, NO-269; liegt unter(?) Befund NO-268.
Nachweis: Profil D 1/Bl. 63, Nr. 8; 31.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-268** undefinierbarer Befund
 Schichtfragment aus lehmigem Humus mit Ziegelbruch. Bei R 1486,26 zwischen H 1894,30 und H 1894,90. St. 0,22 m. OK 22,44 m ü. NN; UK 22,22 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch(?) Befund NO-279; liegt über den Befunden NO-267, NO-269; grenzt an Befund NO-270.
Nachweis: Profil D 1/Bl. 63, Nr. 7.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-269** Auffüllschicht/Planierung(?)
 Schicht aus leicht lehmig-humosem Sand mit verziegeltem Lehm, Sandeinschlüssen, Holzkohle und verkohltem Holz. Bei R 1486,20 zwischen H 1891 und H 1894,48. St. 0,2 m. OK 22,33 m ü. NN; UK 22,05 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde NO-267, NO-279; liegt über Befund NO-266; liegt unter den Befunden NO-268, NO-270.
Nachweis: Profil D 1/Bl. 63, Nr. 9; 10a; 32.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-270** Schuttschicht(?)
 Schicht aus lehmigem Humus mit reichlich Ziegelbruch, Kies, etwas Mörtelbruch und Tuff sowie sandigen und lehmigen Einschlüssen. Von R 1486,20 bis R 1487,32 zwischen H 1891 und H 1894,96. St. 0,28 m. OK 22,50 m ü. NN; UK 22,22 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-279; liegt über Befund NO-269; liegt unter den Befunden NO-271, NO-272; grenzt an Befund NO-268. Fnr. C21341*.
Nachweis: Planum 3 NO/Bl. 3, Nr. 12; 13; 14; Profil D 1/Bl. 63, Nr. 10; 13; 14; 17; 18; 19.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-271** Wegoberfläche
 Dünne Schicht aus humosem und sandigem Kies. Bei R 1486,20 von H 1891,50 bis H 1894. St. 0,1 m. OK 22,50 m ü. NN; UK 22,41 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279, liegt über Befund NO-270; liegt unter Befund NO-272.
Nachweis: Profil D 1/Bl. 63, Nr. 11.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-272** Laufhorizont(?)
 Schicht aus fettigem Humus. Profil D 1/Bl. 63, bei R 1486,20 zwischen H 1891,20 und H 1894. St. 0,1 m. OK 22,61 m ü. NN; UK 22,46 m ü. NN. Liegt unter bzw. wird geschnitten durch Befund NO-279; liegt über den Befunden NO-270, NO-271.
Nachweis: Profil D 1/Bl. 63, Nr. 12.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-273** undefinierbarer Befund
 Schichtfragment aus Lehm mit verziegeltem Lehm und Holzkohle. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1498,50 und R 1499,90 bei H 1891. St. 0,2 m. OK 22,44 m ü. NN; UK 22,16 m ü. NN. Wird geschnitten von Befund NO-274; liegt unter Befund NO-276; liegt über Befund NO-263; zieht über Befund NO-260(?).
Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 24; 25.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-274** undefinierbarer Befund
 Konisch zulaufender Befund mit Wandung aus verbranntem Lehm. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1498,40 und R 1498, 59 bei H 1891. B. 0,19 m, T. 0,22 m. OK 22,44 m ü. NN; UK 22,22 m ü. NN. Eingetieft in Befund NO-276; verfüllt mit Befund NO-281(?).
Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 32.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-275** undefinierbarer Befund
 Schichtfragment aus Humus mit viel Kalkmörtel. Profil C/Bl. 59, zwischen R 1496,40 und R 1497,50 bei H 1891. St. 0,09 m. OK 22,54 m ü. NN; UK 22,34 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-259, NO-276; liegt unter den Befunden NO-279, NO-281.
Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 41.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- NO-276** Lehmtenne(?)
 Schichtfragmente aus leicht sandigem Lehm. Zwischen R 1496,64 und R 1501,50 sowie zwischen H 1891 und H 1893,04. Im Planum mehrere max. 1 m² große Schichtfragmente. OK 22,60 m ü. NN; UK 22,12 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund NO-281; liegt unter Befund NO-275; grenzt an Befund NO-279.
Nachweis: Planum 3 NO/Bl. 3, Nr. 3a–f(?); Profil C/Bl. 59, Nr. 26; 30; 31; 40; 43.
Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-277 Ausbruch(?)

Stollenförmiger Ausbruch/Störung(?) mit humosem, sandigem Material, Ziegelbruch, Tuff und grobem Kies. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1492,64 und R 1494,08. OK 23,00 m ü. NN; UK 21,55 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-022, NO-030, NO-032(?), NO-064, NO-073, NO-074, NO-249, NO-250, NO-251, NO-279; liegt unter Befund NO-282.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 53; 54; 55; 56; 57; 58; 59.
Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-278 Ausbruch/Störung(?)

Ausbruch/Störung mit stark humosem Material mit lehmigen Einschlüssen, Schiefer, Kiesel und Ziegelbruch. Profil A/Bl. 91, zwischen R 1490,33 und R 1491,40. OK 22,92 m ü. NN; UK 22,13 m ü. NN. Schneidet Befund NO-279; liegt unter Befund NO-282.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 40; 41.
Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-279 Ausbruch

Großflächiger Ausbruch mit mittelbrauner, leicht humoser sandiger Erde, Ziegelbruch, Grauwacke, Tuff, Schiefer, Kalk, Kalkmörtelresten, Kiesel, Keramik, vereinzelt Holzkohle, viel Ziegelsplitt, kiesigen Sandeinschlüssen und lehmigen Einschlüssen. Im nordöstlichen Flächenbereich ca. R 1486,10 bis R 1497,80 und von H 1891 bis H 1895. Ca. 32 m². OK 23,02 m ü. NN; UK 21,46 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-072, NO-073, NO-075(?), NO-076(?), NO-077, NO-078, NO-113, NO-153, NO-168, NO-171(?), NO-250(?), NO-251, NO-252, NO-265, NO-266, NO-270; liegt über bzw. schneidet die Befunde NO-129, NO-167, NO-168, NO-170, NO-266, NO-272; wird geschnitten durch die Befunde NO-278, SW-139; grenzt an Befund NO-280. Fnr. C21323*; C21332; C21335*; C21335d1*; C21339; C21340*; C21344*; C21351; C21618; C21621e1*; C21638*.

Nachweis: Planum 1 NO/Bl. 1, Nr. 6a; 7; 9; 10; 11; Planum 2 NO/Bl. 2, Nr. 8; 9; 10; Planum 3 NO/Bl. 3, Nr. 2; 3a-f(?); 9; 11; Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 6; 23; 25(?); Teilplanum 5 NO/Bl. 5, Nr. 2; 3; 6; 7; Teilplanum 5 Erg. E/Bl. 32, Nr. 6(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 3; 3a; 4; 5; 6; 7; 8; 9; 10; 11; 12; 13; 14; 15; 24; 25; 27; 28; 39; 42; 43; 44; 52; 66; 80(?); 81(?); 82(?); 83; 84; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 11; 12; 18; 19; 25; Profil B 2/Bl. 62, Nr. 1(?); Profil B 5/Bl. 82, Nr. 4; Profil C/Bl. 59, Nr. 62; 64; 82; 96; 97; 98; Profil C 5/Bl. 70, Nr. 1; Profil C 5/Bl. 81, Nr. 35(?); 36(?); 46; 47; Profil C 6/Bl. 77, Nr. 1; 1a; 3; 21; 27; 28; Profil D 1/Bl. 63, Nr. 1; 2; 3; 4; 5; 6; 15; 16(?); Profil D 7/Bl. 74, Nr. 1; 2; 3(?); 4(?); 5(?); 6(?); 7(?); 8(?); 9(?); 10(?).

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-280 undefinierbarer Befund

Schichtfragmente aus mittelbraun-grauem, leicht lehmigem bis sandigem Erdreich mit Ziegel, Grauwacke,

Kiesel, Schiefersplitt, Holzkohle. Im nordöstlichen Flächenbereich ca. R 1494 bis R 1500 zwischen H 1891 bis H 1893,80. OK 22,83 m ü. NN; UK nicht eruierbar. Wird geschnitten durch Befund NO-281(?); liegt über bzw. schneidet die Befunde NO-167, NO-276; grenzt an Befund NO-279. Fnr. C21314*; C21331d1*; C21332; C21339.

Nachweis: Planum 1 NO/Bl. 1, Nr. 2; 4; 4a; 8; Planum 2 NO/Bl. 2, Nr. 6; 7; 7a(?); Planum 3 NO/Bl. 3, Nr. 6; 10; 15; Profil C/Bl. 59, Nr. 2(?); 4; 29; 58; 59.

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-281 Ausbruch

Großräumiger Ausbruch im nordöstlichen Flächenbereich. Im unteren Bereich mit größeren Grauwackefragmenten und Mörtel durchsetzt. Die Beschreibung in den Plana beinhaltet vor allem humos-sandige Erde mit Kalksteinen, Sandstein, Ziegelbruch, Grauwacke, Kiesel, Mörtel, Tuff, Schiefer, etwas Holzkohle und stellenweise sandigen und lehmigen Einschlüssen. Nordöstlicher Bereich der Fläche zwischen R 1497 bis R 1503 sowie zwischen H 1891 und H 1895. Ca. 25 m² im 1. Planum Ost/Bl. 1. OK 22,92 m ü. NN; UK 21,75 m ü. NN. Schneidet die Befunde NO-251, NO-261, NO-262, NO-263, NO-276, NO-279, NO-280; liegt über bzw. schneidet die Befunde NO-218, NO-239, NO-241, NO-261; liegt über bzw. beinhaltet(?) die Befunde NO-213, NO-216. Fnr. C21313e1*.

Nachweis: Planum 1 NO/Bl. 1, Nr. 1; 2; 2a; 3; 5; 6; 12; 13; Planum 2 NO/Bl. 2, Nr. 1; 2; 3; 3a; 4(?); 5; 11(?); Planum 3 NO/Bl. 3, Nr. 1; Planum 4 NO/Bl. 4, Nr. 1; 3; 4; Profil A/Bl. 91, Nr. 85; 120; 121; 122; 123; Profil A1.1/Bl. 55, Nr. 14; Profil A1.2/Bl. 57, Nr. 1; 1a; Profil B/Bl. 68, Nr. 3; 4; 4a; 4b; 5; 5a; 5b; Profil C/Bl. 59, Nr. 3; 5; 5a; 27(?) oberer Bereich; 28(?).

Datierung: Phase nicht definierbar.

NO-282 undefinierbarer Befund

Humus mit Ziegelbruch und Kies durchsetzt. Gesamte Fläche(?). Ausdehnung unbekannt. OK ca. 23,30 m ü. NN; UK ca. 23,05 m ü. NN. Liegt über den Befunden NO-277, NO-278, NO-279, NO-280(?); liegt unter dem Oberboden. Fnr. C21302*.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 2; Profil B/Bl. 68, Nr. 2; Profil C/Bl. 59, Nr. 2; 60(?); 61(?); 63(?).

Datierung: Phase nicht definierbar.

Südwestteil

SW-001 Planierung(?)

Schicht aus humosem Sand. Profil C1.2/Bl. 46 zwischen R 1482,45 und R 1484; Profil D13/Bl. 46 zwischen H 1894,18 und H 1895,26. St. 0,18 m. OK 21,57 m ü. NN; UK nicht ergraben. Liegt unter den Befunden SW-002, SW-015. Fnr. C21929.

- Nachweis:* Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 11; Profil D 13/Bl. 46, Nr. 10.
Datierung: Phase 2.
- SW-002** Planierung(?)
Schicht aus sandigem Humus mit etwas Holzkohle und kleinen Lehmeinschlüssen. Profil C 1.2/Bl. 46 zwischen R 1482,46 und R 1484; Profil D 13/Bl. 46 zwischen H 1894,44 und H 1895,26. St. 0,2 m. OK 21,73 m ü. NN; UK 21,51 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-015; liegt über Befund SW-001; liegt unter den Befunden SW-003, SW-004. Fnr. C 21929.
Nachweis: Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 10; Profil D 13/Bl. 46, Nr. 9.
Datierung: Phase 3(?).
- SW-003** Lehmtenne
Schicht aus homogenem, leicht sandigem Lehm. Profil C 1.2/Bl. 46 zwischen R 1482,66 und R 1484. St. 0,05 m. OK 21,75 m ü. NN; UK 21,70 m ü. NN. Liegt über Befund SW-002; liegt unter Befund SW-004. Fnr. C 21929.
Nachweis: Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 9.
Datierung: Phase 3.
- SW-004** Planierung
Schicht aus sandig-lehmigem Humus mit veriegeltem Lehm und Holzkohle. Profil C 1.2/Bl. 46 zwischen R 1482,45 und R 1484 sowie Profil D 13/Bl. 46 zwischen H 1894,63 und H 1895,26. St. 0,24 m. OK 21,88 m ü. NN; UK 21,64 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-015; liegt über den Befunden SW-002, SW-003; liegt unter den Befunden SW-005, SW-006. Fnr. C 21929.
Nachweis: Profil D 13/Bl. 46, Nr. 8; Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 7.
Datierung: Phase 4.
- SW-005** Laufniveau
Laufniveau aus festem sandigem Humus, veriegeltem Lehm, Holzkohle und Spuren von Oxidation. Profil D 13/Bl. 46 zwischen H 1894,64 und H 1895,26. Nur als dünne Linie eingezeichnet. Niveau bei ca. 21,88 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-015; liegt auf Befund SW-004; liegt unter Befund SW-007. Fnr. C 21929.
Nachweis: Profil D 13/Bl. 46, Nr. 7.
Datierung: Phase 4.
- SW-006** Oxidationsband
Schicht aus humosem Lehm mit Spuren von Oxidation. Profil C 1.2/Bl. 46 zwischen R 1482,70 und R 1484. St. 0,04 m. OK 21,93 m ü. NN; UK 21,82 m ü. NN. Liegt über Befund SW-004; liegt unter Befund SW-007. Fnr. C 21929.
Nachweis: Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 8.
Datierung: Phase 4.
- SW-007** Planierung(?)
Schicht aus leicht sandig-lehmigem Humus, veriegeltem Lehm und Holzkohle. Profil D 13/Bl. 46 zwischen H 1894,64 und H 1895,26. St. 0,08 m. OK 21,97 m ü. NN; UK 21,88 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-015; liegt über den Befunden SW-005, SW-006; liegt unter den Befunden SW-008, SW-009. Fnr. C 21929.
Nachweis: Profil D 13/Bl. 46 (ohne eigene Nr.).
Datierung: Phase 4/5(?).
- SW-008** Wegoberfläche(?)
Schicht aus gelbem kiesigem Sand. Profil D 13/Bl. 46 zwischen H 1894,64 und H 1895,26. St. 0,09 m. OK 22,01 m ü. NN; UK 21,92 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-015; liegt über Befund SW-007; liegt unter Befund SW-009. Fnr. C 21929.
Nachweis: Profil D 13/Bl. 46, Nr. 6.
Datierung: Phase 4/5(?).
- SW-009** Planierung
Schicht aus leicht lehmigem Humus mit viel veriegeltem Lehm und Holzkohle. Profil C 1.2/Bl. 46 zwischen R 1482,47 und R 1483,02; Profil D 13/Bl. 46 zwischen H 1894,63 und H 1895,26. St. 0,22 m. OK 22,11 m ü. NN; UK 21,89 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-015, SW-016; liegt über den Befunden SW-007, SW-008; liegt unter Befund SW-010. Fnr. C 21929.
Nachweis: Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 4; 5; eventuell Profil D 13/Bl. 46, Nr. 5(?).
Datierung: Frühestens Phase 5.
- SW-010** undefinierbarer Befund
Schicht aus feinem hellem Sand mit veriegeltem Lehm und Holzkohle. Profil C 1.2/Bl. 46 zwischen R 1482,65 und R 1484; Profil D 13/Bl. 46 zwischen H 1894,80 und H 1895,26. St. 0,14 m. OK 22,20 m ü. NN; UK 22,04 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-011, SW-012, SW-013; umgibt bzw. wird geschnitten durch(?) Befund SW-037; liegt über Befund SW-009; liegt unter Befund SW-014. Fnr. C 21929.
Nachweis: Planum 3 Schnitterw./Bl. 44, Nr. 4; Planum 4 Detail/Bl. 45, Nr. 11(?); Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 6(?); 8; 9(?); 10; Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 3; Profil D 13/Bl. 46, Nr. 4.
Datierung: Frühestens Phase 5.
- SW-011** Pfostenloch(?)
Pfostenförmige Vertiefung in Befund SW-010. Verfüllt mit Befund SW-014. Profil C 1.2/Bl. 46 bei R 1483,40. Dm. 0,06 m. OK 22,17 m ü. NN; UK 22,05 m ü. NN. Schneidet Befund SW-010; verfüllt durch Befund SW-014.
Nachweis: Profil C 1.2/Bl. 46, (ohne eigene Nr.).
Datierung: Phase 5/6.

SW-012 Pfostenloch(?)

Pfostenförmige Vertiefung in Befund SW-010. Verfüllt mit Befund SW-014. Profil C 1.2/Bl. 46 bei R 1483,73. Dm. 0,08 m. OK 22,15 m ü. NN; UK 22,08 m ü. NN. Schneidet Befund SW-010; verfüllt durch Befund SW-014.

Nachweis: Profil C 1.2/Bl. 46 (ohne eigene Nr.).

Datierung: Phase 5/6.

SW-013 Pfostenloch(?)

Pfostenförmige Vertiefung in Befund SW-010. Verfüllt mit Befund SW-014. Profil C 1.2/Bl. 46, bei R 1483,89. Dm. 0,07 m. OK 22,19 m ü. NN; UK 22,06 m ü. NN. Schneidet Befund SW-010; verfüllt durch Befund SW-014.

Nachweis: Profil C 1.2/Bl. 46, (ohne eigene Nr.).

Datierung: Phase 5/6.

SW-014 Planierung

Schicht aus humosem Sand mit reichlich verziegeltem Lehm und Holzkohle, teils mit kompakten Lehmeinschlüssen. Großflächige Ausdehnung im südwestlichen Flächenbereich zwischen Nordwest-Südost orientierten Mauerresten SW-090, Befund SW-128 und dem Grillkanal SW-112. St. 0,23 m (gemessen im Profil C 1.2/Bl. 46). OK 22,45 m ü. NN; UK 22,05 m ü. NN. Schneidet bzw. zieht über Befund SW-016; enthält bzw. wird geschnitten durch die Befunde SW-022(?), SW-023(?), SW-034(?), SW-090; wird geschnitten durch die Befunde SW-064(?), SW-076, SW-133(?); liegt über Befund SW-010; liegt unter den Befunden SW-018, SW-019(?), SW-024, SW-027, SW-077, SW-078, SW-079; grenzt an die Befunde SW-017, SW-021, SW-031, SW-036, SW-060; zieht an Befund SW-015; verfüllt die Befunde SW-011, SW-012, SW-013. Fnr. C 21683; C 21684; C 21685; C 21686d1*; C 21705*; C 21706; C 21708; C 21728*; C 21738*; C 21929.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 42, Nr. 3; 5 (?); 6; 7; 8; 9; 11; 12; Planum 4 SW/Bl. 41, Nr. 1; 3; 6; 7 (?); 10; 11; 12; Planum 4 Detail/Bl. 45, Nr. 5; 6; 8; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 3 (?); 11; 20 (?); 23 (?); Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 6 (?); Nr. 14 (?); Profil A/Bl. 91, Nr. 10; Profil A 9/Bl. 37, Nr. 3; Profil 1 in Grillkanal SW-112/Bl. 51, Nr. 2; Profil 2 in Grillkanal SW-112/Bl. 51, Nr. 2; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 6; 6a; Profil B 7/Bl. 49, Nr. 2 (?); 3 (?); 4; Profil B 8/Bl. 54, Nr. 1 (?); Profil C/Bl. 59, Nr. 125; 113 (?); Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 2; Profil D 11/Bl. 59, Nr. 5; 6; 7; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 1 (?); Profil D 13/Bl. 46, Nr. 3; Teilplanum 1 in Grillkanal SW-112/Bl. 51, Nr. 4; Teilplanum 2 in Grillkanal SW-112/Bl. 52, Nr. 2; 5; nordöstliche Innenseite Grillkanal SW-112/Bl. 52, Nr. 4; 5; südwestliche Innenseite Grillkanal SW-112/Bl. 52, Nr. 4; 6.

Datierung: Phase 6.

SW-015 Portikuspfeilerfundament

Quadratisches Pfeilerfundament aus im unteren Bereich schräg und horizontal in Ton gesetzten, im oberen Bereich horizontal in hellem grobem Mörtel verbauten

Ziegelfragmenten, Tuff und Kiesel. Auf der Fundamentoberkante mit gelber Mörtelschicht (Dm. ca. 0,45 m). MP R 1482,05/H 1894,24. Ca. 0,75 × 0,75 × 0,82 m. OK 22,32 m ü. NN; UK 21,50 m ü. NN; Trennung unterer und oberer Bereich bei ca. 22,04 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-002, SW-004, SW-005, SW-007, SW-008, SW-009; liegt unter Befund SW-042; liegt teils unter Befund SW-018; eingetieft in Befund SW-016. Fnr. C 21757i*.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 41, Nr. 5; Planum 4 Detail/Bl. 45, Nr. 4; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 5; Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 3; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 13; Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 12; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 16; Profil D 13/Bl. 46, Nr. 1.

Datierung: Phase 6.

SW-016 Baugrube

Baugrube zu Befund SW-015. Verfüllt mit Kalkmörtel in lehmigem Humus im Nordosten und leicht sandigem Humus im Südwesten. Profil C 1.2/Bl. 46 im Nordosten und Planum 4 Detail/Bl. 45 bei R 1893,10 im Südwesten. B. 0,08 m; T. 0,1 m. OK 22,25 m ü. NN; UK 22,06 m ü. NN. Schneidet Befund SW-009; wird geschnitten bzw. überdeckt von Befund SW-014; nimmt Befund SW-015 auf; grenzt an Befund SW-017. Fnr. C 21929.

Nachweis: Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 6; Planum 4 Detail/Bl. 45, Nr. 9.

Datierung: Phase 6.

SW-017 Pfostenverfärbung(?)

Runde Verfärbung aus dunklem, fettigem Humus. MP R 1481,63/H 1893,95. Dm. 0,07 m. OK 22,25 m ü. NN (Höhe 4. Planum Detail/Bl. 45; GTB, S. 186); UK nicht ergraben. Grenzt an die Befunde SW-014, SW-015, SW-016.

Nachweis: Planum 4 Detail/Bl. 45, Nr. 10.

Datierung: Phase 6.

SW-018 Lehmtenne

Schicht aus humosem, teils verziegeltem Lehm und Holzkohle. Bedeckt zu großen Teilen den nordöstlichen Flächenteil zwischen Grillkanal SW-112 und Profil B 8/Bl. 54; klare Abgrenzung nach Nordwesten hin ca. bei H 1894,30 im Südwesten und H 1894 im Nordosten. St. 0,13 m. OK 22,40 m ü. NN; UK 22,27 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-039, SW-056, SW-057, SW-058; liegt über Befund SW-014; liegt unter den Befunden SW-042, SW-055, SW-075(?), SW-071, SW-072, SW-073, SW-074; zieht teils über Befund SW-015; grenzt an die Befunde SW-053, SW-054, SW-061, SW-065 (durch diesen geschnitten?). Fnr. C 21676*.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 6; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 7; Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 5; Profil B 8/Bl. 54, Nr. 11 (?); Profil C/Bl. 59, Nr. 109; Profil C 1.2/Bl. 46, Nr. 1.

Datierung: Phase 6.

SW-019 Grillkanal(?)

Möglicher Grillkanal bestehend aus vor allem horizontal verlegten Ziegeln und Ziegelfragmenten, die in Lehm gebettet sind. Der Befund wurde nicht vollständig ergraben, scheint jedoch eine längliche Form mit rundlich verdicktem Ende aufzuweisen (schlüssellochförmig). Am Kanalabschluss hochkant gestellter Ziegel mit Brandspuren auf Innenseite. Die Struktur scheint nur 1–2-lagig erhalten. Nordwest–Südost-Orientierung bei R 1482,17; läuft ab H 1894,69 in Profil A/Bl. 91 und Schnitterw./Bl. 44, nach Nordwesten hin sich verjüngend. L. 1,51 m; B. Innenraum 0,28 m; T 0,22 m. OK 22,35 m ü. NN; UK 22,13 m ü. NN. Schneidet Befund SW-021 (?); liegt über bzw. in Befund SW-014; liegt unter Befund SW-045; wird verfüllt(?) durch Befund SW-020.

Nachweis: Planum 3 Schnitterw./Bl. 44, Nr. 1; Planum 4 SW/Bl. 41, Nr. 4; Planum 4 Detail/Bl. 45, Nr. 1; 2; 3; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 1; Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 1; Profil A/Bl. 91, Nr. 20; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 10(?); Profil D 12/Bl. 47, Nr. 18(?); Profil D 12, Nr. 7; Profil D 13/Bl. 46, Nr. 2.

Datierung: Phase 6.

SW-020 Verfüllung(?)

Schichtfragment aus lehmigem Humus. Nordwest–Südost-Orientierung bei R 1482,19. Ca. 0,28 × 0,16 m. OK 22,26 m ü. NN; UK nicht ergraben. Verfüllt(?) Befund SW-019.

Nachweis: Planum 4 Detail/Bl. 45, Nr. 2.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-021 Oxidationsband

Rötlich-braunes Oxidationsband. Nordost–Südwest-Orientierung bei H ca. 1894,80, ab R 1481,30 leicht nach Nordwesten hin verlaufend. B. 0,04 m. OK 22,25 m ü. NN; UK nicht ergraben. Umgeben von Befund SW-014.

Nachweis: Planum 4 Detail/Bl. 45, Nr. 7.

Datierung: Frühestens Phase 7.

SW-022 Pfostengrube(?)

Runde Verfärbung mit leicht sandigem Lehm, verziegeltem Lehm und Holzkohle. MP R 1481,16/H 1893,18. Dm. 0,23 m. OK 22,25 m ü. NN; UK nicht ergraben. Schneidet(?)/umgeben von Befund SW-014; liegt unter Befund SW-077.

Nachweis: Planum 4 Detail/Bl. 45, Nr. 12.

Datierung: Phase 6(?).

SW-023 Kanalwandung

Lang-schmale, dunkle Verfärbung; vergangenes Holz. Nordost–Südwest-Orientierung entlang Profil A/Bl. 91 bei ca. H 1894,80. B. 0,45 m; L. 8,25 m; hölzerne Kanalwange B. 0,06 m. Hölzerne Einfassung OK 22,40 m ü. NN (Höhe Planum 3 ,A' SW/Bl. 39/40, GTB, S. 186); UK mind. 22,27 m ü. NN. Schneidet(?) Befund SW-014; liegt unter Befund SW-093; verfüllt durch Befund SW-024.

Nachweis: Planum 3 ,A' SW/Bl. 39, Nr. 6(?); Planum 3 ,A' SW/Bl. 40, Nr. 2; Planum 4 SW/Bl. 41, Nr. 2.

Datierung: Phase 7.

SW-024 Kanalverfüllung

Auf Höhe Planum 3 ,A' SW/Bl. 39 besteht die Kanalverfüllung aus stark humosem Material mit Lehmbröckchen, Ziegelbruch und Brandspuren. Nordost–Südwest-Orientierung entlang Profil A/Bl. 91 bei H 1895. Ca. 0,48 × 4,32 m. OK 22,45 m ü. NN; UK 22,34 m ü. NN. Liegt über Befund SW-014; liegt unter Befund SW-093; verfüllt die Befunde SW-023, SW-076. Fnr. C 21680; C 21685; C 21708.

Nachweis: Planum 3 ,A' SW/Bl. 39, Nr. 7; Planum 3 ,A' SW/Bl. 40, Nr. 1; Profil A/Bl. 91, Nr. 11.

Datierung: Phase 7.

SW-025 Kanalverfüllung/-ausbruch(?)

Die Schicht wird im Profil A/Bl. 91 als sandiger Humus mit Lehmbröckchen, verziegeltem Lehm, Holzkohle etwas Ziegelbruch und gelbem Sand beschrieben; im Stratum 4 SW/Bl. 37 im nordöstlichen Bereich der Fläche ist die Schicht durch humoses Material mit Ziegelbruch, Tuff und Lehmbröckchen gekennzeichnet. Nordost–Südwest-Orientierung entlang Profil A/Bl. 91 bei H 1895. Ca. 0,4 × 3,14 m. OK 22,28 m ü. NN; UK etwa 22,17 m ü. NN (in Teilstratum 5 SW/Bl. 38). Liegt über bzw. schneidet(?) die Befunde SW-010, SW-014(?); liegt über Befund SW-019; liegt unter Befund SW-063; Fortsetzung der Befunde SW-023/SW-024. Fnr. C 21662; C 21711; C 21750; C 21750d1.

Nachweis: Planum 2 Schnitterw./Bl. 43, Nr. 8(?); Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 2; 24(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 21; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 9; Profil B 8/Bl. 54, Nr. 1; 2(?); Profil D 12/Bl. 47, Nr. 19.

Datierung: Phase 7.

SW-026 undefinierbarer Befund

Zwei Schichtfragmente aus feinem gelbem und grauem Sand, leicht humos. Nordost–Südwest-Orientierung etwa bei H 1894,80. Ca. 1,06 × 0,27 m. OK ca. 22,34 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,18 m ü. NN (Höhe Teilstratum 5 SW/Bl. 38). Grenzt an die Befunde SW-014, SW-025, SW-038, SW-060. Fnr. C 21711.

Nachweis: Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 25; 26.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-027 Lehmtenne

Schichtfragment aus homogenem braunem Lehm. MP R 1481,00/H 1893,81. St. 0,08 m. OK 22,42 m ü. NN; UK 22,31 m ü. NN. Liegt über Befund SW-014; liegt unter Befund SW-077; umgibt die Befunde SW-028, SW-029, SW-030. Fnr. C 21727*.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 41, Nr. 8; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 5.

Datierung: Phase 6.

SW-028 Pfostenverfärbung(?)

Kreisrunde Verfärbung mit leicht fettigem, dunklem Humus. MP R 1480,59/H 1893,79. Dm. 0,12 m. OK nicht dokumentiert, wohl zwischen 22,34–22,42 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,25 m ü. NN (Höhe Planum 4 Detail/Bl. 45). Umgeben von bzw. schneidet(?) Befund SW-027; liegt unter Befund SW-077.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 41, Nr. 9.

Datierung: Phase 6.

SW-029 Pfostenverfärbung(?)

Kreisrunde Verfärbung mit leicht fettigem, dunklem Humus. MP R 1480,73/H 1893,85. Dm. 0,10 m. OK nicht dokumentiert, wohl zwischen 22,34–22,42 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,25 m ü. NN (Höhe Planum 4 Detail/Bl. 45). Umgeben von bzw. schneidet(?) Befund SW-027; liegt unter Befund SW-077.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 41, Nr. 9a.

Datierung: Phase 6.

SW-030 Pfostenverfärbung(?)

Kreisrunde Verfärbung mit leicht fettigem, dunklem Humus. MP R 1481,40/H 1894,06. Dm. ca. 0,12 m. OK nicht dokumentiert, wohl zwischen 22,34–22,42 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,25 m ü. NN (Höhe Planum 4 Detail/Bl. 45). Umgeben von bzw. schneidet(?) Befund SW-027; liegt unter Befund SW-077.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 41, Nr. 9b.

Datierung: Phase 6.

SW-031 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus humosem Sand. MP R 1477,74/H 1894,80. Ca. 0,48 × 0,70 m. OK ca. 22,25 m ü. NN; UK nicht ergraben. Liegt unter Befund SW-093; grenzt an die Befunde SW-014, SW-036.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 42, Nr. 2; Profil A/Bl. 91, Nr. 9.

Datierung: Phase 6(?).

SW-032 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus braun-gelbem Sand. MP R 1477,65/H 1893,40. Ca. 0,12 × 0,54 m. OK ca. 22,25 m ü. NN; UK nicht ergraben. Grenzt an Befund SW-014.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 42, Nr. 4.

Datierung: Phase 6(?).

SW-033 Vergangenes Holz

Fragment vergangenes Holz. Nordost–Südwest-Orientierung bei ca. H 1893. 0,19 × 0,06 m. OK ca. 22,25 m ü. NN; UK nicht ergraben. Grenzt an Befund SW-014.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 42, Nr. 13.

Datierung: Phase 6(?).

SW-034 Schwellbalken(?)

Längliche Struktur aus dunkelbraunem „starkem Brand“. Nordwest–Südost-Orientierung bei R 1477,30. 0,24 × 0,54 × 0,03 m. OK 22,28 m ü. NN; UK mind. 22,25 m ü. NN, möglicherweise nicht ergraben. Liegt unter Befund SW-090; liegt in(?) den Befunden SW-014, SW-089.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 42, Nr. 15; Profil C/Bl. 59, Nr. 127.

Datierung: Phase 6.

SW-035 undefinierbarer Befund

Humoser Lehm mit gelb-braunen tonigen Lehmeinschlüssen und etwas verziegeltem Lehm. Nordwest–Südost-Orientierung bei R 1477,60. Ca. 0,16 × 1,08 m. OK ca. 22,25 m ü. NN; UK nicht ergraben? Grenzt an Befund SW-014.

Nachweis: Planum 4 SW/Bl. 42, Nr. 10.

Datierung: Phase 6(?).

SW-036 Holzbebauungsreste(?)

Bodenverfärbung mit kräftigem Humus, Brandspuren, Ziegelsplitt und Holzkohle. Nordwest–Südost-Orientierung bei R 1477,22. Ca. 0,5 × 0,44 m. OK 22,43 m ü. NN; UK nicht ergraben, jedoch mind. 22,27 m ü. NN (Höhe Planum 4 SW/Bl. 42). Wird geschnitten durch(?) Befund SW-099; liegt unter den Befunden SW-086, SW-093; grenzt an die Befunde SW-014, SW-031, SW-082, SW-083, SW-087. Fnr. C 21709*.

Nachweis: Planum 3 ‚A‘ SW/Bl. 39, Nr. 9; Planum 4 SW/Bl. 42, Nr. 1; Profil A/Bl. 91, Nr. 7.

Datierung: Phase 6.

SW-037 Pfostenloch(?)

Rundlich-ovale Verfärbung mit leicht humosem Sand. MP R 1483,17/H 1894,83. Dm. 0,14 m. OK ca. 22,17 m ü. NN (Höhe Teilstratum 5 SW/Bl. 38); UK nicht dokumentiert. Grenzt an bzw. schneidet(?) die Befunde SW-010, SW-014(?).

Nachweis: Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 7.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-038 undefinierbarer Befund

Schichtfragment rundlicher Form aus lehmig-sandigem Material. MP R 1482,44/H 1894,58. Ca. 0,22 × 0,24 m. OK 22,24 m ü. NN; UK 22,20 m ü. NN. Grenzt an die Befunde SW-010(?), SW-015, SW-019.

Nachweis: Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 2.

Datierung: Phase 6(?).

SW-039 Grube(?)

Etwa rechteckige grubenartige Vertiefung. Verfüllt mit starkem Humus sowie Ziegelbruch und -splitt. MP R 1484,65/H 1894,32. 1,00 × 0,62 m. OK 22,19 m ü. NN; UK 22,00 m ü. NN. Schneidet Befund SW-018. Fnr. C 21712*; C 21736*.

- Nachweis:* Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 22; Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 11.
Datierung: Frühestens Phase 6.
- SW-040** undefinierbarer Befund
Schichtfragment aus sandigem Humus mit Lehmeinschlüssen. MP R 1484,84/H 1893,78. Ca. 0,2×0,09 m. OK 22,16 m ü. NN; UK nicht ergraben. Grenzt an die Befunde SW-010, SW-052.
Nachweis: Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 12.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-041** undefinierbarer Befund
Schichtfragment aus leicht humosem bis humosem Sand. MP R 1481,73/H 1893,60. Ca. 0,15×0,4 m. OK 22,45 m ü. NN; UK 22,35 m ü. NN. Liegt unter Befund SW-112; grenzt an Befund SW-014(?).
Nachweis: Teilplanum 2 im Grillkanal Befund SW-112/Bl. 52, Nr. 4.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-042** Pfeilerbasis
Tuffsteinquader. MP R 1481,90/H 1894,30. 0,54×0,54×0,35 m. OK 22,62 m ü. NN; UK 22,40 m ü. NN. Liegt über den Befunden SW-015, SW-018; liegt unter Befund SW-111; grenzt an die Befunde SW-018, SW-053, SW-075, SW-096. Fnr. C 21752i.
Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 5; Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 4; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 12; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 15.
Datierung: Phase 6.
- SW-043** Pfostenverfärbung(?)
Kreisrunde Verfärbung aus leicht fettigem Humus mit Holzkohle und verziegeltem Lehm. MP R 1481,88/H 1893,56. Dm. 0,07 m. OK ca. 22,34 m ü. NN (Höhe Teilplanum 2 im Grillkanal SW-112/Bl. 52); UK nicht ergraben. Grenzt an Befund SW-014(?).
Nachweis: Teilplanum 2 im Grillkanal SW-112/Bl. 52, Nr. 3; südwestliche Innenseite Grillkanal SW-112/Bl. 52, Nr. 5.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-044** undefinierbarer Befund
Schicht aus heterogenem Material mit lehmigem, starkem Humus, verziegeltem Lehm, Holzkohle, tonigem Lehm und Ziegelbruch. MP R 1483,75/H 1895,60. St. ca. 0,15 m. OK 22,34 m ü. NN, UK nicht dokumentiert. Wird geschnitten durch die Befunde SW-046, SW-047.
Nachweis: Planum 2 Schnitterw./Bl. 43, Nr. 7; 9; 11; Planum 3 Schnitterw. Bl. 44, Nr. 5, 7(?).
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-045** Ausbruch(?)
Ausbruchsschicht aus sehr heterogenem Material mit stark lehmigem Humus mit Ziegelbruch und -splitt, verziegeltem Lehm, Holzkohle, Tuff und Kiesel. Im südwestlichen Bereich der Schnitterweiterung bei MP ca. R 1482,75/H 1895,75. St. 0,52 m. OK 22,76 m ü. NN; UK 22,24 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-062/SW-063; liegt über Befund SW-019; liegt unter bzw. grenzt an die Befunde SW-048, SW-127; beinhaltet(?) Befund SW-049. Fnr. C 21747*; C 21748*.
Nachweis: Planum 2 Schnitterw./Bl. 43, Nr. 1; Planum 3 Schnitterw. Bl. 44, Nr. 2; Profil D 12 Schnitterw./Bl. 53, Nr. 6.
Datierung: Phase 6/7.
- SW-046** Grillkanal
Länglicher Grillkanal mit Wänden aus verziegeltem Lehm. Nordwest–Südost-Orientierung bei R 1483,92 im Bereich der Schnitterweiterung. Ca. 0,2×0,78 m. OK 22,38 m ü. NN; UK nicht ergraben. Schneidet Befund SW-044; wird geschnitten durch Befund SW-047(?).
Nachweis: Planum 2 Schnitterw./Bl. 43, Nr. 10; Planum 3 Schnitterw. Bl. 44, Nr. 6.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-047** Grube/Störung(?)
Quadratische bis rechteckige Vertiefung. Verfüllt mit dunkelgrauem, stark holzkohlehaltigem Material und verkohlten Holzresten im unteren Bereich. MP R 1483,72/H 1896,03. Ca. 0,56×0,43 m. OK ca. 22,36 m ü. NN; UK mind. 22,26 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-044, SW-046(?). Fnr. C 21741.
Nachweis: Planum 2 Schnitterw./Bl. 43, Nr. 6(?); Planum 3 Schnitterw. Bl. 44, Nr. 7; 8.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-048** Lehmtenne(?)
Zwei Schichtfragmente aus gelb-braunem tonigem Lehm, in Planum 2 Schnitterw./Bl. 43 mit etwas Ziegelsplitt und Holzkohle; teilweise verziegelt. MP R 1482,87/H 1895,96 und MP R 1483,05/H 1895,55. Ca. 0,47×0,51 m und 0,13×0,34 m. OK 22,43 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,36 m ü. NN (Höhe Planum 3 Schnitterw./Bl. 44). Liegt über bzw. umgeben von(?) Befund SW-045. Fnr. C 21742*.
Nachweis: Planum 2 Schnitterw./Bl. 43, Nr. 3; 4; Planum 3 Schnitterw./Bl. 44, Nr. 3.
Datierung: Frühestens Phase 7.
- SW-049** undefinierbarer Befund
Längliche Struktur mit verdicktem Ende im Südosten, bestehend aus neben- und übereinander liegenden Tuffsteinen und Ziegelbruch. Hinweis auf eine Störung im südöstlichen Bereich durch einen Nordost–Südwest verlaufenden Graben/Kanal (GTB, S. 159). Nordwest–Südost-Orientierung bei R 1482,70 im Bereich der Schnitterweiterung. Ca. 0,4×0,97 m. OK 22,57 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,36 m ü. NN (Höhe Planum 3 Schnitterw./Bl. 44). Umgeben von bzw. grenzt an bzw. liegt über den Befunden SW-045, SW-048.
Nachweis: Planum 2 Schnitterw./Bl. 43, Nr. 2.
Datierung: Frühestens Phase 7.

SW-050 undefinierbarer Befund

Schicht aus feinem, gelbem leicht humosem Sand. Im westlichen Eck der Schnitterweiterung auf Höhe 3. Planum Ca. 0,1×0,26 m. OK 22,36 m ü. NN; UK nicht dokumentiert. Geschnitten durch Befund SW-047(?).

Nachweis: Planum 3 Schnitterw./Bl. 44, Nr. 9.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-051 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus grau-braunem, sandigem Lehm mit Holzkohle und Ziegelsplitt. Im Bereich der Schnitterweiterung, etwa entlang R 1483,30. Ca. 0,65×0,92 m. OK nicht dokumentiert; UK ca. 22,20 m ü. NN. Grenzt an bzw. überlagert von(?) den Befunden SW-044, SW-047, SW-048. Fnr. C21741.

Nachweis: Planum 2 Schnitterw./Bl. 43, Nr. 5.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-052 Auffüllschicht/Planierung(?)

Schicht aus lehmigem Humus mit Lehmeinschlüssen, Eisen, verziegeltem Lehm, Holzkohle und Leichenbrand (nicht aufbewahrt?); identisch mit Planierung SW-014? Profil B 8/Bl. 54, MP R 1485/H 1893. OK 22,20 m ü. NN; UK nicht ergraben. Liegt unter Befund SW-018.

Nachweis: Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 20; 23(?); Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 14; Profil B 8/Bl. 54, Nr. 1(?).

Datierung: Phase 6(?).

SW-053 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus feinem, sandigem Humus, teils mit verziegeltem Lehm. MP R 1482,46/H 1894,46. Ca. 0,26×0,48 m. OK ca. 22,39 m ü. NN (Höhe Stratum 4 SW/Bl. 37); UK nicht dokumentiert. Liegt über(?) Befund SW-038; grenzt an die Befunde SW-015, SW-018, SW-019. Fnr. C21750; C21750d1.

Nachweis: Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 4; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 17.

Datierung: Frühestens Phase 6.

SW-054 undefinierbarer Befund

Mehrere Schichtfragmente humosen Materials, sandig bis lehmig mit Ziegelsplitt, gelegentlich mit Holzkohle. Über Befund SW-018 im nordöstlichen Flächenbereich verstreut. OK 22,25–22,32 m ü. NN; UK nicht ergraben. Grenzt an die Befunde SW-018, SW-055.

Nachweis: Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 13; 15; 16; 19; Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 15.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-055 Brandkonzentration

Unförmige Verfärbung aus starkem Humus mit Ziegelbruch, Knochen, Tuff und viel Holzkohle. MP R 1483,40/H 1892,43. Ca. 0,92×0,64 m. OK 22,41 m ü. NN (Höhe Planum 3 SW/Bl. 36); UK nicht ergraben. Liegt über Befund SW-018; liegt unter Befund SW-095;

grenzt an die Befunde SW-054, SW-064, SW-071, SW-073, SW-074. Fnr. C21641; C21664*.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 16; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 14.

Datierung: Frühestens Phase 7.

SW-056 Dachwassersammler(?)

In situ aufgefundene Amphore der Form Dressel 20. Boden, Schulter und Hals fehlen. MPR 1484,28/H 1892,02. Dm. ca. 0,54 m. OK 22,61 m ü. NN; UK 22,26 m ü. NN. Schneidet(?) Befund SW-018; grenzt an die Befunde SW-071, SW-073, SW-074, SW-131. Fnr. C21675*.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 27; 28; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 17; 18.

Datierung: Phase 8(?).

SW-057 Portikuspfeilerfundament

Im Grundriss rechteckige Ziegelstickung aus Ziegelbruch und Ziegelsplitt mit abgerundeten Ecken. Im Profil nach unten hin sich halbkreisförmig verjüngend. MP R 1483,37/H 1891,00. Ca. 1,16×0,52 m. OK 22,55 m ü. NN; UK 22,05 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-018, SW-064, SW-071; liegt unter Befund SW-129.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 14; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 12; Profil C/Bl. 59, Nr. 111.

Datierung: Frühestens Phase 8.

SW-058 Kastengrube

Rechteckige, flache Grubenvertiefung. Verfüllt mit fettigem Humus, viel Holzkohle, Ziegelbruch und Lehmeinschlüssen. MP R 1482,80/H 1893,00. Ca. 0,52×1,20 m; T. ca. 0,26 m. OK 22,46 m ü. NN; UK 22,16 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-018, SW-065, SW-097; liegt unter den Befunden SW-095, SW-098; umgeben von den Befunden SW-064, SW-071, SW-074. Fnr. C21641; C21687*.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 8; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 6; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 9; 8(?).

Datierung: Phase 8(?).

SW-059 Pfostengrube(?)

Rund-ovale Verfärbung. Verfüllt mit starkem Humus, Ziegelbruch und -splitt, Lehmeinschlüssen und Holzkohle. MP R 1482,40/H 1891,90. Dm. 0,50 m. OK 22,41 m ü. NN (Höhe Planum 3 SW/Bl. 36); UK ca. 22,16 m ü. NN (GTB, S. 121). Schneidet die Befunde SW-018, SW-065; grenzt an bzw. schneidet(?) Befund SW-064. Fnr. C21641; C21713*.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 11; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 9.

Datierung: Phase 8(?).

SW-060 undefinierbarer Befund

Schichtfragment aus feinem, gelbem Sand. MP R 1485,20/H 1894,00. Ca. 0,6×0,32 m. OK 22,20 m ü. NN; UK mind. 22,15 m ü. NN. Wird geschnitten

- durch Befund SW-039; liegt unter Befund SW-018; grenzt an die Befunde SW-014, SW-052.
Nachweis: Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 21; 21a; 21b; Profil B 8/Bl. 54, Nr. 10.
Datierung: Phase 6(?).
- SW-061** Pfostenverfärbung(?)
 Etwa dreieckige Verfärbung aus dunklem fettigem Humus. MP R 1484,28/H 1893,43. Dm. 0,1 m. OK ca. 22,34 m ü. NN (Höhe Stratum 4 SW/Bl. 37); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als Teilstratum 5 SW/Bl. 38. Grenzt an Befund SW-018.
Nachweis: Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 27.
Datierung: Frühestens Phase 6.
- SW-062** Entwässerungsgraben
 Langschmale Verfärbung aus leicht lehmigem Humus mit verziegeltem Lehm, Holzkohle und feinem Schieferbruch. Nordost–Südwest-Orientierung entlang Profil A/Bl. 91 bei H 1895. Ca. 6,74 × 0,32 m. OK 22,75 m ü. NN; UK 22,46 m ü. NN im südwestlichen Bereich, fällt nach Nordosten hin ab auf 22,22 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-045, SW-079, SW-095; liegt unter den Befunden SW-124, SW-125, SW-127, SW-128. Fnr. C 21658; C 21672; C 21750; C 21750d1.
Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 16; Profil A/Bl. 91, Nr. 13; 18; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 9(?); Profil D 12/Bl. 47, Nr. 20; Profil D 12 Schnitterw./Bl. 53, Nr. 5.
Datierung: Phase 9.
- SW-063** undefinierbarer Befund
 Langschmale Verfärbung aus lehmig-humosem, mit Ziegelbruch durchsetztem Material. Nordost–Südwest-Orientierung entlang Profil A/Bl. 91 bei H 1895. Ca. 0,2 × 3,14 m. OK ca. 22,43 m ü. NN (Höhe Planum 3 SW/Bl. 36); UK nicht dokumentiert. Grenzt an bzw. schneidet(?) Befund SW-072. Fnr. C 21750; C 21750d1.
Nachweis: Planum 2 Schnitterw./Bl. 43, Nr. 8(?); Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 1; Profil A/Bl. 91, Nr. 22; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 9(?).
Datierung: Phase 9(?).
- SW-064** Auffüllschicht(?)
 Schicht aus humosem Sand, teils lehmig. MP R 1483/H 1891,60. Ca. 0,59 × 0,95 m. OK 22,50 m ü. NN; UK 21,96 m ü. NN (Profil C/Bl. 59). Wird geschnitten durch die Befunde SW-057, SW-058, SW-059, SW-065; liegt über Befund SW-014(?), SW-018; liegt unter Befund SW-066; grenzt an die Befunde SW-055, SW-069, SW-071, SW-073, SW-074, SW-077(?). Fnr. C 21641.
Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 13; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 10; Profil A 9/Bl. 37, Nr. 5(?); Profil C/Bl. 59, Nr. 112; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 5(?).
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-065** Grillkanal
 Langschmale Struktur mit Wandungen aus verziegel-
- tem und angebranntem Lehm. Verfüllt mit humosem, sandigem Lehm, Holzkohle und verziegeltem Lehm im oberen Bereich und verkohltem Holz im unteren Bereich. Nordwest–Südost-Orientierung bei R 1482,12. 0,31 × 1,60 × 0,26 m. OK 22,43 m ü. NN; Holzkohle-Bodensatz OK 22,25 m ü. NN; UK 22,14 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-014, SW-064, SW-095; wird geschnitten durch die Befunde SW-058, SW-059, SW-115; grenzt an Befund SW-018.
Nachweis: Profil A 9/Bl. 37, Nr. 4; 6; 7; Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 9; 10; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 8; 10; 28; 29.
Datierung: Phase 7/8.
- SW-066** undefinierbarer Befund
 Schichtfragment aus braunem Lehm. Profil D 12/Bl. 47 zwischen H 1891 und H 1891,66. St. 0,07 m. OK 22,44 m ü. NN; UK 22,37 m ü. NN. Liegt über Befund SW-064; liegt unter Befund SW-115.
Nachweis: Profil D 12/Bl. 47, Nr. 4.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-067** Auffüllschicht(?)
 Schicht aus feinem sandigem Humus. Profil B 8/Bl. 54 zwischen H 1890,98 und H 1892,12. St. 0,15 m. OK 22,40 m ü. NN; UK 22,20 m ü. NN. Liegt über den Befunden SW-014, SW-018; liegt unter Befund SW-131.
Nachweis: Profil B 8/Bl. 54, Nr. 18.
Datierung: Phase 6/7(?).
- SW-068** Planierung(?)
 Schicht aus leicht lehmigem Humus mit viel verziegeltem Lehm und Holzkohle. Profil B 8/Bl. 54 zwischen H 1892,10 und H 1893,75. St. 0,12 m. OK 22,43 m ü. NN; UK 22,22 m ü. NN. Liegt über Befund SW-014; liegt unter Befund SW-131.
Nachweis: Profil B 8/Bl. 54, Nr. 12.
Datierung: Phase 6/7(?).
- SW-069** Pfostenverfärbung(?)
 Kreisrunde Verfärbung mit stark humosem Material. MP R 1483,38/H 1891,44. Dm. 0,13 m. OK 22,41 m ü. NN (Höhe Planum 3 SW/Bl. 36); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 22,32 m ü. NN (Höhe Stratum 4 SW/Bl. 37). Grenzt an Befund SW-064.
Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 15.
Datierung: Phase 7/8.
- SW-070** Pfostenverfärbung(?)
 Kreisrunde Verfärbung mit dunklem Humus und braunem Lehm entlang des Randes. MP R 1482,75/H 1894,20. Dm. 0,14 m. OK 22,41 m ü. NN (Höhe Planum 3 SW/Bl. 36); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 22,35 m ü. NN (Höhe Stratum 4 SW/Bl. 37). Grenzt an Befund SW-072.
Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 4.
Datierung: Phase 7/8.

SW-071 Schuttschicht(?)

Mehrere Schichtfragmente aus sandigem Humus mit Ziegelsplitt, vereinzelt Holzkohle und Grauwacke. Flächige Ausdehnung im nordöstlichen Bereich. Ca. 1,0×0,9 m. OK ca. 22,41 m ü. NN (Höhe Planum 3 SW/Bl. 36); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 22,35 m ü. NN (Höhe Stratum 4 SW/Bl. 37). Wird geschnitten durch die Befunde SW-057, SW-129, SW-131; liegt über Befund SW-018; liegt unter Befund SW-139; grenzt an die Befunde SW-055, SW-056, SW-058, SW-072, SW-073, SW-074. Fnr. C21641; C21663*.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 7; 18; 30; 31; Profil C/Bl. 59, Nr. 108(?).

Datierung: Frühestens Phase 7.

SW-072 Auffüllschicht(?)

Schichtfragment aus stark humosem Material mit Lehmflecken, Tuff, Ziegelbruch, Kalkstein, Holzkohle und Sandflecken. MP R1473,43/H1894,24. Ca. 1,90×1,80 m. OK ca. 22,43 m ü. NN (Höhe Planum 3 SW/Bl. 36); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 22,35 m ü. NN (Höhe Stratum 4 SW/Bl. 37). Wird geschnitten durch Befund SW-131; liegt über Befund SW-018; grenzt an die Befunde SW-018, SW-063, SW-070, SW-071, SW-073. Fnr. C21641; C21662.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 3.

Datierung: Frühestens Phase 7.

SW-073 Auffüllschicht(?)

Mehrere Verfärbungen aus sandig bis lehmigem Material, gelegentlich mit etwas Ziegelbruch durchsetzt. Auf Höhe Planum 3 SW/Bl. 36 im nordöstlichen Flächenbereich. Ca. 0,6×0,5 m. OK ca. 22,40 m ü. NN (Höhe Planum 3 SW/Bl. 36); UK nicht dokumentiert. Liegt über Befund SW-018; grenzt an die Befunde SW-055, SW-056, SW-071, SW-072. Fnr. C21641.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 19; 20; 21; 25; 26; 29.

Datierung: Frühestens Phase 7.

SW-074 Straßendecke(?)

Schichtfragmente aus humosem, leicht lehmigem Kies. Südwestlicher Flächenbereich zwischen Befund SW-112 und Befund SW-131. Ca. 0,78×0,3 m. OK ca. 22,40 m ü. NN (Höhe Planum 3 SW/Bl. 36); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als ca. 22,35 m ü. NN (Höhe Stratum 4 SW/Bl. 37). Liegt über Befund SW-018; grenzt an die Befunde SW-056, SW-058, SW-064, SW-071, SW-073. Fnr. C21641.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 17; 33.

Datierung: Frühestens Phase 7.

SW-075 Auffüllschicht(?)

Schichtfragment aus braunem Sand. Profil D12/Bl. 47 zwischen H1893,60 und H1894. Stärke ca. 0,04 m. OK 22,50 m ü. NN; UK 22,40 m ü. NN. Liegt über Befund SW-018(?).

Nachweis: Profil D12/Bl. 47, Nr. 11.

Datierung: Frühestens Phase 6.

SW-076 Pfostenloch(?)

Senkrechte, pfostenlochförmige Verfärbung. Verfüllt mit Befund SW-024. Profil A/Bl. 91 bei R1479,86. B. 0,12 m; T. mind. 0,12 m. OK 22,36 m ü. NN; UK nicht ergraben. Schneidet Befund SW-014; mit Befund SW-024 verfüllt.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 11; 13.

Datierung: Phase 6.

SW-077 Lehmschicht (Planierung?)

Schicht aus leicht humosem Material mit hohem Lehmantel, Ziegelsplitt. Erstreckt sich fast über die gesamte Nordwest-Südost-Ausdehnung, direkt nordöstlich von Befund SW-112, bei R1481,20. Ca. 1,0×4,0 m. OK 22,44 m ü. NN; UK 22,31 m ü. NN. Liegt über den Befunden SW-014, SW-022, SW-028, SW-029, SW-030; liegt unter Befund SW-092; grenzt an bzw. liegt unter(?) Befund SW-079. Fnr. C21679; C21684; C21684i1*; C21726.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 12; Planum 3 ,A' SW/Bl. 40, Nr. 6; Profil B4/Bl. 50, Nr. 3; Profil C/Bl. 59, Nr. 114.

Datierung: Phase 7.

SW-078 Planierung

Schicht aus lehmigem Humus mit braunen und gelbbraunen Lehmeinschlüssen, Ziegelbruch und -splitt, Tuff und Holzkohle. Zwischen Befund SW-128 und Profil D11/Bl. 59 bei MP R1478,60/H1892. Ca. 2,20×ca. 4,10 m. OK 22,48 m ü. NN; UK 22,34 m ü. NN. Wird geschnitten durch(?) Befund SW-090; liegt über Befund SW-014; liegt unter Befund SW-093; grenzt an die Befunde SW-023, SW-079, SW-081, SW-082, SW-083, SW-091(?). Fnr. C21679; C21706.

Nachweis: Planum 3 ,A' SW/Bl. 39, Nr. 1; Profil C/Bl. 59, Nr. 126; Profil D11/Bl. 59, Nr. 4.

Datierung: Phase 7.

SW-079 Lehmschicht (Planierung?)

Schicht aus lehmigem Humus mit braunen Lehmflecken, Ziegelsplitt und -bruch. zwischen Befund SW-077 und Befund SW-078 bei MP R1480,20/H1893. Ca. 1,20×4,0 m. OK 22,46 m ü. NN; UK 22,30 m ü. NN. Liegt über Befund SW-014; liegt unter den Befunden SW-092, SW-093, SW-095; grenzt an die Befunde SW-023, SW-077, SW-078, SW-080. Fnr. C21679; C21683; C21683e1.

Nachweis: Planum 3 ,A' SW/Bl. 40, Nr. 3; 5; Profil C/Bl. 59, Nr. 124; Profil D11/Bl. 59, Nr. 3(?).

Datierung: Phase 7.

SW-080 Gefäßstandspur

Rund-ovale Verfärbung. Verfüllt mit stark holzkohlehaltigem Material mit Lehmeinschlüssen und Ziegelbruch. MP R1480,45/H1892,25. Dm. 0,86 m.

- OK 22,45–22,50 m ü. NN (Höhe 3. Planum SW / Bl. 36); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,25 m ü. NN (Höhe Planum 4 SW / Bl. 41/42); eine Skizze im GTB, S. 117 vermerkt eine max. T. von 0,14 m. Schneidet die Befunde SW-079, SW-093. Fnr. C21681*.
Nachweis: Planum 3 ,A' SW / Bl. 40, Nr. 4.
Datierung: Phase 8.
- SW-081** Gefäßstandspur
Rund-ovale Verfärbung. Verfüllt mit stark holzkohlehaltigem Material mit gelb-braunem tonigem Lehm und Ziegelsplitt. MP R 1477,98 / H 1892,80. Dm. 0,84 m. OK 22,45–22,50 m ü. NN (Höhe Planum 3 ,A' SW / Bl. 40); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,25 m ü. NN (Höhe Planum 4 SW / Bl. 41/42). Schneidet die Befunde SW-078, SW-093; grenzt an Befund SW-090. Fnr. C21677*; C21707*.
Nachweis: Planum 3 ,A' SW / Bl. 40, Nr. 3.
Datierung: Phase 8.
- SW-082** undefinierbarer Befund
Unregelmäßige Verfärbung aus sandig-humosem Material, teils mit Ziegelsplitt durchsetzt. Bei R 1477,90 und H 1894,30. Ca. 0,56 × 0,48 m. OK ca. 22,40 m ü. NN (Höhe Planum 3 ,A' SW / Bl. 40); UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,35 m ü. NN (Höhe Planum 4 SW / Bl. 41/42). Grenzt an die Befunde SW-078, SW-083.
Nachweis: Planum 3 ,A' SW / Bl. 40, Nr. 4; 5; 5a; 5b.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-083** undefinierbarer Befund
Annähernd rechteckige Verfärbung mit kräftigem Humus, Kiesel, Holzkohle und Ziegelbruch. MP R 1477,60 / H 1894,29. Ca. 0,34 × 0,98 m. OK 22,43 m ü. NN; UK nicht dokumentiert jedoch höher als 22,35 m ü. NN (Höhe Planum 4 SW / Bl. 41/42). Grenzt an die Befunde SW-036, SW-078, SW-082, SW-090, SW-099.
Nachweis: Planum 3 ,A' SW / Bl. 40, Nr. 8.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-084** undefinierbarer Befund
Länglich-ovale Struktur mit feinkörnigem Brand, Holzkohle, Eisenschlacke, feinen Bronzestücken und Bronzeschlacke (nicht aufbewahrt?). Nordost–Südwest-Orientierung; MP R 1476,69 / H 1892,18. Ca. 0,74 × 0,36 m. OK 22,40 m ü. NN; UK nicht ergraben. Wird geschnitten durch die Befunde SW-085 (?), SW-090, SW-128 (?); grenzt an die Befunde SW-089, SW-103.
Nachweis: Planum 3 ,A' SW / Bl. 39, Nr. 16.
Datierung: Phase 7(?).
- SW-085** Grube(?)
Annähernd rechteckige Verfärbung mit Humus, Holzkohle und verziegeltem Lehm. MP R 1476,54 / H 1891,73. Ca. 0,82 × 0,64 m. OK 22,40 m ü. NN (Höhe Planum 3 ,A' SW / Bl. 39); UK nicht ergraben. Schneidet Befund SW-084 (?); grenzt an Befund SW-089.
- Nachweis:* Planum 3 ,A' SW / Bl. 39, Nr. 14.
Datierung: Phase 7(?).
- SW-086** Balken / Bebauungsrest(?)
Flache Struktur aus Brand und feinem verziegeltem Lehm. Profil A / Bl. 91 bei R 1477,50. 0,42 × 0,04 m. OK 22,44 m ü. NN; UK 22,40 m ü. NN. Liegt über Befund SW-036; grenzt an Befund SW-093 (?).
Nachweis: Profil A / Bl. 91, Nr. 8.
Datierung: Frühestens Phase 6.
- SW-087** Schuttschicht(?)
Humose Schicht mit Ziegelbruch, verziegeltem Lehm und Holzkohle. MP R 1476,60 / H 1894,80. Ca. 0,9 × 0,6 m. OK 22,40 m ü. NN; UK nicht ergraben. Liegt unter den Befunden SW-118, SW-119; grenzt an die Befunde SW-036, SW-088, SW-120. Fnr. C21695.
Nachweis: Profil A / Bl. 91, Nr. 12(?); Planum 3 ,A' SW / Bl. 39, Nr. 22.
Datierung: Phase 7/8.
- SW-088** undefinierbarer Befund
Schichtfragment aus gelb-braunem tonigem Lehm. Begrenzt auf nördliches Eck der Fläche, zwischen H 1894,40 und H 1895,06. Ca. 0,4 × 0,64 m. OK 22,40 m ü. NN; UK nicht ergraben. Wird geschnitten durch Befund SW-120; liegt unter Befund SW-101; grenzt an Befund SW-087. Fnr. C21695; C21733e1*.
Nachweis: Planum 3 ,A' SW / Bl. 39, Nr. 23; Profil D / Bl. 48, Nr. 22.
Datierung: Phase 7(?).
- SW-089** Planier- / Brandschicht
Schicht aus leicht fettigem Humus mit verziegeltem Lehm und Holzkohle, im Planum mit Lehmeinschlüssen. Begrenzt auf südliches Eck der Fläche zwischen R 1475,84 und R 1477,40 in Profil C / Bl. 59; zwischen H 1890,60 und H 1891,70 in Profil D / Bl. 48. Stärke ca. 0,24 m. OK 22,52 m ü. NN; UK mind. 22,26 m ü. NN (?). Liegt über(?) Befund SW-034; liegt unter den Befunden SW-093, SW-128; grenzt an die Befunde SW-084, SW-085; enthält Befund SW-090. Fnr. C21694.
Nachweis: Planum 3 ,A West / Bl. 39, Nr. 12(?); Profil C / Bl. 59, Nr. 138; Profil D / Bl. 48, Nr. 7; 7a.
Datierung: Phase 7.
- SW-090** Mauerfundament / -sockel
Mauerfundament / -sockel(?) mit viel Tuff, Ziegelbruch, Blaubasalt, Grauwacke und Kalkstein. Nordwest–Südost-Orientierung, bei R 1477,40. 0,6 × 3,10 m. OK 22,50 m ü. NN; UK 22,22 m ü. NN. Liegt über Befund SW-034; schneidet(?) die Befunde SW-078, SW-089; liegt unter den Befunden SW-091, SW-128. Fnr. C21673.
Nachweis: Planum 3 ,A' SW / Bl. 39, Nr. 11; Profil C / Bl. 59, Nr. 128.
Datierung: Phase 7.

SW-091 Lehmgefache(?)

Schichtfragment aus humosem Lehm mit gelb-braunen tonigen Lehmeinschlüssen, wenig Ziegelsplitt und Tuff. Nordwest-Südost-Orientierung bei R 1477,70. Ca. 0,4 × 1,10 m; St. 0,1 m. OK 22,54 m ü. NN; UK 22,44 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-128; zieht über bzw. liegt auf Befund SW-090. Fnr. C 21673.

Nachweis: Planum 3 ,A' SW/Bl. 39, Nr. 2; Profil C/Bl. 59, Nr. 130.

Datierung: Phase 7/8.

SW-092 Laufniveau

Dünnes Band aus fettigem Humus. Profil B 4/Bl. 50 zwischen H 1890,70 und H 1892,72; Profil C/Bl. 59 zwischen R 1480,58 und R 1481,80. Als schmale Linie gekennzeichnet auf Höhe 22,47 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-095 (?); liegt auf bzw. über den Befunden SW-077, SW-079; liegt unter Befund SW-093. Fnr. C 21679; C 21726.

Nachweis: Profil B 4/Bl. 50, Nr. 4; 4a; Profil C/Bl. 59, Nr. 123.

Datierung: Phase 7.

SW-093 Planierung

Schicht aus lehmig-humosem Material, teils mit verziegeltem Lehm. Großflächige Ausdehnung im südwestlichen Bereich der Fläche; in Profil A/Bl. 91, Profil B 4/Bl. 50 und Profil C/Bl. 59. St. 0,1 m. OK 22,70 m ü. NN; UK 22,37 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-128, SW-141; liegt über den Befunden SW-024, SW-089, SW-092; liegt unter den Befunden SW-062, SW-095. Fnr. C 21672; C 21679; C 21680; C 21691; C 21691d1; C 21694; C 21726.

Nachweis: Planum 2 ,A' SW/Bl. 35, Nr. 5; 6; Profil A/Bl. 91, Nr. 6 (?); 12; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 3; Profil C/Bl. 59, Nr. 124; 137; Profil D/Bl. 48, Nr. 6; Profil D 11/Bl. 59, Nr. 3.

Datierung: Phase 8.

SW-094 Kieshorizont(?)

Schicht aus starkem Humus mit Kiesel und Ziegelbruch, etwas Lehm und Ziegelsplitt. MP R 1480,52/H 1894,26. Ca. 1,09 × 0,89 m. OK 22,52 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,40 m ü. NN (Höhe Planum 3 ,A' SW/Bl. 39/40). Liegt auf bzw. in Befund SW-095 (?); liegt unter Befund SW-105. Fnr. C 21670.

Nachweis: Planum 2 ,A' SW/Bl. 35, Nr. 7; 8.

Datierung: Phase 9.

SW-095 Planierung

Schicht aus stark humosem Material, Lehmeinschlüssen, Ziegelbruch, Tuff, Grauwacke, Kiesel, Brand und starken Brandspuren. Großflächige Ausdehnung im südwestlichen Bereich der Fläche. Ausdehnung nach Nordosten bleibt unklar. 4,45 × 4,0 m. OK 22,60 m ü. NN; UK 22,38 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-062, SW-112, SW-115, SW-128, SW-129;

liegt über den Befunden SW-079, SW-092, SW-093; liegt unter Befund SW-105; umgibt bzw. enthält (?) Befund SW-094. Fnr. C 21641; C 21658; C 21670; C 21725*.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 12; 20; Planum 2 ,A' SW/Bl. 35, Nr. 9; 10; 11 (?); Profil A 9/Bl. 37, Nr. 2; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 2; Profil C/Bl. 59, Nr. 122; 115 (?); Profil D 11/Bl. 59, Nr. 2; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 2 (?).

Datierung: Phase 9.

SW-096 Auffüllschicht(?)

Schicht aus leicht lehmigem Humus mit Ziegelsplitt, Holzkohle und verziegeltem Lehm. Profil D 12/Bl. 47 zwischen H 1893,37 und H 1894,07. St. 0,34 m. OK 22,82 m ü. NN; UK 22,45 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-112; liegt über den Befunden SW-042, SW-075, SW-098; grenzt an bzw. liegt teils unter den Befunden SW-111, SW-113.

Nachweis: Profil D 12/Bl. 47, Nr. 12.

Datierung: Phase 9(?).

SW-097 Auffüllschicht(?)

Schicht aus lehmigem Humus mit Lehmeinschlüssen, Ziegelbruch, verziegeltem Lehm und Holzkohle. Profil D 12/Bl. 47 zwischen H 1891,66 und H 1892,42. St. 0,49 m. OK 22,75 m ü. NN; UK 22,26 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-058, SW-064 (?), SW-066 (?), SW-112, SW-115; liegt unter Befund SW-098 (?).

Nachweis: Profil D 12/Bl. 47, Nr. 6.

Datierung: Phase 9(?).

SW-098 Auffüllschicht(?)

Schicht aus starkem Humus mit Lehmeinschlüssen, Ziegelbruch, verziegeltem Lehm und Holzkohle. Profil D 12/Bl. 47 zwischen H 1892,13 und H 1893,80. St. 0,32 m. OK 22,60 m ü. NN; UK 22,26 m ü. NN. Liegt über den Befunden SW-058, SW-075, SW-097 (?); liegt unter den Befunden SW-096, SW-112.

Nachweis: Profil D 12/Bl. 47, Nr. 8.

Datierung: Phase 9(?).

SW-099 Fundamentkopfverstärkung

Rechteckige Ziegelstickung mit gerundeten Ecken. MP R 1477,23/H 1894,25. Ca. 0,5 × 0,9 m. OK 22,56 m ü. NN; UK nicht ergraben. Grenzt an die Befunde SW-036, SW-083, SW-095; ausgebrochen in Befund SW-128 (?). Fnr. C 21671e1 (?).

Nachweis: Planum 2 ,A' SW/Bl. 35, Nr. 1; Planum 3 ,A' SW/Bl. 39, Nr. 10.

Datierung: Phase 8/9(?).

SW-100 Baufuge

Gelber Mörtel. Ca. 0,22 × 0,08 m. OK und UK nicht gemessen. Verbindet die Befunde SW-099 und SW-122.

Nachweis: Planum 3 ,A' SW/Bl. 39, Nr. 24.

Datierung: Phase 8/9(?).

SW-101 Planierung/Auffüllschicht(?)

Schicht aus leicht lehmigem Humus mit Ziegelbruch, verziegeltem Lehm und Holzkohle. Zwischen Befund SW-128 und Profil D/Bl. 48 zwischen H 1890,60 und H 1895,18. St. 0,26 m. OK 22,74 m ü. NN; UK 22,40 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-102, SW-103, SW-120; wird geschnitten bzw. überlagert von Befund SW-127; liegt über den Befunden SW-088, SW-089, SW-093; liegt unter den Befunden SW-118, SW-119. Fnr. C21623; C21688; C21689*; C21691; C21691d1; C21692*; C21694; C21695.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 1; 3; 5; Profil C/Bl. 59, Nr. 136; Profil D/Bl. 48, Nr. 5; 8; 8a; 13; 20; 21 (?).

Datierung: Frühestens Phase 8.

SW-102 Mauerausbruch

Ausbruch mit leicht humosem, holzkohlehaltigem Material, verziegeltem Lehm und Ziegelbruch. Nordost–Südwest-Orientierung bei H 1891,25. Ca. B. 0,60; L. 1,22 m. OK 22,80 m ü. NN; UK 22,48 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-093, SW-101; liegt unter Befund SW-127; grenzt an Befund SW-128. Fnr. C21623; C21691; C21691d1; C21694.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 2; Profil D/Bl. 48, Nr. 4.

Datierung: Frühestens Phase 9.

SW-103 Kastengrube

Rechteckige Grube, nach unten hin sich leicht verjüngend. Verfüllt mit starkem Humus mit viel Holzkohle, verziegeltem Lehm, tonigem Lehm, Schiefer und etwas Ziegelbruch. MP R 1476,50/H 1892,70. Ca. 1,68×1,10 m. OK 22,66 m ü. NN, OK Verfüllung 22,78 m ü. NN; UK nicht ergraben. Schneidet Befund SW-101; wird geschnitten durch Befund SW-120; liegt unter den Befunden SW-116, SW-117, SW-127. Fnr. C21623; C21690*; C21693*.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 4; Planum 3 ,A' SW/Bl. 39, Nr. 17 (?); Profil D/Bl. 48, Nr. 9; 10.

Datierung: Frühestens Phase 8.

SW-104 Brandkonzentration

Stark humoses Material mit Holzkohle. Nordwest–Südost-Orientierung bei R 1476,95. 0,4×0,9 m. OK 22,60 m ü. NN; UK nicht dokumentiert, jedoch höher als 22,41 m ü. NN (Höhe Planum 3 ,A' SW/Bl. 39/40). Grenzt an die Befunde SW-101, SW-103, SW-122, SW-128.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 6.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-105 Pflasterung

Schicht aus lehmigem Humus, teils leicht verziegeltem Lehm mit flach verlegtem Ziegelbruch, Tuff, Schiefer, Kies und einigen Brandflecken. Großflächig im südwestlichen Flächenbereich; MP R 1479,30/H 1892,80. St. 0,05 m. OK 22,69 m ü. NN; UK 22,64 m ü. NN. Liegt über den Befunden SW-094, SW-095; liegt unter Befund SW-123; grenzt an die Befunde SW-106, SW-108. Fnr. C21658i1*; C21659.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 18; 19; Profil C/Bl. 59, Nr. 122; Profil D 11/Bl. 59, Nr. 1.

Datierung: Phase 9.

SW-106 Brandkonzentration

Verfärbung unregelmäßiger Form mit starkem Brand und Holzkohle. MP R 1478,21/H 1894,35. Ca. 0,34×0,68 m. OK ca. 22,60 m ü. NN; UK höher als 22,57 m ü. NN (Höhe Planum 2 ,A' SW/Bl. 35). Grenzt an die Befunde SW-095, SW-105. Fnr. C21659.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 13.

Datierung: Frühestens Phase 9.

SW-107 Brandkonzentration

Halbrunde bis glockenförmige Verfärbung mit Brand und Holzkohle. MP R 1478,90/H 1894,80. Ca. 0,42×0,18 m. OK ca. 22,60 m ü. NN; UK höher als 22,57 m ü. NN (Höhe Planum 2 ,A' SW/Bl. 35). Grenzt an Befund SW-095.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 15.

Datierung: Frühestens Phase 9.

SW-108 Pfostenverfärbung(?)

Kreisrunde Verfärbung mit Brand und Holzkohle. MP R 1479,50/H 1894,50. Dm. 0,25 m. OK ca. 22,60 m ü. NN; UK höher als 22,57 m ü. NN (Höhe Planum 2 ,A' SW/Bl. 35). Grenzt an die Befunde SW-095, SW-105. Fnr. C21659.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 17.

Datierung: Frühestens Phase 9.

SW-109 Pfostenverfärbung(?)

Kreisrunde Verfärbung mit Brand. MP R 1480,87/H 1894,29. Dm 0,23 m. OK ca. 22,60 m ü. NN; UK höher als 22,57 m ü. NN (Höhe Planum 2 ,A' SW/Bl. 35). Grenzt an Befund SW-095.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 22.

Datierung: Frühestens Phase 9.

SW-110 Brandkonzentration

Länglich-runde Verfärbung mit starkem Brand und Holzkohle. MP R 1480,88/H 1893,05. Ca. 0,6×0,31 m. OK 22,62 m ü. NN; UK höher als 22,40 m ü. NN (Höhe Planum 2 ,A' SW/Bl. 39/40). Grenzt an die Befunde SW-095, SW-105.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 21.

Datierung: Frühestens Phase 9.

SW-111 Ziegelstickung (Pfeilerfundament?)

Ziegelbruch, Kiesel und Tuff in humosen Lehm gesetzt. MP R 1482,20/H 1894,20. Ca. 0,7×0,8 m. OK 22,90 m ü. NN; UK ca. 22,60 m ü. NN. Liegt über den Befunden SW-042, SW-096, SW-114; liegt unter Befund SW-113; liegt teils unter Befund SW-112. Fnr. C21749*.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 28; Profil B4/Bl. 50, Nr. 8; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 14.

Datierung: Phase 8/9.

SW-112 Grillkanal

Langrechteckige gemauerte Struktur aus in hellem Lehm überwiegend waagrecht gesetzten Ziegeln. Die Ziegellagen verjüngen sich nach unten hin. Entlang der Innenwände mit Lehm verstrichene Ziegel mit Spuren von Verziegelung und Brand. Abschluss im Südosten halbrund, im Nordwesten eckig mit treppenförmigem Verlauf nach unten. Im oberen Bereich (22,40 m ü. NN bis etwa 22,76 m ü. NN) verfüllt mit leicht lehmigem Humus mit Holzkohlefragmenten, Ziegel- und Schieferbruch sowie einer größeren Konzentration Holzkohle und Staklehm. Im unteren Bereich verfüllt mit sehr dunklem humosem Material mit viel Holzkohle sowie etwas Ziegel- und Schieferbruch. Nordwest-Südost-Orientierung bei R 1481,80. Maße außen 1,02 × 2,60 m; Maße Innenraum 0,42 × 2,20 m. OK 22,83 m ü. NN; OK Verfüllung 22,76 m ü. NN; UK 22,37 m ü. NN. Schneidet(?) die Befunde SW-095, SW-096, SW-097; liegt teils über Befund SW-111; liegt teils unter Befund SW-113. Fnr. C 21639*; C 21660*.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 24; 25; 26; Teilplanum 1 Grillkanal SW-112/Bl. 51, Nr. 1; 1a; 2; Teilplanum 2 Grillkanal SW-112/Bl. 52, Nr. 1; 6; 7; Profil 1 in Grillkanal SW-112/Bl. 51, Nr. 1; 3; 4; Profil 2 in Grillkanal SW-112/Bl. 51, Nr. 1; 4; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 1; 14; Profil B 7/Bl. 49, Nr. 1; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 7; nordöstliche Innenseite Grillkanal SW-112/Bl. 52, Nr. 1; 2; 3; südwestliche Innenseite Grillkanal SW-112/Bl. 52, Nr. 1; 2; 3.

Datierung: Phase 9.

SW-113 Pfeilerbasis(?)

Annähernd quadratischer Tuffquader. MP R 1482,09/H 1894,11. 0,45 × 0,5 × 0,2 m. OK 23,07 m ü. NN; UK 22,87 m ü. NN. Liegt über Befund SW-111; liegt teils über Befund SW-112; grenzt an Befund SW-127. Fnr. C 21751i.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 27; Profil B 4/Bl. 50, Nr. 7; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 13; bereits auf Planum 1 SW/Bl. 33 zu erkennen.

Datierung: Frühstens Phase 9.

SW-114 Auffüllschicht(?)

Schichtfragment aus lehmigem Humus mit verziegeltem Lehm und Holzkohle. Profil B 4/Bl. 50 zwischen H 1894,50 und H 1893,76. St. 0,33 m. OK 22,63 m ü. NN; UK 22,30 m ü. NN. Liegt über den Befunden SW-015, SW-019; liegt unter Befund SW-111; grenzt an die Befunde SW-042, SW-062.

Nachweis: Profil B 4/Bl. 50, Nr. 11.

Datierung: Frühstens Phase 7.

SW-115 Pfeilerfundament(?)

Ziegelstickung aus Ziegelbruch in humosem Lehm. MP R 1482,15/H 1891,30. Ca. 0,57 × 0,92 × 0,25 m. OK 22,64 m ü. NN; UK 22,39 m ü. NN. Schneidet

Befund SW-095; liegt über bzw. schneidet(?) Befund SW-065.

Nachweis: Profil A 9/Bl. 37, Nr. 1; Profil B 4/Bl. 50, (ohne Nr.); Profil D 12/Bl. 47, Nr. 3; deutet sich in Planum 2 SW/Bl. 34 (ohne eigene Nr.).

Datierung: Frühstens Phase 9.

SW-116 Brandschicht

Schicht mit viel Holzkohle. Profil D/Bl. 48 zwischen H 1893 und H 1893,76. St. 0,06 m. OK 22,84 m ü. NN; UK 22,69 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-127; liegt über Befund SW-103; liegt unter Befund SW-117. Fnr. C 21623.

Nachweis: Profil D/Bl. 48, Nr. 14.

Datierung: Frühstens Phase 8.

SW-117 Dachfragmente(?)

Packung aus verbranntem Schieferbruch. Profil D/Bl. 48 zwischen H 1892,94 und H 1893,75. St. 0,08 m. OK 22,88 m ü. NN; UK 22,74 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-127; liegt über Befund SW-116.

Nachweis: Profil D/Bl. 48, Nr. 15.

Datierung: Frühstens Phase 8.

SW-118 Brandschicht

Schichtfragment aus starkem Humus mit Ziegelbruch, verziegeltem Lehm und Holzkohle. MP R 1476,50/H 1894,70. St. 0,18 m. OK 22,70 m ü. NN; UK 22,52 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-120, SW-128(?); liegt über Befund SW-101; liegt unter Befund SW-119. Fnr. C 21623; C 21688.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 8; 10(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 5; 15(?); Profil D/Bl. 48, Nr. 19.

Datierung: Frühstens Phase 8.

SW-119 Verbrannte Architekturelemente

Schichtpackung aus feinem und grobem verziegeltem Lehm sowie verbranntem Schiefer. MP R 1476,35/H 1894,90. St. 0,23 m. OK 22,84 m ü. NN; UK 22,60 m ü. NN. Liegt über Befund SW-118; liegt unter Befund SW-127; liegt in bzw. über Befund SW-128(?). Fnr. C 21623; C 21688.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 9; Profil A/Bl. 91, Nr. 4; 15(?); Profil D/Bl. 48, Nr. 18.

Datierung: Frühstens Phase 8.

SW-120 Baugrube

Baugrube zu Befund SW-122. Verfüllt mit leicht lehmigem Humus. Nordost-Südwest-Orientierung bei H 1894,20, läuft in Profil D/Bl. 48. B. 0,52 m; T. 0,48 m. OK 22,86 m ü. NN; UK nicht ergraben, jedoch mind. 22,40 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-088, SW-101, SW-103, SW-118; wird geschnitten durch Befund SW-127.

Nachweis: Planum 3 ,A^c SW/Bl. 39, Nr. 19; 21; Profil D/Bl. 48, Nr. 16; 16a.

Datierung: Frühstens Phase 9(?).

SW-121 Pfostenverfärbung(?)

Kreisrunde Verfärbung aus dunklem fettigem Humus. MP R 1476,60/H 1893,90. Dm. 0,1 m. OK ca. 22,41 m ü. NN (Höhe Planum 3 ‚A‘ SW/Bl. 39/40); UK nicht ergraben. Grenzt an die Befunde SW-089, SW-120.

Nachweis: Planum 3 ‚A‘ SW/Bl. 39, Nr. 20.

Datierung: Frühestens Phase 9(?).

SW-122 Mauerfundament

Mauerfundament aus sorgfältig in gelbem Mörtel gesetzten Ziegeln (neun Ziegellagen erhalten). Nordost–Südwest–Orientierung bei H 1894,20, läuft in Profil D/Bl. 48. B. 0,38 m; L. 0,96 m. OK 22,94 m ü. NN; UK nicht ergraben, jedoch mind. 22,40 m ü. NN. Schneidet Befund SW-120; wird geschnitten durch Befund SW-127.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 7; Planum 3 ‚A‘ SW/Bl. 39, Nr. 25; Profil D/Bl. 48, Nr. 17.

Datierung: Frühestens Phase 9(?).

SW-123 Auffüllschicht/Planierung(?)

Schicht aus leicht sandigem Humus mit Tuff, Ziegelbruch und Lehm. Profil C/Bl. 59 zwischen R 1477,60 und R 1481,80. St. 0,24 m. OK 22,86 m ü. NN; UK 22,60 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-128, SW-129; liegt über den Befunden SW-095, SW-105; liegt unter Befund SW-126. Fnr. C 21623.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 121.

Datierung: Phase 10.

SW-124 Schuttschicht(?)

Schicht aus starkem Humus, Ziegelbruch, Tuff, Grauwacke, verziegeltem Lehm und Holzkohle. Profil A/Bl. 91 zwischen R 1478,24 und R 1481,71. St. 0,24 m. OK 22,94 m ü. NN; UK 22,64 m ü. NN. Schneidet(?) Befund SW-128; liegt über Befund SW-062; liegt unter Befund SW-127; umgeben bzw. begrenzt von Befund SW-125. Fnr. C 21623.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 16.

Datierung: Frühestens Phase 9(?).

SW-125 Architekturreste(?)

Langrechteckige Struktur, bestehend aus Humus mit viel verziegeltem Lehm, etwas Schiefer und Tuff. Profil A/Bl. 91 bei R 1482,20. Ca. 0,96 × 0,15 m. OK 22,80 m ü. NN; UK 22,66 m ü. NN. Liegt auf bzw. über Befund SW-062; liegt unter bzw. in Befund SW-127. Fnr. C 21623.

Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 19; Profil D 12/Bl. 47, Nr. 4.

Datierung: Frühestens Phase 9(?).

SW-126 Schieferhorizont

Schicht aus starkem Humus, mit Schieferbruch, verbranntem Schiefer, Ziegelsplitt und -bruch. Profil C/

Bl. 59 zwischen ca. R 1478,82 und R 1481,82. St. 0,13 m. OK 22,90 m ü. NN; UK 22,72 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-128, SW-129; liegt über Befund SW-123; liegt unter Befund SW-127; grenzt an Befund SW-130(?). Fnr. C 21623.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 119; 120; 132.

Datierung: Frühestens Phase 10.

SW-127 Schutt-/Abbruchschicht

Schicht aus leicht lehmig-sandigem Material mit hellbraunen Sandeinschlüssen, kleineren Lehmeinschlüssen, Tuff- und Kalksteinfragmenten, wenig Holzkohle, reichlich Ziegel- und Schiefersplitt sowie Schieferbruch, schwach kiesig. Großflächige Ausdehnung, vor allem im südwestlichen Flächenbereich zwischen H 1891 und H 1895. St. 0,64 m. OK 23,20 m ü. NN; UK 22,51 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-128, SW-129, SW-137(?); liegt über den Befunden SW-045, SW-118(?), SW-119, SW-125, SW-141. Fnr. C 21623; C 21623d1.d2.d3.d4.d5(?).d6(?).d7(?).e1(?).e2.e3.e4.e5.

Nachweis: Planum 1 SW/Bl. 33, Nr. 2; 3(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 3; 13(?); 17(?); Profil D/Bl. 48, Nr. 3; Profil D 12 Schnitterw./Bl. 53, Nr. 3; Profil C/Bl. 59, Nr. 118; 134.

Datierung: Frühestens Phase 10.

SW-128 Ziegelmauerausbruch

Ziegelmauerausbruch, gekennzeichnet als Ziegelbruch in leicht lehmigem Humus, stellenweise mit Brandspuren, Kalksteinen, verziegeltem Lehm und Schiefer, teils mit Brandspuren. Nordwest–Südost–Orientierung bei etwa R 1477,30 ab Profil C/Bl. 59. Nordwestliche Grenze unbekannt, da im Planum keine Abgrenzung zu Befund SW-141. B. 0,92 m. OK 22,98 m ü. NN; UK 22,44 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-091, SW-093, SW-095, SW-101, SW-123, SW-126, SW-127; liegt unter Befund SW-140. Fnr. C 21623(?); C 21673.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 11; Planum 2 ‚A‘ SW/Bl. 35, Nr. 2; Planum 3 ‚A‘ SW/Bl. 39, Nr. 11; Profil C/Bl. 59, Nr. 131; 133.

Datierung: Frühestens Phase 10.

SW-129 Ausbruch

Im oberen Bereich weiter, sich nach unten trichterförmig verjüngender Ausbruch auf Pfeilerfundament (Befund SW-057) aus stark humosem Material mit Ziegelbruch, Tuff und Lehmeinschlüssen. Profil C/Bl. 59, ca. R 1481,80 bis R 1484,80. B. 1,64–2,91 m; T. 0,73 m. OK 23,12 m ü. NN; UK 22,42 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-071(?), SW-123, SW-126, SW-127; wird geschnitten durch Befund SW-139. Fnr. C 21623.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 110; 116(?).

Datierung: Frühestens Phase 10.

SW-130 Negativabdruck einer Mauer(?)

Profil C/Bl. 59 zeigt die südwestliche Begrenzung von Befund SW-129 als sehr geradlinig und der Befunde SW-123, SW-126 und SW-127 senkrecht „schneidend“ an. In den zugehörigen Plana findet sich keine deutliche Entsprechung. Profil C/Bl. 59 bei R 1481,80. OK 23,10 m ü. NN; UK 22,60 m ü. NN. Innerhalb Befund SW-129.

Nachweis: Profil C/Bl. 59, Nr. 116(?).

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-131 Ausbruch

Ausbruch mit stark humosem Material, viel Ziegelbruch, Tuff, Lehm und Sandeinschlüsse, Schiefer, Kiesel, Kies, verziegelter Lehm und Holzkohle, etwas Mörtel. Im nordöstlichen Bereich der Fläche ab R 1484,40 bis Profil B 8/Bl. 54 bei R 1485,30/1485,54. St. 0,31 m. OK 22,62 m ü. NN; UK 22,13 m ü. NN. Wird geschnitten durch die Befunde SW-132, SW-133/SW-134(?), SW-135, SW-136, SW-138; grenzt an die Befunde SW-071, SW-072, SW-073, SW-095. Fnr. C 21643; C 21661.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 31; 33(?); Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 22; 24; Profil B 8/Bl. 54, Nr. 8; 9(?).

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-132 Ausbruch(?)

Trichterförmig zulaufender Ausbruch(?) mit stark humosem Material, Ziegelbruch und verziegeltem Lehm. Beschränkt auf östliches Eck der Fläche. St. 0,4 m. OK 22,61 m ü. NN; UK 22,21 m ü. NN. Schneidet Befund SW-131(?). Fnr. C 21643.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 34; Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 32(?); Profil B 8/Bl. 54, Nr. 19(?); 20.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-133 Ausbruch(?)

Schichtfragment aus sandig-lehmigem Humus mit Lehmeinschlüssen und verziegeltem Lehm. Beschränkt auf nördliches Eck der Fläche. St. 0,2 m. OK 22,50 m ü. NN; UK 22,07 m ü. NN. Schneidet Befund SW-062; liegt über den Befunden SW-025, SW-063; liegt unter Befund SW-134; grenzt an die Befunde SW-014(?), SW-131.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 23; Stratum 4 SW/Bl. 37, Nr. 2; Teilstratum 5 SW/Bl. 38, Nr. 9; Profil A/Bl. 91, Nr. 23; Profil B 8/Bl. 54, Nr. 3.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-134 Ausbruch(?)

Schichtfragment aus stark humosem Material mit verziegeltem Lehm und Holzkohle. Beschränkt auf nördliches Eck der Fläche. St. 0,25 m. OK 22,56 m ü. NN; UK 22,17 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-131(?); liegt über Befund SW-133; liegt unter den Befunden SW-136, SW-137. Fnr. C 21661.

Nachweis: Planum 3 SW/Bl. 36, Nr. 23; Profil A/Bl. 91, Nr. 24; Profil B 8/Bl. 54, Nr. 4.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-135 Kiesband

Schicht aus humosem Kies. Profil B 8/Bl. 54 zwischen H 1891,64 und H 1892,05. St. 0,03 m. OK 22,58 m ü. NN; UK 22,55 m ü. NN. Wird geschnitten durch Befund SW-138; liegt über bzw. schneidet Befund SW-131(?); liegt unter Befund SW-136.

Nachweis: Profil B 8/Bl. 54, Nr. 17.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-136 undefinierbarer Befund

Schichtfragmente aus lehmigem Humus mit Ziegelbruch, viel verziegeltem Lehm und Holzkohle. Verteilt über nordöstlichen Flächenbereich. St. 0,12 m. OK 22,61 m ü. NN; UK 22,40 m ü. NN. Schneidet Befund SW-131; wird geschnitten durch Befund SW-138; liegt über den Befunden SW-134, SW-135. Fnr. C 21643; C 21643e1*.

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 32; Profil A/Bl. 91, (ohne Nr.); Profil B 8/Bl. 54, Nr. 5; 7; 13(?); 16(?).

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-137 Ausbruch(?)

Schicht aus leicht lehmigem, starkem Humus mit etwas Ziegelbruch, verziegeltem Lehm und Lehmeinschlüssen. Beschränkt auf nördliches Eck der Fläche. St. 0,17 m. OK 22,60 m ü. NN (Höhe Planum 2 SW/Bl. 34); UK 22,43 m ü. NN. Schneidet Befund SW-127(?); liegt über bzw. verfüllt(?) Befund SW-136; liegt unter Befund SW-140; schließt die Befunde SW-133, SW-134 ein(?).

Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 29; 30(?); Profil A/Bl. 91, (ohne Nr.); Nr. 25(?); Profil B 8/Bl. 54, Nr. 6.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-138 undefinierbarer Befund

Trapezförmige Vertiefung mit im unteren Bereich gelb-braunem lehmigem Sand, im oberen Bereich leicht lehmig, stark humos. Profil B 8/Bl. 54 zwischen H 1892,04 und H 1892,52. St. 0,1 m. OK 22,61 m ü. NN; UK 22,51 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-131(?), SW-135, SW-136(?).

Nachweis: Profil B 8/Bl. 54, Nr. 14; 15.

Datierung: Phase nicht definierbar.

SW-139 Ausbruch

Sandiger Humus mit Lehmeinschlüssen und Ziegelbruch. Im östlichen Eck der Fläche. B. 0,97 m; T. 0,5 m. OK 23,20 m ü. NN; UK 22,70 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-129, NO-279; liegt über den Befunden SW-071, SW-132(?); liegt unter dem Oberboden; grenzt an Befund SW-140.

- Nachweis:* Profil C/Bl. 59, Nr.107; Planum 1 SW/Bl. 33, Nr. 1a.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-140** undefinierbarer Befund
Humus mit Ziegelsplitt, teils etwas sandig. St. 0,49 m. OK 23,16 m ü. NN; UK 22,67 m ü. NN. Liegt über den Befunden SW-127, SW-128, SW-129; liegt unter dem Oberboden.
Nachweis: Profil A/Bl. 91, Nr. 2; Profil C/Bl. 59, Nr. 2; Profil D/Bl. 48, Nr. 2; Profil D 12 Schnitterw./Bl. 53, Nr. 2.
Datierung: Phase nicht definierbar.
- SW-141** Ausbruch
Ziegelmauerausbruch, gekennzeichnet als Ziegelbruch in leicht lehmigem Humus, stellenweise mit Brandspuren, Kalksteinen, verziegeltem Lehm und Schiefer, teils mit Brandspuren. Nordwest–Südost-Orientierung etwa bei R 1477,30 ab Profil A/Bl. 91. Südöstliche Grenze unbekannt, da im Planum keine Abgrenzung zu Befund SW-128. B. 0,92 m. OK 22,91 m ü. NN; UK 22,47 m ü. NN. Schneidet die Befunde SW-093, SW-063; liegt unter den Befunden SW-118/SW-119(?), SW-124, SW-127. Fnr. C 21623(?)
Nachweis: Planum 2 SW/Bl. 34, Nr. 11; Planum 2 ,A‘ SW/Bl. 35, Nr. 2(?); Profil A/Bl. 91, Nr. 14.
Datierung: Frühestens Phase 9.

Konkordanzliste der Nordost- und Südwestbefunde

- Befund NO-088 = Befund SW-001 (?)
Befund NO-107 = Befund SW-002 (?)
Befund NO-149/NO-150 = Befund SW-003
Befund NO-169 = Befund SW-004
Befund NO-172 = Befund SW-006 = Befund SW-005 (?)
Befund NO-173 = Befund SW-007 (?)
Befund NO-257 = Befund NO-271 = Befund SW-071 (?)
Befund NO-266 = Befund SW-009 (?)
Befund NO-265/NO-267 = Befund SW-023/SW-024 (?)
Befund NO-279 = Befund SW-131 (?)
Befund NO-282 = Befund SW-140

Katalog der Befunde

Schnitt 80/86: Gliederung der Befunde nach Phasen

Vorbemerkung

Die folgende Tabelle bietet eine Zusammenstellung der Befunde nach Phasen und Befundgattung.

Phasenzuordnung	Befund	Befundnummer
Phase 1	Grube	NO-085 (?), NO-086, NO-177 (?)
	Pfostengrube mit Pfostenverfärbung	NO-001 (?)
	Pfosten-/Balkenspuren	NO-080 (?)
	Pföstchen-/Steckenlöcher	NO-002 (?), NO-004 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-087, NO-199
Phase 1, fraglich	Pfostengrube	NO-083
	Pfostenloch	NO-082
	Pfostenloch/Pfostenverfärbung	NO-025
	Pföstchen-/Steckenlöcher	NO-003 (?)
	Pfosten Spuren	NO-081 (?)
Phase 1/Phase 2	Pfostengrube mit Pfostenverfärbung	NO-176
	undefinierbarer Befund	NO-187
Phase 2	Balkengrübchen	NO-028
	Flacher Graben mit Holzkohle-konzentration	NO-029
	Grube	NO-092, NO-188 (?), NO-194, NO-206
	(Pfosten-)Grube	NO-191 (?)
	Pfostengrube mit Pfostenloch	NO-193 (?)
	Pfostenverfärbung	NO-098 (?), NO-099 (?), NO-100 (?), NO-101 (?)
	Pfostenloch	NO-195, NO-219 (?)
	Stecken-/Pfostenverfärbungen	NO-048 (?)
	Stecken-/Rutenlöcher	NO-049 (?)
	Planierung	NO-088, SW-001 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-174, NO-186, NO-226
Phase 2, frühestens	Grillkanal	NO-106 (?)
	Grube	NO-005, NO-008, NO-014 (?), NO-036 (?), NO-090
	(Pfosten-)Graben	NO-189 (?)
	Pfostenloch	NO-015 (?), NO-016 (?)
	Planier-/Auffüllschicht	NO-030 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-024
Phase 2, fraglich	Pfostengrube mit Pfostenverfärbung	NO-010
	Pfostenlöcher	NO-175 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-178, NO-182, NO-184, NO-185
Phase 2/Phase 3.1	Grube	NO-095, NO-225
	Planier-/Auffüllschicht	NO-093 (?)

Phasenzuordnung	Befund	Befundnummer
Phase 2/Phase 3	Grube	NO-011 (?), NO-089
	Pfostenverfärbung	NO-104 (?)
Phase 2/Phase 3 (?)	Grube	NO-079 (?)
	Pfostenloch	NO-103 (?)
	Planierung	NO-047 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-006, NO-224
Phase 2/Phase 4 (?)	undefinierbarer Befund	NO-228
Phase 3.1	Flechtwerkzaun	NO-198
	Fassgrube	NO-130
	Pfostenloch	NO-192
	Planierung	NO-107, NO-231
	Planier-/Auffüllschicht	NO-196 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-148
Phase 3.1, frühestens	Pfostenverfärbung	NO-131 (?), NO-132 (?), NO-137 (?), NO-138 (?), NO-140 (?), NO-141 (?), NO-144 (?), NO-145 (?), NO-146 (?)
Phase 3.2	Grube	NO-211 (?)
	Pfostenverfärbung	NO-139 (?), NO-142 (?), NO-143 (?), NO-235 (?)
	vergangenes Holz	NO-230 (?)
	Lehmtenne	NO-149, NO-150, NO-223 (?), NO-234
	Laufhorizont	NO-208 (?)
Phase 3.2, frühestens	(Schwell-)Balken	NO-055
	Graben	NO-128 (?)
	Pfostenloch, im unteren Bereich mit Pfostenverfärbung	NO-054
	Pfostenstellung	NO-105
Phase 3.2, fraglich	Baugrube für Befund NO-055	NO-056 (?)
Phase 3	Grillkanal	NO-032
	Grube	NO-197, NO-205, NO-232 (?)
	Pfostenverfärbung	NO-051 (?)
	vergangenes Holz	NO-147 (?)
	Lehmtenne	NO-017, SW-003
	Planier-/Auffüllschicht	NO-114 (?), NO-116 (?)
Phase 3, frühestens	Grube	NO-034, NO-111 (?)
	Pfostengrube	NO-125, NO-134
	Pfostenverfärbung	NO-133
	Pfostenloch	NO-127
	Planierung	NO-117 (?)
Phase 3, fraglich	Grube	NO-007 (?)
	Planierung	NO-071
	Auffüllschicht	NO-096 (?)
	Verfüllung	NO-091
	Planierung	SW-002 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-204
Phase 3.2/Phase 4	Brandzone	NO-209
	Lehmgefache	NO-210 (?)
Phase 3/Phase 4	Pfostengrube	NO-136
	Werkhorizont	NO-018 (?)
	Planier-/Auffüllschicht	NO-097 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-020

Phasenzuordnung	Befund	Befundnummer
Phase 3/Phase 4(?)	Pfostenverfärbung	NO-135 (?)
	Werkhorizont/Wegoberfläche	NO-052 (?)
	Lehmtenne	NO-041 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-207
Vor Phase 4	Grube	NO-190 (?), NO-221 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-102, NO-155
Phase 4.1	Mauerausbruch	NO-233
	Planierung	NO-236
Phase 4.2	Brandschicht	NO-239
Phase 4.2, fraglich	Planierung	NO-238 (?)
Phase 4	Grube	NO-118 (?)
	Wegoberfläche	NO-151 (?)
	Laufniveau	SW-005
	Auffüllschicht/Laufhorizont	NO-022, NO-237 (?)
	Planierung	NO-169, NO-227, SW-004
	Oxidationsband	NO-152, NO-172, SW-006
	undefinierbarer Befund	NO-166
Phase 4, frühestens	Grube	NO-108
	Pfostenverfärbung	NO-110 (?)
	Verfüllung	NO-157
	Planierung	NO-040
	Auffüllschicht	NO-119
	undefinierbarer Befund	NO-019, NO-021, NO-031, NO-033, NO-156
Phase 4, fraglich	Graben	NO-072 (?)
	Wegoberfläche	NO-120 (?)
Phase 4/Phase 5	Wegoberfläche	SW-008 (?)
	Planierung	SW-007 (?)
	Auffüllschicht/Laufhorizont	NO-023
Phase 5	Gefäßstandspur	NO-217
	vergangenes Holz	NO-165 (?)
	Tuffhorizont	NO-253
	Werkhorizont	NO-212, NO-241
	Lehmtenne	NO-218
	Planier-/Auffüllschicht	NO-073 (?)
Phase 5, frühestens	Portikuspfeilerfundament	NO-242
	Entwässerungskanal	NO-113
	Grube/Störung	NO-012 (?), NO-240 (?)
	Lauf-/Werkhorizont	NO-075 (?)
	Werkhorizont	NO-076 (?)
	Lehmtenne	NO-265 (?)
	Planierung	NO-266, SW-009
	Planier-/Auffüllschicht	NO-064 (?)
	Schüttung	NO-065
undefinierbarer Befund	SW-010	
Phase 5, fraglich	Baugrube	NO-129 (?)
	Wegoberfläche	NO-171 (?)

Phasenzuordnung	Befund	Befundnummer
Phase 5, fraglich	Laufhorizont	NO-262 (?)
	Tuff-/Werkhorizont	NO-261 (?)
	Auffüll-/Planierschicht	NO-173 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-153, NO-264
Phase 5/Phase 6	Pfostenloch	SW-011 (?), SW-012 (?), SW-013 (?)
Phase 6	Portikuspfeilerfundament	SW-015
	Pfeilerbasis	SW-042
	Baugrube	SW-016
	Grillkanal	SW-019 (?)
	Schwellbalken	SW-034 (?)
	Holzbebauungsreste	SW-036 (?)
	Pfostenverfärbung	SW-017 (?), SW-028 (?), SW-029 (?), SW-030 (?)
	Pfostenloch	SW-076 (?)
	Lehmtenne	SW-018, SW-027
	Planierung	SW-014
Phase 6, frühestens	Grube	SW-039 (?)
	Balken/Bebauungsrest	SW-086 (?)
	Pfostenverfärbung	SW-061 (?)
	Auffüllschicht	SW-075 (?)
	undefinierbarer Befund	SW-053
Phase 6, fraglich	Pfostengrube	SW-022 (?)
	vergangenes Holz	SW-033
	Auffüllschicht/Planierung	SW-052 (?)
	undefinierbarer Befund	SW-031, SW-032, SW-035, SW-038, SW-060
Phase 6/Phase 7	Ausbruch	SW-045 (?)
Phase 6/Phase 7, fraglich	Planierung	SW-068 (?)
	Auffüllschicht	SW-067 (?)
Phase 7	Mauerfundament/-sockel	SW-090
	Kanalwandung	SW-023
	Kanalverfüllung	SW-024
	Kanalverfüllung/-ausbruch	SW-025 (?)
	Laufniveau	SW-092
	Planier-/Brandschicht	SW-089
	Planierung	SW-078
	Lehmschicht/Planierung	SW-077, SW-079
Phase 7, frühestens	Brandkonzentration	SW-055
	Lehmtenne	SW-048 (?)
	Straßendecke	SW-074 (?)
	Auffüllschicht	SW-072 (?), SW-073 (?), SW-114 (?)
	Schuttschicht	SW-071 (?)
	Oxidationsband	SW-021
	undefinierbarer Befund	SW-049
Phase 7, fraglich	Grube	SW-085 (?)
	undefinierbarer Befund	SW-084, SW-088

Phasenzuordnung	Befund	Befundnummer
Phase 7/Phase 8	Grillkanal	SW-065
	Lehmgefache	SW-091 (?)
	Pfostenverfärbung	SW-069 (?), SW-070 (?)
	Schuttschicht	SW-087 (?)
Phase 8	Gefäßstandspur	SW-080, SW-081
	Planierung	SW-093
Phase 8, frühestens	Portikuspfeilerfundament	SW-057
	Grube	SW-103
	Dachfragmente	SW-117 (?)
	verbrannte Architekturelemente	SW-119
	Brandschicht	SW-116, SW-118
	Planierung/Auffüllschicht	SW-101 (?)
Phase 8, fraglich	Grube	SW-058
	Pfostengrube	SW-059 (?)
	Dachwassersammler	SW-056 (?)
Phase 8/Phase 9	Ziegelstickung	SW-111
	Fundamentkopfverstärkung	SW-099
	Baufuge	SW-100
Phase 9	Grillkanal	SW-112
	Entwässerungsgraben	SW-062
	Pflasterung	SW-105
	Kieshorizont	SW-094 (?)
	Planierung	SW-095
Phase 9, frühestens	Pfeilerfundament	SW-115 (?)
	Pfeilerbasis	SW-113 (?)
	Brandkonzentration	SW-106, SW-107, SW-110
	Pfostenverfärbung	SW-108 (?), SW-109 (?)
	Mauerausbruch	SW-102, SW-141
Phase 9, frühestens (?)	Mauerfundament	SW-122
	Baugrube	SW-120
	Architekturreste	SW-125 (?)
	Pfostenverfärbung	SW-121 (?)
	Schuttschicht	SW-124 (?)
Phase 9, fraglich	Auffüllschicht	SW-096 (?), SW-097 (?), SW-098 (?)
	undefinierbarer Befund	SW-063 (?)
Phase 10	Auffüllschicht/Planierung	SW-123 (?)
Phase 10, frühestens	Ziegelmaerausbruch	SW-128
	Schieferhorizont	SW-126
	Schutt-/Abbruchschiht	SW-127
	Ausbruch	SW-129
Phase nicht definierbar	Pfeilerbasis	NO-248
	Grillkanal	SW-046
	Kanalrest/Kanalausbruch	NO-267 (?)

Phasenzuordnung	Befund	Befundnummer
Phase nicht definierbar	Kanalsohle	NO-112 (?)
	Grube	NO-074 (?), NO-159 (?), NO-201, NO-229, NO-252 (?), NO-255, NO-260
	Grube/Störung	SW-047 (?)
	Pfostengrube	NO-013 (?), NO-126
	Pfosten	NO-154
	Pfostenverfärbung	NO-053 (?), SW-043 (?)
	Pfostenloch	NO-026 (?), NO-027 (?), NO-035 (?), NO-084 (?), SW-037 (?)
	Brandkonzentration	NO-067, NO-068, NO-109, NO-220, SW-104
	Kiesband	SW-135
	Straßenkörper	NO-077 (?)
	Straßendecke	NO-167 (?), NO-257
	Wegoberfläche	NO-078 (?), NO-271
	Werkhorizont	NO-070
	Lehmtenne	NO-246, NO-256 (?), NO-276 (?)
	Laufhorizont	NO-272 (?)
	Verfüllung	SW-020 (?)
	Auffüllschicht/Straßenkörper	NO-244 (?)
	Auffüllschicht/Planierung	NO-269 (?)
	Auffüll-/(Schutt-)Schicht	NO-042 (?), NO-044 (?), NO-123 (?), NO-124 (?), NO-160 (?), NO-243 (?), NO-245 (?), NO-259 (?), NO-263 (?), NO-270 (?), SW-064 (?)
	Negativabdruck einer Mauer	SW-130 (?)
	Ausbruch	NO-158, NO-161, NO-251, NO-277 (?), NO-279, NO-281, SW-131, SW-132 (?), SW-133 (?), SW-134 (?), SW-137, SW-139
	Ausbruch/Störung	NO-278 (?)
	undefinierbarer Befund	NO-009, NO-037, NO-038, NO-039, NO-043, NO-045, NO-046, NO-050, NO-057, NO-058, NO-059, NO-060, NO-061, NO-062, NO-063, NO-066, NO-069, NO-094, NO-115, NO-121, NO-122, NO-162, NO-163, NO-164, NO-168, NO-170, NO-179, NO-180, NO-181, NO-183, NO-200, NO-202, NO-203, NO-213, NO-214, NO-215, NO-216, NO-222, NO-247, NO-249, NO-250, NO-254, NO-258, NO-268, NO-273, NO-274, NO-275, NO-280, NO-282, SW-026, SW-040, SW-041, SW-044, SW-050, SW-051, SW-054, SW-066, SW-082, SW-083, SW-136, SW-138, SW-140

Katalog der Funde

Vorbemerkung

Der Fundkatalog ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden sämtliche datierungsrelevanten und eindeutig ansprechbaren Fundstücke römischer Zeit einzeln vorgelegt. Da überwiegend nach künstlichen Schichten gegraben wurde und im Südwestteil nur wenige geschlossene Fundkomplexe mit aussagekräftigem Material vorliegen, erfolgt die Vorlage des römischen Fundmaterials nach Fundgattungen. Diese Reihenfolge spiegelt sich auch in der Abbildung auf den Tafeln wider. Münzen, reliefverzierte Sigillata, Ziegel mit Legionsstempeln und sicher ansprechbare Funde aus Metall wurden vollständig vorgelegt, unabhängig davon, ob sie aus stratifiziertem oder unstratifiziertem Kontext stammen. Für den Fall, dass die Fundstücke genau nach Rechts- und Hochwert eingemessen wurden, ist diese Information angefügt. Baumaterial wurde summarisch erfasst. Gänzlich unstratifizierte Fundstücke wurden fallweise aufgenommen. Die Vorlage der römischen Keramik erfolgt nach Warenarten, innerhalb derer die jeweiligen Gefäßformen behandelt werden. Zudem wurden Boden- und Wandstücke einzeln aufgenommen, sofern sie Besonderheiten wie Töpferstempel oder Graffiti aufweisen. Ausnahmen zur warenartenorientierten Grundgliederung stellen Amphoren und Schwerkeramik dar. Hier bildet die Gefäßform das primäre Ordnungskriterium. Sofern im Katalog nicht anders angegeben und mit Ausnahme der Schelde-Amphoren richtet sich die Zuordnung der Amphorenfragmente zu den Tongruppen nach den Ausführungen in MARTIN-KILCHER 1987 und MARTIN-KILCHER 1994. Der zweite Katalogteil (S. 178 ff.) stellt das gesamte Material nochmals nach Fundnummern vor und bietet eine Verknüpfung zu den Befunden. Nicht weiter ansprechbare Glas- und Metallfragmente, Schlacke sowie Knochen werden dort summarisch aufgeführt. Die insignifikanten Wand-, Boden-, Henkel- und Deckelstücke sind nach Warenarten erfasst. Neuzzeitliche Funde wurden im Rahmen der archäologisch-historischen Auswertung berücksichtigt, sind jedoch weder im Typenkatalog noch im Fundkatalog aufgeführt.

Metall

Münzen

A1

As, Republik, 91–84 v. Chr. 28,5 mm, 8,12 g. Restlos abgegriffen, halb. Exakter FO: R 1479,64/H 1893,25; 22,31 m ü. NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 94. Fnr. C 21683e1.

A2

As, Claudius I, 41–50 n. Chr., Gallien; RIC 66 (D). 28 mm, 6,93 g. Ziemlich abgegriffen. Exakter FO: R 1498,50/H 1891,22; 21,52 m ü. NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 1477, dort irrtümlicherweise als C 21360e01 geführt. Fnr. C 21360d1.

A3

As, Nero, Lug, 66/67 n. Chr.; RIC 329 (Kopf nach links). Ziemlich abgegriffen, RIC² 544/606. Exakter FO: R 1484,68/H 1891,74; 22,55 m ü. NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 1753. Fnr. C 21643e1.

A4

Sesterz, Domitianus?, Rom, 81–96 n. Chr. (?); Vs.: Kopf nach rechts mit Lorbeerkranz, Rs.: weibliche Figur stehend nach links. Stark abgegriffen. Exakter FO: R 1490,20/H 1894,62; 20,53 m ü. NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 2458. Fnr. C 21621e1.

A5

Denar, Traianus, Rom, 101–102 n. Chr.; RIC 52. Ein Drittel der Münze weggebrochen. Etwas abgegriffen. Exakter FO: R 1493,38/H 1893,18; 21,35 m ü. NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 2521. Fnr. C 21637e2.

A6

Dupondius, Traianus, Rom, 103–114 n. Chr.; Vs.-Leg.: [] NO AVG GE[], Rs.-Darstellung: Figur stehend. Stark abgegriffen. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 2708. Fnr. C 21623e1.

A7

Sesterz, Traianus, Rom, 103–114 n. Chr.; Vs.-Leg.: [] NO AVG GER D[], Rs.-Darstellung: weibliche

Figur stehend nach links mit Füllhorn. Vs. ziemlich abgegriffen, Rs. stark abgegriffen. Exakter FO: R 1477,62/H 1891,73; 22,69 m ü.NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 2707. Fnr. C21623e2.

A8

As, Hadrianus, Rom, 119–121 (?) n. Chr.; Datierung aufgrund Büstenform und langer Vs.-Leg. Vs. ziemlich abgegriffen, Rs. stark abgegriffen. Exakter FO: R 1477,03/H 1890,75; 22,78 m ü.NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 2824. Fnr. C21623e3.

A9

As, Hadrianus, Rom, 125–128 n. Chr. Ziemlich abgegriffen; RIC 678. Exakter FO: R 1476,08/H 1894,94; 22,40 m ü.NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 2867. Fnr. C21733e1.

A10

As, Antoninus Pius, Rom, 139 n. Chr. Vs. ziemlich abgegriffen, Rs. stark abgegriffen; RIC 561. Exakter FO: R 1477,44/H 1894,54; 22,56 m ü.NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 3023. Fnr. C21671e1.

A11

As, Antoninus Pius (für Diva Faustina I.), Rom, 141–161 n. Chr.; Rs.: weibliche Figur stehend nach links. Stark abgegriffen. Exakter FO: R 1477,15/H 1892,30; 22,88 m ü.NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 3213. Fnr. C21304e1.

A12

As, Marcus Aurelius (für Commodus?), Rom, 175–179 n. Chr. (?) Stark abgegriffen. Exakter FO: R 1476,46/H 1894,53; 22,68 m ü.NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 3326. Fnr. C21623e5.

A13

Sesterz, Commodus, Rom, 186 n. Chr. (?) Vs. stark abgegriffen, Rs. ziemlich abgegriffen; RIC 470/471 (?). Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 3439. Fnr. C21721e1.

A14

Denar, Septimius Severus, Gallien, 209 n. Chr. 16,5 mm, 2,33 g. Guss, ziemlich stark abgegriffen; RIC 228. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 3539. Fnr. C21622e1.

A15

Antoninian, Valerianus I., Rom/Lug, 253/256 n. Chr. Vs. etwas abgegriffen, Rs. ziemlich abgegriffen; RIC 89/6. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 3807. Fnr. C21623e4.

A16

Centenionalis, Constans, 348–350 n. Chr.; RIC 232/234/TR [] 236. Am Rand ausgebrochen. Etwas abgegriffen.

Exakter FO: R 1498,63/H 1894,22; 22,62 m ü.NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 4369. Fnr. C21313e1.

A17

KE, 4. Jh. n. Chr. (?) Rs.: zwei sich gegenüberstehende Figuren? 14 mm, 2,04 g. Vs. Abnutzungsgrad nicht mehr festzulegen, Rs. stark abgegriffen. Exakter FO: R 1493,26/H 1893,85; 21,37 m ü.NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 4566. Fnr. C21637e1.

A18

KE, römisch (?). 13/14 mm, 1,58 g. Abnutzungsgrad nicht mehr festzulegen. Exakter FO: R 1493,86/H 1894,57; 21,28 m ü.NN. Publ.: KOMNICK 2015, Kat.-Nr. 4588. Fnr. C21653e1.

Kupferlegierung

A19

1 RS Eimer vom Östlandtyp (Eggers 37–43); Rdm. 20,0 cm. Exakter FO: R 1477,40/H 1892,22; 22,79 m ü.NN. Fnr. C21303d2. Taf. 1

A20

Henkelattasche mit weiblichem Gesicht und Henkelochung. Massiv gearbeitet, vollst. erhalten; H. 5,2 cm, B. 3,1 cm, D. 1,2 cm, Dm. Henkelloch 1,3 cm. Exakter FO: R 1484,13/H 1893,98; 22,71 m ü.NN. Fnr. C21623d7. Taf. 1

A21

D-förmiger, profilierter Bügel/Griff. Profilierte Oberfläche, vollst. erhalten; L. 3,5 cm, B. 2,3 cm, D. 0,3–0,5 cm. Exakter FO: R 1490,46/H 1893,74. Fnr. C21701d1. Taf. 1

A22

Hülsenscharnierfibel mit längs- oder querprofilierstem Bügel (Ettlinger 31/32). Nadel und Scharnier vollst. erhalten, Bügel fragmentiert; L. 5,5 cm, B. 1,5 cm. Fnr. C21349d1. Taf. 1

A23

Eingliedrige Spiralfibel mit unterer Sehne und bandförmigem Bügel (Almgren 16). Fuß fragmentiert, Kopf und Nadel fehlen; L. 4,1 cm, B. 0,6 cm, H. 1,4 cm. Exakter FO: R 1476,09/H 1893,66; 22,65 m ü.NN. Publ.: BOELICKE 2002, 43 Nr. 365, dort irrtümlicherweise als Fnr. C21623d1 geführt. Fnr. C21623d3. Taf. 1

A24

Unverziertes Ohrlöffelchen (Riha Variante E). Vollst. erhalten, verbogener Schaft; L. 11,2 cm, B. Laffe 0,5 cm. Exakter FO: R 1495,91/H 1892,39. Fnr. C21366d1. Taf. 1

A25

Peltaförmiger Beschlag. Vollst. erhalten, verbogen; B. 2,7 cm, H. 0,6 cm. Publ.: LENZ 2006, Kat.-Nr. 864 Taf. 83,864. Fnr. C21623d1. Taf. 1

- A26** Taf. 1
Runder Beschlag. Vollst. erhalten(?), verbogen; Dm. Beschlagplatte 2,0 cm. Fnr. C21690.
- A27** Taf. 1
Runder Beschlag. Vollst. erhalten; H. 0,6 cm, Dm. Beschlagplatte 2,1 cm. Publ.: LENZ 2006, Kat.-Nr. 810 Taf. 79,810. Fnr. C21623d6.
- A28** Taf. 1
Runder Beschlag. Vollst. erhalten(?); Dm. 2,7 cm. Fnr. C21335d1.
- A29** Taf. 1
Winkelbeschlag. Wohl vollst. erhalten; L. 4,8 cm, B. 1,4 cm, H. 0,4 cm. Fnr. C21691d1.
- A30** Taf. 1
Ziernagel mit kugeligem Nagelkopf. Vollst. erhalten; L. 1,7 cm, Dm. Nagelkopf 0,5 cm. Fnr. C21683.
- A31**
Ziernagel mit kugeligem Nagelkopf. Fragmentiert; L. unbestimmt, Dm. Nagelkopf 0,5 cm. Fnr. C21683.
- A32** Taf. 1
Ziernagel mit kugeligem Nagelkopf. Vollst. erhalten; L. 1,7 cm, Dm. Nagelkopf 0,5 cm. Fnr. C21693.
- A33** Taf. 1
Ziernagel mit kugeligem Nagelkopf. Vollst. erhalten, verbogen; L. 1,3 cm, Dm. Nagelkopf 0,5 cm. Fnr. C21623d4.
- A34** Taf. 1
Zügelführungsring mit hochgebogenen Kragenden. Vollst. erhalten; Dm. 4,0 cm, St. Ring 0,6–1,1 cm. Fnr. C21343.
- A35** Taf. 1
Dreiteiliges Splintscharnier. Fragmentiert, Metallstift und bandförmige Splinten erhalten; L. 8,8 cm, B. 1,6 cm. Exakter FO: R 1481,16/H 1893,14; 22,26 m ü. NN. Fnr. C21686d1.
- A36** Taf. 2
Glatter Ring. Vollst. erhalten; Dm. außen 4,1 cm, St. ca. 0,5 mm. Exakter FO: R 1499,50/H 1831,04. Fnr. C21331d1.
- A37** Taf. 2
Glatter Ring. Vollst. erhalten; Dm. außen 3,1 cm, St. 0,4 cm. Fnr. C21623d5.
- A38** Taf. 1
Hakenförmiges Blech. Vollst. erhalten; B. 3 cm, H. 1,3 cm, D. 0,2 cm. Publ.: LENZ 2006, Kat.-Nr. 677 Taf. 72,677. Fnr. C21623d2.
- A39** Taf. 2
D-förmiger Griff oder einfache Schnalle. Fragmentiert, im Querschnitt viereckig bis rautenförmig, unverziert; L. 5,8 cm, H. 3,1 cm, Bügelstärke 0,7 cm. Fnr. C21750d1.
- Eisen
- A40**
2 korrodierte Nägel. Fnr. C21345.
- A41**
7 korrodierte Nägel. Fnr. C21353.
- A42**
1 korrodierter Nagel. Fnr. C21355.
- A43**
8 korrodierte Nägel. Fnr. C21357.
- A44**
3 korrodierte Nägel. Fnr. C21359.
- A45**
1 korrodierter Nagel. Fnr. C21366.
- A46**
1 korrodierter Nagel. Fnr. C21367.
- A47**
1 korrodierter Nagel. Fnr. C21374.
- A48**
11 korrodierte Nägel. Fnr. C21376.
- A49**
5 korrodierte Nägel. Fnr. C21383.
- A50**
2 korrodierte Nägel. Fnr. C21384.
- A51**
4 korrodierte Nagelfragmente. Fnr. C21386.
- A52**
4 korrodierte Nägel. Fnr. C21389.
- A53**
2 korrodierte Nägel. Fnr. C21393.
- A54**
1 korrodierter Nagel. Fnr. C21394.
- A55**
2 korrodierte Nägel. Fnr. C21396.

A56

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21602.

A57

10 korrodierte Nägel. Fnr. C21608.

A58

6 korrodierte Nägel. Fnr. C21609.

A59

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21610.

A60

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21611.

A61

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21612.

A62

7 korrodierte Nägel. Fnr. C21619.

A63

16 korrodierte Nägel. Fnr. C21623.

A64

9 korrodierte Nägel. Fnr. C21636.

A65

3 korrodierte Nägel. Fnr. C21637.

A66

18 korrodierte Nägel. Fnr. C21639.

A67

8 korrodierte Nägel. Fnr. C21640.

A68

9 korrodierte Nägel. Fnr. C21641.

A69

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21650.

A70

6 korrodierte Nägel. Fnr. C21653.

A71

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21654.

A72

5 korrodierte Nägel. Fnr. C21655.

A73

3 korrodierte Nägel. Fnr. C21659.

A74

6 korrodierte Nägel. Fnr. C21662.

A75

4 korrodierte Nägel. Fnr. C21664.

A76

6 korrodierte Nägel. Fnr. C21669.

A77

8 korrodierte Nägel. Fnr. C21670.

A78

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21672.

A79

2 korrodierte Nägel. Fnr. C21673.

A80

6 korrodierte Nägel. Fnr. C21678.

A81

6 korrodierte Nägel. Fnr. C21679.

A82

5 korrodierte Nägel. Fnr. C21683.

A83

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21684.

A84

3 korrodierte Nägel. Fnr. C21688.

A85

14 korrodierte Nägel. Fnr. C21690.

A86

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21691.

A87

3 korrodierte Nägel. Fnr. C21693.

A88

2 korrodierte Nägel. Fnr. C21694.

A89

2 korrodierte Nägel. Fnr. C21697.

A90

3 korrodierte Nägel. Fnr. C21703.

A91

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21704.

A92

2 korrodierte Nägel. Fnr. C21711.

A93

3 korrodierte Nägel. Fnr. C21713.

A94

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21719.

A95

4 korrodierte Nägel. Fnr. C21728.

A96

19 korrodierte Nägel. Fnr. C21731.

A97

2 korrodierte Nägel. Fnr. C21735.

A98

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21736.

A99

4 korrodierte Nägel. Fnr. C21738.

A100

11 korrodierte Nägel. Fnr. C21739.

A101

7 korrodierte Nägel. Fnr. C21754.

A102

1 korrodierter Nagel. Fnr. C21929.

Stein**B1**Wetzsteinfragment mit abgerundeten Kanten; L. 5,8 cm, B. 1,5 cm, D. 1,2 cm. Fnr. C21335. Taf. 2**B2**Wetzsteinfragment mit abgerundeten Kanten; L. 4,2 cm, B. 3,1 cm, D. 0,8 cm. Fnr. C21635. Taf. 2**B3**

Schieferplatte mit Durchlochung. Brandspuren; L. 11,8 cm, B. 13 cm, D. 0,9 cm. Fnr. C21623.

B4

Schieferplatte mit Durchlochung; L. 9,5 cm, B. 10,2 cm, D. 1,1 cm. Fnr. C21661.

B5

Schieferplatte mit Durchlochung. Brandspuren; L. 10,5 cm, B. 11,7 cm, D. 1,0 cm. Fnr. C21680.

B6

10 Schieferplatten ohne Durchlochung. Brandspuren; max. L. 19,0, max. B. 12,7, max. D. 1,2 cm. Fnr. C21623.

Glas und Quarzkeramik**Glas****C1**

1 RS Rippenschale (Isings 3); naturfarben, Oberfläche matt. Fnr. C21353.

C21 RS, 4 WS Rippenschale (1 Gefäß) (Isings 3), Rdm. 17,3 cm; naturfarben, Oberfläche matt. Fnr. C21376. Taf. 2**C3**

1 WS Rippenschale (Isings 3); naturfarben, Oberfläche matt. Fnr. C21662.

C4

1 WS Rippenschale (Isings 3); hellgrün transparent, Oberfläche glänzend. Fnr. C21706.

C5

1 WS Rippenschale (Isings 3); naturfarben, Oberfläche matt. Fnr. C21721.

C6

1 WS Vierkantflasche (Isings 50); naturfarben, Oberfläche matt. Fnr. C21694.

C71 RS Flasche/Krug (Form unbestimmt) mit nach außen gefaltetem und rund geschmolzenem Rand, Rdm. 5,2 cm; naturfarben, Oberfläche matt. Fnr. C21370. Taf. 2**C8**1 RS einhenkliger Krug (Form unbestimmt) mit nach außen gefaltetem und rund geschmolzenem Rand. Henkelansatz erhalten, Rdm. 4,6 cm; naturfarben, Oberfläche matt. Fnr. C21739. Taf. 2**C9**Spiel-/Rechenstein. Vollst. erhalten; Dm. 1,1 cm, H. 0,6 cm; weiß, opak. Fnr. C21721m1. Taf. 2**C10**Spiel-/Rechenstein. Vollst. erhalten; Dm. 1,7 cm, H. 0,7 cm; weiß-beige, opak. Fnr. C21721m3. Taf. 2**Quarzkeramik****C11**Melonenperle. Fragmentiert, Außenseite mit Längsrillen und einer knopfartigen, runden Erhebung. Innenseite quergerillt; B. 1,7 cm, H. 1,4 cm, max. D. 0,6 cm; Oberfläche grau-weiß opak, im Kern türkisblau, opak. Fnr. C21344. Taf. 2

Organische Reste

Bein

D1 Taf. 2
Brettstein. Vollst. erhalten; Dm. 2,0cm, H. 0,4cm; wohl
Geweih. Publ.: JUNG 2013, Kat.-Nr. 1370 Taf. 72. Fnr.
C21739.

D2 Taf. 2
Brettstein. Vollst. erhalten; Dm. 1,7cm, H. 0,3cm; Bein;
Größenklasse 5–6, d.h. Pferd oder Rind (Materialbestim-
mung durch Dr. Hubert Berke [Köln]). Publ.: JUNG 2013,
Kat.-Nr. 1389 Taf. 72. Fnr. C21721 m2.

Faunenreste

D3
Bos; Atlas, Anzahl 1. Fnr. C21650.

D4
Bos; Atlas, Anzahl 1. Fnr. C21608.

D5
Bos; Atlas, Anzahl 1. Fnr. C21739.

D6
Bos; Calcaneus; links, Anzahl 1. Fnr. C21393.

D7
Bos; Calcaneus; links, Anzahl 1; Alter: <3 Jahre. Fnr.
C21929.

D8
Bos; Calcaneus; rechts, Anzahl 1; GB ca. 50,5. Fnr.
C21929.

D9
Bos; Costa, Anzahl 1. Fnr. C21635.

D10
Bos; Costa, Anzahl 1. Fnr. C21608.

D11
Bos; Costa, Anzahl 1; Hackspuren. Fnr. C21619.

D12
Bos; Costa, Anzahl 1; Schnittspuren. Fnr. C21636.

D13
Bos; Costa, Anzahl 2. Fnr. C21636.

D14
Bos; Costa, Anzahl 11. Fnr. C21660.

D15
Bos; Costa, Anzahl 2. Fnr. C21678.

D16
Bos; Costa, Anzahl 1. Fnr. C21739.

D17
Bos; Costa, Anzahl 1. Fnr. C21739.

D18
Bos; Costa, Anzahl 1. Fnr. C21739.

D19
Bos; Cranium, Anzahl 1. Fnr. C21608.

D20
Bos; Cranium, Anzahl 4. Fnr. C21608.

D21
Bos; Cranium, Os parietale, Anzahl 1. Fnr. C21608.

D22
Bos, Teilskelett A; Cranium, Os parietale, Anzahl 1. Fnr.
C21608.

D23
Bos; Cranium, Os zygomaticum, Anzahl 1. Fnr. C21388.

D24
Bos, Teilskelett A; Cranium, Os zygomaticum; rechts,
Anzahl 1. Fnr. C21608.

D25
Bos, Teilskelett A; Cranium, Os zygomaticum; links, An-
zahl 1. Fnr. C21608.

D26
Bos; Epistropheus, Anzahl 1. Fnr. C21608.

D27
Bos; Femur, Anzahl 1. Fnr. C21608.

D28
Bos; Humerus, Anzahl 1. Fnr. C21611.

D29
Bos; Humerus; rechts, Anzahl 1; Alter: >20 Monate. Fnr.
C21393.

D30
Bos; Humerus; links, Anzahl 1; Hackspuren. Fnr.
C21739.

D31
Bos; Humerus; links, Anzahl 1; partiell verkohlt. Fnr.
C21609.

- D 32**
Bos; Incisivus dec. inf.; rechts, Anzahl 1. Fnr. C 21741.
- D 33**
Bos; Incisivus inf.; links, Anzahl 1. Fnr. C 21609.
- D 34**
Bos; Incisivus inf., Anzahl 1. Fnr. C 21383.
- D 35**
Bos; Molar 1 inf.; rechts, Anzahl 1; Alter: >2 Jahre. Fnr. C 21636.
- D 36**
Bos; Molar 2 sup.; rechts, Anzahl 1. Fnr. C 21357.
- D 37**
Bos; Molar 3 inf.; rechts, Anzahl 1. Fnr. C 21608.
- D 38**
Bos; Molar 3 inf.; rechts, Anzahl 1; Alter: >3 Jahre; L. 33,3; B. 9,6. Fnr. C 21741.
- D 39**
Bos; Molar 3 sup.; rechts, Anzahl 1; Alter: >3 Jahre; L. 26,4; B. 21,7. Fnr. C 21732.
- D 40**
Bos; Mandibula, Anzahl 1. Fnr. C 21732.
- D 41**
Bos; Mandibula mit Molar 1, Molar 2, Anzahl 1. Fnr. C 21608.
- D 42**
Bos; Mandibula mit Molar 1, Molar 2, Molar 3; rechts, Anzahl 1; Alter: ca. 18–24 Monate. Fnr. C 21393.
- D 43**
Bos, Teilskelett 1; Mandibula mit Molar 2; rechts, Anzahl 1; Alter: ca. 2 Jahre. Fnr. C 21608.
- D 44**
Bos; Mandibula, Caput mandibulae; rechts, Anzahl 1. Fnr. C 21388.
- D 45**
Bos; Mandibula, Caput mandibulae; rechts, Anzahl 1. Fnr. C 21388.
- D 46**
Bos; Mandibula, Caput mandibulae; links, Anzahl 1. Fnr. C 21601.
- D 47**
Bos; Mandibula, Anzahl 1. Fnr. C 21391.
- D 48**
Bos; Mandibula, Anzahl 2. Fnr. C 21608.
- D 49**
Bos; Mandibula, Anzahl 1. Fnr. C 21651.
- D 50**
Bos; Mandibula, Pars molaris; rechts, Anzahl 1. Fnr. C 21739.
- D 51**
Bos; Mandibula, Pars molaris, Anzahl 1. Fnr. C 21707.
- D 52**
Bos; Mandibula, Proc. coronoideus; rechts, Anzahl 1. Fnr. C 21608.
- D 53**
Bos; Mandibula, Proc. coronoideus; rechts, Anzahl 1. Fnr. C 21739.
- D 54**
Bos; Mandibula, Proc. coronoideus; links, Anzahl 1. Fnr. C 21739.
- D 55**
Bos, Teilskelett B; Mandibula, Proc. coronoideus und Caput mandibulae; rechts, Anzahl 1. Fnr. C 21608.
- D 56**
Bos, Teilskelett A; Mandibula, Proc. coronoideus und Caput mandibulae; links, Anzahl 1. Fnr. C 21608.
- D 57**
Bos, Teilskelett B; Mandibula, Proc. coronoideus und Caput mandibulae; links, Anzahl 1. Fnr. C 21608.
- D 58**
Bos; Mandibula, Proc. coronoideus und Caput mandibulae; links, Anzahl 1. Fnr. C 21731.
- D 59**
Bos, Teilskelett B; Maxilla mit Molar 1, Molar 2, Molar 3; rechts, Anzahl 1; Alter: ca. 2,5–3 Jahre. Fnr. C 21608.
- D 60**
Bos, Teilskelett A; Maxilla mit Molar 1, Molar 2, Molar 3; links, Anzahl 1; Alter: >3 Jahre. Fnr. C 21608.
- D 61**
Bos; Maxilla mit Prämolaren 4, Molar 1, Molar 2, Molar 3; links, Anzahl 1; Alter: ca. 3 Jahre. Fnr. C 21739.
- D 62**
Bos; Metacarpus; links, Anzahl 1; Alter: >2–2,5 Jahre; Bd 59,7. Fnr. C 21376.

D63

Bos; Metacarpus; rechts, Anzahl 1; Alter: >2–2,5 Jahre; Bp 60,5; KD 33,5; Bd 63,1; GL 183. Fnr. C21388.

D64

Bos; Metacarpus, Anzahl 1; Alter: >2–2,5 Jahre. Fnr. C21394.

D65

Bos; Metacarpus; rechts, Anzahl 1; Bp 57. Fnr. C21619.

D66

Bos; Metacarpus; rechts, Anzahl 1; Bd 47,2. Fnr. C21619.

D67

Bos; Metacarpus; rechts, Anzahl 1; Bp 46,6. Fnr. C21640.

D68

Bos; Metacarpus; rechts, Anzahl 1; Bp 52,7. Fnr. C21739.

D69

Bos; Molar inf., Anzahl 1. Fnr. C21608.

D70

Bos; Metapodium, Anzahl 1. Fnr. C21357.

D71

Bos; Molar sup., Anzahl 1. Fnr. C21683.

D72

Bos; Metatarsus; rechts, Anzahl 1; Bp 54. Fnr. C21635.

D73

Bos; Metatarsus; rechts, Anzahl 1; Alter: >2–2,5 Jahre; Bp 41,9; KD 22; Bd 49; GL ca. 207. Fnr. C21376.

D74

Bos; Metatarsus; rechts, Anzahl 1; Bp ca. 36,9. Fnr. C21383.

D75

Bos; Metatarsus; links, Anzahl 1; Alter: >2–2,5 Jahre; Bd 48,1. Fnr. C21739.

D76

Bos; Metatarsus; links, Anzahl 1; Bp 42,2. Fnr. C21739.

D77

Bos; Metatarsus, Anzahl 1. Fnr. C21736.

D78

Bos; Os tarsi centroquartale; rechts, Anzahl 1. Fnr. C21604.

D79

Bos; Prämolare 3 inf.; links, Anzahl 1. Fnr. C21707.

D80

Bos; Pelvis, Os ilium; rechts, Anzahl 1. Fnr. C21731.

D81

Bos; Pelvis, Os ischii, Anzahl 1. Fnr. C21703.

D82

Bos; Phalanx 1, Anzahl 1. Fnr. C21359.

D83

Bos; Phalanx 1 post., Anzahl 1; Alter: >1,5–2 Jahre; Bp 25,5; KD 23,2; Bd 25,7; GL 54,9; GLpe 51,9. Fnr. C21388.

D84

Bos; Prämolare sup., Anzahl 1. Fnr. C21376.

D85

Bos; Radius; rechts, Anzahl 1; Alter: >12–18 Monate. Fnr. C21650.

D86

Bos; Radius; rechts, Anzahl 1; Alter: >12–18 Monate; KD 42. Fnr. C21388.

D87

Bos; Radius, Anzahl 1. Fnr. C21608.

D88

Bos; Scapula; links, Anzahl 1; Hackspuren; KLC 43,4. Fnr. C21359.

D89

Bos; Tibia; links, Anzahl 1; Alter: <2–2,5 Jahre. Fnr. C21383.

D90

Bos; Tibia, Anzahl 1. Fnr. C21383.

D91

Bos; Tibia, Anzahl 2. Fnr. C21608.

D92

Bos; Tibia, Anzahl 1; Alter: <2–2,5 Jahre. Fnr. C21636.

D93

Bos; Tibia, Anzahl 1. Fnr. C21640.

D94

Bos; Tibia, Anzahl 3. Fnr. C21739.

D95

Bos; Ulna, Corpus ulnae; links, Anzahl 1. Fnr. C21636.

D96

Bos; Vertebra, Anzahl 1. Fnr. C21650.

- D 97**
Bos; Vertebra, Anzahl 1. Fnr. C21386.
- D 98**
Bos; Vertebra, Anzahl 2. Fnr. C21678.
- D 99**
Bos; Vertebra cervicalis, Anzahl 1. Fnr. C21393.
- D 100**
Bos; Vertebra cervicalis, Anzahl 1; Alter: >4–5 Jahre. Fnr. C21388.
- D 101**
Bos; Vertebra cervicalis, Anzahl 2; Alter: >4–5 Jahre. Fnr. C21608.
- D 102**
Bos; Vertebra cervicalis, Anzahl 1. Fnr. C21636.
- D 103**
Bos; Vertebra cervicalis, Anzahl 1. Fnr. C21739.
- D 104**
Bos; Vertebra lumbalis, Anzahl 1. Fnr. C21393.
- D 105**
Bos; Vertebra lumbalis, Anzahl 1. Fnr. C21386.
- D 106**
Bos; Vertebra thoracalis, Anzahl 1. Fnr. C21609.
- D 107**
Bos; Vertebra thoracalis, Anzahl 1. Fnr. C21393.
- D 108**
Bos; Vertebra thoracalis, Anzahl 1. Fnr. C21359.
- D 109**
Bos; Vertebra thoracalis, Anzahl 1; Alter: <4–5 Jahre. Fnr. C21608.
- D 110**
Bos; Vertebra thoracalis, Anzahl 3. Fnr. C21608.
- D 111**
Bos; Vertebra thoracalis, Anzahl 1. Fnr. C21636.
- D 112**
Bos; Vertebra thoracalis, Anzahl 1. Fnr. C21640.
- D 113**
Bos; Vertebra thoracalis, Anzahl 1. Fnr. C21739.
- D 114**
Equide; Humerus; links, Anzahl 1. Fnr. C21359.
- D 115**
Gallus gallus dom.; Radius; links, Anzahl 1. Fnr. C21608.
- D 116**
Gs indet., Anzahl 1. Fnr. C21737.
- D 117**
Gs indet., Anzahl 1. Fnr. C21635.
- D 118**
Gs indet., Anzahl 1. Fnr. C21357.
- D 119**
Gs indet., Anzahl 1. Fnr. C21386.
- D 120**
Gs indet., Anzahl 1. Fnr. C21391.
- D 121**
Gs indet., Anzahl 5. Fnr. C21608.
- D 122**
Gs indet., Anzahl 3. Fnr. C21619.
- D 123**
Gs indet., Anzahl 4. Fnr. C21636.
- D 124**
Gs indet., Anzahl 3. Fnr. C21640.
- D 125**
Gs indet., Anzahl 7. Fnr. C21678.
- D 126**
Gs indet., Anzahl 2. Fnr. C21683.
- D 127**
Gs indet., Anzahl 4. Fnr. C21739.
- D 128**
Gs indet., Anzahl 26. Fnr. C21929.
- D 129**
Gs indet. Langknochen, Anzahl 1; Hackspuren. Fnr. C21366.
- D 130**
Gs indet. Langknochen, Anzahl 3. Fnr. C21739.
- D 131**
Gs indet. Langknochen, Anzahl 2. Fnr. C21742.
- D 132**
Mgs indet., Anzahl 1. Fnr. C21703.
- D 133**
Mgs indet., Anzahl 1. Fnr. C21640.

- D 134**
Mgs indet., Anzahl 7; vollständig kalziniert. Fnr. C21683.
- D 135**
Indet., Anzahl 2. Fnr. C21396.
- D 136**
Indet., Anzahl 1. Fnr. C21635.
- D 137**
Indet., Anzahl 3. Fnr. C21653.
- D 138**
Indet., Anzahl 1. Fnr. C21619.
- D 139**
Indet., Anzahl 2; vollst. kalziniert. Fnr. C21731.
- D 140**
Indet., Anzahl 1. Fnr. C21679.
- D 141**
Indet., Anzahl 4; vollst. kalziniert. Fnr. C21741.
- D 142**
Indet., Anzahl 1. Fnr. C21741.
- D 143**
Ovis/Capra; Costa, Anzahl 1. Fnr. C21391.
- D 144**
Ovis; Hornzapfen, Anzahl 1; UBas ca. 76; LÄK ca. 177. Fnr. C21383.
- D 145**
Ovis/Capra; Mandibula mit Molar 1, Molar 2, Molar 3; links, Anzahl 1; Alter: <17–21 Monate. Fnr. C21388.
- D 146**
Ovis/Capra; Metapodium, Anzahl 1. Fnr. C21608.
- D 147**
Ovis/Capra; Metatarsus; links, Anzahl 1. Fnr. C21635.
- D 148**
Sus scrofa dom.; Metacarpus IV; links, Anzahl 1; Bp ca. 13; KD 12; Bd 13,8; GL 65,9. Fnr. C21732.
- D 149**
Sus scrofa dom.; Metacarpus, Anzahl 1; Alter: >2 Jahre; Bd 15,6. Fnr. C21635.
- D 150**
Sus scrofa dom.; Phalanx 1, Anzahl 1; Alter: >2 Jahre; Bp 17,4; Bd 16,6; GL 35,7. Fnr. C21653.
- D 151**
Sus scrofa dom.; Caninus sup.; links, Anzahl 1; Geschlecht: männlich. Fnr. C21731.
- D 152**
Sus scrofa dom.; Fibula, Anzahl 1. Fnr. C21359.
- D 153**
Sus scrofa dom.; Incisivus inf.; rechts, Anzahl 1. Fnr. C21383.
- D 154**
Sus scrofa dom.; Mandibula mit Molar; rechts, Anzahl 1; partiell verkohlt. Fnr. C21678.
- D 155**
Sus scrofa dom.; Maxilla mit Molar, Anzahl 1. Fnr. C21619.
- D 156**
Sus scrofa dom.; Metacarpus III; rechts, Anzahl 1. Fnr. C21640.
- D 157**
Sus scrofa dom.; Scapula, Anzahl 1. Fnr. C21640.
- D 158**
Sus scrofa dom.; Tibia; rechts, Anzahl 1. Fnr. C21609.
- D 159**
Sus scrofa dom.; Tibia, Anzahl 1. Fnr. C21608.
- D 160**
Sus scrofa dom.; Tibia; rechts, Anzahl 1; Fnr. C21608.
- D 161**
Sus scrofa dom.; Tibia, Anzahl 1; partiell verkohlt. Fnr. C21678.
- D 162**
Sus scrofa dom.; Vertebra cervicalis, Anzahl 1. Fnr. C21608.
- D 163**
Sus scrofa dom.; Vertebra lumbalis, Anzahl 1; Alter: <4–6 Jahre. Fnr. C21640.
- D 164**
Sus scrofa; Caninus inf.; rechts, Anzahl 1; Geschlecht: männlich. Fnr. C21396.

Objekte aus Ton

Tonlampen

E 1 Taf. 3
Lampe mit schmaler Volutenschnauze (Vorstufe zu Loeschcke IA/IV). Fragmentiert, annähernd vollst. rekonstruiert mit Fehlstellen; Schnauzenabschluss nicht erhalten. Schulterform I nach Loeschcke; L. 10 cm (mit Henkel), B. 6,6 cm, H. 2,9 cm; hellbeiger, fein gemagerter Ton, kaum Einschlüsse erkennbar, vereinzelt feiner Glimmer, orange-bräunlicher Überzug (stark abgerieben). Fnr. C 21716a2.

E 2 Taf. 3
Lampe mit schmaler Volutenschnauze (Vorstufe zu Loeschcke IA/IV). Fragmentiert, zweifach gerilltes Schulterfragment mit Schnauzen- und Luftlochansatz; L. 2,8 cm, B. 2,5 cm; hellbeiger, fein gemagerter Ton mit vereinzelt, länglichen Luftpfeilschlüssen bis 0,4 mm, dunkelbrauner Überzug (stark abgerieben). Fnr. C 21399.

E 3 Taf. 3
Lampe mit gerundeter Volutenschnauze (Loeschcke IV). Fragmentiert, einfach gerilltes Schulterfragment mit Schnauzen- und Volutenkopfansatz. Wohl Schulterform VII b nach Loeschcke; L. 2,8 cm, B. 4,0 cm; mittelgrauer, fein gemagerter Ton ohne erkennbare Einschlüsse, rotbrauner Überzug. Fnr. C 21678.

E 4 Taf. 3
Firmalampe (Loeschcke IXb). Fragmentiert, Deckplatte mit Schnauzen- und Schulteransatz; L. 5,4 cm, B. 3,9 cm; rot-oranger, sehr fein gemagerter Ton. Fnr. C 21929.

E 5 Taf. 3
Achtförmige offene Talglampe mit einfach gerilltem Bandhenkel (Loeschcke XIB 1b). Fragmentiert, annähernd vollst. rekonstruiert mit Fehlstellen; L. 9,5 cm (ohne Henkel), B. 6,7 cm, H. 3,2 cm; hell- bis mittelgrauer Ton, fein gemagert mit wenigen Luftpfeilschlüssen bis 0,6 mm, wenigen dunkelgrauen Einschlüssen bis 0,4 mm und vereinzelt hellgrauen Einschlüssen bis 0,5 mm, mittel- bis dunkelgraue Rinde/Überzug(?). Fnr. C 21386.

E 6
Wohl gehenkelte Bildlampe (Form unbestimmt). Fragmentiert, Schulterfragment. Schulterform nach Loeschcke nicht zuweisbar; L. 2,9 cm, B. 1,6 cm; roter Ton mit dunkelgrauem Kern, fein gemagert mit vereinzelt hellen Einschlüssen bis 0,2 mm, dunkelgrau schimmernder Überzug. Fnr. C 21365.

E 7
Wohl gehenkelte Bildlampe (Form unbestimmt). Fragmentiert, Schulterfragment mit Henkelansätzen. Schul-

terform nach Loeschcke nicht zuweisbar; L. 3,6 cm, B. 2,8 cm; hellbeiger, fein gemagerter Ton, orange-brauner, matter Überzug (abgerieben). Fnr. C 21391.

Webgewichte

E 8 Taf. 3
Pyramidenförmiges Webgewicht. Fragmentiert, Durchlochung fehlt; L. ca. 13,4 cm, max. B. 7 cm, D. ca. 5 cm; roter, grob gemagerter Ton, raue Oberfläche. Putzreste entlang einer Längsseite. Fnr. C 21750.

Ziegel mit Legionsstempeln

E 9 Taf. 3
1 Ziegelfragment mit Stempel der *legio V*. Zweizeiliger Stempel in tabula ansata (L. 8,0 cm, H. 3,8 cm); Lesung obere Zeile: V, darunter (X)IMP II oder (X)IM A II (?). Keine exakte Parallele bekannt; L. 11,4 cm, B. 19,0 cm, Buchstabenhöhe ca. 0,8 cm. Exakter FO: R 1482,20/H 1894,55; 22,31 m ü. NN. Fnr. C 21757i.

E 10 Taf. 3
1 Ziegelfragment mit Stempel der *legio V*. Zweizeiliger Stempel in tabula ansata (mind. L. 4,5 cm, H. 4,5 cm); Lesung: V. Keine exakte Parallele bekannt; L. ca. 12,3 cm, B. 9,0 cm, Buchstabenhöhe 1,4 cm. Exakter FO: R 1481,51/H 1894,18; 22,37 m ü. NN. Fnr. C 21684i1.

E 11 Taf. 3
1 Ziegelfragment mit Stempel der *legio XV*. Einzeiliger Stempel in Rechteckfeld ohne Rahmen (mind. L. 10,3 cm, H. 2,5 cm); Lesung retrograd: XV•L•Γ (?). Keine exakte Parallele bekannt; L. ca. 12 cm, B. ca. 11 cm, Buchstabenhöhe 1,5–1,7 cm. Fnr. C 21721.

E 12 Taf. 3
1 Ziegelfragment mit Stempel der *legio XXII*. Einzeiliger Stempel in Rechteckfeld ohne Rahmen (mind. L. 3,2, H. 1,4 cm); Lesung: IIPRI. Nächste Parallele (nicht exakt) bei SCHMITZ 2004, 321; 386, VII 19; L. 9,4 cm, B. 8,6 cm, Buchstabenhöhe 1,2 cm. Exakter FO: R 1478,47/H 1891,51; 22,65 m ü. NN. Fnr. C 21658i1.

E 13
1 Ziegelfragment mit Stempel. Wohl einzeiliger Stempel in Rechteckfeld ohne Rahmen; erhabene Zeichen. Typ unbestimmt, keine Parallele bekannt; L. 3,2 cm, H. 1,5 cm, Buchstabenhöhe 1,3 cm. Fnr. C 21335.

Keramik

Reliefverzierte Terra Sigillata

- F1** Taf. 4
2 WS (anpassend) (Drag. 11 ?), italisch. Punze(n) unbestimmt. Fnr. C21683.
- F2** Taf. 4
3 WS (1 Gefäß) (Drag. 11), La Graufesenque. Eierstab wie Mees, Taf. 165,13 (Rutenos); Taf. 200,1 (Volus). Darunter 16-strahlige Rosette mit doppeltem Kreis in der Mitte ähnlich Mees, Taf. 67,4 (Gallicanus) oder Knorr, Textbild 11, 41K.42N (Scottius), glatte Bögen/Ranken. Möglicherweise gleiches Gefäß wie F3, F4. Fnr. C21353 und C21644.
- F3** Taf. 4
1 WS (Drag. 11 ?), La Graufesenque. Blatt an Ranke wie Mees, Taf. 78,17; 79,14; 87,4 (Germanus III); 201,1; 202,1 (Volus), 16-strahlige Rosette mit doppeltem Kreis in der Mitte ähnlich Mees, Taf. 67,4 (Gallicanus) oder Knorr, Textbild 11, 41K.42N (Scottius), kleines Blättchen/Knotenelement an Ranke ähnlich Mees, Taf. 105,1.6; 108,1 (Masclus); 153,10 (Murranus); 182,2 (Senicio); 202,1 (Volus). Möglicherweise gleiches Gefäß wie F2, F4. Fnr. C21353.
- F4** Taf. 4
1 WS (Drag. 11 ?), La Graufesenque. Blatt an Ranke ähnlich Mees, Taf. 78,17; 79,14; 87,1.4 (Germanus III); 201,1; 202,1 (Volus). Links davon wohl Ansatz eines gedrehten Kolbens an Ranke. Möglicherweise gleiches Gefäß wie F2, F3. Fnr. C21335.
- F5** Taf. 4
1 RS (Drag. 29), La Graufesenque. Pfeilblatt in doppeltem Kreisbogen wie Mees, Taf. 54,3 (Crucuro II); 97,3.5 (Iustus); 117,4 (Mas- [I]); 122,1; 123,1.4 (MeOillus); evtl. 164,14 (Patricius II); 190,2.3 (Severus II). Fnr. C21364.
- F6** Taf. 4
3 RS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Drag. 29), Rdm. 24,8 cm, La Graufesenque. Kreisbogen, doppelt gerillt. Darin Ansatz einer weiteren Punze (unbestimmt). Fnr. C21386.
- F7** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Zonenteiler mit begleitendem Perlstab. Darüber Bogen-/Rankenansatz (unbestimmt), vertikaler, schräg gerippter/tordierter(?) Trennstab wie Knorr, Abb. 12,17b (Biragillus; OF Coeli; OF•L•Cos•Viril; OF•L•Germani; Mercato[r]), Medaillon ähnlich Knorr, Abb. 47 (Mercato[r]) u. Taf. 27 (OF Cotoi) sowie Mees, Taf. 95,6 (Iustus). Für Ähnlichkeit im gesamten Dekor vgl. Mees, Taf. 136,2; 137,13 (Mercator). Fnr. C21302.
- F8** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Horizontaler Perlstab. Untere Bildzone mit Gefäßrippenimitation ähnlich Mees, Taf. 67,1 (Gallicanus); 122,1 (MeOillus); 145,2; 147,2 (Momo); 157,1 (Pass[i]enus), 205,1 (Anepigraphiker). Darunter, durch Zickzackstab (unbestimmt) abgesetzt, horizontaler Fries aus dreigliedrigen Blättern wie Mees, Taf. 53,1 (Crucuro II). Für Einzelpunze vgl. evtl. Mees, Taf. 19,9 (Celadus) oder Knorr, Textbild 40 (Passenus) sowie Taf. 66,B (Primus). Fnr. C21344.
- F9** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Zonenteiler mit begleitendem Perlstab. Darunter Bogen (unbestimmt) und darüber wohl gedrehter Kolben ähnlich Mees, Taf. 4,2.6; 5,3 (Albinus); 7,1 (Amandus); 37,3; 38,3 (M. Crestio); 68,1–3 (Germanus I); 77,1.3.4; 78,12.17 (Germanus III, Auswahl); 93,1 (Sex. Iulius Iucundus); 99,2 (Lupus); 104,3.8 (Masclinus); 106,1; 107,2 (Masclus, Auswahl); 129,1.2.7 (Mercator, Auswahl); 140,1.4 (Modestus); 144,2.3 (Momo, Auswahl); 149,5; 151,2.3 (Murranus, Auswahl); 159,3 (Pass[i]enus); 169,1.2 (Sabinus I); 204,3; 206,1 (Anepigraphiker). Fnr. C21345.
- F10** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Zonenteiler mit begleitendem Perlstab. Darunter Adler mit Kopf nach links in mehrfachem Kreisornament ähnlich Mees, Taf. 61,8 (Frontinus I); 96,12 (Iustus); 144,7 (Momo) sowie Knorr, Taf. 54 (MeOillus). Links und rechts Spitzblatt (unbestimmt) und Blütenornament (unbestimmt) an Ranke. Zur Dekorordnung vgl. v. a. Mees, Taf. 96,2 (Iustus). Fnr. C21364.
- F11** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Ansatz Perlstab. Untere Dekorzone mit „Andreaskreuzanordnung“ (unbestimmt). Fnr. C21364.
- F12** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Zonenteiler, für Medaillon vgl. Mees, Taf. 136,2 (Mercator). Fnr. C21364.
- F13** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Zonenteiler mit begleitendem Perlstab. Darüber Bogendekor oder Wellenranke sowie Kolben (? unbestimmt). Fnr. C21389.
- F14** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Gekerbter Zonenteiler mit begleitendem Perlstab. Darunter Vogel/Gans(?) nach links ähnlich Mees, Taf. 70,1 (Germanus II); 156,2 (Pass[i]enus); 191,11 (Severus II) und weitere Punzenansätze (unbestimmt). Fnr. C21608.
- F15** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Zonenteiler. Darunter Stütze oder Ansatz Kreisbogen/Medaillon (? unbestimmt). Fnr. C21651.

- F16** Taf. 4
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Horizontaler Perlstab. Darüber herzförmiges Blättchen an Ranke, vgl. v. a. Knorr, Taf. 6,3 (Amandus); 19,6; 20,D (Carus); 49,C (Mac-carus); 60,1.2; 61,C (Namus); 90,B (Daribitus) sowie Mees, Taf. 201,1 (Volus). Fnr. C21679.
- F17** Taf. 4
1 WS (Drag. 29?), La Graufesenque(?). Lanzett-/Zun-genfries ähnlich Mees, Taf. 22,2 (Censor); 59,7; 60,4–6; 61,2 (Frontinus I); 67,1 (Gallicanus); 97,2.4 (Iustus); 114,1.2 (Masclus); 122,1; 123,4 (MeOillus); 140,5 (Modestus); 145,1.2; 147,2 (Momo); 157,1 (Pass[i]enus); 174,7 (C. I[ulius] Sa-) (sehr unsicher). Für mittelgallische Parallele vgl. TILHARD 2004, Taf. 184,621. Fnr. C21684.
- F18** Taf. 5
1 WS (Drag. 29), La Graufesenque. Zonenteiler mit be-gleitenden Perlstäben. Darüber Ansatz Wellenranke mit Blättchen(?). Darunter Pfeilblattdekor; zu Dekor vgl. v. a. Mees, Taf. 69,3 (Germanus II); 100,1 (Lupus); 104,4 (Masc-linus); 114,10 (Masclus); 138,2 (Modestus); 146,2 (Momo); 173,1 (Sabinus I); 192,2.4 (Silvinus); 204,3; 205,1.2.3 (An-epigraphiker). Fnr. C21929.
- F19** Taf. 5
1 RS (Drag. 30), La Graufesenque(?). Fnr. C21361.
- F20** Taf. 5
1 WS (Drag. 30), La Graufesenque. Perlstab (unbestimmt), Rosette (unbestimmt), Blüten-/Blattelemt ähnlich Mees, Taf. 72,14 (Germanus II); 104,6 (Masclinus); 105,5; 114,3 (Masclus). Fnr. C21622.
- F21** Taf. 5
1 RS (Drag. 37), La Graufesenque. Eierstab mit flachem, breitem Kern mit zwei umlaufenden Stäben und wohl rechts angelehntem Zwischenstäbchen, nach unten hin breiter werdend (Quaste/Blüte? unbestimmt). Darunter horizontaler Perl- oder Zickzackstab (unbestimmt). Fnr. C21364.
- F22** Taf. 5
2 WS (anpassend) (Drag. 37?), La Graufesenque. Drei-teilige Blüte mit gekerbtem Rand ähnlich Mees, Taf. 20,5; 21,1; 22,1 (Censor); 62,1; 63,1 (Frontinus I); 208,1.4 (Zah-lenstempel); 214,3 (unbekannt). Links und rechts doppelter Kreis-/Halbkreisbogen. Darin Vogel nach rechts oder links umblickend ähnlich Mees, Taf. 16,9 (Calvus); 64,2 (Frontinus I); 109,1 (Masclus); 128,1 (Mercator); 140,3 (Modestus). Fnr. C21366.
- F23** Taf. 5
1 RS (Drag. 37?), La Graufesenque. Eierstab mit zwei um-laufenden Stäben und zentralem Kern sowie wohl links angelehntem Zwischenstab (unbestimmt). Fnr. C21371.
- F24** Taf. 5
1 WS (Drag. 37?), La Graufesenque. Horizontalfries aus einfach geöffneten Blättchen ähnlich Mees, Taf. 70,2; 71,2; 74; 75 (Germanus II); 80,11; 81,3 (Germanus III) (zu klein?). Vgl. v. a. Mees, Taf. 87,5; 89,2.3 (Germanus IV); 171,1 (Sabinus I) begleitet durch Schnur- oder Zick-zackstab. Darüber vierfache Ranke mit Ansatz eines Kno-tens ähnlich Mees, Taf. 11,2 (Biragillus); 118, 1 (Mas – [I]); 128,1 (Mercator). Rechts davon Tier nach rechts laufend (Raubkatze/Hund?) ähnlich Mees, Taf. 1,8 (Albanus); 14,2 (Biragillus); 70,1 (Germanus II); 80,9; 87,1 (Germanus III). Für Dekorordnung vgl. Knorr, Taf. 34,23 (Germa-nus). Fnr. C21344.
- F25** Taf. 5
1 WS (Drag. 37?), La Graufesenque. Durch Zickzackstäbe mit Blüten/Rosetten gegliederter Metopendekor. Person im linken Bildfeld (unbestimmt), Person im unteren Bild-feld ähnlich Mees, Taf. 8,4 (Titus Iulius Aplastus); 182,7 (Senilis); 195,1 (L. Cosius Virilis). Im oberen Bildfeld nach rechts gerichteter Vogel wie Mees, Taf. 121,1 (Masculus); 185,2 (C. Cingius Senovir); 196,3 (L. Cosius Virilis). Fnr. C21314.
- F26** Taf. 5
2 RS (anpassend) (Drag. 37), La Graufesenque. Eierstab aus flachem Kern mit zwei umlaufenden Stäben und Zwi-schenstäbchen, wohl in Blüte endend (unbestimmt). Dar-unter horizontaler Zickzackstab (unbestimmt). Im Bildfeld Medaillondekor aus doppelten, außen gerippten Kreis-bögen wie Mees, Taf. 59,1 (Frontinus I); evtl. 193,1 (Sulpi-cius) und ähnlich bei Knorr, Textbild 12 (OF Bassi Co; OF Lucei; Medillus); Taf. 9,41 (OF Aquitani). Im Medaillon Vogel nach rechts (unbestimmt). Zwischen den Kreisbögen Stützelement mit tordiertem Stab ähnlich Mees, Taf. 13,1; 14,1 (Biragillus); 18,2 (Calvinus); evtl. 119,1 (Masculus); bspw. 130,1; 135,6; 136,1.2 (Mercator); 163,5.6 (Patricius I). Für Stützelement und Dekorordnung vgl. bspw. Knorr, Textbild 47 (Mercator), ferner Knorr, Taf. 18,2.6; 19,1. Fnr. C21353 und C21379.
- F27** Taf. 5
1 RS (Drag. 37), La Graufesenque. Eierstab (unbestimmt). Durch zwei umlaufende Zickzacklinien begrenztes Bild-feld. Darin Tierfries mit zwei springenden Tieren nach rechts, wohl Hund (unbestimmt) und Hirsch wie Mees, Taf. 2,2.3 (C. Valerius Albanus); Taf. 130,1; 132,11 (Mercator). Dazwischen „Busch“ aus drei Spitzblättern mit lan-gem Stiel und Zwischenblättchen zusammengefasst durch horizontales, gepertes Dekorelement (14 Glieder) wie Mees, Taf. 1,8 (Albanus); 2,3 (C. Valerius Albanus). Fnr. C21747.
- F28** Taf. 5
1 WS (Drag. 37?), La Graufesenque. Links Ansatz von Blütenpunzen(?) und rechts wohl Person nach links (un-bestimmt). Fnr. C21386.

- F29** Taf. 5
1 WS (Drag. 37?), La Graufesenque. Glatte Wellenranke mit gelapptem Blättchen wie Mees, z. B. Taf. 36,5,7; 49,1 (M. Crestio); evtl. 211,4 (Rosette I). Vgl. außerdem Knorr, Textbild 17 (M. Crestio). Fnr. C21386.
- F30** Taf. 5
1 WS (Drag. 37), La Graufesenque. Eierstab aus flachem Kern mit zwei umlaufenden Stäben und Zwischenstäbchen, in einer Art Quaste endend (unbestimmt). Darunter horizontal verlaufender Perlstab (unbestimmt). Im Bildfeld evtl. Wellenranke mit Spitzblatt. Fnr. C21638.
- F31** Taf. 5
1 WS (Drag. 37), La Graufesenque. Eierstab mit breitem zentralem Stab, zwei umlaufenden Stäben und wohl links angelehntem Trennstab, in Quaste/Blüte endend (unbestimmt). Darunter horizontaler Perlstab/gerippter Stab und wohl achtblättrige Blüte an Ranke (unbestimmt). Fnr. C21658.
- F32** Taf. 5
1 WS (Drag. 37?), La Graufesenque. Zu vertikalem Trennelement angeordnete dreigliedrige Blätter und geripptes/tordiertes(?) Stabornament. Links Ansatz eines „Andreaskreuzes“. Für Dekor vgl. Mees, Taf. 52,2; 55,3; 57,8 (alle Crucuro II) sowie zum dreigliedrigen Blatt Knorr, Textbild 12, rechts unten (Crucuro; M. Crestio; OF Patric). Fnr. C21664.
- F33** Taf. 5
1 WS (Drag. 37), La Graufesenque. Eierstab ähnlich Mees, Taf. 66,6 (Frontinus II). Ansätze Metopeneinteilung durch Perlstäbe(?), Tier (Hund/Raubkatze) nach rechts ähnlich Mees, Taf. 20,1; 21,1 (Censor); 40,2 (M. Crestio); 66,2 (Cingius Frontinus); 93,2 (Gai- Iul-); 130,1; 137,4 (Mercator). Fnr. C21679.
- F34** Taf. 5
1 WS (Drag. 37?), La Graufesenque. Tier (Hund/Raubkatze?) nach links ähnlich Mees, Taf. 22,1 (Censor); 53,2 (Crucuro II). Vgl. ferner OSWALD 1964, Nr. 2013; 2015. Fnr. C21721.
- F35** Taf. 5
1 WS (Drag. 37), Lezoux. Merkur mit Flügelschuhen oder Krieger wie Stanfield/Simpson, Taf. 55, Déch. Inv. 9 (Libertus). Fnr. C21693.
- F36** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), Lavoye. Fries aus Rosetten zwischen gezogenen Leisten Ricken, Taf. 13,3. Fnr. C21332.
- F37** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), Lavoye. Hirsch nach links wie Ricken, Taf. 13,22, Baum Ricken, Taf. 13,5, gefiedertes Blatt Ricken, Taf. 3,10. Unterer Dekorabschluss durch Fries aus dreiteiligen Blüten Ricken, Taf. 13,7 oder ebd. Taf. 12,16. Möglicherweise gleiches Gefäß wie F38. Fnr. C21339.
- F38** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), Lavoye. Unterer Dekorabschluss durch Fries aus dreiteiligen Blüten Ricken, Taf. 13,7 oder ebd. Taf. 12,16. Möglicherweise gleiches Gefäß wie F37. Fnr. C21344.
- F39** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), La Madeleine. Fries aus Spiralkreisen Ricken, Taf. 7,33. Darunter horizontaler Perlstab (unbestimmt), Akanthusblatt Ricken, Taf. 7,25 und evtl. weiteres Blattelement ähnlich Ricken, Taf. 7,31. Fnr. C21623.
- F40** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), La Madeleine. Zwei doppelt gekerbte Bögen Fölzer, Nr. 111. Dazwischen Halbkreisornament mit Blattspitzen, Bestandteil von Fölzer, Nr. 68. Darin wiederum kleines Blättchen Ricken, Taf. 7,35, Leiste aus Spiralkreisen mit begleitenden Perlstäben Fölzer, Nr. 98 und glatter Kreis (unbestimmt). Fnr. C21623.
- F41** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), La Madeleine. Zwei längliche Blätter mit breiter Mittelfurche, seitlich gerippt wie Arentsburg, Taf. 40,3. Fnr. C21721.
- F42** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), Trier – Werkstatt II. Löwe nach links Huld-Zetsche, T39, Baum Huld-Zetsche, O145, 16-strahlige Rosette Huld-Zetsche, O99, horizontale Wellenranke mit Blättern und Spiralen Huld-Zetsche, O118. Fnr. C21335.
- F43** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), Trier – Werkstatt II. Eierstab Huld-Zetsche, E13, 16-strahlige Rosette Huld-Zetsche, O98 (Serie A und B). Fnr. C21335.
- F44** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), Trier – Werkstatt II. Doppelt gekerbter Kreisbogen Huld-Zetsche, K31, Hase nach rechts Huld-Zetsche, T94a/d, Baum Huld-Zetsche, O148, Ansatz eines weiteren Kreisbogens(?). Zur Dekoration vgl. Huld-Zetsche, Taf. 66, F47 (Serie F). Fnr. C21623.
- F45** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), Trier – Werkstatt II. Eierstab Huld-Zetsche, E13 (Serie A und B). Fnr. C21623.
- F46** Taf. 6
2 WS (1 Gefäß) (Drag. 37), Trier – Werkstatt II. Eierstab Huld-Zetsche, E13, Doppelblättchen Huld-Zetsche, O124, doppelter Kreisbogen Huld-Zetsche, K29. Zur De-

- koration vgl. Huld-Zetsche, Taf. 26, B 13 (Serie B). Fnr. C 21658.
- F47** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), Trier – Censor. Stehende Person nach links ähnlich Fölzer, Nr. 483 oder 485, sesselartiges Ornament Fölzer, Nr. 795. Darüber längliches Blatt mit Mittelfurche (unbestimmt), Blatt-/Blütenornament wie Gard, Taf. 16,1, Stütze ähnlich Fölzer, Nr. 871 (unsicher). Fnr. C 21302.
- F48** Taf. 6
1 WS (Drag. 37), Trier – Censor. Eierstab Fölzer, Nr. 945, Kreisbogen Fölzer, Nr. 809, sesselartiges Ornament Fölzer, Nr. 795, Urne Gard, O27, längliches Blatt mit Mittelfurche (unbestimmt). Fnr. C 21302.
- F49** Taf. 6
2 WS (anpassend) (Drag. 37), Trier – Censor/Kreis des Censor. Eierstab (unbestimmt) begleitet von Schnurstab Fölzer, Taf. 32,926. Darunter Kreisbogen Fölzer, Taf. 31,809, Weintraube Fölzer, Taf. 31,740, liegender Widder nach rechts Fölzer, Taf. 30,665. Unterer Bildfeldabschluss durch Astragal wie Fölzer, Taf. 32,877. Fnr. C 21335.
- F50** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), Trier – Dubitus/Dubitatus. Gerippter Kreis wie Gard, K35, Reh nach rechts Fölzer, Nr. 663, Zypresse Fölzer, Nr. 750. Fnr. C 21623.
- F51** Taf. 7
3 WS (anpassend) (Drag. 37), Trier – Dubitatus. Eierstab Fölzer, Nr. 938. Darunter Hase nach links Gard, T107. Fnr. C 21314.
- F52** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), Trier – Dubitatus. Eierstab Gard, R19. Darunter vertikale Trennelemente (unbestimmt), springendes Reh nach rechts Gard, T75 oder T76, ovale Ornamente (unsicher) evtl. Gard, O56 oder O60. Fnr. C 21332.
- F53** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), Trier. Eierstab Huld-Zetsche, E 16. Darunter Perlstab Huld-Zetsche, O156, Doppelkringel Huld-Zetsche, O106(?), Kerbbogen Huld-Zetsche, K34. Vgl. Dekorationen E13–E15 und E20 der Werkstatt II oder späte Trierer Töpfer, Serie der Gefäße mit Eierstab Fölzer, Nr. 944: Darunter horizontaler Perlstab (unbestimmt), Doppelring Fölzer, Nr. 858 und Ansatz gekerbter Kreis(bogen) Fölzer, Nr. 799(?); Werkstatt II oder Gefäße mit Eierstab Fölzer, Nr. 944. Fnr. C 21344.
- F54** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), Trier – Afer(?). Diana mit Bogen nach rechts Gard, M21, gekerbter Kreisbogen Gard, K68. Für Dekoration vgl. Gard, Taf. 14,10. Fnr. C 21638.
- F55** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), Trier. Eierstab Fölzer, Nr. 941. Fnr. C 21332.
- F56** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), Rheinzabern. Eierstab Ricken/Fischer, E 18. Fnr. C 21339.
- F57** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), Rheinzabern. Glatter Kreis Ricken/Fischer, K7, Stütze Ricken/Fischer, O177. Weitere Punzenansätze (unbestimmt). Fnr. C 21623.
- F58** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), Rheinzabern. Amor nach links blickend Ricken/Fischer, M111. Fnr. C 21680.
- F59** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), Rheinzabern. Venus auf Maskensockel Ricken/Fischer, M51. Fnr. C 21721.
- F60** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Eierstab aus zwei umlaufenden Stäben mit rechts angelegtem Zwischenstab. Darunter senkrechter Perlstab (unbestimmt). Fnr. C 21332.
- F61** Taf. 7
1 RS (Drag. 37), Rdm. 22,4 cm, mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Eierstab aus zentralem Stab mit zwei umlaufenden Stäben; Trennstab anscheinend nur nach jedem zweiten Eielement (unbestimmt). Fnr. C 21623.
- F62** Taf. 7
1 WS (Drag. 37), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Eierstab aus zentralem Mittelstab mit zwei umlaufenden Stäben und Zwischenstab, wohl in Quaste endend. Darunter horizontaler Perlstab. Im Bildfeld Ansatz zweier Punzen (unbestimmt). Fnr. C 21740.
- F63** Taf. 7
1 RS (Drag. 37), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21357.
- F64** Taf. 7
1 RS (Drag. 37), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21623.
- F65** Taf. 7
1 RS (Drag. 37), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21623.
- F66** Taf. 8
1 RS (Drag. 37), Rdm. 22,8 cm, mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21623.

- F67** Taf. 7
1 RS (Drag. 37), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21641.
- Glatte Terra Sigillata
- F68** Taf. 8
3 RS (1 Gefäß) (Consp. 12.1), Rdm. 17 cm, italisch. Fnr. C21399.
- F69** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.1), italisch. Fnr. C21678.
- F70** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3), Rdm. 19 cm, italisch. Fnr. C21388.
- F71** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3), Rdm. 17 cm, italisch. Fnr. C21601.
- F72** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3), Rdm. 17,8 cm, italisch. Fnr. C21608.
- F73** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3), italisch. Fnr. C21618.
- F74** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3), italisch. Fnr. C21620.
- F75** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3), italisch. Fnr. C21678.
- F76** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3), Rdm. 14 cm, italisch. Fnr. C21698.
- F77** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3/4), Rdm. 19 cm, italisch. Fnr. C21378.
- F78** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3/4), italisch. Fnr. C21678.
- F79** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.3/4), italisch. Fnr. C21699.
- F80** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.4), italisch. Fnr. C21601.
- F81** Taf. 8
2 RS (anpassend) (Consp. 12.5), Rdm. 15,8 cm, italisch. Fnr. C21378.
- F82** Taf. 8
1 RS (Consp. 12 oder Consp. 14), italisch. Fnr. C21376.
- F83** Taf. 8
1 RS (Consp. 12.2 oder Consp. 14), italisch. Fnr. C21722.
- F84** Taf. 8
1 RS (Consp. 18), Rdm. 17,6 cm, wohl italisch. Fnr. C21601.
- F85** Taf. 8
1 RS (Consp. 18), Rdm. 19 cm, Ratterblechdekor (nicht abgebildet), wohl italisch. Fnr. C21618.
- F86** Taf. 8
1 RS (Consp. 18), schmaler Ratterblechdekor (nicht abgebildet), italisch. Fnr. C21721.
- F87** Taf. 8
1 RS (Consp. 18.2), Ratterblechdekor (nicht abgebildet), italisch. Fnr. C21929.
- F88** Taf. 8
1 RS (Drag. 15/17), südgallisch. Fnr. C21345.
- F89** Taf. 8
1 RS (Drag. 15/17), Rdm. 16 cm, südgallisch. Fnr. C21362.
- F90** Taf. 8
1 RS (Drag. 15/17), südgallisch. Fnr. C21376.
- F91** Taf. 8
1 RS (Drag. 15/17), wohl südgallisch. Fnr. C21608.
- F92** Taf. 8
1 RS (Drag. 15/17), südgallisch. Fnr. C21713.
- F93** Taf. 9
1 vollst. Profil (Drag. 22/23), H. 2 cm, südgallisch. Fnr. C21662.
- F94** Taf. 9
1 vollst. Profil, 1 RS, 5 BS, 5 WS (anpassend) (Drag. 18/31), Rdm. 17 cm, Bdm. 8,2 cm, H. 4,6 cm, südgallisch. Stempel-lesung: OFIVCUN . Stempel des Iucundus iii, vgl. NOTS 4, 308 Faksimile 5b“. Fnr. C21608.
- F95**
1 RS (Drag. 18), wohl südgallisch. Fnr. C21353.
- F96** Taf. 9
1 RS (Drag. 18), Rdm. 16 cm, südgallisch. Fnr. C21376.
- F97**
1 RS (Drag. 18/[31]), wohl südgallisch. Fnr. C21341.
- F98**
1 RS (Drag. 18/[31]), südgallisch. Fnr. C21353.
- F99** Taf. 9
1 RS (Drag. 18/[31]), südgallisch. Fnr. C21661.

F100 1 RS (Drag. 18/[31]), südgallisch. Fnr. C21728.	Taf. 9	F116 1 RS (Drag. 18/31), Rdm. 19,8 cm, mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21623.	Taf. 9
F101 1 RS (Drag. 18/31), Rdm. 17,8 cm, südgallisch. Fnr. C21357.	Taf. 9	F117 1 RS (Drag. 18/31), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21623.	Taf. 9
F102 1 RS (Drag. 18/31), südgallisch. Fnr. C21366.	Taf. 9	F118 1 RS (Drag. 18/31), Rdm. 26,8 cm, mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21623.	Taf. 9
F103 2 RS (anpassend) (Drag. 18/31), Rdm. 13 cm, wohl südgal- lisch. Fnr. C21366.	Taf. 9	F119 1 RS (Drag. 18/31), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21623.	Taf. 9
F104 1 WS (Drag. 18/31), wohl südgallisch. Fnr. C21366.		F120 1 RS (Drag. 18/31), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21641.	Taf. 9
F105 1 RS (Drag. 18/31), südgallisch. Fnr. C21383.	Taf. 9	F121 1 RS (Drag. 18/31), Rdm. 16,6 cm, mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21641.	Taf. 10
F106 1 RS (Drag. 18/31), Rdm. 15,6 cm, südgallisch. Fnr. C21386.	Taf. 9	F122 1 RS (Drag. 18/31), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21662.	Taf. 10
F107 1 RS (Drag. 18/31), südgallisch. Fnr. C21608.	Taf. 9	F123 1 RS (Drag. 18/31), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21708.	Taf. 10
F108 1 RS (Drag. 18/31), südgallisch. Fnr. C21623.	Taf. 9	F124 1 RS (Drag. [18]/31), mittel-/ostgallisch, obergerma- nisch. Fnr. C21623.	Taf. 10
F109 1 RS (Drag. 18/31), Rdm. 17,8 cm, wohl südgallisch. Fnr. C21651.	Taf. 9	F125 1 RS (Drag. [18]/31), mittel-/ostgallisch, obergerma- nisch. Fnr. C21623.	Taf. 10
F110 1 RS (Drag. 18/31), südgallisch. Fnr. C21654.	Taf. 9	F126 1 RS (Drag. [18]/31), mittel-/ostgallisch, obergerma- nisch. Fnr. C21641.	Taf. 10
F111 1 RS (Drag. 18/31), südgallisch. Fnr. C21672.	Taf. 9	F127 1 RS (Drag. [18]/31), mittel-/ostgallisch, obergerma- nisch. Fnr. C21688.	Taf. 10
F112 1 RS (Drag. 18/31), südgallisch. Fnr. C21702.	Taf. 9	F128 1 RS (Drag. 32), Rdm. 26 cm, mittel-/ostgallisch, oberger- manisch. Fnr. C21335.	Taf. 10
F113 1 RS (Drag. 18/31), Rdm. 16,8 cm, wohl südgallisch. Fnr. C21739.	Taf. 9	F129 1 RS (Drag. 32), Rdm. 24 cm, mittel-/ostgallisch, oberger- manisch. Fnr. C21618.	Taf. 10
F114 1 RS (Drag. 18/31), sekundär verbrannt, wohl südgallisch. Fnr. C21739.	Taf. 9		
F115 1 RS (Drag. 18/31), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21623.	Taf. 9		

- | | | | |
|---|---------|--|---------|
| F 130
1 RS (Curle 15), mittel- / ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C21623. | Taf. 10 | F 146
1 RS (Hofheim 8), südgallisch. Fnr. C21376. | Taf. 10 |
| F 131
1 RS (Consp. 7.1), italisch. Fnr. C21622. | Taf. 10 | F 147
1 RS (Drag. 24/25), südgallisch. Fnr. C21386. | Taf. 10 |
| F 132
1 RS (Consp. 7.1), Rdm. 20cm, italisch. Fnr. C21729. | Taf. 10 | F 148
1 WS (Drag. 24/25), südgallisch. Fnr. C21392. | |
| F 133
1 RS, 2 WS (1 Gefäß) (Consp. 14.1), Rdm. 13 cm, italisch. Fnr. C21698. | Taf. 10 | F 149
1 RS (Drag. 24/25), Ratterblechdekor (nicht abgebildet), südgallisch. Fnr. C21641. | Taf. 10 |
| F 134
4 RS, 3 WS (anpassend) (Consp. 14.1), Rdm. 13,8cm, italisch. Fnr. C21716a1. | Taf. 10 | F 150
1 RS (Drag. 24/25), Rdm. 7,4cm, Ratterblechdekor (nicht abgebildet), südgallisch. Fnr. C21678. | Taf. 10 |
| F 135
1 RS (Consp. 14.1), italisch. Fnr. C21722. | Taf. 10 | F 151
1 BS (Drag. 27?), Bdm. 4cm, südgallisch. Stempelung (Lesung sehr unsicher): IVLO[...]. Stempel des Iulius ii, vgl. NOTS 4, 331 Typ 4-a.7-a. Fnr. C21376. | Taf. 11 |
| F 136
1 RS (Consp. 14.2), Rdm. 13,4cm, italisch. Fnr. C21601. | Taf. 10 | F 152
4 RS (anpassend) (Drag. 27), Rdm. 13cm, südgallisch. Fnr. C21376. | Taf. 11 |
| F 137
1 RS (Consp. 14.2), Rdm. 14cm, italisch. Fnr. C21609. | Taf. 10 | F 153
1 RS (Drag. 27), Rdm. 8cm, südgallisch. Fnr. C21378. | Taf. 11 |
| F 138
1 RS (Consp. 22.1), Rdm. 13cm, Ratterblechdekor (nicht abgebildet), italisch. Fnr. C21378. | Taf. 10 | F 154
1 RS (Drag. 27), südgallisch. Fnr. C21641. | Taf. 11 |
| F 139
1 RS (Consp. 22.1), Rdm. 10,4cm, Ratterblechdekor (nicht abgebildet), italisch. Fnr. C21719. | Taf. 10 | F 155
1 RS (Drag. 27), südgallisch. Fnr. C21678. | Taf. 11 |
| F 140
1 RS (Consp. 22.1), Rdm. 11cm, Ratterblechdekor (nicht abgebildet), italisch. Fnr. C21753. | Taf. 10 | F 156
1 RS (Drag. 27), Rdm. 9cm, südgallisch. Fnr. C21346. | Taf. 11 |
| F 141
1 RS (Consp. 22.1 oder Cons. 22.5), Ratterblechdekor (nicht abgebildet), italisch. Fnr. C21673. | Taf. 10 | F 157
1 RS (Drag. 27), südgallisch. Fnr. C21359. | Taf. 11 |
| F 142
1 RS (Consp. 22.1 oder Cons. 17), Ratterblechdekor (nicht abgebildet), italisch. Fnr. C21678. | Taf. 10 | F 158
1 RS (Drag. 27), Rdm. 8cm, südgallisch. Fnr. C21364. | Taf. 11 |
| F 143
1 RS (Consp. 22.6), Ratterblechdekor (nicht abgebildet), italisch. Fnr. C21624. | Taf. 10 | F 159
1 WS (Drag. 27), südgallisch. Fnr. C21376. | |
| F 144
1 RS (Consp. 22 oder Cons. 18), Ratterblechdekor (nicht abgebildet), italisch. Fnr. C21683. | Taf. 10 | F 160
2 RS (anpassend) (Drag. 27), Rdm. 9,6cm, südgallisch. Fnr. C21368. | Taf. 11 |
| F 145
2 RS (anpassend) (Hofheim 8), südgallisch. Fnr. C21353. | | F 161
2 RS (1 Gefäß) (Drag. 27), Rdm. 10cm, südgallisch. Fnr. C21368. | Taf. 11 |
| | | F 162
1 RS (Drag. 27), Rdm. 13,4cm, südgallisch. Fnr. C21388. | Taf. 11 |

- F 163** Taf. 11
1 RS (Drag. 27), Rdm. 13 cm, südgallisch. Fnr. C 21388.
- F 164** Taf. 11
1 RS (Drag. 27), südgallisch. Fnr. C 21388.
- F 165**
3 WS (anpassend) (Drag. 27), südgallisch. Fnr. C 21608.
- F 166** Taf. 11
2 RS (anpassend) (Drag. 27), Rdm. 12,8 cm, südgallisch. Fnr. C 21628.
- F 167** Taf. 11
1 RS (Drag. 27), südgallisch. Fnr. C 21628.
- F 168** Taf. 11
1 RS (Drag. 27), Rdm. 11,6 cm, südgallisch. Fnr. C 21629.
- F 169**
2 WS (anpassend) (Drag. 27), südgallisch. Fnr. C 21629.
- F 170** Taf. 11
1 RS, 1 WS (anpassend) (Drag. 27), Rdm. 11,4 cm, südgallisch. Fnr. C 21650.
- F 171** Taf. 11
Vollst. Profil rekonstruiert mit Fehlstellen, 2 RS, 1 BS (anpassend) (Drag. 27), Rdm. 12,4 cm, Bdm. 5 cm, H. 6 cm, südgallisch. Fnr. C 21739.
- F 172** Taf. 11
1 RS (Drag. 33), Rdm. 9 cm, südgallisch. Fnr. C 21386.
- F 173** Taf. 11
1 RS (Drag. 33), Rdm. 10,8 cm, südgallisch. Fnr. C 21389.
- F 174** Taf. 11
1 RS (Drag. 33), südgallisch. Fnr. C 21623.
- F 175** Taf. 11
1 RS (Drag. 33), wohl südgallisch. Fnr. C 21641.
- F 176** Taf. 11
1 RS (Drag. 33), südgallisch. Fnr. C 21679.
- F 177** Taf. 11
1 BS (Drag. 33), mittel-/ostgallisch, obergermanisch, Graffito post cocturam auf Bodenunterseite: A innerhalb Standring (Einzelzeichen) und zwei Kerben (gefeilt) auf Standringstandfläche. Publ.: WEISS-KÖNIG 2010, 166 Kat.-Nr. 159 Taf. 14, 159. Fnr. C 21335.
- F 178** Taf. 11
1 RS (Drag. [35]/36), Rdm. 25 cm, Barbotinedekor, südgallisch. Fnr. C 21345.
- F 179** Taf. 12
1 RS (Drag. 35/36), Barbotinedekor, südgallisch. Fnr. C 21713.
- F 180**
1 Kragen-RS (Hofheim 12/Curle 11), südgallisch. Fnr. C 21636.
- F 181** Taf. 12
1 RS, 11 WS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Drag. 44), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21623.
- F 182** Taf. 12
1 RS (Drag. 44), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21658.
- F 183** Taf. 12
1 RS (Drag. 44), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21658.
- F 184**
1 WS (Curle 21), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21661.
- F 185**
2 WS (anpassend) (Drag. 43 oder Drag. 45), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21661.
- F 186** Taf. 12
1 RS (Drag. 45), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21350.
- F 187** Taf. 12
1 RS (Drag. 45), Rdm. 24,8 cm, mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21356.
- F 188**
2 Kragen-RS, 2 WS (1 Gefäß) (Drag. 45), mittel-/ostgallisch, obergermanisch. Fnr. C 21623.
- F 189** Taf. 12
1 BS (Form unbestimmt), Bdm. 9 cm, mittel-/ostgallisch, obergermanisch, Graffito post cocturam auf Bodenunterseite: R oder Q innerhalb des Standrings. Fnr. C 21344.
- F 190** Taf. 12
1 BS (Form unbestimmt), Bdm. 3,6 cm, italisch. Stempelung: XANTI. Stempel des Cn. Ateius Xanthus, vgl. OCK, 2536 Typ 53. Publ.: RUDNICK/ZIELING 2011, 7 Tab. 1, 115. Fnr. C 21618.
- F 191** Taf. 12
1 BS (Form unbestimmt), Bdm. 5,4 cm, südgallisch. Stempelung: OFFG[ER]. Stempel des Flavius Germanus. Fnr. C 21721.

F 192

1 BS (Form unbestimmt), südgallisch. Stempellesung laut Fundzettel: OFGAI•[...]V. Stempel des Gaius i-Iul, vgl. NOTS 4, 130 Faksimile 2a; {2-a}; 3-b. Fragment verschollen, Ansprache basiert auf schriftlicher Dokumentation. Fnr. C21634.

F 193

1 BS (Form unbestimmt), südgallisch. Stempellesung laut Fundzettel: OFVITAL[...]. Stempel des Vitalis ii. Fragment verschollen, Ansprache basiert auf schriftlicher Dokumentation. Fnr. C21636a2.

Feine Ware

F 194

Taf. 12

6 RS, 37 WS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Oberaden 20), Rdm. 6 cm. Fnr. C21679.

F 195

Taf. 12

1 RS, 1 WS (anpassend) (Haltern 40a). Fnr. C21744.

F 196

Taf. 12

1 RS, 2 WS (1 Gefäß) (Haltern 31), Rdm. 3,6 cm, innere Oberfläche sowie außen am Rand und am Hals mit dunkelbraunem Überzug. Fnr. C21376.

F 197

Taf. 12

1 BS, 1 WS (anpassend) (Haltern 31), Bdm. 2,5 cm, innere Oberfläche mit dunkelbraunem, leicht glänzendem Überzug. Fnr. C21601.

Südgallische Glanztonware

F 198

1 BS (Grataloup 48), Ansatz horizontaler Perlenreihe auf Gefäßaußenseite, Sand-/Griesbewurf auf innerer Oberfläche. Fnr. C21376.

Engobierte Ware aus Lyon

F 199

Taf. 12

Vollst. Profil rekonstruiert mit Fehlstellen, 2 RS, 1 BS (anpassend) (Grataloup 39), Rdm. 8 cm, Bdm. 3,9 cm, H. 7,6 cm, dunkelbraune Engobe, Sand-/Griesbewurf auf innerer und äußerer Oberfläche. Fnr. C21376.

Weißtonige engobierte Ware

F 200

Taf. 12

1 RS (Stuart 10), dunkelorange-rötliche Engobe. Fnr. C21623.

F 201

Taf. 12

1 RS (Stuart 10), Rdm. 27 cm, dunkelbraun-dunkelorange Engobe. Fnr. C21641.

F 202

Taf. 12

1 RS (Stuart 16), hellorange, stellenweise braune Engobe. Fnr. C21692.

F 203

Taf. 12

1 RS (Stuart 16), Rdm. 11,5 cm, hellorange, stellenweise dunkelbraune Engobe. Fnr. C21702.

F 204

Taf. 12

1 RS (Stuart 1), Rdm. 16 cm, orange-braune Engobe. Fnr. C21357.

F 205

Taf. 12

1 RS (Stuart 1), Rdm. 11,5 cm, rot-braune Engobe. Fnr. C21359.

F 206

Taf. 12

1 RS (Stuart 1), dunkelbraune bis orange Engobe, Barbotinedekor. Fnr. C21368.

F 207

Taf. 12

1 RS (Stuart 1), Rdm. 12 cm, hellorange Engobe, Barbotinedekor. Fnr. C21368.

F 208

Taf. 12

1 RS (Stuart 1), Rdm. 11 cm, hellorange Engobe. Fnr. C21368.

F 209

Taf. 13

1 RS (Stuart 1), orange Engobe. Fnr. C21386.

F 210

Taf. 13

1 RS (Stuart 1), Rdm. 12 cm, dunkelbraun-schwarze Engobe. Fnr. C21393.

F 211

Taf. 13

1 RS (Stuart 1), Rdm. 9 cm, dunkelbraun-rötliche Engobe, Barbotinedekor. Fnr. C21608.

F 212

Taf. 13

1 RS (Stuart 1), Rdm. 11 cm, braun-orange Engobe, Schuppendekor. Fnr. C21608.

F 213

Taf. 13

1 RS (Stuart 1), Rdm. 11 cm, bräunlich-graue Engobe. Fnr. C21623.

F 214

Taf. 13

1 RS (Stuart 1), Rdm. 14,6 cm, hellorange Engobe, Ratterblechdekor. Fnr. C21661.

F 215

Taf. 13

1 RS (Stuart 1), orange Engobe. Fnr. C21662.

- F216** Taf. 13
1 RS (Stuart 1), bräunlich-orange Engobe, Kerbbanddekor. Fnr. C21676.
- F217** Taf. 13
1 RS (Stuart 1), Rdm. 12 cm, braun-orange Engobe. Fnr. C21683.
- F218** Taf. 13
1 RS (Stuart 1), braun-orange Engobe. Fnr. C21702.
- F219** Taf. 13
1 RS (Stuart 1), dunkelbraun-orange Engobe. Fnr. C21702.
- F220** Taf. 13
1 RS (Stuart 1), Rdm. 10,8 cm, dunkelbraun-gräuliche Engobe. Fnr. C21739.
- F221** Taf. 13
1 RS (Stuart 1), Rdm. 7 cm, hellorange Engobe. Fnr. C21739.
- F222** Taf. 13
1 RS (Stuart 1), dunkelorange-rote Engobe, Schuppenderkor. Fnr. C21739.
- F223** Taf. 13
3 RS, 11 WS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Stuart 1), Rdm. 13,8 cm, hellorange Engobe, Ratterblechdekor. Fnr. C21929.
- F224** Taf. 13
1 RS (Stuart 2), Rdm. 12,4 cm, dunkelbraun-schwarze Engobe, Körnchenderkor. Fnr. C21335.
- F225** Taf. 13
1 RS (Stuart 2), Rdm. 13,8 cm, schwarze Engobe. Fnr. C21335.
- F226** Taf. 13
1 RS (Stuart 2), dunkelbraune Engobe. Fnr. C21623.
- F227** Taf. 13
1 RS (Stuart 2), Rdm. 8,7 cm, dunkelbraune Engobe. Fnr. C21639.
- F228** Taf. 13
1 RS (Stuart 2), dunkelrot-bräunliche Engobe. Fnr. C21673.
- F229** Taf. 13
1 RS (Stuart 2), dunkelbraune Engobe. Fnr. C21679.
- F230** Taf. 13
1 RS (Stuart 2), dunkelrot-bräunliche Engobe. Fnr. C21679.
- F231** Taf. 13
1 RS (Stuart 2), dunkelbraun-schwarze Engobe, Körnchenderkor. Fnr. C21691.
- F232** Taf. 14
1 RS (Stuart 2), dunkelbraun-orange Engobe. Fnr. C21695.
- F233** Taf. 14
1 RS (Stuart 4), Rdm. 11 cm, schwarze Engobe, Körnchenderkor. Fnr. C21351.
- F234** Taf. 14
1 RS (Niederbieber 32), Rdm. 10,4 cm, dunkelbraun-schwarze Engobe, Körnchenderkor. Fnr. C21623.
- F235** Taf. 14
1 RS (Niederbieber 32), Rdm. 13,7 cm, dunkelbraun-schwarze Engobe. Fnr. C21623.
- F236** Taf. 14
1 RS (Niederbieber 32), Rdm. 11,2 cm, dunkelgrauschwarze Engobe. Fnr. C21623.
- F237**
2 WS (anpassend) (Stuart 2 oder Niederbieber 32), dunkelbraun-orange Engobe. Fnr. C21694.
- F238** Taf. 14
2 RS (anpassend) (Stuart 7), Rdm. 9 cm, orange-braune Engobe. Fnr. C21393 und 21603.
- Rottonige engobierte Ware
- F239** Taf. 14
1 RS (Niederbieber 33), Rdm. 7,1 cm, metallischer Glanz. Fnr. C21332.
- F240** Taf. 14
1 RS (Niederbieber 33), metallischer Glanz. Fnr. C21332.
- F241** Taf. 14
1 RS (Niederbieber 33), metallischer Glanz. Fnr. C21335.
- F242** Taf. 14
1 RS (Niederbieber 33), starker metallischer Glanz. Fnr. C21623.
- F243** Taf. 14
1 RS (Niederbieber 33), Rdm. 8,8 cm, leicht schimmernde Engobe. Fnr. C21721.

Belgische Ware

F244 Taf. 14
2 RS (anpassend) (Deru A1), Rdm. 26 cm, Terra Nigra.
Fnr. C21359.

F245
1 BS (Deru A42), Terra Nigra, zentrales Ratterblechdekor
aus zwei konzentrischen Kreisen auf Tellerboden Innen-
seite; ohne Standing. Fnr. C21608.

F246 Taf. 14
1 RS (Deru A41/43), Terra Nigra. Fnr. C21929.

F247
1 RS (Deru A43), Terra Nigra. Fnr. C21353.

F248 Taf. 14
1 RS (Deru A51), Rdm. 18 cm, Terra Nigra. Fnr. C21739.

F249 Taf. 14
1 RS, 1 WS (1 Gefäß) (Deru P2.1), Rdm. 6,8 cm, Terra Ni-
gra. Fnr. C21389.

F250 Taf. 14
1 RS (Deru P30/32), Terra Nigra. Fnr. C21609.

F251 Taf. 14
1 RS (Deru P39), Terra Nigra. Fnr. C21929.

F252 Taf. 14
1 RS (Deru P40), Rdm. 16,2 cm, Terra Nigra. Fnr. C21929.

F253 Taf. 14
1 RS (Deru P43), Rdm. 12 cm, Terra Nigra. Fnr. C21393.

F254 Taf. 14
3 RS, 4 BS, 11 WS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Deru P48),
Rdm. 20 cm, Terra Rubra. Fnr. C21376.

F255
1 WS (Deru KL1), Terra Nigra. Fnr. C21619.

F256 Taf. 14
2 RS (anpassend) (Deru BT1), Rdm. 8,2 cm, Terra Nigra.
Fnr. C21359 und C21362.

F257 Taf. 14
1 RS (Deru BT1), Rdm. 8 cm, Terra Nigra. Fnr. C21386.

F258
1 RS (Form unbestimmt), Terra Rubra. Fnr. C21353.

F259 Taf. 14
1 DS (Form unbestimmt), Terra Nigra. Fnr. C21624.

F260 Taf. 15
1 BS (Form unbestimmt, geschlossene Form Flasche/
Topf?), Bdm. 8,8 cm, Terra Nigra, anepigraphischer Recht-
eckstempel, dezentral auf Bodenunterseite angebracht.
„Fischgrätenmuster“? Fnr. C21604.

F261 Taf. 15
1 RS (Deru DOR2 22). Fnr. C21662.

F262 Taf. 15
1 RS (Deru DOR2 18). Fnr. C21698.

Marmorierte Ware und Legionsware

F263 Taf. 15
1 RS (Stuart 11), Marmorierte Ware. Fnr. C21663.

F264 Taf. 15
2 RS (anpassend) (Stuart 11), Rdm. 10 cm, Legionsware.
Fnr. C21392.

F265 Taf. 15
1 RS (Marsh 32), Legionsware. Fnr. C21643.

Glattwandige Ware

F266 Taf. 15
Vollst. Profil rekonstruiert mit Fehlstellen, 1 RS, 2 BS, 1
HS, 12 WS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Stuart 114), Rdm.
4,4 cm, Bdm. 4 cm, H. 10 cm, Weiß überzogene Ware. Fnr.
C21383.

F267 Taf. 15
1 RS (wie Höpken T9), tongrundig, heller Scherben. Fnr.
C21679.

F268 Taf. 15
1 RS (Hofheim 66), Rdm. 15,4 cm, tongrundig, oranger
Scherben. Fnr. C21357.

F269 Taf. 15
1 RS (Hofheim 66), Rdm. 9 cm, tongrundig, heller Scher-
ben. Fnr. C21359.

F270 Taf. 15
1 RS (Hofheim 66), Rdm. 8,3 cm, tongrundig, heller Scher-
ben. Fnr. C21380.

F271 Taf. 15
1 RS (Hofheim 66), Rdm. 12,5 cm, Weiß überzogene Ware.
Fnr. C21386.

F272 Taf. 15
1 RS (Hofheim 66), Rdm. 11 cm, tongrundig, heller Scher-
ben. Fnr. C21739.

- F273** Taf. 15
1 RS (Oberaden 43), Rdm. 10,2 cm, tongrundig, oranger Scherben. Fnr. C21357.
- F274** Taf. 15
1 RS, 1 HS (anpassend) (Oberaden 43), Rdm. 7 cm, tongrundig, beige-bräunlicher Scherben. Fnr. C21359.
- F275** Taf. 15
1 RS (Oberaden 43/Hofheim 50), Rdm. 10,5 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21367.
- F276** Taf. 15
1 RS (Oberaden 46), Rdm. 5 cm, tongrundig, beige-rötlicher Scherben. Fnr. C21619.
- F277** Taf. 15
1 RS (Haltern 45), tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21624.
- F278**
1 RS (Hofheim 50), Rdm. 8,6 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21353.
- F279** Taf. 15
2 RS (anpassend) (Hofheim 50), Rdm. 6 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21357.
- F280** Taf. 15
1 RS (Hofheim 50), Rdm. 7,8 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21376.
- F281** Taf. 15
1 RS (Hofheim 50, vgl. Höpken T33), Rdm. 5,6 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21619.
- F282** Taf. 15
1 RS (Hofheim 50), tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21679.
- F283** Taf. 15
1 RS (Hofheim 50), Rdm. 7,5 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21739.
- F284** Taf. 15
1 RS (Stuart 107), Rdm. 9 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21619.
- F285** Taf. 15
1 RS (Stuart 108), Rdm. 6 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21359.
- F286** Taf. 15
1 RS (Stuart 108 oder Stuart 109), tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21749.
- F287** Taf. 16
1 RS (Stuart 109), Rdm. 5,8 cm, tongrundig, oranger Scherben. Fnr. C21739.
- F288** Taf. 16
1 RS (Gellep 423/424), Rdm. 6 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21351.
- F289** Taf. 16
1 RS (Gellep 423), Rdm. 5,2 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21623.
- F290** Taf. 16
1 RS (Niederbieber 62), Rdm. 11,6 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21623.
- F291** Taf. 16
1 RS (Niederbieber 62), Rdm. 4,8 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21624.
- F292** Taf. 16
2 RS (anpassend) (Haltern 50/52), Rdm. 8,2 cm, tongrundig, oranger Scherben. Fnr. C21601.
- F293** Taf. 16
1 RS, 1 WS (anpassend) (Haltern 50), Rdm. 8 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21698.
- F294** Taf. 16
1 RS (Hofheim 57), Rdm. 8 cm, tongrundig, heller Scherben, zweifach gerillter Henkelansatz erhalten. Fnr. C21368.
- F295** Taf. 16
2 RS (anpassend) (Hofheim 57), Rdm. 9 cm, Weiß überzogene Ware. Fnr. C21376.
- F296** Taf. 16
1 RS (Hofheim 57), Rdm. 7,2 cm, tongrundig, heller Scherben, 2 Rillen auf dem Hals. Fnr. C21630.
- F297** Taf. 16
1 RS (Hofheim 57), Rdm. 6,8 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21692.
- F298** Taf. 16
1 RS (Gellep 750), Rdm. 7,8 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21386.
- F299** Taf. 16
1 RS (Gellep 750), Rdm. 7,6 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21662.
- F300** Taf. 16
2 RS (anpassend) (Hofheim 62/77), Rdm. 12,6 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21603.

- F301** Taf. 16
1 RS (Hofheim 62/77), Rdm. 12 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21739.
- F302** Taf. 16
1 RS (Niederbieber 74), Rdm. 16,2 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21623.
- F303** Taf. 16
1 RS (Niederbieber 74), tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21623.
- F304** Taf. 16
1 DS (wie Höpken T26), tongrundig, oranger Scherben. Fnr. C21683.
- F305** Taf. 16
1 RS (Stuart 145), tongrundig, grauer Scherben, (sekundär verbrannt?), fast rauwandig. Fnr. C21345.
- F306** Taf. 16
1 RS (Stuart 145), tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21359.
- F307** Taf. 16
1 RS (Stuart 145), tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21361.
- F308** Taf. 16
2 RS (anpassend) (wie Höpken T22), Mdm. 18,6 cm, tongrundig, heller Scherben. Fnr. C21393.
- F309** Taf. 16
3 RS (teils anpassend, 1 Gefäß) (wie Höpken T22), tongrundig, heller Scherben, zwei Rillen auf dem Rand. Fnr. C21739.
- F310** Taf. 16
1 HS (Form unbestimmt), tongrundig, heller Scherben, Graffito post cocturam (gefeilt) auf Henkeloberseite: IIII[---] (Zahlzeichen). Publ.: WEISS-KÖNIG 2010, 199 Kat.-Nr. 460 Taf. 41,460. Fnr. C21608.
- Rot überzogene Ware
- F311**
1 RS, 1 WS (1 Gefäß) (Oberaden 21), italisch(?), fabric 1 nach Peacock(?). Fnr. C21353.
- F312** Taf. 16
1 RS (Oberaden 21), italisch, fabric 1 nach Peacock. Fnr. C21367.
- F313** Taf. 16
Vollst. Profil rekonstruiert mit Fehlstellen, 4 RS, 1 BS (anpassend) (Oberaden 21), Rdm. 23 cm, Bdm. 17,4 cm, H. 3,3 cm, Herkunft unbekannt, fabric 2 nach Peacock(?). Fnr. C21376.
- F314** Taf. 16
1 RS (Oberaden 21), italisch, fabric 1 nach Peacock. Fnr. C21724.
- F315**
2 BS (1 Gefäß) (Form unbestimmt), italisch, fabric 1 nach Peacock. Fnr. C21653.
- F316**
1 BS, 1 WS (anpassend) (Form unbestimmt), italisch(?), fabric 1 nach Peacock(?). Fnr. C21731.
- F317**
1 BS (Form unbestimmt), Herkunft unbekannt, fabric 2 nach Peacock(?). Fnr. C21739.
- F318** Taf. 16
1 DS (Oberaden 23), italisch, fabric 1 nach Peacock. Fnr. C21399.
- F319** Taf. 17
5 DS (anpassend) (Oberaden 23), Rdm. 22 cm, italisch, fabric 1 nach Peacock. Fnr. C21739.
- F320** Taf. 17
1 DS (Oberaden 23), italisch(?), fabric 1 nach Peacock(?). Fnr. C21746.
- F321** Taf. 17
1 RS (Stuart 15), nordgallisch. Fnr. C21346.
- F322** Taf. 17
1 RS (Stuart 15), nordgallisch. Fnr. C21388.
- F323**
1 BS (Niederbieber 53), Moselraum(?). Fnr. C21623.
- Rauwandige Ware
- F324** Taf. 17
1 RS (Stuart 215), Rdm. 18,8 cm, zwei eng stehende Rillen auf dem Rand, Graue Ware. Fnr. C21364.
- F325** Taf. 17
1 RS (Stuart 215), Rdm. 17 cm, zwei Rillen auf dem Rand, reduzierend gebrannt. Fnr. C21603.
- F326** Taf. 17
1 RS (Stuart 215), oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F327** Taf. 17
1 vollst. Profil (Holdeurn 37b), oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F328** Taf. 17
1 RS (Holdeurn 37b), oxidierend gebrannt. Fnr. C21659.

- F 329** Taf. 17
1 RS (Stuart 218), eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F 330** Taf. 17
1 RS (Stuart 218), eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F 331** Taf. 17
1 vollst. Profil (Stuart 218), H. 4,3 cm, eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F 332** Taf. 17
1 RS (Stuart 218), eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F 333** Taf. 17
1 vollst. Profil (Stuart 218), Rdm. 25 cm, Bdm. 20,1 cm, H. 4,3 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21643.
- F 334** Taf. 17
1 RS (Stuart 218), zwei Rillen unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21663.
- F 335** Taf. 17
1 RS (Stuart 218), oxidierend gebrannt. Fnr. C21670.
- F 336** Taf. 17
1 RS (Stuart 218), zwei feine Rillen am Randansatz, oxidierend gebrannt. Fnr. C21679.
- F 337** Taf. 17
1 RS (Stuart 218), eine Rille auf der Wandung, oxidierend gebrannt. Fnr. C21736.
- F 338** Taf. 17
1 RS (Stuart 218), eine Rille auf der Wandung, oxidierend gebrannt. Fnr. C21749.
- F 339** Taf. 17
1 RS (Niederbieber 111), eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F 340** Taf. 17
1 RS (Niederbieber 112a), Urmitzer Ware. Fnr. C21335.
- F 341** Taf. 17
1 RS (Niederbieber 112a), eine Rille auf der Wandung, Urmitzer Ware. Fnr. C21641.
- F 342** Taf. 17
1 RS (Niederbieber 112a), oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F 343** Taf. 17
1 RS (Holdeurn 69), Rdm. 12 cm, eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F 344** Taf. 17
1 RS (Stuart 210), Rdm. 23 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21357.
- F 345** Taf. 17
1 RS (Stuart 210), Rdm. 25, zwei Rillen auf dem Horizontalrand, reduzierend gebrannt. Fnr. C21359.
- F 346** Taf. 17
1 RS (Stuart 210), Rdm. 23,7 cm, Graue Ware. Fnr. C21368.
- F 347** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), Rdm. 15,8 cm, zwei Rillen auf dem Horizontalrand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21386.
- F 348** Taf. 18
2 RS (1 Gefäß) (Stuart 210), Rdm. 22,5 cm, zwei Rillen auf dem Horizontalrand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21392 und 21739.
- F 349** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), Rdm. 17,8 cm, Graue Ware. Fnr. C21608.
- F 350** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), Rdm. 17,6 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21608.
- F 351** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), zwei Rillen auf dem Horizontalrand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21624.
- F 352** Taf. 18
3 RS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Stuart 210), oxidierend gebrannt. Fnr. C21681.
- F 353** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), oxidierend gebrannt. Fnr. C21681.
- F 354** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), Rdm. 18,6 cm, zwei Rillen auf dem Horizontalrand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21682.
- F 355** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), oxidierend gebrannt. Fnr. C21694.
- F 356** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), Rdm. 25 cm, zwei Rillen auf dem Horizontalrand, Graue Ware. Fnr. C21739.
- F 357** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), Rdm. 17,9 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21739.
- F 358** Taf. 18
1 RS (Stuart 210), Rdm. 29,3 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21929.

- F359** Taf. 18
1 RS (Niederbieber 103), oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F360** Taf. 18
1 RS (Niederbieber 103), Urmitzer Ware. Fnr. C21641.
- F361** Taf. 18
1 RS (Niederbieber 103), Rdm. 17,5 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21662.
- F362** Taf. 18
1 RS (Niederbieber 104), Rdm. 28 cm, Urmitzer Ware. Fnr. C21323.
- F363** Taf. 19
1 RS (Niederbieber 104), Urmitzer Ware. Fnr. C21323.
- F364** Taf. 19
1 RS (Niederbieber 104), eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F365** Taf. 19
1 RS (Niederbieber 104), eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F366** Taf. 19
1 RS (Niederbieber 104), eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F367** Taf. 19
1 RS (Niederbieber 104), oxidierend gebrannt. Fnr. C21658.
- F368** Taf. 19
1 RS (Niederbieber 104), eine Rille unter dem Rand, oxidierend gebrannt. Fnr. C21690.
- F369** Taf. 19
1 RS (Niederbieber 105), Urmitzer Ware. Fnr. C21335.
- F370** Taf. 19
5 RS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Stuart 204), Rdm. 9,6 cm, reduzierend gebrannt, dünnwandig. Fnr. C21376.
- F371** Taf. 19
1 RS (Stuart 204), reduzierend gebrannt. Fnr. C21651.
- F372** Taf. 19
1 RS (wie Höpken R22), Rdm. 10 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F373** Taf. 19
1 RS (Haltern 58), Rdm. 10,8 cm, zwei Rillen auf dem Rand, reduzierend gebrannt. Fnr. C21376.
- F374** Taf. 19
1 RS (Filtzinger 4), Rdm. 9,4 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21714.
- F375** Taf. 19
1 RS (Gellep 465), Rdm. 14 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21619.
- F376** Taf. 19
2 RS (1 Gefäß) (Hofheim 83), Rdm. 13 cm, Graue Ware. Fnr. C21635.
- F377** Taf. 19
1 RS (Holdeurn 62b), Rdm. 18,8 cm, Graue Ware. Fnr. C21664.
- F378** Taf. 19
1 RS (Haltern 57), Rdm. 15 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21366.
- F379** Taf. 19
1 RS (Haltern 57), reduzierend gebrannt. Fnr. C21612.
- F380** Taf. 19
2 RS (1 Gefäß) (Haltern 57), Rdm. 14,4 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21678.
- F381** Taf. 19
1 RS (wie Haltern 57/Hofheim 87), Rdm. 10 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21393.
- F382** Taf. 19
1 RS (wie Haltern 57/Hofheim 87), Rdm. 14 cm, reduzierend gebrannt, dünnwandig. Fnr. C21608.
- F383** Taf. 19
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 12 cm, zwei Rillen auf der Gefäßschulter, oxidierend gebrannt. Fnr. C21359.
- F384** Taf. 19
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 13 cm, Graue Ware. Fnr. C21359.
- F385** Taf. 19
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 13 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21360.
- F386** Taf. 19
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 17 cm, zwei Rillen auf Gefäßschulter, Graue Ware. Fnr. C21386.
- F387** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 10,6 cm, Graue Ware. Fnr. C21386.
- F388** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 14 cm, Graue Ware. Fnr. C21386.

- F389** Taf. 20
3 RS, 1 WS (anpassend) (Hofheim 87), Rdm. 12,3 cm, drei Rillen auf der Gefäßschulter, Graue Ware. Fnr. C21389.
- F390** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 26 cm, zwei Rillen auf der Gefäßschulter, Graue Ware. Fnr. C21393.
- F391** Taf. 20
2 RS (anpassend) (Hofheim 87), Rdm. 11,6 cm, eine Rille auf der Gefäßschulter, Graue Ware. Fnr. C21603 und C21739.
- F392** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Graue Ware. Fnr. C21608.
- F393** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 14 cm, zwei Rillen auf der Gefäßschulter, oxidierend gebrannt. Fnr. C21619.
- F394** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 27 cm, Graue Ware. Fnr. C21623.
- F395**
1 RS (Hofheim 87), reduzierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F396** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), reduzierend gebrannt. Fnr. C21636.
- F397** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 13,6 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F398** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), reduzierend gebrannt. Fnr. C21649.
- F399** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 12 cm, Graue Ware. Fnr. C21651.
- F400** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), reduzierend gebrannt. Fnr. C21664.
- F401** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), reduzierend gebrannt. Fnr. C21682.
- F402** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), reduzierend gebrannt. Fnr. C21683.
- F403** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 13,2 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21691.
- F404** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 17 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21690.
- F405** Taf. 20
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 13,8 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21693.
- F406** Taf. 21
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 24 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21702.
- F407** Taf. 21
2 RS (anpassend) (Hofheim 87), Graue Ware. Fnr. C21739.
- F408** Taf. 21
1 RS (Hofheim 87), Graue Ware. Fnr. C21739.
- F409** Taf. 21
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 18 cm, Graue Ware. Fnr. C21739.
- F410** Taf. 21
1 RS (Hofheim 87), reduzierend gebrannt. Fnr. C21739.
- F411** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 87), Rdm. 20,8 cm, Urmitzer Ware. Fnr. C21332.
- F412** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 19 cm, Urmitzer Ware. Fnr. C21323.
- F413** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 15,4 cm, Urmitzer Ware. Fnr. C21323.
- F414** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Urmitzer Ware. Fnr. C21323.
- F415** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 22,8 cm, Urmitzer Ware. Fnr. C21332.
- F416** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 13,6 cm, Urmitzer Ware. Fnr. C21335.
- F417** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 17 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21357.
- F418** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F419** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 23,2 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F420** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 22 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.

- F421** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F422** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 15 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F423** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 13,2 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F424** Taf. 21
1 RS (Niederbieber 89), oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F425** Taf. 21
2 RS (anpassend) (Niederbieber 89), Rdm. 17 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F426** Taf. 22
1 RS (Niederbieber 89), oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F427** Taf. 22
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 13,7 cm, Urmitzer Ware. Fnr. C21623.
- F428** Taf. 22
1 RS (Niederbieber 89), Rdm. 15 cm, Urmitzer Ware. Fnr. C21623.
- F429** Taf. 22
1 RS (Niederbieber 89), Urmitzer Ware. Fnr. C21623.
- F430** Taf. 22
1 RS (Niederbieber 89), reduzierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F431** Taf. 22
2 RS (anpassend) (Niederbieber 89), oxidierend gebrannt. Fnr. C21658.
- F432** Taf. 22
1 RS (Niederbieber 89), oxidierend gebrannt. Fnr. C21660.
- F433** Taf. 22
1 RS (Niederbieber 89), oxidierend gebrannt. Fnr. C21742.
- F434** Taf. 22
1 RS (Hofheim 89), Rdm. 12 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21603.
- F435** Taf. 22
1 RS (Hofheim 89), reduzierend gebrannt. Fnr. C21683.
- F436** Taf. 22
1 RS (Hofheim 86), Rdm. 5 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21603.
- F437** Taf. 22
1 RS (Holdeurn 70), Rdm. 9 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21620.
- F438** Taf. 22
1 RS (Niederbieber 97), Rdm. 5 cm, Urmitzer Ware. Fnr. C21641.
- F439** Taf. 22
1 RS (Niederbieber 97), oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F440** Taf. 22
2 DS (1 Deckel) (wie Höpken R37), Rdm. 19,8 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21376.
- F441** Taf. 22
1 DS (wie Höpken R37), Rdm. 10 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21359.
- F442** Taf. 22
1 DS (wie Höpken R37), oxidierend gebrannt. Fnr. C21685.
- F443** Taf. 22
1 DS (wie Höpken R38), Rdm. 15 cm, Graue Ware. Fnr. C21367.
- F444** Taf. 22
1 DS (wie Höpken R38), Rdm. 14 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21368.
- F445** Taf. 22
2 DS (anpassend) (wie Höpken R38), Rdm. 13,8 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21608.
- F446** Taf. 22
1 DS (wie Höpken R38), Rdm. 13,4 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21619.
- F447** Taf. 22
1 DS (wie Höpken R38), Rdm. 18 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21639.
- F448** Taf. 22
1 DS (wie Höpken R38), oxidierend gebrannt. Fnr. C21680.
- F449** Taf. 22
1 DS (wie Höpken R38), Rdm. 16 cm, Graue Ware. Fnr. C21739.
- F450** Taf. 22
1 DS (wie Höpken R38), oxidierend gebrannt. Fnr. C21929.

- F451** Taf. 22
1 DS (Gellep 793), Rdm. 20,8 cm, oxidierend gebrannt.
Fnr. C21658.
- F452** Taf. 23
1 DS (Gellep 793), oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F453** Taf. 23
1 DS (Niederbieber 120a), Rdm. 23,8 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F454** Taf. 23
1 DS (Niederbieber 120a), Rdm. 12,8 cm, H. 3,9 cm, Urmitzter Ware. Fnr. C21623.
- F455** Taf. 23
1 RS (Form unbestimmt), oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- Low Lands Ware I
- F456** Taf. 23
1 RS (Hofheim 87), Rdm. 24,3 cm. Fnr. C21683.
- F457** Taf. 23
1 RS (wie Arentsburg 124). Fnr. C21713.
- F458** Taf. 23
1 RS (Arentsburg 140). Fnr. C21659.
- F459** Taf. 23
1 RS (Arentsburg 141d). Fnr. C21688.
- F460** Taf. 23
1 DS (Form unbestimmt), zwei Rillen auf der Oberseite.
Fnr. C21680.
- Freigeformte Ware
- F461** Taf. 23
1 RS (Haltern 91), reduzierend gebrannt. Fnr. C21376.
- F462** Taf. 23
1 RS (Haltern 91), Mdm. 14,2 cm, oxidierend gebrannt.
Fnr. C21378.
- F463** Taf. 23
3 RS (1 Gefäß) (Haltern 91), oxidierend gebrannt(?). Fnr. C21378.
- F464** Taf. 23
1 RS (Haltern 91), Mdm. 10,4 cm, oxidierend gebrannt/sekundär verbrannt(?). Fnr. C21386.
- F465** Taf. 23
1 RS (Haltern 91), Mdm. 11 cm, reduzierend gebrannt.
Fnr. C21386.
- F466** Taf. 23
1 RS, 1 WS (anpassend) (Haltern 91), oxidierend gebrannt/sekundär verbrannt(?). Fnr. C21389.
- F467** Taf. 23
1 RS (Haltern 91), Mdm. 18,4 cm, reduzierend gebrannt.
Fnr. C21715.
- F468** Taf. 23
1 RS (Haltern 91), reduzierend gebrannt. Fnr. C21721.
- Freigeformte Keramik aus Nordgallien
- F469** Taf. 23
1 RS (Jung 3), reduzierend gebrannt. Fnr. C21683.
- F470** Taf. 23
1 RS (Jung 3), reduzierend gebrannt. Fnr. C21721.
- F471** Taf. 23
1 RS (Jung 1), Mdm. 24 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21363.
- F472** Taf. 23
1 RS (Jung 1/Mittag 4), Mdm. 11 cm, Klassifikation unklar, reduzierend gebrannt. Fnr. C21366.
- F473**
1 RS (Jung 1/Mittag 4), Klassifikation unklar, reduzierend gebrannt. Fnr. C21386.
- F474** Taf. 23
2 RS (1 Gefäß) (Jung 1), Mdm. 18,4 cm, oxidierend gebrannt. Fnr. C21393 und C21608.
- F475** Taf. 24
1 RS (Jung 1/Mittag 4), Mdm. 11 cm, Klassifikation unklar, reduzierend gebrannt. Fnr. C21650.
- F476** Taf. 24
1 RS (Jung 1), reduzierend gebrannt. Fnr. C21603.
- F477** Taf. 24
3 RS (anpassend) (Jung 1), Mdm. 17 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21603 und C21739.
- F478** Taf. 24
1 RS (Jung 1), reduzierend gebrannt. Fnr. C21608.
- F479** Taf. 24
1 RS (Jung 1), reduzierend gebrannt. Fnr. C21610.

- F480** Taf. 24
1 RS (Jung 1), Mdm. 10,6 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21620.
- F481** Taf. 24
1 RS (Jung 1), oxidierend gebrannt(?). Fnr. C21636.
- F482** Taf. 24
1 RS (Jung 1), Mdm. 13 cm, reduzierend gebrannt. Fnr. C21721.
- F483** Taf. 24
1 RS (Jung 1), oxidierend gebrannt. Fnr. C21739.
- F484** Taf. 24
1 RS (Jung 1), reduzierend gebrannt. Fnr. C21739.
- F485** Taf. 24
1 RS (Jung 1), oxidierend gebrannt(?). Fnr. C21739.
- F486** Taf. 24
1 RS (Jung 2a), Rdm. 13,3 cm, Kerbverzierung auf Gefäßschulter, reduzierend gebrannt. Fnr. C21350.
- F487** Taf. 24
1 RS (Jung 2a), Rdm. 9,8 cm, Kerbverzierung auf Gefäßschulter, reduzierend gebrannt. Fnr. C21635.
- F488** Taf. 24
2 DS (anpassend), Rdm. 26 cm, nachgedreht, reduzierend gebrannt. Fnr. C21363.
- F489** Taf. 24
1 DS, nachgedreht, reduzierend gebrannt. Fnr. C21662.
- Freigeformte Keramik aus Südgallien
- F490** Taf. 24
1 RS (Haltern 94), Rand und Gefäßschulter nachgedreht und sorgfältig geglättet; der Gefäßkörper ist absichtlich geraut. Publ.: LIESEN 2014, 794 Anm. 5. Fnr. C21353.
- F491** Taf. 24
1 RS, 1 WS (1 Gefäß) (Haltern 94), Rdm. 12 cm, Rand und Gefäßschulter nachgedreht. Fnr. C21376.
- F492** Taf. 24
2 RS, 3 BS, 12 WS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Haltern 94), Rdm. 14,6 cm, freigeformt, Rand und Gefäßschulter nachgedreht. Publ.: LIESEN 2014, 794 Anm. 5. Fnr. C21383.
- F493** Taf. 24
1 RS (Haltern 94), Rand nachgedreht. Fnr. C21683.
- F494**
1 WS (Haltern 94), partiell polierte Oberfläche. Fnr. C21683.
- F495** Taf. 24
1 RS (Haltern 94). Publ.: LIESEN 2014, 793 Anm. 1. Fnr. C21690.
- Freigeformte Ware – unbestimmt
- F496** Taf. 24
1 RS, 2 WS (anpassend) (wie LOESCHCKE 1909, 295 Abb. 48,4b, MARTENS/WILLEMS 2002, 333 Abb. 3, HERBIN 2002, 420 Abb. 3 Typ 3, reduzierend gebrannt. Fnr. C21735.
- F497** Taf. 25
1 RS (Form unbestimmt), oxidierend gebrannt. Fnr. C21388.
- Amphoren
- F498** Taf. 25
2 RS (anpassend) (Dressel 20), Rdm. 12 cm, Profilgruppe A/B, TG 2. Fnr. C21703.
- F499** Taf. 25
1 RS (Dressel 20), Rdm. 16,4 cm, Profilgruppe B, TG 4(?). Fnr. C21353.
- F500** Taf. 25
1 RS (Dressel 20), Rdm. 17,8 cm, Profilgruppe D–F, TG 3/5. Fnr. C21357.
- F501** Taf. 25
1 RS (Dressel 20), Profilgruppe F/G, TG 5 (?). Fnr. C21623.
- F502** Taf. 25
1 RS (Dressel 20), Profilgruppen F/G, wohl TG 7; Graffito post cocturam, retrograd: /IIIII (5 ½, Zahlzeichen). Fnr. C21302.
- F503** Taf. 25
1 Amphorenfuß (Dressel 20), Bodenform 2, wohl TG 3; Reste eines weißlichen Überzugs erhalten; auf der Oberseite des Fußknopfes (Gefäßinneres) evtl. intentionell ante cocturam angebrachtes Zeichen: Fingerabdruck / linsenförmige Kerbe (?). Fnr. C21363.
- F504** Taf. 25
1 Amphorenfuß (Dressel 20), Bodenform 3, wohl TG 2; auf der Oberseite des Fußknopfes (Gefäßinneres) evtl. intentionell ante cocturam angebrachtes Zeichen: Fingerabdruck (?). Fnr. C21608.

- F505** Taf. 25
1 Amphorenfuß (Dressel 20), Bodenform 5, TG unbekannt. Fnr. C21623.
- F506**
1 HS (Dressel 20), TG unbekannt; auf dem Henkel Graffito post cocturam: V[---] (Zahlzeichen). Publ.: WEISS-KÖNIG 2010, Kat.-Nr. 792. Fnr. C21339.
- F507**
1 HS, 1 WS (anpassend) (Dressel 20), Henkelform 14; TG unbekannt; auf dem Henkel Symbol post cocturam: Die Henkeloberseite wurde grob abgeschliffen, um das Graffito zu entfernen – Ornament und Rasur. Publ.: WEISS-KÖNIG 2010, Kat.-Nr. 730. Fnr. C21340.
- F508** Taf. 25
1 WS (Dressel 20), wohl TG 1/2; Graffito post cocturam: [M]AXSIM[VS]. Fnr. C21335.
- F509** Taf. 25
1 WS (Dressel 20), wohl TG 3/5; Graffito post cocturam: PEC[---] oder PEO[---]. Publ.: WEISS-KÖNIG 2010, Kat.-Nr. 844 Taf. 64,844. Fnr. C21339.
- F510** Taf. 25
1 WS (Dressel 20), wohl TG 3.4 nach Wegert; Graffito post cocturam: CENS[...]. Fnr. C21363.
- F511** Taf. 25
1 WS (Dressel 20), wohl TG 3/5; Graffito post cocturam: X (Zahlzeichen?). Fnr. C21608.
- F512**
57 WS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Dressel 20), TG unbekannt. Fnr. C21675.
- F513**
1 HS (Dressel 2–4 oder Dressel 10 similis), wohl Henkelform 4, TG 22/23. Fnr. C21376.
- F514** Taf. 26
2 RS (1 Gefäß) (Camulodunum 184 oder Dressel 2–5), Rdm. 9,8cm, TG 9.1 nach Wegert; Reste eines weißen Überzugs erhalten. Fnr. C21637.
- F515** Taf. 26
1 Amphorenfuß (Dressel 2–5), Bdm. 3,2cm, Bodenform 5, wohl TG 38. Fnr. C21703.
- F516** Taf. 26
1 RS (Camulodunum 184), Rdm. 11cm, wohl TG 48. Fnr. C21302.
- F517** Taf. 26
1 RS (Camulodunum 184), Rdm. 13cm, TG 9.1/9.2 nach Wegert; Reste eines hellen Überzugs erhalten. Fnr. C21739.
- F518**
1 HS (Camulodunum 184), TG 48/49; Reste eines hellen Überzugs erhalten. Fnr. C21609.
- F519**
1 HS (wohl Camulodunum 184), TG unbekannt; Reste eines grau-beigen Überzugs erhalten. Fnr. C21609.
- F520** Taf. 26
2 RS (1 Gefäß) (Dressel 28), TG unbekannt. Fnr. C21353.
- F521** Taf. 26
4 RS (teils anpassend, 1 Gefäß) (Gauloise 2/3), Rdm. 14cm, TG 25. Fnr. C21376.
- F522** Taf. 26
1 RS (Gauloise 4), Rdm. 12cm, TG 28/31. Fnr. C21641.
- F523** Taf. 26
1 RS (Gauloise 4), Rdm. 12,5cm, wohl TG 31; Graffito post cocturam: III (Zahlzeichen). Fnr. C21684.
- F524** Taf. 26
1 Amphorenfuß (Gauloise 4), Bdm. 7cm, Bodenform 4, wohl TG 31. Fnr. C21623.
- F525** Taf. 26
2 RS (1 Gefäß) (Haltern 70), TG 1/2; Reste eines weißlichen Überzugs erhalten. Fnr. C21367.
- F526** Taf. 26
1 Amphorenfuß (Haltern 70), Bdm. 4cm, Bodenform 1, wohl TG 1/2. Fnr. C21618.
- F527** Taf. 26
1 RS (Dressel 7–11), wohl TG 59; Reste eines weißlichen Überzugs erhalten. Fnr. C21383.
- F528** Taf. 26
1 RS (Dressel 7–11), Rdm. 20,2cm, wohl TG 18. Fnr. C21929.
- F529** Taf. 26
1 Amphorenfuß (Dressel 7–11), Bdm. 6,3cm, Bodenform 1, TG 58/59. Fnr. C21397.
- F530**
1 HS (Dressel 7–11), Henkelform 2(?), wohl TG 61. Fnr. C21366.
- F531**
1 HS (Form unbestimmt), TG 59. Fnr. C21601.
- F532** Taf. 26
1 RS (Dressel 9 similis), Rdm. 18cm, TG unbekannt. Fnr. C21357.

- F533** Taf. 26
1 RS (Valkenburg 1.1), Rdm. 15,4 cm. Fnr. C21641.
- F534** Taf. 27
1 RS (Valkenburg 2), Rdm. 18,6 cm. Fnr. C21386.
- F535** Taf. 27
1 RS (Valkenburg 2.1/2.2), Rdm. 14,5 cm. Fnr. C21721.
- F536** Taf. 27
2 DS (anpassend) (Bernal Casasola/Sáez Romero 4B?), Rdm. 10,4 cm, TG 26/28. Fnr. C21386.
- F537** Taf. 27
1 DS (Bernal Casasola/Sáez Romero 4A), Rdm. 8,8 cm, TG 1.4/1.5 nach Wegert. Fnr. C21639.
- F538** Taf. 27
1 DS (Bernal Casasola/Sáez Romero 3B/4B), TG unbekannt. Fnr. C21655.
- F539** Taf. 27
1 DS (Bernal Casasola/Sáez Romero 3A/4A), wohl TG 61. Fnr. C21739.
- Schwerkeramik
- F540** Taf. 27
1 RS (Haltern 59), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F541**
1 BS (Haltern 59), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C21648.
- F542** Taf. 27
Vollst. Profil rekonstruiert mit Fehlstellen, 2 RS, 1 BS (anpassend) (Haltern 59), Rdm. 31 cm, Bdm. 18,2 cm, H. 8,7 cm, rauwandig, oxidierend gebrannt; keine Körnung, keine Rillen auf Innenseite. Fnr. C21702.
- F543**
1 BS (Haltern 59), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C21730.
- F544**
1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C21341.
- F545** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), Rdm. 25,6 cm, tongrundig-glattwandig, weiß-grauer Scherben. Fnr. C21345.
- F546** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), tongrundig-glattwandig, heller Scherben; Ausguss partiell erhalten. Fnr. C21345.
- F547** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), Rdm. 36 cm, rauwandig, oxidierend gebrannt; Reste eines weißlichen Überzugs erhalten. Fnr. C21352.
- F548** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), Rdm. 34 cm, rauwandig, oxidierend gebrannt; Reste eines weißlichen Überzugs erhalten. Fnr. C21357.
- F549** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt; Reste eines rot-orangen Überzugs erhalten. Fnr. C21359.
- F550** Taf. 27
1 vollst. Profil (Hofheim 80), Rdm. 41,4 cm, Bdm. 18 cm, H. 8 cm, tongrundig-glattwandig. Fnr. C21383.
- F551** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), Rdm. 36,5 cm, tongrundig-glattwandig, heller Scherben. Fnr. C21386.
- F552** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt; Ausguss partiell erhalten. Fnr. C21386.
- F553** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), tongrundig-glattwandig, heller Scherben. Fnr. C21387.
- F554** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), tongrundig-glattwandig, heller Scherben. Fnr. C21619.
- F555** Taf. 27
1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F556** Taf. 28
1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C21623.
- F557** Taf. 28
1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C21641.
- F558** Taf. 28
1 RS (Hofheim 80), tongrundig-glattwandig, heller Scherben. Fnr. C21641.
- F559** Taf. 28
1 RS (Hofheim 80), tongrundig-glattwandig, heller Scherben; Ausguss partiell erhalten. Fnr. C21641.
- F560** Taf. 28
1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C21683.

- | | | | |
|---|---------|---|---------|
| F561 | Taf. 28 | F568 | Taf. 28 |
| 2 RS (anpassend) (Hofheim 80), Rdm. 35,4 cm, rauwandig, oxidierend gebrannt; Ausguss erhalten. Fnr. C 21702. | | 2 RS (anpassend) (Brunsting 37), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C 21658 und C 21659. | |
| F562 | Taf. 28 | F569 | Taf. 28 |
| 1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C 21713. | | 1 RS (Brunsting 37), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C 21659. | |
| F563 | Taf. 28 | F570 | Taf. 28 |
| 2 RS (anpassend) (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt; Ausguss partiell erhalten. Fnr. C 21739. | | 1 RS (Brunsting 37), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C 21664. | |
| F564 | Taf. 28 | F571 | Taf. 28 |
| 1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt; Reste eines orangefarbenen Überzugs erhalten; Ausguss partiell erhalten. Fnr. C 21739. | | 1 RS (Brunsting 37), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C 21750. | |
| F565 | Taf. 28 | F572 | Taf. 28 |
| 1 RS (Hofheim 80), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C 21929. | | 3 RS (anpassend) (Haltern 65), Freigeformte Ware, oxidierend gebrannt. Fnr. C 21361, C 21609 und C 21610. | |
| F566 | Taf. 28 | Unbestimmt | |
| 1 RS (Brunsting 37), rauwandig, oxidierend gebrannt. Fnr. C 21623. | | F573 | Taf. 28 |
| F567 | Taf. 28 | 1 RS (Form unbestimmt), oxidierend gebrannt. Fnr. C 21399. | |
| 1 RS (Brunsting 37), Rdm. 31,6 cm, rauwandig, oxidierend gebrannt; Ausguss partiell erhalten. Fnr. C 21624. | | F574 | Taf. 28 |
| | | 1 RS (Form unbestimmt), reduzierend gebrannt. Fnr. C 21655. | |

Schnitt 80/86: Verteilung des Fundmaterials nach Fundnummern

Die folgende Tabelle stellt das gesamte römische Fundmaterial nach Fundnummern aufgeteilt dar. Zudem bietet sie eine Verknüpfung zu den Befunden, denen die Funde zugeordnet werden können. Zu den Vorbemerkungen siehe auch S. 145.

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21302		Befund NO-282							
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)				1			1	F7
	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)				2			2	F47, F48
	Amphore (Iberische Halbinsel)		1					1	F502
	Amphore (östliches Mittelmeer)		1					1	F516
	Gesamt							5	
C 21303		Unstratifiziert							
Metall	1 RS eines Gefäßes								A19
C 21304		Unstratifiziert							
Metall	1 As								A11
C 21313		Befund NO-281							
Metall	1 Centenionalis								A16
C 21314		Befund NO-280							
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)				1			1	F25
	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)				3			3	F51
	Gesamt							4	
C 21323		Befund NO-279							
Keramik nach Warenart	Urmitzer Ware		5					5	F362, F363, F412–F414
	Gesamt							5	
C 21331		Befund NO-280							
Metall	1 Ring								A36
C 21332		Befunde NO-279, NO-280							
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)			1	3			4	F36, F52, F55, F60
	Rottonige Engobierte Ware		2					2	F239, F240
	Urmitzer Ware		2					2	F411, F415
	Gesamt							8	
C 21335		Befund NO-279							
Metall	1 runder Beschlag								A28
Objekte aus Ton	1 Ziegelfragment mit Stempel								E13
Stein	1 Wetzsteinfragment								B1
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)				1			1	F4
	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)		1	1	4			6	F42, F43, F49, F128, F177
	Weißtonige Engobierte Ware		2					2	F224, F225

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
	Rottonige Engobierte Ware		1					1	F241
	Urmitzer Ware		3					3	F340, F369, F416
	Amphore (Iberische Halbinsel)				1			1	F508
	Gesamt							14	
C 21339 Befunde NO-279, NO-280									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)			1	1			2	F37, F56
	Amphore (Iberische Halbinsel)				1	1		2	F506, F509
	Gesamt							4	
C 21340 Befund NO-279									
Keramik nach Warenart	Amphore (Iberische Halbinsel)					1		1	F507
	Gesamt							1	
C 21341 Befund NO-270									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1					1	F97
	Weißtonige Engobierte Ware				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				3			3	
	Amphore (unbestimmt)				18			18	
	Schwerkeramik (Reibschale)		1					1	F544
Gesamt								24	
C 21343 Befunde NO-227, NO-241									
Metall	1 Zügföhrungsring								A34
C 21344 Befund NO-279									
Quarzkeramik	1 Melonenperlenfragment								C11
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)				2			2	F8, F24
	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)			2	1			3	F38, F53, F189
	Gesamt							5	
C 21345 Befunde NO-161 (?), NO-253, NO-255, NO-256									
Metall	2 korrodierte Eisennägel, 2 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente, 1 Fragment Schlacke								A40
Glas	1 WS Hohlglas								
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		2		1			3	F9, F88, F178
	Terra Sigillata (unbestimmt)			1				1	
	Weißtonige Engobierte Ware				2			2	
	Belgische Ware (Terra Nigra)				4			4	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)		1		20	2		23	F305
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				3			3	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)			1	2			3	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)			1	1			2	
	Amphore (unbestimmt)				3			3	
	Schwerkeramik (Reibschale)		2	2				4	F545, F546
Gesamt								48	
C 21346 Befunde NO-161, NO-244									
Metall	1 korrodiertes, unbestimmtes Eisenfragment								
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1					1	F156
	Terra Sigillata (unbestimmt)			1	1			2	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			1				1	

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21355 Befunde NO-107, NO-170									
Metall	1 korrodierter Eisennagel, 1 korrodiertes, unbestimmtes Eisenfragment								A42
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			1	5			6	
	Amphore (unbestimmt)				2			2	
	Gesamt							8	
C 21356 Befunde NO-117, NO-119(?), NO-123, NO-244									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)		1					1	F187
	Terra Sigillata (unbestimmt)			2				2	
	Weißtonige Engobierte Ware			1	1			2	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				1			1	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)				1			1	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				1			1	
	Amphore (unbestimmt)				4			4	
	Schwerkeramik (Reibschale)				1			1	
Gesamt								13	
C 21357 Befunde NO-107, NO-111, NO-161									
Metall	8 korrodierte Eisennägel, 10 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								A43
Organische Reste	2 × Bos, 1 × gs indet.								D36, D70, D118
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1					1	F101
	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)		1					1	F63
	Terra Sigillata (unbestimmt)			1	6			7	
	Feine Ware				1			1	
	Weißtonige Engobierte Ware		1		21			22	F204
	Belgische Ware (Terra Nigra)			1	2			3	
	Weiß überzogene Ware				3			3	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)		2	4	39			45	F279
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)		2		3			5	F268, F273
	Graue Ware			2	6			8	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		2	2	10	1		15	F344, F417
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				5			5	
	Amphore (Iberische Halbinsel)		1					1	F500
	Amphore (Gallien)		1					1	F532
	Amphore (unbestimmt)				17			17	
	Schwerkeramik (Reibschale)		1		4			5	F548
	Schwerkeramik (Dolium)				1			1	
Sonstige				7			7		
Gesamt								148	
C 21358 Befund NO-159									
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				1			1	
	Gesamt							1	
C 21359 Befunde NO-107, NO-114, NO-115, NO-116, NO-124, NO-158, NO-161, NO-227									
Metall	3 korrodierte Eisennägel, 3 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								A44
Organische Reste	3 × Bos, 1 × Equide, 1 × Sus scrofa dom.								D82, D88, D108, D114, D152

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1					1	F157
	Weißtonige Engobierte Ware		1	2	6			9	F205
	Belgische Ware (Terra Nigra)		3		4			7	F244, F256
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)		4	1	16	1		22	F269, F274, F285, F306
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				1			1	
	Graue Ware		1		7			8	F384
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1	2	11		1	15	F383
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)		1	1	5		1	8	F345, F441
	Freigeformte Ware			1				1	
	Amphore (unbestimmt)				14			14	
	Schwerkeramik (Reibschale)		1	1	2			4	F549
	Schwerkeramik (Dolium)				2			2	
Gesamt								92	
C 21360 Befunde NO-088, NO-089, NO-227									
Metall	1 As								A2
Keramik nach Warenart	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1		1			2	F385
	Amphore (unbestimmt)				1			1	
	Schwerkeramik (Dolium)				1			1	
	Gesamt								4
C 21361 Befund NO-156									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1					1	F19
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)		1		1			2	F307
	Freigeformte Ware				4			4	
	Amphore (unbestimmt)				1			1	
	Schwerkeramik (Dolium)		1					1	F572
	Gesamt								9
C 21362 Befund NO-161									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1					1	F89
	Terra Sigillata (unbestimmt)			1				1	
	Belgische Ware (Terra Nigra)		1					1	F256
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				1	1		2	
	Schwerkeramik (Dolium)				1			1	
	Sonstige				1			1	
	Gesamt								7
C 21363 Befund NO-157									
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				1			1	
	Freigeformte Ware (Nordgallien)		1				2	3	F471, F488
	Amphore (Iberische Halbinsel)			1	1			2	F503, F510
	Amphore (unbestimmt)				1			1	
	Gesamt								7
C 21364 Befunde NO-108, NO-161									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		3		3			6	F5, F10–F12, F21, F158
	Terra Sigillata (unbestimmt)			1				1	
	Weißtonige Engobierte Ware			2				2	
	Goldglimmerware				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			2	9			11	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)			1				1	
	Graue Ware		1		4			5	F324
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)				1			1	

	vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21376 Befund NO-130								
Metall	11 korrodierte Eisennägel, 7 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente							A48
Glas	1 RS, 4 WS Rippenschale							C2
Organische Reste	3 × Bos							D62, D73, D84
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)	1					1	F82
	Terra Sigillata (Südgallien)	7	1	1			9	F90, F96, F146, F151, F152, F159
	Terra Sigillata (unbestimmt)		2	4			6	
	Feine Ware	1		2			3	F196
	Südgallische Glanztonware		1				1	F198
	Engobierte Ware (Lyon)	2	1				3	F199
	Belgische Ware (Terra Rubra)	3	4	11			18	F254
	Belgische Ware (Terra Nigra)			6			6	
	Weiß überzogene Ware	2		11			13	F295
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)	1	4	54	2		61	F280
	Rot überzogene Ware (Herkunft unbestimmt)	4	1				5	F313
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)			5			5	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)	6		30		2	38	F370, F373, F440
	Freigeformte Ware	1		6			7	F461
	Freigeformte Ware (Südgallien)	1		1			2	F491
	Amphore (Gallien)	4				1	5	F513, F521
	Amphore (unbestimmt)			48			48	
Schwerkeramik (Reibschale)		1				1		
Sonstige			3			3		
Gesamt						235		
C 21377 Befunde NO-088, NO-149, NO-150								
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			2			2	
	Amphore (unbestimmt)			1			1	
	Gesamt						3	
C 21378 Befunde NO-088, NO-107								
Metall	1 korrodiertes, unbestimmtes Eisenfragment							
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)	4					4	F77, F81, F138
	Terra Sigillata (Südgallien)	1					1	F153
	Terra Sigillata (unbestimmt)		5				5	
	Belgische Ware (Terra Rubra)			2			2	
	Belgische Ware (Terra Nigra)			4			4	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			7			7	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)			4			4	
	Rot überzogene Ware (Herkunft unbestimmt)			2			2	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)			1			1	
	Freigeformte Ware	4					4	F462, F463
	Amphore (unbestimmt)			34			34	
	Schwerkeramik (Reibschale)		2				2	
	Sonstige			5			5	
Gesamt						75		
C 21379 Befunde NO-107, NO-149, NO-150								
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)	2					2	F26
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			4			4	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)			1			1	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)			1			1	
	Gesamt						8	

	vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.	
C 21386 Befunde NO-108, NO-124									
Metall	4 korrodierte Eisennagelfragmente							A51	
Glas	1 BS (unbestimmte Form)								
Organische Reste	2 × Bos, 1 × gs indet.							D97, D105, D119	
Objekte aus Ton	1 Lampenfragment							E5	
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		6		2		8	F6, F28, F29, F106, F147, F172	
	Weißtonige Engobierte Ware		1		15		16	F209	
	Belgische Ware (Terra Nigra)		1	1	1		3	F257	
	Weiß überzogene Ware		1		1		2	F271	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)		1	2	24	1	28	F298	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				1		1		
	Graue Ware		3	5	25		33	F386–F388	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1	2	30		33	F347	
	Freigeformte Ware (Nordgallien?)		1				1	F473	
	Freigeformte Ware		2	1	3		6	F464, F465	
	Amphore (Gallien)		1				2	3	F534, F536
	Amphore (unbestimmt)				5			5	
	Schwerkeramik (Reibschale)		2					2	F551, F552
	Gesamt							141	
C 21387 Befund NO-106									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (unbestimmt)			1			1		
	Weißtonige Engobierte Ware				1		1		
	Freigeformte Ware				1		1		
	Amphore (unbestimmt)				5		5		
	Schwerkeramik (Reibschale)		1				1	F553	
Gesamt							9		
C 21388 Befunde NO-095, NO-096, NO-097, NO-118									
Metall	2 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								
Organische Reste	7 × Bos, 1 × Ovis/Capra							D23, D44, D45, D63, D83, D86, D100, D145	
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)		1				1	F70	
	Terra Sigillata (Südgallien)		3				3	F162–F164	
	Terra Sigillata (unbestimmt)				1		1		
	Weißtonige Engobierte Ware				7		7		
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				11		11		
	Rot überzogene Ware (nordgallisch)		1				1	F322	
	Graue Ware			2	4		6		
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)			1	14		15		
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				1		1		
	Freigeformte Ware		1				1	F497	
	Amphore (unbestimmt)				11		11		
	Schwerkeramik (Reibschale)			1	1		2		
	Schwerkeramik (Dolium)				1		1		
	Sonstige				1		1		
Gesamt							62		
C 21389 Befund NO-111									
Metall	4 korrodierte Eisennägel, 5 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente							A52	

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1		1			2	F13, F173
	Weißtonige Engobierte Ware			2				2	
	Belgische Ware (Terra Nigra)		1		1			2	F249
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				5			5	
	Graue Ware		3		1			4	F389
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)				5	1		6	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)			1	7			8	
	Freigeformte Ware		1		1			2	F466
	Amphore (unbestimmt)				2			2	
	Sonstige				1			1	
	Gesamt							34	
C 21390 Befund NO-128									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)			1				1	
	Graue Ware				1			1	
	Freigeformte Ware				1			1	
	Gesamt							3	
C 21391 Befund NO-130									
Organische Reste	1 × Bos, 1 × gs indet., 1 × Ovis/Capra								D47, D120, D143
Objekte aus Ton	1 Lampenfragment								E7
Keramik nach Warenart	Weißtonige Engobierte Ware				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				4			4	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)			1				1	
	Gesamt							6	
C 21392 Befund NO-111									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)				1			1	F148
	Terra Sigillata (unbestimmt)			2	1			3	
	Belgische Ware (Terra Nigra)			1				1	
	Marmorierte Ware/Legionsware		2					2	F264
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			1	11			12	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1					1	F348
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				5			5	
	Amphore (unbestimmt)				7			7	
	Schwerkeramik (Dolium)			1				1	
	Sonstige				1			1	
	Gesamt							34	
C 21393 Befunde NO-088, NO-108									
Metall	2 korrodierte Eisennägel								A53
Glas	1 Randfragment und 1 Fragment verschmolzenes Glas (naturfarben)								
Organische Reste	6 × Bos								D6, D29, D42, D99, D104, D107
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (unbestimmt)			2	1			3	
	Weißtonige Engobierte Ware		2	1	10			13	F210, F238
	Belgische Ware (Terra Nigra)		1		4			5	F253
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)		2	3	26	3		34	F308

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21607 Befunde NO-222, NO-229									
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)								
	Gesamt								
C 21608 Befund NO-108									
Metall	2 korrodierte, unbestimmte Fragmente aus Kupferlegierung, 10 korrodierte Eisennägel, 7 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								A57
Glas	5 WS Hohlglas								
Organische Reste	34 × Bos, 1 × Gallus gallus dom., 5 × gs indet., 1 × Ovis/Capra, 3 × Sus scrofa dom.								
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)								
	Terra Sigillata (Südgallien)								
	Terra Sigillata (unbestimmt)								
	Weißtonige Engobierte Ware								
	Belgische Ware (Terra Nigra)								
	Weiß überzogene Ware								
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)								
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)								
	Graue Ware								
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)								
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)								
	Freigeformte Ware (Nordgallien)								
	Amphore (Iberische Halbinsel)								
	Amphore (unbestimmt)								
	Schwerkeramik (Dolium)								
	Sonstige								
Gesamt									
C 21609 Befunde NO-155, NO-163, NO-164, NO-222, NO-223, NO-227, NO-239, NO-241									
Metall	6 korrodierte Eisennägel, 1 korrodiertes, unbestimmtes Eisenfragment								A58
Organische Reste	3 × Bos, 1 × Sus scrofa dom.								
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)								
	Terra Sigillata (unbestimmt)								
	Weißtonige Engobierte Ware								
	Belgische Ware (Terra Nigra)								
	Goldglimmerware								
	Weiß überzogene Ware								
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)								
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)								
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)								
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)								
	Amphore (östliches Mittelmeer)								
	Amphore (unbestimmt)								
	Schwerkeramik (Dolium)								
	Sonstige								
Gesamt									

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21620		Befunde NO-023, NO-065, NO-168, NO-236, NO-238							
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)		1					1	F74
	Weißtonige Engobierte Ware				2			2	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			1	8		4	13	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1		1			2	F437
	Freigeformte Ware (Nordgallien)		1	4	2			7	F480
	Amphore (unbestimmt)				2			2	
	Sonstige				1			1	
Gesamt								28	
C 21621		Befund NO-279							
Metall	1 Sesterz								A4
C 21622		Unstratifiziert							
Metall	1 Denar								A14
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)		1					1	F131
	Terra Sigillata (Südgallien)				1			1	F20
	Gesamt								2
C 21623		Befunde SW-101, SW-102, SW-103, SW-116, SW-118, SW-119, SW-123, SW-124, SW-125, SW-126, SW-127, SW-128(?), SW-129, SW-141(?)							
Metall	1 Dupondius, 1 Sesterz, 2 As, 1 Antoninian, 1 Henkelatlasche, 1 Fibelfragment, 1 peltaförmiger Beschlag, 1 runder Beschlag, 1 Ziernagel, 1 Ring, 1 hakenförmiges Blech, nicht weiter anzusprechende Eisenfragmente, 16 Eisennägel, 12 Fragmente Schlacke								A6–A8, A12, A15, A20, A23, A25, A27, A33, A37, A38, A63
Stein	1 Dachschindel aus Schiefer, 10 Schieferplatten								B3, B6
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		2					2	F108, F174
	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)		15		19			34	F39, F40, F44, F45, F50, F57, F61, F64–F66, F115–F119, F124, F125, F130, F181, F188
	Terra Sigillata (unbestimmt)			6	46			52	
	Weißtonige Engobierte Ware		6	4	31			41	F200, F213, F226, F234–F236
	Rottonige Engobierte Ware		1		9			10	F242
	Weiß überzogene Ware				5			5	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)		4	4	94	2		104	F289, F290, F302, F303
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)			1	3			4	
	Rot überzogene Ware (Moselraum?)			1				1	F323
	Graue Ware		1					1	F394
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)	1	18	11	40	1	1	72	F327, F329, F339, F342, F343, F359, F372, F418–F426, F439, F453, F455
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)		1		2			3	F395
	Urmitzer Ware		3	4	3		1	11	F427–F429, F454
	Low Lands Ware I				5			5	
	Amphore (Iberische Halbinsel)		1	1				2	F501, F505
	Amphore (Gallien)			1				1	F524
	Amphore (unbestimmt)				76	2		78	
Schwerkeramik (Reibschale)		4	1	2			7	F540, F555, F556, F566	
Sonstige				12			12		
Gesamt								445	

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21640 Befund NO-238									
Metall	8 korrodierte Eisennägel								A67
Organische Reste	3 × Bos, 3 × gs indet., 1 × mgs indet., 3 × Sus scrofa dom.								D67, D93, D112, D124, D133, D156, D157, D163
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (unbestimmt)				2			2	
	Belgische Ware (Terra Rubra)				1			1	
	Engobierte Ware (Lyon)				1			1	
	Weißtonige Engobierte Ware				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			1	21			22	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)				5			5	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				5			5	
	Freigeformte Ware				1			1	
	Amphore (unbestimmt)				2			2	
	Sonstige				3			3	
	Gesamt								43
C 21641 Befunde SW-055, SW-058, SW-059, SW-064, SW-071, SW-072, SW-073, SW-074, SW-095									
Metall	9 korrodierte Eisennägel, 4 Fragmente Schlacke								A68
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		3					3	F149, F154, F175
	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)		4					4	F67, F120, F121, F126
	Terra Sigillata (unbestimmt)			2	3			5	
	Weißtonige Engobierte Ware		1	2	6			9	F201
	Rottonige Engobierte Ware				2			2	
	Weiß überzogene Ware				3			3	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			2	51	1		54	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				1			1	
	Graue Ware			1				1	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)	1	7	6	17	1	1	33	F326, F330–F332, F364–F366, F397, F452
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)		1		2			3	F430
	Urmitzer Ware		3	3	3			9	F341, F360, F438
	Low Lands Ware I			1	2			3	
	Freigeformte Ware aus Nordgallien				1			1	
	Amphore (Gallien)		2					2	F522, F533
	Amphore (unbestimmt)				43	1		44	
	Schwerkeramik (Reibschale)		3		3			6	F557–F559
Sonstige				10			10		
Gesamt								193	
C 21643 Befunde SW-131, SW-132, SW-136									
Metall	1 As								A3
Keramik nach Warenart	Marmorierte Ware/Legionsware		1					1	F265
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)	1						1	F333
	Gesamt								2
C 21644 Unstratifiziert									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)				3			3	F2
	Gesamt								3

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21645		Befund NO-025							
Keramik nach Warenart	Freigeformte Ware				4			4	
	Gesamt								4
C 21647		Befunde NO-088, NO-114							
Keramik nach Warenart	Amphore (unbestimmt)				1			1	
	Gesamt								1
C 21648		Befunde NO-005, NO-088							
Keramik nach Warenart	Weißtonige Engobierte Ware				2			2	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				3			3	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				1			1	
	Amphore (unbestimmt)				1			1	
	Schwerkeramik (Reibschale)			1				1	F541
	Gesamt								8
C 21649		Befunde NO-007, NO-088							
Keramik nach Warenart	Weißtonige Engobierte Ware				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				2			2	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				1			1	
	Graue Ware			1				1	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)		1					1	F398
	Gesamt								6
C 21650		Befunde NO-007, NO-236, NO-238							
Metall	1 korrodierter Eisennagel								A69
Organische Reste	3 × Bos								D3, D85, D96
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1		1			2	F170
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				6			6	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)				2			2	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				1			1	
	Freigeformte Ware aus Nordgallien (?)		1		3			4	F475
	Amphore (unbestimmt)				1			1	
	Sonstige				1			1	
	Gesamt								17
C 21651		Befund NO-008							
Organische Reste	1 × Bos								D49
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1		1			2	F15, F109
	Weißtonige Engobierte Ware				5			5	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				5			5	
	Graue Ware		1					1	F399
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)				3			3	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)		1		8			9	F371
	Amphore (unbestimmt)				5			5	
	Gesamt								30
C 21652		Befund NO-088							
Keramik nach Warenart	Weißtonige Engobierte Ware				2			2	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				1			1	
	Gesamt								3

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21653 Befunde NO-029, NO-088									
Metall	1 unbestimmte Münze, 6 korrodierte Eisennägel, 13 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								A18, A70
Organische Reste	3 × indet., 1 × Sus scrofa dom.								D137, D150
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				5			5	
	Rot überzogene Ware (italisch)			2				2	F315
	Amphore (unbestimmt)				2			2	
	Gesamt							10	
C 21654 Befund NO-010									
Metall	1 korrodierter Eisennagel, 2 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								A71
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1					1	F110
	Terra Sigillata (unbestimmt)				1			1	
	Weißtonige Engobierte Ware				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				4			4	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				2			2	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)				1			1	
	Amphore (unbestimmt)				2			2	
	Gesamt							12	
C 21655 Befunde NO-009, NO-072, NO-088									
Metall	5 korrodierte Eisennägel, 6 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								A72
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (unbestimmt)				1			1	
	Rottonige Engobierte Ware				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				3			3	
	Amphore (unbestimmt)						1	1	F538
	Freigeformte Ware			1				1	
	Sonstige		1		1			2	F574
	Gesamt							9	
C 21656 Befund NO-013									
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				1			1	
	Gesamt							1	
C 21657 Befunde NO-014, NO-088									
Keramik nach Warenart	Amphore (unbestimmt)				3			3	
	Gesamt							3	
C 21658 Befunde SW-062, SW-095, SW-105									
Objekte aus Ton	1 Ziegelfragment mit Stempel								E12
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)		2		3			5	F31, F46, F182, F183
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		3				1	4	F367, F431, F451
	Schwerkeramik (Reibschale)		1					1	F568
	Gesamt							10	
C 21659 Befunde SW-105, SW-106, SW-108									
Metall	3 korrodierte Eisennägel								A73

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.	
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				3			3		
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1		2			3	F328	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				2			2		
	Low Lands Ware I		1					1	F458	
	Amphore (unbestimmt)				2			2		
	Schwerkeramik (Reibschale)		2					2	F568, F569	
	Sonstige				11			11		
Gesamt								24		
C 21660 Befund SW-112										
Metall	15 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente									
Organische Reste	11 x Bos									D14
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				3			3		
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1		1			2	F432	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				1			1		
	Gesamt								6	
C 21661 Befunde SW-131, SW-134										
Metall	1 Fragment Schlacke									
Stein	1 Dachschindel aus Schiefer									B4
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1					1	F99	
	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)				3			3	F184, F185	
	Terra Sigillata (unbestimmt)			1				1		
	Weißtonige Engobierte Ware		1		2			3	F214	
	Weiß überzogene Ware				3			3		
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			1	17	1		19		
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)			3	3			6		
	Urmitzer Ware				6			6		
	Amphore (unbestimmt)				10	1		11		
	Schwerkeramik (Reibschale)			1	2			3		
	Sonstige				1			1		
Gesamt								57		
C 21662 Befunde SW-025, SW-072										
Metall	Korrodierte, unbestimmte Fragmente aus Eisen, 6 Nägel, 6 Fragmente Schlacke									A74
Glas	1 WS Rippenschale									C3
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)	1						1	F93	
	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)		1					1	F122	
	Weißtonige Engobierte Ware		1		2	1		4	F215	
	Goldglimmerware		1					1	F261	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)		1		26			27	F299	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				2			2		
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1		10			11	F361	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				5			5		
	Freigeformte Ware (Nordgallien)						1	1	F489	
	Amphore (unbestimmt)				5			5		
	Sonstige				1			1		
Gesamt								59		
C 21663 Befund SW-071										
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				3			3		
	Marmorierte Ware/Legionsware		1					1	F263	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1		1			2	F334	
	Amphore (unbestimmt)				1			1		
Gesamt								7		

	vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21673 Befunde SW-090, SW-091, SW-128								
Metall	2 korrodierte Eisennägel, 20 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente, 2 Fragmente Schlacke							A79
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)		1				1	F141
	Weißtonige Engobierte Ware		1		1		2	F228
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				3		3	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)				3		3	
	Amphore (unbestimmt)				2		2	
	Gesamt							11
C 21675 Befund SW-056								
Keramik nach Warenart	Amphore (Iberische Halbinsel)				57		57	F512
	Gesamt						57	
C 21676 Befund SW-018								
Keramik nach Warenart	Weißtonige Engobierte Ware		1		1		2	F216
	Gesamt						2	
C 21677 Befund SW-081								
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (unbestimmt)				1		1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				1		1	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)				1		1	
	Gesamt						3	
C 21678 Befund NO-236								
Metall	6 korrodierte Eisennägel, 14 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente, 1 unbestimmtes Bleifragment							A80
Objekte aus Ton	1 Lampenfragment							E3
Organische Reste	4 × Bos, 7 × gs indet., 2 × Sus scrofa dom.							D15, D98, D125, D154, D161
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)		4				4	F69, F75, F78, F142
	Terra Sigillata (Südgallien)		2				2	F150, F155
	Terra Sigillata (unbestimmt)			2	3		5	
	Feine Ware				2		2	
	Belgische Ware (Terra Nigra)				1		1	
	Weiß überzogene Ware			1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			2	22		24	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)			1	1		2	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		2	2	10	1	15	F380
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				7		7	
	Amphore (unbestimmt)				14		14	
	Sonstige				6		6	
	Gesamt							83
C 21679 Befunde SW-077, SW-078, SW-079, SW-092, SW-093								
Metall	2 unbestimmte Fragmente aus Kupferlegierung, 6 korrodierte Eisennägel, 3 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente							A81
Glas	2 WS Hohlglas							
Organische Reste	1 × indet.							D140

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.	
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Südgallien)		1		2			3	F16, F33, F176	
	Terra Sigillata (unbestimmt)			2	2			4		
	Feine Ware		6		37			43	F194	
	Weißtonige Engobierte Ware		2	1	10	1		14	F229, F230	
	Rottonige Engobierte Ware				2			2		
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)		2	3	48	1		54	F267, F282	
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1		21			22	F336	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				1			1		
	Amphore (unbestimmt)				21			21		
Gesamt								164		
C 21680 Befunde SW-024, SW-093										
Stein	1 Dachschindel aus Schiefer								B5	
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (Mittel-/Ostgallien, Obergermanien)				1			1	F58	
	Goldglimmerware					1		1		
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				6			6		
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				1			1		
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)			1	3			1	5	F448
	Low Lands Ware I							1	1	F460
	Schwerkeramik (Reibschale)				1				1	
Gesamt								16		
C 21681 Befund SW-080										
Glas	1 WS Hohlglas									
Keramik nach Warenart	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				5		1	6		
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				2			2		
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		4		7			11	F352, F353	
	Amphore (unbestimmt)				1			1		
Gesamt								20		
C 21682 Befund NO-008										
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (unbestimmt)				1			1		
	Weißtonige Engobierte Ware				3			3		
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				5			5		
	Rauwandige Ware (oxidierend gebrannt)		1		2			3	F354	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)		1		4			5	F401	
	Amphore (unbestimmt)				1			1		
Gesamt								18		
C 21683 Befunde SW-014, SW-079										
Metall	1 As, 2 Ziernägel, 5 korrodierte Eisennägel, 25 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente, 1 Fragment Schlacke								A1, A30, A31, A82	
Glas	1 WS Hohlglas									
Organische Reste	1 × Bos, 2 × gs indet., 7 × mgs indet.								D71, D126, D134	
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)		1		2			3	F1, F144	
	Weißtonige Engobierte Ware		1		6	1		8	F217	
	Belgische Ware (Terra Nigra)				3			3		
	Goldglimmerware				1			1		
	Weiß überzogene Ware				1			1		
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			2	43			45		
Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				6		1	7	F304		

		vollst. Profil	RS	BS	WS	HS	DS	Anzahl	Kat.-Nr.
C 21729 Befund NO-088									
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)		1					1	F132
	Gesamt							1	
C 21730 Befund NO-088									
Keramik nach Warenart	Schwerkeramik (Reibschale)			1				1	F543
	Gesamt							1	
C 21731 Befunde NO-029, NO-088									
Metall	19 korrodierte Eisennägel, 12 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								A96
Organische Reste	2 × Bos, 2 × indet., 1 × Sus scrofa dom.								D58, D80, D139, D151
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (italisch)				1			1	
	Feine Ware			1	1			2	
	Engobierte Ware (Lyon)				1			1	
	Belgische Ware (Terra Nigra)				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				3			3	
	Rot überzogene Ware (Herkunft unbestimmt)			1	1			2	F316
	Amphore (unbestimmt)				1			1	
Gesamt								11	
C 21732 Befund NO-088									
Organische Reste	2 × Bos, 1 × Sus scrofa dom.								D39, D40, D148
Keramik nach Warenart	Goldglimmerware(?)				1			1	
	Weiß überzogene Ware				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				5			5	
	Rauwandige Ware (reduzierend gebrannt)				2			2	
	Sonstige				1			1	
Gesamt								10	
C 21733 Befund SW-088									
Metall	1 As								A9
C 21735 Befund NO-205									
Metall	2 korrodierte Eisennägel, 3 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								A97
Keramik nach Warenart	Terra Sigillata (unbestimmt)				2			2	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)			1	1			2	
	Freigeformte Ware		1		3			4	F496
	Sonstige				2			2	
Gesamt								10	
C 21736 Befund SW-039									
Metall	1 korrodierter Eisennagel, 3 korrodierte, unbestimmte Eisenfragmente								A98
Organische Reste	1 × Bos								D77
Keramik nach Warenart	Weißtonige Engobierte Ware				3			3	
	Belgische Ware (Terra Rubra)				1			1	
	Tongrundig-glattwandige Ware (helltonig)				13	1		14	
	Tongrundig-glattwandige Ware (orange)				1			1	

Verzeichnisse

Abkürzungen

Bd	Breite distal	LäK	Länge äußere Krümmung
Bdm.	Bodendurchmesser	Leg.	Legende
Bl.	Zeichenblattnummer	m ü. NN	Meter über Normalnull
Bp.	Breite proximal	Mdm.	Mündungsdurchmesser
BS	Bodenstück	mgs indet.	mittelgroßes Säugetier indeterminiert
dec.	deciduus	mind.	mindestens
dom.	domesticus	MP	Mittelpunkt
DS	Deckelstück	OK	Oberkante
Erg.	Ergänzung (Teilflächen in der Grabungsdokumentation)	post.	posterior
FO	Fundort	Proc.	Processus
Fnr.	Fundnummer	Publ.	Publiziert in
GB.	größte Breite	R	Rechtswert
GL.	größte Länge	Rdm.	Randdurchmesser
GLpe.	größte Länge peripherale Hälfte	RS	Randstück
gs indet.	großes Säugetier indeterminiert	Rs.	Rückseite
GTB	Grabungstagebuch	Schnitterw.	Schnitterweiterung
H	Hochwert	St.	Stärke
HS	Henkelstück	sup.	superior
indet.	indeterminiert	TG	Tongruppe
inf.	inferior	UBas.	Umfang an der Basis
KD	Kleinste Breite der Diaphyse	UK	Unterkante
KE	Kleinerz	Vs.	Vorderseite
KLC	kleinste Länge am Collum		

Abkürzungen der Typenbezeichnungen

Almgren	ALMGREN 1923	Höpken	HÖPKEN 2005a
Arentsburg	HOLWERDA 1923	Huld-Zetsche	HULD-ZETSCHKE 1993
Bernal Casasola/ Sáez Romero	BERNAL CASASOLA/SÁEZ ROMERO 2008	Isings	ISINGS 1957
Bertrand	BERTRAND 2000	Jung	JUNG 2014
Brunsting	BRUNSTING 1937	Knorr	KNORR 1919
Camulodunum	HAWKES/HULL 1947	Loeschcke	LOESCHCKE 1919
Consp.	ETTLINGER u. a. 1990	Marsh	MARSH 1978
Curle	CURLE 1911	Mees	MEES 1995
Deru	DERU 1996	Mittag	MITTAG 1999
Deru DOR2	DERU 1994	Niederbieber	OELMANN 1976
Drag.	DRAGENDORFF 1895	NOTS 4	HARTLEY/DICKINSON 2009
Dressel	CIL XV (1899) Taf. 2 (H. Dressel)	Oberaden	ALBRECHT 1942
Eggers	EGGERS 1951	OCK	OXÉ u. a. 2000
Ettlinger	ETTLINGER 1973	Peacock	PEACOCK 1977
Filtzinger	FILTZINGER 1972	Ricken	RICKEN 1934
Fölzer	FÖLZER 1913	Ricken/Fischer	RICKEN/FISCHER 1963
Gard	GARD 1937	Riha	RIHA 1986
Gauloise	LAUBENHEIMER 1985	Stanfield/Simpson	STANFIELD/SIMPSON 1958
Gellep	PIRLING/SIEPEN 2006	Stuart	STUART 1962
Grataloup	GRATALOUP 1988	Valkenburg	VAN DER WERFF u. a. 1997
Haltern	LOESCHCKE 1909	Wegert	WEGERT 2011
Hofheim	RITTERLING 1913		
Holdeurn	HOLWERDA 1944		

Literatur

ALBRECHT 1942

C. ALBRECHT, Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe. Die römische und belgische Keramik, die Gegenstände aus Metall. Veröff. Städt. Mus. Vor- u. Frühgesch. Dortmund 2,2 (Dortmund 1942).

ALMGREN 1923

O. ALMGREN, Studien über nordeuropäische Fibelformen der ersten nachchristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinziäl-römischen und südrussischen Formen?. Mannus Bibl. 32 (Leipzig 1923).

ALTHAUS 1988

A.-M. ALTHAUS, Insula 27 der Colonia Ulpia Traiana bei Xanten. Befund und Auswertung (Ungedr. Magisterarbeit Univ. Münster 1988).

ANDERSON-STOJANOVIĆ 1987

V. R. ANDERSON-STOJANOVIĆ, The chronology and function of ceramic unguentaria. Am. Journal Arch. 91, 1987, 105–122.

ANDRÉ 1981

J. ANDRÉ, L'alimentation et la cuisine à Rome (Paris 1981).

ANDRIKOPOULOU-STRACK 1996

J.-N. ANDRIKOPOULOU-STRACK, Der römische Vicus von Bonn. Bonner Jahrb. 196, 1996, 421–468.

ANDRIKOPOULOU-STRACK 2001

J.-N. ANDRIKOPOULOU-STRACK, Der römische vicus von Bonn. In: M. van Rey (Hrsg.), Bonn von der Vorgeschichte bis zum Ende der Römerzeit. Geschichte der Stadt Bonn 1 (Bonn 2001) 199–221.

ARCELIN 2011

P. ARCELIN, Céramiques non tournées des Alpilles au I^{er} siècle avant J.-C. Les ateliers B. In: SFECAG. Actes du Congrès d'Arles (Marseille 2011) 13–22.

BAATZ 1977

D. BAATZ, Reibschale und Romanisierung. Acta RCRF 17/18, 1977, 147–158.

BARTEL u. a. 2002

H.-G. BARTEL/H.-J. MUCHA/J. DOLATA, Automatische Klassifikation in der Archäometrie. Berliner und Mainzer Arbeiten zu oberrheinischen Ziegeleien in römischer Zeit. Berliner Beitr. Archäometrie 19, 2002, 31–62.

BECHERT 1982

T. BECHERT, Römisches Germanien zwischen Rhein und Maas. Die Provinz Germania Inferior (München 1982).

BECHERT/WILLEMS 1995

T. BECHERT/W. J. H. WILLEMS, Die römische Reichsgrenze von der Mosel bis zur Nordseeküste (Stuttgart 1995).

BECKER 2007

T. BECKER, Viehwirtschaft bei Kelten, Römern und Germanen im Rheinland. In: G. Uelsberg (Hrsg.), Krieg und Frieden. Kelten – Römer – Germanen. Ausstellung Bonn 2007, 2008 (Bonn, Darmstadt 2007) 133–143.

BEMMANN 1984/1985

H. BEMMANN, Eine neue Ware des Virtus von La Madeleine. Saalburg-Jahrb. 40/41, 1984/1985, 5–27.

BÉMONT 1982

C. BÉMONT, Fabrications de vases à parois fines à la Graufesenque. Acta RCRF 21/22, 1982, 7–15.

VAN DEN BERG 2012

J. VAN DEN BERG, Rare and exotic amphorae in North-West Europe: finds from the Roman fort on the Kops Plateau, Nijmegen. Journal Roman Pottery Stud. 15, 2012, 215–235.

BERKE 1995

H. BERKE, Knochenreste aus einer römischen Räucherrei in der Colonia Ulpia Traiana bei Xanten am Niederrhein. In: Xantener Ber. 6 (Köln 1995) 343–369.

BERNAL CASASOLA/SÁEZ ROMERO 2008

D. BERNAL CASASOLA/A. M. SÁEZ ROMERO, Opérculos y ánforas romanas en el Círculo del Estrecho. Precisiones tipológicas, cronológicas y funcionales. Acta RCRF 40, 2008, 455–472.

BERNHARD 1981

B. BERNHARD, Zur Diskussion um die Chronologie Rheinzaberner Relieftöpfer. Germania 59, 1981, 79–93.

BERNI MILLET 2006

P. BERNI MILLET, Einige Aspekte des Handels mit römischen Amphoren aus Xanten. In: Xantener Ber. 14 (Mainz 2006) 19–24.

BERTRAND 2000

E. BERTRAND, La production des céramiques à paroi fine à Lyon, les céramiques attribuées ou apparentées à l'atelier de la Butte (typologie, chronologie et diffusion). Dissertation Université Louis Lumière – Lyon II, 2000 (<<http://theses.univ-lyon2.fr/documents/lyon2/2000/ebertrand/info>>; letzter Zugriff am 22. 01. 2017).

BERTRAND u. a. 1997

E. BERTRAND/A. DESBAT/S. ELAIGNE/A. SCHMITT, L'atelier de la Butte. In: A. Desbat, Les productions des ateliers de potiers antiques de Lyon: 2^e partie: Les ateliers du 1^{er} s. après J.-C. Gallia 54, 1997, 5–43.

BIEGERT/STEIDL 2011

S. BIEGERT/B. STEIDL, Ein Keramikhändler im vicus des Limeskastells Ober-Florstadt. Terra sigillata und lokale Warengruppen des 3. Jahrhunderts n. Chr. In: B. Liesen (Hrsg.), Terra Sigillata in den germanischen Provinzen. Kolloquium Xanten, 13.–14. November 2008. Xantener Ber. 20 (Mainz 2011) 221–332.

- BOCQUET 1999**
A. BOCQUET, La production et la distribution des céramiques fines engobées et métallescentes dans le nord de la Gaule: approche minéralogique et géochimique. In: R. Brulet/R. P. Symonds/F. Vilvorder (Hrsg.), Céramiques engobées et métallescentes gallo-romaines. Actes du colloque organisé à Louvain-la-Neuve le 18 mars 1995. Acta RCRF Suppl. 8 (Oxford 1999) 129–288.
- BOELICKE 1995**
U. BOELICKE, Tierknochenfunde aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana. In: Tatort CUT. Die Spur führt nach Xanten. Ausstellung Xanten 1995. Führer u. Schr. Arch. Park Xanten 17 (Köln 1995) 71–73.
- BOELICKE 2002**
U. BOELICKE, Die Fibeln aus dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. Xantener Ber. 10 (Mainz 2002).
- BOESSNECK 1969**
J. BOESSNECK, Osteological differences between sheep (*Ovis aries Linné*) and goat (*Capra hircus Linné*). In: D. R. Brothwell/E. Higgs (Hrsg.), Science in archaeology: a survey of progress and research (London 1969) 331–358.
- BOGAERS/RÜGER 1974**
J. E. BOGAERS/C. B. RÜGER, Der niedergermanische Limes. Materialien zu seiner Geschichte. Kunst u. Alt. Rhein 50 (Bonn 1974).
- BRANDL 1999**
U. BRANDL, Untersuchungen zu den Ziegelstempeln römischer Legionen in den nordwestlichen Provinzen des Imperium Romanum. Passauer Universitätschr. Arch. 6 (Rahden/Westf. 1999).
- BRIDGER 1989**
C. BRIDGER, Colonia Ulpia Traiana, Insula 38: Die Befunde der Grabung 1979 bis 1983. Rhein. Ausgr. 31 (Köln, Bonn 1989).
- BRIDGER 1993**
C. BRIDGER, Die Metallgefäße. In: H.-J. Schalles/C. Schreiter (Hrsg.), Geschichte aus dem Kies. Neue Funde aus dem Alten Rhein bei Xanten. Publikation zur Ausstellung im Regionalmuseum Xanten vom 6. Juni bis 31. Oktober 1993. Xantener Ber. 3 (Köln 1993) 65–81 u. 229–256.
- BRIDGER 1996**
C. BRIDGER, Das römerzeitliche Gräberfeld „An Hinkes Weißhof“, Tönisvorst-Vorst, Kreis Viersen. Rhein. Ausgr. 40 (Köln 1996).
- BRIDGER 2001**
C. BRIDGER, Zur römischen Besiedlung im Umland der Colonia Ulpia Traiana/Tricensimae. In: T. Grünewald (Hrsg.), Germania inferior. Besiedlung, Gesellschaft und Wirtschaft an der Grenze der römisch-germanischen Welt. Kolloquium Regionalmuseum Xanten 21.–24. September 1999. Ergbd. RGA 28 (Berlin, New York 2001) 185–211.
- BRIDGER 2003**
C. BRIDGER, Das spätantike Xanten – eine Bestandsaufnahme. In: T. Grünewald/S. Seibel (Hrsg.), Kontinuität und Diskontinuität. Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Koll. Katholieke Universiteit Nijmegen 27.–30. 6. 2001. Ergbd. RGA 35 (Berlin 2003) 12–36.
- BRIDGER 2008a**
C. BRIDGER, Die Gräber der Vorcoloniazeit (12 v. Chr.–98 n. Chr.). In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 227–241.
- BRIDGER 2008b**
C. BRIDGER, Die Gräber der Spätantike (275–ca. 430 n. Chr.). In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 583–594.
- BRÜCKNER 1999**
M. BRÜCKNER, Die spätrömischen Grabfunde aus Andernach. Arch. Schr. Inst. Vor- u. Frühgesch. Johannes Gutenberg-Univ. Mainz 7 (Mainz 1999).
- BRULET 2010a**
R. BRULET, La sigillée d'Argonne. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion (Turnhout 2010) 153–167.
- BRULET 2010b**
R. BRULET, La céramique rugueuse de l'Eifel. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion (Turnhout 2010) 402–423.
- BRUNSTING 1937**
H. BRUNSTING, Het Grafveld onder Hees bij Nijmegen. Een Bijdrage tot de Kennis van Ulpia Noviomagus. Arch.-Hist. Bijdragen 4 (Amsterdam 1937).
- CARRERAS MONFORT 2003**
C. CARREARAS MONFORT, Haltern 70: a review. Journal Roman Pottery Stud. 10, 2003, 85–91.
- CARRERAS MONFORT 2006**
C. CARREARAS MONFORT, A quantitative approach to the amphorae from Xanten: a more comprehensive view of the long-distance Roman trade. In: Xantener Ber. 14 (Mainz 2006) 25–39.
- CHANTRAINE u. a. 1984**
H. CHANTRAINE/M. GECHTER/H. G. HORN/K.-H. KNÖRZER/G. MÜLLER/C. B. RÜGER/M. TAUCH, Das römische Neuss (Stuttgart 1984).
- CHAUSSERIE-LAPRÉE/NIN 2004**
J. CHAUSSERIE-LAPRÉE/N. NIN, Les pots carénés en Provence occidentale (fin du I^{er} s. av. J.-C.–milieu du I^{er} s. apr. J.-C.): approche préliminaire. In: SFECAG. Actes du Congrès de Vallauris (Marseille 2004) 139–150.

CLOTUCHE/WILLEMS 2007

R. CLOTUCHE/S. WILLEMS, Morphologie et typologie des productions rencontrées en Hainaut occidental en contexte rural. In: SFECAG. Actes du Congrès de Langres 2007 (Marseille 2007) 275–294.

CURLÉ 1911

J. CURLÉ, A Roman frontier post and its people. The fort of Newstead in the parish of Melrose (Glasgow 1911).

DE CLERCQ/DEGRYSE 2008

W. DE CLERCQ/P. DEGRYSE, The mineralogy and petrography of Low Lands Ware 1 (Roman lower Rhine – Meuse – Scheldt basin; the Netherlands, Belgium, Germany). *Journal Arch. Scien.* 35, 2008, 448–458.

DELAGE 2010

R. DELAGE, La sigillée de Rheinzabern. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), *La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion* (Turnhout 2010) 173–191.

DERU 1994

X. DERU, La deuxième génération de la céramique dorée (50–180 après J.-C.). In: M. Tuffreau-Libre/A. Jacques (Hrsg.), *La céramique du Haut-Empire en Gaule Belgique et dans les régions voisines: Faciès régionaux et courants commerciaux. Nord-Ouest Arch.* 6 (Berck-sur-Mer 1994) 81–94.

DERU 1996

X. DERU, La céramique belge dans le nord de la Gaule. Caractérisation, chronologie, phénomènes culturels et économiques. *Publ. Hist. Art et Arch. Univ. Catholique Louvain* 89 (Louvain-la-Neuve 1996).

DERU 1997a

X. DERU, La céramique à vernis rouge pompéien (VRP). In: R. Brulet/J.-C. Demanet (Hrsg.), *Liberchies III. Vicus gallo-romain* (Louvain-la-Neuve 1997) 196–197.

DERU 1997b

X. DERU, La céramique belge (TR/TN). In: R. Brulet/J.-C. Demanet (Hrsg.), *Liberchies III. Vicus gallo-romain* (Louvain-la-Neuve 1997) 201–212.

DERU/VILVORDER 1997

X. DERU/F. VILVORDER, Les contextes de référence et les horizons chronologiques. In: R. Brulet/J.-C. Demanet (Hrsg.), *Liberchies III. Vicus gallo-romain* (Louvain-la-Neuve 1997) 297–317.

DESBAT 2001

A. DESBAT, L'artisanat céramique à Lyon durant l'époque romaine. *Acta RCRF* 37, 2001, 17–35.

DESBAT/VILVORDER 2000

A. DESBAT/F. VILVORDER, Die Trierer Schwarzfirnisware: Produktion und Handel. In: K. Strobel (Hrsg.), *Forschungen zur römischen Keramikindustrie. Produktions-, Rechts- und Distributionsstrukturen. Trierer Hist. Forsch.* 42 (Mainz 2000) 177–191.

DESCHLER-ERB 1996

E. DESCHLER-ERB, Die Kleinfunde aus Edelmetall,

Bronze und Blei. In: *Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitodurum 7. Ausgrabungen im Unteren Bühl. Die Funde aus Metall. Ein Schrank mit Lararium des 3. Jahrhunderts. Monogr. Kantonsarch. Zürich* 27 (Zürich, Egg 1996) 13–139.

DESCHLER-ERB 1999

E. DESCHLER-ERB, Ad arma! Römischer Militär des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augusta Raurica. *Forsch. Augst* 28 (Augst 1999).

DESCHLER-ERB u. a. 2012

E. DESCHLER-ERB/K. BISCHOF/L. BURKHARDT/C. CARAVATTI/B. HART/R. HOPKINS/P. HUBMANN/D. MÖCKLI/J. NYFFELER/R. NOBEL/M. OBERHÄNSLI/L. SCHÄRFER/J. ZELLWEGER/L. ZINGG/C. ZÜRCHER, Römische Militärausrüstung aus Kastell und Vicus von Asciburgium. *Funde Asciburgium* 17 (Duisburg 2012).

VAN DIEPEN/NIEMEIJER 2011

L. VAN DIEPEN/R. NIEMEIJER, Die Terra Sigillata aus *Forum Hadriani* – Arentsburg. Die Funde der Grabung 2005. In: B. Liesen (Hrsg.), *Terra Sigillata in den germanischen Provinzen. Kolloquium Xanten*, 13.–14. November 2008. *Xantener Ber.* 20 (Mainz 2011) 163–219.

DRACK 1990

W. DRACK, Der römische Gutshof bei Seeb, Gem. Winkel. *Ausgrabungen 1958–1969. Ber. Zürcher Denkmalpfl.* 8 (Zürich 1990).

DRAGENDORFF 1895

H. DRAGENDORFF, Terra Sigillata. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen und römischen Keramik. *Bonner Jahrb.* 96, 1895, 18–155.

DREIBUSCH 1994

G. DREIBUSCH, Darre oder Räucherammer. Zu römischen Heizanlagen in Westdeutschland. *Fundber. Baden-Württemberg* 19, 1994, 181–205.

VON DEN DRIESCH 1976

A. VON DEN DRIESCH, A guide to the measurement of animal bones from archaeological sites. *Peabody Mus. Bull.* 1 (Harvard 1976).

DÜERKOP 2003

A. DÜERKOP, Die italische glatte Sigillata der Ausgrabung 1998 im Kastell Alteburg in Köln. *Kölner Jahrb.* 36, 2003, 659–681.

DÜERKOP 2007

A. DÜERKOP, Die glatte Terra Sigillata. In: T. Fischer (Hrsg.), *Die Terra Sigillata im römischen Flottenlager an der Alteburg in Köln. Das Fundmaterial der Ausgrabung 1998. Kölner Stud. Arch. Röm. Provinzen* 9 (Köln 2007) 13–419.

EBNÖTHER 1995

C. EBNÖTHER, Der römische Gutshof in Dietikon. *Monogr. Kantonsarch. Zürich* 25 (Zürich, Egg 1995).

- ECK 2008
W. ECK, Die Gründung der Colonia Ulpia Traiana in ihrem politischen Kontext. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), *Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1* (Mainz 2008) 243–255.
- EGGERS 1951
H. J. EGGERS, Der römische Import im freien Germanien. *Atlas Urgesch. 1* (Hamburg 1951).
- EHMIG 2003
U. EHMIG, Die römischen Amphoren aus Mainz. *Frankfurter Arch. Schr. 4* (Möhnesee 2003).
- ÉLAIGNE 1996
S. ÉLAIGNE, La céramique à engobe interne rouge pompéienne. In: A. Desbat/M. Genin/J. Lasfargues, *Les productions des ateliers de potiers antiques de Lyon, 1^{ère} partie: Les ateliers précoces. Gallia 53*, 1996, 99–104.
- VAN ENCKEVORT 2009
H. VAN ENCKEVORT, Hemispherical cups from the early Roman harbour Velsen 1 (NL). North Italian black eggshell ware and mould-decorated South Gaulish colour-coated Hermet 9 cups. In: H. van Enkevort (Hrsg.), *Roman Material Culture. Studies in honour of Jan Thijsen* (Zwolle 2009) 115–141.
- ERDRICH 2002
M. ERDRICH, *Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum 4. Hansestadt Bremen und Bundesland Niedersachsen* (Bonn 2002).
- ESCHBAUMER 2007
P. ESCHBAUMER, Die reliefverzierte Terra Sigillata. In: T. Fischer (Hrsg.), *Die Terra Sigillata im römischen Flottenlager an der Alteburg in Köln. Das Fundmaterial der Ausgrabung 1998. Kölner Stud. Arch. Röm. Provinzen 9* (Köln 2007) 421–493.
- ESCHBAUMER 2010
P. ESCHBAUMER, Die Italische Sigillata aus dem Kastellareal von Asciburgium. *Funde Asciburgium 15* (Duisburg 2010).
- ETTLINGER 1951
E. ETTLINGER, Legionary pottery from Vindonissa. *Journal Roman Stud.* 41, 1951, 105–111.
- ETTLINGER 1973
E. ETTLINGER, Die römischen Fibeln in der Schweiz. *Handb. Schweiz Römer- und Merowingerz.* (Bern 1973).
- ETTLINGER 1990
E. ETTLINGER, Die klassische Zeit. In: E. Ettliger/B. Hedinger/B. Hoffmann/P. M. Kenrick/G. Pucci/K. Roth-Rubi/G. Schneider/S. von Schnurbein/C. M. Wells/S. Zabehlicky-Scheffenecker, *Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae. Mat. Röm.-Germ. Keramik 10* (Bonn 1990) 4–12.
- ETTLINGER u. a. 1990
E. ETTLINGER/P. M. KENRICK/K. ROTH-RUBI/S. ZABEHLICKY-SCHEFFENECKER, Die Formen. In: E. Ettliger/B. Hedinger/B. Hoffmann/P. M. Kenrick/G. Pucci/K. Roth-Rubi/G. Schneider/S. von Schnurbein/C. M. Wells/S. Zabehlicky-Scheffenecker, *Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae. Mat. Röm.-Germ. Keramik 10* (Bonn 1990) 51–145.
- FILGIS 1988
M. N. FILGIS, Forschungsgeschichte und archäologische Befunde. In: *Das römische Wimpfen. Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen von 1983–1987. Regia Wimpina 5* (Bad Wimpfen 1988) 18–62.
- FILGIS 1991
M. N. FILGIS, Die römische Stadt von Bad Wimpfen im Tal, Kreis Heilbronn. *Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen von 1983–87. In: S. Frey, Bad Wimpfen I. Osteologische Untersuchungen an Schlacht- und Siedlungsabfällen aus dem römischen Vicus von Bad Wimpfen. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 39* (Stuttgart 1991) 9–25.
- FILTZINGER 1972
P. FILTZINGER, Die römische Keramik aus dem Militärbereich von Novaesium. *Novaesium V. Limesforschungen 11* (Berlin 1972).
- FISCHER 2001
T. FISCHER, Beispiele zur Entstehung römischer Städte in den Nordwestprovinzen. In: G. Precht/N. Zieling (Hrsg.), *Genese, Struktur und Entwicklung römischer Städte im 1. Jahrhundert n. Chr. in Nieder- und Obergermanien. Kolloquium vom 17.–19. Februar 1998 im Regionalmuseum Xanten. Xantener Ber. 9* (Mainz 2001) 11–16.
- FÖLZER 1913
E. FÖLZER, Die Bilderschüsseln der ostgallischen Sigillata-Manufakturen. *Röm. Keramik Trier 1* (Bonn 1913).
- FREY 1993
M. FREY, Die römischen Terra-sigillata-Stempel aus Trier. *Trierer Zeitschr. Beih. 15* (Trier 1993).
- FREY 2000
M. FREY, Die letzten Reliefsigillaten aus Trier und ihre Zeitstellung. In: K. Strobel (Hrsg.), *Forschungen zur römischen Keramikindustrie. Produktions-, Rechts- und Distributionsstrukturen. Akten des 1. Trierer Symposiums zur antiken Wirtschaftsgeschichte. Trierer Hist. Forsch. 42* (Mainz 2000) 209–218.
- FREY 2001
M. FREY, Die Terra Sigillata der gallorömischen Villenanlage bei Borg, Landkreis Merzig-Wadern. *Ber. Staatl. Denkmalpf. Saarland. Abt. Bodendenkmalpf. Beih. 5* (Saarbrücken 2001).
- FRIEDRICH 2015
S. FRIEDRICH, Die römischen Töpfereien von Weifenthurm am Rhein – archäologische Ergebnisse. In: L. Grunwald (Hrsg.), *Den Töpfern auf der Spur. Orte der Keramikherstellung im Licht der neuesten Forschung. 46. Internationales Symposium Keramikfor-*

- schung des Arbeitskreises für Keramikforschung und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz vom 16. bis zum 20. September 2013 in Mayen. RGZM Tagungen 21 (Mainz 2015) 27–35.
- GAIRHOS 2008**
S. GAIRHOS, Stadtmauer und Tempelbezirk von Sumelocenna. Die Ausgrabungen 1995–99 in Rottenburg am Neckar, Flur „Am Burggraben“. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 104 (Stuttgart 2008).
- GALSTERER 2001**
H. GALSTERER, Romanisation am Niederrhein in der frühen Kaiserzeit. In: T. Grünewald (Hrsg.), *Germania inferior. Besiedlung, Gesellschaft und Wirtschaft an der Grenze der römisch-germanischen Welt*. Kolloquium Regionalmuseum Xanten 21.–24. September 1999. Ergbd. RGA 28 (Berlin, New York 2001) 19–35.
- GARD 1937**
L. GARD, Reliefsigillata des III. und IV. Jahrh. aus den Werkstätten von Trier (ungedr. Diss. Univ. Tübingen 1937).
- GECHTER 1992**
M. GECHTER, Das städtische Umland in Niedergermanien im 2. Jahrhundert n. Chr. In: H.-J. Schalles/H. von Hesberg/P. Zanker (Hrsg.), *Die römische Stadt im 2. Jahrhundert n. Chr. Der Funktionswandel des öffentlichen Raumes*. Kolloquium Regionalmuseum Xanten vom 2. bis 4. Mai 1990. Xantener Ber. 2 (Köln 1992) 153–161.
- GENIN 2007a**
M. GENIN, Chapitre II. Étude des productions lisses et autres productions issues des ensembles. In: M. Genin (Hrsg.), *La Graufesenque (Millau, Aveyron). Sigillées lisses et autres productions*. Études Arch. Urbaine 2 (Pessac 2007) 41–149.
- GENIN 2007b**
M. GENIN, Chapitre V. La typo-chronologie. In: M. Genin (Hrsg.), *La Graufesenque (Millau, Aveyron). Sigillées lisses et autres productions*. Études Arch. Urbaine 2 (Pessac 2007) 315–340.
- GERLACH 1986**
G. GERLACH, Essen und Trinken in römischer Zeit. Führer u. Schr. Arch. Park Xanten 9 (Köln 1986).
- GERLACH 2001**
G. GERLACH, Zu Tisch bei den alten Römern. Eine Kulturgeschichte des Essens und Trinkens. Arch. Deutschland Sonderh. (Stuttgart 2001).
- GODDARD o.J.**
E. GODDARD, Colonia Ulpia Traiana. Die Ausgrabungen im Bereich des Hauses am kleinen Hafentor (Insula 38) (o.O. o.J. [1990]).
- GOETHERT 1989**
K. GOETHERT, Die achtförmigen Lampen aus Ton im Rheinischen Landesmuseum Trier Loeschcke Typus XI. *Trierer Zeitschr.* 52, 1989, 29–132.
- GOETHERT 1997**
K. GOETHERT, Römische Lampen und Leuchter. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier. Schriftenr. Rhein. Landesmus. Trier 14 (Trier 1997).
- GOSTENČNIK 2005**
K. GOSTENČNIK, Die Beifunde vom Magdalensberg. Arch. Forsch. u. Grabungen Magdalensberg 15 (Klagenfurt 2005).
- GRANT 1982**
A. GRANT, The use of tooth wear as a guide to the age of domestic ungulates. In: B. Wilson/C. Grigson/S. Payne (Hrsg.), *Ageing and Sexing Animal Bones from Archaeological Sites*. BAR Brit. Ser. 109 (Oxford 1982) 91–108.
- GRATALOUP 1988**
C. GRATALOUP, Les céramiques à parois fines. Rue des Farges à Lyon. BAR Internat. Ser. 457 (Oxford 1988).
- GREENE 1977**
K. GREENE, Legionary pottery and the significance of Holt. In: J. Dore/K. Greene (Hrsg.), *Roman Pottery Studies in Britain and Beyond*. BAR Suppl. Ser. 30 (Oxford 1977) 113–132.
- GREENE 1979**
K. GREENE, The Pre-Flavian Fine Wares. Report on the Excavation at Usk 1965–1976 (Cardiff 1979).
- GRIGSON 1982**
C. GRIGSON, Sex and age determination of some bones and teeth of domestic cattle: A review of the literature. In: B. Wilson/C. Grigson/S. Payne (Hrsg.), *Ageing and Sexing Animal Bones from Archaeological Sites*. BAR Brit. Ser. 109 (Oxford 1982) 7–73.
- GROTE 1995**
U. GROTE, Die Straßengrabung zwischen den Insulae 30 und 31. Einige Bemerkungen zur Kanalisation in der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 6 (Köln 1995) 267–300.
- GRÜNEWALD u. a. 1980**
M. GRÜNEWALD/E. PERNICKA/L. WYNIA, Pompejanisch-rote Platten – Patinae. Arch. Korrb. 10, 1980, 259–260.
- GRÜNEWALD/SCHALLES 2001**
T. GRÜNEWALD/H. J. SCHALLES, Zusammenfassung und Ausblick. In: T. Grünewald (Hrsg.), *Germania inferior. Besiedlung, Gesellschaft und Wirtschaft an der Grenze der römisch-germanischen Welt*. Kolloquium Regionalmuseum Xanten 21.–24. September 1999. Ergbd. RGA 28 (Berlin, New York 2001) 565–572.
- GSCHWIND 1998**
M. GSCHWIND, Pferdegeschirrbeschläge der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts aus Abusina/Eining. Saalburg-Jahrb. 49, 1998, 112–138.
- HAALEBOS 1990**
J. K. HAALEBOS, Het grafveld van Nijmegen-Hatert. Een begraafplaats uit de eerste drie eeuwen na Chr. op het platteland bij Noviomagus Batavorum. Beschr. Ver-

- zamel. Prov. Mus. G. M. Kam Nijmegen 11 (Nijmegen 1990).
- HAALEBOS 1996
J. K. HAALBOS, Nijmegener Legionskeramik: Töpferzentrum oder einzelne Töpfereien? *Acta RCRF* 33, 1996, 145–156.
- HAALBOS/KOSTER 1981
J. K. HAALBOS/A. KOSTER, Marbled Wares from the Netherlands. In: A. C. Anderson/A. S. Anderson (Hrsg.), *Roman Pottery Research in Britain and North-West Europe*. BAR Internat. Ser. 123 (Oxford 1981) 69–92.
- HABERMEHL 1975
K.-H. HABERMEHL, Die Altersbestimmung bei Haus- und Labortieren² (Berlin 1975).
- HABERMEHL 1985
K.-H. HABERMEHL, Altersbestimmung bei Wild- und Pelztieren² (Hamburg 1985).
- HANEL 1995
N. HANEL, Vetera I. Die Funde aus den römischen Lagern auf dem Fürstenberg bei Xanten. *Text und Tafeln*. Rhein. Ausgr. 35 (Bonn 1995).
- HANEL 2008
N. HANEL, Die Militärlager von Vetera I und ihre Lagersiedlungen. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), *Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit*. Sonderbd. Xantener Ber. = *Gesch. Stadt Xanten* 1 (Mainz 2008) 93–107.
- HANUT 2004
F. HANUT, La terre sigillée italique et les horizons Augustéens dans le Nord de la Gaule. In: J. Poblome/P. Talloen/R. Brulet/M. Waelkens (Hrsg.), *Early Italian Sigillata. The chronological framework and trade patterns*. Proceedings of the First International ROCT-Congress Leuven, May 7 and 8, 1999. *Bull. Ant. Beschaving Suppl.* 10 (Leuven, Paris 2004) 157–203.
- HANUT 2010
F. HANUT, La sigillée italique. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), *La céramique romaine en Gaule du Nord*. *Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion* (Turnhout 2010) 37–50.
- HANUT/THOEN 2001
F. HANUT/H. THOEN, La céramique de tradition indigène dans le faciès ménapien du Haut-Empire. In: SFECAG. *Actes du Congrès de Lille-Bavay 2001* (Marseille 2001) 11–28.
- HARTLEY/DICKINSON 2009
B. HARTLEY/B. M. DICKINSON, Names on *Terra Sigillata*. An index of makers' stamps & signatures on Gallo-Roman *Terra Sigillata* (Samian ware) 4 (F to Klumi). *Bull. Inst. Class. Stud. Univ. London Suppl.* 102,4 (London 2009).
- HARTLEY/DICKINSON 2012
B. HARTLEY/B. M. DICKINSON, Names on *Terra Sigillata*. An index of makers' stamps & signatures on Gallo-Roman *Terra Sigillata* (Samian ware) 9 (T to XIMUS). *Bull. Inst. Class. Stud. Univ. London Suppl.* 102,9 (London 2012).
- HAUPT 1984
D. HAUPT, Römischer Töpfereibezirk bei Soller, Kreis Düren. Bericht über eine alte Ausgrabung. In: *Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlands* 4. Rhein. Ausgr. 23 (Bonn 1984) 391–476.
- HAWKES/HULL 1947
C. F. C. HAWKES/M. R. HULL, *Camulodunum. First report on the excavations at Colchester 1930–1939*. Report Research Com. Soc. Ant. London 14 (Oxford 1947).
- HEIDE 1978
H. HEIDE, Boden und Bodennutzung. In: *Geologie am Niederrhein* (Krefeld 1978) 35–38.
- HEIMBERG/RIECHE 1986
U. HEIMBERG/A. RIECHE, *Die römische Stadt. Colonia Ulpia Traiana. Planung, Architektur, Ausgrabung*. Führer u. Schr. Arch. Park Xanten 8 (Köln 1986).
- HEIMBERG u. a. 1998
U. HEIMBERG/A. RIECHE/bearb. v. U. GROTE, *Colonia Ulpia Traiana. Die römische Stadt. Planung, Architektur, Ausgrabung*. Führer u. Schr. Arch. Park Xanten 18 (Köln 1998).
- HEISING 2003
A. HEISING, Der Keramiktyp Niederbieber 32/33. Mit einem Anhang von Stefan F. Pfahl. In: B. Liesen/U. Brandl (Hrsg.), *Römische Keramik – Herstellung und Handel*. Kolloquium Xanten, 15.–17. 6. 2000. *Xantener Ber.* 13 (Mainz 2003) 129–172.
- HERBIN 2001
P. HERBIN, La céramique gallo-romaine dans la partie méridionale de la cité des Ménapiens et ses abords. In: SFECAG. *Actes du Congrès de Lille-Bavay 2001* (Marseille 2001) 75–96.
- HERBIN 2002
P. HERBIN, Les vases à éléments de préhension dans le nord de la Gaule. In: SFECAG. *Actes du Congrès de Bayeux 2002* (Marseille 2002) 417–430.
- HINZ 1975
H. HINZ, *Colonia Ulpia Traiana. Die Entwicklung eines römischen Zentralortes am Niederrhein*. In: H. Temporini (Hrsg.), *Principat*. ANRW II 4 (Berlin, New York 1975) 825–869.
- HÖPKEN 2003a
C. HÖPKEN, Herstellung quarzkeramischer Melonenperlen im römischen Flottenlager Köln Alteburg: Terminologie – Technologie – Befund. In: B. Liesen/U. Brandl (Hrsg.), *Römische Keramik – Herstellung und Handel*. Kolloquium Xanten, 15.–17. 6. 2000. *Xantener Ber.* 13 (Mainz 2003) 353–363.
- HÖPKEN 2003b
C. HÖPKEN, Quarzkeramische Funde – Vorbericht. In: E.-M. Cahn/T. Fischer/N. Hanel/C. Höpken/H. Rose, *Ausgewählte Kleinfundgattungen der Ausgrabungen des Jahres 1998 im Flottenlager an der Alteburg Köln*. *Kölner Jahrb.* 36, 2003, 683–711.

- HÖPKEN 2005a
C. HÖPKEN, Die römische Keramikproduktion in Köln. Kölner Forsch. 8 (Mainz 2005).
- HÖPKEN 2005b
C. HÖPKEN, Not just white: Cologne fabrics. Acta RCRF 39, 2005, 59–60.
- HOLWERDA 1923
J. H. HOLWERDA, Arentsburg. Een Romeinsch militair vlootstation bij Voorburg (Leiden 1923).
- HOLWERDA 1944
J. H. HOLWERDA, Het in de pottenbakkerij van de Holdeurn gefabriceerde aardewerk uit de Nijmeegsche grafvelden. Oudheidkde. Mededel. Suppl. 24 (Leiden 1944).
- HÜBNER 2008
E. HÜBNER, Das Kanalisationssystem der Colonia Ulpia Traiana. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 395–412.
- HULD-ZETSCHKE 1993
I. HULD-ZETSCHKE, Trierer Reliefsigillata. Werkstatt II. Mat. Röm.-Germ. Keramik 12 (Bonn 1993).
- HUNOLD 1997
A. HUNOLD, Der römische *vicus* von Alzey. Arch. Schr. Inst. Vor- u. Frühgesch. Johannes Gutenberg-Univ. Mainz 5 (Mainz 1997).
- HUSSONG/CÜPPERS 1972
L. HUSSONG/H. CÜPPERS, Die Trierer Kaiserthermen. Die spätrömische und frühmittelalterliche Keramik. Trierer Grabungen u. Forsch. 1,2 (Mainz 1972).
- ISINGS 1957
C. ISINGS, Roman glass from dated finds. Arch. Traiectina 2 (Groningen, Djakarta 1957).
- JAUCH 1997
V. JAUCH, Eschenz – Tasgetium. Römische Abwasserkanäle und Latrinen. Arch. Thurgau 5 (Frauenfeld 1997).
- JOACHIM 1999
H.-E. JOACHIM, Einheimische vorcoloniazeitliche Keramik aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana (CUT) bei Xanten. In: Xantener Ber. 8 (Köln 1999) 173–199.
- JUNG 2013
P. JUNG, Die römischen Beinartefakte aus dem Gebiet der Colonia Ulpia Traiana (Xanten). Xantener Ber. 26 (Darmstadt, Mainz 2013).
- JUNG 2014
P. JUNG, Freigeformte Keramik aus Nordgallien im Gebiet der Colonia Ulpia Traiana. In: B. Liesen (Hrsg.), Römische Keramik in Niedergermanien. Produktion – Handel – Gebrauch. Beiträge zur Tagung der Rei Cretariae Romanae Fautores, 21.–26. September 2014, LVR-RömerMuseum im Archäologischen Park Xanten. Xantener Ber. 27 (Darmstadt 2014) 287–316.
- KAUFMANN-HEINIMANN 1998
A. KAUFMANN-HEINIMANN, Götter und Lararien aus Augusta Raurica. Herstellung, Fundzusammenhänge und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt. Forsch. Augst 26 (Augst 1998).
- KIENZLE 2008
P. KIENZLE, Die zivile Wohnbebauung in der CUT. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 413–432.
- KIESSEL 2009
M. KIESSEL, Die römische Villa von Winingen. Die römische villa rustica „Auf den Bingstel“, Gemeinde Winingen, Kreis Mayen-Koblenz. Untersuchungen zu Befunden, Fundmaterial und Besiedlungskontinuität. Ber. Arch. Mittelrhein u. Mosel 15 (Koblenz 2009).
- KIESSEL 2010
M. KIESSEL, The roman pottery centres of Urmitz and Mayen (District Mayen-Koblenz, Germany). New archaeological and typological evidence for dating their production and the usage of their products. Acta RCRF 41, 2010, 559–566.
- KIRSCH 2002
A. KIRSCH, Antike Lampen im Landesmuseum Mainz (Mainz 2002).
- KLOSTERMANN 2008
J. KLOSTERMANN, Umwelt und Klima Xantens in römischer Zeit. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 21–30.
- KNORR 1919
R. KNORR, Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts (Stuttgart 1919).
- KÖNIG/LIEBICH 2001
H. E. KÖNIG/H.-G. LIEBICH, Anatomie der Haussäugtiere. Bd. 1: Bewegungsapparat² (Stuttgart 2001).
- KOMNICK 2015
H. KOMNICK, Die Fundmünzen der römischen Zeit aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana, Xanten. Xantener Ber. 29 (Darmstadt 2015).
- KORTÜM/MEES 1998
K. KORTÜM/A. MEES, Die Datierung der Rheinzaberner Reliefsigillata. In: J. Bird (Hrsg.), Form and fabric. Studies in Rome's material past in honour of B. R. Hartley. Oxbow Monogr. 80 (Oxford 1998) 157–168.
- KRÄMER 2012
J. KRÄMER, Die Befunde und Funde von Insula 15 in der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 24 (Darmstadt, Mainz 2012) 57–197.
- KRAUS 1992
K. KRAUS, Colonia Ulpia Traiana. Insula 38: Untersuchungen zur Feinkeramik anhand der Funde aus den Ausgrabungen der sogenannten Herbergsthermen. Xantener Ber. 1 (Köln 1992).

- KRAUS 1999
K. KRAUS, Die Befunde der Insula 39 in der Colonia Ulpia Traiana (Xanten). BAR Internat. Ser. 797 (Oxford 1999).
- KÜNZL 2008
E. KÜNZL, Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz. Plünderungsgut aus dem römischen Gallien. Monogr. RGZM 34,3² (Mainz 2008).
- KUNOW 1983
J. KUNOW, Der römische Import in der Germania libera bis zu den Markomannenkriegen. Studien zu Bronze- und Glasgefäßen. Göttinger Schr. Vor- u. Frühgesch. 21 (Neumünster 1983).
- LAME u. a. 1987
M. LAME/E. LLOPIS/J.-P. MAZIMANN/P. MOUGIN, Les fumoirs à viande gallo-romains de Mathay (Doubs). Rev. Arch. Est et Centre-Est 147/148, 1987, 424–429.
- LAROCHE 1997
C. LAROCHE, L'atelier de la Sarra. In: A. Desbat, Les productions des ateliers de potiers antiques de Lyon: 2^e partie: Les ateliers du I^{er} s. après J.-C. Gallia 54, 1997, 55–61.
- LAUBENHEIMER 1985
F. LAUBENHEIMER, La production des amphores en Gaule Narbonnaise. Centre Rech. Hist. Ancienne 66 (Paris 1985).
- LAUR-BELART 1953
R. LAUR-BELART, Gallische Schinken und Würste. Ur-Schweiz 17, 1953, 33–40.
- LEIBUNDGUT 1977
A. LEIBUNDGUT, Die römischen Lampen in der Schweiz. Eine kultur- und handelsgeschichtliche Studie. Handbuch der Schweiz zur Römer- und Merowingerzeit (Bern 1977).
- LEIH 2001
S. LEIH, Ausgewählte Siedlungsbefunde vom Areal der Colonia Ulpia Traiana. In: G. Precht/N. Zieling (Hrsg.), Genese, Struktur und Entwicklung römischer Städte im 1. Jahrhundert n. Chr. in Nieder- und Obergermanien. Kolloquium vom 17.–19. Februar 1998 im Regionalmuseum Xanten. Xantener Ber. 9 (Mainz 2001) 17–26.
- LEIH 2008a
S. LEIH, Ein Kastell der Vorcoloniazeit auf dem Gelände der späteren Colonia Ulpia Traiana (Insula 15). In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 109–115.
- LEIH 2008b
S. LEIH, Der Hafen der Colonia Ulpia Traiana. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 447–469.
- LENZ 2006
K. H. LENZ, Römische Waffen, militärische Ausrüstung und militärische Befunde aus dem Stadtgebiet der Colonia Ulpia Traiana (Xanten) (Bonn 2006).
- LIESEN 1994
B. LIESEN, Töpfereischutt des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana (Schnitt 76/20). Xantener Ber. 4 (Köln 1994).
- LIESEN 1999
B. LIESEN, Ausgewählte Fundgruppen aus dem Bereich des „Hauses am kleinen Hafentor“ auf der Insula 38 der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 8 (Köln 1999) 9–54.
- LIESEN 2001
B. LIESEN, Neues zur Produktion römischer Keramik in Xanten. Bonner Jahrb. 201, 2001, 203–220.
- LIESEN 2002
B. LIESEN, Die Grabungen südlich und westlich des Kölner Doms III. Reliefverzierte Terra Sigillata. Kölner Jahrb. 35, 2002, 409–435.
- LIESEN 2003
B. LIESEN, Legionsware aus Xanten. In: B. Liesen/U. Brandl (Hrsg.), Römische Keramik – Herstellung und Handel. Kolloquium Xanten, 15.–17. 6. 2000. Xantener Ber. 13 (Mainz 2003) 117–127.
- LIESEN 2004
B. LIESEN, Römische Importkeramik in Köln – eine Bestandsaufnahme. Kölner Jahrb. 37, 2004, 463–487.
- LIESEN 2006
B. LIESEN, Reibschalen aus der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 14 (Köln 2006) 193–212.
- LIESEN 2007
B. LIESEN, Ein Komplex römischer Keramik von der Leonhard-Tietz-Straße in Köln. Kölner Jahrb. 40, 2007, 371–428.
- LIESEN 2008
B. LIESEN, Soziale und wirtschaftliche Entwicklungstendenzen der Colonia Ulpia Traiana im Spiegel des Fundmaterials. Von den Anfängen bis zum Beginn der Spätantike. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 211–226.
- LIESEN 2014
B. LIESEN, Early imperial handmade South Gaulish pottery from Lower Germany. Acta RCRF 43, 2014, 793–800.
- LIESEN/REUTER 2009
B. LIESEN/M. REUTER, Der Keller der mansio in Insula 38 und das Ende der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 15 (Mainz 2009) 279–312.
- LIESEN/SCHNEIDER 2003
B. LIESEN/G. SCHNEIDER, Materialanalytische Untersuchungen an Marmorierter Ware aus Xanten. In: B. Liesen/U. Brandl (Hrsg.), Römische Keramik –

- Herstellung und Handel. Kolloquium Xanten, 15.–17. 6. 2000. Xantener Ber. 13 (Mainz 2003) 107–115.
- VAN LITH 1987
S. M. E. VAN LITH, Glas aus Asciburgium. Funde Asciburgium 10 (Duisburg 1987).
- LOESCHCKE 1909
S. LOESCHCKE, Ausgrabungen bei Haltern. Die keramischen Funde. Ein Beitrag zur Geschichte der augusteischen Kultur in Deutschland. Mitt. Alt.-Komm. Westfalen 5, 1909, 101–321.
- LOESCHCKE 1919
S. LOESCHCKE, Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und des antiken Beleuchtungswesens (Zürich 1919).
- LUIK 2001
M. LUIK, Römische Wirtschaftsmetropole Trier. Trierer Zeitschr. 64, 2001, 245–282.
- MARTENS/WILLEMS 2002
M. MARTENS/S. WILLEMS, La production et la diffusion de céramiques locales. Les exemples de Tirmont et Tongres. In: SFECAG. Actes du Congrès de Bayeux 2002 (Marseille 2002) 331–344.
- MARSH 1978
G. MARSH, Early second century fine wares in the London area. In: P. Arthur/G. Marsh (Hrsg.), Early fine wares in Roman Britain. BAR Brit. Ser. 57 (Oxford 1978) 119–223.
- MARTIN-KILCHER 1987
S. MARTIN-KILCHER, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Ein Beitrag zur römischen Handels- und Kulturgeschichte. Die südspanischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst (Gruppe 1). Forsch. Augst 7,1 (Augst 1987).
- MARTIN-KILCHER 1994
S. MARTIN-KILCHER, Die römischen Amphoren aus Augst und Kaiseraugst. Ein Beitrag zur römischen Handels- und Kulturgeschichte. Die Amphoren für Wein, Fischsauce, Südfrüchte (Gruppen 2–24). Forsch. Augst 7,2 (Augst 1994).
- MARTIN-KILCHER 2003
S. MARTIN-KILCHER, Fish-sauce amphorae from the Iberian peninsula: The forms and observations on trade with the north-west provinces. Journal Roman Pottery Stud. 10, 2003, 69–84.
- MEES 1995
A. W. MEES, Modellsignierte Dekorationen auf südgallischer Terra Sigillata. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 54 (Stuttgart 1995).
- MEES 2002
A. W. MEES, Organisationsformen römischer Töpfer-Manufakturen am Beispiel von Arezzo und Rheinzabern. Unter Berücksichtigung von Papyri, Inschriften und Rechtsquellen. Monogr. RGZM 52,1–2 (Mainz 2002).
- MEURERS-BALKE/KASZAB-OLSCHEWSKI 2010
J. MEURERS-BALKE/T. KASZAB-OLSCHEWSKI, Grenzenlose Gaumenfreuden. Römische Küche in einer germanischen Provinz (Mainz 2010).
- MITARD u. a. 1986
P. H. MITARD/B. HOFMANN/M. LUTZ, Groupe d'Argonne. In: C. Bémont/J.-P. Jacob (Hrsg.), La terre sigillée gallo-romaine. Lieux de production du Haut Empire: implantations, produits, relations. Doc. Arch. Française 6 (Paris 1986) 195–207.
- MITTAG 1999
E. MITTAG, Untersuchungen zu den sogenannten Halterner Kochtöpfen aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana. In: Xantener Ber. 8 (Köln 1999) 201–311.
- MORRIS 1979
P. MORRIS, Agricultural Buildings in Roman Britain. BAR Brit. Ser. 70 (Oxford 1979).
- MÜLLER 1968
G. MÜLLER, Das Lagerdorf des Kastells Butzbach. Die reliefverzierte Terra Sigillata. Limesforschungen 5 (Berlin 1968).
- MÜLLER 1985
U. MÜLLER, Die römischen Gebäude in Kaiseraugst-Schmidmatt. Arch. Schweiz 8, 1985, 15–29.
- MÜLLER 2002
M. MÜLLER, Die römischen Buntmetallfunde von Haltern. Bodenalt. Westfalen 37 (Mainz 2002).
- MÜLLER 2008
M. MÜLLER, Die städtebauliche Entwicklung von der Coloniagründung bis zur Spätantike. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 269–275.
- MÜLLER u. a. 2008
M. MÜLLER/H.-J. SCHALLES/N. ZIELING, Forschungsgeschichte. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 1–20.
- OELMANN 1976
F. OELMANN, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Mat. Röm.-Germ. Keramik 1² (Bonn 1976).
- OENBRINK 1998
W. OENBRINK, Die Kölner Jagdbecher im römischen Rheinland. Form und Dekor, Funktion und Handelsgeschichte einer Kölner Geschirrprouktion im 2. Jahrhundert n. Chr. Kölner Jahrb. 31, 1998, 71–252.
- OLDENSTEIN 1976
J. OLDENSTEIN, Zur Ausrüstung römischer Auxiliareinheiten. Studien zu Beschlägen und Zierat an der Ausrüstung der römischen Auxiliareinheiten des obergermanisch-raetischen Limesgebietes aus dem zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr. Ber. RGK 57, 1976, 49–284.

OSWALD 1964

F. OSWALD, Index of figure types on Terra Sigillata. *Ann. Arch. and Anthr. Suppl.* 23/24, 1936/1937 (Nachdr. 1964).

OTTEN/RISTOW 2008

T. OTTEN/S. RISTOW, Xanten in der Spätantike. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), *Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1* (Mainz 2008) 549–582.

OXÉ u. a. 2000

A. OXÉ/H. COMFORT/P. KENRICK, *Corpus Vasorum Arretinorum. Antiquitas 3²* (Bonn 2000).

PAULI-GABI 2002

T. PAULI-GABI, Ergebnisse zur Holzbautechnik in den Häusern des Westquartiers von Vitodurum-Oberwinterthur/ZH. In: R. Gogräfe/K. Kell (Hrsg.), *Haus und Siedlung in den römischen Nordwestprovinzen. Grabungsbefund, Architektur und Ausstattung. Internat. Symposium der Stadt Homburg vom 23. und 24. November 2000. Forsch. Röm. Schwarzenacker 4* (Homburg/Saar 2002) 25–36.

PAULI-GABI u. a. 2002a

T. PAULI-GABI/C. EBNÖTHER/P. ALBERTIN/A. ZÜRCHER, Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitodurum 6. Ausgrabungen im Unteren Bühl. Die Baubefunde im Westquartier. Ein Beitrag zum kleinstädtischen Bauen und Leben im römischen Nordwesten. Gesamtübersicht. *Monogr. Kantonsarch. Zürich* 34,1 (Zürich, Egg 2002).

PAULI-GABI u. a. 2002b

T. PAULI-GABI/C. EBNÖTHER/P. ALBERTIN/A. ZÜRCHER, Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitodurum 6. Ausgrabungen im Unteren Bühl. Die Baubefunde im Westquartier. Ein Beitrag zum kleinstädtischen Bauen und Leben im römischen Nordwesten. Einzelbefunde. *Monogr. Kantonsarch. Zürich* 34,2 (Zürich, Egg 2002).

PAYNE 1973

S. PAYNE, Kill-off patterns in sheep and goats: The mandibles from Aşvan Kale. *Anatolian Stud.* 23, 1973, 281–303.

PEACOCK 1977

D. P. S. PEACOCK, Pottery and Early Commerce. Characterisation and Trade in Roman and Later Ceramics (London, New York 1977).

PEÑA 1990

J. T. PEÑA, Internal Red-Slip Cookware (Pompeian Red Ware) from Cetamura del Chianti, Italy: Mineralogical Composition and Provenience. *Am. Journal Arch.* 94, 1990, 647–661.

PETERS 1994

J. PETERS, Viehhaltung und Jagd im Umfeld der Colonia Ulpia Traiana (Xanten, Niederrhein). In: *Xantener Ber.* 5 (Köln 1994) 159–175.

PETIT/ALBRECHT 2005

J.-P. PETIT/P.-A. ALBRECHT, L'artisanat alimentaire dans les petites villes gallo-romaines de Bliesbruck (France, département Moselle) et Schwarzenacker (Allemagne, Land de Sarre) au III^e siècle apr. J.-C. In: M. Polfer (Hrsg.), *Artisanat et économie romaine: Italie et provinces occidentales de l'Empire. Actes du 3^e Colloque International d'Erpeldange (Lux.) sur l'artisanat romain – 14–16 octobre 2004. Monogr. Instrumentum 32* (Montagnac 2005) 169–193.

VON PETRIKOVITS 1952

H. VON PETRIKOVITS, Die Ausgrabungen in der Colonia Traiana. Die Ausgrabung der Kernsiedlung und der Uferanlagen (1934–1936). 1. Bericht. *Bonner Jahrb.* 152, 1952, 41–161.

VON PETRIKOVITS 1957

H. VON PETRIKOVITS, *Novaesium. Das römische Neuss. Führer Rhein. Landesmus. Bonn 3* (Köln, Graz 1957).

PETROVSZKY 1993

R. PETROVSZKY, Studien zu römischen Bronzegefäßen mit Meisterstempeln. *Kölner Stud. Arch. Röm. Provinzen 1* (Buch am Erlbach 1993).

PFERDEHIRT 1976

B. PFERDEHIRT, Die Keramik des Kastells Holzhausen. *Limesforschungen 16* (Berlin 1976).

PIRLING/SIEPEN 2006

R. PIRLING/M. SIEPEN, Die Funde aus den römischen Gräbern von Krefeld-Gellep. *Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B, 20* (Stuttgart 2006).

POLAK 2000

M. POLAK, South Gaulish Terra Sigillata with Potters' Stamps from Vechten. *Acta RCRF Suppl.* 9 (Nijmegen 2000).

POULSEN 2000

E. POULSEN, Bronze vessels from a North Italian centre. In: R. Thomas (Hrsg.), *Antike Bronzen. Werkstattkreise: Figuren und Geräte. Akten des 14. internationalen Kongresses für antike Bronzen in Köln, 21. bis 24. September 1999. Kölner Jahrb.* 33, 2000, 435–444.

PRECHT 1999

G. PRECHT, Großbauten als bauliche Indikatoren für Urbanität – Die Gründung der Colonia Ulpia Traiana an der Reichsgrenze. In: E.-L. Schwandner/K. Rheidt (Hrsg.), *Stadt und Umland. Neue Ergebnisse der archäologischen Bau- und Siedlungsforschung. Bauforschungskoll. in Berlin vom 7. bis 10. Mai 1997, veranstaltet vom Architektur-Referat des DAI. Diskussionen Arch. Bauforsch.* 7 (Mainz 1999) 104–111.

PRECHT 2002

G. PRECHT, Konstruktion und Aufbau sogenannter römischer Streifenhäuser am Beispiel von Köln (CCA) und Xanten (CUT). In: R. Gogräfe/K. Kell (Hrsg.), *Haus und Siedlung in den römischen Nordwestprovinzen. Grabungsbefund, Architektur und Ausstattung. Internat. Symposium der Stadt Homburg vom 23. und 24. November 2000. Forsch. Röm. Schwarzenacker 4* (Homburg/Saar 2002) 181–198.

PRECHT 2004

G. PRECHT, Die Gründung der Colonia Ulpia Traiana – Umbau oder Neubau. In: E.-L. Schwandner/K. Rheidt (Hrsg.), Macht der Architektur – Architektur der Macht. Bauforschungskolloquium in Berlin vom 30. Oktober bis 2. November 2002, veranstaltet vom Architektur-Referat des DAI. Diskussionen Arch. Bauforsch. 8 (Mainz 2004) 291–298.

PRECHT 2008

G. PRECHT, Die früheste römische Besiedlung im Gebiet der späteren CUT. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 171–209.

PRUMMEL/FRISCH 1986

W. PRUMMEL/H.-J. FRISCH, A guide for the distinction of species, sex and body side in bones of sheep and goat. *Journal Arch. Scien.* 13, 1986, 567–577.

RAGETH 1986

J. RAGETH, Schiers GR. *Arch. Schweiz* 9, 1986, 22.

RASBACH 1997

G. RASBACH, Römerzeitliche Gräber aus Moers-Asberg, Kr. Wesel. Ausgrabung 1984 im nördlichen Gräberfeld. *Funde Asciburgium* 12 (Duisburg 1997).

REUTER 2008

M. REUTER, Wirtschaftsstandort Colonia Ulpia Traiana – Handel und Handwerk in der CUT. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 471–493.

REUTER 2012

M. REUTER, Legio XXX Ulpia Victrix. Ihre Geschichte, ihre Soldaten, ihre Denkmäler. *Xantener Ber.* 23 (Darmstadt, Mainz 2012).

RICKEN 1934

H. RICKEN, Die Bilderschüsseln der Kastelle Saalburg und Zugmantel, 1. Teil. *Saalburg-Jahrb.* 8, 1934, 130–182.

RICKEN/FISCHER 1963

H. RICKEN/C. FISCHER, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. *Mat. Röm.-Germ. Keramik* 7 (Bonn 1963).

RIECKHOFF-PAULI 1983

S. RIECKHOFF-PAULI, Spätkeltische und frühgermanische Funde aus Regensburg. *Bayer. Vorgeschbl.* 48, 1983, 63–128.

RIHA 1979

E. RIHA, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiser-augst. *Forsch. Augst* 3 (Augst 1979).

RIHA 1986

E. RIHA, Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst. *Forsch. Augst* 6 (Augst 1986).

RIHA 1990

E. RIHA, Der römische Schmuck aus Augst und Kaiseraugst. *Forsch. Augst* 10 (Augst 1990).

RIHA 1994

E. RIHA, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975. *Forsch. Augst* 18 (Augst 1994).

RIHA 2001

E. RIHA, Kästchen, Truhen, Tische – Möbelteile aus Augusta Raurica. *Forsch. Augst* 31 (Augst 2001).

RITTERLING 1913

E. RITTERLING, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. *Nassau. Ann.* 40 (Wiesbaden 1913).

ROTH-RUBI 2006a

K. ROTH-RUBI, Dangstetten III. Das Tafelgeschirr aus dem Militärlager von Dangstetten. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 103 (Stuttgart 2006).

ROTH-RUBI 2006b

K. ROTH-RUBI, Die Töpferstempel auf der Sigillata aus dem Römerlager von Oberaden (einschließlich Beckinghausen). In: G. Isenberg (Hrsg.), *Varia Castrensia*. Haltern, Oberaden, Anreppen. *Bodenalt. Westfalen* 42 (Mainz 2006) 1–26.

ROTHENHÖFER 2005

P. ROTHENHÖFER, Die Wirtschaftsstrukturen im südlichen Niedergermanien. Untersuchungen zur Entwicklung eines Wirtschaftsraumes an der Peripherie des Imperium Romanum. *Kölner Stud. Arch. Röm. Provinzen* 7 (Rahden/Westf. 2005).

ROUSSEL 2003

L. ROUSSEL, Mâlain Mediolanum. Une ville gallo-romaine. *Vingt-cinq ans de fouilles archéologiques 1968–1993. Cahiers Mesmontois* 74 (Pont-de-Pany 2003).

RUDNICK/ZIELING 2011

B. RUDNICK/N. ZIELING, Töpferstempel auf italischer Terra Sigillata vom Areal der Colonia Ulpia Traiana. In: B. Liesen (Hrsg.), *Terra Sigillata in den germanischen Provinzen*. Kolloquium Xanten, 13.–14. November 2008. *Xantener Ber.* 20 (Mainz 2011) 1–20.

RÜGER 1976

CH. B. RÜGER, Einige archäologische Aspekte des römischen Rheinlands. In: *Renania Romana. Atti Convegno Linnei* 23 (Roma 1976) 9–30.

RÜTTI 1988

B. RÜTTI, Beiträge zum römischen Oberwinterthur – Vitudurum 4. Die Gläser. *Unteres Bühl. Ber. Zürcher Denkmalpfl., Monogr.* 5 (Zürich 1988).

RÜTTI 1991

B. RÜTTI, Die römischen Gläser aus Augst und Kaiseraugst. *Forsch. Augst* 13,1 (Augst 1991).

SCHALLES 2001

H.-J. SCHALLES, Die Wirtschaftskraft städtischer Siedlungen am Niederrhein: Zur Frage der wirtschaftlichen Beziehungen des römischen Xanten mit seinem Umland. In: T. Grünwald (Hrsg.), *Germania inferior. Besiedlung, Gesellschaft und Wirtschaft an der Grenze der römisch-germanischen Welt*. Kolloquium Regionalmuseum Xanten 21.–24. September 1999. *Ergbd. RGA* 28 (Berlin, New York 2001) 431–463.

SCHALLES 2008

H.-J. SCHALLES, Die städtebauliche Entwicklung vom Beginn der römischen Okkupation bis zum Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), *Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit*. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 257–267.

SCHIMMER 2009

F. SCHIMMER, Amphoren aus *Cambodunum*/Kempten. Ein Beitrag zur Handelsgeschichte der römischen Provinz *Raetia*. Münchner Beitr. Provinzialröm. Arch. 1 = Cambodunumforsch. 7 (Wiesbaden 2009).

SCHLEIERMACHER 2000

M. SCHLEIERMACHER, Römisches Pferdegeschirr aus den Kastellen Saalburg, Zugmantel und Feldberg. *Saalburg-Jahrb.* 50, 2000, 167–193.

SCHMIDTS 2004

T. SCHMIDTS, Lopodunum IV. Die Kleinfunde aus den römischen Häusern an der Kellerei in Ladenburg (Ausgrabungen 1981–1985 und 1990). *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 91 (Stuttgart 2004).

SCHMITZ 2004

D. SCHMITZ, Die gestempelten Ziegel des römischen Köln. *Kölner Jahrb.* 37, 2004, 223–447.

SCHMITZ 2008a

D. Schmitz, Der Bataveraufstand im Kontext des römischen Bürgerkrieges 68–70 n. Chr. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), *Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit*. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 117–140.

SCHMITZ 2008b

D. SCHMITZ, Das Lager Vetera II und seine Legionen. In: M. Müller/H.-J. Schalles/N. Zieling (Hrsg.), *Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit*. Sonderbd. Xantener Ber. = Gesch. Stadt Xanten 1 (Mainz 2008) 141–170.

SCHMITZ 2014

S. D. SCHMITZ, Scheldt-Valley Amphoren aus der *Colonia Ulpia Traiana*. In: B. Liesen (Hrsg.), *Römische Keramik in Niedergermanien. Produktion – Handel – Gebrauch*. Beiträge zur Tagung der *Rei Cretariae Romanae Fautores*, 21.–26. September 2014, LVR-Römer-Museum im Archäologischen Park Xanten. *Xantener Ber.* 27 (Darmstadt 2014) 317–363.

SCHÖNBERGER/SIMON 1966

H. SCHÖNBERGER/H.-G. SIMON, Die mittelkaiserzeitliche Terra Sigillata von Neuss. In: H. von Petrikovits/W. Schleiermacher (Hrsg.), *Novaesium II. Limesforschungen* 7 (Berlin 1966) 7–62.

SCHÖNBERGER/SIMON 1983

H. SCHÖNBERGER/H.-G. SIMON, Die Kastelle in Altenstadt. *Limesforschungen* 22 (Berlin 1983).

SEDLMAYER 1999

H. SELDMAYER, Die römischen Bronzegefäße in Noricum. *Monogr. Instrumentum* 10 (Montagnac 1999).

SIMON 1976

H.-G. SIMON, Die Funde aus den frühkaiserzeitlichen Lagern Rödgen, Friedberg und Bad Nauheim. In: H. von Petrikovits/W. Schleiermacher/H. Schönberger (Hrsg.), *Römerlager Rödgen. Limesforschungen* 15 (Berlin 1976) 51–264.

STANFIELD/SIMPSON 1958

J. A. STANFIELD/G. SIMPSON, *Central Gaulish Pottery* (London 1958).

STUART 1962

P. STUART, Gewoon aardewerk uit de Romeinse legerplaats en de bijbehorende grafvelden te Nijmegen. *Oudheidkde. Mededel. Suppl.* 43 (Leiden 1962).

TASSINARI 1993

S. TASSINARI, *Il vasellame bronzeo di Pompei. Cataloghi* 5, Grafici (Roma 1993).

THUILLIER 1993

F. THUILLIER, Découverte d'un atelier de «Vernis Rouge-Pompéien» provincial sur la commune des Rues-des-Vignes (Nord). In: SFECAG. *Actes du Congrès de Versailles (Marseille 1993)* 213–224.

TILHARD 2004

J.-L. TILHARD, *Les céramiques sigillées du Haut-Empire à Poitiers d'après les estampilles et les décors moulés*. SFECAG *Suppl.* 2 (Marseille 2004).

VAN OSSEL 1992

P. VAN OSSEL, *Établissements ruraux de l'Antiquité tardive dans le nord de la Gaule*. *Gallia Suppl.* 51 (Paris 1992).

VEGAS 1975

M. VEGAS, Die augustische Gebrauchskeramik von Neuss. In: H. von Petrikovits/W. Schleiermacher/H. Schönberger (Hrsg.), *Novaesium VI. Limesforschungen* 14 (Berlin 1975) 3–76.

VILVORDER 1999

F. VILVORDER, Les productions de céramiques engobées et métallescentes dans l'est de la France, la Rhénanie et la rive droite du Rhin. In: R. Brulet/R. P. Symonds/F. Vilvorder (Hrsg.), *Céramiques engobées et métallescentes gallo-romaines. Actes du colloque organisé à Louvain-la-Neuve le 18 mars 1995*. *Acta RCRF Suppl.* 8 (Oxford 1999) 69–122.

VILVORDER 2010a

F. VILVORDER, La sigillée de la Madeleine. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), *La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion* (Turnhout 2010) 149–152.

VILVORDER 2010b

F. VILVORDER, Les céramiques fines. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), *La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion* (Turnhout 2010) 283–285.

VILVORDER 2010c

F. VILVORDER, Les parois fines. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), *La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion* (Turnhout 2010) 300–306.

VILVORDER 2010d

F. VILVORDER, La céramique engobée. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), *La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion* (Turnhout 2010) 311–338.

VILVORDER 2010e

F. VILVORDER, La céramique métallescente du Haut-Empire. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), *La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion* (Turnhout 2010) 342–358.

VILVORDER 2010f

F. VILVORDER, La céramique à vernis rouge pompéien. In: R. Brulet/F. Vilvorder/R. Delage (Hrsg.), *La céramique romaine en Gaule du Nord. Dictionnaire des céramiques. La vaisselle à large diffusion* (Turnhout 2010) 378–380.

VILVORDER/VANDERHOEVEN 2001

F. VILVORDER/A. VANDERHOEVEN, La diffusion des mortiers de la moyenne vallée du Rhône en Gaule septentrionale et sur le *limes* rhénan. *Acta RCRF* 37, 2001, 67–71.

WEBSTER 1996

P. WEBSTER, Roman Samian Pottery in Britain. *Practical Handbook Arch.* 13 (York 1996).

WEGERT 2011

A. WEGERT, Studien zu den frühen Amphoren aus Neuss. *Kölner Jahrb.* 44, 2011, 7–99.

WEISS-KÖNIG 2010

S. WEISS-KÖNIG, Graffiti auf römischer Gefäßkeramik aus dem Bereich der Colonia Ulpia Traiana/Xanten. *Xantener Ber.* 17 (Mainz 2010).

WEISS-KÖNIG 2014

S. WEISS-KÖNIG, Neue Untersuchungen zur Feinkeramik von De Holdeurn. In: B. Liesen (Hrsg.), *Römische Keramik in Niedergermanien. Produktion – Handel – Gebrauch. Beiträge zur Tagung der Rei Cretariae Romanae Fautores*, 21.–26. September 2014, LVR-Römer-

Museum im Archäologischen Park Xanten. *Xantener Ber.* 27 (Darmstadt 2014) 137–174.

VAN DER WERFF u. a. 1997

J. VAN DER WERFF/H. THOEN/R. VAN DIERENDONK, Amphora production in the lower Scheldt Valley (Belgium)? The Valkenburg-Marktvelde evidence. *Acta RCRF* 35, 1997, 63–71.

WERNER 1997

K. WERNER, Firmalampen. Loeschcke Typus IX–X. In: K. Goethert, *Römische Lampen und Leuchter. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier. Schriften. Rhein. Landesmus. Trier* 14 (Trier 1997) 108–123.

WIELOWIEJSKI 1985

J. WIELOWIEJSKI, Die spätkeltischen und römischen Bronzegefäße in Polen. *Ber. RGK* 66, 1985, 123–320.

WILLEMS 2005

S. WILLEMS, Roman pottery in the Tongeren reference collection: mortaria and coarse wares. *VIOE-Rapporten* 1 (Brüssel 2005).

ZEDER/LAPHAM 2010

M. A. ZEDER/H. A. LAPHAM, Assessing the reliability of criteria used to identify postcranial bones in sheep, *Ovis* and goats, *Capra*. *Journal Arch. Scien.* 37, 2010, 2887–2905.

ZEDER/PILAAAR 2010

M. A. ZEDER/S. E. PILAAAR, Assessing the reliability of criteria used to identify mandibles and mandibular teeth in sheep, *Ovis*, and goats, *Capra*. *Journal Arch. Scien.* 37, 2010, 225–242.

ZIELING 1989

N. ZIELING, Zum Stand der Vorcoloniaforschung auf dem Gebiet der Colonia Ulpia Traiana. In: G. Precht/H.-J. Schalles (Hrsg.), *Spurenlese. Beiträge zur Geschichte des Xantener Raumes* (Köln 1989) 69–76.

ZIELING 2001

N. ZIELING, Konstruktionstypen vorcoloniazeitlicher Gebäude auf dem Areal der Colonia Ulpia Traiana. In: G. Precht/N. Zieling (Hrsg.), *Genese, Struktur und Entwicklung römischer Städte im 1. Jahrhundert n. Chr. in Nieder- und Obergermanien. Kolloquium vom 17.–19. Februar 1998 im Regionalmuseum Xanten*. *Xantener Ber.* 9 (Mainz 2001) 27–36.

Abbildungsnachweis

Abb. 1–2 Horst Stelter/Alice Willmitzer, LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum.

Abb. 3, 15, 20, 31–32, 34, 36, 39, 47–48, 53 LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum (Bearbeitung Horst Stelter/Alice Willmitzer).

Abb. 4, 5–14, 16–19, 21–30, 33, 35, 37–38, 40–46, 49–52, 54–55, Taf. 1 (A26. A30. A32), Taf. 3 (E1–E5. E9–E12), Taf. 4 (F1–F4. F5b. F6b. F7–F17), Taf. 5 (F18. F20. F21b. F22. F23b. F24. F25. F26b. F27b. F28–F35), Taf. 6 (F36–F49), Taf. 7 (F50–F60. F61b. F62), Taf. 9 (F94b), Taf. 11 (151b), Taf. 12 (F191b), Taf. 15 (F260b), Taf. 25 (F505), Taf. 26 (F524) Alice Willmitzer, LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum (Bearbeitung Horst Stelter).

Taf. 1 (A19–A25. A27–A29. A33–A35. A38), Taf. 2 (A36. A37. A39. B1. B2. C7–C11. D1. D2), Taf. 3 (E8) Cornelia Halm.

Taf. 2 (C2), Taf. 4 (F5a. F6a), Taf. 5 (F19. F21a. F23a. F26a), Taf. 7 (F63), Taf. 8 (F66. F68–F72. F75–F80. F84. F85. F88. F89. F91), Taf. 9 (F94a. F101–F103. F105. F106. F109–F114), Taf. 10 (F128. F133. F136–F140. F142. F146. F147. F150), Taf. 11 (F151a. F152. F153. F155. F157. F158. F160–F164. F166–F168. F170. F172. F173. F178), Taf. 12 (F186. F187. F189. F190a. F191a. F195. F197. F199. F203–F208), Taf. 13 (F209. F210. F218. F219. F224. F225), Taf. 14 (F233. F238–F241. F244. F250. F253. F257), Taf. 15 (F260a. F262. F266. F268–F271. F274. F275. F279. F281. F283–F285), Taf. 16 (F287. F289. F296–F298. F300. F305–F308. F312. F314), Taf. 17 (F319. F320. F322. F324. F325. F340. F343–F346), Taf. 18 (F347. F354. F362), Taf. 19 (F363. F369. F371. F372. F375. F376. F378. F381. F383–F386), Taf. 20 (F387–F391. F393. F396. F398. F399. F401), Taf. 21 (F406. F409. F411–F417), Taf. 22 (F434. F436. F441. F443–F446. F449. F451), Taf. 23 (F455. F461–F464. F465. F467. F471. F472. F474), Taf. 24 (F475–F477. F479. F481. F484. F486–F488. F490. F492), Taf. 25 (F497. F498. F499. F503. F504. F508. F510. F511), Taf. 26 (F514. F520. F525–F527. F529), Taf. 27 (F534. F536. F538. F542. F545–F553), Taf. 28 (F572. F574) Marius Kröner.

Taf. 5 (F27a), Taf. 8 (F73. F87), Taf. 9 (F93), Taf. 10 (F129. F143), Taf. 13 (F216. F220–F222), Taf. 14 (F248. F249. F259), Taf. 15 (F272. F277), Taf. 16 (F291. F292. F301. F309), Taf. 18 (F351. F356. F357), Taf. 21 (F407. F408. F410), Taf. 23 (F466), Taf. 24 (F483. F485), Taf. 26 (F515. F517), Taf. 27 (F539), Taf. 28 (F563. F564. F571) Theresa Langenhoff.

Taf. 7 (F61a. F64. F65. F67), Taf. 8 (F86. F92), Taf. 9 (F99. F100. F108. F115–F120), Taf. 10 (F121–F127. F130. F131. F141. F144. F149), Taf. 11 (F154. F174–F176), Taf. 12 (F179. F181–F183. F200. F201), Taf. 13 (F213–F215. F217. F223. F226–F228. F231), Taf. 14 (F234–F236. F242. F243), Taf. 15 (F261. F263. F265), Taf. 16 (F293–F295. F299. F302–F304), Taf. 17 (F326–F333. F339. F341. F342), Taf. 18 (F355. F359–F361), Taf. 19 (F364–F368), Taf. 20 (F394. F397. F402–F404), Taf. 21 (F418–F422. F423–F425), Taf. 22 (F426–F432. F435. F438. F439. F442. F448. F450), Taf. 23 (F452–F454. F456. F458–F460), Taf. 24 (F489. F493. F495), Taf. 25 (F501. F502), Taf. 26 (F522), Taf. 27 (F537. F540. F555), Taf. 28 (F556–F560. F562. F566–F569) Judith Krobach.

Taf. 8 (F74. F81–F83. F90), Taf. 9 (F96. F107), Taf. 10 (F132. F134. F135), Taf. 11 (F156. F171), Taf. 12 (F194. F196. F202), Taf. 13 (F211. F212. F229. F230), Taf. 14 (F232. F246. F251. F252. F254. F256), Taf. 15 (F267. F273. F276. F280. F282. F286), Taf. 16 (F288. F290. F310. F313. F318), Taf. 17 (F321. F334–F338), Taf. 18 (F348–F350. F352. F353. F358), Taf. 19 (F370. F373. F374. F377. F379. F380. F382), Taf. 20 (F392. F400. F405), Taf. 22 (F433. F437. F440. F447), Taf. 23 (F457. F468–F470), Taf. 24 (F478. F480. F482. F491. F496), Taf. 25 (F500), Taf. 26 (F516. F521. F523. F528. F532), Taf. 27 (F535. F554), Taf. 28 (F561. F565. F570. F573) Stefanie Roschig.

Taf. 11 (F177), Taf. 25 (F509) Stephan Weiß-König.

Taf. 12 (F190b) Bernd Liesen, LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum.

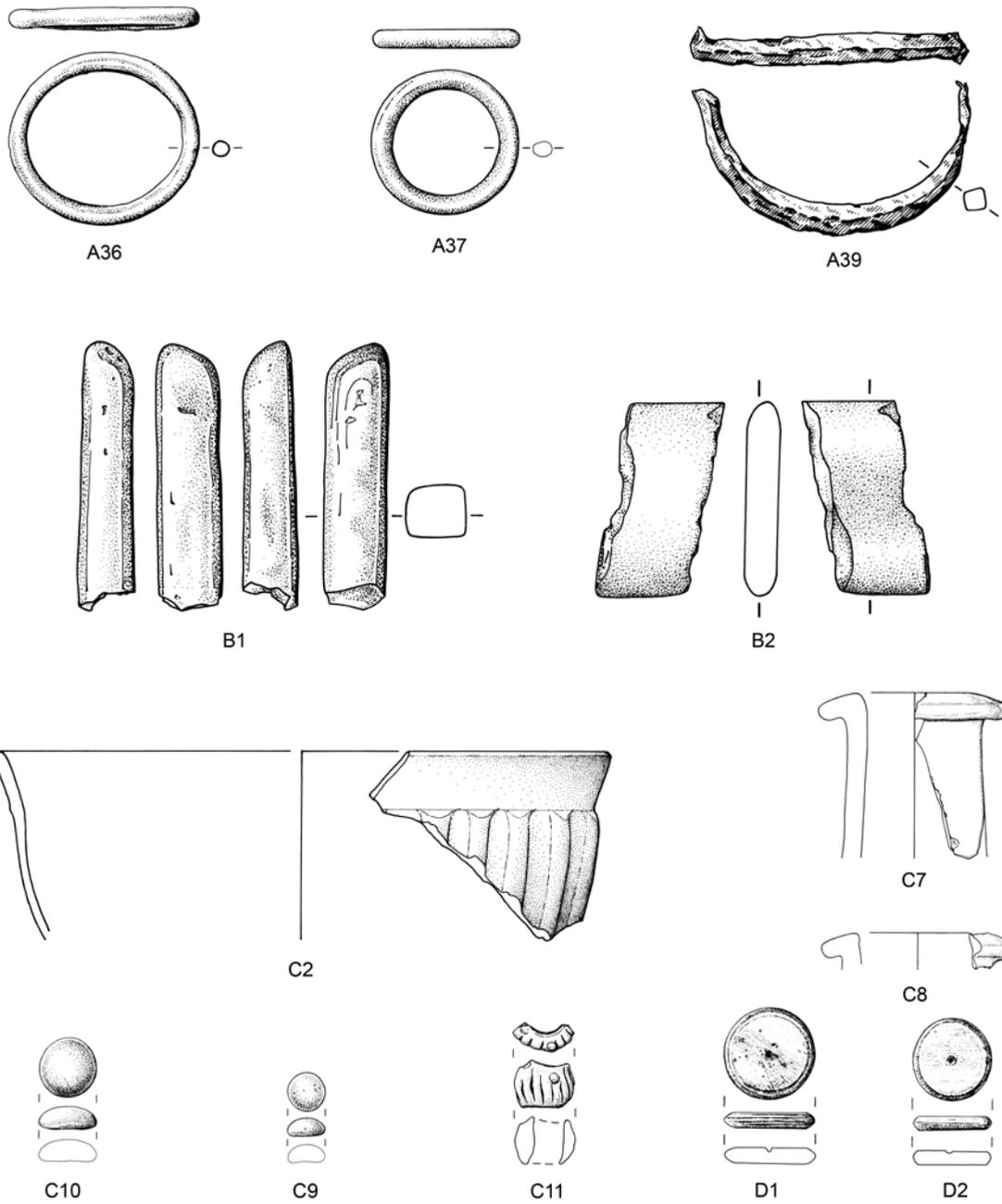
Taf. 26 (F533) Sascha-David Schmitz.

Tabellen 1–4 Anja Prust.

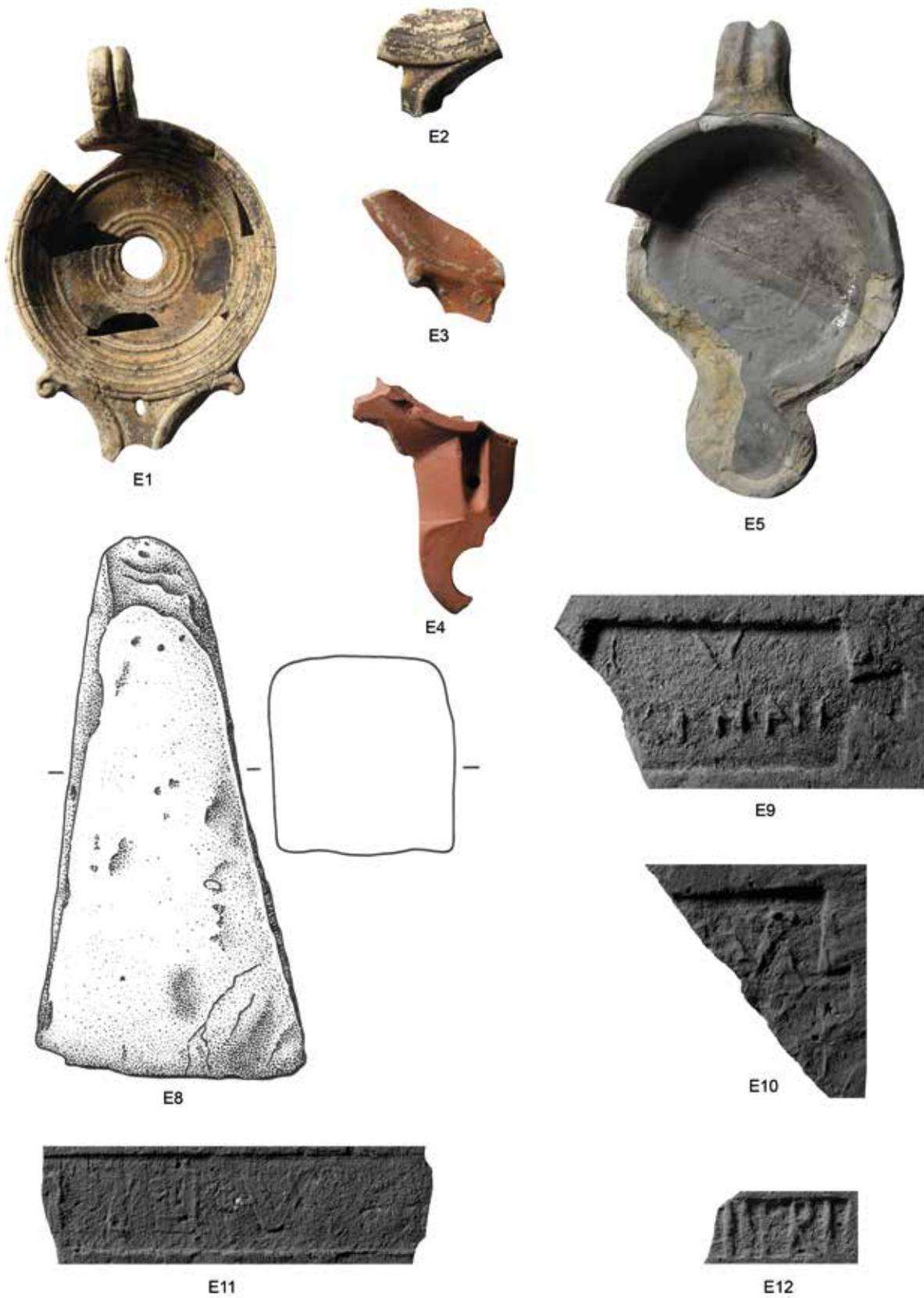
Tabellen 5–6 Alice Willmitzer, LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum.

Tafeln 1–28

TAFEL 2

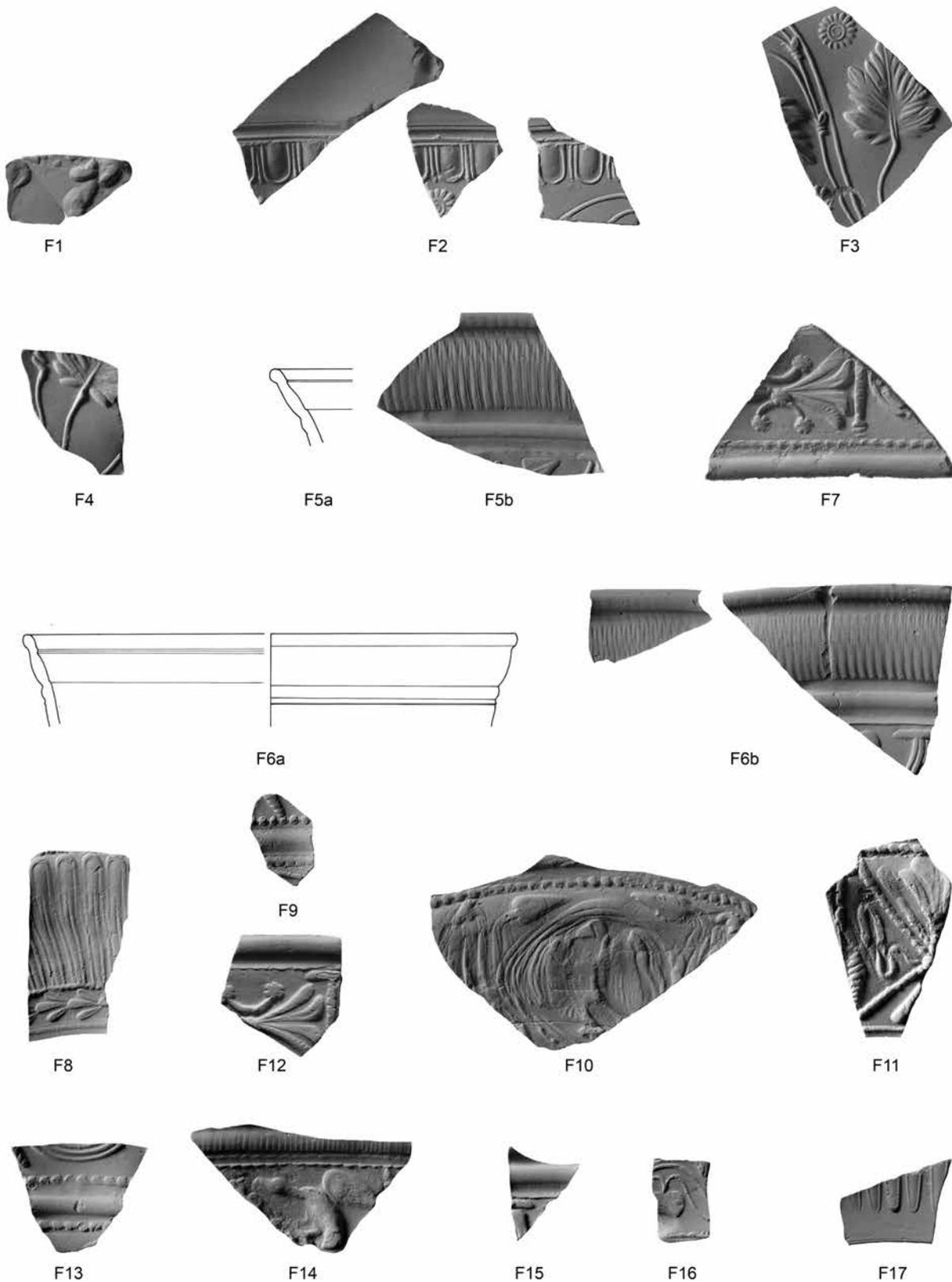


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26.
 A 36, A 37, A 39 Kupferlegierung; B 1, B 2 Stein; C 2, C 7–C 10 Glas; C 11 Quarzkeramik; D 1, D 2 Bein. –
 A 36, A 37, A 39, B 1, B 2, C 11, D 1, D 2 M. 2:3; C 2, C 7–C 10 M. 1:2.

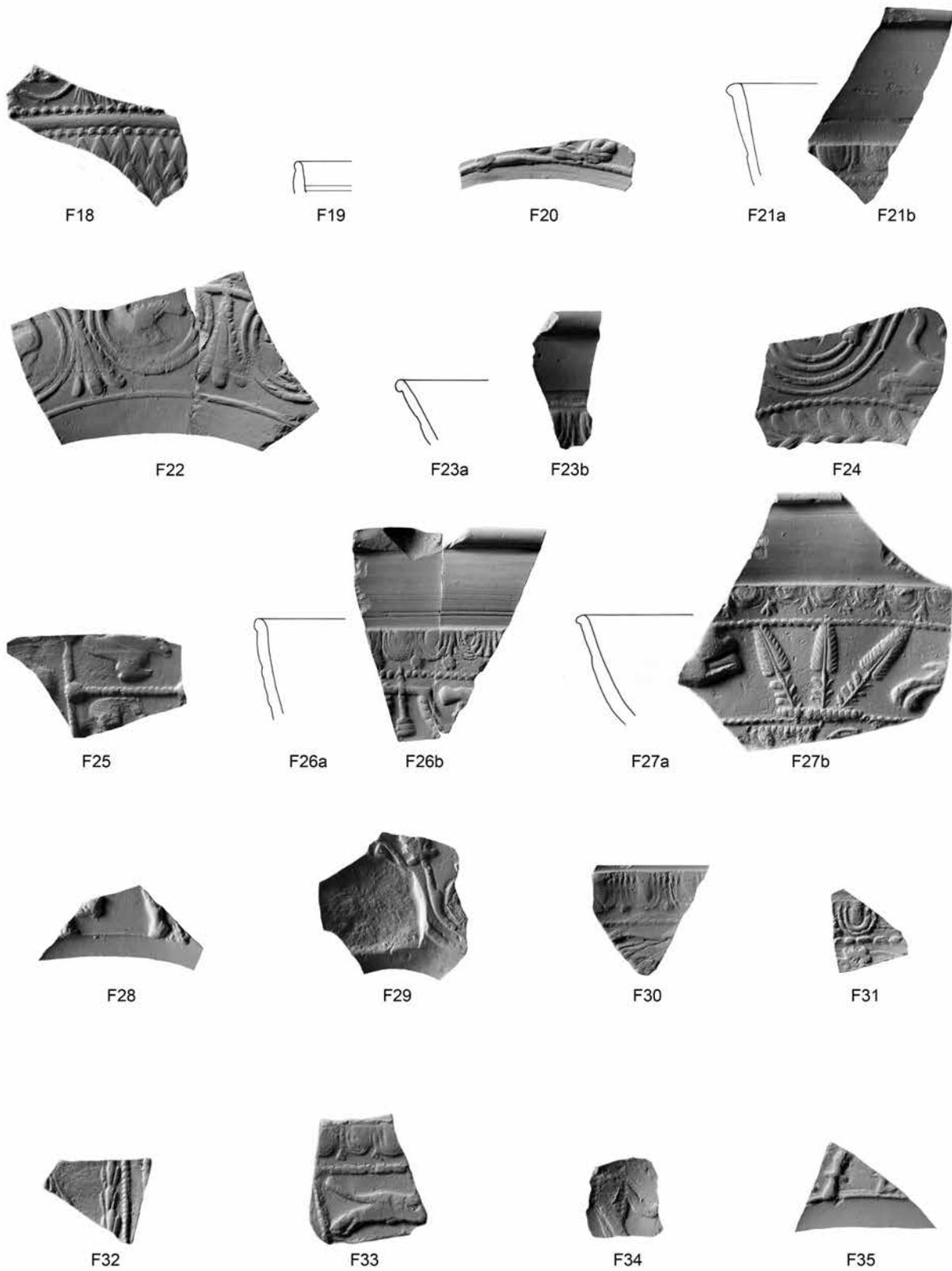


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. E1–E5 Lampen; E8 Webgewicht; E9–E12 gestempelte Ziegel. – M. 2:3.

TAFEL 4

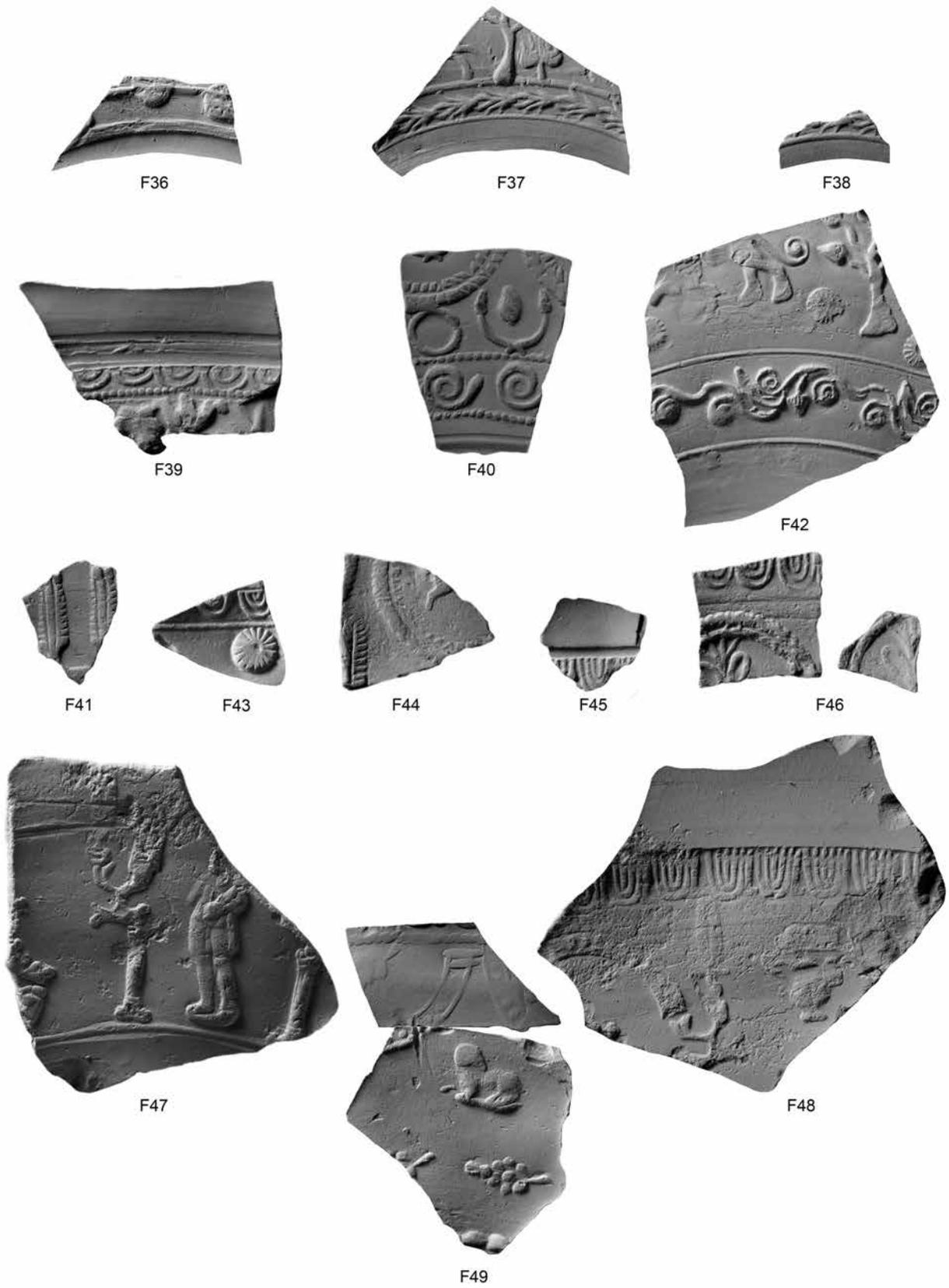


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. Terra Sigillata. –
 F1–F4, F5b, F6b, F7–F17 M. 2:3; F5a, F6a M. 1:3.

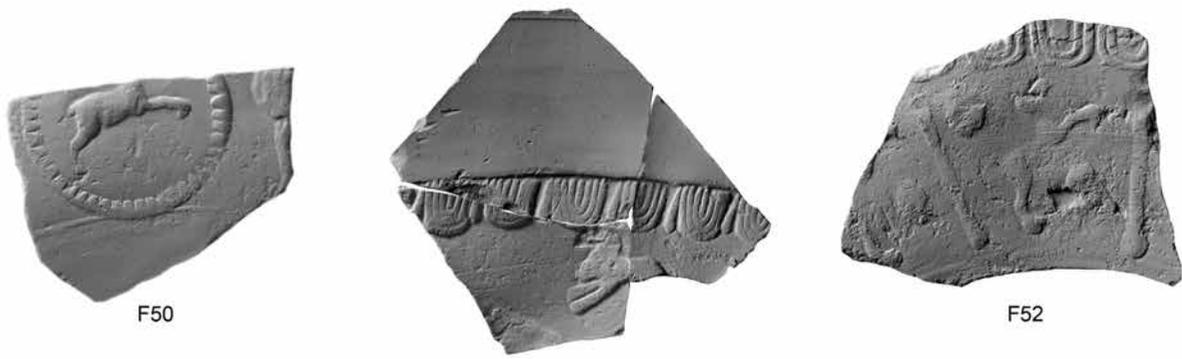


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. Terra Sigillata. –
 F18, F20, F21b, F22, F23b, F24, F25, F26b, F27b, F28–F35 M. 2:3; F19, F21a, F23a, F26a, F27a M. 1:3.

TAFEL 6



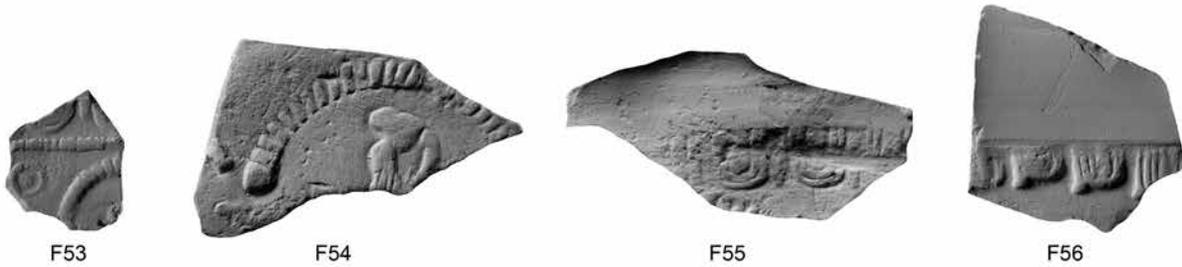
Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. Terra Sigillata. –
M. 2:3.



F50

F51

F52

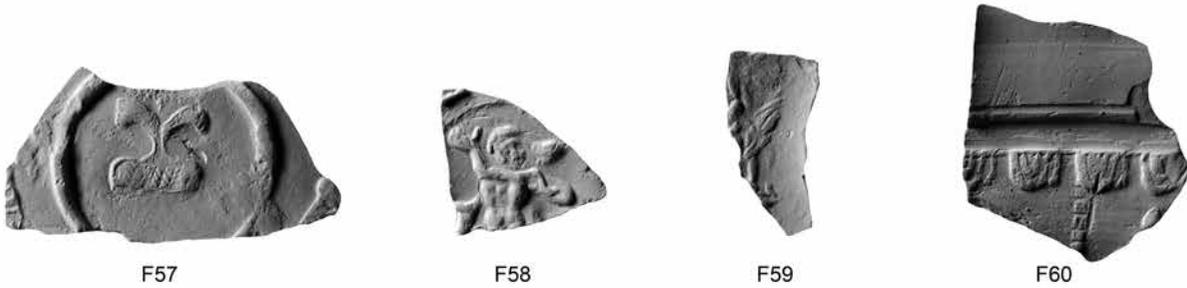


F53

F54

F55

F56

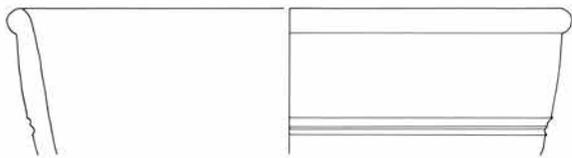


F57

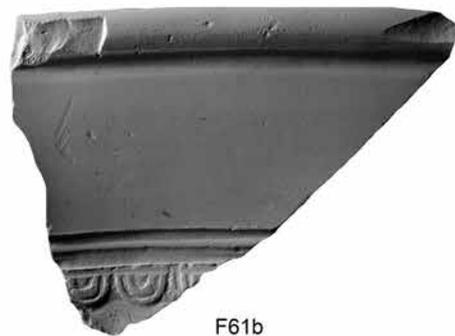
F58

F59

F60



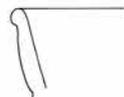
F61a



F61b



F62



F63



F64



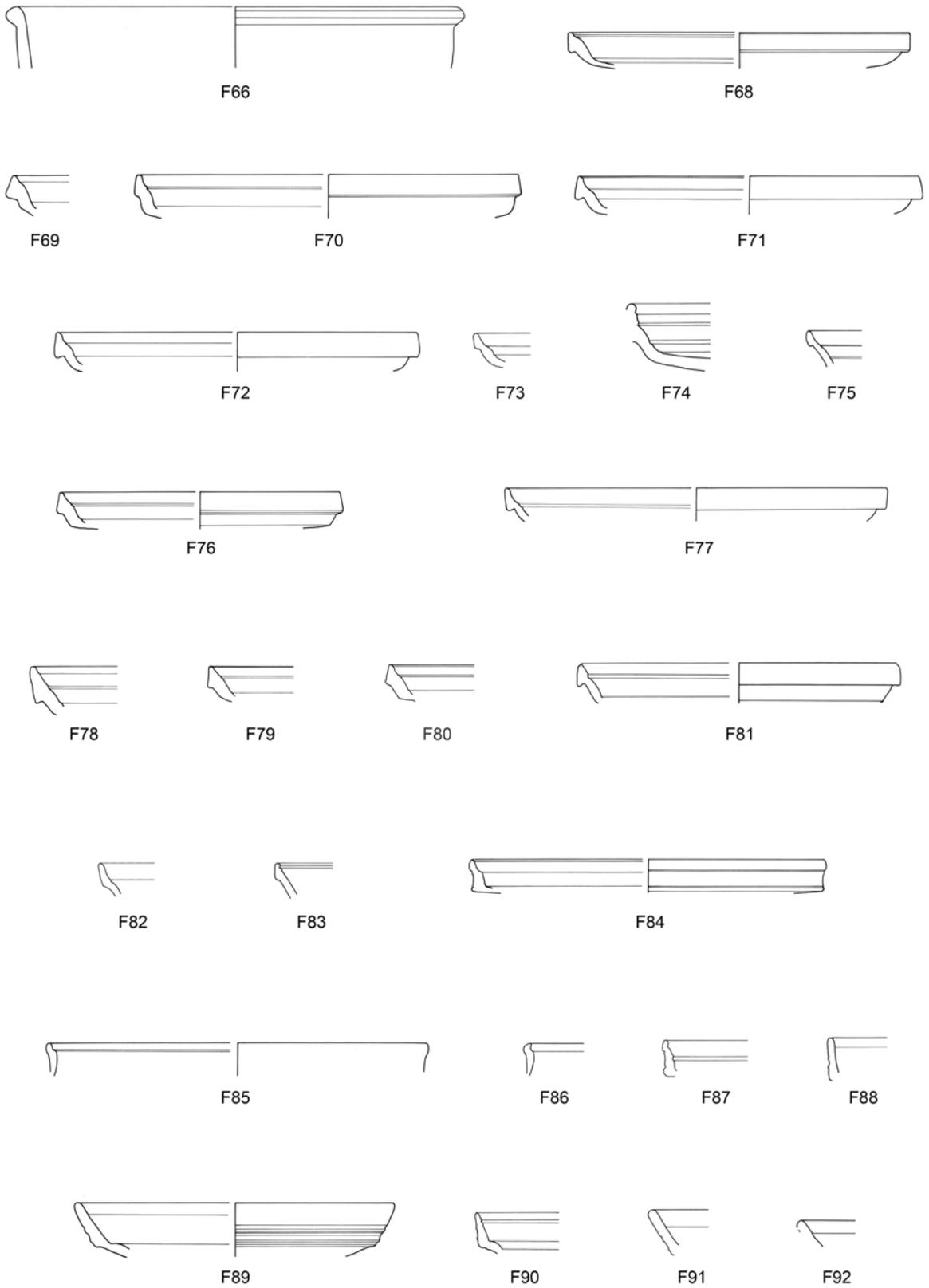
F65

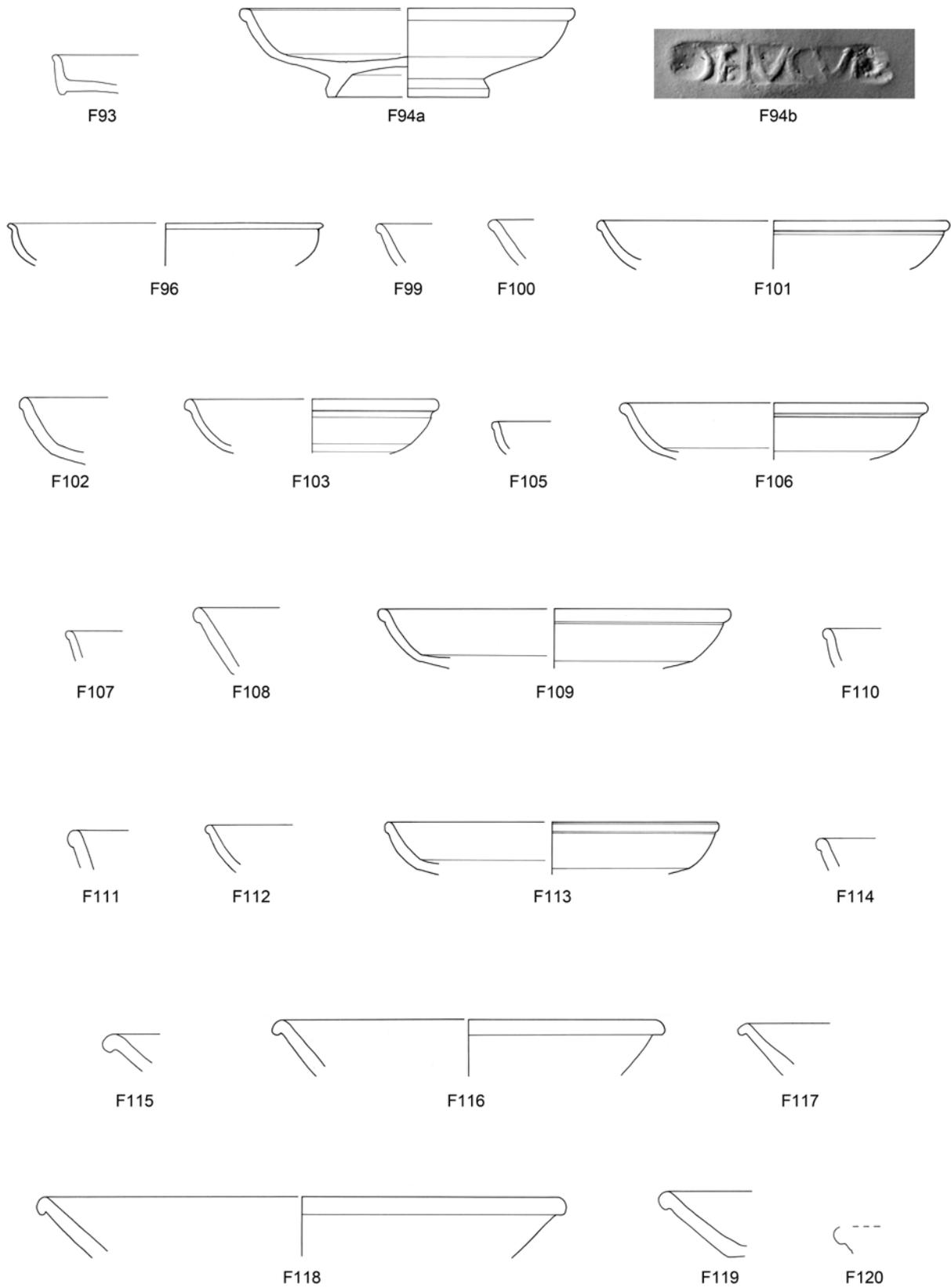


F67

Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. Terra Sigillata. –
F50–F60, F61b, F62 M. 2:3; F61a, F63–F65, F67 M. 1:3.

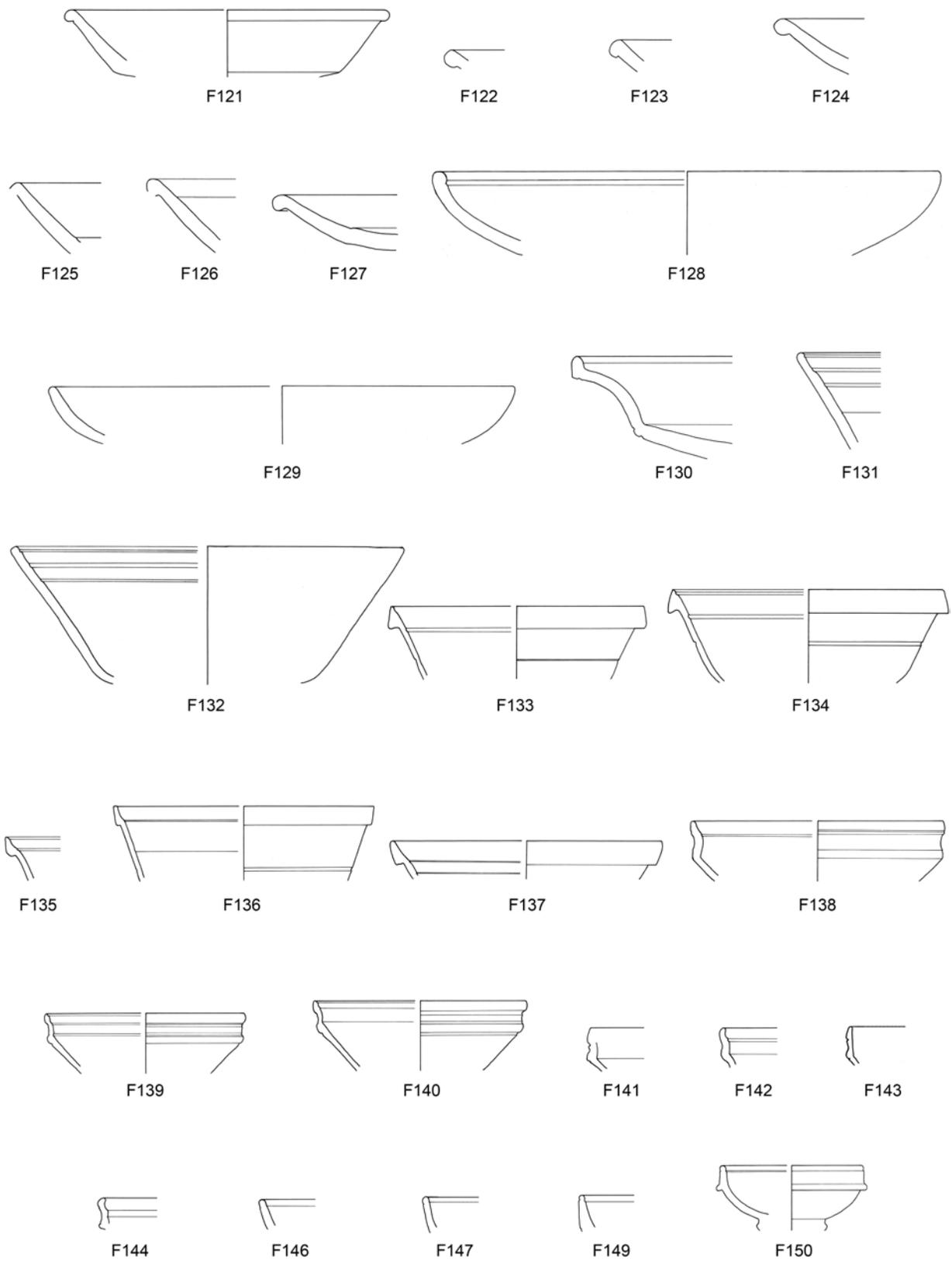
TAFEL 8

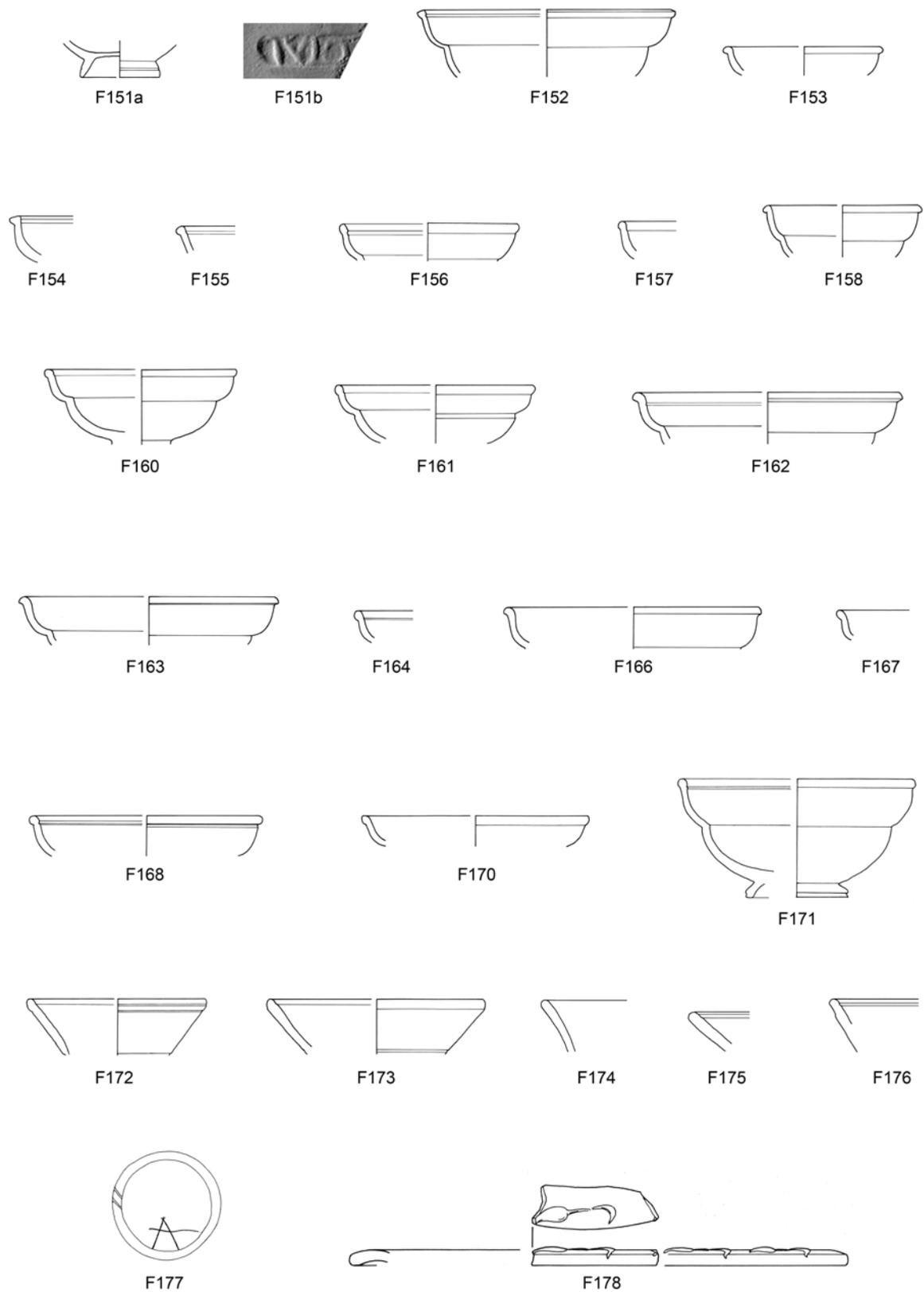




Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. Terra Sigillata. –
 F 94b M. 2 : 1; F 93, F 94a, F 96, F 99–F 103, F 105–F 120 M. 1 : 3.

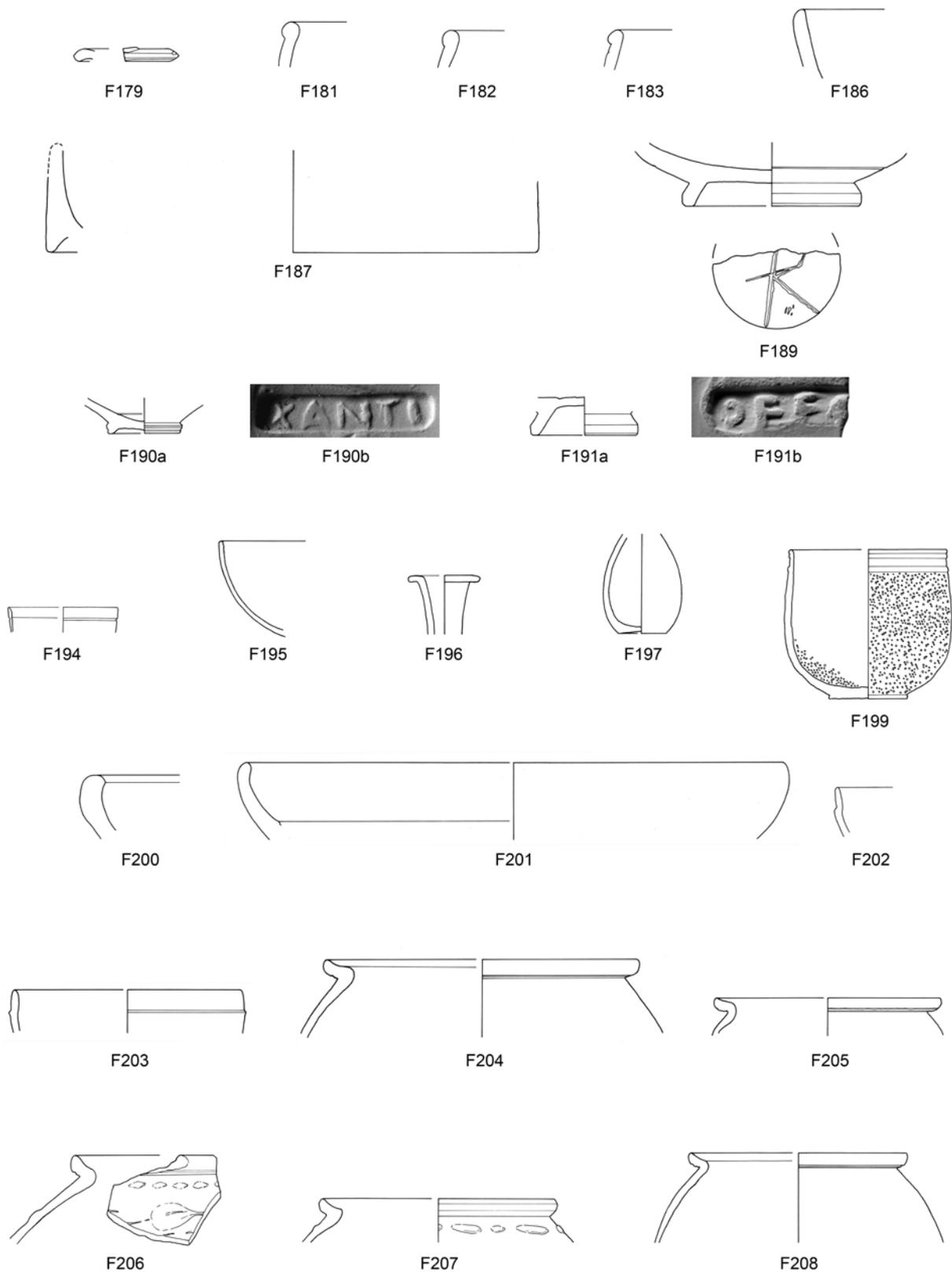
TAFEL 10



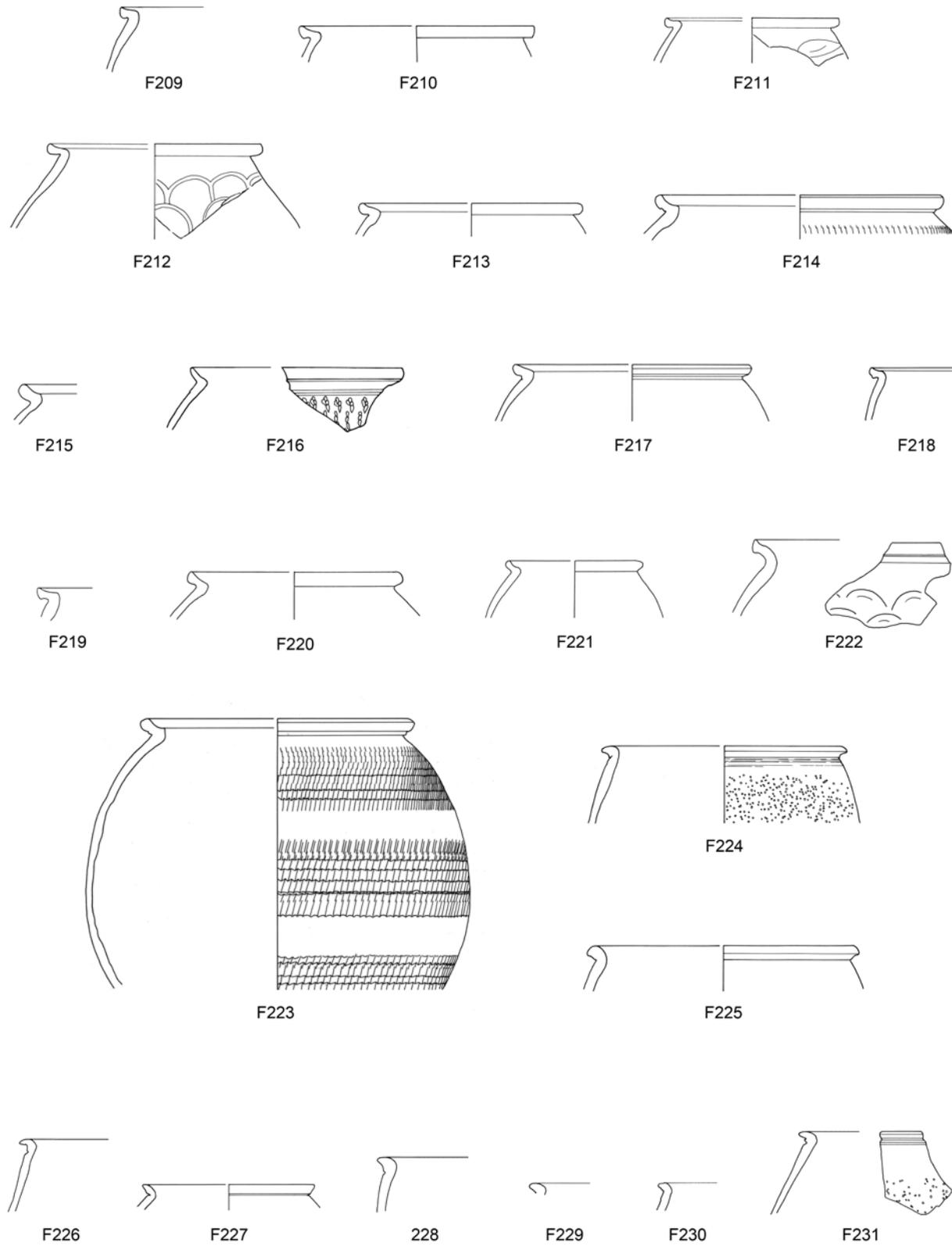


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. Terra Sigillata. –
 F151b M. 2:1; F151a; F152–F158, F160–F164, F166–F168, F170–F178 M. 1:3.

TAFEL 12

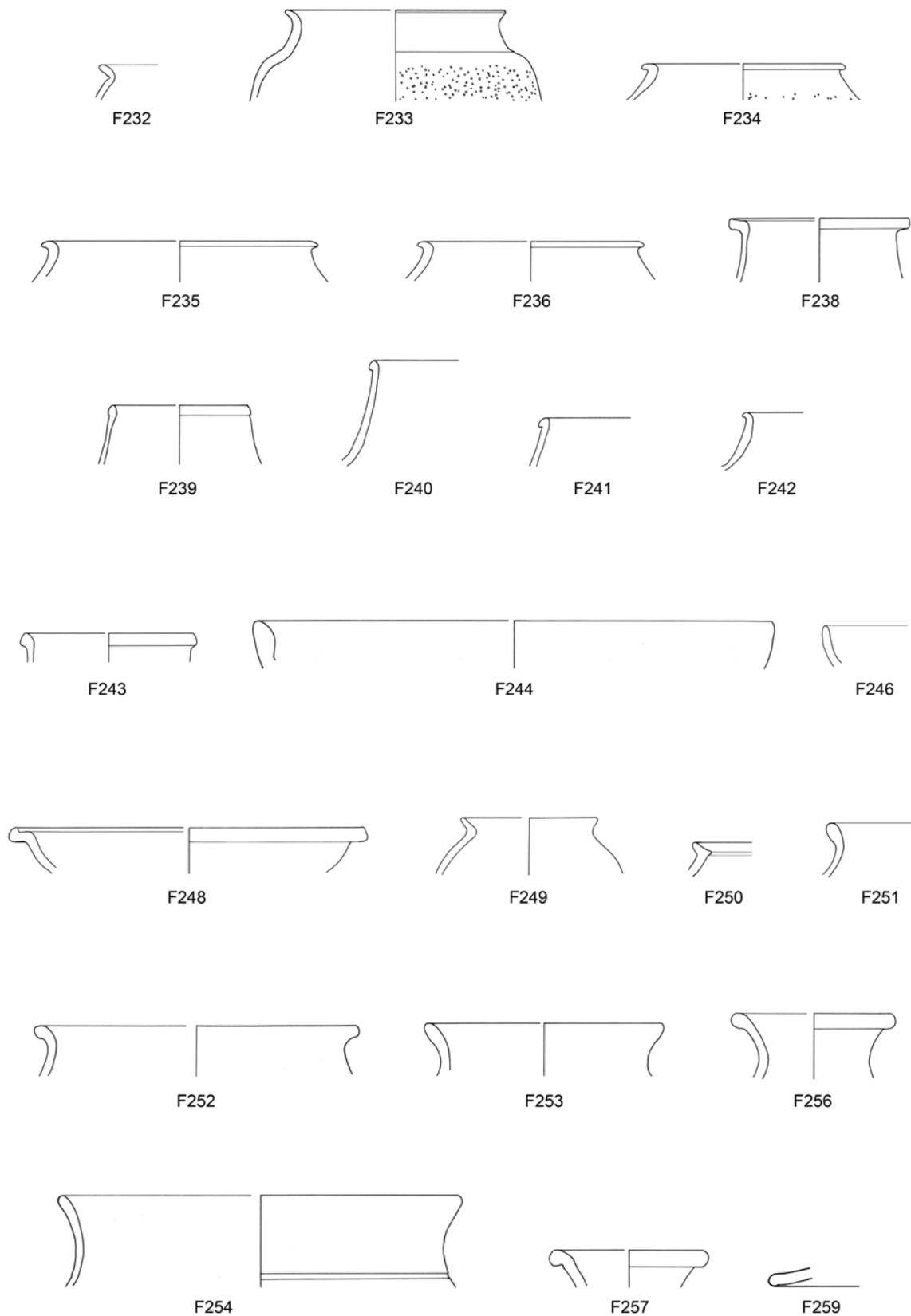


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F 179, F 181–F 183, F 186, F 187, F 189–F 191 Terra Sigillata;
 F 194–F 197 Feine Ware; F 199 Engobierte Ware (Lyon); F 200–F 208 weißtonige Engobierte Ware. –
 F 190b, F 191b M. 2:1; F 179, F 181–F 183, F 186, F 187, F 189, F 190a, F 191a, F 194–F 197, F 199–F 208 M. 1:3.

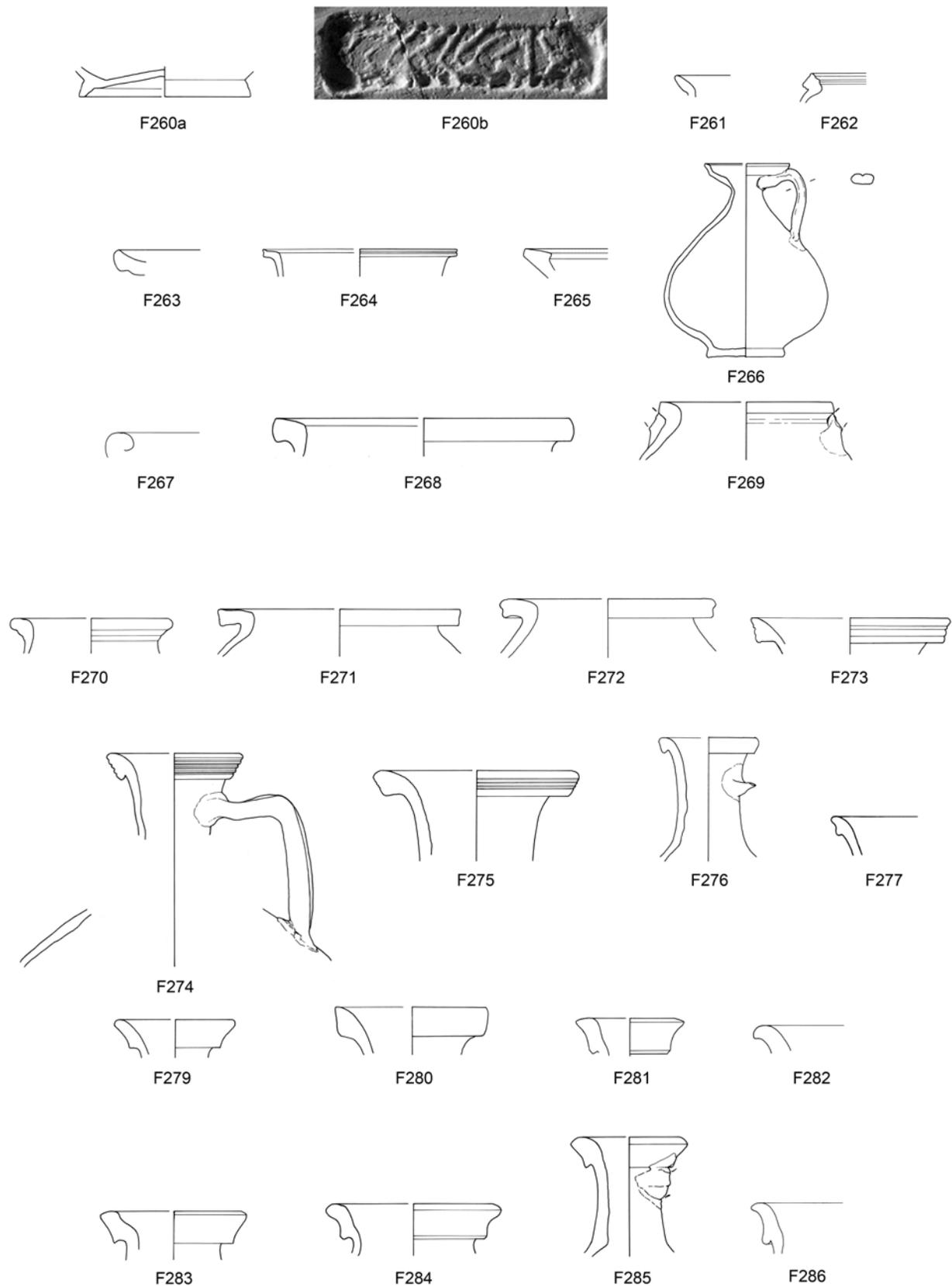


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. Weißtonige Engobierte Ware. –
 M. 1:3.

TAFEL 14

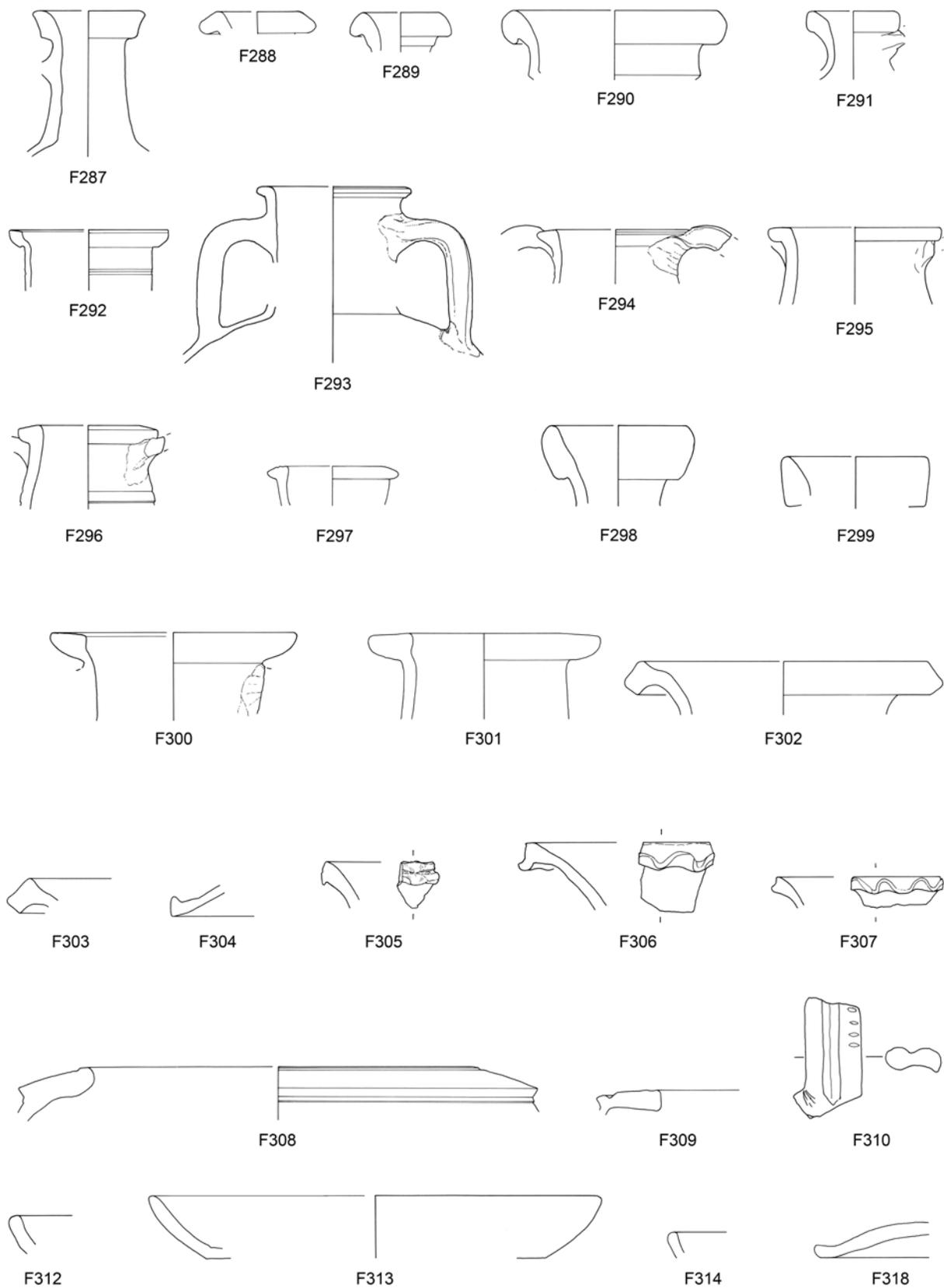


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F232–F236, F238 weißtonige Engobierte Ware; F239–F243 rottonige Engobierte Ware; F244, F246, F248–F254, F256, F257, F259 Belgische Ware. – M. 1:3.

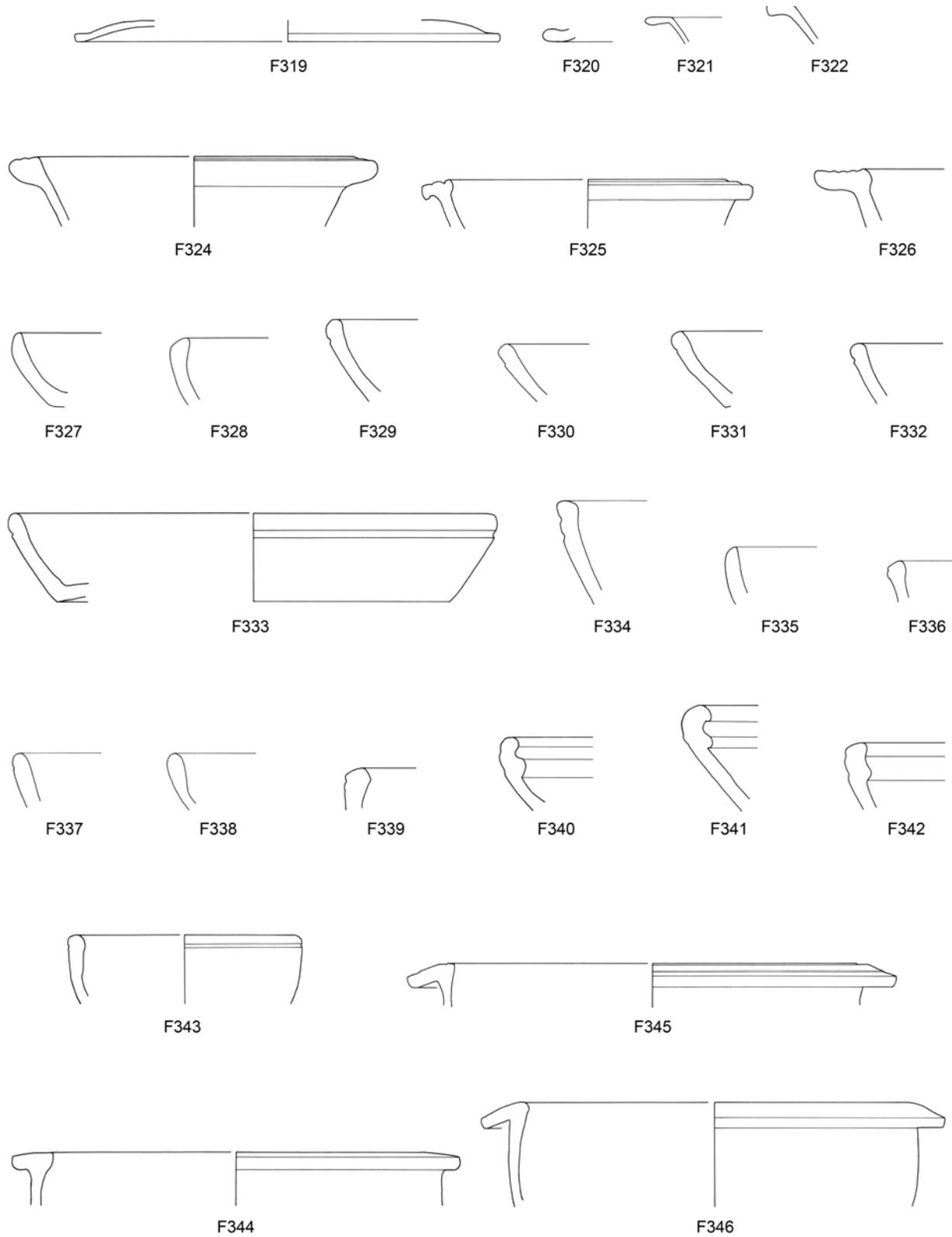


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F 260 Belgische Ware; F 261, F 262 Goldglimmerware; F 263–F 265 Marmorierte Ware bzw. Legionsware; F 267–F 270, F 272–F 277, F 279–F 286 Tongrundig-glattwandige Ware; F 266, F 271 Weiß überzogene Ware. – F 260b M. 2 : 1; F 260a, F 261–F 277, F 279–F 286 M. 1 : 3.

TAFEL 16



Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F 287–F 294, F 296–F 310 Tongrundig-glattwandige Ware;
 F 295 Weiß überzogene Ware; F 312–F 314, F 318 Rot überzogene Ware. –
 M. 1:3.



Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F 319–F 322 Rot überzogene Ware; F 324, F 346 Graue Ware;
 F 325–F 339, F 342–F 345 Rauwandige Ware; F 340, F 341 Urmitzer Ware. –
 M. 1:3.

TAFEL 18



F347

F348



F349

F350



F351



F352



F353



F354



F355



F356



F357



F358



F359



F360

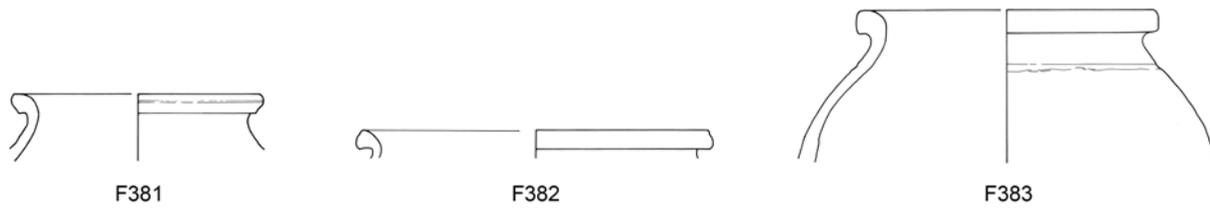
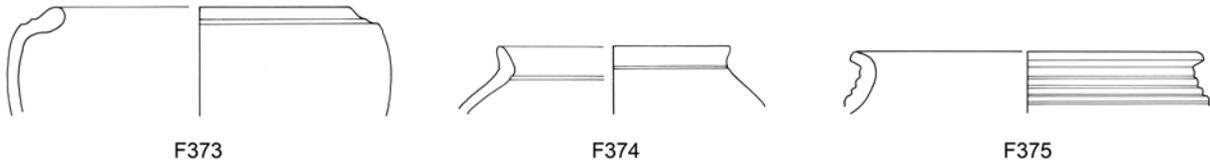
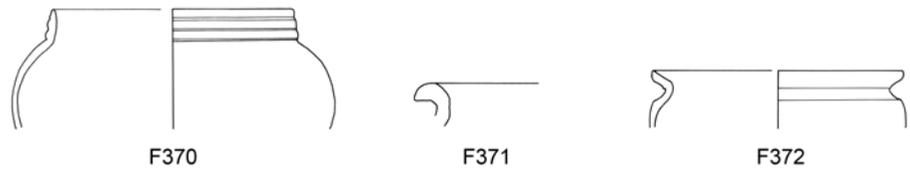
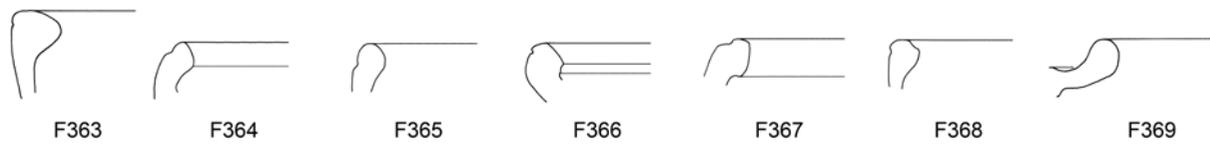


F361



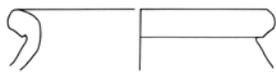
F362

Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F349, F356 Graue Ware;
 F347, F348, F350–F355, F357–F359, F361 Rauwandige Ware; F360, F362 Urmitzer Ware. –
 M. 1:3.



Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F 376, F 377, F 384, F 386 Graue Ware;
 F 364–F 368, F 370–F 375, F 378–F 383, F 385 Rauwandige Ware; F 363, F 369 Urmitzer Ware. –
 M. 1:3.

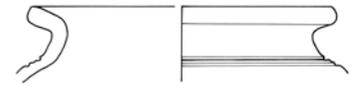
TAFEL 20



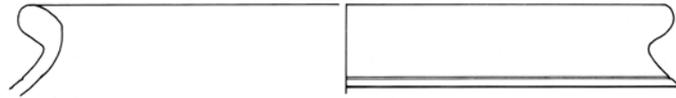
F387



F388



F389



F390



F391



F392



F393



F394



F396



F397



F398



F399



F400



F401



F402



F403



F404



F405

Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F 387–F 392, F 394, F 399 Graue Ware;
 F 393, F 396–F 398, F 400–F 405 Rauwandige Ware. –
 M. 1:3.



F406



F407



F408



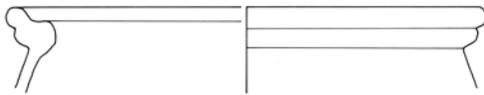
F409



F410



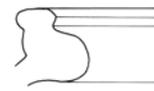
F411



F412



F413



F414



F415



F416



F417



F418



F419



F420



F421



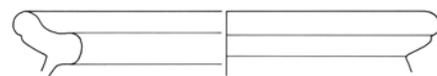
F422



F423



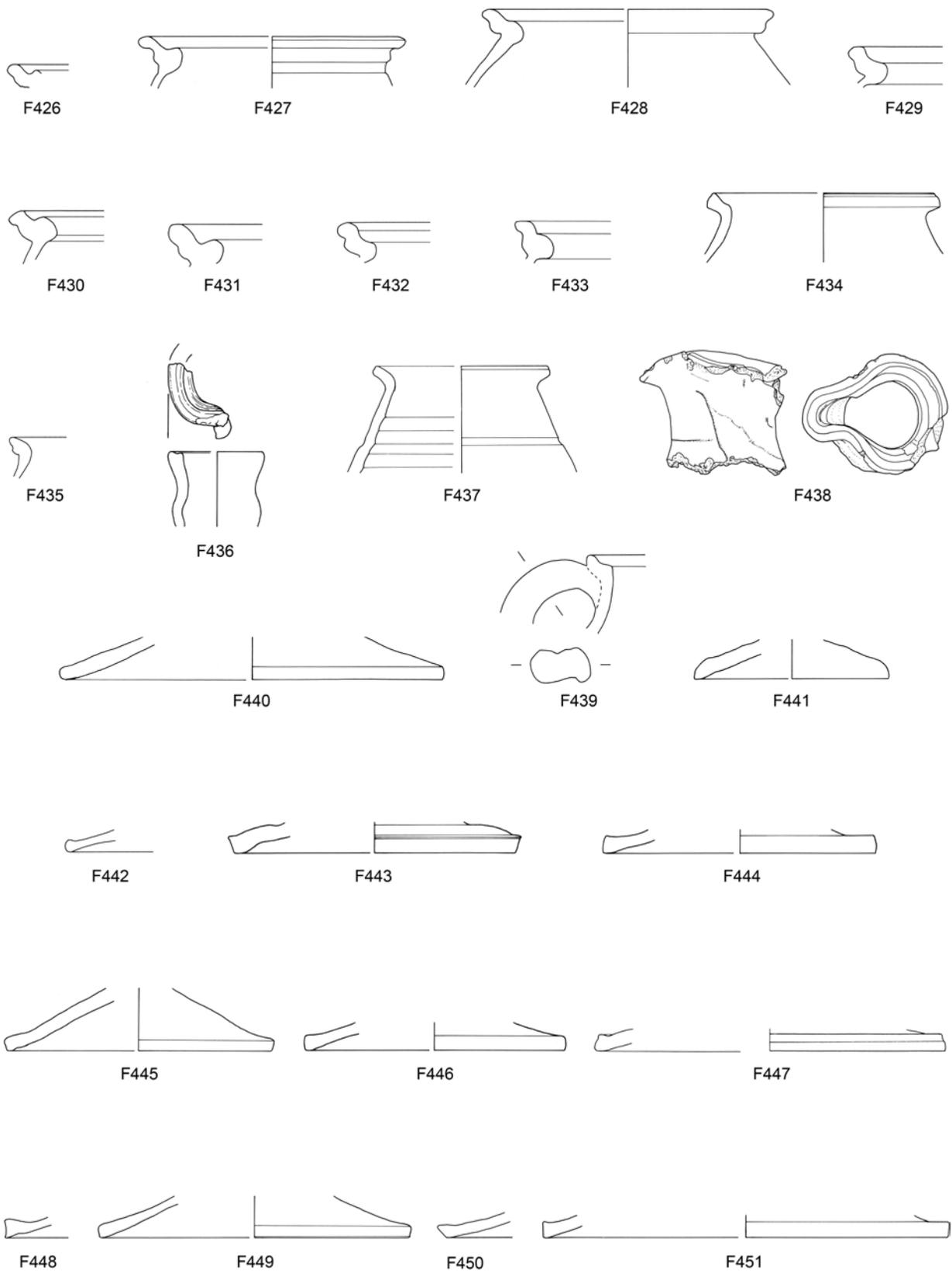
F424



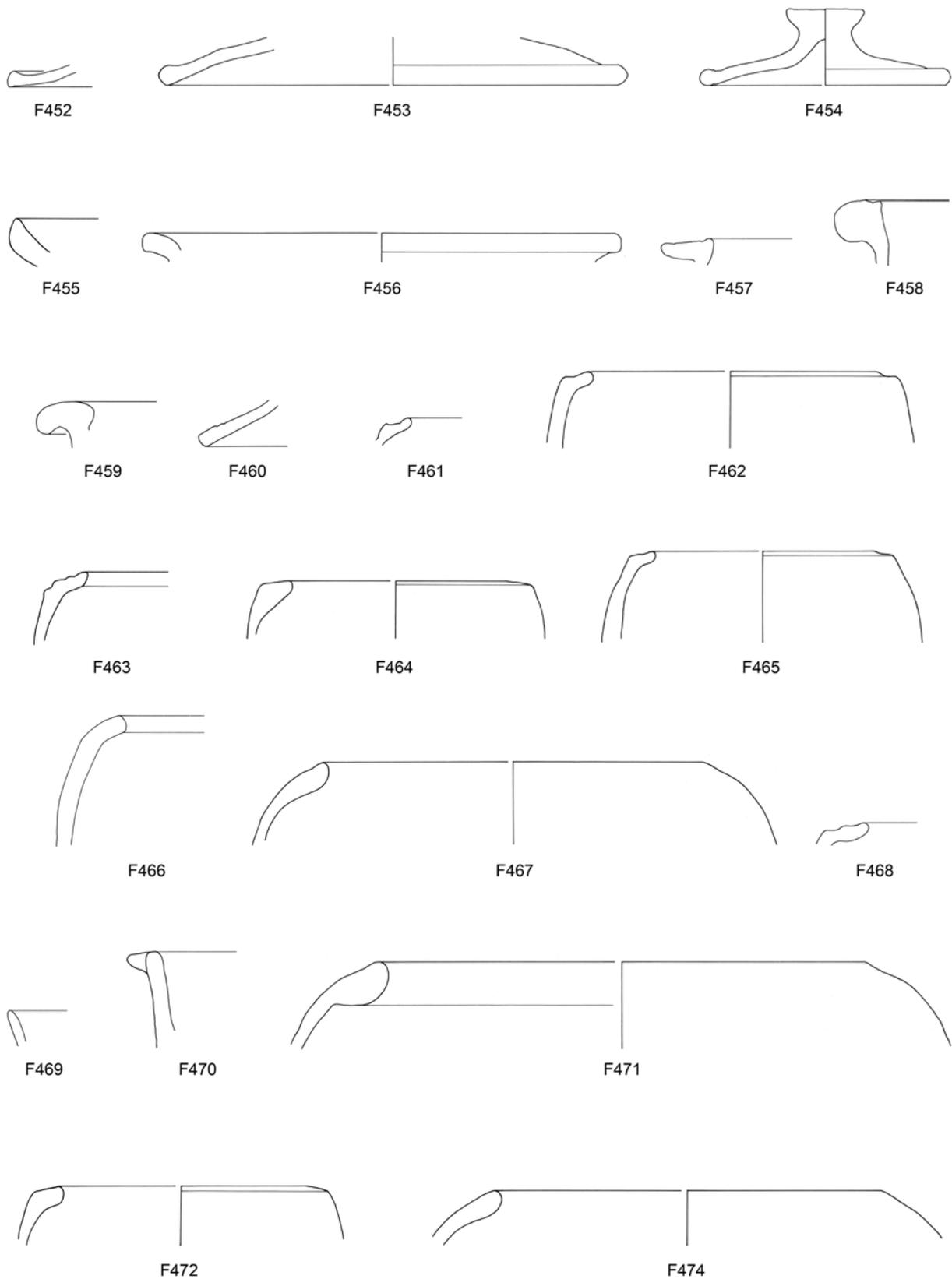
F425

Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F407–F409 Graue Ware;
 F406, F410, F417–F425 Rauwandige Ware; F411–F416 Urmitzer Ware. –
 M. 1:3.

TAFEL 22

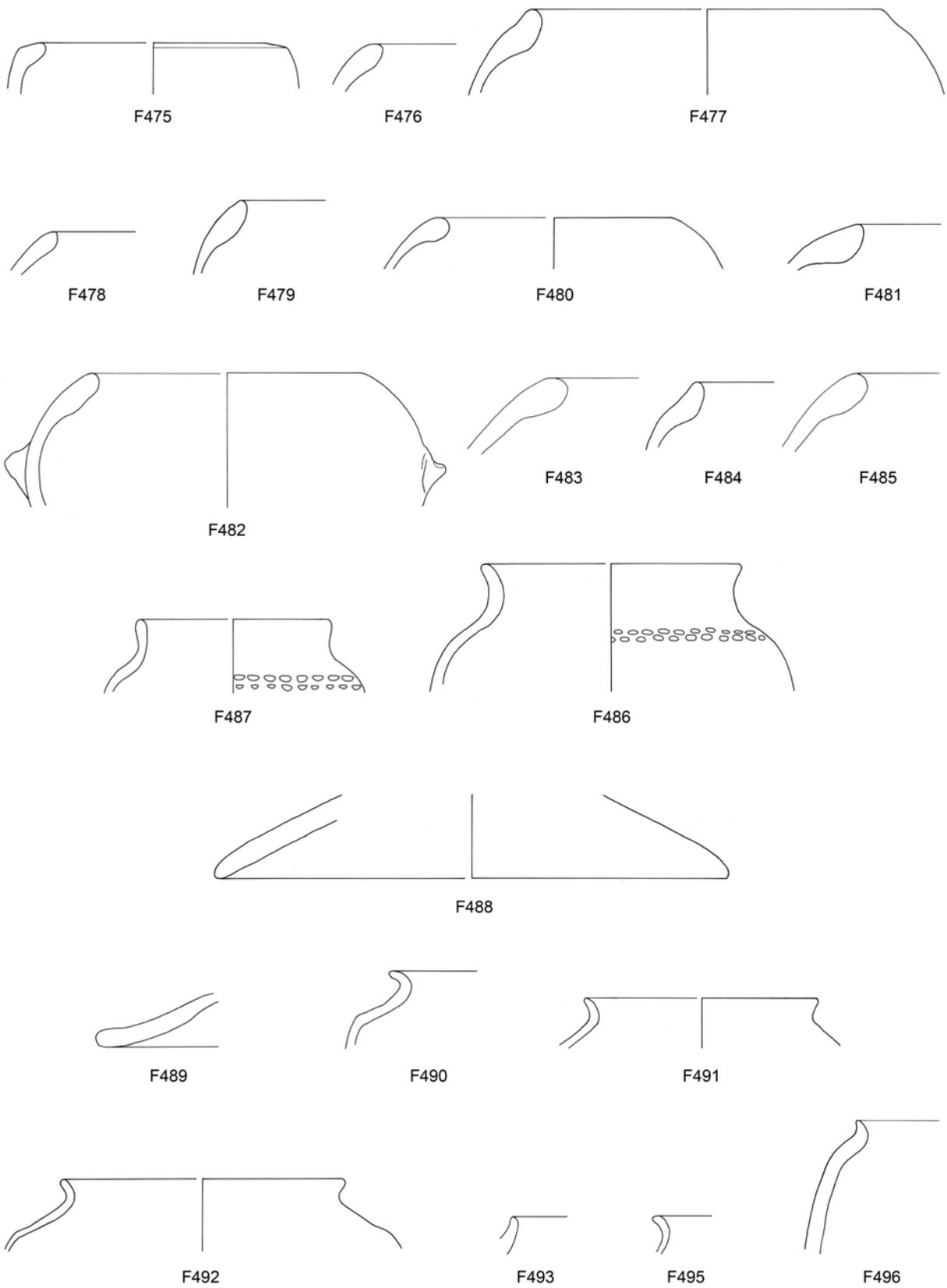


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F 443, F 449 Graue Ware;
 F 426, F 430–F 437, F 439–F 442, F 444–F 448, F 450, F 451 Rauwandige Ware; F 427–F 429, F 438 Urmitzer Ware. –
 M. 1:3.

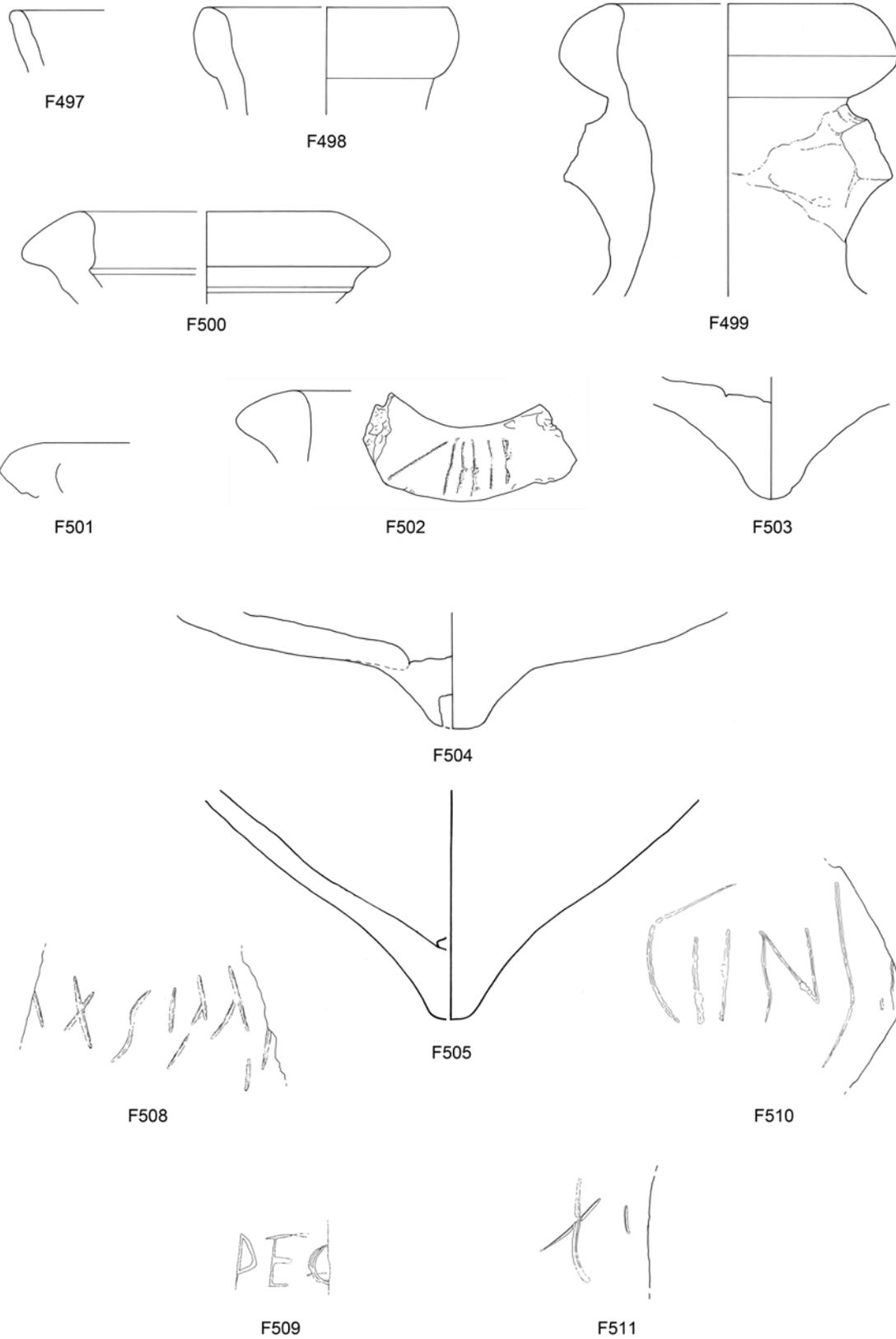


Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F452, F453, F455 Rauwandige Ware; F454 Urmitzer Ware;
 F456–F460 Low Lands Ware I, F461–F468 Freigeformte Ware; F469–F472, F474 Freigeformte Ware (Nordgallien). –
 M. 1:3.

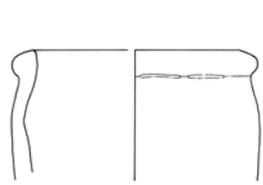
TAFEL 24



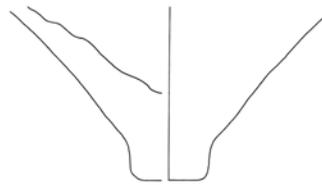
Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F 475–F 489 Freigeformte Ware (Nordgallien);
 F 490–F 493, F 495 Freigeformte Ware (Südgallien), F 496 Freigeformte Ware (unbestimmt). –
 M. 1:3.



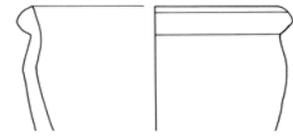
Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26.
 F497 Freigeformte Ware (unbestimmt); F498–F505, F508–F511 Amphoren. –
 F509 M. 1:2; F497–F505, F508, F510, F511 M. 1:3.



F514



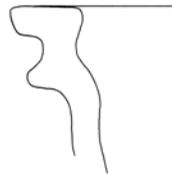
F515



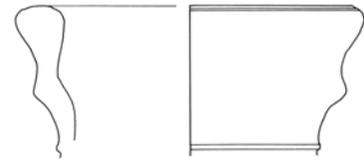
F516



F517



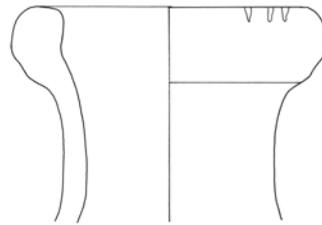
F520



F521



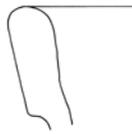
F522



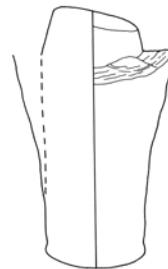
F523



F524



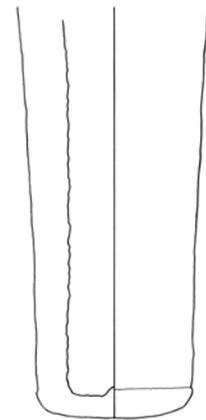
F525



F526



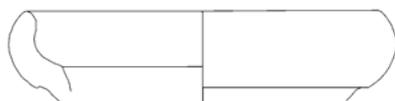
F527



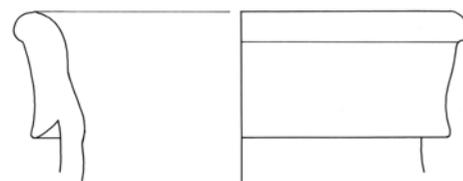
F529



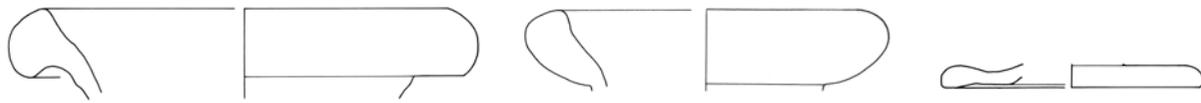
F528



F533



F532



F534

F535

F536



F537



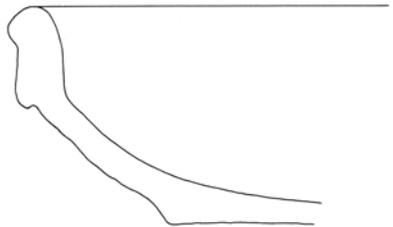
F538



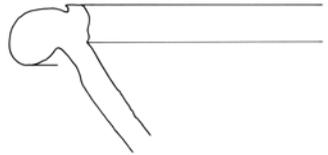
F539



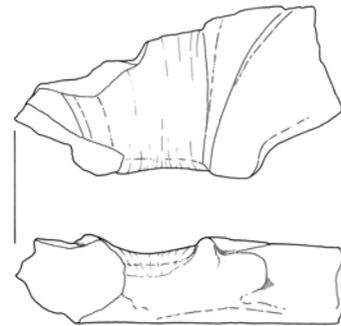
F540



F542



F545



F546



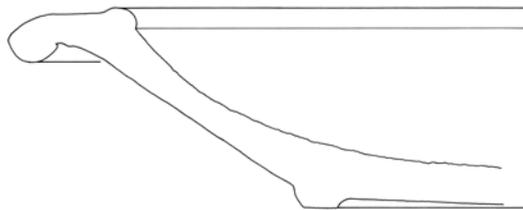
F547



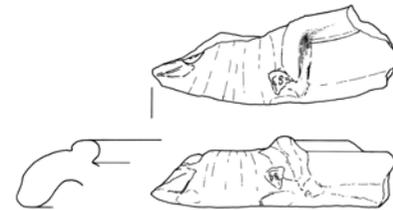
F548



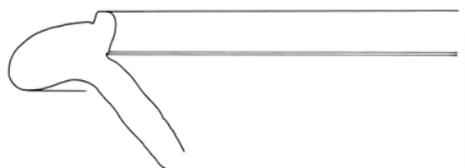
F549



F550



F552



F551



F553



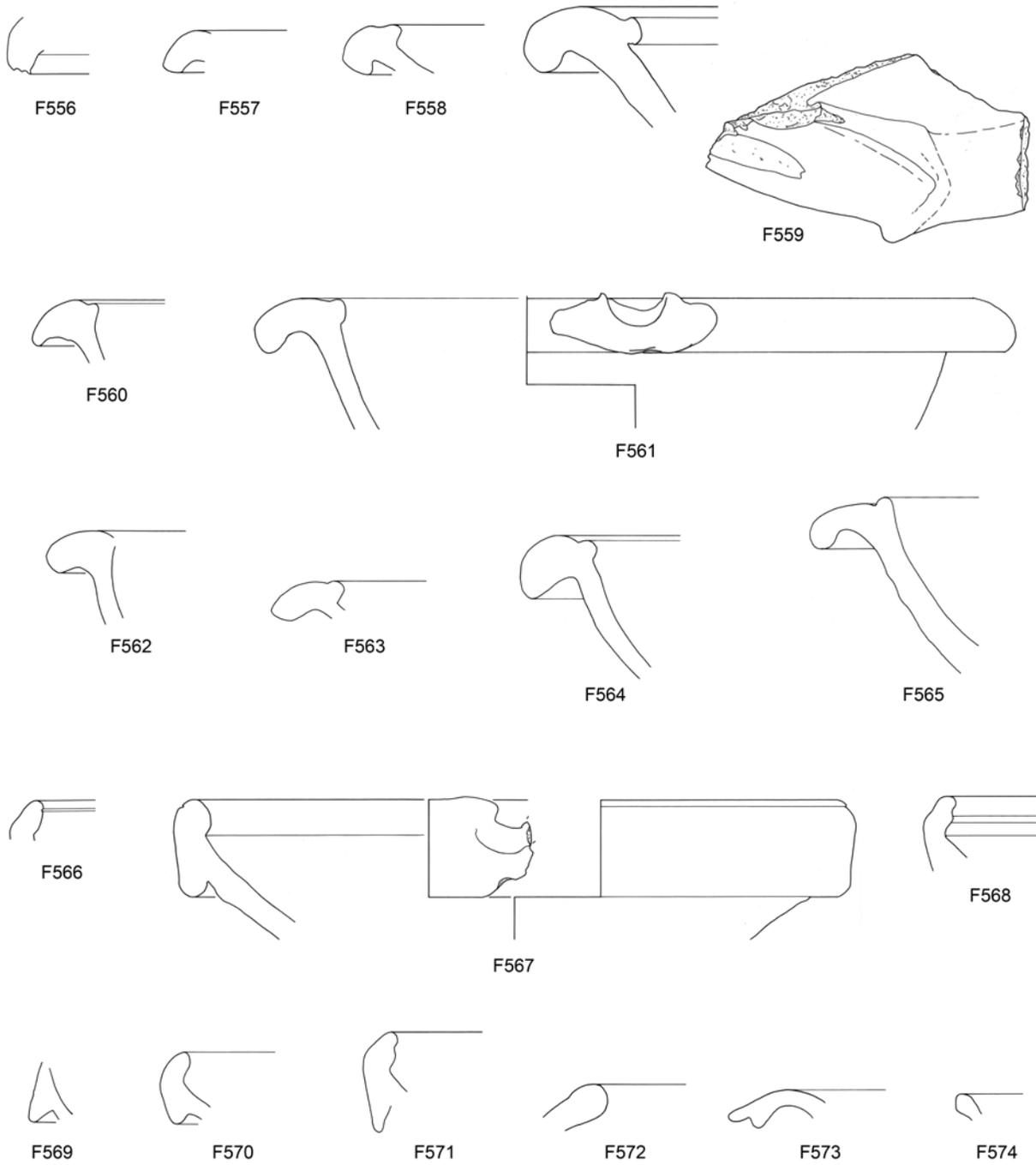
F554



F555

Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F534, F535 Amphoren; F536–F539 Amphorendeckel;
 F540, F542, F545–F555 Reibschalen. –
 M. 1:3.

TAFEL 28



Xanten, *Colonia Ulpia Traiana*, Grabung 80/26. F556–F571 Reibschalen; F572 Dolium; F573, F574 unbestimmt. – M. 1:3.

LEGENDE ZU DEN SCHNITTPLÄNEN IN DEN ABBILDUNGEN

	Anstehender Boden, rezenter Humus, Störung		Ortsteinband
	Abbruch- und Schuttschicht		Planierung
	Architekturreste in Leichtbauweise, Dachfragmente		Planier-/Auffüllschicht
	Ausbruch, Ausbruchsschicht		Pfeilerfundament, Pfeilerbasis, Stickung
	Baugrube, Baufuge		Pfostengrube, Pfostenverfärbung, Pfostenloch, vergangenes Holz
	Brandschicht		undefinierbarer Befund
	Brandzone		Verfüllung (außer Gruben), Schüttung
	Graben		Wegoberfläche, Laufhorizont, Pflasterung, Straßenkörper
	Grillkanal		Werkhorizont, Tuffhorizont
	Grube		rekonstruierter Entwässerungskanal
	Kanalsole, Entwässerungskanal		rekonstruierte Mauer
	Keramik		rekonstruierte Mauer fraglich
	Lehmtenne		Schraffur über Farbe: unsichere Phasenzuweisung
	Mauer in Leichtbauweise, Balkengrübchen		Stein
	Mauer und Mauersockel/-fundament aus Stein		unbekannter Befundverlauf

◁ LEGENDE ZU DEN SCHNITTPLÄNEN IN DEN ABBILDUNGEN